2.

CODEX DIPLOMATICVS

worinnen

die Anmerkungen und Zusäze

zu

des Herrn Geheimten Raths

von Moser

Einleitung

in das

Braunschweig-Lüneburgische

Staats-Recht

durch viele

grösten Theils ungedrukte Urkunden

ihren weitern

Beweiß und Erläuterung

erhalten.

Göttingen,

Verlegts Pokwiz und Barmeier.

1759.

Vorrede.

Ich erscheine viel spähter, als ich es anfänglich vermuthet hatte, mit dem gegenwärtigen *Codice Probationum* zu denen Anmerkungen über des Herrn Geheimten Raths von Moser Braunschweig-Lüneburgisches Staats-Recht. Die Ursache dieses Verzugs aber liegt nicht an mir; und wer die betrübte Zeiten, denen ein grosses Theil unsers Teutschen Vatterlandes, und auch hiesiges Churfürstenthum und Lande bißhero ausgesezet gewesen, unpartheyisch überdenket, wird auch die Herrn Verlegere dieses Werkgens einiger massen entschuldigen. Dann da das Bücher-Commercium, wie alles andere unter denen Krieges-Unruhen so sehr gehemmet wird, so ist es nicht zu verwundern, wann ein jeder Buchhändler seinen Verlag, so viel es möglich, einschränket. Doch ich bin nicht gewillet weder für mich, noch jemanden anders, allhier eine weitläuftige Vertheydigung zu schreiben, und gehe vielmehr gerádes Wegs zur Sache, davon ich in dieser Vorrede meine geneigte Lesere zu unterhalten vor nöthig finde.

 Ich

Ich habe bey denen vorhergehenden Anmerkungen mein vornehmstes Augenmerk auf ein Ius Publicum Historicum gerichtet, und ein mehrers darf man also auch in diesem Codice Probationum nicht suchen. Ob nun aber gleich auch in dieser Rüksicht dieses Werkgen noch sehr unvollkommen ist, immassen schwehrlich bey einem unter sich nicht zusammenhängenden Vortrag derer verschiedenen Materien, die man nicht nach dem historischen Leitfaden mit einander hat verknüpfen können, sich etwas gründlichs sagen läßt; so dörfte es doch vielleicht bey einer Historia Pragmatica hier und dar zu einigem Gebrauch dienen. Und da ich, wann Gott mir Leben und Gesundheit verleyhet, einen Versuch wagen, und wenigstens einen **Grund-Riß einer Pragmatischen Historie des Durchlauchtigsten Hauses Braunschweig-Lüneburg** mit der Zeit entwerffen mögte, so will ich meine Gedanken wie sie am füglichsten eingetheilet werden könte, hier vorläuffig meinen geneigten Lesern vorlegen. Sie sind immittelst so beschaffen, daß ich sie niemanden aufzudringen begehre, sondern vielmehr gerne von einem jeden und besonders denenjenigen, die der Sache reiffer nachgedacht, mich eines bessern will belehren lassen.

Gleichwie sich überhaupt die Geschichte derer Reiche und Staaten in die alte, mittlere und neue eintheilen lässet, also schicket sich auch diese Eintheilung zur Erlernung der Geschichte dieses Durchlauchtigsten Hauses und der unter dessen glorreicher Regierung durch

Gottes Gnade blühenden Fürstenthümer und Lande ganz füglich: und kommet es also nur darauf an, daß man richtig ausmache, wann jeder Periodus seinen Anfang und wieder sein Ende nehmen soll; dieses aber kan nach meinem Ermessen nicht sowohl durch gewisse Jahre, als vielmehr nach der Rüksicht auf einige Hauptveränderungen am füglichsten geschehen.

Daß das heutige Sachsen, wann wir darunter die Länder verstehen, welche von den Chur- und Fürstlich-Sächsischen Häusern beherrschet werden, zu dem alten Sachsen-Land gröstentheils nicht gehöhret habe, braucht, als eine bekante Sache, keinen weitläuftigen Beweiß. * Erst nach denen Zeiten K. Heinrichs des Vogelfängers, da die Daleminzier, Milzener, Soraben und andere jenseits der Sale wohnende Slavische Nationen unter den Gehorsam des Teutschen Reichs gebracht und nach und nach ihre Lande mit Sächsischen Colonien bevölkert worden, fiengen die dasige Margraven und Bischöffe an zu denen Sächsischen Magnaten gezehlet zu werden. Da hingegen die Sachsen, wie sie unter denen Fränkischen Königen bekant gewesen, und von K. Carl dem Grossen endlich

* Man ist hier gar nicht gewillet umständlich von denen Gränzen des alten Sachsen-Landes zu handlen, als wovon der hochverdiente Herr Consistorial Rath GRUPEN uns eine so gründliche als leenswürdige Abhandlung in denen Hanöverischen gelehrten Anzeigen *I.* 1752. *p.* 66 - 163. mitgetheilet hat, daß man also nur auf dieselbe sich hierunter beziehen darf.

endlich bezwungen, und beydes zu Annehmung des Christlichen Glaubens, als zur Verehrung der Oberherrschaft des Teutschen Scepters genöthiget worden, vielmehr in Westphalen bis an den Unter-Rhein und einem Theil unsers heuth zu Tage so genandten Niedersachsens von der Eider bis an die Elbe gewohnet haben. Von einem Ducatu Saxoniae aber, in sofern darunter kein blosses munus militare, oder eine von der Kayserl. oder Königlichen Gnade abhangende Gewalt, sondern **ein eigenes und besonderes Erb-Herzogthum** verstanden werden will, hat man weder vor- noch nach ihrer von gedachten K. Carl dem Grossen geschehenen Ueberwältigung eher reden gehöret, als bis **H. Ludolff** ohngefehr in der Mitte des IXten Jahrhunderts in der Geschichte auftritt, der, wie die ROSWIDA *in Carmine de fundatione monasterii Gandersheimensis p. 319. ap.* LEIBNIT. *T. II.* sagt, solches Herzogthum dono Ludouici Regis (Germanici) an sein Haus gebracht hat. Sein Enkel, **Heinrich der Vogelfänger** erlangten nachhero die Teutsche Crone; welche auch bey dessen gesegneten Nachkommen bis in das vierte Glied in unverrükter Nachfolge verblieben ist.

Man hat noch in dem verwichenem Jahrhundert fast durchgehends vermeinet, daß **H. Ludolff** ein Abkömmling von **dem berühmten Sächsischen Witichind** gewesen seye; und wie man diesen Heerführer seines Volks ehe er noch den Christlichen Glauben angenommen, vor einen König ausgegeben, so hat man sich beredet, **daß ihm nach seiner dem Fränkischen Monar-**

chen

chen Carl dem Grossen gemachten Unterwerffung die Sächsische Landes-Regierung unter dem Titul eines lehnbahren Herzogthums überlassen worden seye, und also H. Ludolff allbereits das Herzogthum Sachsen aus einem ihm angestammten Erbrecht besessen habe. Um die Sache einiger massen einzukleiden, so haben sich etliche Geschichtschreibere gefunden, welche den Ecbert, der die heilige Ida zur Gemahlin gehabt, und von dem VFFINGVS *in vita S. Idae c. 2. p. 172. ap.* LEIBNIT. *T. I.* sagt, daß ihn K. Carl der Grosse zum Herzog derer Sachsen gemacht, qui inter Rhenum & Visurgim, maxima flumina, inhabitant, unserem Ludolff zum Vatter gegeben, und diesen mit Wichbert, des nur gedachten Witichinds Sohn, vor eine Persohn gehalten haben. * Andere hingegen haben ihn für des erst besagten Grav Wichbert Enkel ausgegeben und zu Grav Walberts Sohn gemachet. ** Allein ob

* Diese Meinung, welche vormahls dem Herrn von LEIBNIZ *Introduct. in T. I. Script. Brunsuic. N. IX.* nicht unwahrscheinlich geschienen, haben noch neuerlich der Herr Probst HARENBERG *Hist. Gandersheim. Dipl. p. 22. sqq.* und der Herr Regierungs-Rath ERATH *Conspectu Hist. Brunsuic. vniuersali p. LIX.* angenommen. Daß sie aber nicht Grund halte, ist *Orig. Guelf. T. IV. p. 343.* und *356.* hoffentlich zur Genüge erwiesen worden.

** S. REUSNERI *Genealogia Principum a Witichindo descendentium p. 13. sq.* deme auch eine alte Membrana auf der Wolfenbüttelischen Bibliothek, die man *Orig. Guelf. l. c. p. 346.* in Kupfer gestochen antrift, zu statten kommet.

ob es gleich gewiß ist, daß Witechind einen Sohn Wichbert, und von diesem einen Enkel Walbert hinterlassen habe, * so ist es doch ein irriges und grundfalsches Suppositum, daß dieser Wichbert und Ecbert eine Persohn gewesen seyen. Und eben so irrig ist es auch, wann man Grav Walbert zu des H. Ludolffs Vatter machen will, indem davon kein einiger alter Geschichtschreiber etwas erwähnet, ja vielmehr aus dem Zeugnis des Corbeyschen München WITICHINDI das Gegentheil zu schliessen ist. Dann da uns derselbe *L. I. Annal. p. 638. ap.* MEIBOM. *T. I.* umständlich erzehlet, daß die Mathildis, K. Heinrichs des Vogelfängers Gemahlin, aus dem Witechindischen Geschlecht gewesen seye, so schweiget er von einer gleichmässigen Abstammung aus diesem Hause in Ansehung K. Heinrichs gänzlich. Und kan man also **das Witechindische Bluth mit dem Ludolfinischen nicht eher vereiniget sehen,** ** als in denen

* Ehe der in der *Bibliotheca Historica Goettingensi T. I.* ans Licht gestellet MEGINHARTUS hievon die gelehrte Welt gänzlich überzeuget, hätte es noch allerhand Einwendungen gegen diese historische Wahrheit geben können, die aber nunmehro ausser allem Widerspruch ist, nachdem durch die Ausgabe dieses Werkgens einem jeden Leser zur Genüge bekant werden muß, daß dieser Fuldische Münch nicht allein zu gleicher Zeit mit Grav Walbert gelebet, sondern von demselben ein vertrauter Freund gewesen seye, mithin seine Nachrichten aus dessen eigenem Mund habe schöpfen können.

** Dann auch dasjenige, was man davon in denen *Orig. Guelf. T. IV. p. 346.* und *368.* gesagt hat, kan

denen Kindern, welche erstgedachte Mathildis dem König Heinrich gebohren hat.

Doch dieses alles leidet hier keine weitläuftigere Ausführung, und kan es zu unserem gegenwärtigen Endzwek genug seyn angemerket zu haben, wie unter diesen Ludolfinischen Abkömmlingen das Herzogthum Sachsen die zweyte Veränderung erlitten. **Otto der Grosse, K. Heinrichs Sohn und Nachfolger**, hatte beym Anfang seiner Königl. Regierung in Teutschland nach dem Beyspiel seines Herrn Vatters dieses sein Erb-Herzogthum beybehalten, und wie wir aus des vorhin gedachten Corbeyischen München WITICHINDI Erzehlung *l. c. L. II. p. 643.* lernen, durch den Graven Siegfried, einen vornehmen Sächsischen Magnaten, welchen DITMARUS *L. II. Chronici p. 331. ap.* LEIBNIT. *T. I.* Comitem Merseburgensem benennet, und der mit dem Königl. Hauß in naher Sipp- oder Schwägerschaft stunde, verwalten lassen. Allein wenige Zeit nachhero übergab er dasselbe aus einer besondern Zuneigung an **Hermann, Grav Billungs Sohn**, einen wegen seiner Großmuth und Staatsklugheit in denen Geschichten bekandten Herrn, bey dessen Nachkommen es auch bis ins fünfte Glied, da sein männlicher Stamm A. 1106. mit H. Magnus erloschen, verblieben ist. Wie immittelst K. Otto der Grosse schon

kan man nicht höher als eine Muthmassung halten, welche man demnach niemanden als eine historische Wahrheit aufzudringen begehret.

schon damahlen einen Sohn, Nahmens **Ludolff** gehabt hat (seines Bruders H. Heinrichs, der durch seine Heurath mit der Judith, H. Arnulffs in Bayern Tochter, dieses Herzogthum bekommen hat, nicht zu gedenken) und nicht von ihme zu glauben stehet, daß er seinen Sohn und Bruder habe erblos machen und von ihren Vätter- und Großvätterlichen Patrimonial-Landen verdrengen wollen, also lässet sichs leicht absehen, **daß H. Hermann das Herzogthum Sachsen in dem weitläuftigen Inbegriff von Ländern, wie solches K. Otto der Grosse von seinem Herrn Vatter, K. Heinrich, und dieser wiederum von seinem Vatter, H. Otto, und Aeltervatter, hochgedachtem H. Ludolff, ererbet hat, nicht bekommen habe.** Selbsten daraus, daß die Ottonianische Kaysere, ja auch noch K. Heinrich der Heilige mehr in Sachsen, als in andern Ländern residiret, ohne daß dessentwegen die Sachsen die mindeste Schwürigkeit gemacht hätten, (wie sie doch nach dem Zeugnis BRUNONIS, LAMBERTI SCHAFFNABURGICI, BERTHOLDI CONSTANTIENSIS nachhero gethan, als der aus Franken entsprossene K. Heinrich IV. ihnen durch sein beständiges Hoflager in ihren Landen beschwehrlich zu werden anfieng,) lässet sich schon schliessen, **daß das Kayserliche Hauß noch viele ansehnliche Patrimonial-Güther in Sachsen sich vorbehalten habe.** Und dasjenige, was man nachhero mit dem eigentlichen Nahmen derer **Braunschweigischen Lande** belegte, blieb bey gedachtem Bayerischen Herzog Heinrich, der es grossen Theils auf seinen

Sohn

Sohn **Bruno** vererbet zu haben scheinet; woher es nachmahls gekommen ist, daß, nachdem dessen männliche Nachkommenschaft in dem vierten Glied mit **Marggrav Ecbert** *II.* erloschen, solche an die Schwester dieses Marggraven, **Gertraud**, welche an **Grav Heinrich den Fetten von Northeim** vermählt gewesen, als **ein Erbland** gelanget sind.

Auch **Ludolff, K. Otto des Grossen ältester Sohn**, kan ohnmöglich in Sachsen leer ausgegangen seyn. Dann ob er gleich durch seine Heurath mit der Ida, H. Hermans von Schwaben Tochter, das dasige Herzogthum erlanget und auf seinen Sohn **Otto**, der auch zugleich Bayern überkommen, vererbet hat, S. *Orig. Guelf. T. IV. p. 449. sq.* so muß ihme doch aus denen Grosväterlichen Landen seine Portion übrig geblieben seyn. Und dieses ist die Ursache, warum ich muthmaslich davor halte, daß die **Güther, welche Grav Gebhard von Supplinburg, K. Lotharii Vatter, besessen, Ludolffinische Erbgüther gewesen seyen**, und daß mithin desselben Aelter-Vatter, H. Otto von Schwaben, der die Querfurthische Ida zur Gemahlin gehabt, des nur gedacht H. Ludolffs Enkel und ein Sohn desjenigen Ludolffs gewesen seye, den uns WITICHIND *l. c. L. III. p. 659.* zwar bekandt gemacht, die übrigen Scribenten aber alle, wann man den ANNALISTAM SAXONEM ausnimt, vergessen haben. Dann obgleich ECCARD *Orig. Guelf. T. IV. p. 451. litt. cc.* davor gehalten, daß dieser Herr sich dem geistlichen Stand gewidmet habe, und Bischoff zu

Oßna-

Oßnabrük worden seye, mithin keine Descendenz habe hinterlassen können, so ist doch dieses Vorgeben eine blosse Muthmassung, und kan, so lange nicht ein näherer Beweiß geführet wird, gegen unsere hier geäusserte Meinung nichts entscheiden. Immittelst ist hier der Orth nicht dieses alles in sein völliges Licht zu setzen, weilen es für diese Blätter allzuweitläuftig seyn würde.

So waren auch noch über das verschiedene andere mächtige Familien in hiesigen Landen übrig, davon man jezo nur derjenigen erwähnen will, welche insgemein mit dem Nahmen derer **Graven von Northeim** beleget wird, und die schon zu denen Zeiten K. Otto des Grossen ansehnliche Erbgüther besessen zu haben scheinet, ja wann der Erzehlung des CRANZII *Metropol. L. V. c. 7.* zu trauen wäre, von K. Otto des Grossen Bruder, entweder dem unglüklichen Tancmaro K. Heinrichs mit der Hatheburg erzeugten Sohn (S. *Orig. Guelf. l. c. p. 388.*) oder aber dem nur vorhin gedachten H. Heinrich aus Bayern, deme von denen neuen Scribenten insgemein ein **Grav Hermann** als der jüngste Sohn beygeleget wird, abzuleiten wäre. Es ist bekant, wie aus diesem Grävlich Northeimischen Hauß **H. Otto von Bayern** entsprossen gewesen, den auch dahero der ANNALISTA SAXO in der *Orig. Guelf. l. c. p. 478.* bemerkten Stelle Ottonem *Ducem de Northeim* nennet, und von deme ausdrüklich der LAMBERTVS SCHAFFNABVRGENSIS ad A. 1076. sagt, daß ihm K. Heinrich IV. nachdem er sich mit ihm wieder ausgesöhnet, in Sachsen die gröste Gewalt eingeräu-

geräumet habe: Huic Rex *per totam Saxoniam* vices suas & publicarum rerum procurationem delegauerat; dessen Mannsstamm aber endlich mit **Grav Siegfried von Bomeneburg** erloschen ist. Da denn die Tochter des vorhin gedachten **Grav Heinrichs des Fetten von Northeim**, Nahmens **Richenza**, welche an K. Lotharium vermählt gewesen, diese reiche Erbschaft an ihr Hauß gebracht hat.

Es ist also sehr wahrscheinlich, daß zwar **der Billingische Fürst Hermann** durch K. Otto des Grossen vorhin erzehlte Freygebigkeit **die Herzogliche Gewalt**, ausser derselben aber von **denen zum Herzogthum Sachsen eigentlich gehöhrigen Ländern** nicht vieles auf sein Hauß möge gebracht haben. * Vielmehr scheinet er mit seinen Allodiis, (die gewis so armselig nicht gewesen, als sie ADAMUS BREMENSIS aus einem besondern Haß gegen dieses Fürstl. Hauß *L. II. Hist. Eccles. c. 4. ap.* LINDENBROG *p. 17.* beschreibet,) zufrieden gewesen zu seyn; und als er nach seines ältern Bruders Grav Wichmans Todt, obwohl mit grossem Widerspruch seines Vettern, des jungen Wichmanns, der sich ihme dieserhalben bis an sein Lebensende opponiret, auch dessen Erbportion an sich gezogen, so hat er denjenigen **Strich Landes, zu welchem Lüneburg** gehöh-

* Auch HAHN Reichshistorie *T. II. p. 94. not. bb.* hat bereits gemuthmasset, daß die Billinger nicht sowohl ipsum Ducatum Saxoniae, als potestatem Ducis in Sachsen von K. Otto dem Grossen überkommen hätten.

gehöhret, gröstentheils eigenthümlich besessen. Seinen Nachkommen, welche einen grossen Theil der Slavischen Lande unter ihre Contribution gebracht, * kunte es um so weniger an Macht und Ansehen fehlen um die Herzogliche Würde zu behaupten, und sich in derselben gegen alle

* Dann von diesen derer Billungischen Herzoge in denen Slavischen Landen gemachten Conquêten ist es vornemlich zu verstehen, wann H. Heinrich der Löwe sothane Lande beym HELMOLDO *L. I. c. 69.* terram, quam *patres mei* fauente Deo in clypeo & gladio obtinuerunt, & *mihi possidendam hereditauerunt* benennet; und weiß ein jeder, der auch nur ein wenig in denen Teutschen Geschichten bewandert ist, wie denen Slaven vor hochgedachtem H. Heinrich dem Löwen niemand fürchterlicher gewesen, als das Billungische Hauß. Dann obgleich HELMOLDUS *L. I. c. 14.* sagt, daß H. Benno, H. Hermanns Sohn, nur tenuem dominationis vmbram in Slauia gehabt habe; ja obgleich noch von spähtern Zeiten bekant ist, daß der Slavische Fürst Godescalcus fast der Auctoritaet derer Sächsischen Herzoge in diesem Landen das Garaus gemacht habe; so ist doch eben dieses Godescalci Sohn, der Slavische Fürst Heinrich, nach dem Zeugnis HELMOLDI *L. I. c. 35.* so weit wiederum unter des Herzogs Magni Gehorsam gestanden, daß er ihme den Eyd der Treue nicht als ein blosser Lehensfürst, sondern als ein Unterthan geleistet (fecit ei *iuramentum fidelitatis & subiectionis*) und da dieser Fürst den Königl. Nahmen in omni Slauorum & Nordalbingorum prouincia geführet, wie aus eben diesem HELMOLDO *L. I. c. 37.* erhellet, so siehet man daraus einen gar deutlichen Beweis von der Macht des Billungischen Hauses in dieser Provinz.

alle diejenige, die ihnen widerspenstig waren, Respect zu verschaffen,* als die beständige Kriege, wann man auch ihnen bey der potestate Ducali nichts als ein blosses Imperium militare beylegen wolte, gleichwohlen alle Sächsische Magnaten nöthigten unter ihrem Commando nach der damahligen Reichsverfassung zu stehen.

Diese **Billungische Posterität** nun verlosch, wie vorhin gesagt, mit **H. Magnus**, der ausser zwo Töchtern, **Wulfhild** und **Eilike**, keine Erben hinterließ. Die lezte dieser Töchtere war an **Grav Otto den Reichen von Ballenstett oder Ascanien**, die erste aber an **H. Heinrich den Schwarzen aus Bayern** vermählet. Nach dem Todt ihres Herrn Vatters meldeten sich beyde um dessen Erbschaft und vielleicht auch um das Herzogthum Sachsen. Dem K. Heinrich V. aber gefiehl es solches an **Lotharium Graven von Supplinburg** zu geben.

Lotha-

* Es ist nicht aus der Acht zu lassen, was in einer Urkunde bey LINDENBROG *Script. Septentr. p. 147.* von Gerhardo Nobili homine, filio Gerberti de Stumpenhaussen, stehet: *fuisse eum in potestate Ducis Magni* (das heisset: der Herzog habe ihn mit Gefängnis bestrafet) propter impietates, rapinas & vastationes, quas fecerat in Ducatu. Dann daraus sehen wir, daß allerdings H. Magnus auch darinnen nicht geringer als die vorherige Sächsische Herzoge gewesen, daß er die Iurisdiction auch in criminalibus gegen die in seinem Herzogthum wohnende und denen Graven gleich geachtete mithin zum hohen Adel gehöhrige Dynasten exerciret und behauptet hat.

Lotharius wurde also ein grosser und mächtiger Fürst, und brachte fast alles wiederum zusammen, was zu dem Herzogth. Sachsen mogte gehöhret haben. CRANZIUS *l. c. L. V. c. 25.* meinet so gar, daß dieses die Ursache gewesen, warum ihme das Herzogthum Sachsen vorzüglich verliehen worden seye: quia iam magnam eius tenebat partem ex coniuge in dotem. Er hätte aber auch noch dazu setzen mögen, & ex hereditate maiorum. Die Supplinburgische Gravschaft müssen wir nicht vor so geringe ansehen, als sie etwan seyn würde, wann wir sie nach ihrer Lage nur allein abmessen wolten. Vielmehr gehöhrte zu derselben **ein grosser Theil der Ludolffinischen und Ottonianischen Patrimonial-Güther**, die auf ihn, als **den einigen damahls noch übrigen männlichen Erben**, nach und nach verfallen sind. Es ist bekandt, daß die Scribenten, nachdem die Gravschaften erblich worden, die Graven von ihren Schlössern, worauf sie am meisten ihre Residenz gehabt, benennet. Also nennen sie z. E. der Kayserin Richenzä Vatter Heinrich den Fetten, **Graven von Northeim**, obgleich nach dem Zeugnis des CONRADI VRSPERGENSIS *ad A. 1103.* sein Ansehen unter denen Sächsischen Magnaten so groß gewesen, daß es von ihme heisset: *totius Saxoniae Principatum secundus a Rege tenebat*, und dahero auch ALBERTVS STADENSIS vermuthlich Anlas genommen haben mag ad A. 1105. ihn **einen Landgraven** zu betituliren. Wie dann in der That seine Gravschaft sich weit in Thüringen hinein erstrekket, und besonders von einem so weiten Umfange an der Werre gewesen, daß sie

dieje-

diejenige Städte und Lande in sich begriffen, welche lange nachhero H. Albrecht der Grosse von Braunschweig vor seine Ranzion abtreten müssen, und die einen grossen Theil des heutigen Fürstenthums Hessen ausmachen. S. *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 4. sq.* Diese Grafschaft Northeim hatte Lotharius mit erstgedachter seiner Gemahlin Richenza erheurathet; und diese war auch zugleich wegen ihrer Frau Mutter Gertrud, welche CONRADVS VRSPERGENSIS wegen ihres grossen Reichthums an Landen und Leuthen praepotentem per Saxoniam viduam nennet, eine Erbin derer vorhin gedachten Brunonische Lande, die man bey denen Scribenten neuerer Zeiten mit dem Nahmen des **Fürstenthums** oder **der Grafschaft Braunschweig** verschiedentlich beleget findet.

Die göttliche Vorsehung, welche Königreiche und Fürstenthümer nach ihrem unumschränkten Wohlgefallen austheilet, hatte ihm nach dem Todt K. Heinrichs V. die Teutsche Crone zugewandt, die er mit der Römischen Kayserwürde gleich seinen Vorfahren verknüpfte, da er sich und seine Gemahlin zu Rom A. 1133. von dem Pabst Innocentio II. crönen ließ. Da er aber nur eine einige Tochter, Nahmens **Gertraud** hatte, so kamen alle diese seine und seiner Gemahlin ansehnliche Stamm-Güther auf diese Prinzeßin, die er an **den Bayerischen Herzog, Heinrich den Großmüthigen, des obengenandten H. Heinrichs des Schwarzen Sohn**, vermählte und ihme zugleich **das Herzogthum Sachsen**, **welches gedachtem seinem Herrn Vatter, nach dem**

Ausgang des Billungischen Hauses, wegen der Wulffhild schon mit einigem Scheine des Rechtens hätte anfallen können, verliehe. S. *Orig. Guelf. T. II. p. 330. sqq.*

Heinrich der Großmüthige war in Sachsen ein Fremdling. Sein eigentlicher Ursprung war, wann man auf seinen Aeltervatter zurükziehet, aus Italien und der Lombardey herzuleiten; indem der reiche Marggrav Azo, deme Meyland, Genua und viele ansehnliche Länder der Lombardey zugehöhrten, durch seine Heurath mit der Welffischen Erbtochter Cuniza oder Cunegundis zuerst sein Geschlecht in Teutschland fortpflanzte, und mit ihr einen Sohn zeugte, der den Welffischen Nahmen, so wie die reiche Welffische Erbgüther in Schwaben und Kärnthen überkam, und noch über das v. K. Heinrich IV. A. 1071. mit dem Herzogthum Bayern belehnet wurde, S. *Orig. Guelf. T. II. p. 267.* welches er auf seinen ältesten Sohn Welff, und nach dessen ohnbeerbten Abgang auf den andern, den mehr gedachten H. Heinrich dem Schwarzen, vererbte.

Das Welffische Haus war bis dahin eines derer edelsten in Schwaben gewesen. Bereits K. Ludwig der Fromme hat aus demselben seine zweyte Gemahlin, die bekandte Judith genommen, welche mittelst ihres Sohns, K. Carls des Kahlen, die Stamm-Mutter aller nachherigen Französischen Könige bis auf den in seinem Gefängnis verstorbenen Ludwig, Lotharii Sohn

und

und Ludouici Transmarini Enkel, worden ist; mittelst ihrer Tochter Gisla aber, H. Eberhards von Friul Gemählin, die Könige von Italien und respective Kaysere Berenger I. Berenger II. Adelbert und Arduin zu ihren Abkömmlingen gehabt hat. * Ihr Bruder Conrad, der an ihrem Glük am meisten Theil genommen, stiftete in seinem Sohn Robert das Königlich Französische Hauß, welches von *Hugone Capeto* das Capetingische genennet wird, und bis jezo den Französischen Thron behauptet hat. ** und sein Enkel Rudolph errichtet A. 888. ein neues Königreich, welches man Burgund nennte, und welches bis auf das Jahr 1032. bey seiner Familie erhalten wurde, da es nach dem Todt K. Rudolph III. durch seiner Schwester Tochter Gisela *** an K. Conrad II. kam. Ein anderer und zwar der ältere Bruder von ihr, Grav Ethico, aber pflanzte das Geschlecht derer Welphen in Teutschland fort, welches zwar nicht mit Cron und Scepter gepranget, von einem so grossen Reichthum aber gewesen ist, daß es von keinem

* S. die Stammtafel *Orig. Guelf. T. II. Praef. pag.* 2.

** S. die Stammtaffel *Orig. Guelf. l. c. p.* 25.

*** Eben die Giselam, die in der ersten Ehe Grav Bruno von Braunschweig, zum Gemahl gehabt, und mit demselben Grav Ludolff, der vorhin gedachten Gertrud von Northeim Großvatter gezeuget hatte. S. die Stammtaffeln *Orig. Guelf. T. II. p.* 64. und *T. IV. p.* 364.

keinem Könige einige Lehen nehmen wollen, um sich an seiner ingenua libertate nicht im mindesten geschmälert zu sehen. Und dessen Linie ist es, welche mit Welff, Herzog in Kärnthen A. 1055. erloschen ist, und deren Güther sodann auf die Schwester *Cuniza* oder **Cunegund**, **die Gemahlin des obgedachten Azo**, verfallen sind. *

Auf diese Weise nun verpflanzte Gott **das edle Welffische Hauß** nach Sachsen, und ließ es daselbsten an Macht und Reichthum dergestalten zunehmen, daß es leichtlich seiner altväterlichen Erbgüther in Schwaben und Bayern vergessen konte. Dann obwohl der einige Sohn, der aus der Ehe der Kayserlich Lotharischen Prinzeßin Gertraud und H. Heinrich des Großmüthigen erzeuget worden, **H. Heinrich der Löwe**, die Herzogthümer Bayern und Sachsen bis auf seinen A. 1180. erfolgten unglüklichen Fall, da er auf die ungerechteste Weise von K. Friederich I. in die Reichsacht erklähret wurde, zugleich besessen hat, so findet man doch nicht, daß er nach sothanem ihm begegneten Unglük sich um die Behauptung des ersten besondere Mühe gegeben habe. Vielmehr lies er es geschehen, daß die Welffische Erbgüther von seines Vatters Bruder, dem alten H. Welff, nachdem dessen einiger Sohn in der besten Blühte seiner Jahre verstorben, theils an Kirchen und Clöster verschenket, theils an das Kayserliche Hohenstauffische Hauß noch bey seinen Lebzeiten abgetreten

* S. die Stammtaffel *Orig. Guelfic. T. II. p. 234.*

treten worden. S. *Orig. Guelf. T. II. p. 387. sq.* Und obgleich sein Urenkel, H. Albrecht der Grosse von Braunschweig, das unglükliche Ende des Hohenstauffischen Hauses erlebet hat, so ergiebt sich doch nicht die mindeste Spuhr, daß er, wie er es aus vielen Gründen wohl hätte thun können, auf diese Erblande weiter einige Ansprache gemacht habe; ja er saß vielmehr dabey ganz ruhig, als sich die benachbarte gröstentheils *sine titulo* unter einander in dieselbe getheilet, und ein jeder, so viel er davon hat bekommen können, geraubet, zu guter Lezt aber noch K. Rudolph I. da, wo er nicht gesäet, geerndtet und unter dem Titul eines Fürstenthums in Schwaben diejenige Güther, die das älteste Welffische *Patrimonium* ausgemachet, als dem Reich eröffnete und Herrenlose Herrschaften seinem Sohn verliehen hat, von welcher Zeit an sie bey dem Oesterreichischen Hauß verblieben sind. Da auch H. Heinrich der Löwe und sein Sohn der Pfalzgraff Heinrich ihr äusserstes angewendet haben, um das Herzogthum Sachsen zu behaupten, und das Ascanische Hauß von dem Besiz desselben auszuschliessen, so that hingegen sein anderer Sohn K. Otto IV. A. 1208. **auf das Herzogthum Bayern in Ansehung des Wittelspachischen Hauses einen förmlichen Verzicht,** und machte sich auch anheischig seine Herren Brüder zu dessen Ratification zu vermögen. S. *Orig. Guelfic. T. III. Praef. p. 33.* welche ob sie wohl schwehrlich erfolget seyn mag, so ist doch bey seiner Durchlauchtigsten Nachkommenschaft niemahlen etwas von diesen Landen weiter in Ansprache genommen worden; vielmehr hat

es geschienen, als ob das Herzogthum Bayern und die Welffische Stammgüther ganz aus dem Angedenken derselben verloschen wären. Forschet man aber nach der wahren Ursache hievon, so findet sich selbige darinnen, daß alle Herzogthümer in Teutschland grössentheils Reichslehen und mithin ihren Besizern nicht erb- und eigenthümlich, sondern *ex mero beneficio Caesaris* damahlen zugehörig gewesen, mithin denenselben gar leicht wiederum entzogen werden kunten; (wie wir davon ein Exempel an dem Ducatu Badariae bey dem vorhin gedachten Othone Northeimensi bemerken können.) Dahingegen das Herzogthum Sachsen darinnen etwas besonderes zum voraus gehabt hat, daß der ansehnlichste Theil derer dahin gehöhrigen Lande als *Allodial*-Güther durch die unter denen mächtigsten Familien getroffene Heurathen nach und nach in der Persohn H. Heinrich des Löwen wiederum zusammen gewachsen, und mithin von der Kayserlichen Gnade nicht abhängig gewesen ist, dahero es auch ihme so schlechterdings nicht hat entzogen werden können.

Alle diese Begebenheiten nun machen, nach meinem Begriff, den *Periodum* der ältesten Historie des Durchlauchrigsten Hauses aus, der sich auch nicht eher endiget, als bis wir mit H. Ottonis Pueri Aussöhnung mit K. Friederich II. A. 1235. den Anfang des Herzogthums Braunschweig erblikken. Dieser Herr, der

der

der einige noch übrige Welffische Erbe war, ermüdete über denen Streitigkeiten mit dem Ascanischen Hauß wegen des Herzogthums Sachsen, und mit dem Kayserlichen Hohenstauffischem Hauß wegen derer vielen seinem Herrn Großvatter angethanen Drangsalen. Und weilen der Kayser eben so gerne als er denen nun über 50. Jahr in beyden Häusern vorgewalteten Feindseligkeiten ein Ende machen wolte, so kam es in besagtem Jahr auf dem Reichstage zu Maynz nach vorhero auf beyden Seiten gepflogener Unterhandlung dahin, daß *Otto Puer* seine *Allodial*-**Lande dem Kayser zu Lehen übertrug, und unter dem Titul eines Herzogs von Braunschweig wiederum zurük empfieng.** Die dieserhalben unter einer güldenen Bulle ausgefertigte Urkunde ist nach dem Original in Kupfer gestochen in denen *Orig. Guelf. T. IV. pag. 49.* anzutreffen. Es ist nicht nöthig hier umständlich zu erzehlen, **was vor Vortheile der Herzog hieraus könne gezogen haben;** und kan man davon dasjenige nachlesen, was bereits in unsern Anmerkungen selber *pag. 12.* und *Orig. Guelf. l. c. pag. 47.* gesagt worden. Noch weniger aber ist es nöthig diejenige zu widerlegen, welche vermeinen **H. Otto seye damahlen erst gefürstet worden.** Dann auch hievon ist zur Genüge in denen Anmerkungen *pag. 10.* gehandelt worden. Und wann man zu dem daselbst gesagten noch hinzusezet, daß K. Otto IV. unsers Herzogs Herrn Vatter, der sich zwar selber nur Wilhelmum *Dominum* de Luneburg genennet, *Principem* de Luneburg betitulire, so glaube ich, man werde sich um so leichter bereden können,

daß es bey einem Herrn von einem Fürstlichen Stamm, und der noch über das eine Königl. Dänische Prinzeßin zu seiner **Mutter**, eine Königlich-Englische zur **Großmutter** und eine Kayserliche zu seiner **Aeltermutter** gehabt hat, nicht erst eines Fürstenbriefs gebrauchet habe, sondern daß wie auch bereits DU FRESNE *Glossario* (edit. nouiss.) *T. V. pag. 846.* mit andern Exempeln bewiesen, Princeps und Dominus einerley bedeutet, und demnach unser Wilhelm sich Dominum de Luneburg geschrieben habe, von seinem Herrn Bruder, dem Kayser, aber Princeps de Luneburg genennet werde, **um dadurch sowohl die Lehens- als andere Verbindlichkeit auszuschliessen, und hingegen daß Lüneburg ein freyes** *Allodium* **sey, anzuzeigen.** *

Die

* Vermuthlich haben auch die Fürsten von Anhalt mit dem Titul Comitis Ascharìae & *Principis de Anhalt* gleiche Absicht gehabt. Und der Hochverdiente Herr Vice Canzler ESTOR, nachdem er in der gelehrten Abhandlung *de formula Hassiae recentioris c. 17. §. 63. p. 125.* in Ansehung derer ersten Landgraven von Hessen, welche, ehe sie von K. Adolph den Fürstenbrief erlanget, sich nur Herrn des Hessenlandes geschrieben haben, verschiedene gründliche Gedanken geäussert, und in der beygefügten Anmerkung zugleich auf unsern Wilhelm von Lüneburg und dessen Sohn Ottonem Puerum als ein ähnliches Beyspiel reflectiret hat, bemerket ebenfalls *§. 64* gar wohl, daß sie unter diesem Titul die Eigenschaft ihrer Patrimonial-Lande, als eines freyen *Allodii*, vornehmlich haben bezeichnen wollen. Deme seye immittelst wie ihme wolle, so glaube ich doch, daß wenn man bedenket, wie nach bereits geschehener

Die Urkunde verdienet um so eher hier eine Stelle, als sie meines Wissens noch nicht gedrukt ist. Sie lautet

hener Errichtung des Herzogthums Braunschweig dessen glorreichen Stifters, H. Ottonis Pueri Wittwe sich Ducissam in Brunswic & *Dominam de Luneburg* geschrieben, S. *Orig. Guelf. T. IV. p.* 250. und 254. und H. Otto Strenuus, da er durch den Zusaz von Lüneburg sich von seinen übrigen Herrn Agnaten zu unterscheiden angefangen hat, sich ebenfalls des Tituls Ducis in Brunswic & *Domini de Luneburg* (wie z. E. unten *pag.* 434. und 436. und in der Sammlung ungedrukter Urkunden zur Erläuterung der Niedersächsischen Geschichte *T. II. Part. III. pag.* 78.) bedienet hat, daß, sage ich, man gar leicht einsehen werde, dieser zuerst von unserem Wilhelm geführte Titel habe ein weit mehrers, als einem blossen Dynasten, womit ihn MEIBOMIUS *in notis ad Auream bullam Andronici Imp. Constantinopolitani (Scriptor. Rer. Germ. T. I.) pag.* 469. beleget, anzeigen sollen. Wie dann auch H. Otto in seinem an einer von ihme A. 1225. an das Closter Walkenried ausgestellten Urkunde hangenden Insiegel, laut dem von einem Notario genommenen Vidimus *Orig. Guelf. T. III. pag.* 101. den Titul Princeps mit dem Titul Dominus verbunden, und also gleichsam diesen durch jenen erkläret hat Ich weiß nicht, ob ich nicht ebenfals als ein besonders Exempel hieher rechnen soll, daß H. Otto Largus noch A. 1319. sich Dei gracia *Dominus* de Brunswic in einer Urkunde in Herrn GERKEN *Fragmentis Marchicis P. III. pag.* 127. geschrieben hat, oder ob es daselbsten ein blosser Schreib- oder Drukfehler sey, weilen er in eben dieser Urkunde seine Gemahlin Agnes ausdrüklich *Ducissam* de Brunswick benennet, und mir sonsten keine Urkunde vorgekommen ist, darinnen dieser Fürst nicht den Herzoglichen Titul solte geführet haben.

lautet aber also: „OTTO *Dei gracia Romanorum* „*Rex & semper Augustus* praesentibus & futuris „in perpetuum. Vniuersis volumus inno„tescat, quod de voluntate & consensu „*fratrum nostrorum*, HENRICI *Ducis Saxoniae &* „*Comitis Palatini Rheni &* WILHELMI *Principis* „*de Luneborch* tres areas cum tribus mansis, „qui sunt in *Hesekestorp*, quas in nostra resi„gnarunt praesentia *Anno*, *Bodo*, *Fridericus* fra„tres, contulimus Coenobio Hamersleuensi „in perpetuum possidendas. Actum est „hoc anno ab incarnatione Domini MCC. „Regni nostri III.

„Huius rei testes sunt:
„Albertus Abbas,
„Gunzelinus dapifer,
„Balduinus de Dalem,
„Bertramus & Ludolphus de Veltheim,
„Balduinus & Ludolfus de Esbike,
„Luidolfus Aduocatus & alii quam plures.„

Mit der Errichtung des Herzogthums Braunschweig fängt sich also **der zweyte Periodus, oder die mittlere Historie hiesiger Lande** an, welche in Ansehung derer vielen darinnen vorwaltenden Dunkelheiten die alte Geschichte an einer unzählbaren Menge von allerhand noch zur Zeit unüberwindlich scheinenden Genealogischen und andern Schwürigkeiten weit übertrift. H. Otto hinterlies bey seinem A. 1252. erfolgtem frühzeitigen Absterben eine ziemlich zahlreiche Familie, davon

davon jedoch zween Söhne den geistlichen Stand ergriffen, und also nur die beyden Brüdere, **Albrecht** und **Johann**, zur **Landes-Regierung** kamen. H. Albrecht scheinet schon bey seines Herrn Vatters Lebzeiten an der Regierung einigen Antheil gehabt zu haben; wie man dann Urkunden von ihme findet, darinnen er sich ALBERTVS *Dei gracia* **Iuuenis** *Dux de Brunswig* benennet, * sich eines Insiegels gebrauchet, und seines Canzlers oder Notarii Erwähnung thut. S. z. E. *Orig. Guelf. T. III. p. 704.* Bey dem Absterben seines Herrn Vatters war er erst 16. Jahr alt, wann anders das *Chron. Rhythmic. c. 68. ap.* LEIBNIT. *T. II. p. 136.* Glauben verdienet, welches sagt, daß er A. 1254. da er von dem Marggraven Otto von Brandenburg zum Ritter geschlagen worden, 18. Jahr alt gewesen seye. Gleichwohlen findet man nicht die mindeste Spuhr, daß er unter einiger Vormundschaft gestanden. Vielmehr verwaltete er

* Eine dergleichen Urkunde will ich hier, weil sie aus wenigen Zeilen bestehet, meinen geneigten Lesern mittheilen. „ Dei gracia ALBERTVS *Iuuenis Dux* „ *de Brunswik* omnibus presens scriptum inspecturis „ salutem & sincere dileccionis affectum. Notum fa„ cimus presentibus & futuris, quod nos *Iohannem de* „ *Herste*, *ministerialem nostrum* dedimus ecclesie Hil„ densemensi, & pro ipso recepimus a *domino Hen*„ *rico Hildensemense Episcopo* ex causa permutacio„ nis *dominum Ludolffum de Medhem militem*, vt ea „ fidelitate & seruicio teneatur nobis, quo prius erat „ Hildensemensi ecclesie obligatus, consencientibus „ eis, quorum consensus est in permutacione huius„ modi requirendus.

„ Datum apud *Mundam* anno gracie M. CC. LI, „ IX. Kalendas Ianuarii. „

er anfänglich die Regierung allein, bis bey zunehmenden Jahren seines jüngeren Herrn Bruders, H. Johanns, selbiger in die Mitregierung getreten, und endlich A. 1267. zwischen ihme und gedachtem seinem Herrn Bruder die Landestheilung erfolget ist, die eine Ursache von unsäglich vielem Unheil gewesen. Diese Theilung selber ist noch bis jezo nicht zum Vorschein gekommen, ob sie uns gleich vieles Licht geben könte; und alles was man davon mit Zuverläßigkeit zu sagen weiß, ist aus dem Pacto praeparatorio, welches unter Vermittelung des Marggraven Otto von Brandenburg errichtet worden, zu schöpfen. *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 13. sq.*

H. Johann starb bereits A. 1277. und sein hinterlassener Sohn Otto Strenuus stund (ohnerachtet die Frau Mutter noch am Leben gewesen,) während Minderjährigkeit anfänglich unter der Vormundschaft hochgedachten H. Albrechts; und nachdem dieser A. 1279. ebenfals mit Todt abgegangen, unterzog sich derselben der andere Vatters Bruder, Bischof Conrad von Verden. Ich weiß nicht, was diesen Fürsten mag bewogen haben, sich durch den Beysaz von Lüneburg von seinen übrigen Herrn Agnaten in seinem Titul zu unterscheiden; ob ich gleich dieses weiß, daß dieser Unterschied so merklich in unserer Historie gewesen, daß vor dem Ausgang seines Hauses ihme und seinen Herrn Söhnen niemand darinnen nachgeahmet, und daß er auch nachhero bey der Posterität H. Magni Torquati wiederum allein verblieben ist; so daß die alte Göttingische Linie ihn niemahls, die Grubenhagische aber nicht eher, als gegen das Ende und da sie schon nahe an

an ihrem Ausgang war, vermuthlich nicht ohne einen vorhero darüber zwischen ihr und denen andern Fürstlichen Agnaten errichteten **Haußvergleich**, (wovon ich jedoch aus Mangel hinlänglicher Nachrichten nichts zuverläßiges sagen kan) geführet hat. Immittelst hatte doch H. Otto Strenuus darinnen auf eine löbliche Weise vor sein Fürstliches Hauß gesorget, daß, da er 4. Söhne hatte, er noch bey seinen Lebzeiten die Verordnung gemacht, daß nur zween von ihnen an der Landes-Regierung Antheil haben, die beyden andern aber in geistlichen Stand treten sollen. Diese väterliche Disposition will ich hier wörtlich inseriren, weilen sie uns zugleich belehret, wie damahlen **H. Otto der jüngere**,* ob er gleich erst ein Herr von 19. Jahren war, ebenfals zu einer Mitregentschaft von seinem Herrn Vatter angenommen worden. „We OTTE van Godes gnaden *Hertoghe* „*to Brunswig vnde to Luneborg*, bekennet alle „dhenen, de dessen bref ansen, dath we *mit* „*wiszap*

* Ob er H. Ottonis Strenui dritter Sohn, wie ausdrüklich RETHMEIER, ERATH und PFEFFINGER sagen, gewesen seye, stehet noch zu untersuchen. Gewis ist es, daß sein Herr Vatter A. 1288. mit seiner Frau Mutter Mechtild aus Bayern Beylager gehalten. S. *Orig. Guelf. T. III. Praef. pag. 67. sq.* er aber erst A. 1296. gebohren worden; wie dann unser hochverdienter Herr Ober-Appellationsrath von PUFENDORF *Obs. Iur. T. II. App. p. 11.* eine Urkunde von Hochgedachtem H. Ottone Strenuo hat drukken lassen, welche uns dieses sein Gebuhrtsjahr meldet, da es heisset: Acta & Data sunt Anno Dom. MCCLXXXXVI. dum *noster*

„ *wiszap vnses leuen wiues* MECHTILDES, vnde
„ mit vulborde vnser Eruen, *vnde mit rade vn-*
„ *ser truwen manne* tho rade worden sin, *dath*
„ *we van vnsen Sonen nenen Leyen hebben willen,*
„ *sundern* OTTEN *vnd* WILHELME. * We
„ bekennet ok, dat we *vnseme Sone* OTTEN
„ laten vnde beuolen hebben, alle de Slot,
„ dhe we leddich hadden, vnde vorseth
„ hebben, ane *Luneborch* vnde *Winsen*, vnde
„ *Tzelle, dath he dhe hebben vnde vorstan scal,*
„ *dhe wile dat we leuen*, vnde al dhe kost, dhe
„ he darup drecht, vnde vorlust vnde sca-
„ den, dhen he nimt, dat si an orleghe,
„ edder wo dane wis he dhene neme, dat
„ scall he dhe vornomeden Slot vore hebben
„ to pande. We hebben ock OTTEN *vnseme*
„ *Sone* des vulbord ghegeuen, were dat he
„ der scult vnde des scaden, dar he anqueme,
„ nicht vntweren mochte, so moste he woll
„ Slot daruore setten, dath he dath mede
„ vnt-

noster filius, Otto Dux Iunior nasceretur. Und in einer Urkunde bey dem berühmten Herrn Rath GEBHARDI *Histor. Litterar. Coenobii S. Michaelis in vrbe Luneburg pag.* 45. nennet H. Otto selber seine Söhne in der Ordnung, daß Johann vor H. Otto zu stehen kommt, dieser aber doch seinem Bruder Ludwig vorgesezet wird. So, daß also vielleichts H. Otto der zweyte, nicht aber der dritte Sohn gewesen.

* Die beyden Prinzen, Johann und Ludewig, befolgten auch diese våtterliche Disposition in Erwåhlung des geistlichen Standes, und stehet die von ihnen darůber ausgestellte Urkunde de A. 1318. in der Nachricht vom hohen und niedern Adel *pag.* 362.

„ vntweren, vnde wat he darane deith dat
„ wille we ſtede holden: We hebbet ock
„ vns vorbunden mit *vnſeme Sone* OTTEN,
„ dath we an deme orleghe, dath we an-
„ ghegrepen hebbet mit deme Markgreuen,
„ vnde in allen orleghen, dhe hir na vns
„ edder eme anuallen moghen, eme vullen-
„ komeliken helpen willen mit rade, mit
„ dade, mit loue, mit gift, vnde mit alle
„ deme dath we vormoghen. Vppe deſſe
„ rede, hebbe we *vnſeme Sone* OTTEN and-
„ wordet laten alle de Sloth dhe we leddich
„ hadden, ane dhe dre, dhe we vornometh
„ hebbeth, dhe we beholden willet. We
„ hebbet ok gheheten alle vnſen Mannen,
„ dhen Slot van vns ſtat, dath ſe dhe eme
„ to loſende doen ſcullen, vnde ſcullen
„ de anders nemande to loſende doen dhen
„ eme. We willen ok nene hande gut, noch
„ eghendom, noch lude laten, noch ſetten,
„ noch vorlegen, dhe to dhen Sloten höret,
„ de we eme laten vnde beuolen hebbet.
„ *Worde vnſer enes daghes to kort, des God noch*
„ *nicht en wille, ſo ſcolde vnſe Sone* OTTE, *alle dhe*
„ *Slot, dhe we eme laten hebbet, to dele bringhen*
„ *ſineme brodere* WILHELME *mit allen andern vnſen*
„ *Sloten*, vnde *vnſe Sone* WILHELM ſcal eme to
„ voren erlekhen dhen halften del alle dher
„ ſculde vnde alle des ſcaden, dhen *vnſe*
„ *Sone* OTTE nomen hedde ſint dher thit,
„ dat we eme de Slot laten vnde beuolen
„ hebbet. We hebbet ok *vnſeme Sone* OTTEN
„ ghegheuen dhe bedhe ouer vnſe Stat

„ vnde

„ vnde vnſe borghere to *Luneborg*, vnde dhe
„ helfte des waghen tolen, wanne he leddich
„ wert van *hern Seghebande van Halremunt*,
„ vppe dath he deſte bath vnſe ding vorſtan
„ moghe: *we ſcullen ok vnſe Sone* OTTEN *vnde*
„ *ſin wiff in vnſer koſt beholden, vnde ſcullet eme*
„ *dat beſte don alſo we billiken doth.*

„ Ouer deſſen deghedinghen hebbet gheweſen:

„ dhe edele man Here Conrad van Boldenſele
„ Here Wilbrand van Redhen
„ here Aſchwin van Saldere
„ her Paridam van deme Knezebeke
„ her Otte Grote
„ her Segheband vnde echt her Segheband van deme Berghe
„ her Kempe van deme Knezebeke
„ her Henningh van Bodendike
„ her Iohann van Saldere
„ her Thideric van Walmeden
„ her Wedekind *vnſe Scriuere*, vnde andere vnſe man.

„ Dath deſſe rede vaſt vnde ſtede bliue
„ hebbe we vnſe Ingheſeghel to deſſeme
„ breue henghen laten. Dith is gheſchen
„ tho *Vlſen* na Godes borth Duſent dre-
„ hundert iar in deme veftegheden iare,
„ des vridaghes na ſente Katerine daghe. „
Es erloſch aber H. Ottonis Strenui Poſterität
mit

mit seinem jüngsten Sohne H. Wilhelm, der, nachdem er mit dem erstgedachten seinem ältern Bruder, H. Otto, eine Zeitlang gemeinschaftlich regieret hatte, nach dessen unbeerbten Absterben, von A. 1353. * bis an seinen A. 1369. ebenfals erfolgten Todt dem Regiment allein vorgestanden ist.

H. Albrechts des Grossen Nachkommenschaft theilte wiederum die vätterliche Lande unter sich, und H. Heinrich der Wunderliche bekam das nachmahls sogenandte Fürstenthum Grubenhagen sambt dem Eichsfeld, H. Albrecht der Fette aber Göttingen, und H. Wilhelm Wolffenbüttel. Das eigentliche Jahr, wann diese Theilung geschehen, getraue ich nicht zu bestimmen. Nur so viel weiß ich, daß sie weder von dem Herrn Vatter selber, wie PFEFFINGER *Hist.*

* H. Otto von Lüneburg ist nicht A. 1354. wie RETHMEIER *Chron. Brunsuic. p. 516.* PFEFFINGER *l. c. T. I. p. 337.* ERATH. *Conspectu pag. LXIX.* und fast alle unsere Scribenten vorgeben, sondern A. 1353. gestorben. Dann bereits in diesem Jahr bestättigte H. Wilhelm, als alleiniger Landes-Regent, die Schulgerechtigkeit des Closters St. Michaelis zu Lüneburg, welche dahin gieng, daß keine andere Schule, als in diesem Closter, zu Lüneburg geduldet werden solle; und gedenket darinnen seines Herrn Bruders nicht allein unter dem Beysatz bonae memoriae, sondern befiehlt auch denen München sein Jahrgedächtnis mit Vigilien und Seelmessen zu begehen. S. PFEFFINGER *l. c. p. 338.*

Hist. Brunsuic. T. I. p. 130. sagt, noch alsobald nach seinem Todt, wie es bey dem Herrn VON ERATH *l. c. p. 7. sq.* heisset, gemacht worden. Dann anfänglich stunden die sämbtliche Prinzen unter der Vormundschaft ihrer Frau Mutter, und die Regierung wurde gemeinschaftlich in ihrer aller Nahmen geführet, welches lezte aus verschiedenen Urkunden zu ersehen. Also beståttigten diese drey Herrn Brüdere conjunctim und vermuthlich in diesem Jahre die Privilegia der Stadt Göttingen. S. Zeit- und Geschichtbeschreibung der Stadt Göttingen *T. I. p. 61.* und obwohl bey Beståttigung derer Privilegien der Stadt Hameln bey dem Herrn VON LUDEWIG *Reliqu. Msct. T. X. p. 25.* H. Heinrich als der älteste allein redet, so bezeuget er doch, daß dieses geschehe mit Einwilligung seiner Herrn Brüdere und seiner Frau Mutter. Auf eben diese Weise schenkte er auch noch A. 1280. an das Closter Marienthal eine ohnweit Wevelinge gelegene Mühle, wovon die nachgesezte Urkunde ein Zeugnis ablegen kan: „Dei gracia HINRICUS *Dux* „*de Brunsuich* vniuersis Christi fidelibus pre„sentem literam intuentibus salutem & „omne bonum. Sciant vniuersi, ad quos „presens deuenerit pagina relegenda, quod „nos, ob reuerenciam omnipotentis Dei, „*annuente bono consensu inclitorum fratrum nostro*„*rum* ALBERTI, WILHELMI, OTTONIS, „CONRADI & LUDERI proprietatem mo„lendini siti iuxta villam *Weuelinge*, quod *Lu*-

„*dolphus*

„ *dolphus dictus de Rolstede miles, aduocatus noster*
„ *in Gotinge* a nobis titulo tenuit pheodali,
„ cum piscinis & siluis attinentibus, *Cenobio*
„ *Fratrum Ordinis Cisterciensis in valle sancte Marie*
„ *apud Helmestad* erogamus corde bono, libere
„ ab omni inquietacione perpetuo possiden-
„ dam. Vt autem contractus prehabitus
„ apud nostros Successores memorie com-
„ mendetur, presens scriptum inde confe-
„ ctum sigilli nostri munimine decreuimus
„ roborandum.

„ Hujus donationis testes & presentes aderant:

„ Ecbertus & Burchardus *Marscalcus noster*, fratres dicti de Asseborch.

„ Heymo de Campe.

„ Bertrammus de Velteym, *nostri consiliarii* & alii quam plures.

„ Datum Brunswick Anno Domini
„ MCCLXXX. feria sexta post festum Pasce.

Und wie hätte er endlich qua *Dominus terrae*, * wie

* Es würde in dem Teutschen Staatsrecht in manchen Vorfallenheiten ein grosses Licht geben, wann man die älteste Urkunden sammlen wolte, worinnen unsere Teutsche Fürsten sich als würkliche Landesherrn darstellen. Dergleichen z. B. die gegenwärtige ist. Bey BECMANN *Hist. Anhalt. P. VI. p.* 22. kommet eine gleichmäßige von A. 1378. vor, worinnen es heisset: Nos Iohan-

wie die merkwürdige Worte in einer Urkunde von A. 1280. bey LEIBNITIO *Script. Brunſ. T. I. pag.*

Iohannes Princeps in Anhalt - - - *ex pleno noſtri Principatus dominio* - - - damus &c. und bey PEZ *Cod. Dipl. P. II. p. 132.* confirmiret K. Rudolff A. 1277. der Wienerisch-Neustadt omnes gratias, quibus iidem ciues beneuolentia *Principum terrae* (derer vorherigen Herzoge von Oesterreich als Landesherrn) ſeu conceſſione Romanorum Imperatorum & Regum hactenus dotati ſunt. und *pag. 133.* gratias, quas de non ſoluendis mutis in diſtrictibus Auſtriae, Styriae, Carinthiae, Marchiae & Carniole a *terrarum Principibus* habuerunt. conf. etiam IBID. *p. 144.* In einer Urkunde des Burggraven Albrechts von Altenburg von A. 1279. bey dem berühmten Herrn Appellationsrath von WILKE *vita Icemanni App. p. 38.* heißt es: nos ergo de mandato *Principis terrae* - - ſicut ipſa priuilegia - - - inuenimus, ſic ea - - - tranſcribi fecimus. Eine weitläuftigere Ausführung hievon würde uns zu weit von unserer dermahligen Absicht entfernen. Doch glaube ich, daß in einer Abhandlung, die vornehmlich der Geschichte hiesiger Lande gewidmet ist, annoch die nachstehende Urkunde einen Plaz verdiene:

„In nomine Domini Amen. *Dei gratia* ERNE-„STVS *Iunior Dux in Brunſwich, filius quon-„dam Illuſtris Principis, Domini* ALBERTI *Ducis „ibidem*, vniuerſis Chriſti fidelibus, quibus preſen-„tes innotuerint, ſalutem in Domino, cum no-„ticia ſubſcriptorum. Cum memoria hominum „propter varia emergencia labilis exiſtat, expedit, „vt ea, que geruntur in tempore, ne labantur & „a memoria excidant, ſcripturarum & teſtium ro-„bore perhennentur. Hinc eſt, quod ad omnium „tam futurorum quam preſencium, maxime tamen „horum

pag. 868. lauten, dem Closter Stederburg einen mit Ecbert von Asseburg getroffenen Kauff confirmiren

„ horum, quorum interest, aut interesse poterit
„ quomodolibet, noticiam deducimus per presentes,
„ quod inter *venerabiles & religiosas personas*,
„ Preceptorem & fratres beati Anthonii ordinis,
„ domus *Grunemberg* ex vna, dominum Prepositum,
„ Priorissam & Conuentum sanctimonialium ordinis
„ & professionis beati Augustini, Monasterii in Fre-
„ desle, infra terminos nostri districtus degentes,
„ parte ex altera, orta materia questionis super ca-
„ pella erecta & consecrata in Grangia siue Curia
„ *Edelershusen*, in fundo dicti monasterii Fredesle
„ dote & proprietate ipsius iacente, in honorem
„ Dei omnipotentis, gloriose virginis Marie, sancte
„ Crucis, sancti Iohannis baptiste & eximii con-
„ fessoris beati Anthonii, pro conseruatione &
„ tuitione curie prelibate, super eodem eciam ne-
„ gocio inter ipsas partes in *Iudicio spirituali* ali-
„ quamdiu litigato, quodam insuper fratre professo
„ predictorum ordinis, domus & conuentus, vide-
„ licet domino Frederico dicto de Grunenberg,
„ suo, domus & Conuentus in Grunenberg nomine,
„ negocium & staciones cum reliquiis beati An-
„ thonii, in terminis nostri districtus, pro colligen-
„ dis elemosinis & legatis Christi fidelium seruante;
„ Idem Fredericus habens plenum mandatum coram
„ nobis proposuit conquerendo, quod prefati Prepo-
„ situs, Priorissa & Conuentus in Fredesle per se &
„ suos nuncios stationes seruando, animalia quadru-
„ pedia & elemosinas Christi fidelium cum nolis
„ incedendo, sub tytulo beati Anthonii in preiudi-
„ cium & dampnum Preceptoris, ordinis & domus
„ in Grunenberg petiuissent, ac eciam subleuassent.
„ E contra vero Priorissa, Custos, Cantrix Monasterii
„ in

miren können, wann diese Theilung bereits A. 1279. wäre geschehen gewesen? Immassen ja auf

„ in Fredesle, Preposito nunc carentes, se de pre-
„ missis excusauerunt, & oppositum inducentes se
„ de huiusmodi assertis articulis fore minus culpa-
„ biles veraciter asserebant. Tandem habitis pluri-
„ bus tractatibus per nos inter dictas partes in
„ euentum amicabilis composicionis, idem dominus
„ Fredericus suo, Preceptoris tocius ordinis, Fra-
„ trum & conuentus sui, videlicet in Grunenberg,
„ nomine, prefateque Priorissa Custos, & Cantrix
„ suo, Conuentus & monasterii in Fredesle nomine,
„ & pro ipsis omni via, modo & forma, quibus
„ forcius & efficacius poterant, in nos *tanquam in*
„ *patronum* & DOMINUM TERRE nobis con-
„ sencientibus sunt arbitrati, & compromiserunt vo-
„ luntarie, promittentes nobis, solempni stipulatione
„ interueniente, quod nostre pronunciacioni ad par-
„ cendum laboribus & expensis ambe partes &
„ conuentus hinc inde velint & debeant per omnia
„ obedire, vt nos & nostri heredes negocium dicto-
„ rum Fratrum Anthoniensium in antea promocio-
„ nibus & fauoribus prosequamur. Nos itaque
„ huiusmodi compromissum iuxta parcium desiderium
„ recipientes, auditis eciam in huiusmodi negocio al-
„ legacionibus & propositis earundem parcium meri-
„ tis cause diligenter rimatis & cognitis, *prudentum*
„ *communicato consilio*, penes nos ampliori delibe-
„ ratione prehabita, Dei nomine inuocato, in hiis
„ scriptis arbitrando pronunciamus, dicimus & finali-
„ ter diffinimus, dictos Fratres debere recedere a pro-
„ secutione cause siue actionis, nec ei vlterius inniti,
„ nec debere denuo vllo tempore super eodem ne-
„ gocio vel eius occasione aliquam litem, actionem
„ vel causam intentare contra Conuentum, Prepositum
„ vel Priorissam Monasterii in *Fredesle*, expen-
„ sis

auf solche Weise nicht er, sondern sein Herr Bruder, H. Wilhelm, der Landesherr zu Ste- derburg

„ sas expensis compensare, & hiis omnibus renun-
„ ciare simpliciter & in totum. Preterea pronun-
„ ciamus, laudamus & diffinimus vt supra, quod
„ Prepositus & moniales monasterii in Fredesle nec
„ per se, nec per alium *cum reliquiis sancti An-*
„ *thonii* staciones seruabunt aliquales, circumeundo
„ terras, ciuitates, oppida vel castella, nec anima-
„ lia quadrupedia viua, puta oues, boues, equos,
„ vaccas, porcellos, oblacionis nomine recipient,
„ alias autem oblaciones a Christi fidelibus in ca-
„ pella vel ibidem *ad statuam sancti Anthonii* de
„ cetero offerendas tollent, colligent & libite sub-
„ leuabunt, sine predictorum fratrum Anthonien-
„ sium vel suorum procuratorum quolibet contra-
„ dicto. Ceterum mandauimus & mandamus parti-
„ bus antedictis sub perdicione & periculo cause,
„ prout arbitrium huiusmodi est vallatum, nostre-
„ que gratie sub obtentu, quatenus presentem no-
„ stram pronunciacionem, laudum & diffinicionem
„ arbitralem in omnibus suis clausulis obseruent,
„ eaque perpetuo sint contente. In premissorum
„ testimonium, firmitatem & robur, *Sigillum* no-
„ strum *maius* presentibus est appensum.

„ Lata est hec nostra pronunciacio in Castro no-
stro *Brunstene* presentibus.

„ Honorabili viro, domino Wichmanno Preposito
in Wichbernshusen.

„ Bruningo de Woldershusen milite.

„ Iohanne de Moringen Sacerdote & pluribus
aliis fide dignis.

„ Anno Domini Millesimo trecentesimo quadra-
„ gesimo nono, in crastino Apostolorum Petri &
„ Pauli. „

derburg würde gewesen seyn. * Vielmehr solte man auch aus der unten S. 434. vorkommenden Ur-

* Und eben diese Anmerkung gilt auch in Ansehung einer anderweitigen an dieses Stederburgische Closter von H. Heinrich A. 1282. ausgestellten Urkunde, die ich wegen des merkwürdigen Umstands, weilen Er darinnen schon allbereits seiner Gemahlin gedenket, hieher zu setzen nicht unterlassen kan. Sie lautet also:
„Nos Dei gratia ALBERTVS *Dux de Brunswich* „recognoscimus & tenore praesentium publice protestamur, quod literas *illustris domini Ducis* HINRICI *de Brunswich, fratris nostri* integras & inuiolatas *praesentibus nostris militibus & consulibus de Brunswich* vidimus suo sigillo sigillatas sub hac „forma:
„ „In nomine sanctae & indiuiduae Trinitatis: „ „HENRICUS *Dei gratia Dux in Brunswick* „ „omnibus in perpetuum: Quemadmodum molestantes Dei Ecclesias iniustissimo grauamine iram „ „districti Iudicis sibi excitant, sic tuentes ipsas „ „ipsarumque rectores ab iniusta inuasione speciale „ „& acceptum obsequium Deo praestant. Igitur „ „quoniam praeteritorum notitia est cautio futurorum, praesentis scripti tenore praesentium memoriae imprimere volumus, & futurorum notitiae commendare, quod *Sifridus miles dictus* „ „*Scadewalt* cum consensu & voluntate *Iohannis*, „ „*Henrici, Sifridi, & Iordanis filiorum suorum*, „ „aliorumque heredum suorum, quorum consensus „ „requirendus erat, bona sua in Stederborch sita, „ „curiam videlicet suam cum omnibus attinentiis, „ „agris, siluis, pratis, pascuis, & quosdam alios „ „agros, scilicet sex iugera, cum decima, & „ „omni iure, quae propria coluit agricultura, & „ „partem suam villae, & quicquid iuris habuit in „ „eadem

Urkunde schliessen, daß A. 1282. die Lande derer Söhne H. Albrechts des Grossen noch nicht getheilt

„ „ eadem villa Stederborch, quae bona de manu
„ „ nostra tenuit iure pheodali, nobis libere resigna-
„ „ uit: Nos autem ob Dei reuerentiam, inclinati
„ „ precibus ipsius *Sifridi*, *Hillemari de Oberghe &*
„ „ *Iordanis fratris sui*, bona iam notata cum omni
„ „ iure Monasterio in Stederborch iustis sententiis,
„ „ vt dictat iuris ratio, in proprium dedimus, libere
„ „ perpetuo possidenda, recipientes in concambium
„ „ & commutationem huius proprietatis ad dictos
„ „ viros pertinentes, quos nobis & *nostris fratribus*
„ „ *carissimis* nomine bonorum inpheodatorum sub-
„ „ iecerunt, & nos eadem bona contulimus ipsis
„ „ *iusto pheodo & legali*, scilicet, *Sifrido* tres man-
„ „ sos sitos in *Stedere*, tres & dimidium in *Aden-*
„ „ *stede*, duos in *Lydinge*, *Hilmaro* autem & *Ior-*
„ „ *dano* quatuor mansos sitos in *Oberobe*, cum per-
„ „ tinentibus & attinentiis mansorum omnium
„ „ praedictorum.

„ „ Acta sunt haec Brunswich anno Domini
„ „ M. CC. LXXX. II. tertio Kal. Iulii *apud*
„ „ *columpnam in qua est Leo positus.*

„ „ Praesentibus Boldewino Praeposito sancti Blasii.
„ „ Ludolfo, Hinrico & Hermanno Comitibus de Woldenberch.
„ „ Thiderico Vice domino.
„ „ Henrico de Campe.
„ „ Iordane de Herlingeberch.
„ „ Ludolfo de Weferlinge.
„ „ Geuehardo Longo.
„ „ Geuehardo Iuniore de Borthuelde.
„ „ Bartholdo de Godenstede.

„ „ Lu-

getheilt gewesen, und H. Heinrich als der älteste unter seinen Herrn Brüdern die Regierung communi

„ „ *Ludolfo*, Boldewino & Henrico fratribus de Wenden.
„ „ Bartrammo de *S*ampeleue.
„ „ Brand de Lindeelhe.
„ „ Adriano aduocato *militibus*.
„ „ Wernero, Iohanne & Ludolfo fratribus
„ „ de Brunsrode, Conrado Holtmcker, Ludolfo
„ „ & Iohanne Elye, Herbordo Clerico, Io-
„ „ hanne & Henrico de Veltstede, Thoma
„ „ cum angelo, Henrico Holtmcker, Iohanne
„ „ Stapel, qui loco testium sunt asscripti.
„ „ Fratres autem *nostri Karissimi*, ALBERTVS vi-
„ „ delicet, WILHELMVS & LOTHARIVS cum
„ „ consensu CONRADI & OTTONIS *fratrum*
„ „ *nostrorum*, hanc donationem nostram confirman-
„ „ tes, dicto claustro Stederborch praefata bona de-
„ „ derunt in proprium, sicut & *nos* libere perpetuo
„ „ possidenda.
„ „ Acta sunt haec *Lutterberghe* eodem anno domi-
„ „ nicae incarnationis XII. Kal. Augusti, in praesen-
„ „ tia *Inclitae dominae & vxoris nostrae* AGNETIS.
„ „ & Heisonis Comitis de Lutterberghe,
„ „ Iohannis de Kiffeleue iunioris militis,
„ „ Henrici de Gethlede, Thiderici & Conradi filiorum,
„ „ Henrici militis de indagine, qui super hiis testimonium perhibebunt.
„ „ Ne autem hanc donationem & commutationem
„ „ nostram in posterum ab aliquo infirmari sed potius
„ „ solidari contingat, praesens scriptum inde con-
„ „ fectum munitum nostro Sigillo dicto Monasterio
„ „ Stederborch dari fecimus ad robur perpetuae
„ „ firmitatis.
„ „ Datae per manum Boldewini Praepositi, *Notarii*

„ „ *nostri*

muni nomine verwaltet habe. Welches auch darum wahrscheinlich ist, weilen H. Albrecht, wie aus

„ „ *nostri* VI. Kal. Augusti anno Domini
„ „ M. CC. LXXX. secundo.

„ Quas literas ratas habuimus, & habemus & pro-
„ prietatem in eis inscriptam de verbo ad verbum
„ Monasterio sanctimonialium in Stederborch, Hil-
„ densemensis Dyocesis, datam cum libero consensu
„ omnium, quorum intererat, ex certa scientia con-
„ firmauimus, & ad maioris roboris firmitatem prae-
„ sentibus confirmamus. Inhibentes sub obtentu no-
„ strae gratiae, ne quis dictum Monasterium su-
„ per praemissa proprietate inposterum audeat mo-
„ lestare.

„ Huius rei testes sunt & praesentes aderant:
„ Borchardus & Luthardus Nobiles de Meinersem,
„ Ludolfus & Olricus, filius suus, dicti de Weferlinge,
„ Boldewinus Praepositus sancti Blasii in Brunswich,
„ Iordanis de Campe,
„ Heino de Werle,
„ Heino de Wenede,
„ Ecbartus de Asseborch,
„ Iohannes de Uttessen *noster Camerarius*,
„ Bartholdus & Ludolfus de Honlage,
„ Ecbartus de Cimiterio, Ludolfus Mathiae, Conradus de Lubeke, Iohannes de sancto Paulo, *Consules*, Dauid Krounesben, Fredericus de Lochtendorpe, Harmannus Holtmker, Hermannus Wuluerami & quam plures alii fide digni.

„ Quia igitur hominum memoria labilis est, ne quis
„ praemissa rite facta inposterum valeat calumpniari,
„ praesentem paginam ex nostro scitu conscriptam no-
„ stro sigillo mandauimus solempniter roborari, ad
„ perpetuam rei memoriam & in euidens testimonium
„ omnium praemissorum. Datum Anno Domini
„ M. CC. Nonagesimo quarto, in vigilia beatorum
„ Apostolorum Symonis & Iudae.

aus denen von seiner Vermählung in des RYMERS *Actis & foederibus Reg. Angl. T. I. p. 838.* beygebrachten Urkunden erhellet, mit seiner Gemahlin Adelheid erst A. 1266. Beylager gehalten hat, und mithin H. Heinrich als der erstgebohrne Sohn nicht vor A. 1267. hat können gebohren werden. Ein-folglich da er A. 1282. nur 15. Jahr alt gewesen, seine andere Herrn Brüdere nothwendig den Jahren nach zur Landes-Regierung noch untüchtig müssen gewesen seyn. Ja ich wage es fast zu behaupten, diese Theilung müsse vor A. 1286. nicht geschehen seyn, weil bis dahin keine andere Urkunden als von H. Heinrich vorkommen, darinnen aber immer der Einwilligung seiner Herrn Brüdere gedacht wird. S. z. E. den an das Closter Amelungsborn A. 1284. ausgestelten Schenkungs-Brief, wodurch er den Schaden guth machen will, welchen das Closter bey Belagerung des Schlosses Eberstein erlitten, in FALCKS *Trad. Corbei p. 884.* (wo er jedoch nur nach seinem summarischen Innhalt vorkommt, dahingegen er in des vorhin belobten Herrn Appellations-Raths VON WILKE gelehrten Traktat *de vita Ticemanni Append. Docu-ment. p. 42.* in extenso stehet,) und eine andere Urkunde von A. 1285. die ich unten *pag. 595.* beygebracht habe.

H. Wilhelm starb A. 1292. unbeerbt; und ob man gleich auf die bey RETHMEIER *Chron. Brunsuic. pag. 527.* vorkommende Urkunde, darinnen H. Heinrich die Landschaft ermahnet, daß sie H. Albrecht, der sich der Landes-Succession allein

anmaſ-

anmassen wolte, nicht anders, als in Gemeinschaft mit ihme huldigen solle, nicht viel Staat machen kan, so scheinet es doch allerdings, daß H. Albrecht das meiste seiner Lande zugefallen seye, weil eines Theils H. Heinrich von seinen Brüdern sowohl als übrigen Agnaten wenig geliebet worden, andern Theils aber H. Wilhelm mit H. Albrecht auch nach der schon geschehenen Landestheilung noch immer in der ihnen beyden angefallenen Landes-Portion in einer gemeinschaftlichen Regierung stehen geblieben, wovon sowohl das von diesen beyden Herrn A. 1289. der Stadt Göttingen gegebene Privilegium Juden aufzunehmen **in der Zeit- und Geschichtbeschreibung von Göttingen** *cit. T. I. pag. 63.* als auch das daselbsten an einer anderweitigen Urkunde anhängende Communion-Insiegel zu einem Beweiß dienen kan. * Doch es fehlet auch an dem Exempel einer ältern Union zwischen denen beyden Brüdern H. Heinrich und H. Albrecht nicht und

* Eben also stehet auch bey dem Herrn von GVDENVS *Cod. Dipl. Mogunt. T. I. p. 840.* eine Urkunde, darinnen H. Albrecht und H. Wilhelm mit dem Erzbischoff Gerhard von Maynz A. 1290. auf gewisse Schiedsleuthe compromittiren, welche die zwischen ihrem Herrn Vatter und dem Erzstift bishero vorgewaltete Streitigkeiten güthlich beylegen solten; welches Pactum um so merkwürdiger ist, da in dem ein paar Jahr vorhero, nemlich A. 1287. mit des Erzbischofs Vorfahrer; Heinrich, gleichmäßig errichteten Compromiss *ibid. pag. 822.* H. Albrecht noch im Nahmen seiner sämtlichen Herrn Brüdere, Heinrichs, Wilhelms, Conrads und Lüders pacisciret hatte.

und ist die dahin gehöhrige Urkunde von A. 1286. in RETHMEIER *Chron. Brunsuic. p.* 523. und *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p.* 19. beygebracht worden.

Die Söhne H. Heinrichs des Wunderlichen theileten abermahlen, und der älteste, **H. Heinrich aus Griechenland**, bekam das Eichsfeld, **H. Ernst** aber und **H. Wilhelm** behielten Grubenhagen; obgleich da diese Theilung so wenig als die erste jemahlen zum Vorschein gekommen ist, sich nichts davon mit völliger Gewisheit sagen läßt. So viel ist immittelst bekandt, daß auch dieser leztgedachte H. Wilhelm ohnbeerbt verstorben ist. Und da von H. Heinrichs aus Griechenland vielen Söhnen ebenfalls kein einiger gewesen, der eine weitere Posterität nachgelassen hätte, so wurde **die Grubenhagische Linie** allein **durch H. Ernst fortgesezet.** Unter dessen Söhnen **H. Albrecht u. H. Otto** blieb es bey der einmahl eingeführten Mode in Ansehung der Landestheilungen, und dieser bekam Osterode, jener aber Grubenhagen nebst Einbek; und daher ist es gekommen, daß in dem nicht gar grossen Fürstenthum Grubenhagen **regierende Herzoge von Grubenhagen, Osterrode, Salz der Helden, Herzberg** vorkommen, deren eigentlicher Antheil und Landesportion sich aus Mangel dienlicher Nachrichten schwehrlich bestimmen läßt. Es ist aber endlich A. 1596. diese ganze Linie mit **H. Philipp** erloschen.

H. Albrecht der Fette, deme nun auch

Wolffen-

Wolffenbüttel zugefallen war, war wieder mit einer zahlreichen Posterität gesegnet. Doch scheinet es, daß wie schon bey seinen Lebzeiten der älteste Sohn, H. **Otto der Milde** einigen Antheil an der Regierung gehabt,* also auch derselbe nach seinem Todt solche allein verwaltet habe. Wenigstens findet sich nicht eher **eine Erbtheilung unter seinen Herrn Brüdern, H. Magnus dem Frommen und H. Ernst**** als die von A. 1345. welche bey dem Herrn VON ERATH *l. c. pag.* 12. *sq.* und RETHMEIER *Chron. Brunsuic. pag.*

* Ich schliesse dieses aus denen Urkunden, die wir von ihm vor A. 1318. da sein Herr Vatter gestorben, vorfinden. Dann also übergab er A. 1315. an den Pfarrherrn in Svideshausen die Voigtey über dieses Dorf. S. FALCK *Trad. Corbei p.* 791. A. 1316. belehnte er Johann Bateneſt mit einem Hof zu Ellesen. FALCK *l. c.* Da A. 1317. H. Albrecht der Kirche St. Cyriaci die Voigtey zu Valstät ertheilte, so erwähnet er ausdrücklich der Einwilligung dieses seines Sohnes. S. RETHMEIER *Ant. Eccles. Brunsuic. P. I. App. p.* 9. und A. 1318. thut er mit seinem Herrn Vatter auf einige Güther zum Besten des Closters Frankenberg bey Goßlar Verzicht. LEYSER *Hist. Comit. Euerstein. p.* 82.

** Doch finden sich bereits bey seinem Leben solche Actus, die von einer Mitregierung seiner Herrn Brüdere zeugen; also belehnten z. E. H. Magnus und H. Ernst Hermann und Aschwin von Steinberg A. 1334. mit einigen Güthern in Breynum, welche ihnen durch den Todt Gerhards von Verden eröfnet worden. FALCL *Trad. Corbei. p.* 933.

pag. 1846. nachgelesen werden kan, und allererst geschehen ist, da allbereits H. Otto ohnbeerbt den Weg aller Welt gegangen war. Dahingegen aber finden sich noch viele Uhrkunden, daß er sich, lange nach erlangter Majorennität dieser seiner Herrn Brüder, ihren Tutorem genennet hat. Dann also bestätiget er z. E. A. 1327. in dieser Qualität dem Capitel zu St. Blasii zu Braunschweig das Gnadenjahr, (S. unten *pag. 447.*) da doch H. Magnus damahls allbereits vermählt gewesen, und in eben diesem Jahr nebst seiner Schwiegermutter Agnes, als Marggrav von Landesberg, dem Closter Caldenborn die Patronatgerechtigkeit zu Zwrbau verliehen hat. S. SHOETTGEN *Diplom. & Script. Histor. German. medii aeui T. II. p. 728.* ja noch A. 1333. tritt H. Otto in der Qualität eines Tutoris seiner Herrn Brüdere auf, da er eine an die Armen zu Braunschweig von Ludolf von Veltheim gethane Schenkung confirmiret. S. RETHMEIER *Antiquit. Eccles. Brunsuic. P. II. Suppl. p. 59.* daß demnach kein weiterer Zweifel übrig ist, es könne das Wort Tutor oder Vormund in dieses Herzogs Urkunden keinen andern Verstand haben, als daß er im Nahmen seiner Herrn Brüdere die Landes-Regierung verwaltet habe. *

Ich

* In diesem Verstand sagt auch H. Balthasar in einer Urkunde von A. 1357. in des hochverdienten Herrn Hofraths KOCH *Addit. ad vitam Ottonis Tarentini p. 5.* se fratrum suorum in remotis agentium *tutelam gerere.*

Ich muß hier, ehe ich noch weiter gehe, einen Irrthum aus unserer Geschichte verbannen, der vielleicht manchem Leser bey diesem Vortrag anstößsig seyn könte. Es ist aus PFEFFINGERS Erzehlung *Hist. Brunsuic. T. I. p. 185.* bekandt, daß das Sterbejahr H. Ottonis Largi noch ungewis seye. BOTHO *Chron. Picturato p. 378. ap.* LEIBNIT. *Tom. III.* schreibet ausdrüklich, der Herzog seye A. 1334. gestorben, und zu Braunschweig in der Stiftskirche St. Blasii begraben worden, und **damit habe H. Magnus sein Bruder das Fürstenthum Braunschweig ganz bekommen.** Ja wann wir diesem Geschichtschreiber folgen wolten, so wäre allbereits A. 1318. eine Theilung unter H. Otto, H. Magnus und H. Ernst beliebet worden, in welcher H. Magnus einen Theil dieses Fürstenthums, wie *l. c. pag. 375.* gesagt wird, soll bekommen haben. Allein daß diesem nicht also seye, und H. Otto noch lange nach A. 1334. gelebet habe, besagen eine Menge seiner Urkunden, die allbereits durch den öffentlichen Druk in jedermanns Händen sind. Also entscheidet er A. 1335. als erbetener Schiedsrichter, die zwischen seinem Herrn Bruder, Albrecht II. Bischof zu Halberstadt, und denen Graven Albrecht und Bernhard von Regenstein vorwaltende Streitigkeit. S. BUDAEI **Leben Bischof Albrecht** S. *II. pag. 116.* und in dem folgenden Jahr versöhnte er erstgedachten seinen Herrn Bruder mit dem Dom-Capitel und denen Capiteln St. Mariä, St. Bonifacii und St. Pauli zu Halberstadt. BUDAEUS *l. c. p. 133.* Wir finden auch bey eben diesem

 Schrift-

Schriftsteller *l. c. p. 138.* eine von ihme A. 1337. ausgestellete Urkunde, darinnen er bezeuget, daß die sämtliche Capitel und der Rath zu Halberstadt in seiner Gegenwarth versprochen hätten, daß sie hochbesagten seinen Herrn Bruder so lange für ihren rechtmäßigen Herrn und Bischof halten und verehren wolten, als lange er sie in ihren Rechten ungekränkt lassen würde. In eben diesem Jahre schenkte er an die Kirche St. Catharinä in der Neustadt zu Soltwedel die Einkünfte aus dem Dorf Publenz. S. Herrn GERKEN *Fragmenta Marchica P. III. pag. 145.* Und was braucht es mehr, als daß wir einen Blik auf die von dem Herrn Canzler LUDEWIG *Reliqu. Msct. T. VII. p. 67. sq.* beygebrachte Urkunden werffen, welche uns belehren können, daß noch A. 1343. Marggrav Ludwig von Brandenburg mit diesem Fürsten wegen der Mark Brandenburg in Krieg verwikkelt gewesen. Soll ich immittelst aus meinem eigenen Vorrath von Urkunden diese Sache bestärken, so mag es der Schenkungsbrief seyn, wodurch er A. 1341. die Voigtey zu Berbek an das Stift Hildesheim überläßt, und der hier um so mehr eine Stelle verdienet, als darinnen abermahlen **der Vormundschaft seiner Herrn Brüdere** gedacht wird. Ich will diese Urkunde, die um so merkwürdiger ist, weil sich gar nicht mehr zweiffeln lässet, **daß vorhin gedachter massen Vormundschaft so viel als die Verwaltung des Regiments in eines andern Nahmen bedeute,*** sogleich beybringen.

„Van

* Dann ohnmöglich hat ein Herr, wie H. Magnus, der

„ Van der gnade Godes we OTTE *Hertoge* „ *to Brunswik* bekennen vnde don witlik alle „ den, de dessen bref seen eder horen, dat „ we van vnser vnde vnser brodere we- „ ghene, MAGNESES vnde ERNSTES, *der* „ *we noch Vormunden sin*, mit gudem „ willen vnde mit vorsatighem mode ghe- „ uen vnde los laten dorch God, vnde dorch „ vnser vorbenomeden brodere, vnde vn- „ ser elderen sele willen, voghedye vnde „ vifteyn Schillinge gheldes, de we hadden „ van Voghedie weghen, de vnse was an „ dren houen, de liggen to *Berbeke*, vnde „ horen des Stichtes to Hildensem, vnde „ vortyen alles rechtes, aller ansprake, vor „ vns, vor vnse vorbenomeden brodere „ MAGNESE vnde ERNSTE, vnde vor vnse „ rechten eruen, vnde gheuen de vorbeno- „ meden houe vry vor vs, vnde vor vnse „ vorbenomeden brodere, vnde vor vnse „ rechten eruen ledich vnde los, voghedie

„ vnde

der bereits A. 1327. wie wir vorhin bemerket haben, vermählt gewesen ist, noch 14. Jahre nachhero unter einer eigentlichen Vormundschaft seines Bruders stehen können. Und warum solte er in hiesigen Landen nicht Regierungs-fähig gewesen seyn, da er es doch in der mit seiner Gemahlin erheuratheten Marggravsch. Landsberg gewesen ist? Wie dann unten *p. 445.* die Urkunde vorkommt, die er in eben diesem Jahr darüber ausgestellet hat, daß er von dem Kayser mit der Marggravschaft Landsberg und der Pfalz in Sachsen belehnet worden seye.

„ vnde ghulde rechtes vnde aller plicht, „ de we dar ane hadden vnde hebben moch„ ten, alſo dat we noch nemand van vnſer „ weghene neen recht noch pflicht mer „ dar aff eſſchen ſchullen noch willen, de „ gaue vnde vryheit ſtede vnde ghantz „ eweliken holden. To eneme orkunde „ deſſer dingk hebbe we vnſe Ingeſegel an „ deſſen breff ghehengt laten.

„ Ouer diſſen dingen hebben gheweſen
„ *de edele man* her Godſchalk van Pleſſe.
„ her Conrad van Roſtorp.
„ her Ian von Hardenberge.
„ her Hermen von Olderdeshuſen.
„ her Albrecht von Bouenten, *vnſe riddere.*
„ vnde anderer guder lude ghenoch.

„ Dit is gheſchen vnde diſſe bref is ge„ gheuen na Godes bort Dritteynhundert „ jar in deme eyn vnde vertigeſten Iare in „ vnſer Vruwen daghe to Lechtmiſſen.

H. Ernſt ſtiftete alſo A. 1345. die Göttingiſche Linie, und findet man in der Zeit- und Geſchichts-Beſchreib. von Göttingen *T. I. pag. 73.* die Urkunde, womit H. Magnus die Stadt Göttingen von der ihme geleiſteten Huldigung entbindet und an dieſen ſeinen Herrn Bruder verweiſet, der auch ſo dann in dieſem Jahr die unten *p. 700.* beygebrachte Beſtätigung derer Privilegien dieſer Stadt ertheilet hat. Doch erloſch ſeine Linie wiederum A. 1462. mit ſeinem Enkel H. Otto

dem Einäugigen; und wie die beyden Herrn Gebrüdere gleich anfangs nach der geschehenen Landestheilung sich unter einander die Succeßion in der einem jeden angefallenen Erbportion vorbehalten haben, also verfielen auch die Göttingische Lande an H. Magni Posterität zurük. Ich wil diese Urkunde, weil sie zur Landes-Geschichte gehöhret und noch nicht gedrukt ist, hier anfügen. „Van „der Gnade Goddes we MAGNVS *Hertoghe* „*to Bruneswich.* Bekennen vnde don witlick „alle den, de dessen Bref sen eder horen, „dat we mit deme hochgebornen Vorsten, „*Hertoghen* ERNESTE, *vnseme lewen Brodere*, „vmme vse Land, vse Gud vnde vse Ghul-„de, dat vns *van vses vederlicken Erues weghene* „anghefallen is, *van vser truwen manne rade* „ghedeghedinget hebbet, in der wis also „hirna bescreuen steyt. *Weret dat vnser welk* „*vnder vns vn vseme vorbenomden Brodere ane* „*Eruen afginge*, des God nicht en wille; *so* „*scolde de andere sin Land vnde sin Gud, dat ome* „*von sineme vederlicken Erue angheuallen were, be-*„*sitten un beholden mit aller Ghulde vnde mit alleme* „*rechte, also he dat ghehat vnde beseten hadde.*

„Desser Dinge sint tughe vnde Deghedinges Lude *vse truwen mann*

„her Conrad van Rostorp.
„Her Gheuerd von Weuerlinge.
„Her Wilhelm van Tzampeleue.
„Her Albrecht von Bouenten.
„vn Her Ludolf von Honlage, *Riddere.*

„ Bertram von Velthem.
„ Dyderick von Vslere.
„ vnde Bertold von Adeleueſſen, *Knechte.*
„ To ener Bekentniſſe deſſer Ding, hebbe „ we *vſeme vorbenomden Brodere*, *Hertoghen* ERNESTE vnde ſinen Eruen, deſſen Bref ghegheuen beſeghelet mid vnſeme inghheſeghele. Na Goddes Bort Dritteyn hundert iar in deme vif vnde vorteghesten iare „ in ſiner Hymeluart auende„ Vermuthlich hat H. Ernſt an H. Magnus einen gleichlautenden Revers ausgeſtellet, der aber noch nirgends, meines Wiſſens, zum Vorſchein gekommen iſt.

H. Magnus der Fromme hatte das Glük, daß, da zu ſeiner Zeit das regierende Lüneburgiſche Hauß auf dem Fall ſtund, und dieſes Fürſtenthum ſchon ſo guth als verlohren zu achten war, er dennoch daſſelbe durch ein mit dem lezten H. Wilhelm errichtetes Pactum ſucceſſorium bey ſeiner Nachkommenſchaft erhielte. Es iſt dieſe Begebenheit eine derer wichtigſten in der hieſigen Landeshiſtorie, und das Leben ſeines Sohns, H. Magnus des jüngern oder mit der Kette zubenahmt, der darinnen die vornehmſte Perſohn geſpielet, verdienet nicht allein um deſſentwillen, weilen die andern Linien ſeines Durchlauchtigſten Hauſes alle nach und nach ausgeſtorben ſind, und er alſo der gemeinſchaftliche Stammvatter aller nachmahligen Herzoge von Braunſchweig-Lüneburg worden iſt, eine beſondere Achtung, ſondern man hat es auch nächſt der gött-

lichen Vorsorge seinem Muth und Tapferkeit einzig und allein zu verdanken, daß das Fürstenthum Lüneburg nicht in fremde Hände gekommen ist. H. Wilhelm von Lüneburg sahe sich ohne männliche Erben, und weilen er seine älteste Tochter Elisabeth an H. Otto von Sachsen * vermählet hatte, so wolte er gerne deme aus dieser Ehe erzeugten Prinzen Albrecht das altvätterliche Erb-Fürstenthum Lüneburg zuwenden. Die Sache war schon ziemlich weit gekommen, immassen K. Carl *IV.* würklich A. 1355. H. Albrecht, nebst dessen Vatters Brüderen, Rudolf und Wenceslao, und dem Großvatter Churfürst Rudolfen *euentualiter* mit diesem Fürstenthum belehnet hat. ** Der Ver-

* Nicht von Sachsen-Lauenburg, wie PFEFFINGER *Histor. Brunsuic. T. I. p. 245.* schreibet, sondern von der Chur-Linie, immassen er Churfürst Rudolfs zweyter Sohn gewesen. Es haben auch die Sachsen-Lauenburgische Fürsten in dem hierauf erfolgten Krieg es mit denen Herzogen von Braunschweig gegen ihre Agnaten gehalten.

** Der Lehenbrief stehet *Orig. Guelf. T. IV. Praef. pag.* 22. *sq.* und ist datiret: Pragae A. D. Millesimo trecentesimo quinquagesimo quinto, Indictione VIII. III. Non. Octobr. (dann also muß der Drukfehler, der daselbsten vorgegangen ist, corrigiret werden) das ist: den 5ten 8bris. Es erhellet aus diesem Lehenbrief, daß unsere Geschichtschreiber irren, wann sie den Todt H. Otto von Sachsen erst in das Jahr 1359. setzen. Dann der Kayser redet hier von ihme als einen schon verstorbenen

Verfasser des *Chronici Luneburgici ap.* LEIBNIT. *T. III. p. 177.* sagt, es habe anfänglich viele Mühe gekostet, bis man bey dem Kayserlichen Hof die Bestätigung dieses Handels erhalten habe, und seye nicht allein Herzog Wilhelm selber ihretwegen mit dem jungen Herzog Albrecht nach Praag verreiset, sondern weilen sie es allein nicht hätten ausrichten können, so hätten sie den erstgedachten Churfürst Rudolf nebst seinen Söhnen mit zu Hülfe genommen. * Nun ist unläugbar, daß das Säch-

benen Fürsten. Es ist aber eine noch weit feyerlichere Belehnung A. 1370. zu Fürstenberg vor sich gegangen, woselbst der Kayser diesen Fürsten, mittelst Ueberreichung derer Fahnen, das Fürstenthum Lüneburg conferiret hat. *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 38.*

* Wann dieser Erzehlung zu glauben, so ist es unrichtig, wann in denen *Orig. Guelf. T. IV. Praef. pag. 22.* davor gehalten worden, als seye der Kayser mit seiner Belehnung weiter gegangen, als anfänglich H. Wilhelms Meinung gewesen, indeme dieser nicht sowohl das ganze Sächsische Hauß, als seinen Enkel habe bedenken und mit dem Fürstenthum Lüneburg versorgen wollen. Wie dann auch dieses zu viel gesaget ist, wann es daselbst heisset: H. Wilhelm habe anfänglich die Lüneburgische Succession durch ein Testament seinem Enkel zugewandt, und dieses Testament habe er von K. Carl IV bestättigen lassen. Dann davon unterrichtet uns kein gleichzeitiger Schriftsteller. Der Kayser selber gedenket in dem dieser Sache halber gethanem Rechtsspruch von A. 1372. nur überhaupt, daß noch bey Lebzeiten H. Otto dieser und sein Herr Bruder H. Wilhelm sich darum bemühet haben, denen Sächsischen Fürsten die Succession zuzuwenden. Welchen Um-

Sächsische Hauß bey dem Kayser in besondern Gnaden gestanden; wie er ihme dann auch dahero A. 1347. die Alte-Mark zuwenden wollen, und bereits dieserwegen Churfürst Rudolfen und seine Söhne Rudolfen, Otto und Wenceslaum damit als einem Fürsten Erblehen investiret hat. * S. LUDEWIG *Reliqu. Mscr. med. aeui. Tom. X. pag. 36.*

Allein

Umstand in Ansehung H. Otto noch keiner von unsern Geschichtschreibern erwähnet hat. Es ist inmittelst kaum zu begreiffen, wie das Lüneburgische Hauß seiner Herrn Agnaten so habe vergessen können, daß es einem fremden Prinzen die Landesfolge zuwenden wollen. Nicht allein A. 1292. da sich H. Otto Strenuus und H. Albrecht der Fette besonnen, daß vielleicht aus der von ihren Vättern geschehenen Landestheilung schädliche Folgen in Ansehung der Succession auf dem Fall die eine Linie erlöschen würde, entstehen könten, wurde ein neues Pactum mutuae succesionis unter diesen beyden Fürsten gemacht. S. Zeit- und Geschichtbeschreibung der Stadt Göttingen *T. I. p. 66.* und *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 20. sq.* sondern noch A. 1322. versprachen H. Otto Strenuus und seine Söhne Otto und Wilhelm an einem und H. Otto Largus und seine Brüder Magnus und Ernst am andern Theil sich auf das feyerlichste, daß wann die eine Linie absterben würde so solten die Lande an die überlebende Linie zurük fallen.

* A. 1348. verpfändete er ihm auch den Forst von Frankfurth. LUDEWIG *l. c. p. 44.* A. 1358. sprach er ihme die Burg Ubigow zu, welche bishero zwischen ihme und denen Marggraven von Meissen und Brandenburg streitig gewesen. LUDEWIG *l. c. p. 45.* A. 1362. machte er ihme Hoffnung zu dem Besiz der Stadt Dysemberg, welche von Reichswegen an den

 Graven

Allein deme seye wie ihm wolle, so ist doch auch gewiß, daß, ehe noch an dem Kayserlichen Hof die erstgedachte Belehnung würklich vor sich gegangen, H. Wilhelm sich eines bessern besonnen hat. Dann als er noch in eben diesem Jahre seine andere Tochter Mechtild an seinen Vetter, **Ludwig, H. Magni des Frommen Sohn,** vermählte, so wurde zugleich die Abrede getroffen, daß dieser Prinz ihme in dem Fürstenthum Lüneburg succediren, * und, **damit beyde Fürstenthümer Braunschweig und Lüneburg wieder vereiniget werden mögten,** auch den väterlichen Antheil an denen Braunschweigischen oder Wolffenbüttelischen Landen allein bekommen solle. Der hierüber errichtete Vertrag vom 23sten Junii 1355. stehet in des hochberühmten Herrn Regierungsrath VON ERATH mehr belobter **historischer Nachricht von denen in dem alten und mittlern Durchlauchtigsten Braunschweig-Lüneburgischen Hause getroffenen Erbtheilungen** *p. 22. sq.* und kan einen in denen *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 25.* begangenen Irrthum corrigiren. Dann wann es heisset, H. Magnus habe versprochen, seinem Sohn Ludwig noch bey seinen

Graven von Cleve verpfändet war. LUDEWIG *l. c. p. 56.* A. 1347. machte er auf seine Vorbitte das Land Stargard zu einem Reichslehen, und befahl denen Meklenburgichen Fürsten daß sie solches von ihm als Vicario Imperii zu Lehen nehmen solten. WESTPH. *Mon. ined. T. IV. p. 982.*

* **Die hierüber errichtete Urkunde stehet** *Orig. Guelf.* *l. c. pag. 25.*

seinen Lebzeiten und so bald er zum Besiz des Fürstenthum Lüneburgs gelangen würde, die Regierung abzutreten, so ist dieses weder aus der daselbst mitgetheilten Urkunde, noch auch aus dem gegenwärtigen Document zu schliessen, immassen beyde von nichts anders als **einer ungetheilten Landesfolge** auf den Fall, daß H. Magnus sterben würde, reden.

H. Ludwig starb A. 1367.* und also noch vor dem alten Schwiegervatter, als welcher erst A. 1369. den 23. Novemb. die Schuld der Natur be-

* Es ist ohnstreitig ein Irrthum, wenn der Verfasser der Niedersächsischen Chronik, welchen Herr CASPAR ABEL in seiner Sammlung etlicher alten noch nicht gedrukten Chroniken zuerst ans Licht gestellet, *pag.* 187. sagt, Herzog Ludwig sey allbereits A. 1358. gestorben; obgleich RETHMEIER Braunschweig-Lüneburgischen Chronik *pag.* 517. und 637. ein gleiches vorgiebt. Dann noch A. 1366. kaufte er nebst H. Wilhelm von denen Graven Heinrich, Gerhard und Ludolff von Halremunt einen Theil ihrer Gravschaft, wovon die Urkunden *Orig. Guelf. l. c. p.* 28. *sq.* stehen. Ja daß er A. 1367. am Tage Johannis Baptistä, und also den 14ten Junii, noch gelebet habe, beweiset die von ihm in Gemeinschaft mit hochgedachten H. Wilhelm unter diesem Dato an die Stadt Lüneburg ausgestellte Bestätigung ihrer Privilegien, welche RETHMEIER *l. c. p.* 516. selber beygebracht hat. Daß er aber bald nachhero gestorben, bezeugen die von H. Magno mit der Kette Freytags vor Simonis und Judä an die Landschaft

bezahlte. Er war bereits zu einer Mit-Regentschaft angenommen * und ausser dem, daß er die Privilegia der Landschaft in euentum successionis bestätiget, wovon die Urkunde in PFEFFINGERS Braunschweig-Lüneburgischen Historie *T. II. p. 66. sq.* und *Orig. Guelf. l. c. p. 27.* stehet, so hat man viele Diplomata, die er in dieser Eigenschaft gemeinschaftlich mit hochgedachten H. Wil-

schaft ausgestellte Reuersales, daß, wann er H. Wilhelm in der Regierung folgen würde, er sie bey ihren Privilegiis schützen und erhalten wolle. S. LUNIG von Landsäßigen Adel *T. I. pag. 1203.* Ja schon vorhero, nemlich am Tag Lucä des Evangelisten, d. i. den 18ten 8br. dieses 1367. Jahrs reuersirte sich H. Magnus gegen die Landschaft, daß er alle ihre Privilegia, und alles dasjenige halten wolle, wozu H. Wilhelm es seye Contractsweise oder auch durch eine Testamentarische Verordnung sich anheischig machen würde. *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 33.* und am Tage der Heil. Ursul und 11000. Jungfrauen, d. i. den 21. 8br. schrieb H. Wilhelm an den Rath und die Bürger zu Lüneburg, daß sie H. Magno, als seinem angenommenen Landes-Nachfolger die Erbhuldigung leisten solten. *Orig. Guelf. l. c. pag. 31. sq.*

* Dieses gilt auch in Ansehung seines Herrn Vaters, immassen sich Urkunden finden, die der Prinz mit demselben zugleich ausgefertiget hat. Als ein Beyspiel kan diejenige dienen, worinnen H. Magnus A. 1360. das Hauß Amtleben an die Brüdere Hans und Wilhelm von Utze versezet hat. S. RETHMEIER *Chron. Brunsuic. pag. 635.*

Wilhelm ausgestellet hat. * Nach seinem Todt machte H. Wilhelm die Verfügung, daß sein Bruder H. Magnus das Land erben solte. *Orig. Guelf. l. c. pag. 31.*

Dieser H. **Magnus**, dem man den Zunahmen **mit der Kette** insgemein zu geben pfleget, ist ohnstreitig derjenige Fürst, der in diesem Periodo die gröste Aufmerksamkeit verdienet. Alles war ihme entgegen, sein Herr Vatter, seine Agnaten, seine Landschaft. Ich glaube zwar gerne, daß es unter die Zahl der Mährgen gehöhret, daß ihme sein Herr Vatter mit dem Henken gedrohet, und er dahero um seine Geringachtung sothaner Drohungen anzuzeigen, eine silberne Kette beständig am Hals getragen haben soll, damit, wann es zu diesem Extremo käme, man keines Striks mögte vonöthen haben. Alleine daß sein Herr Vatter doch gleichwohlen es nicht zum Besten mit ihme möge gemeinet haben, schliesse ich daraus, weil er ihme, **als dem ältesten Sohn** nicht einmahl sein Herzogthum zuwenden wollen, sondern vorhin gedachter Massen sich in dem mit H. Wilhelm zu Lüneburg errichteten Erbvertrag dahin anheischig gemachet

* Auch die Sächsische Herzoge, welche doch gedachter massen die Inuestituram euentualem vor sich hatten, erkandten seine Regierung als rechtmässig, indeme sie A. 1376. der Stadt Lüneburg die Privilegia bestätigten, welche ihr H. Wilhelm und H. Ludewig A. 1365. ertheilet hatten, wie bereits *Orig. Guelf. l. c. p. 34.* angemerket worden

machet hat, daß solches zugleich mit dem Herzogthum Lüneburg auf den von H. Wilhelm instituirten Erben, H. Ludwig, verfallen solle. Ich sehe zwar wohl ein, daß meine Lesere von mir einen Beweis fordern werden, warum ich gegen die allgemeine Meinung vermuthe, **daß H. Magnus mit der Kette vor H. Ludwig die Rechte der Erstgeburth zukämen.** Dann von allen unsern einheimischen Geschichtschreibern weiß ich keinen nahmhaft zu machen, der auch nur daran solte gedacht haben, ob vielleicht H. Magnus älter als mehrbesagter dieser sein Bruder H. Ludwig gewesen seye, lang minder aber entsinne ich mich, daß solches von jemanden wäre erwiesen worden. Und doch gleichwohlen wird es sich, wann man der Sache reiflich nachdenket, ergeben, daß es nicht allein einem Zweifel unterworfen, sondern sogar in unserer Geschichte künftighin als eine ausgemachte Wahrheit anzunehmen seye, daß H. Magnus die Erstgeburth vor H. Ludwig gehabt habe. Dann da dieser A. 1355. als ihn H. Wilhelm zu seinem Landesfolger ernante, noch Vormünder brauchte, S. *Orig. Guelf. l. c. p. 26.* so war hingegen jener schon A. 1348. mithin 7. Jahre vorhero im Stand Land und Leuthe zu regieren. Man sehe nur die Urkunde von diesem erstgedachten Jahr *Orig. Guelf. l. c. p. 61. not. i.* nach, da er ausdrüklich bekennet, daß ihme sein Herr Vatter und Frau Mutter die Stadt und das Schloß Sangerhausen nebst dem dazu gehöhrigen Land eingeräumet haben, **daß er dasselbe als ein Ambtmann verwalten solle.** Ja in einer noch ältern Urkunde, nemlich A. 1347.

da der Landgrav Friederich von Thüringen das Fürstenthum Landsberg nebst denen dazu gehöhrigen Landen, welche H. Magnus der Fromme mit seiner Gemahlin Sophia, des Marggraven Heinrichs von Brandenburg Tochter, erheurathet hatte, diesem Fürsten abkauffe, (S. unten *pag. 456.*) wird unser H. Magnus ausdrüklich **H. Magnus des Frommen ältester Sohn** genennet. Er verglich sich bereits A. 1349. mit denen Landgraven Friederich und Balthasar im Nahmen seines Herrn Vatters und Frau Mutter wegen der Schuldforderung, die er dieses vorberührten Kaufs halber an sie hatte. (S. unten *pag. 464. sq.*) Ja was noch mehr ist, so soll er nach dem Zeugniß BOTHONIS *Chron. Picturat. p. 379. ap.* LEIBNIT. *T. III.* in der Fehde, welche der Bischof Heinrich zu Hildesheim A. 1346. gegen die Herrn von Schwicheldt hatte, allbereits der Belagerung des Schlosses Walmoden beygewohnet haben; welches alles von einem ganz unmündigen Herrn nicht hätte geschehen können. Und als er A. 1356. eine Päbstliche Dispensation wegen seiner Gemahlin, die er gegen das Canonische Recht in einem verbottenen Grad der Bluthsfreundschaft geheurathet hatte, erhielte, so wird darinnen von dieser Heurath als von einer längst geschehenen Sache geredet, wie aus der in denen *Orig. Guelf. l. c. pag. 60.* beygebrachten Urkunde zu ersehen.

Dieser Herr nun, den wir noch so wenig in unserer Geschichte kennen, ist es, deme man es zu verdanken hat, daß das Fürstenthum Lüneburg nicht

nicht verlohren gegangen. H. Wilhelm hatte allbereits A. 1363. ein widriges Urthel bey dem Kayserlichen Hofgericht zu Spremberg bekommen, und sein Fürstenthum war dem Churfürsten Rudolf von Sachsen zugesprochen worden. S. LUDEWIG *Reliqu. Msct. T. X. p. 66.* Der Kayser Carl *IV.* der ohnehin dem Lüneburgischem Hauß nicht gewogen war,* erklährete ihn in die Reichs-Acht, und both, so zu reden, das ganze Reich gegen ihn als einen ungehorsamen Fürsten auf. S.

* Ich habe oft der Ursache nachgedacht, warum K. Carl IV. ein so grosser Feind des Lüneburgischen Hauses gewesen, aber keine andere finden können, als weilen H. Wilhelm so nahe mit dem Bayerischen Hauß, welches Carl IV. bis auf den Todt haßte, verwand, und seine Frau Mutter K. Ludwigs IV. Schwester gewesen. Allein vor nicht gar langer Zeit ist mir eine geschriebene Lüneburgische Chronik, deren Verfasser sich PAPE nennet, zu Händen gekommen, darinnen ich diese Anecdote angetroffen habe, daß H. Wilhelm wegen einer Schuld zu Cöllen im Einlager gelegen, als die Nachricht von dem Todt K. Ludwigs dahin gekommen. Der Churfürst habe sich darauf gegen den Herzog verlauten lassen, daß er vielleicht wohl könne Kayser werden; und dieser habe 6000. Mrk. Geldes zu Lüneburg aufgebracht, und seye damit nach Frankfurth gereiset, aber ohne seinen Zwek zu erreichen wieder nach Hauß gekommen. Diese Nachricht scheinet mir von der Arth zu seyn, daß sie wohl verdiente näher untersucht zu werden. Bey keinem einigen Teutschen Geschichtschreiber habe ich etwas vorgefunden, woraus man schliessen könte, daß H. Wilhelm

S. LUDEWIG *l. c. p.* 47. und es scheinet blos, daß der Churfürst von Sachsen damahlen noch temporisiret und selber diese Acht zu vollziehen nicht gesuchet habe, weilen H. Wilhelm ein alter abgelebter Herr gewesen, dessen Todt man so zu reden stündlich erwarten könte, und er mithin den Besiz des Fürstenthums Lüneburg als eine Sache, die ihme nicht lange mehr entstehen könne, angesehen hat. Allein wie gar sehr änderte sich das Spiel, als H. Magnus mit der Kette auftrat.

Der

Wilhelm bey der Wahl Caroli IV. solte concurriret haben. Und diese Chronik, die erst im verwichenen Jahrhundert geschmiedet worden ist, ist zu neue, als daß man sogleich ihr zu Lieb eine solche Erzählung in denen Geschichten des Durchlauchtigsten Hauses nachschreiben könte. Immittelst findet sich doch hier und dar, daß der Verfasser Archivalische Nachrichten vor Augen gehabt habe; und da diese gegenwärtige Erzehlung in so besondere Umstände eingekleidet ist, so scheinet sie mir die Mühe wohl zu verdienen, daß man ihr auf das sorgfältigste nachspühre. Solte es mir wohl verdacht werden, wenn ich hiebey mir die Freyheit nehme, alle Gelehrte unserer hiesigen Lande, besonders aber diejenige, welche etwan zu dem Raths-Archiv zu Lüneburg einen Zutritt haben, aufzufordern, daß sie aus einem patriotischen Eyffer für die Geschichte des Durchlauchtigsten Hauses dieser Sache mehr nachspühren, und dasjenige, was ihnen etwan davon bekandt würde, es geschehe auf welche Arth und Weise sie selber wollen, dem gelehrten Publico mitzutheilen belieben mögten.

Der alte H. Wilhelm starb, wie wir kurz vorher schon gesagt haben, A. 1369. und kaum hatte der Kayser seinen Todt vernommen, als er seine Befehle in das Fürstenthum Lüneburg ausschikte und die Einwohnere ermahnte keinen andern, als Churfürst Rudolff und die Herzoge von Sachsen, Wenzel und Albrechten, für ihre Landesherrn anzunehmen. S. *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 35.* die er auch A. 1370. nochmahls auf das feyerlichste belehnte *ibid. pag. 38.*

Die Stadt Lüneburg war, wie die mächtigste im Lande, also auch diejenige, die am meisten auf die Sächsische Seite inclinirte. Sie hatte zwar noch bey Lebzeiten H. Wilhelms an H. Magnus die eventual Huldigung geleistet; *Orig. Guelf. l. c. p. 31.* und scheinet anfänglich bey dem Kayser dieses zu ihrer Entschuldigung gebraucht zu haben, als er ihr befohlen sich denen Sächsischen Herrn zu unterwerffen. *Orig. Guelf. l. c. pag. 35.* Allein sie entzog sich doch sehr frühzeitig dieser Verpflichtung. H. Magnus züchtigte sie deswegen nachdrüklich, und sie muste nicht allein diejenige 6000. Mrk. bezahlen, die er wegen seiner Gefangenschaft, in welche er nach der für ihn so unglüklich ausgefallenen Schlacht bey Dynkeler gerathen, zu seiner Ranzion nöthig hatte; S. RETHMEIER *Chron. Brunsuic. p. 643.* sondern auch die ansehnliche Privilegia, die sie A. 1365. von H. Wilhelm und H. Ludwig empfangen hatte, (S. *Orig. Guelf. l. c. pag. 31.*) wurden ihr von dem erzürneten Landes-Fürsten bey dieser Gelegenheit entzogen. Zwar erlebte

erlebte H. Magnus das Ende dieser Streitigkeit nicht, indem er bekandter massen A. 1373. in der Schlacht bey Leveste in dem Fürstenthum Calenberg sein Leben einbüßte. Wie aber inmittelst seine Landschaft, besonders sein getreuer Landadel, durch seinen Heldenmuth genugsam gestärket worden, und auch seine beyde älteste Söhne, H. Friederich und H. Bernhard, nunmehro so weit heran gewachsen waren, daß sie sich selber an die Spize ihrer Truppen stellen kunten, also wurden die Herzoge von Sachsen eher des Handels müde, und verglichen sich A. 1373. mit denenselben zu einer gemeinschaftlichen Regierung: und als das Feuer des Krieges, bald wiederum von neuem hervor brach, so kam es zulezt durch die Standhaftigkeit dieser Prinzen dahin, daß ihnen A. 1389. nicht allein **der völlige Besiz ihres Erb-Fürstenthums Lüneburg überlassen,** sondern auch von dem Churfürsten Rudolph und denen Herzogen Albrecht und Wenceslaus von Sachsen versprochen wurde, **daß wann das Sächsische Hauß aussterben würde, sie in denen Chur- und übrigen Landen** *succedi***ren solten.** S. RETHMEIERS *Chron. Brunsuic. p. 682.* PFEFFINGER *l. c. T. I. pag. 371. Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 43.*

Nun hätte man denken sollen, wie es dann auch anfänglich das Ansehen gehabt hat, diese Herrn Brüdere würden durch den Schaden, den sich ihre Vorfahren bey ihren Theilungen gethan, sich eines bessern belehren lassen, und dieser Landverderblichen Gewohnheit auf ewig abgesaget haben.

A. 1374. vermittelte auch würklich ihre Frau Mutter und die Landschaft unter ihnen dahin einen Vergleich, daß allemahl die Regierung bey dem ältesten von ihnen und ihren Nachkommen verbleiben solle. S. Herrn ERATH **von Erbtheilungen** *pag.* 25. *sq.* Allein dieses Systeme veränderte sich bald wiederum, und schon A. 1388. würde zu einer neuen Theilung geschritten, darinnen H. **Friederich**, **ausser dem Fürstenthum Braunschweig**, Giffhorn nebst einigen Aembtern und Schlössern als ein Theil derer Lüneburgischen Lande, H. **Bernhard** und H. **Heinrich** aber **Lüneburg, Hanover, Ullesen nebst allen dem übrigen, was zum Fürstenthum Lüneburg, wie solches bey dem Absterben H. Wilhelms gerechnet worden, gehöhrig gewesen**, zugefallen. S. RETHMEIER *l. c. p.* 670. und 682. PFEFFINGER *l. c. T. I. p.* 369. HOFFMANN *l. c. p.* 203. H. Friederich wurde, wie bekandt, A. 1400. bey Frizlar erschlagen, und weil er keine Söhne hatte, so kam das Braunschweigische Fürstenthum an nur gedachte seine beyde Herrn Brüdere, die bishero im Lüneburgischen Antheil in Gemeinschaft regieret, und noch A. 1394. mit H. Friederich ihre Lande von neuem zusammen gesezet, und dahin sich untereinander verbunden hatten, daß **das eingeführte** *Seniorat*-**Recht** bestättiget seyn solte. S. ERATH **von Erbtheilungen** *p.* 29. **Aber** auch diese theilten A. 1409. ebenfalls. * S. ERATH

* Von dieser Theilung selber, die noch niemahlen gedrukt worden, soll die Urkunde *T. II. Bibl. Goetting.* erschei-

ERATH *l. c. p. 32.* Und ob sie gleich A. 1414. ihre Lande wieder zusammen gesezet, * RETHMEIER *l. c. p. 698.* und bald darauf, nemlich A. 1416. H. Heinrich verstorben ist, so war doch diese Theilung ein neues Pomum Eridis.

H. Heinrich hinterlies zween Söhne, **Wilhelm**, den man nachmahls **den Siegreichen** nannte, und **Heinrich**, der den Zunahmen **des Friedfertigen** bekommen. Ueber diese Prinzen, da sie noch unmündig waren, scheinet H. Bernhard die Vormundschaft geführet zu haben. Nach erlangter Majorennität aber sprach H. Wilhelm die mit seinem Herrn Vatter getroffene Erbtheilung unter dem Prätext an, als ob er dabey zu sehr laediret wäre. Dahero es **zwischen dem alten H. Bernhard und seinen Söhnen, H. Otto dem Lahmen und H. Friederich dem Frommen,** auf einer- **und diesem H. Wilhelm und seinem Herrn Bruder H. Heinrich** auf der andern Seite unter Vermittelung des Landgravens Wilhelm von Hessen A. 1428. **zu einer neuen Theilung** gekommen ist. S. ERATH *l. c. p. 36. 39. 47.* und nachdem diese geschehen war, so theilten H.

erscheinen. Man kan bis dahin zu Bestätigung des hier gesagten die von HOFFMANN *l. c. pag. 242. sq.* beygebrachte Urkunden nachlesen.

* Und in dieser Qualität ist die gemeinschaftliche Urkunde von Confirmirung derer Privilegien der Stadt Ulßen, ausgefertiget worden. HOFFMANN *l. c. p. 246.*

H. Wilhelm und H. Heinrich A. 1432. auch **die Wolffenbüttelische Lande**, als die ihnen damahls angefallene Erbportion, unter sich; S. ERATH *l. c. p. 54.* doch fiel H. Heinrichs Portion, da er A. 1473. ohnbeerbt starb, wieder auf H. Wilhelm zurük. S. RETHMEIER *l. c. p. 749.* und PFEFFINGER *l. c. T. I. p. 474.* Von H. **Wilhelms beyden Söhnen** regierte eigentlich nur H. **Wilhelm der Jüngere.** Dann weilen H. **Friederich der Unruhige**, sich in viele Weitläuftigkeiten einließ, * und nach des Herrn Vatters Todt mit seinem ältern Bruder H. Wilhelm dem Jüngern in öffentliche Fehde gerieth, so nahm ihn dieser A. 1485. gefangen; und da er auch sonsten keine Lehens-Erben hinterließ, so behielte H. Wilhelm das vätterliche Fürstenthum allein, bis er solches freywillig bey seinem herannahenden Alter an **seine beyde Söhne H. Heinrich den åltern** und **H. Erich den åltern** A. 1495. abtrat, RETHMEIER *l. c. p. 767.* da dann noch in eben diesem Jahr unter Vermittelung derer Graven Heinrichs von Stollberg, Vollrads von Mansfeld und Ulrichs von Regenstein eine neue Theilung erfolgte, dadurch jenem **Wolffenbüttel**, diesem aber **Calenberg und Göttingen** zufiel. ERATH *l. c. p. 101. sqq.* Von welcher Zeit an **zwey besondere regierende Häuser**, das eine zu Wolffenbüttel, das andere zu

* Wie er dann schon A. 1455. in der Schlacht zu Varlar gefangen, GUDEN *Cod. Dipl. T. II. p. 1329.* und allererst A. 1458. mittelst Erlegung einer schwehren Ranzion wieder los wurde. S. GVDENVS *l. c. p. 1329. sq.*

zu Calenberg gewesen, davon jedoch das lezte A. 1584. in H. Erich dem Jüngern schon wiederum erloschen ist, das andere aber bis auf H. Friederich Ulrichs A. 1634. erfolgtes Absterben fortgedauert hat. In diesem nun hat zu allererst H. Heinrich der Jüngere A. 1535. nach vielen mit seinem Herrn Bruder Wilhelm darüber gehabten Streitigkeiten das *Ius Primogeniturae* und mithin eine einzige Landes-Regierung eingeführet. PFEFFINGER *T. I. pag. 649.* Welches Primogenitur-Recht, nachdem es endlich von gedachtem H. Wilhelm ratificiret worden, man dem Homagio inseriret hat. PFEFFINGER *l. c. p. 784.* H. Julius bestätigte es auch in seinem Testament. PFEFFINGER *T. I. p. 739.* und selbigem zu Folge fand sich auch H. Heinrich Julius mit seinem Herrn Bruder Philipp Sigismund des Apanagii wegen mit einigen Aembtern in der Gravschaft Hoya ab. PFEFFINGER *l. c. pag. 785.* Denen übrigen aber gab er gewisse Geld-Summen. PFEFFINGER *l. c. p. 786.*

Die Cellische Linie, welche H. Bernhard angefangen, machte es anfänglich ein wenig besser. H. Otto der Lahme, der allein die Landes-Regierung führte, verstarb A. 1445. ohne Kinder, und sein Bruder H. Friederich der Fromme hatte mehr Lust zu Clösterlichen Andachts-Uebungen, als zu einem weltlichen Regiment, dahero übergab er A. 1457. an seine beyde Söhne, H. Bernhard *II.* und H. Otto dem Großmühtigen, die Regierung, jedoch mit dem ausdrüklichen Be-

fehl, daß sie miteinander zu gesambter Hand regieren, und die Lande und Unterthanen nicht theilen solten. Da sie auch beyde noch vor ihme, und zwar jener ohnbeerbt, dieser mit Hinterlassung eines unmündigen Sohns, H. Heinrichs des Mittleren, verstorben, so behielt dieser das ganze Fürstenthum Lüneburg. Allein da er A. 1521. die Regierung niederlegte, so entstunde bald nachhero unter seinen Söhnen eine neue Theilung, indeme H. Otto Haarburg, H. Ernst Zelle, und H. Franz Giffhorn bekam. Doch verblieben die Regalien und Hoheits-Rechte mehrentheils allein bey Celle, und ist also diese Landestheilung von denen vorhergehenden ganz verschiedener Arth, wie sie dann auch nicht lange gedauert, indeme H. Franz bereits A. 1549. ohne männliche Erben verstorben, die Haarburgische Linie aber in dem Enkel H. Wilhelm A. 1642. erloschen ist.

H. Ernst, den man wegen seines Eyffers für die Religion mit dem Zunahmen des Bekenners beleget, hat es also allein seyn sollen, dessen Nachkommenschaft der Höchste erhalten wollen; und so wenig es damahlen das Ansehen hatte, daß seinem Hauß das so oft und vielmahls getheilte Fürstenthum ganz allein zufallen werde, so sehr hat Gott seine Frömmigkeit in seiner gesegneten Posterität belohnet, und wird hoffentlich in derselben noch fernerhin die Verheissung wahr machen, daß Er denen, die ihn lieben, bis ins tausende Glied wohl thue. Er hatte bey seinem A. 1546. erfolgten seel. Absterben, vier Söhne

Söhne hinterlassen, nemlich H. Franz Otto, H. Friederich, H. Heinrich und H. Wilhelm, und weilen sie alle noch minderjährig waren, so wurde von Statthaltern und Räthen zu Celle die Regierungsverwaltung bis A. 1555. da H. Franz Otto 25. Jahr alt worden, geführet. Nachdeme nun dieselbe in besagtem Jahr den 29sten Mart. auf einem Landtag denen Herzogen die Rechnung abgeleget, so ersuchte zwar die Landschafft H. Franz Otto sehr inständig, daß er nunmehro die Regierung übernehmen wolle. Weilen aber das Land durch verschiedene von seinem Herrn Großvatter geführte unglükliche Kriege, und besonders die vor ihn sehr übel ausgefallene Hildesheimische Fehde sehr verschuldet, und auch durch den Haarburgischen Antheil geschwächet war, so kam er schwehr daran, und resolvirte sich nicht anders, dazu, als daß er sieben Jahr lang solches probiren, und zwar immittler Zeit alle *Iura* eines regierenden Fürsten ausüben, sich aber ohne seiner Herrn Brüder Beyrathen weder in ein Bündnis noch in einen Krieg einlassen, auch bey andern wichtigen Sachen die Hoff- und Land-Räthe zu Rathe ziehen wolle. Allein er starb schon A. 1559. und weilen der andere Bruder, H. Friederich, an seiner in der Schlacht bey Sievershausen A. 1553. empfangenen Wunde noch vor ihme gestorben ist, so regierten die beyden noch übrige Herrn Brüdere, H. Heinrich und H. Wilhelm, bis A. 1569. gemeinschaftlich, verglichen sich aber in diesem Jahr dahin, daß H.

Wilhelm sich der Regierung allein unterzog, und alle auf dem Lande haftende Schulden nebst allen Reichs- und Creyß-Praestandis übernahm; dahingegen H. Heinrich mit der Grafschaft Danneberg und dem Closter Scharnbeke sich abfinden ließ, und sich nichts als die Erbfolge im Land vorbehalten hat: welches Pactum auch K. Maximilian II. A. 1570. confirmirte.

Diese beyde Fürsten sind es nun, welche die jezige beyde regierende **Linien in dem Durchlauchtigsten Hause** gestiftet haben, indeme von H. **Heinrich das Wolffenbüttelische**, von H. **Wilhelm** aber das **Calenbergische Hauß** abgestammet ist, welchem A. 1692. **die Chur-Würde**, und A. 1714. **die Crone Groß-Britanniens** zugefallen, so wie es auch **die sämbtliche Cellische oder Lüneburgische Lande** A. 1705. geerbet hat. Eine solche wichtige Veränderung verdienet, daß man damit dasjenige, was zur mittlern Geschichte gehöhret, schliesse und einen neuen Periodum anfange.

Es beruhete A. 1569. da dieses erstgedachte Pactum zwischen beyden Herrn Brüdern errichtet worden, das Durchlauchtigste Hauß ausser denen hohen Paciscenten und H. Wilhelms damahls lebenden 3. Prinzen auf **neün männlichen Erben**, nemlich H. **Wolfgang** und H. **Philipp** von Grubenhagen, H. **Julius** und seinen beyden Prinzen, **Heinrich Julius** und **Philipp Siegmund** von Wolffenbüttel, H. **Erich** dem

Jün-

Jüngern von Calenberg und **Otto dem Jüngern** und seinen zwey Prinzen, **Johann Friederich** und **Wilhelm** von Haarburg; und nach menschlichen Ansehen hatte sich wohl niemand vorstellen können, daß in einer so kurzen Zeit deren sämbtliche Nachkommenschaft würde ausgegangen seyn, zumahlen die übrige Fürsten alle, wann man die von Grubenhagen und Calenberg ausnimt, noch nachhero viele Prinzen bekommen, und A. 1592. da der mit seinem Herrn Bruder pacificirende Herzog Wilhelm verstorben, der in dem Alt-Wolffenbüttelischen Hause regierende Herzog **Heinrich Julius** 3. Brüdere **Philipp Siegmund, Joachim Carl** und **Julius August**, und einen Prinzen **Friedrich Ulrich** am Leben hatte, auch nachhero noch 4. Prinzen, **Heinrich Julius, Christian, Rudolff** und **Heinrich Carl** erzeugte. Allein, wie gesagt, **der Segen Gottes lag auf H. Ernst des Bekenners Nachkommenschaft**, und wie die Gottseeligkeit die Verheissung dieses und des ewigen Lebens hat, so solten es auch dieses frommen Fürsten Kindes-Kinder an ihrem Beyspiel beweisen, **daß Gott denen, die Ihn lieben, ein Vergelter ist.** Sie also sind es, welchen er **die Lande ihrer Voreltern** zu besitzen übergeben hat; und die Er auch, wie ein jeder Patriot mit mir von Herzen wünschet, **bis an das Ende aller menschlichen Tage** in unverrüktem Flor und Wachsthum blühend erhalten wolle!

In diesem Periodo sowohl als in dem ersten lässet sich die Geschichte des Durchlauchtigsten Hauses

ses noch wohl auswiklen, wann man nur mit einer ohnpartheyischen Feder einen unverdrossenen Fleiß verknüpfen will. Aller Orthen finden sich Subsidia dazu, und je wichtiger die neueste Geschichte wegen ihres beständigen Einflusses in das allgemeine und besondere Staats-Recht ist, desto mehr biethen uns zu derselben die häuffige Sammlungen von Actis Publicis den erwünschten Vorrath dar. Eben wie bey dem ersten Periodo fast die ganze Teutsche Reichsgeschichte mit der Historie hiesiger Staaten und Lande immer verknüpfet ist, und eine aus der andern ihr Licht schöpfen kan.

Alle Schwürigkeiten fallen also grösten Theils auf die mittlere Zeiten. Hier ist beydes die Historie und das Staats-Recht durch die viele Theilungen verwirret, und zwar mehr verwirret, als man von einem so grossen Hause sich vorstellen solte; und doch gleichwohlen finden hier viele derer wichtigsten Materien unsers Staats-Rechts ihren ersten Siz und Ursprung. Ich will nicht sagen, daß die Landständte nicht eher bekandt gewesen, und nebst verschiedenen andern Gerechtsamen bey des Landes Angelegenheiten mit zu denen Berathschlagungen gezogen worden, einfolglich dem Landesherrn mit ihren Consiliis nach ihrer Einsicht suadendo an Handen gegangen seyen; daß aber ein Corpus aus dreyerley Ständten sich formiret hat, daß es necessitatis gewesen, solche zu conuociren und ihren Rath in gewissen Angelegenheiten zu befolgen, und was dergleichen Iura Statuum Comitialia & extra comitialia mehr

seyn

seyn mögen, davon findet man wohl vor dem XIII. Jahrhundert in unsern Landesgeschichten keine Spuhr. Selbsten die erste allgemeine Bestättigung derer Landschaftlichen Privilegien, die mir bishero bekandt worden, ist diejenige, welche der junge H. Ludwig, als er von seinem Herrn Vettern, H. Wilhelm, vorhin gedachter massen, zum Landes-Nachfolger erkläret worden, A. 1355. im Lüneburgischen Fürstenthum von sich gestellet hat. PFEFFINGER *Hist. Brunsu. T. II. p. 66.* HOFFMANNS Sammlung ungedrukt. Urkunden. *T. I. pag. 211.* H. Magnus mit der Kette, da er nach dem Todt seines Herrn Bruders in dessen Rechte trat, kunte ein wenigeres nicht thun, als daß er ebenfals eine solche Bestättigung von sich stellte, die man bey RETHMEIER *Chron. Brunsuic. pag. 1847.* LVNIG vom Landsäßigen Adel *P. I. p. 1203.* HOFFMANN *l. c. p. 189.* vorfindet. Und ein gleiches musten um so viel eher die Herzoge von Sachsen imitiren, da sie ohnehin keinen Grund einer Ansprache auf das Land hatten, sondern ihr Heil von der Landschaftlichen Annahme erwarteten. Dahero ließt man A. 1371. eine solche Bestättigung derer Landschaftlichen Privilegien von H. Wenceslao und H. Albrecht. PFEFFINGER *l. c. T. I. p. 261.* Und als es nach dem Todt H. Magni das Ansehen gewann, daß sich dessen Prinzen mit denen Sächsischen Herrn über die Landes-Regierung güthlich vergleichen würden, notificirten solches H. Friederich und H. Bernd nicht allein A. 1373. der ganzen Landschaft mit dem Begehren, daß sie ihnen zu gleichem Recht

mit

mit H. Wenzel und H. Albrecht huldigen solten; HOFFMANN *l. c. p. 194.* sondern auch besonders denen Städten Lüneburg, Hanover und Ulßen. HOFFMANN *l. c. p. 193.* und *196.* und wie diese sämbtliche Herzoge noch in diesem Jahr der ganzen Landschaft ihre Privilegia confirmirten; S. RETHMEIER *l. c. p. 1849.* LVNIG *l. c. p. 1206.* HOFFMANN *l. c. p. 191.* also versprachen H. Friederich und H. Bernhard insbesondere denen obgedachten 3. Städten, daß alles dasjenige, was sie in dem Krieg mit ihrem Herrn Vatter, H. Magnus, ihnen und ihrem Fürstlichen Hauß zu Leid gethan, vergeben und vergessen seyn solte, und sie als Landesherrn ihnen die Privilegia, die sie von denen Herzogen von Lüneburg, und auch von H. Wenzel und H. Albrecht hatten, treulich halten wolten. HOFFMANN *l. c. p. 197.* und *207.* Von dieser Zeit erlangten die Landschaftlichen Iura immer mehr und mehren Zuwachs. Wie es aber mit denen Landesfürstl. Hoheits-Rechten ohne Nachtheil derselben wohl bestehen kan, daß die Ständte und Unterthanen durch ausdrükliche Fürstl. Privilegia sowohl, als *Iure legitimae praescriptionis* viele vorzügliche Gerechtsame geniessen, also geschiehet es nicht in der Absicht jemanden an seinen einmahl erlangten und ersezlich hergebrachten Rechten einigen Schaden zu thun, wann man hier mit einer unpartheyischen Historischen Feder die Verschiedenheit derer ältern Zeiten in Ansehung derer neuern abschildert.

Wenigstens ist es ganz unläugbar, daß, wie die

die Herzoge selber nach denen Theilungen zum öftern mit einander in öffentliche Fehde und Krieg geriethen, dabey sie ihres Adels Beystand, als auf welchen, nach der damahligen Arth Kriege zu führen, gar vieles ankam, brauchten, und dagegen der Reichthum des Landes fast ganz allein in denen Städten, welche noch dazu als bemauerte Orthe zu ihrer Vertheidigung und Abhaltung derer Feinde ein grosses voraus hatten, zusammen geflossen war, daß, sage ich, sie von der Zeit an mit denenselben gegen ihre näheste Agnaten und ihres Fürstlichen Hauses offenbahre Gerechtsame nicht selten Bündnisse gemacht, sich von ihnen das Ius aperturae und solcherley Dinge, die ihnen ex Superioritate Territoriali, wann man nach der heuthigen Arth philosophiren wolte, zugehöhrig gewesen wären, stipuliret, und dieses oder jenes Ius Maiestaticum um ein ganz geringes Geld sacrificiret haben. Also verband sich z. E. H. Albrecht der Fette A. 1296. **mit der Stadt Braunschweig gegen seinen Bruder H. Heinrich den Wunderlichen,** PFEFFINGER *Hist. Brunsuic. T. I. p. 119.* RETHMEIER *Chron. Brunsuic. p. 592.* Und eine gleiche Allianz errichtete A. 1432. H. Heinrich der Friedfertige **mit denen Städten Braunschweig und Magdeburg gegen seinen Bruder H. Wilhelm** und den Erzbischof Günther zu Magdeburg. RETHMEIER *l. c. p. 719.* und A. 1441. mit seinen Agnaten H. Otto und H. Friederich zu Celle und **der Stadt Braunschweig gegen eben diesen Fürsten und die Stadt Hanover** RETHMEIER *l. c. p. 1287.*

Es

Es scheinet auch mit solchen Theilungen der gröste Haß zwischen denen theilenden Herrn Brüdern entstanden zu seyn; wenigstens ist es z. E. aus diesem Grund hergekommen, daß eben dieser H. Heinrich um seinen Bruder H. Wilhelm im Fall er unbeerbet versterben würde, um seinen auf ihn wiederum zurückfallenden Landes-Antheil zu bringen, an H. Bernhard und seine Söhne die ihme in der Erbtheilung zugefallene Landes-Portion A. 1433. durch einen simulirten Contract zu überlassen gesucht hat. RETHMEIER *l. c. p. 712.* ERATH *l. c. p. 34.* Es ist auch dieses besonders die Ursache, warum nachhero die Städte im Land öfters die schuldige Ehrerbiethung aus denen Augen gesezet haben. Dann ausser dem, daß die Fürsten durch ihre Theilungen sich sehr geschwächet hatten, so war es denen Städten nicht schwehr gegen ihre eigene **Landesherrn bey seinen Herrn Agnaten Schuz zu finden.** Und weilen es diesen bey ihrer schlechten Haußhaltung immerdar am Geld fehlte, die Städte aber an Reichthum durch ihre Commercia zunahmen, so verkauften ihnen die Landesherrn ein Vorrecht nach dem andern. **Der Fürst hatte zu Unterhaltung seines Fürstl. Hofstaats fast nichts, als seine Domainen** und die damahlen noch nicht vieles importirende Zölle; und wenn er mit diesen nicht auskommen kunte, und dahero von der Landschaft eine Beysteuer haben wolte, muste er solche darum ersuchen; dahero auch sothane Landsteuern den Nahmen derer Beden überkommen, weilen man sie gleichsam Bittweise und als ein Don Gratuit erlegte.

Ja

Ja die Herzoge, wann sie dergleichen erhielten, versprachen feyerlich, daß solches der Landschaft zu keinem Praeiudiz gereichen solle. Wie z. E. H. Bernhard und H. Heinrich A. 1396. gethan, da die Landschaft zu des ersten Ranzion eine Bede verwilliget, sie aber dabey ausdrüklich sich reuersiret haben, daß solches mehr aus freyem Willen als aus einer Schuldigkeit geschehen seye. * S. HOFFMANN *l. c. p.* 206.

Und was noch nicht die Landschaft an Iuribus und Gerechtigkeiten hatte, erhielte sie vollends A. 1392. durch die bekante Sate, die zwar eigentlich nur auf das **Lüneburgische Fürstenthum** sich erstrekte, uns aber einen grossen Beweis abgeben kan, wie sehr damahlen die Herzogliche Gewalt eingeschränket gewesen. Dann als unter während diesen Kriegs-Unruhen mit dem Churhause Sachsen die Herzoge in grosse Schulden gerathen waren, und einen Theil ihrer vornehmsten Landes-Revenüen und Schlösser versezet hatten, so gaben ihnen um diese wieder einzulösen, die Prälaten,

* Dergleichen Revers stellten auch diese Herzoge A. 1405. aus, als ihnen eine Land-Bethe wegen H. Heinrichs Ranzion verwilliget worden. RETHMEIER *l. c. p.* 715. PFEFFINGER *l. c. T. I. p.* 450. und noch zu spähtern Zeiten, nemlich A. 1478. reuersirte sich H. Wilhelm der Streitbahre wegen einer von der Landschaft ihme vergönnten Kuhe-Bede, Haver-Bede und sonderlicher Dienste. RETHMEIER *l. c. p.* 751. LVNIG vom Landsäßigen Adel. *T. II. p.* 138.

laten, Ritter und Städte ein freywilliges Anlehn von 50000 Mrk. womit sie auch würklichen nebst denen Schlössern Hidzakker, Blekede, Ludershausen und Rethem den Salzzoll zu Lüneburg und den Zoll zu Hidzakker von dem Pfandschafts-Nexu befreyeten. Dahingegen erfolgte nunmehro in gedachten 1392sten Jahre am St. Matthäi Abend ab Seiten H. Bernhards und H. Heinrichs eine völlige Aussöhnung mit der Lüneburgischen Landschaft, und wurden alle bishero zwischen Haupt und Glieder vorgeweßte Streitigkeiten gänzlich verglichen, aboliret und beygeleget. Von diesem Vergleich oder sogenandten Sate treffen wir das Instrument bey LVNIG vom Landsäßigen Adel *T. I. p. 1207.* und *1215.* HOFFMANN *l. c. p. 141. sq.* und in der *Bibliotheca Historica Goettingensi T. I. p. 141. sq.* an, und ist der Haupt-Innhalt dieses Vertrags, daß die Herzoge versprechen, sie wolten die Landschaft und alle und jede Landes-Einwohnere, die bereits in dieser Sate waren, oder künftig in dieselbe kommen würden, bey dem ruhigen Besiz ihrer Rechte und Gerechtsame handhaben, und nicht geschehen lassen, daß jemand dieselbe befehden oder vor auswärtige Gerichte ziehen soll, so lange sie vor ihnen Recht nehmen und Recht geben wolten. Man ernannte zugleich gewisse Persohnen, welche über alle Streitigkeiten, die zwischen denen paciscirenden Theilen künftighin entstehen könten, cognosciren, und selbige entweder in der Güthe, oder durch ihren Richterlichen Ausspruch beylegen solten. Diese wurden die Sate-Richtere genennet.

Dazu

Dazu solten aus der Ritterschaft bey dem Deister, bey der Aller und bey der Leyne fünf, und aus der Ritterschaft bey Lüneburg und bey der Jessene drey, und aus dem Rath derer Städte zu Lüneburg 4. zu Hanover 2. und zu Ullesen 2. genommen worden. Sie selber die Herzoge verbanden sich nicht allein, daß die **Landschaft künftighin keinem Fürsten huldigen solle, ehe und bevor er diese Zate würde beschwohren haben**; sondern sie unterwarffen sich auch in dem Fall, wann sie oder ihre Ambtleuthe jemanden Gewalt oder Unrecht thun würden, **dem Urthel derer Zate-Richter**, und versprachen, woferne sie nicht nach deren Ausspruch denjenigen, welchem etwas zu Schaden geschehen, binnen 4. Wochen nach geschehener Verkündigung befriedigen würden, so lange zu Hanover **im Einlager zu liegen**, bis alles völlig abgethan seyn würde. Ja im Fall dieses Einlager von ihnen gebrochen würde, so gaben sie dem Rath zu Lüneburg und denen Zate-Richtern die Freyheit **alle ihre Renthen, Einkünfte und Gefälle so lange einzuziehen und ihnen vorzuenthalten,** bis die obengenandte 50000. Mrk. der Landschaft wieder würden bezahlet seyn: und bey noch ferner anhaltender Verunrechtigung **solte die Landschaft berechtiget seyn sich mit ihren Schlössern und Güthern untereinander zusammen zu sezen, und gemeinschaftlich gegen die Herzoge zu agiren, ohne dieserwegen besorgen zu dörfen, daß sie eines Aufstandes, Ungehorsams oder Rebellion beschuldiget werden könten.** Hierauf wurden noch denen Landständen besonders ihre Privile-

gia confirmiret, und die Herzoge stellten eine allgemeine Versicherung von sich, daß sie dem Land getreulich vorstehen, selbiges nach allem ihrem Vermögen vor Krieg und Unruhen bewahren, darinnen **keine neue Schlösser oder Vestungen bauen**, jedermann bey seinen Rechten, und **die Freygerichte ihrer Prälaten und Ritterschaft** und alle dazu gehöhrige, in ruhigen Besiz ihrer Gerichtsbarkeit lassen,* in denenselben **sich keiner Bestellung derer Gohgräven und Richter, noch der Einführung einiges neuen Rechtes anmassen**, auch sonsten niemanden, ausser ihre eigene Mayer und Guthsleute mit **neuen Schazungen** beschwehren, und durchaus keine **neue Zölle** anlegen wolten. HOFFMANN *l. c. pag. 169. sqq.* Die Prälaten und Clöster liessen sich noch besonders ihre Iura bestättigen; S. HOFFMANN *l. c. p. 164. sq.* und PFEFFINGER *l. c. T. II. pag. 95.* und die Herzoge versprachen, wann denenselben gegen den ruhigen Besiz ihrer Gerechtsame und Güther

* In dieser Urkunde gedenken auch die Herzoge derer 3. Gohgerichte zu Geren, zu Alden, und zu Wahlingen, welche von Rittern und Knechten besezet wurden; und behalten sich und ihren Ambtleuthen in Ansehung derselben nichts anders bevor, als daß sie diejenige, die ihres Schuzes begehren, darinnen vertheydigen können. Von dem Gericht zu Wahlingen findet man nähere Nachricht in unsers hochverdienten Herrn Consistorial-Raths GRVPEN *Obseruat. pag. 844.*

ther Eintrag geschehen würde, sie gegen jedermann mächtiglich zu schüzen; ja es solte ihnen, im Fall dieses nicht geschehe, frey stehen, sich ihres **Geistlichen Rechtes ohne Deroselben Vorwissen zu bedienen.** Alle geistliche Convente und Klöstere solten bey ihrer **freyen Wahl** und Lehenschaften gelassen, und die Clösterhöfe mit Einquartierungen ausser einem allgemeinen Landkrieg nicht beschwehret werden; auch solle von ihnen der Dienstwagen nicht anders, als es zu H. Wilhelms Zeiten gewöhnlich gewesen, gefordert werden. Die Herzoge solten zwar bey Antritt ihrer Regierung und bey der Fürstlichen Heimführung ihrer Gemahlinnen **das** *Ius primariarum precum* **in jedem Closter, in welchem sie es hergebracht,** noch fernerhin haben, selbiges aber also **ausüben**, wie es bey dem Closter Herkommens ist. Das an die Städte ausgestellte Instrument aber bey HOFFMANN *l. c. p. 174. sq.* versichert nahmentlich **die Städte Lüneburg, Hanover, Ullesen, Lüchow, Danneberg, Celle, Neustadt, Pattensen, Mündere, Eldagesen und Springe,** nebst **denen Weichbilden Wynsen, Horburg, Blekede, Dalemberg, Hizakere und Rethem,** daß ihnen alle ihre Privilegia und Briefe gehalten, auch die veraltete im Fall sie darum gehöhrige Ansuche thun würden, von denen Herzogen erneuert werden sollen. Es soll ihnen vergönnet seyn, **sich mit Landwehren, Graben und Schlagbäumen zu befestigen,** und diejenige, denen die Herrschaftliche Burge und Schlösser **anvertrauet** wür-

den, sollen daraus ihnen oder denen ihrigen auf keinerley Weise lästig und beschwehrlich fallen: ihre Gerichtsbarkeit solle ihnen in nichts gekränket, und niemand über eine Sache, die vor dieselbe gehöhret, ausserhalb der Stadt zu Gerichte gefordert werden. Es solte ihnen weder in der Ausfahrt noch Einfahrt des Korns, Weins, Biers und anderer Kaufmannschaft einiger Eintrag geschehen, und wo sie irgendwo einen Fluß zu mehrer Bequemlichkeit derselben schiffbar machen könten, dazu solte ihnen, ohne jemandes Widerrede, die völlige Freyheit und Macht gegeben seyn. Zur Beförderung der Farth auf der Elmenow, welche dem Lüneburgischen Kaufhandel besonders vorträglich, wurde versprochen, daß man die Verghatte auf derselben, wie auch auf der Neze und Jessene so weit machen solle, daß die gröste Lüneburgische Schiffe ungehindert und ohne Gefahr durchkommen könten. Es solle auch in Ansehung des Schiffbruchs und der Grundruhre und anderer dergleichen Rechten alles nach Innhalt ihrer alten Privilegien gehalten werden. Weilen auch auf die **Unterhaltung der Zate-Richtere** und andere dabey benöthigte Unkosten vieles Geld aufgewendet werden mußte, so wurde gleichsam **ein gemeines** *Aerarium* errichtet, und eine jede Stadt übernahm zu diesem Ende einen jährlichen Matricular-Anschlag, wie aus HOFFMANN *l. c. p. 181.* zu ersehen; ja man machte auch noch die Verfügung, wie viel ein jeder, der zu der Zate gehöhret, **an gewapneten Leuthen** unterhalten solle. HOFFMANN *l. c. pag. 183.*

Diese

Diese Zate nun, welche durchgängig von der Landschaft so, wie von denen Herzogen selber beschwohren wurde, * blieb eine lange Zeit in Observanz, und obgleich der durch K. Maximilian I. in dem ganzen Teutschen Reich errichtete ewige Landfrieden und das Reichs-Cammergericht die darinnen stipulirte Selbsthülfe, und viele andere darinnen beschwohrnen Puncten so guth als unnüze und überflüßig machte, so wurde doch noch an vielen Orthen über derselben als über einem Fundamental-Geseze gehalten, bis endlich A. 1519. die Landschaft durch eine feyerlich von sich gestellte Urkunde solche völlig abolirte, die wir hier wegen ihres merkwürdigen Innhalts wörtlich einschalten wollen.

„ *Wy Boldewyn van Sunte Michaële bynnen Luneborch,* „ *Heyne van der Oldenstadt, Bernardus vam Schermbeke Ebte, Parum van Plate, Werner van Obbershusen, Alff van Badendike, Diderich van dem* „ *Ber-*

* Man findet davon unten *pap. 612.* ein Exempel an denen Graven Otto und Willebrand von Hallermunt, und ein anders von Orthgis Klenke Ritter ist, *Bibl. Hist. Goett. T. I. p. 127.* beygebracht worden; so stehet auch bey HOFFMANN *l. c. p. 226.* ein gleichmäßiges Beyspiel von Pardam, Hans und Werner von dem Knesebek, und eben daselbsten *pag. 224.* trift man auch die von dem Rath zu Lüneburg auf die Festhaltung dieser Zate ausgestellte Versicherung an. Wie wir dann auch aus einer Urkunde *l. c. pag. 208.* erlernen, daß niemand das Bürgerrecht in denen Städten habe erlangen können, ehe und bevor er diese Zate beschwohren.

„ *Berge, Thomas Grote, Marquardt van Medinge*
„ *Hinrick van Bulow Knapen, Herneyt van Eytzen,*
„ *Alberdt Meltzinck Borgermeſtere, Hinrich Lemann*
„ *Radman to Vlſſen, Hans Dickmann vnd Iurgen*
„ *Punthinxt Radtmanne to Czelle, in Staedt vnd*
„ *Nhamen der gemeynen Landtſchopp des Fürſtendoms*
„ *Luneborch* vorſamelt, vnd hyr to durch de
„ Prelaten, Mannſchopp, Stede und Wick-
„ belden deſſulfften Furſtendoms Luneborch
„ de gantze Landtſchopp repreſenterende
„ *vp eynen ghemeynen Landtdage* ahm Frydage
„ na dem Dage der Vorhoginge des hilgen
„ Crüces negeſt vorſchenen *to Bardewiek* ge-
„ mechtiget, bekennen vnd betugen apem-
„ bar in vnd myt deſſem Breue, vor vns,
„ vnſe Nhakamen ok de gemeynen Landt-
„ ſchopp vnd ſüſten alsweme, ſo vnd alſe
„ in ehertiden twiſchen hoger loeffliker
„ Gedechtniſſe, *Heren* BERNDE vnd *Heren*
„ HINRICKE *Hertogen to Brunſwick vnd Lune-*
„ *borch*, vnd des ſulfften Furſtendoms Lune-
„ borch Prelaten, Manſchopp, Steden
„ Wickbelden vnd ſuſten der gemeynen
„ Landtſchopp eyne ſtaetlike Verdracht,
„ genomet *de Sathe* irhauen vnd vpgerichtet,
„ vnd durch de benompten Fürſten der
„ Landtſchopp, ock wedderume durch de
„ Prelaten, Manſchop, Stede vnd Wick-
„ belde den Fürſten, vnd ſuſten vnder ſick
„ twiſchen de eyne dem anderen to holdende
„ vnd achter folgende gelauet vnd geſwaren,
„ vnd *doch na itliker tydt by der hochgemelten Fur-*

„ *ſten*

„*sten Eruen vnd Nasolgeren, ock der gemeynen Landt-*
„*schop alleyne etlike Stede vthgenamen, in Vngebruk*
„*gefallenn*, Dat wy den nhu vthe Hete,
„Willen vnd Fulborde *des Durchluchttigen*
„*Hochgebarn Fürsten vnd Heren, Heren* HIN-
„RICKES *Hertogen to Brunswick vnd Luneborch*,
„*zeligen Hertogen* OTTEN *Sones, vnses gnedigen*
„*Heren*, *vnd itzundt regirenden Fursten*, so-
„dane Vordracht effte Sathe (mede auer-
„denckende *dat der gemeynen Landschopp*
„*dorch Holdinge dersuluen alleyne by itliken*
„*Steden gar neyne Nuth edder Frame kone ir-*
„*wassen*,) to sampt allen Vorplichttingen,
„Eden vnd Hantfesten, dar mede der be-
„rurten Sathe haluen *vnse gnedige Herschopp*
„*vns vnd der Landtschopp*, *ok de Prelaten*,
„*Manschop, Stede vnd Wickbelde sick vnder eyn-*
„*ander vnd susten eyn ieder, ock entlike Perso-*
„*nen, vnd sunderlinges de Ersamen vnd wisen*
„*Borgermestere vnd Radtmanne vnd gemeynen*
„*Borgere der Stadt Luneborch vns vnd der*
„*Landschopp vorhafft, gantz vnd all vorlaten*,
„*loesgegeuen vnd vortiget*, ock in nottorftige
„Absolucion van sulcken Eden vnd Vor-
„plichtungen *in Macht eyner Commission to*
„*sulcker Behoff van Pewestliker Billicheit irwor-*
„*uen* eynem iederen der behoeff to irlan-
„gende gewilliget vnd fulbordet hebben;
„so wy ock vorlaten, loesgeuen, vortigen,
„willigen vnd fulborden jegenwardigen in
„crafft desses Breues nemant dem anderen
„sodans to thyende effte to gewitende. To

f 5 Or-

„ Orkunde vnd merer bekantnisse der War-
„ heit hebben wy *Ebte* vnd *Knapen* vnse Inge-
„ segele effte Pitzir, vnad wy *Borgermestere*
„ *vnd Radtmanne* vorbenompt *der Stede Ulssen*
„ vnd *Czelle, in Nhamen vnd Fullmacht der ge-*
„ *meynen Landtschopp to Luneborch*, witliken ge-
„ henget ahne dessen Brieff.

„ Geschienn vnd vorhandelt to Luneborch
„ vpp der Schryuerie na Christi Gebordt
„ vefteinhundert im negenteynden Iare
„ Sonnauendes na Exaltationis Sancte Crucis.

Wie aber diese Zate weder mit dem Fürstenthum Grubenhagen noch mit dem eigentlich so genandten Fürstenthum Wolffenbüttel, noch mit dem damahls annoch besonders subsistirenden Fürstenthum Göttingen etwas zu thun hatte, sondern blos das **Fürstenthum Lüneburg und einen Theil des nachmahls so genandten Fürstenthums Calenberg angieng**; so siehet man schon aus diesem einigen Beyspiel, daß die Landschaftliche Iura in denen sämbtlichen Landen des Durchlauchtigsten Hauses Braunschweig-Lüneburg weder auf einerley Arth ihre Abkunft haben, noch auch von demjenigen, was in dem einen Fürstenthum hergebrachten Rechtens ist, auf das andere sicher geschlossen werden könne: welches dann die Ursache ist, warum ein **allgemeines Braunschweig-Lüneburgisches Staatsrecht** sich nicht wohl schreiben lässet, und die Historie nirgends weniger als in hiesigen Landen ignoriret werden darf,

darf, da sie selbsten denen Richtern in vielen Fällen die rationes decidendi an Handen geben kan.

Aber eben um so mehr ist es zu bedauern, daß wir noch jezo keine richtige Geschichte unseres Vatterlandes haben, und, weilen selbige das Vermögen eines einigen Manns weit übersteiget, wann nicht mehrere Gelehrte aus einem patriotischen Eyffer gleichsam einander in die Hände arbeiten und die Archive geöffnet werden, vielleichts sobald nicht hoffen können selbige zu bekommen. Was aus denen Scriptoribus medii aeui zu erlernen ist, ist viel zu unvollständig, als daß es die alleinige Quelle seyn könte, daraus die Historische Kändtnis zu schöpfen. Und die Urkunden, die man hier und dar noch vorfindet, sind bey weitem noch nicht zureichend diesen Abgang zu ersetzen. Nichts zu gedenken derer vielen Fehlere, die sich hier und dar bey denenselben durch unfleißige Abschreibere eingeschlichen, so hat es auch nicht an Leuthen gefehlet, welche solche muthwillig verfälschet haben, und könte man ein grosses Register von dieser Arth zusammen bringen, wann hier der Orth wäre solche nahmhaft zu machen. Es fehlet auch noch bey denen viel hundert Urkunden, die uns von hiesigen Geschichten unterrichten können, an solchen, welche die eigentliche Landesbeschaffenheit angehen; und wer solte es denken, daß bey denen so vielmahligen Theilungen in dem Durchlauchtigsten Hauß man noch bis jezo nicht im Stand gewesen ist, alle Theilungs-*Recesse* zusammen zu bringen?

Da

Da doch natürlicher Weiße von denenselben so viele Originalien gemacht worden, als paciscirende Fürsten gewesen sind, und sie mithin in mehr als einem Archiv verwahrlich aufbehalten seyn solten. Wie unentbehrlich aber diese Theilungs-Instrumenta bey Schreibung einer politischen Historie seyen, brauchet wohl meines Erinnerns nicht, da deren Nuzbarkeit und Nothwendigkeit ein jeder verständiger Leser von selbsten einsiehet.

Eben also fehlet uns annoch **in der** *Genealogie* gar vieles, und wann man die Urkunden zu Hülfe nimmt, so entdekket man nicht wenige Fürstliche Kinder, die man in allen vorhandenen Geschlechts-Tafeln vergebens sucht. Um nur einige wenige Beyspiele hievon beyzubringen, so finden sich in PAVLI IACOBI ECKHARDI *Script. Rer. Iutrebocensium* die *Annales* ANONYMI ABBATIS CINNENSIS, oder vielmehr einige Excerpta aus demselben darinnen *pag. 140.* ausdrüklich gesagt wird, daß ein Sohn K. Belá in Ungarn gleiches Nahmens **eine Braunschweigische Prinzeßin Mechtild** zur Gemahlin gehabt habe. Otto Marchio Brandenburgensis, heißt es, A. 1264. filiam suam coniungendo maritauit *Belae, filio Belae Regis Hungrriae*, fratris Beatae Elisabeth, & Rex Bohemiae cum gloria nuptias celebrauit, qua defuncta *Bela nupsit Ducis de Luneburgh filiam Mechtildem.* Nun findet man zwar sowohl unter denen Töchtern H. Albrechts des Grossen als seines Herrn Bruders H. Johannis eine Prinzeßin des Nasmens Mechtild. Allein jene soll an H. Heinrich von Sagan, diese aber an den Wendischen

schen Fürsten Heinrich vermählt gewesen seyn. Und wann ja eine von beyden in einer doppelten Ehe gelebet, und also anfänglich diesen Ungarischen Prinzen zum Gemahl gehabt hätte, so schweigen doch alle unsere Geschichtschreibere gänzlich von dieser Vermählung. H. Heinrich dem Wunderlichen schreibet der Herr VON ERATH *Conspectu p. LXVI.* eine Tochter Agnes zu, welche an Gerhard Edlen Herrn von Eppenstein soll vermählt gewesen seyn; Allein in IOHANNIS *Scriptor. Rer. Mogunt. T. I. p. 625.* und des Herrn VON GVDENVS *Cod. Dipl. T. I. p. 882.* findet sich eine Urkunde von A. 1294. darinnen der Rath und die Bürgere von Duderstatt sich als Selbstschuldnere wegen 600. Mrk. verschreiben, welche H. Heinrich dem gedachten Gerhard von Eppenstein, des Maynzischen Erzbischofs Gerhard II. Bruders Sohn, mit seiner Tochter Adelheit zum Brautschaz und Mitgifft zu geben versprochen hatte. Es hat also diese Prinzeßin Adelheid geheissen; und wie der Herr VON GVDENVS selber erwähnet, so ist diese Heurath nicht vor sich gegangen, dahero MEIBOM *Script. Rer. Germ. T. I. p. 470.* davor gehalten, diese Adelheid habe nachmahls den Griechischen Kayser Andronicum III. geheurathet, welchem auch hierunter der Herr VON ERATH *Conspectu Histor. Brunsuic. p. LXVI.* gefolget. Aber auch dieses ist irrig; und in denen **Braunschweigischen Anzeigen** J. *1745. p. 572.* ist ihr wahrer Gemahl bemerket worden. Dann es ergiebt sich aus ANT. STEYERER *Historia Alberti II. Ducis Austriae cognomento Sapientis p. 592.* daß, diese Adelheid an H.

Hein-

Heinrich von Kärndten und nachmahligen König von Böhmen vermählt gewesen; immassen daselbsten nicht allein die Urkunde von A. 1315. stehet, darinnen ihr dieser ihr Gemahl ihre Morgengabe und Leibgeding verschreibet, sondern auch noch eine andere Urkunde vorkommet, da er ihr ein feyerliches Jahrgedächtnis durch Seelmessen und Vigilien stiftet; womit auch das *pag. 595.* angeführte *Necrologium vetus Monasterii Stambsensis in valle Oenana Comitatus Tyrolensis* übereinstimmet, wann es sagt: Domina *Adelheit Ducissa Brunschuicensis, secunda Conthoralis Henrici Regis*, obiit anno Domini MCCCXX. XVIII. Augusti. * Unterdessen hatte doch H. Heinrich der Wunderliche eine Tochter welche wie ihre Frau Mutter Agnes geheissen hat, und eine Nonne in dem Closter St. Jacobi zu Osterode gewesen ist; wie aus nachfolgender Urkunde ihres Herrn Vatters erhellet.

„In nomine sancte & indiuidue Trinitatis.

„Dei

* Es muß also auch entweder KVCHENBECKER *in Analectis Hassiacis T. I. p. 3.* geirret haben, wann er schreibet, Frau Adelheid von Braunschweig seye an Landgrav Johann zu Cassel vermählt gewesen, und A. 1311. an der Pest gestorben; oder es muß noch eine andere Braunschweigische Prinzeßin dieses Nahmens die nach Hessen verheurathet worden, (wie z. E. aus der Stammtafel in des hochberühmten Herrn Vice-Canzlers von ESTOR *Orig. Iur. Publ. Hassiaci cap. IV.* wo sie für H. Albrecht des Fetten Tochter gehalten wird, zu vermuthen) gewesen seyn; welche aber wieder in unsern einheimischen Genealogischen Büchern fehlet.

„Dei gratia HENRICVS *Dux de Brunſwigh*
„omnibus in perpetuum. Cum omnium
„habere memoriam breuis nequeat vita ho-
„minum, & per mortem omnibus commu-
„nem que geruntur in tempore, a memo-
„ria labantur cicius ad inſtar temporis, ne-
„ceſſe eſt ea teſtibus & ſcripturarum patro-
„cinio communiri. Hinc eſt, quod actio-
„nibus noſtris perhenniter confirmandis &
„eorum, que fiunt in noſtra preſencia de-
„bitam diligentiam adhibentes, vniuerſis
„Chriſti fidelibus preſentibus & futuris pre-
„ſens ſcriptum inſpecturis ſeu audituris vo-
„lumus eſſe notum, quod coram nobis
„in perſona ſtrenui milites, *Achuinus* &
„*Detmarus fratres de Luttere* reſignarunt Abba-
„tiſſe & Conuentui ſanctimonialium in
„Oſterrode villam, que vocatur *Indago Sancti*
„*Michaëlis in noſtra iurisdictione exiſtentem* cum
„omni iure, prout ad ipſos pertinebat in
„villa eadem, & in campis, & in nemore,
„pratis & paſcuis, renunctiantes penitus
„omni iuri, quod eis in predictis compete-
„bat, quorum reſignationem ac renunciatio-
„nem *auctoritate noſtra ac Iudiciaria* preſentibus
„confirmamus. Inſuper ad petitionem pre-
„dicte Abbatiſſe & Conuentus in Oſterrode,
„vt prebenda *filie noſtre dilecte* AGNETIS, *que*
„*monialis in predicto Clauſtro ſanctimonialium in*
„*Oſterrode exiſtit*, & prebende monialium in
„infirmaria eiusdem Clauſtri exiſtencium
„emendetur & emendentur, ob honorem

„Dei

„ Dei & ſue matris virginis glorioſe, & ob
„ ſalutem animarum parentum noſtrorum &
„ noſtre *ac domine noſtre* AGNETIS *dilecte* da-
„ mus ac preſentibus donamus Abbatiſſe &
„ Conuentui clauſtri ſanctimonialium in
„ Oſterrod memoratis omne ius, quod habe-
„ mus & actenus habuimus in villa predicta,
„ & in hiis, que pertinent ad villam predictam
„ occaſione quondam ſtrenui militis *Beſekonis*
„ *de Wildershuſen*, iure tamen noſtro ſaluo,
„ quod in predicta villa habemus ea de cauſa,
„ *quod in noſtra iurisdictione foret ſituata.* Ne igi-
„ tur cuiquam in futuris temporibus ſuper
„ hiis, que in noſtra ſunt acta preſencia &
„ ſuper donatione noſtra dubium oriri poſſit,
„ nec a quoquam emulorum infringi valeant
„ aut poſſint, preſentem paginam exinde con-
„ fectam Abbatiſſe & Conuentui ſepedictis
„ conſcribi fecimus ſigilli noſtri munimine
„ roboratam.

Cuius rei teſtes ſunt:

„ Dominus Heydenricus Prepoſitus Sancti
„ Borkardi extramuros Halberſtadt.
- - Plebanus forenſis eccleſie in Goslar
„ Borkardus de Widenſtein miles
„ Frater Olricus de ordine Minorum,
„ Wedego de Aſtuelde Burgenſis in
„ Goslar.

„ Actum & Datum anno Domino
„ MCCCII. XII. Kal. Decembris. „ Und daß dieſe Prinzeßin A. 1331 annoch gelebet, beweiſet die

in

in diesem Jahr ausgestellte Urkunde ihres Herrn Bruders H. Heinrichs von Griechenland, die ich sogleich mit anführen will: „Nos HENRICVS
„Dei gracia *Dux in Brunswich* Christi fide-
„les in perpetuum scire volumus vniuersos,
„quod matura & sufficienti deliberatione
„prehabita, de scitu assensuque vnanimi
„fratrum & heredum nostrorum, cetero-
„rumque quorum intererat, interest vel in-
„teresse poterit, ob spem diuine retributio-
„nis, quam semper digne prestat venerari,
„ob honorem quoque gloriose virginis Ma-
„rie, genitricis Dei, atque omnium Sancto-
„rum gloriam, Progenitorum nostrorum
„& omnium fidelium defunctorum anima-
„rum in refrigerium eternum, nostramque
„propriam salutem, inclinati precibus *dile-*
„*ctarum nostrarum sororum*, AGNETIS & RIXE,
„*monialium Ecclesie Sancte Marie Sanctique Iacobi in-*
„*tra muros Osterrode*, quatuordecim agros si-
„tos in monte *Hasenbul* prope foueam, que
„dicitur Stengrove, cum omnibus eorum
„pertinenciis, quorum vsumfructum *Iohan-*
„*nes de Dorstad oppidanus noster in Osterrode* ha-
„ctenus possidere videbatur, predicte Eccle-
„sie Sancte Marie & Sancti Iacobi in Oster-
„rode pro diuini nominis cultu adaugendo,
„diuina gracia prouidente, *Iohanne de Dorstad*
„oppidano nostro prescripto & suis here-
„dibus arbitrantibus, pleno iure appropria-
„uimus & presentibus incorporamus, in-
„corporacionis modo iusto quiete & paci-

„ fice perpetuo possidendos, volentes dicte „ proprietatis per nos idonee celebrate pre- „ stare warandiam requisiti, quandocun- „ que fuerit oportunum. In cuius rei testi- „ monium sigillum nostrum presentibus du- „ ximus apponendum. Datum anno Do- „ mini M. CCC. XXXI. feria II. proxi- „ ma post Dominicam quasimodogeniti. „ Man siehet nun gar wohl, aus diesem allen, daß wir in unsern bisherigen Stammtafeln noch nicht H. Heinrichs des Wunderlichen Posterität kennen. MEIBOM *in notis ad Andronici Imperatoris Constantinopolitani auream bullam. Script. Rer. Germ. T. I. pag. 470.* beruft sich auf eine Urkunde von A. 1309. worinnen 3. Töchtere von ihme Alsine, Alheid und Facie nahmhaft gemacht werden; und erkläh- ret den Nahmen Alsine, daß er so viel als Elisabeth; und Facie, daß er Bonifacia heissen soll. Die Urkunde selber hat er nicht drucken lassen; und vielleichts ist es meinen Lesern nicht unangenehm sie hier in extenso vorzufinden. „ In nomine Domini Amen. *Dei gratia* „ HINRICVS *Dux de Brunswic* omnibus Chri- „ sti fidelibus praesentibus & futuris in per- „ petuum. Etsi proprietas bonorum iure „ terrae consuetudinario dari debeat in co- „ micilio, verum quia id in dissuetudinem „ propter defectum abiit comicilii, necessa- „ rio aliis adminiculis quaesitis & habitis hu- „ iuscemodi dacio in publicam redigitur „ nocionem. Inde est quod tenore praesen- „ tium obliuioni locum subducentes & labili

„ ho-

„ hominum memoriae ſuccurrentes duximus „ lucide proteſtandum, quod habito conſi- „ lio & requiſito conſenſu, & expreſſe habi- „ to conſenſu omnium, quorum conſenſus „ fuerat requirendus, & praecipue heredum „ noſtrorum, *filiorum* videlicet HINRICI, ER- „ NESTI, WILHELMI, & filiarum ALSINE, AL- „ HEYDIS, FACIE, nec non omnium aliorum „ quorum intereſt, damus & conferimus „ pro animae noſtrae remedio praecipue & pa- „ rentum noſtrorum, nec non ad inſtantiam „ *Ecberti de Aſſeborch militis, fidelis noſtri*, Dile- „ ctis nobis in Chriſto *Abbati & Conuentui Vallis* „ *S. Mariae, Ordinis Ciſtercienſis, Halberſtadenſis Dioe-* „ *ceſeos*, quos fauore ſpeciali complectimur „ & affectu, ac eorum Monaſterio curiam „ dicti Ecberti cum ſuis pertinenciis, & eius- „ dem curiae proprietatem cum omni iure, „ Bruneſwic ſitam in Indagine non longe a „ *valua*, quae *Riddingedor* dicitur, iuxta *Mona-* „ *chorum de Riddageshuſen* & *militum Chriſti de* „ *Luxenem* eciam curias ſituatam, quam cu- „ riam dictus *Ecbertus & frater ſuus Borchardus* „ *de Hindeneborch* a nobis in feodo tenuerunt, „ & ipſam ad manus noſtras reſignarunt, „ transferentes noſtro & heredum noſtro- „ rum nomine in praedictos - - Abba- „ tem & - - Conuentum & eorum Mo- „ naſterium dictam curiam & ipſius curiae „ proprietatem cum omni iure & ſingulis „ pertinentiis, quo nos eandem curiam & „ proprietatem habemus & a retroactis,

 „ tem-

„temporibus dinoſcimur pacifice hactenus
„habuiſſe in ius proprium proprietatis titu-
„lo perpetuo poſſidendas, renunciantes
„nichilominus pro nobis & noſtris heredi-
„bus omnibus & ſingulis, preſentibus & fu-
„turis, *auxilio reſtitutionis in integrum, & omni*
„*alii actioni, exceptioni ſeu quolibet alii iuris auxi-*
„*lio canonici & ciuilis*, quo dicta noſtra & he-
„redum noſtrorum donacio & translatio
„poſſet impediri ab aliquo quomodolibet
„ſeu infringi.

„Huius donacionis noſtrae & translacio-
„nis, nec non praedictorum omnium te-
„ſtes ſunt:

„Magiſter Bruno *Notarius noſter*.

„Thilo de Eſpelingerode & Iohannes
„filius ſuus,

„Grubo de Grubenhagen,

„Hermannus & Hermannus dicti de In-
„dagine fratrueles, *milites*.

„Hermannus de Ursleue, Hermannus
„Holtnixerus, Eggelingus de Cimi-
„terio, Iohannes Felix, *Burgenſes in Bru-*
„*neswic* & alii quamplures fide digni.

„Appenſione ſigilli noſtri praemiſſa quae-
„libet ſaepedictae Eccleſiae Vallis S.
„Mariae confirmantes in perpetuum, ne
„quis contraueniat in futurum. Datum *Her-*
„*tesberch* anno Domini Milleſimo trecente-
„ſimo nono, in die beati Mathaei Apoſtoli.„

Daß aber MEIBOM nicht alle Kinder des Herzogs
gekandt

gekandt habe,* ersiehet man aus TENZELII *vita Friderici Admorsi ap.* MENCKEN *Script. T. II. pag.* 962. wo in einer Urkunde von A. 1311 eine Tochter

* Immittelst hat doch MEIBOM darinnen nicht geirret, daß würklich H. Heinrich der Wunderliche eine Tochter gehabt, die an den Griechischen Kayser Andronicum Iuniorem Palaeologum vermählt gewesen. NICEPHORVS GREGORAS *Histor. Byzant. L. VII. c. 13. § 1. p. 172.* nennet die Gemahlin dieses Kaysers Irene, und sagt, sie seye A. 1318. vermählt worden, und aus Teutschland gebürthig gewesen. Nun ist zwar dieses viel zu unbestimmt geredet, als daß es auch beweisen solte, diese Prinzeßin seye aus dem Braunschweigischen Hauß entsprossen gewesen. Allein was dieser Schriftsteller nicht deutlich genug sagt, das sagt uns IOHANNES CANTACVZENVS, der zu gleicher Zeit gelebet, ein Kayserlicher Anverwandter gewesen, und diese Fürstin genau gekandt hat. Dann als er *Histor. L. I. c. 10. p. 35.* die Uneinigkeit beschreibet, die zwischen dem jüngern Andronico und seinem Großvatter gleiches Nahmens, dem damahls regierenden Kayser, vorgewaltet hat; und dabey erwähnet, derselbe habe sich entschlossen Constantinopel zu verlassen, und seye nur darum besorgt gewesen, ob er seine Gemahlin mit sich nehmen oder zurüklassen solte? so sezzet er um seinen Lesern diese Fürstin recht bekandt zu machen, hinzu, sie seye aus Teutschland gewesen, des Herzogs von Braunschweig Tochter (θυγάτηρ Δουκὸς ντὴμ Προυζουὴκ) eines derer ansehnlichsten Fürsten unter seinem Volk, und der an Hoheit und Grösse seines Hauses wenig seines Gleichen habe. Sezet man nun zu diesem dasjenige, was MEI-

Tochter **Mechtild** vorkommet, welche in diesem Jahr an den Wendischen Fürsten Johann von Werle vermählet worden, der nunmehro die vorhin gedachte **Agnes** und **Rixa** oder **Richardis** mit guthem Grund beygefüget werden können. Es scheinet zwar eine anderweite Urkunde von A. 1332. in des hochverdienten Herrn Hofrath KOCH *Supplem. vitae Ottonis Tarentini p. 1.* noch in Ansehung dieser Agnes und Richardis einigen Zweifel zu machen, indeme sich darinnen die Brüdere H.

MEIBOM *l. c.* angemerket hat, so wird man völlig überzeuget, daß sie keines andern Herzogs von Braunschweig als Heinrichs des Wunderlichen Tochter könne gewesen seyn. Dann ohnmöglich läßt sie sich von DV FRESNE *Famil. Aug. Byzantin. p. 238.* zu H. Albrecht des Grossen Tochter machen; da dieser Fürst bereits A. 1279 gestorben, und mithin Irene, wann sie auch nach ihres Herrn Vatters Todt erst zur Welt gekommen wäre, doch bey nahe 40. Jahr würde alt gewesen seyn, ehe sie vermählet worden. Es ist auch die Alexina von Este, welche DV FRESNE, der hierunter von dem HENNIMGES ist verführet worden, unser H. Albrecht zur Gemahlin und der Irene zur Mutter giebt, seit deme man die Geschichte des Durchlauchtigsten Hauses fleißiger zu studiren angefangen hat, verschwunden, und weiß man nunmehro mit Zuverläßigkeit zu sagen, daß H. Albrechts Gemahlin die Adelheid von Montferrat gewesen seye. Irene machte zwar ihren Gemahl zum Vatter eines Prinzen. Allein er starb, nachdeme er nur 8. Monath alt worden. S. CANTACVZEN. *l. c. c. 24. pag. 75.* Ihren Todt erzehlet belobter CANTACVZENVS *l. c. c. 40. p. 120.* unter

H. Heinrich, Ernst und Wilhelm fratres *germanos*, diese ihre Schwestern aber sorores *vterinas* benennen; welche Worte, wann sie dieses besagen solten, daß diese Prinzeßinnen mit denen Brüdern nicht vollbürtig gewesen seyen, so würde noch zu untersuchen seyn, von welcher Mutter sie eigentlich gebohren worden? Jedoch kein einiger Scribent sagt, daß H. Heinrich der Wunderliche sich zweymahl vermählt habe, vielmehr ist aus der Urkunde von A. 1323. bey Herrn WILCKE *vita Ticemanni App. p. 225.* zu ersehen

ter dem Jahr 1324. den 17ten Aug. (d. XVI. Kal. Septembr.) und damit stimmet auch NICEPHORVS GREGORAS *l. c. L. VIII. c. 15. §. 1. pag. 236.* überein. Da ihr Gemahl, wie wir abermahlen von CANTACVZENO *l. c. p. 120.* lernen, damahlen erst 27. Jahr alt gewesen, so ist leicht zu erachten, daß sie nicht unter die älteste Töchtere H. Heinrichs zu sezen seye; und ist sie vielleichts die Facia oder Bonifacia, welche MEIBOM in der Urkunde von A. 1309. zuerst bekandt gemacht hat, immassen es bekandt ist, daß die Griechen denen Prinzeßinnen, die sich aus fremden Ländern dahin verheurathet haben, statt ihrer Nahmen, die sie zu Hause gehabt, solche die in ihrer Sprache mehr gewöhnlich waren, beygeleget. Also nannten sie z. E. die Bertam des Italiänischen Königs Hugo Tochter, die an Romanum Iuniorem vermählet worden, Eudoxiam, und des ältern Andronici Gemahlin Jolandis, Wilhelm IV. von Montferrat Tochter, wurde ebenfalls bey ihnen Irene genennet. Ja die Johanna von Savoyen, welche unserer Braunschweigische Irene in dem Ehebette succediret, bekam den Nahmen Anna.

sehen, daß seine Gemahlin die Thüringische Agnes ihn überlebet habe; so ist auch ohnehin bekandt, daß man in dem Stilo diplomatico medii aeui die Worte nicht allemahl so genau genommen; und endlich bleibet es gewis, daß diese Prinzeßinnen H. Heinrichs des Wunderlichen Töchter gewesen seyen; da also dieses uns gegenwärtig, da es uns blos um einen Beweis zu thun ist, daß noch in dieses Herzogs Posterität eine und die andere Lüke übrig geblieben, genug seyn kan. Eben so unbekandt aber, als die bishero nahmhaft gemachte Prinzeßinnen sind, so unbekandt ist uns auch die **Prinzeßin Rixsa, H. Ernsts von Göttingen Tochter**, die ich in einer Urkunde des Closters Mariengarten von A. 1361. vorfinde, woraus erhellet, daß sie daselbsten eine Nonne gewesen. Ich will diese Urkunde, weilen sie noch nicht gedrukt ist, hier sogleich mit einschalten:

„Van der Ghenade Godes we ERNST *Hertoghe to Brunswich*, *Hertoghen* ALBRECHTES *Sone*, bekennet van vnser wegen vnde vnser eruen wegen in dilleme breue, vnde dot witlik alle den, de dussen breu seet eder horet lesen, dat we geoppert hebben dorch Got vnde oppert in disseme breue mit *Rixzen vnser dochter* deme Proueste, Ebdissen, Priorinnen vnde den gemeynen Iuncfrowen *des Closters to deme Garden* twu mark geldes vrier Iarliker gulde in deme dorpe to *Hedekeshusen*, de geheten sint *Houengelt*, de men en alle Iar geuen vnde betalen scal to sunte Micheles dage van den houen dessuluen dorpes *to Hedekeshusen*.

„Vnde

„ Vnde we vnde vnſe eruen willen der twur
„ mark geldes er here vnde er were weſen
„ war vnde wanne en des not is, vnde ſe
„ ſcullen van vns vnde van vnſen ammet-
„ luden darane vnhindert bliuen. Ok moge
„ we vnde ynſe eruen de ſulven twu mark-
„ geldes wederkopen van dem Proueſte,
„ Ebdiſſen, Priorinnen vnde dem Stichte
„ darſulues tome Garden vor twintich lo-
„ dege mark Gotingheſcher wichte vnde
„ witte, wanne vns dat bequeme is, vnde
„ vns des geluſtet, op ſunte Micheles dag
„ alle Iar, wan ſe de gulde opgenomen heb-
„ bet. Ok ſcullen gulde vnde gelt, wan dat
„ geuellet, in dat ſelue Cloſter den Iuncfro-
„ wen geuallen, vnde ſe ſcullen des gebru-
„ ken to orer not. Des to orkunde geue
„ we en diſſen breu beſegelt mit vnſem In-
„ gheſegele, de gegeuen is na Godes bort
„ Duſent Iar dre hundert Iar in de-
„ me en vnde ſeſtigeſten Iare an ſunte
„ Katarinen dage der hilgen Iuncfrowen.„
Wie unrichtig es mit denen Töchtern H. Magni Torquati ausſehe, mögen diejenige ſelber beurtheilen, die unſere gemeine Stammtafeln mit demjenigen zuſammen halten wollen, was von dieſen Prinzeßinnen bereits *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 47.* geſagt worden iſt. * Eben ſo hat bishero niemand bemer-

* Gleichwohl iſt auch daſelbſten ein Fehler vorgegangen, und muß die Prinzeßin, welche an Gerhard Herzog von Schleßwig vermählt gewesen,

bemerket, daß H. Otto der Einäugigte eine Tochter gehabt habe. Gleichwohlen stellet sie uns die nachfolgende Urkunde dar, als welche besaget, daß sie Elisabeth geheissen und zu Ußlar begraben seye. „*Heyso Krawel Decretorum Doctor Prepositus Ecclesie* „*Sancti Martini Heilgestadensis*, Executor & „Commissarius ad infra scripta a Reueren„dissimo in Christo patre & Domino nostro, „Domino *Adolffo sancte Maguntine Sedis electo &* „*confirmato* specialiter deputatus, vniuersis „& singulis, ad quos presentes nostre lit„tere peruenerint, salutem in Domino „sempiternam. Noueritis nos literas dicti „Domini nostri Maguntini sanas, integras „nec in aliqua sui parte suspectas huiusmo„di sub tenore accepisse: „ADOLFFVS *Dei* „ „*gratia sancte Maguntine sedis Electus & Confir-* „ „*matus*, *Sacri Romani Imperii per Germaniam* „ „*Archicancellarius ac Princeps Elector* Honora„ „bili *Heysoni Krauwel Decretorum Doctori Pre-* „ „*posito ecclesie Sancti Martini opidi nostri Heiligen-* „ „*stad*, Commissario nostro & fideli in „ „Christo dilecto, salutem & diligentiam „ „in commissis adhibere Expositum nobis „ „extitit pro parte. *Illustris Principis Domini* „ „OTTONIS *Ducis Brunswicensis*, *filii quondam* „ „*Ducis* OTTONIS, qualiter in *castro Vsler* „ „tria essent altaria, quorum collator exi„ „steret,

wesen, und Catharina benennet worden ist, Elisabeth heissen, wie aus der Urkunde bey PONTANO *Rer. Danic. L. IX. p. 549.* erhellet.

„ „ ſteret, cum tamen propter paruitatem
„ „ Cappelle duo in eadem ſufficerent.
„ „ Et cum idem *Dominus* OTTO in parro-
„ „ chali eccleſia dicti opidi ſepulturam
„ „ ſuam penes & apud quondam ELIZA-
„ „ BETH *ipſius filiam legitimam &*
„ „ *naturalem* deuotionis cauſa elegiſſet,
„ „ affectaretque propterea in dicta eccleſia,
„ „ ad quam tunc omnes Chriſticoli dicti
„ „ *opidi Vſsler* confluunt, augmentari. Vnde
„ „ nobis humiliter ſupplicari fecit, quate-
„ „ nus altare beate Marie virginis ad ſini-
„ „ ſtram ſummi altaris ſitum, cuius ruina
„ „ propter malum fundamentum timetur,
„ „ ad altare ſancte Crucis & vicariam alta-
„ „ ris ſancte Crucis predicti in predicto
„ „ caſtro ſitum de capella dicti caſtri ad al-
„ „ tare ſancti Andree in dicta parrochiali
„ „ eccleſia ſituatum cum omnibus & ſin-
„ „ gulis ſuis iuribus & obuencionibus vni-
„ „ uerſis transferre, ac ad demolitionem
„ „ dicti altaris beate Marie virginis no-
„ „ ſtrum conſenſum pariter & aſſenſum
„ „ dare dignaremur. Vnde cum in huius-
„ „ modi translacionis negocio non ſolum
„ „ patronorum, ſed eciam poſſeſſorum be-
„ „ neficii ac rectoris eccleſie requiritur
„ „ conſenſus; quare tibi, vt te de con-
„ „ ſenſu rectoris & aliorum, quorum in-
„ „ tereſt, te informes. Et ſi conſenſus eius-
„ „ dem ac aliorum interceſſerit, extunc
„ „ auctoritate noſtra ordinaria dictum al-

„ „ tare

„ „ tare beate Marie virginis ad altare ſan-
„ „ cte Crucis, nec non vicariam ſancte
„ „ Crucis de capella dicti Caſtri ad altare
„ „ ſancti Andree in parrochiali eccleſia ſi-
„ „ tum transferas, ac ad demolitionem
„ „ dicti altaris beate Marie virginis
„ „ aſenſum preſtes, aliaque facias, que
„ „ in huiusmodi translacionis negocio
„ „ quomodolibet fiunt neceſſaria & opor-
„ „ tuna faciensque quod decreueris per
„ „ cenſuram eccleſiaſticam firmiter ob-
„ „ ſeruati. Harum noſtrarum, quibus
„ „ ſigillum noſtrum teſtimonio litera-
„ „ rum preſentibus eſt impreſſum. Da-
„ „ tum in Ciuitate noſtra Maguntina
„ „ Anno Domini Milleſimo quadringen-
„ „ teſimo ſexageſimo ſecundo. Die
„ „ quindecima menſis Nouembris. „
„ Poſt quarum quidem literarum preſen-
„ tacionem ad inſtantem peticionem pre-
„ dicti *Illuſtriſſimi Principis & Domini, Domini*
„ OTTONIS *Ducis Brunſwicenſis* requiſiti,
„ literas citatoriales contra & aduerſus
„ quendam *Dominum Iohannem Moldram Vica-*
„ *rium dicti altaris Sancte Crucis*, aliosque omnes
„ & ſingulos ſua communiter vel diuiſim in-
„ tereſſe putantes ad dicendum quidquid
„ verbo vel in ſcriptis contra huiusmodi
„ translacionem per nos fiendam dicere ſiue
„ excipere vellent, decreuimus, eosdem-
„ que ad comparendum coram nobis in di-
„ cto opido *Vſsler* in quendam certum &
„ perem-

„ peremptorium & competentem terminum
„ citari mandauimus atque citauimus, in quo
„ quidem termino comparuerunt coram no-
„ bis in iudicio *venerabiles & circumspecti viri*
„ *Dominus Conradus Belchin* procurator & pro-
„ curatorio nomine *Illustris & Clarissime Do-*
„ *mine* AGNETIS *de Hassia, conthoralis dicti Do-*
„ *mini* OTTONIS; *& Ducisse Brunswicensis*, in-
„ teresse habere prouidentiam & consensum
„ ipsius Domine de & super huiusmodi
„ translacione fienda realiter & in scriptis in
„ medium exhibuit & produxit, & etiam
„ prefatus *Dominus Iohannes Moldram*, Vicarius
„ & possessor dicte vicarie transferende, in
„ & huiusmodi translacionem fiendam per
„ nos expresso suo consensu consensit, ean-
„ demque translacionem prefatus *Dominus*
„ OTTO *Dux*, vt collator, dictusque Dominus
„ *Conradus*; vt procurator dicte *Domine* AGNE-
„ TIS, & *Iohannes Moldram* vicarius & posses-
„ sor dicte vicarie Sancte Crucis, per nos
„ fiendam fieri pecierunt, & quiuis eorum
„ peciit. Vnde nos nobis iniunctum man-
„ datum exequi vt tenemur volentes, idcirco
„ auctoritate dicti Domini nostri Maguntini
„ nobis in hac parte concessa, accedente
„ eciam consensu *Honorabilis Domini, Iohannis*
„ *Hose Plebani* dicte ecclesie parrochialis in
„ Vsler, altare beate Marie virginis ad al-
„ tare sancte crucis, & eandem vicariam al-
„ taris sancte Crucis in Capella dicti Castri
„ opidi *Vsler* siti de eodem altari & ad altare

„ San-

„ Sancti Andree in dicta parrochiali eccle-
„ sia dicti opidi *Vssler* situm, in Dei nomine
„ cum omnibus & singulis suis iuribus, emo-
„ lumentis, fructibus, censibus & redditi-
„ bus, absque tamen praeiudicio ecclesiae
„ parrochialis, transferendum duximus &
„ transferimus, in demolicionemque eius-
„ dem altaris beatae Mariae virginis auctori-
„ tate, qua supra, consentimus in hiis scri-
„ ptis, ita quod vicarius altaris beate Marie
„ demoliti de cetero & perpetuis tempori-
„ bus fructus, census, redditus & emolu-
„ menta ad dictam vicariam spectantia in
„ altari sanctae Crucis, & vicariam altaris
„ sancte Crucis in altari Sancti Andree, ad
„ quod translata existit, cum Missis & alio-
„ rum diuinorum officiis regere & deserui-
„ re teneatur & debebit Reseruato tamen
„ iure presentandi dictarum vicariarum,
„ quibus ante huiusmodi translacionem &
„ demolicionem reseruatum dignoscitur. In
„ cuius testimonium sigillum nostrum pre-
„ sentibus est appensum. Datum & actum
„ in opido *Vssler* Anno Domini Millesimo
„ quadringentesimo Sexagesimo secundo
„ Die vero decima mensis Decembris. „

Es sind zwar dieses Kleinigkeiten, und eine pragmatische Historie kan bestehen, ohne daß man dieselbe weiß. Allein wer wolte deswegen glauben, daß es nicht der Mühe werth seye um der Accuratesse willen auf solche Dinge Achtung zu geben?

Siehet

Siehet man vollends auf die Fürstl. Gemahlinnen, so können wir von einigen theils nicht die rechte Nahmen, theils nicht mit zuverläßiger Gewißheit sagen, aus welchen Häusern sie entsprossen gewesen: In der Historischen Nachricht von der Stadt Nordhausen *pag. 460.* kommet eine Urkunde von A. 1321. vor, worinnen die Agnes, Marggrav Heinrichs des ältern von Landsberg Wittwe, H. Heinrich von Griechenland (Magnificum Principem, dominum *Henricum Ducem Iuniorem de Brunswic*) ihren Sohn (*filium suum*) benennet; und in der vorhin aus des Herrn Hof-Rath KOCH *Suppl. vitae Ottonis Tarentini pag. 1.* angeführten Osterrodischen Urkunde von A. 1332. gedenket dieser Herr seiner Gemahlin *Iuttae.* (dominae *Iuttae, nostrae olim conthoralis.*) Allein man sehe alle unsere Stammtafeln nach, so wird man diese Jutta vergeblich darinnen aufsuchen. Vielmehr tichtet man diesem Herzog eine Tochter Marggrav Waldemars von Brandenburg an, die bald Helene, bald Hedewig geheissen haben solle, in der That aber niemahlen existiret hat. Solte aber nicht durch Zusammenhaltung dieser Urkunden in deren ersten das Wort filius so viel als gener besagen will, klar werden,* daß H. Heinrichs aus

* Es hat zwar selber der um die Teutsche Geschichte hochverdiente Herr Hofrath LENZ noch in seiner Historie des Fürstlichen Hauses Anhalt *p. 132.* und *134.* sich in diese Urkunde nicht finden können, vermuthlich weilen ihme mit allen unsern Geschichtschreibern H. Heinrichs von Griechenland erste Gemahlin Jutta unbekandt gewesen.

Viel-

aus Griechenland erste Gemahlin, eine Tochter der Landsbergischen Agnes gewesen seye, und **Jutta** geheissen habe? Und eben so siehet es mit der zweyten Gemahlin dieses Fürsten aus, die man allem Ansehen nach ohne Grund zu einer Königlichen Prinzeßin aus Cypern macht, und Mariam nennet, da doch aus denen *Orig. Guelf. T. IV. Praef. pag. 57. sq.* beygebrachten Urkunden, wir jezo mit Gewißheit sagen können, daß sie **Heilwig** geheissen habe, obgleich ihr Geschlecht und Herkunft uns noch ganz unbekandt bleibet. Wie fremde ist uns **die Mirislava, Herzog** *Ottonis mali* **von Göttingen Gemahlin**, die man am ersten in der **Historischen Abhandlung** **vom**

Vielleichts aber versagt mir dieser gelehrte Mann in Ansehung meiner hier geäusserten Muthmassung seinen Beyfall nicht; und vielleichts läßt er sich durch dieses ermuntern selber unserer Jutta noch näher nachzuspühren. Wenigstens fallen bey sothaner Auslegung alle gegen das Nordhausische Diploma bisher gemachte Zweiffel auf einmahl hinweg, und die Marggräfin Agnes wird eine Mutter von 2 Töchtern, Jutta und Sophia, welche beyde in das Fürstl. Hauß Braunschweig geheurathet haben. Diese Erklährung ist auch darum wahrscheinlich, weilen H. Heinrich von Griechenland in der güldenen Aue, worinnen Nordhausen gelegen, der angesehenste Herr gewesen, dessen zweyte Gemahlin Heilwig sich auch dahero in ihrem Insiegel *Orig. Guelf. T. IV. Praef. p. 58.* Aureae Marchiae Dominam geschrieben, worunter einige unserer Scribenten vergeblich das Königreich Cypern haben verstehen wollen.

vom hohen und niedern Adel *pag. 284.* hat nennen gehöhret? Ja wie unbekandt bleibet uns selber **H. Magni Torquati Gemahlin**, von der wir zwar nunmehro aus denen *Orig. Guelf. l. c. pag. 47. sq.* mit Zuverläßigkeit wissen, daß sie **Catharina** geheissen, aber ihre Abstammung noch mit keiner Gewißheit bestimmen können. Doch wie gesagt, dieses wäre noch zu erdulden, dann in vielen Fürstlichen Häusern siehet es in Ansehung derer Gemahlinnen eben so aus. Und in so ferne nicht **ein merklicher Antheil in Verwaltung der Landes-Regierung** ihr Angedenken bekrönet, oder aber durch sie entweder **ein Land, oder wenigstens eine Prätension auf ein Land an ein Fürstl. Hauß gekommen ist**, in so ferne gehöhren sie eigentlich nicht einmahl in die Pragmatische Historie. Allein daß auch **von Braunschweigischen Fürsten**, die sich hier und dar in denen Geschichten und Urkunden unsern Augen darstellen, uns die Nachrichten fehlen, ist als ein besonders Schicksahl anzusehen.

Ich will einige solcher Fürsten, denen ich lange vergeblich nachgespühret habe, so wie sie mir beyfallen, nahmhaft machen. Also findet man in des Abts GASPARIS IONGELINI *Originibus & Progressu Ordinis Cisterciensis Abbatiarum p. 2.* unter denen Fürstlichen Persohnen, welche München des Cistercienser Ordens gewesen sind, ein **Herzog von Braunschweig, Nahmens Johannes**, und AVGVSTINVS SARTORIVS *in Cistercio Sancto Florido-Symbolico* oder *Cistertio bis tertio p. 471.*

bestättiget dieses noch weiter, wann er sagt: Iohannes Brunsuicensium Dux *deserto Principatu* inter Cistercienses Monachos floruit A. 1260. Nun bescheide ich mich ganz gerne, daß in der Jahrzahl ein Fehler stekke. H. Johann, der Stifter des alten Lüneburgischen Hauses, ist weder A. 1260. gestorben, noch ein Münch, auch nicht einmahl ein Monachus ad succurrendum, wie man in denen Clöstern zu reden pfleget, worden. Allein es findet sich unter H. Ernst von Grubenhagen Söhnen ein Johannes, der fast in der Geschichte ganz unbekant geblieben ist, und vielleichts eben dieser Cistercienser Münch seyn mögte. Dieser Prinz, der A. 1361. mit seinem Bruder, H. Albrecht, der Stadt Braunschweig ihre Privilegia bestättiget; S. RETHMEIER *Chron. Brunsuic. p.546.* und von deme wir noch A. 1364. eine Urkunde haben, darinnen er in Gemeinschaft mit eben diesem seinem Herrn Bruder an Siegfried Edlen Herrn von Homburg das Schloß Eberstein vor 500. Mrk. verpfändet hat; S. *Orig. Guelf. T. IV. pag. 505.* dieser Prinz, sage ich, verliehret sich auf einmahl aus der Historie, ohne daß man weiß, wann und wo er gestorben? und wie leicht kan es demnach seyn, daß er sich aus einer Begierde der Welt zu entsagen in ein Cistercienser Closter verstekket, und also das obige Vorgeben bestättiget: nur daß sodann entweder SARTORIUS unrecht gelesen, oder aber auch es bey ihme ein Drukfehler ist, wann es heisset, daß dieses, was etwan A. 1364. oder das Jahr darauf sich zugetragen,

gen, A. 1260. geschehen seye. Einen andern Cistercienser München, der ein Prinz vom Hauß gewesen, treffen wir in einer Urkunde von A. 1313. in *Hist. Monasterii Volcolderodensis Diplomatica ap.* SCHOETGEN *T. I. p. 789.* an, wo in einem Urthel, welches gegen Diederich von Elchleben, wegen des an zween Conuersis begangenen Mords, ausgesprochen worden, unter denen Zeugen *Frater Fridericus filius Ducis Brunsuicensis Sacerdos & Monachus in Volkolderode* stehet. Dieser **Bruder Friederich** ist **H. Heinrich des Wunderlichen Sohn**, aber in unsern Jahrbüchern eben so unbekandt, als wann er in der ersten Kindheit gestorben wäre. In einer Urkunde seiner Frau Mutter, der Thüringischen Agnes, von A. 1311. welche in TENZELII *Vita Friderici Admorsi ap.* MENKEN *T. II. p. 962.* und bey dem Herrn VON WILCKE *Vita Ticemanni App. Docum. p. 213.* angetroffen wird, lesen wir unter andern: Testes vero sunt *Fridericus, filius noster dilectus.* In des Herrn VON ERATH *Conspectu pag. LXVI.* stehet zwar sein Nahme, den auch die andern Genealogisten übergangen haben; allein ausser dem blossen Nahmen findet sich weiter nichts von ihme. Er stehet auch nicht in der rechten Ordnung, und muß vermuthlich älter als H. Ernst, H. Wilhelm und der Probst Johann zu Einbek gewesen seyn. Ich will dieses mit einer Urkunde seines Herrn Vatters beweisen, aus welcher **verschiedene Kinder H. Heinrichs des Wunderlichen, die wir bishero gar nicht gekennet haben,** bekandt

werden. Sie lautet also: * „In nomine „sanctae & indiuiduae Trinitatis Amen. „Dei gratia HENRICVS *Dux de Brunswich* „omnibus praesentes literas visuris vel au„dituris in perpetuum. Literarum viuaci„tas, & testium ydoneitas, gestis hominum „interposita sufficienter & caute, Acta prae„sentium posteris certificant & demonstrant. „Notum igitur esse volumus tam praesenti„bus quam futuris, quod nos pro animae „nostrae remedio de benigno fauore & con„sensu *filiorum nostrorum*, *Ottonis* videlicet & „*Alberti*, *Henrici*, *Friderici*, *Conradi*, seu „aliorum nobis legitime succedentium, de„dimus venerabilibus fratribus, Domino „Abbati & Conuentui Monasterii vallis „Sanctae Mariae, ordinis Cystercienfis, „Halberstadensis Dyocesis, proprietatem ad„vocatiae trium mansorum in *Werdesleue*, „quam a nobis *Arnoldus miles dictus de Vmmendorp*

* Diese Urkunde hat zwar ebenfals der Herr von WILCKE *l. c. p. 123.* beygebracht. Es ist aber darinnen ohnfehlbar ein Irrthum des Abschreibers vorgegangen, immassen es daselbsten heisset: consensu *fratrum nostrorum*, *Ottonis videlicet & Alberti*, *atque filiorum Henrici*, *Friderici*, *Conradi*. Da aber das Original noch würklich vorhanden ist, und diese Abschrift nach demselben gemacht worden, so bleibet dagegen weiter kein Zweifel übrig.

„ *dorp* iure tenuit pheodali, legitimo proprie-
„ tatis titulo perpetuo poſſidendam. Renun-
„ ciantes pro nobis, nec non ſucceſſoribus
„ noſtris legitimis, praedictae aduocatiae
„ literas per praeſentes. Transferentes
„ etiam in praedictos fratres ſeu eorum Ec-
„ cleſiam omne ius ac omnem vtilitatem,
„ quam nos cum proauis noſtris in praedi-
„ cta aduocatia a retroactis temporibus di-
„ noſcimur habuiſſe.

„ Huius donationis noſtrae teſtes ſunt,

„ Venerabilis pater, Dominus Hermannus
„ Abbas de Walkenrede,
„ nobilis vir Comes Theodericus de
„ Honſten,
„ Heydenricus Reme,
„ Tilo de Eſpelingerode,
„ Alardus de Borchdorp, milites,
„ Otto Domicellus de Lauterberge,
„ Cunzo de Indagine,
„ Hermannus de Minniggerode famuli,
„ & alii quam plures fide digni.

„ Vt autem huius donationis noſtrae titu-
„ lus firmus & inuiolabilis perſeueret,
„ fecimus hanc paginam inde conſcribi, &
„ ſigilli noſtri munimine fideliter com-
„ muniri.

„ Datum Helmestat Anno Domini MCC. „ nonagesimo VI. XIIII. Kalend. Augusti. „ Die hier angeführte Prinzen **Otto** und **Albrecht** * sind vermuthlich früher, als ihr Herr Vatter gestorben. Dann in denen ersten nach dessen Todt ausgefertigten Urkunden stehet **Heinrich**, dem man nachmahlen den Beynahmen von Griechenland gegeben, allemahl oben an. Und wann in keiner derselben **Friederich** und **Conrad** weiter genennet werden, so ist es die Ursache, daß jener damahls schon die Münchs-Kutte getragen, wie nun aus dem von dem seel. SCHOETTGEN beygebrachten Diplo-

* Dieser Albrecht scheinet immittelst derjenige zu seyn, auf welchen seiner Frau Mutter beyde Brüdere, Friederich der Gebissene und Dieterich der Jüngere, Landgraven von Thüringen, zu Beylegung ihrer unter sich habenden Streitigkeiten A. 1306. als einen Obermann compromittirt haben. S. mehrmahls belobten Herrn von WILCKE *l. c. App. pag. 196.* Dann nichts zu gedenken, daß H. Albrecht der Fette in keiner solchen Harmonie mit seinem Bruder H. Heinrich dem Wunderlichen gestanden, daß dessen Herrn Schwägere auf ihn sonderbahres Vertrauen hätten werffen sollen; so würde er vermuthlich die auf ihn compromittirende Landgraven in eine seiner Landstädte, und nicht nach Duderstatt, wo er nichts zu befehlen hatte, beschieden haben. Man sage auch nicht unser H. Albrecht seye zu jung zu einem Obermann gewesen. Dann wann man nach seines Herrn Vatters A. 1282. vollzogener Vermahlung seine Geburth rechnen will, so kan er ein Herr von 21. bis 22. Jahren gewesen seyn.

Diplomate unläugbar ist, dieser aber entweder ebenfals in einem Closter verstekket oder gestorben gewesen. Dahingegen sind **Ernst, Wilhelm** und **Johann**, die wir nachhero unter denen Söhnen H. Henrici Mirabilis antreffen, A. 1296. da diese Urkunde ausgestellet worden, noch nicht gebohren gewesen. Und ist es also ganz irrig, wann man Johann, der nachhero Probst des Stifts St. Alexandri zu Einbek worden ist, für H. Heinrichs des Wunderlichen ältesten Sohn ausgiebt.

Ich komme noch auf einen Prinzen, der mir sehr fremde ist, ob er gleich ein ansehnlicher Prälat in hiesiger Nachbarschaft gewesen. Es ist dieses **Herzog Heinrich, Probst zum heiligen Creuz in Hildesheim**, in welcher Würde er A. 1353. Henrich und Hans Gebrüderen von Schwicheldt nach der sogleich beyzubringenden Urkunde einige Hufen Landes zu Lehen reichet. „We HINRIK „*von Brunswik* van Goddes ghnaden *Proucst* „*to dem heiligen Cruce to Hildensem* bekennet „vnde dot witlik alle den, de dessen Breu „sen eder horen lesen, dat we hebben ghe„lene vnde lenet *Hinrick* vnde *Hanse Brodere* „*gebeten von Swichelte* vnde oren rechten Er„uen vif Houe, dede ligghet vp dem velde „to *Stockem* by *Vlorade*, vnde willet des ore „rechten were wesen wur vnde wanne on „des behou is. to ene Orkunde hebbe we „vnse Ingesegel ghehenget an dessen Breu. „na Goddes Bord dryttheynhundert Iar „dar na in dem dre vnde vostigesten Iare

„ to ſente Mertens Dage. „ Ich weiß von dieſem Herrn nicht das mindeſte zu ſagen, als daß er A. 1357. noch am Leben geweſen, und eben dieſen beyden Gebrüderen von Schwicheldt noch mehrere Güther zu einem Erb-Mann-Lehen verliehen habe; wie aus der anderweitig beyzubringenden Urkunde erhellet. „ We *Hertoge* HINRICK
„ *van Brunſwich* van der Gnade Ghoddes
„ *Proueſt to dem hilghen Cruce binnen der Stat to*
„ *Hildenſ.* bekennen vnd doen witlick alle
„ den, de deſſen Breu ſeen eder horen leſen,
„ dat we hebbet gheleghen vnd lenet in
„ deſſeme Breue tho eyneme rechten *erſli-*
„ *cken manlicken Lene Hinricke* vnd *Hanneſe Bro-*
„ *deren ghebeten van Swichelte* vnd oren Eruen
„ twelu Houe in den Velden to *Stockhemt* dat
„ by *Machterſen* lit, mid alleme Rechte vnd
„ mid aller ſlachten nud, de dar to hort im
„ Dorpe, in Velden, in Holte vnd in Graſe,
„ vnd mit alle deme, dat we los hadden dar-
„ ſulues, vnd willet diſſes vorebenannden
„ Ghudes ore rechte were weſen wur vnd
„ wanne ſe dat van vns eſſchet. Vortmer
„ we her *Bertold Midtgroue* Decan vn dat ghe-
„ meyne Capittel des vorbenomeden Stich-
„ tes to dem hilghen Cruce bekennen ock
„ openbar in deſſeme ſüluen Breue, dat alle
„ deſſe voregeſchreuene Ding vn Stücke
„ ſint gheſcheen mid vnſeme guden Willen
„ vnd mit vnſer Vulbord. Tho eyneme
„ Orkunde alle diſſer Ding ſo hebbe we *Her-*

toghe

„*toghe Hinrick de Prouest* vnd dat Cappittel „voreghenomet vnse Ingheseghele ghehenget an dessen Breu, na Ghoddes Bord dritteynhundert Iar in deme seuene vnd viftigesten Iare in deme achteden daghe to Paschen wemme singet Quasi modo geniti infantes.„ Zwar thut Otto Strenuus in einer Urkunde von A. 1296. bey dem hochverdienten Herrn Ober-Appellationsrath VON PUFENDORF *Obseru. Iur. T. II. App. p. 13.* seines Bruders **Heinrichs**, der ebenfals ganz unbekant ist, Meldung, und nennet ihn ausdrüklich Praepositum. Da aber die Geschichte von diesem so wenig, als jenem etwas besagen,* und wann man diesem Probst Heinrich mit jenem vor eine Persohn ausgeben wolte, folgen würde, daß er über 60. Jahre der Probstey vorgestanden wäre, welches zwar nicht ganz unmöglich, aber doch etwas ungewöhnliches ist, so will ich lieber nichts entscheiden, aber desto inständiger die Liebhabere unserer Geschichte

* Es ist auch kaum zu glauben, daß dieser Heinrich ein rechtmäßiger Sohn H. Johannis gewesen seye. Und vermuthe ich, daß von ihme dasjenige gelte, was von Adalberone Abt zu Corvey, welchen man für H. Heinrichs des Schwarzen Sohn hält, *Orig. Guelf. T. II. p. 396.* angemerket worden. Ad exemplum Ottonis M. Imp. surculos extra tori pomoeria propullulantes in sacro viridario deponere & natalium sordes claustris recondere plerisque Germaniae nostrae Principibus persolemne fuit.

schichte bitten diesen beyden nachzuspühren, und etwan noch einem dritten Heinrich mitzunehmen, der laut nachfolgender Urkunde A. 1376. Domherr zu Hildesheim, und zwar nach denen Ordinibus Ecclesiasticis zu rechnen, annoch Subdiaconus gewesen ist. „We *Nicolaus Domprouest*, „*Otto Soolemester*, *Otto van Boldense*, *Hinrick von* „*Woldenberch*, *Frederik van Beruelde Prestere*, „*Diderik van Stockem*, *Cord Bok*, *Greue Vulbrant* „*von Halremunt*, *Diderik van Tzellenstede*, *Dya-* „*kene*, *Siuerd van der Gowisch*, *Siuerd van Ruten-* „*berge*, *Greue Hermen van Euersteyn*, *Lippold* „*von deme Steynberge*, *Borchard Hoye*, *Diderick* „*van Stockem*, *Ghuntzel van Ghittelde*, Hertoge „*Henrik van Brunswik*, *Luder van Barde-* „*leue*, *Wilhelm Volkersem*, *Aschwin Schenke*, „*Eghard van Eldinge*, *Henning van Stockem* vnde „*Iohan Lutzeke Subdyaken*, *Domheren to Hildensem*, „bekennet dat vnser jowelk schal vnde wel vor-

fuit. Dann da man von H. Ottone Strenuo von dem Anfang seiner Regierung an, und da er noch unter der Vormundschaft gestanden, die wichtigste Urkunden hat, darinnen er in Sachen, wobey ein Consens seiner Erben nöthig gewesen, nahmentlich seiner Schwestern Agnes, Mechtild, Elisabeth und Helena Meldung thut, so hat man keine einige, worinnen von dieses seines Bruders Einwilligung etwas gedacht würde, welches doch bey einem rechtmäßigen Bruder nöthiger, als bey Schwestern gewesen wäre.

„ vorderlik darto wesen, alse he mit Gode „ vnde mit eren best mach, dat vnse here „ van Hildensem Schattinge, bede, denst „ ouer Lude vnde ouer Gud der Dompro- „ stie, dar he nen Recht to en heft, late, „ vnde ok dar to, dat vnse heren, de Dom- „ prouest vnde Capittel, vnde ok de Dom- „ prouest sunderliken, wor ome dat sunder- „ liken to boret, darto dat vnse here van „ Hildensem de Schattinge, bede vnde denst „ late don, dat beste dat se mit Godde vnde „ mit Eren vnde mit gheistliken Rechte „ moghen. des hebbe we vnser iowelk vor „ sek vnse Ingesegel to dessem Breue henget „ laten. Na Godes bord dusent drehundert „ Iar in deme ses vnde seuentigesten Iare „ des ersten Daghes in der Vasten. „ Es ist gar kein Zweifel, daß sich diese Herrn bey denen viel hundert Urkunden, die noch hier und dar ver- steket liegen, wann dieselben mit der Zeit ans Licht kommen, werden ausfündig machen lassen; und wann ich bedenke, was unsere Landes-Geschichte seit wenigen Jahren gewonnen hat, so finde ich vieles, das meine Hofnung bestärket. Wer hat jemahls daran gedacht, daß der unter dem Nahmen eines **Graven von Fondi** bey uns bekandte **Grubenhagische Herzog Balthasar** vormahls Canonicus des Stifts St. Blasii zu Braunschweig gewesen? und doch ist jezo nicht mehr daran zu zweifeln, nachdeme der hochverdiente Herr Hofrath KOCH *Addit. ad vitam Ottonis Tarentini pag. 5.*

die

die Urkunde ans Licht gestellet, wodurch er A. 1357. diese seine Praebende resigniret hat; welches auch aus einer anderweitigen Urkunde H. Wilhelms de A. 1360. *ibid.* bestättiget wird. Eben also ist wohl niemanden eingefallen, daß **H. Otto von Osterode, H. Friederichs Sohn**, ehedem Probst des Stifts St. Alexandri zu Einbek gewesen, und doch gleichwohl lernen wir solches aus einer Urkunde von A. 1408. in der **Sammlung ungedrukter Urkunden** *T. II. P. II. pag. 160.* * Allein

* Man solte fast hieraus schliessen, daß H. Otto nicht wohl ein einiger Sohn könne gewesen seyn, weilen er sonst schwehrlich den geistlichen Stand würde erwählet haben. Allein wer seine ältere Herrn Brüdere gewesen, ist unbekandt, und die Urkunde von A. 1409. wegen Verpfändung der Stadt Hameln bey LVDEWIG *Reliqu. Mſct* T. X. *pag. 78.* worinnen es scheinet, daß man seinen ältern Bruder Erich antreffe, ist nicht zuverläßig abgeschrieben, immassen aus denen unten *pag. 734. ſq.* und besonders *pag. 741.* beygebrachten Urkunden erhellet, daß dieser Erich, H. Albrechts von Grubenhagen Sohn, und mithin mit unserem Otto von Osterode Geschwister Kind gewesen seye. Da immittelst aus der erstgedachten Sammlung ungedrukter Urkunden *T. I. P. VI. p. 49.* erhellet, daß H. Friederich noch A. 1420. am Leben gewesen, und mithin H. Otto sich noch als Erbprinz mit der Schonetta von Nassau vermählet habe, so ist zwar dieses ein neuer Umstand, dessen man sich damahls nicht erinnert

Allein ist es Wunder, daß wir Fürsten vom Hauß, die durch den geistlichen Stand gleichsam denen Ihrigen abgestorben waren, nicht kennen, da

innert hat, als man die obige Anmerkung zu *p. 111.* gemacht hat; er hebet aber doch nicht die daselbst in Ansehung seiner weiteren Lebens- und Regierungs-Geschichte bemerkte Schwürigkeiten; und bin ich bey allen meinem Fleiß, womit ich ihme bishero in der Landes-Geschichte nachgespühret habe, weiter nicht gekommen, als daß ich zuverläßig sagen kan, daß er A. 1441. noch am Leben gewesen, weil er in diesem Jahr die nachstehende Urkunde an das Closter Pölde ausgestellet hat:
„ Von Godes Gnaden wy OTTE, *Hertogen* FREDE-
„ RIKES, HINRIK, ERNST vnde ALBRECHT
„ *Hertogen* ERICKES *Zeligeren Sone*, *gefedderen*
„ *Hertogen to Brunswick*, bekennen in dussem open
„ Breue, vore vns vnde vnse rechten Eruen, dat wy
„ alsodan gud, by namen *Eluingen* gelegen bo-
„ uen *Geueldehusen* mit alle siner Tobehoringen,
„ vore tiden gehordt hefft to vnseme Stiffte to Poelde
„ vnde noch hort, sodan gudt doch von vnser Her-
„ schop wegen von deme gnanten vnseme Stiffte ge-
„ komen is, so wy des berichtet sin vnde in Warschop
„ erfaren hebben; des hebbe wy angesein Salicheit
„ vnser Sele to erweruende, vnde den jennen to hulpe, de
„ solk gudt ane dessuluen vnses Stichtes fulbordt vnder
„ seck gehadt hebben, vnde noch wente her to hebben,
„ vnde vulborden mit gudem Willen, dat de vorgnan-
„ ten gude vnse man vnde leue getruwe *Hans von*
„ *Meedem* entfange von deme gnanten vnsem Stichte,
„ vnde

da uns noch Herrn, die am Regiment des Landes und andern großen Begebenheiten Antheil gehabt, unbekandt zu seyn scheinen? Ich will nur den einigen H. Ernst, unsers vorhin gedachten H. Magni mit der Kette Bruder, benennen. Dieser Fürst stehet, wann man des Herrn VON ERATH *Conspectum Histor. Brunsuic. pag. LXVIII.* ausnimmt, * in keiner bishero bekandten

„ vnde wilt vnse gnante Srichte dare by beholden,
„ vnde dar to vordedingen, wan vnde wore one des
„ noit is; vnde wes wy forder konden deme fuluen
„ vnseme Stichte forderlik vnde to willen sin in
„ duſſer Sake vnde in meren, do wy bilke; vnde wan
„ de genante *Hans von Medem*, vnse getruwe, von dodes
„ wegen voreuelth, dat Got lange friste, so schall
„ vmme vnser Selen Salicheit willen vorgerort folk
„ gudt Eluingen mit alle finer tobehoringen wedder
„ fallen an vnse Stichte vnde Closter Poelde, vnde
„ dare to ewigen tyden by bliuen. Duſſes to bekant-
„ nisse hebben wy gnanten Hern OTTE, HIN-
„ RICK, ERNST, vnde ALBRECHT *Hertogen to*
„ *Brunſwick* vore vns vnde vnse rechten Eruen vnse
„ Ingesegele nedden an duſſen Breu hangen heten,
„ welker gnanten Ingesegele *vnse leue feddere vnde*
„ *bruder* ALBRECHT *der byre to brukende is mede,*
„ gegeuen na Christi gebordth vnses Herrn veirtein-
„ hundert Iare dare na in deme ein vnde vertigesten
„ Iare am middewecken sint Lucas dach des Hilgen
„ Euangelisten.

* Ja auch bey dem Herrn von ERATH *l. c.* findet man

ten Stammtafel. Ja wann man RETHMEIER *Chron. Brunsuic. pag. 601.* und BARING *Claue Diplom. pag. 192. sq. edit. nouiss.* reden höhret, so solte man zweiflen, ob er jemahls auf der Welt gewesen wäre. Und doch gleichwohlen allegiret RETHMEIER *l. c.* die von ihme der Stadt Braunschweig ertheilte Bestättigung ihrer Privilegien, nebst einer anderweitigen Urkunde von H. Friederich, Bernhard, Heinrich und Otto Gebrüderen, H. Magni Torquati Söhnen, darinnen sie die gedachte Stadt Braunschweig versichern, daß es ihnen nicht entgegen seyn werde, wann sie diesem H. Ernst huldigen wolte. Man werffe auch nur einen Blik auf die *Bibl. Hist. Goetting. T. I. pag. 150.* beygebrachte Urkunde, so wird man finden, daß er in Vindicirung des Herzogthums Lüneburg seinem Bruder H. Magno so getreulich beygestanden, daß er auch mit ihme A. 1371. in die Acht erklähret worden. * Und in einer andern Urkunde des Erz-Bischof Albrechts von Bremen von A. 1361. in des hochberühmten Herrn Canzlers VON WESTPHALEN *Monum. inedit. Rer. Cimbricar. & Megapolens.*

man nichts, als den blossen Nahmen ERNESTVS mit der beygesezten Jahrzahl 1374.

* Es ist immittelst merkwürdig, daß sothaner Brüderlicher Freundschaft ohngeachtet dennoch H. Magnus bey denen seinen Söhnen durch seinen lezten Willen constituirten Vormunden (S. oben *pag. 48.*) diesen seinen Bruder praeteriret habe.

polens. T. II. pag. 216. heißt es, sie seye ausgestellet praesentibus illustribus & nobilibus Principibus HENRICO & ERNESTO * *Ducibus de Brunswich*, *fratribus nostris carissimis.* Da nun der Erzbischof Albrecht, H. Magni Torquati Bruder, und H. Magni des Frommen Sohn gewesen, so wird man ja nothwendig diesem H. Ernst künftig ebenfals in unsern Stammtafeln unter denen Söhnen H. Magni des Frommen einen Plaz verstatten müssen. Aber so unbekandt H. Ernst ist, so unbekandt ist sein hier zugleich nahmhaft gemachter Bruder H. **Heinrich**, von deme ich aufrichtig gestehe, daß ich ihn sonsten noch nirgends als bey BUDAEO **in dem Leben Bischoff Albrechts** *II.* **von Halberstadt** *pag. 19.* vorgefunden habe. Es gehet aber seine Nachricht von diesem Prinzen nicht weiter, als daß er von A. 1368. bis 1386. Thumprobst zu Halberstadt gewesen seye. Immittelst ist doch merkwürdig, daß auch er zugleich angeführt, er habe in einer Urkunde von A. 1380. wahrgenommen, daß der Thumprobst H. Ernst seinen Bruder nenne, und von ihme als einem regierenden Herrn rede.

Ich

* Ich habe diesen Prinzen auch noch in einer andern Urkunde des Erzbischofs Albrechts von A. 1366. bey dem Herrn von WESTPHAL *T. IV. pag. 3297.* vorgefunden, allwo es heißt, sie seye ausgestellet: in Castro Vördis penultima die mensis Iulii praesente nobili Viro *Domicello* ERNESTO *Duce Brunsuicensi.*

Ich würde hier aus des Herrn Graven CORONINI *tentamine Genealogico Comitum Goritiae pag. 38.* desjenigen H. Heinrichs von Braunschweig Erwähnung thun, der A. 1509. und 1510. **Landshauptmann in der Gravschaft Görz** soll gewesen seyn, wann ich nicht schon allbereits die Schranken einer Vorrede zu einem kleinen Werkgen überschritten hätte, und nicht vielmehr mein Endzwek gewesen wäre, von neuem mit einigen Beyspielen die Wahrheit zu bestärken: quantum ad pleniorem verioremque familiarum illustrium deductionem conferat, si ab historiarum scriptoribus diplomata, litterae & instrumenta antiqua ex archiuis deprompta inspiciantur. MEIBOM *in not. ad bullam Andronici Imp. pag. 469.* Vielleichts aber schikket sich dieser Herzog Heinrich darzu, wann künftighin noch eine gelehrte Feder eine neue Untersuchung anstellen wolte, **wer der H. Heinrich von Braunschweig gewesen, der das silberne Schiff nach Altöttingen verehret hat:** wovon in denen **Göttingischen gelehrten Zeitungen J.** *1749. pag. 761. sq.* **und J.** *1751. p. 342. sq.* schon allbereits ein paar gelehrte Abhandlungen bekandt gemacht worden sind; deren jedoch keine, meines wenigen Ermessens, alles in ein so völliges Licht gesezet hat, daß nicht annoch andern Gelehrten etwas hierunter zu wagen solte übrig geblieben seyn.

Ich hätte noch ein grosses Feld vor mir, wann ich von **dem dritten Periodo**, dessen Anfang ich vorhin gedachter massen mit **H. Ernst dem Bekenner** mache, meine Leser ebenfals unterhalten und ausser dem vorhin *pag. LXXIV. sq.* gesagten die noch übrige wichtige Begebenheiten, davon derselbe vor andern reich und fruchtbar ist, auch nur mit einem Fingerzeig berühren wolte. So vieles **die gesegnete Einführung der Kirchen-Reformation** so wie in andern Staaten, also auch in hiesigen Landen zum allgemeinen Besten und Vortheil, Ruhe und Einigkeit selber in Ansehung der politischen Staatsverfassung zwischen Haupt und Gliedern beygetragen hat, und so schäzbar sie uns dahero das glorreiche Andenken dieses um die Evangelische Kirche so hochverdienten Fürstens machet; so viele andere grosse Exempel von **löblichen Regenten** und **unvergleichlichen Helden** stellet uns dieser Periodus dar. Ja es kan niemand den Zustand unsers Teutschen Vatterlands mit einer Aufrichtigkeit beherzigen, der, wann er bey sich bedenket, wie derselbe aussehen würde, **wann nicht das Durchlauchtigste Hauß Braunschweig-Lüneburg bald gegen den Erbfeind Christlichen Nahmens, bald gegen die Feinde der Teutschen Freyheit mit einem patriotischen Eyfer, der in der Geschichte wenig seines gleichen hat, vor den Riß gestanden wäre**, zu denen eyfferigsten Wünschen für dessen gesegnete Erhaltung nicht solte angefeuert werden.

Allein

Allein hier ist die Zeit zu kurz solches weitläuftig und nach Verdienst auszuführen. Ich schliesse also hiemit diesen Vorbericht, wann ich nur noch wenige Zeilen in Ansehung dieses gegenwärtigen Werkgens werde beygesezet haben.

Ich gebe in diesem Codice Probationum **eine Sammlung von Urkunden**, die dasjenige, was ich in denen vorhergehenden Anmerkungen sogleich nicht bewiesen habe, mit mehrerem bestärken sollen. Meiner Absicht nach solten es lauter solche Urkunden seyn, **die zuvor noch nie gedrukt gewesen.** Es haben sich aber doch aus einem Gedächtnisfehler einige wenige derselben eingeschlichen, die man im Druk schon anderswo vorfindet. Einige hingegen sind mit guthem Vorbedacht hier wieder abgedrukt worden, weil man immittler Zeit theils durch vornehme und geneigte Gönner, theils durch fleißiges Nachsuchen vollständigere Abschriften von ihnen erhalten hat. Dergleichen sogleich die erste ist, die zwar in denen *Orig. Guelf. T. III. p. 828.* stehet, alhier aber an mehr als einem Orth verbessert erscheinet.

Was sonsten die Drukfehler anbelanget, welche sowohl in denen Anmerkungen selber, als auch hier und dar in diesem Codice Probationum mit untergeloffen seyn mögten, so hoffe ich ein jeder geneigter Leser werde solche bestens entschuldigen. Dann wie viele Mühe ich mir selber in denen Correcturen gegeben habe, so habe ich doch nicht Argi Augen gehabt, um alles so genau verhüthen zu können;

können; und vor jezo ist mir die Zeit zu kurz das ganze Werk nochmahls zu übersehen, um auf einmahl die Stellen, wo etwan geirret seyn mögte, anzuzeigen, daß ich also den geneigten Leser bitten muß, selbige bestens zu entschuldigen.

Uebrigens hat die Mannichfaltigkeit so vieler hier abgehandelter Materien ein Register erfordert, welches ich mit ziemlichem Fleiß also verfertiget zu haben hoffe, daß es denen, die etwas nachsuchen wollen, brauchbar seyn könne.

Der barmherzige Gott, der über das Durchlauchtigste Welffische Hauß und dessen Fürstenthümer und Lande in so manchen gefährlichen Zeiten seine Gnadenflügel ausgebreitet hat, erhalte dasselbe ferner unter seinem mächtigen Schutz, und lasse bey der gesegneten Nachkommenschaft H. Ernst des Bekenners allezeit den Eyffer für sein heiliges Evangelium, als die sicherste Grundstüze aller zeitlichen und ewigen Glükseeligkeit fortgepflanzet werden. Hanover den 24ten Mart. 1759.

Nro. I.

N. I. Otto IV. Imp. miniſteriales quosdam cum aliis Sifridi Epiſcopi Hildeſienſis miniſterialibus permutat.

1218.

Dei gracia OTTO *Quartus Romanorum Imperator & ſemper Auguſtus.* Notum facimus vniuerſis tam preſentibus, quam futuris, quod nos *vxorem Siffridi de Borſene, filiam* videlicet *Ludolffi de Saldere*, cum omnibus filiis ſuis & filiabus, & *vxorem Conradi Marſcalci, filiam Ludolfi* quondam *aduocati de Dalhem* cum filio, quem modo habet, conceſſimus & dedimus in commutacionem *Sifrido Hildenſemenſi Epiſcopo* & eccleſie eiusdem loci pro EGGEBERTO, *Gunzelini Imperialis aule dapiferi primogenito*; proximus autem filius, quem prefata vxor *Conradi Marſcalci* Deo dante eſt habitura, noſtro perpetualiter pertinebit dominio. Et vt hec noſtra ordinacio rata ſit, & intemerata permaneat, preſentem cartam *bulle noſtre* impreſſione iuſſimus communiri.

Acta sunt hec Anno Incarnacionis dominice M°. CC°. XVIII°. Anno regni nostri XX°. Imperii autem IX°. *Datum* Bruneswich XVIII. Kalendas Februarii.

N. II. Otto Strenuus cum consensu Conradi Verdensis Episcopi, Henrici Mirabilis patruelis, suarumque sororum, Agnetis, Mathildis, Elisabethae & Helenae, Canonicis S. Blasii in Brunsuic bona quaedam salinaria in Luneburg vendit.

1282.

OTTO Dei gratia *Dux de Bruneswich ac Dominus in Luneborch* omnibus in perpetuum. Cum aliquotiens a memoria hominum tempore defluente defluant ea, quae rationabiliter noscuntur & simpliciter esse facta, necesse nobis est, ea, quae perpetuari volumus, litterarum testimonio commendare. Notum igitur esse volumus vniuersis, quod nos de beneplacito & consensu karissimi *patrui nostri*, Domini CONRADI *Verdensis ecclesiae postulati*, illustriumque principum *patruelium nostrorum* HENRICI & *fratrum suorum omnium Ducum de Bruneswich*, *sororumque nostrarum*, videlicet AGNETIS, METHILDIS, ELYZABETH & HELENAE, & de consilio fidelium nostrorum, Ecclesiae sancti Blasii in Bruneswich nobis dilectae sex choros salis in quo-

quolibet flumine in antiqua salina Luneborch, qui nobis dabantur de domo Gerardinge & de domo Loteringe pro quadringentis & viginti marcis puri argenti vendidimus, ea libertate & iure, quo eosdem possedimus, perpetuo possidendos. Quod argentum Canonici dictae ecclesiae dederunt ad iussum nostrum illis, quibus soluere tenebamur, videlicet *Thiderico de Godenstede* quinquaginta marcas puri argenti. Item *Frederico de Lochtendorpe* & *Alexandro de Septemturribus* septuaginta marcas puri argenti. Item *Thiderico Turinge* & *Thiderico* filio suo & *Thomae cum angelo* & *Frederico de Lochtendorpe* quinquaginta marcas puri argenti. Item *Conrado de Lubeke* sexaginta marcas puri argenti. Item *Iudeo*, qui vocatur *Dauid*, centum & nonaginta marcas puri argenti. Vt autem praefatae ecclesiae sancti Blasii haec nostra venditio firma in perpetuum maneat atque rata, dedimus eidem praesentem litteram, nostri & *patruorum nostrorum* praefatorum videlicet Domini CONRADI *Verdensis Ecclesiae postulati* & illustris principis HENRICI *Ducis de Bruneswich sigillorum* robore communitam. Huius rei testes sunt,

Vir Nobilis Iohannes de Adenoys,
Otto Magnus & Geuehardus frater suus,
Eckehardus de Boyceneborch,
Eckehardus Scacke,
Thidericus de Monte,
Henricus de Wrestede,
Thidericus de Walmede,

 Iohan-

Iohannes de Escherte,
Borchardus de Cramme,
Thidericus de Alten,
Luderus de Hanense, *Milites*, & quam plures alii fide digni.

Datum & actum Hanouerae, Anno Domini M. CC. LXXX. secundo, Nono Kal. Martii.

N. III. Alia eiusdem de eadem venditione Charta.

1282.

OTTO Dei gratia *Dux de Bruneswich ac Dominus in Luneborch* omnibus praesens scriptum cernentibus salutem. Tenore praesentium recognoscimus, quod habito venerabilis & dilecti *patrui nostri*, Domini CONRADI *Verdensis Ecclesiae postulati*, *tutoris nostri*, & fidelium nostrorum consilio, sex choros salis in quolibet flumine in antiqua salina Luneborch, quorum tres de domo Loteringe, & tres de domo Gerardinge dari solent, Ecclesiae sancti Blasii in Bruneswich nobis dilectae pro quadringentis & viginti marcis puri argenti ea libertate & iure, quo eosdem possedimus, vendidimus solutos & libere possidendos; & in nos recepimus, quod illis, siue de Bruneswich, siue de Lubeke Burgensibus, quibus prouentus nostri, quos habemus in praefata salina Luneborch, obligati tenentur adhuc, defectum, si aliquem habuerint,

erint, hac obligatione durante de noſtro refundemus, & ad praedictam Eccleſiam, a die, quo ei poſſeſſio tradita fuerat, eorundem omnis fructus & vtilitas inde prouueniens pertinebit, & haec ſeruari promittimus fide data.

Et nos CONRADVS *Verdenſis Eccleſiae poſtulatus* cum *dilecto patruo noſtro* OTTONE illuſtri principe, *cuius tutelam gerimus*, fide data promittimus haec praeſcripta firmiter obſeruari; vnde ſigillum noſtrum cum ſigillo praedicti *patrui noſtri* OTTONIS praeſentibus duximus apponendum. Promiſerunt etiam nobiſcum fide data pro defectu ſupplendo, *Otto Magnus*, *Henricus de Wreſtede*, *Eckehardus de Boyceneborch*, *Eckehardus Scacke*, *Manegoldus Struue*, *Tidericus de Monte*, *Wernerus de Zwerin*, *Tidericus de Walmede*, *Heynricus de Wenethen*, *Iohannes de Eskerte*, *Luderus de Hanenſe*.

Datum & actum *Honouere*, anno Domini MCC. LXXXII. quarto Nonas Maii.

N. IV. Otto Strenuus damni illati reſarciendi cauſſa Monaſterium vallis B. Mariae a vectigali Cellenſi liberat.

1300.

In nomine ſancte & indiuidue Trinitatis Amen. Dei gratia OTTO *Dux de Luneborch* (*) vniuerſis Chriſti fidelibus preſentibus

(*) Ab aliis etiam, omiſſo *Ducis Brunſuicenſis* titulo, ſolo nomine *Ducis Luneburgici* ſalutatur, v. g. a filio Iohanne in

tibus & futuris salutem in Domino sempiternam. De rebus & hominum gestis consulte conscribuntur litere, vt, si obliuio interuenerit, recolligatur ipsa veritas ex scriptura. Notum igitur esse volumus vniuersis, quod nos pro remedio anime nostre, nec non pro dampno, quod intulimus ecclesie vallis Sancte Marie, Ordinis Cisterciensis, Halberstadensis diocesis, siue in noua curia prope claustrum, siue in molendino fullonum, seu ipso-

in subiecta Charta. „Nos *Iohannes*, *filius Ducis de* „*Luneborch*, *Canonicus maioris ecclesie Hildensemensis*, „recognoscimus, quod emimus Curiam domini *Bernhar-* „*di de Dorstat*, *Scolastici ibidem* bone memorie, ab ho- „norabilibus viris, dominis *Hermanno* Decano, *Ottone* „Preposito Montis, *Lippoldo de Stokhem*, nec non *Bern-* „*hardo de Hardenberghe*, eiusdem ecclesie Canonicis, „qui nobis eam pro centum marcis puri argenti nomine „Cappittuli vendiderunt, quarum quinquaginta vsque ad „festum penthecostes proximum, reliquas quinquaginta „vsque ad festum sancti Michaelis immediate subsequens „ipsis persoluere ad manus Cappittuli promittimus fide „data. Insuper caucionem fideiussoriam super predictis „centum marcis in prenominatis terminis persoluendis eis- „dem ad manus Cappittuli infra hinc & octauam pasche „proximam sine protraxione aliqua fide data promittimus „nos facturos In cuius rei testimonium Sigillum no- „strum presentibus est appensum.

„Datum Anno Domini M. CCC. XV. Dominica „qua cantatur Iudica.„ Sic etiam filii eius, Otto & Wilhelmus, solo *Ducum Luneburgicorum* nomine veniunt in Charta sequenti. „Ich *Ghereke Kint Knet*, bekenne „in desseme Breue, dat ich mit Vulbort miner Eruen un- „de mines Wiues *Vrou Iutten*, hebbe ouerkoft min „Dorp

ipſorum villa, ſeu eciam vbi tempore *expedicionis, quam habuimus cum reuerendis patribus, dominis Magdeburgenſi & Halberſtadenſi epiſcopis, ac illuſtribus principibus, Domino Ottone & Hermanno Marchionibus de Brandeborch, auunculis noſtris, contra illuſtres Principes, patrueles noſtros, Henricum* & *Albertum Duces de Brunswick*, damus eidem eccleſie teloneum in *Sellis* pro ipſius rebus tranſuehendis liberum & abſolutum perpetuis temporibus poſſidendum. Ita ſiquidem vt

„ Dorp to Goltſtede, mit aller Nut, vnde alleme Rechte, „ Holte, Weyde, Ackere, Wiſchen, Velde, alſo als id „ vs vſe Elleren erſt hebbet, want an deſſen dach, *den* „ *Groten*, *Hern Wernere*, *Hern Gheuerde*, *den Ridde-* „ *ren*, *Gheuerde vnde Godeuerde*, *Knechten*, unde eren „ Eruen, to eweghen tyden to beſittende. Dat loue ich „ mit *minem Sone Waſmode*, vnde *minem Brodere Hin-* „ *rike*, vnde *minem Vedderen Hereken*, alle heten *Kint*, „ in deſſem Breve an en, mit ener ſamenden Hant, an „ Trouen, *Hern Wernere*, *Hern Gheuerde*, *Gheuer-* „ *de* vnde *Godeuerde* vnde eren Eruen.

„ Des ſind thughe Herteghe Otto vnde Wil- „ helm to Luneborch.

„ Her Otto van Zwerin,

„ Her Gheuert van den Berghe, Riddere,

„ Her Wedekint van Eyſtede *de Kentzelere der Heren* „ *van Lüneborg*, vor den deſſe Kop gheſchen is, vnde „ vele gude anderer Lüde.

„ In ene grottere Bewiſinghe hebbe we henget vnſe „ Ingeſeghele to deſſem Breue, vnde ſcollet ſe waren alſo „ en Recht is vnde en Sede an deſſem Lande, deſſes „ vorſprokenen Ghudes. Deſſe Breff is gheſcreuen vnde „ gheuen na Godes Bort, da des waren duſent Iar, dre- „ hundert Iar, vnde twe vnde trittich. In den achteden „ Daghe to twalſen.

vt nulli omnino hominum, qui noſtri vicem ibidem geſſerit, ad dandum huiusmodi teloneum dicta eccleſia vel ipſius monachi vel conuerſi deinceps teneantur.

Huius donacionis noſtre teſtes ſunt, *milites noſtri:*

Boldewinus de Kneſebeke,
Wernerus de Medinge,
Rutgerus de Guſtede,
Waſmodus de Kneſebeke,
Borchardus de Krammys,
Aſwinus de Saldere,
Geuehardus de Schulenborch,
Iohannes de Gerslebutle,
Gerardus de Odeme, & alii quamplures fide digni.

Vt autem hoc factum noſtrum perpetuis temporibus ſtabile perſeueret, preſens ſcriptum inde conſcribi fecimus & ſigilli noſtri munimine fideliter communiri.

Datum apud *Luttere* Anno Domini M. CCC. in die Dioniſii martyris & ſociorum eius.

N. V. Henricus mirabilis, Albertus Pinguis & Otto Strenuus Monaſterio Luccenſi bona in Germerdeſſen a Salderiis vendita confirmant.

1305.

Dei gratia HENRICVS & ALBERTVS *Duces in Brunswic Fratres*, nec non eadem gratia

tia OTTO *Dux de Brunswic & Luneborg* (*) vniuersis Christi fidelibus, ad quos littere presentes peruenerint, salutem & rei geste cognoscere veritatem. Quoniam memoria hominum labilis est, & ea, que geruntur in tempore, transeunt cum tempore, summopere cauendum est, vt ea, que legaliter a nobis fiunt, instrumentorum testimonio legitimo roborentur. Nouerit igitur vniuersitas vestra, quod cum fideles nostri *Aswynus, H. & I. fratres dicti de Saldern* (**) nobis cum instan-

(*) Plura eiusmodi exempla, quae tituli huius vsum comprobant, passim occurrunt. v. g. ap. RETHMEYER Antiqu. *Eccles. Brunsuic. T. I. Supplem. p. 125. 129.*

(**) Salderorum super hoc negotio litteras subiungimus, vt integrum negotium ex rei gestae monumentis exhibeamus: „ Vniuersis, ad quos litere presentes peruenerint, „ *Aschwinus*, *Henricus* & *Iohannes fratres milites dicti de Saldern* salutem & veritatem cognoscere subscriptorum. Cum propter fluxum temporis & memoriam „ hominum labilem sollicitudo antiquorum prouiderit facta „ legalia in scriptis redigenda, vt eorum veritas non lateat processu temporis suffocata. Ea propter ad notitiam posterorum volumus peruenire, quod cum debitorum onere non modico grauaremur, ad eorum „ subleuationem voluntate vnanimi & consensu nostro & „ nostrorum quorum interest heredum vendidimus religio- „ sis viris, Abbati & fratribus Monasterii *Luccensis*, Ci- „ stericensis Ordinis & Myndensis dyocesis, pro LXXX. „ marcis puri seu examinati Brunsuicensis argenti & pon- „ deris, V. mansos in *Germerdessen*, quos ab *illustribus* „ *Principibus Dnis nostris de Bruneswic & Luneborg* „ *ducibus* hactenus in feodo tenuimus, quatenus idem Ab- „ bas & fratres ipsos cum omni iuris integritate sicut nos

 „ posse-

instancia supplicassent, quatenus proprietatem V. mansorum, quos in villa & campo *Germerdissen* a nobis hactenus in pheodo tenuerunt, religiosis viris Abbati & fratribus *Monasterii Luccensis* Cisterciensis Ordinis & Mindensis diocesis, donaremus, cum ex hoc eisdem fidelibus nostris vtilitas esset non modica profutura. Nos ipsorum precibus & seruiciis inclinati iam dictam proprietatem prefatis Abbati & fratribus accedente consensu nostrorum, quorum interest, heredum cum omni iuris integritate, sicut est in agris, siluis, pratis, pascuis, campis cultis & incultis liberam ab omni onere aduocatie contulimus & in hiis scriptis conferimus, ad opus

„ possedimus in villa, campo, silua, aquis, pratis, pas-
„ cuis ac agris cultis & incultis liberos ab omni onere cu-
„ iuslibet seruitutis & aduocatie ad opus & vtilitatem sui
„ monasterii perpetuo possideant & quiete. Renunciamus
„ etiam in his scriptis omnibus defensionibus & exceptio-
„ nibus possessionis non relicte, *non numerate pecunie*,
„ non tradite, non solute, ac omni auxilio iuris vel facti ac
„ consuetudinis, que contra premissa facere possent aut
„ quodlibet premissorum. In quorum omnium & singu-
„ lorum testimonium euidens sigilla nostra presentibus sunt
„ appensa.

„ Acta sunt hec in villa *Borchtorpe apud Lechtenberge*
„ presentibus

„ Theoderico de Walmede

„ Borchardo & Hartberto de Cramme, *militibus*.

„ Conrado & Brandano in Linden *famulis*, & aliis
„ quam pluribus fide dignis.

„ Datum in *Lichtenberge* Anno Dni M. CCC. VI.
„ V. Idus Ian. „

ad p. 443.



opus & vtilitatem ſui monaſterii perpetuo poſſidendam. Ne igitur ſepe dicti Abbas & fratres ſuper memorata noſtra collacione ſeu donatione pulſari valeant, preſentes literas eisdem dedimus ſigillorum noſtrorum munimine roboratas.

Actum & Datum *Brunſwic* preſentibus
Borchardo, Hartberto, Lippoldo Borchardo de Cramme.
Geuehardo de Indagine,
Aſchwino, H. Th. fratribus de Walmode,
Ioh. & Ludouico de Hollegen *militibus* fide dignis.
Anno Domini M.CCC.V. feria IIII.] poſt feſtum beate Lucie Virginis.

N. VI. Henricus Mirabilis Monaſterio S. Iacobi in Oſterode duos manſos cum dimidio in campis villae Moetlingerode donat.

1320.

Dei gratia Nos HENRICVS *Princeps & Dux Brunſwicenſis Comeſque Palatinus Saxonie* omnibus preſencia viſuris vel audituris cupimus fore notum, quod cum voluntate & conſenſu omnium, quorum voluntas & conſenſus ad hoc merito fuerat requirendus Religioſis Dominabus - - Abbatiſſe & - - Conuentui ſanctimonialium Monaſterii Sancte *Marie & Sancti Iacobi in Oſterode* duos manſos cum dimidio ſitos

ſitos in campis ville *Moetlingerode* perpetue proprietauimus propter Deum in his ſcriptis. In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra autentica duximus preſentibus apponenda.

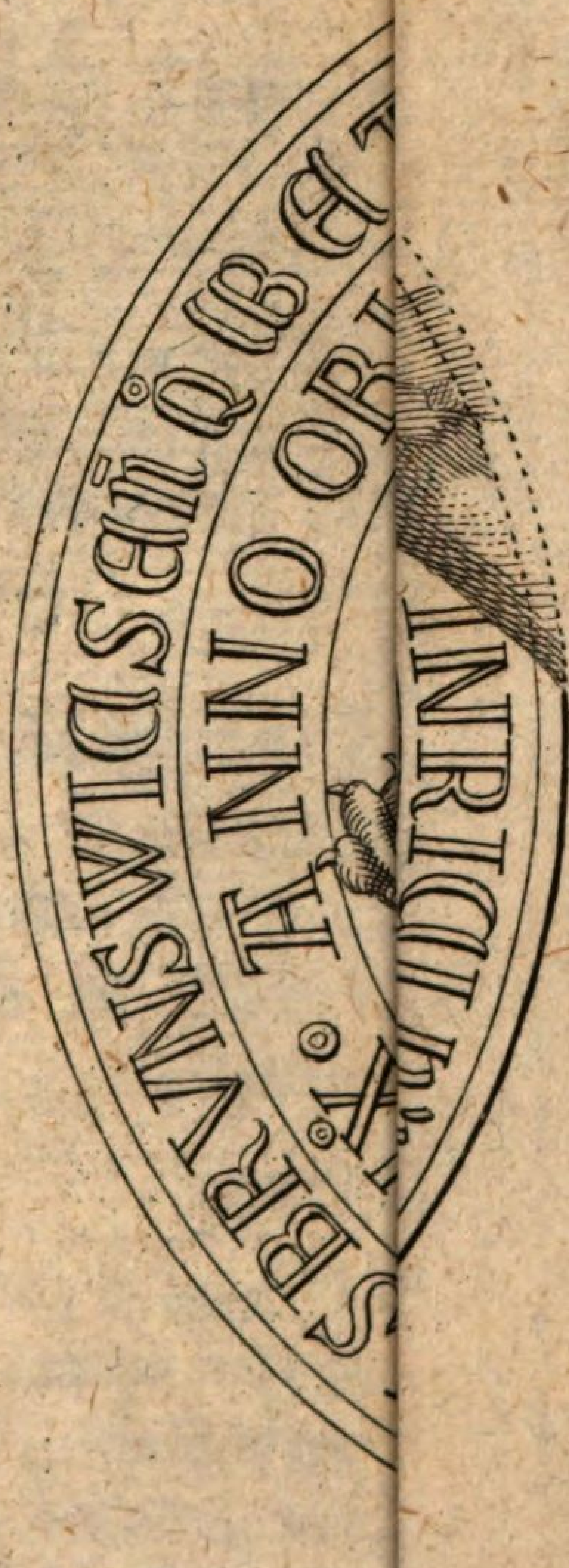
Datum per manus *Iohannis Dicti Nouenkalſ. Notarii noſtri* Anno Dni M. CCC.-XX. in craſtino omnium Sanctorum.

N. VII. Henricus Mirabilis Capitulo S. Blaſii Brunſwicenſi facultatem aedes vicinas ad amplificandam ſuam Eccleſiam emendi concedit.

1322.

Nos Dei gratia, HINRICVS *Princeps Saxonie Dux Brunſwicenſis quoque & Palantinus* omnibus tam praeſentibus quam futuris, quibus preſens ſcriptum oſtenſum fuerit, volumus eſſe notum, quod bona deliberatione prehabita, expreſſum conſenſum noſtrum ad hoc adhibuimus, & preſentibus adhibemus, ac licenciamus pro nobis & noſtris heredibus ac ſucceſſoribus, dilectis noſtris Capellanis, Decano & Capitulo Eccleſie Sancti Blaſii in Bruneswich, quod ipſi poſſunt libere parietem auſtralis partis totius Monaſterii funditus deſtruere, ad ampliandum eandem Eccleſiam & lucidioribus feneſtris ac aliis edificiis ſibi competentibus & conuenientibus ad ornandum, & inibi edificare noua altaria ſaluo iure noſtro, quandocunque ad id faciendum ſe obtulerit ipſis oportuni-

p.444.



Hering, sc.

tunitas & facultas. In cuius rei euidentiam Sigillum nostrum pro nobis & nostris heredibus ac successoribus presentibus patenter est appensum. Testes etiam sunt,

Iordanus de Nendorp, *Pincerna*,
Ludegerus de Garslebutle *Dapifer*,
Herwicus de Vttesse *Camerarius*, Officiati nostri,
Bertoldus de Velthem,
Ludolfus de Holleghe, *Milites*, fideles nostri, & plures alii fide digni.

Actum & Datum Bruneswich per manum Notarii nostri *Ortghysi* Anno Dni 1322. crastino Beati Iohannis Ewangeliste ante portam Latinam.

N. VIII. Magnus Dux Brunsuicensis profitetur, se ab Imperatore Ludouico inuestituram de Marchionatu Landsbergensi & Palatinatu Saxonico accepisse.

1341.

Wir MAGNVS von Gots Genaden *Herzoge ze Brunswich* verihehen offenlichen mit disem Brief, dass vns vnd vnsern Erben, die wir iezu haben, vnd die wir noch gewinnen bey Frawn SOPHYEN, *vnser elichen Wirttinne*, die wir iezu haben, der Allerdurchlauchtigest, vnser gnediger Herr, *Keiser* LVDOWIG *von Rom*, durch fleizzig bet der

der Hochgeborn Fraun, Fraun AGNESEN *Marchgrefinn ze Brandenburg, ſiner Sweſter, vnſer lieber Swiger, die March ze Lantzperg, die Pfallentz ze Sachſen, die zu der Burg ze Lodſteten gehörnt,* mit allen zugehornden, vnd die Erbgut, die von vnſern Vordern vnd och von vnſerm Vater an vns komen ſind, verlihen hat, waz er vns daran verlihen ſolt vnd macht, mit ſolcher Beſcheidenheit, daſs die obgenant ſin Sweſter dieſelben Gut vnd Lehen inne haben ſoll vnd niezzen, dieweil ſie lebet, wann och ſi nicht mer iſt, ſo ſulln dieſelben Gut vnd Lehen an vns vnd vnſer obgenant Erben vallen, *vnd ſulln wir dhein Macht haben, dieſelben Gut vnd Leben ze verſetzen, ze verkauffen, noch ze verkummen, dieweil wir leben in dhein wiſe, wann die obgeſchriben Gut vnd Lehen bi vnſern Erben, die wir bei* SOPHIEN, *vnſer obgenanten Wirtinn, iezu haben, oder noch furbaſs gewinnen, belieben ſulln, vnd anderswo nindert.*

Darüber ze Vrchund geben wir dieſen Brief verſigelten mit vnſerm Inſigel. Der geben iſt ze Franchenford nach Chriſtus Geburt drutzehenhundert Iar vnd darnach in dem ain vnd vierzigſten Iar an Samptztag nach Sant Petri vnd Sant Pauli Tag.

N. VIIII. a. Otto Largus Abbati Walckenriedenſi ſoluta, quam pro decimis

in

in Goettingen ſibi debebat, pecunia Chirographum, quod ab eo acceperat, reddit.

1327.

Nos OTTO Dei gracia *Dux in Brunſwich*, *dominusque antique Marchie* tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtando, quod pecuniam, quam dominus abbas de *Walkenride* pro inpeticione decime in *Gotingen*, quam habuimus, tollenda nobis dari per ſuos promiſit, & exhibuit recipere ab eo noluimus ea vice, ſed ſolum literam ſuam reempcionis dicte decime petiuimus, quam obtinuimus pro noſtra voluntate. Quare cum nobis poſt hec ſubuenit in ſumma pecunie aliquali ob ſpem & graciam recuperacionis litere ſupradicte, eam a nobis poſtea, ſicut ſparabat & ſibi dictum fuerat, obtinuit liberaliter & de bona noſtra voluntate. In cuius rei teſtimonium ipſi abbati eccleſie memorate dedimus preſens ſcriptum noſtro ſigillo ſigillatum.

Datum anno Domini M. CCC. XXVII. in die beate Marie Magdalene.

N. VIIII. b. Otto Largus conſuetudinem circa annum gratiae hactenus obſeruatam ſuo & fratrum, ſuorum Magni

gni & Ernesti, quorum tutor erat, nomine Capitulo S. Blasii Bruneswicensi confirmat.

1327.

OTTO Dei gratia *Dux in Bruneswich, antiquae Marchiae dominus*, dilectis suis cappellanis - - Decano & Capitulo ecclesiae Sancti Blasii ibidem, sincero cum fauore, salutem. Cum ex gratia & beneplacito praedecessorum nostrorum & aliorum, quorum interest, quilibet Canonicus ecclesiae vestrae habeat post mortem suam annum gratiae hoc modo, quod totales prouentus praebendae suae integraliter per vnum annum post obitum suum sibi cedant, ac si viueret, & in praebenda sua praesentialiter resideret, & praebendam suam personaliter deseruiret. Insuper cum ex antiqua consuetudine sic apud vos hactenus obseruatum, quod si aliquis Canonicus obierit, vigilia beatae Mariae Magdalenae infra primum pulsum vesperarum vel postea, vt praemittitur, morienti integraliter ac vniuersaliter sine omni diminutione & defectu totales prouentus praebendae suae & quaecumque eius pertinentiae in hoc secundo anno, sicut & in praecedente, cedant, ac si viueret, & in praebenda sua resideret, & praebendam suam personaliter deseruiret; inde nomine pro nobis & *dilectis nostris fratribus, Magno & Ernesto, quorum tutelam gerimus*, & nostris successoribus praesenti-

ſentibus vobis liberaliter concedimus, & fauorabiliter indulgemus. Igitur vt huiusmodi noſtra conceſſio & fauorabile indultum perpetuo firmum maneat & *ſine omni exceptione iuris Canonici & Ciuilis* penitus inconuulſum, praeſentem literam inde conſcriptam ſigillo noſtro pro nobis *ac fratribus* ac ſucceſſoribus noſtris praedictis patenter duximus roborandam.

Datum anno Domini Milleſimo Trecenteſimo viceſimo ſeptimo. Sexto Kalendas Auguſti.

N. IX. c. Otto Largus Monaſterium Catlenburgenſe intuitu bonorum in Pleſſerhagen a iudicio, quod vulgari nomine Echteding vocatur, exemtum eſſe fatetur.

1328.

Dei gracia Nos OTTO *Dux in Bruneſwich, antique Marchie dominus*, omnibus preſencia viſuris vel audituris recognoſcimus manifeſte: Quod in honorem Dei omnipotentis & glorioſe virginis Marie, nec non ob ſpecialem fauorem, quem ad Prepoſitum & Conuentum in *Catelenborch* habere dinoſcimur, ipſis ex ſpeciali noſtra gracia duximus indulgendum, quatenus ſi ipſos omnes agros in campis quondam ville dicte *Pleſſerhagen* per propriam eorum familiam *iudicia noſtra, que*

vulgariter Echtedingh nuncupantur, adire minime teneantur; ipſam quoque familiam a dictis iudiciis eximimus per preſentes. In premiſſorum euidenciam dedimus predicto Prepoſito & ſuo Conuentui preſens ſcriptum noſtri ſigilli munimine roboratum.

Actum & datum Gotinghe Anno Domini M.CCC.XXVIII. die beati Thymotei apoſtoli.

N. IX. d. Otto Largus Monaſterio S. Blaſii Northeimenſi, domum & aream in villa Holthuſen donat.

1328.

Nos Dei gratia OTTO Dux *in Brunſchwich & Dominus antiquae Marchiae* recognoſcimus publice in his ſcriptis de conſenſu vnanimi & libera voluntate *fratrum noſtrorum*, quod vnam domum & aream, quae vulgariter dicitur Kothoff in Villa *Holthuſen* circa domum quondam dictam ſitam Iohannes Axienberge *Famulus*, *miniſterialis noſter*, qui dictam domum & aream a nobis habuit, & eam de conſenſu fratris ſui & aliorum heredum ſuorum domino *Iohanni dicto Angelo*, *Monacho in Northeim* iuſte ac rationabiliter vendidit, & omni iure, quod in dicta domo & area habuit, renunciauit ſimpliciter coram nobis. Vnde cum praefatus dominus Iohannes poſt mortem ſuam domum & are-

am, & censum, qui cedere noscitur de eisdem, suis confratribus ad caritates assignauerit perpetuis temporibus ad tollendum, vt suus anniuersarius eo solennius peragatur; Et cum nostrae intentionis sit semper benefacere omnibus religiosis, maxime tamen his, qui nobis sunt magis familiares, & qui in nostro sunt locati *dominio & ducatu.* Quare saepe dictam domum & aream cum Aduocatia & proprietate & cum omni iure, quo eas habuimus, praefato domino Iohanni & conuentui sancti Blasii in Northeim post mortem suam ad vsus caritatum propter Deum & pro salute animae nostrae & parentum nostrorum donauimus quiete & pacifice, sine nostro ac heredum nostrorum ac caeterorum officialium nostrorum impedimento quolibet, & sine exactione qualibet perpetue possidendas. Vt autem haec nostra donatio a nobis & a nostris successoribus inuiolabiliter obseruetur, ipsis praesens scriptum dedimus nostri sigilli munimine roboratum.

Datum Anno Domini M.CCC.XXVIII. in vigilia sanctorum Apostolorum Simonis & Iudae.

N. IX. e. Agnes Brandenburgica, Ottonis Largi coniux, ciuitates Marchiae Brandenburgicae a vinculo iurisiurandi, quo sibi obstrictae erant, liberat, &

& ad Ludouicum IV. Imperatorem eiusque filium, Ludouicum Marchionem Brandenburgensem, remittit.

1324.

Wie AGNES von Godis gnaden *Hertoginne tu Brunswic* enbieden den truwen Lüden, Riddern, Knechten, Ratmannen, vnde gemeinen Borgern in den Landen, vp den Husen vnde in den Steden tu *Berlin*, *Spandaw*, *Middenwolde*, *Lievenwolde*, *Copenik*, *Landisbergen*, *Teltow* vnd *Rathenow* al lief vnd all gut, vnd segken iuk alle ledich vnd loss mit gudeme Willen, der Huldinge, der Eide vnd alle des Lauedes, dat ie Vs gesworen vnd gelouet hebbin, vnd wisen iuk an den weldigen Fürsten, Vsen Heren, *Konig* LVDEWIGH *van Rome*, oder an den Ersamin Fürsten, *Marcgreuen* LODEWICH *van Brandenborch*, *Vsen Omen*, oftene die sulue Konig dar mede belegen heft, vnd sende iuk tu einer bewisunge dessen openen Brief besegelt mit Vseme Ingesegele.

Dit is geschen vnd dese Brief is gegevin tu *Stendal* vor den Ratmannen na der Bort Vses Heren Dusint Iar drihundert Iar, vier vnde twintich Iar, des Vridages vor Lichtmissen.

N. X. a Monasterium Caldenbornense Magnum Pium eiusque heredes Aduocatos sibi constituit.

1343.

Wir *Olrich* von Gottis gnaden *ein Probest* vnde der Conuent gemeine *zo Kaldenbornen*, bekennen vffentlichem in diesem brieue, das wir den Edelenn Vorsten, vnsen Herren *Hertzogen* MAGNVS *zo Bruneswich vnd Marchgreben zo Landesberch* vnd sine erben gekorn haben vnd kesen eintrechtlichen mit guiten willen zo Herren und zo Vogete, vns vnde vnses Godeshuses vnd was dazo gehoret zo vorteitdingene, vnd bouen En noch sine erben neynen hern zo kesene, noch von Em vnd sinen erben nicht zo kerene. Das dese ding stete vnd gantz gehalden werden, des habe wir ome vnd sinen Erben disen Brieu gegeben, besiegelt mit vnsen Ingesegelen des Probestes vnd des Conuentes gemeine. Nach Gotes burt Dusent Iar, dryhundert Iar in dem dri vnd vierzigisten Iare, in deme tage vnser vrouwen sancte Marien der Heiligen Iunckfrouwen Gotes Muter, also sie geborenn wart.

N. X. b Iutta vidua Conradi Koenig de Wattexem praesente Magno Pio bona

na sua Monasterio Riddageshusano donat post mortem suam occupanda.

1345.

Magnus Dei gratia *Dux in Brunswich & Marchio in Landesberch*, ad vniuersorum notitiam cupimus peruenire. Quod in nostra constituta presentia *Iutta*, *relicta quondam Conradi dicti Koening de Wattexem*, bone memorie, mente sana & corpore, sponte etiam, non per errorem, confessa est, & publice recognouit, quod tres mansi, siti in campis ville *Wattexem*, quorum vsumfructum ipsa & dictus quondam suus maritus a *Nobilibus viris Comitibus in Werningerode* ad vite sue tempora comparauerant, tenuerant & possederant, & ipsa pro nunc sola tenet & possidet, post ipsius obitum ad Religiosos viros Abbatem & Conuentum monasterii in Reddageshusen, cum omnibus suis iuribus & pertinentiis transire debeant & deuolui.

In quorum euidens testimonium Sigillum nostrum presentibus est appensum. Anno Domini M.CCC.XLV. In die beate Marie Magdalene.

N. XI. Ludouicus IV. Imp. Magno Pio eiusque coniugi Sophiae atque fratri

Ottoni Largo omnia feuda Agnetis Marchionissae, socrus suae, confert.

1333.

Wir LUDOWICH von Gots genaden *Romischer Keyser zo allen Zeiten Merer des Richs* voriehen offentlichen an diesem brief, vnd tun kunt allen den, die ine gesehent oder gehorent lesen, das wir *vnserm liebenn Schwager vnd Fursten*, MAGNO *Hertzogen ze Brunschwich*, und *vnser lieben schwester tochter* SOPHIEN *siner wirtin* vnd ihrer beider erben, die sie habent oder noch gewinnent, und darzu *Hertzog* OTTENN *von Brunschwich* durch die dienst, die sie vns, vnd dem Riche thun mugen vnd sullen, vnd von dem, das sie vns vnd vnsern Kinderen schuldich vnd gebunden sind, vorliehen haben, vnd vorliehen die Lehen, Herschaft, Lute vnd Guter, die wir vorliehen haben furher mit andern vnsern briefen *vnser lieben Schwester vnd Furstinne* AGNESEN *Margrefin ze Brandenburch vnd* SOPHIEN *ihrer Dochter*, also das sie die erben sullen, haben vnd niessen mit allen rechten Eren, Herschaften, wirden vnd freiheiten, die darzu gehorent; in aller wis als wir sie vor *vnser vorgenanten Schwester der Marggrefin, vnd vnser Mumen der Hertzogin ihrer Dochter* vorliehen haben. Och sullent die vorgenanten *vnser Schwager* MAGNUS vnd sin erben von vnser Mumen die ietzo sint,

ſint, oder noch werdent, vnd der vorgenant *Hertzog* OTTO *vnſer Schwager* vns vnd allen vnſer erben gentzlichen vnd getruwelichen mitt allem dem, das ſie habent, gwerlichen gebunden ſin, ze helfen vnd ze raten ane geferde, als wir des ihr brief habent, die vns *vnſer vorgenanten ſchwager Hertzog* MAGNVS fur ſich vnd fur ire beider erben darumb gegeben hat. Vnd darüber ze einer vrkunde geben wir In dieſen brief vorſiegelten mit vnſerm Kayſerlichen Inſiegel. Der gegeben iſt ze *Stutgarten* an Sunnentag nach ſant Gallentag, da man zalt von Chriſtes geburt dreitzehen hundert Iar: Darnach in dem drei vnd driſſigiſten Iar, in dem nuntzehenden Iar vnſers Richs vnd in dem ſechſten des Keiſerthumbs.

N. XII. Fridericus Landgrauius Thuringiae a Magno Pio eiusque filio Magno Torquato Principatum Landesbergenſem emit.

1347.

WYr FRIEDERICH von Gottes gnaden *Landgraff zu Duringen, Marggraf zu Myſne vnd in dem Oſterlande, Graff zu Orlamunde vnd herre des landes zu Pliſſzne.* Bekennen offentlichen an dieſem genwertigen briefe, vnd thun kunt allen denn die ihn ſehen oder horen leſen, das wir von *den wolgeborn Furſten* MAGNVS

GNUS *Hertzogen zu Brunschwich, vnsern lieben Schwager*, MAGNUS *sinen Sun dem Eltisten* vnd andere sine Sune vnd erben recht vnd redlichen gekauft haben, *die Marcke vnd das Furstenthumb zu Landesperg* mit der vesten darsilbins, vnd darzu *Deltz hus vnd Stat*, *Rideburg vnd den Aldenhof* mit allen manscheften vnd lehen geistlich vnd weltlich, gerichten, dorfern, ackern, vorwercken, kirchlehen, tzollen, geleiten, muntzen, gulden, wolden, heiden, wiltpanen, wasseren, vischerien, weiden, wisewachse, vnd gemeinlichen mitt allen ehren, rechten, gewonheiten vnd nutzen, besucht vnd vnbesucht, wie die namen gehaben mügen, vnd waran auch die gelegen sin, die zu den vorgenomten *Furstenthum vnd fier vesten* gehoren, vnd von alder gehort haben, als sie der vorgenomte vnser Schwager, *Hertzoge* MAGNUS *vnd sin Schweher*, *Marggraf* HEINRICH *van Brandenburch*, dem Gott gnade, gehabt vnd herbracht habn bis vf diesen hutigen tag vmb *achttusend schog schmaler groschen* die genge vnd gebe sin, vnd da man mite gewerren muge gemeinlichen in dem lande, die wir ihne betzalen sullen, als hirnach geschrieben stet. Wir sullen dem vorgenomten vnserm Schwager vnd sinen erben betzalen vf sente Michels tag, der schirst kumet, zweitusent schog derselben groschen, ane als vil was die zwu vesten *Landesperg* vnd der *Aldehof* sten, das sullen sie vns an den zweien tusent schocken

 abeslan,

abeslan, dauor wir sie losen sullen vnd mugen wenne wir wollen nach der brieue sage, die vnser Schwager daruber hatt gegeben. So sullen wir aber darnach von dem nesten sente Michels tage vber ein Iar zweitusent schog groschen; vnd von demselbin sente Michels tage aber furbas vber ein Iar zwei tusent schog groschen; vnd zu dem letzten sente Michels tage, der da wirt von dem nesten sente Michels tage vber drei Iar, aber zwei tusent schog groschen guitlichen geben vnd betzalen. Die betzalunge des vorgenomten geldes beide vf den ersten, den andern, den dritten vnd den letzten sente Michels tage, sal geschein zu *Franckenhusen* in der Statt, oder zu *Mersburch*, in welcher der Stedte ein vnser Schwager liebest wil, vnd von vns eschet. Vnd wir sullen dasselbe gelt geleiten, bis gein *Sangerhusen*, oder ab ehr das vorlure, oder ihm abginge, fur bas so wir aller furrest mugen vor allen den die durch vnsern willen tun vnd lassen wollen, ane geuerde. Vor die ob genomten acht tusent schog groschen setzen wir vnserm Schwager vorgenomt vnd sinen erben zu pfande vnser vesten *Ekirsperge*, *Wy* vnd *Kamburch* mit dem Stetigen, die darzu gehoren, mit gerichten, dorfern, manscheften, lehen geistlich vnd wertlich, holtzern, wiltpan, wiesen, wasseren, vischerien, weiden tzollen, vnd bi namen mit dem geleiten zu *Eckirsperge*, vnd gemeinlich mit allen ihren nutzen

nutzen, vnd rechten, als wir die itzunt inne haben, alſo, wenne wir vnſerm Schwager vorgenomt vnd ſinen erben betzalen der zweier tuſent ſchocke groſchen in der wieſe, alſs itz hie vorgeſchrieben ſtet, die wir ihn vf ſente Michels tag der ſchirſt kumet, betzaln ſchullen, ſo ſullen ſie vns vnſer veſten *Kamburg* mit dem das darzu gehoret, lediglich wider antworten, die andern zwu veſten mit dem das darzu gehoret, ſullen ſie behalden, als lange bis das ſie die vberigen ſechs tuſent ſchog groſchen gar vnd gentzlich bezahlt werden als vor ſtet beſchrieben. Wenne auch das geſchit, ſo ſullen vns, vnd ab wir nit lenger weren, vnſern erben der vorgenomte vnſer Schwager *Hertzog* MAGNVS vnd ſin erben, dieſelben vnſer veſten *Ekirſberge* vnd *Wy*, mit allem dem das darzu gehort, williglichen vnd ahne allen vortzug vnd widerrede wider antwurten, als ſie vns das itzunt in guiten truwen gelobet, vnd ihre brieue geben habet. Auch ſullen wir, vnd vnſer voite vnd amptlute vnſern Schwager vorgenomt vnd ſine erbin an den vorgeſchrieben vnſern veſten, ſinen pfanden, vnd den guten die darzu gehoren, an nichte beſchedigen, noch geſtaten, das ſi imand daran hindere. Were aber das das imand tete oder tun wolte, das ſollen wir ihm helfen weren, glicher wys, als wir die veſten ſelbir inne hetten. Auch iſt itz geredt, were das vns Godt gehulfe, das wir *Schapönte*

(Scha-

(Schapow) das hus mit vnſern Schwager *Hertzogen* MAGNVS vorgenomt vnd mit ſiner hulfe wider gewunnen, ſo ſolden wir daſſelbe hus vnd alles das darzu gehort, er halp, vnd wir halp mit einander behalden. Bi namen iſt auch geredt, geſche, das Gott nicht en wolle, das vnſer Schwager *Hertzog* MAGNVS vorgenomt das hus zu *Rideburg*, das im der Ertzbiſchof von Magdeburg vnd ſine helfere itzunt beſtaltet haben, vorlorn vnd ihm angewunnen wurde zwiſchen hie vnd dem Donreſtage, der da wirt von dem neſten Donreſtage vber acht tage, vnd denſelben Donreſtag gantz, ſo ſolle daſſelb hus im vnd nicht vns vorlorn ſin, vnd ehr ſolde vns dauor tuſent ſchog groſchen abslan, an dem erſten gelde, das wir ihm nu vf ſente Michels tag der ſchirſt kumet betzalen ſullen, vnd ſolde vns dennoch vnd nicht ihm noch ſinen erben, die forderunge vnd anſprache an demſelben hauſe vnd was darzu gehoret, bliben. Wurde es aber nach demſelben Donreſtage vorloren, ſo ſolde es vns vnd nicht ihm ſin vorloren, alſo das ehr vns an dem vorgenomten acht tuſent ſchocken nicht dauor abeſchlahen dirfte: Auch ſullen wir dem dicke genomten vnſerm Schwager vnd ſeinen erben getreulichen beholfen ſin, wider den Ertzbiſchof zu Magdeburgk vnd ſine helfer die ihm ſeine veſten angewunnen, vnd nu aber beſtelt haben, vnd an alle die Stede alſs vnſe vorbunt-

buntnisse brieue sprechen, die wir beiderseit vns vnder einander geben haben. Were auch das demselben vnseren Schwager vnd sine erben an den vesten vnd guten, die sie noch bie vns behalden, imand schedigen oder angriffen wolde, das sullen wir ihme getrulich helfen weren, ane geferde, vnd sullen des auch nicht gestaten, das sie kein vnser amptman oder diener mit ichte daran hinderen. Item ist auch geredt, das wir die Manschaft in derselben Marcke zu Landesberch sullen bei den lehen lassen pliben, als sie bisher sint gesessen, vf die Zeit, als wir das landt gekauft haben. Were auch das kein besessen man der Marcke vnd der furgeschrieben herschaft zu Landesberch in vnser oder vnser Stede fede gewest bis auf diese selben zeit, die sal ab vnd todt sin. Item ist auch bei namen getedinget, das wir vns ane vnsern vorgenomten Schwager *Hertzog* MAGNVS mit vnsern vienden, dem bischoff vnd dem Stift zu Magdeborch vorgenanten, noch er herwider ane vns friden noch sunen sullen. Item en were denne das vnser einem von sune oder friede widerfure, die vns beider seyt nach vnser beide rate bequemlich were, des sal vnser einer van dem andern volge vnd macht haben, ane argelist. Auch sollen die obgenomten *Hertzoge* MAGNVS *von Brunschwick*, vnd MAGNVS *sin Sun*, vor sich vnd ander ihre erben vns vnd vnsern erben des furgeschriben *Furstentumes zu*

Landes

Landesberg des landes, der veſten vnd der guite die darzu gehoren, vnd hieuor beſchrieben ſten, als ſie vns die itzunt vorkauft haben, weren, ſo ſie allerfuderſt mugen, ane argeliſt, vnd ſullen vns in gewer derſelben herſchaften, veſten, lande vnd lute ſetzen, als recht iſt, vnd ſullen ſich der vortzihen, vnd die vflaſſen vor dem Riche, vnd vor den hern von dem ſie zu lehene gehen, vnd ſchaffen, das *die wolgeborne Furſtin, frouwe* SOPHIE, *des vorgenomten vnſers Schwagers Hertzog* MAGNVS *Wirtinne, vnſer Mume*, die auch vflaſſen ſolle, wenne wir, oder (ab wir nicht lenger weren) vnſer erben dat von ihn forderen vnd heiſchen, ane allen vorzog vnd geuerde, als ſie ſich des itzunt vortzihen haben, vnd vortzihen an ihrem briefe, den ſie vns daruber geben haben. Dat wir alle dieſe vorgenomten ſtucke vnd artickel ſtete gantz vnd vnuorbrochentlichen halden ſullen vnd wollen, das geloben wir vor vns vnd vnſer erben in guiten truwen: Vnd haben zu vrkunde daruber vnſer Inſiegel an dieſen brief gehangen.

Bi diſem kauf vnd allen dieſen furgeſchrieben reden ſint geweſt, vnd ſind auch getzuge,

Der Erwirdige in Gote vater, herre Heinrich Biſchof zu Mersborch.

Vnd die edelen man, Günter graf von Schwartzburg des Arnſtete iſt,

Graf

Graf Heinrich here zu Schwartzburch und Gunther ſin Sun, vnſer lieben oheimen,
Fridrich von Schonburg der Iunger des Stalburg iſt,
Bothe von Ilburch vnſer Marſchalk vnd Bothe ſin Sun,
Conradus Prutze vnſer oberſter Schriber,
Vnd die geſtrengen Albert van Maltiz vnſer Houerichter,
Vlrich van Slatebach,
Ortle von Stuternheim,
Nicolaus von Enten vnſer Schrieber,
Vnſer frunde heimlicher, her Gebhart von Werberge,
Heinrich van Greuendorf Ritter,
Hans van Hollege,
Her Conrad Probſt zu Rorbecke,
Dieterich Schonhoug,
Vnd Hugo Schreiber des vorgenomten vnſers Schwagers man vnd diener.

Diſſe brief iſt gegeben zu *Wiſſenfels* nach Chriſti geburte drithein hundert Iar, darnach in dem ſieben vnd viertzigeſten iare, an dinſtage, an ſente Bonifacii tage.

N. XIII. a. Fridericus & Balthaſar fratres, Thuringiae Landgrauii, cum Magno Torquato de debita ex vendito Principatu Landsbergenſi pecunia tranſigunt.

1349.

1349.

Wir FRIDERICH vnd BALTHASAR *brüder* von Gottes gnaden *Lantgrauen zu Duringen*, *Marggrauen zu Misne*, *in dem Osterlande vnd zu* Landesberg, *Graffen zu Orlamunde vnd hern des landes zu Plissne*, Bekennen offentlichen an diesem genwertigen brieue, das wir vns mit dem hochgeborn Fursten MAGNUS *Hertzogen zu Brunschwig*, vnserm lieben Oheim, vmb die *siebentusent schog schmaler groschen*, die wir Hertzog MAGNVS *sinen Vater*, *ihm* vnd *frowen* SOPHIEN *seiner Mutter* schuldich sint, vmb das vorgenomte *Furstenthum vnd Herschafte von Landesperg* voreint haben, als hirnach stet geschrieben. Wir sullen in derselbin Summen geldes tusent schog vf sent Michels tag, der schirst kumet, vnuorzogenlichen bezalen, ane als vil was wir vor der zweien vesten *Landesperg* vnd des *Aldenhoues* losunge geben mussen, nach der brieue lute die *Hertzoge* MAGNVS vnser ehegenomter Schwager, darumb hat gegeben, das sullen sie vns an denselben ersten tusent schocken abeschlahen. Vnd wanne wir Ine die vnd auch tusent schog, da sie sunderlichen vnser brieue vber haben, betzalen, als vor stet geschrieben, so sullen vns die dri vesten *Landesperg*, der *Aldehof* vnd *Kamburch* wider ingeantwordet werden, mit allem dem das zu denselben vesten gehoret, als in den ersten brieuen ist begriffen. Auch sullen wir Ihn von dem negsten

ſten ſent Michels dage vber ein Iar zweitu-
ſent ſchog, vnd von demſelben negſten
ſent Michels tage vber zwei Iar zwei tuſent
ſchog, vnd die letzten zwei tuſent ſchog von
dem negſten ſent Michels tag vber dry iar
guitlichen betzalen vnd aberichten ane aller-
leie hinderniſſe vnd alleme tage zeit der vor-
genomten Summen geldes mit willen vnſers
ehegenomten Oheims ſint gewandelt vnd
erlanget. Doch ſullen die briefe, die vor
vber den kauf vnd der vorgeſchrieben Sum-
men betzaling ſint gegeben, in alle yre craft
bliben, vnd beiderſyt ſtete vnd gantz ge-
halten werden. Zu vrkunt darumb haben
wir beide vnſer Inſiegel an dieſen brief ge-
hangen, der geben iſt *zu Wartperg* nach Chri-
ſti geburte dritzeinhundert Iar, darnach
in dem nun vnd viertzigeſten iar, an donr-
ſtag vor ſanct Luciae tage.

N. XIII. b. Fridericus atque Balthaſar Landgrauii Thuringiae Magno Pio eiusque filio Magno Torquato ad diem feſtum S. Walpurgis ſolutionem 500. groſſorum promittunt.

1349.

Wir FRIDRICH vnd BALTHASAR *Landgrauen zu Duringen Marggrauen zu Miſſen, in dem Oſterlande vnd zu* Landtſperg, *Grafen zu Orlamunde vnd herren des landes zu Pliſſen*, Beken-

nen

nen offentlichen an diesem briefe allen den, die ihn sehen, horen oder lesen. Das wir dem hochgeborn MAGNVS *Hertzogen von Brunswig, vnsern lieben Schwager, vnd* MAGNVS *sinem Sone, vnserm lieben Obemen, vnd frouwen* SOPHIEN *vnser lieben Mumen* geben sullen funf hundert schog schmaler groschen vf sent Walpurge tage, nu aller schirest komend ist, vnd sullen ihn dieselben summen geldes, oder wem die das bephielen vnd darzu schicken, betzalen guitliche vnd geben in der Stat zu *Erforte* vf die ehegenomten zcyt ane arge list. Zu vrkunde vnd merer Sicherheit haben wir diesen brief besiegelt mit vnser beider Ingesiegel, die geinwortiglich hirane hangen. Der gebenn nach Christus geburt, du man tzalte dritzehehen hundert Iar in dem nun vndt viertzigisten iare an dem Dornstage nach sent Nicolai tage.

N. XIV. Fridericus & Balthaser Landgrauii Thuringiae Magno Torquato solutionem 500. grossorum ad diem festum S. Michaëlis promittunt, & de redimendo castro Louchstette cum eodem paciscuntur.

1352.

Wir FRIDERICH vnd BALTHASAR *gebruder* von Gottes gnaden *Lantgrauen zu Duringen, Marggrauen zu Myssne, in dem Osterlande vnd zu Lantsperg, Grauen zu Orlamunt vnd herren des*

des landes zu Plissin Bekennen offentlichen an diesem geinwertigen briefe, das wir dem hochgeborn Fursten MAGNVS *Hertzogen zu Brunschwig dem Iungern*, vnserm lieben Omen, gelobet haben, vnd geloben in guten truwen ane geuerde, das wir ihm der sechs tusent schocke schmaler groschen, dafür ehr vnser vesten *Eckersberge* vnd *Wy* inne hat, funf hundert schock smaler groschen vor sente Mertinstage, der schirst kumet, vnuorzogenlichen betzalen sullen, vnd sullen vnd wollen ihm auch sin hus *Louchstete* mit der bete vor mitteuasten, die nest zukunftich ist, von *Bertrame von Wissenfelz* vnd sinen frunden fur funfzehen hundert schog schmaler groschen lediglichen wider schaffen. Gesche des nicht, so sullen wir Ihm funfzein hundert schog schmaler groschen betzalen mit gereitem gelte. Wer aber das sich das vorruckte vnd vortiefe, also der vorgenomte *Bertram* die bete silber vfneme, wi das queme, so sullen wir ihme die abelegen vnd erstaten, vnd wenne wir ihme die obgenomten funftzein hundert schog betzalen, oder sin huss *Leuchstete* wider dafur geledigen, als vor stet geschrieben, so sal ehr vns desselben tages, eher denne wir Ihme das volenden, die alden briefe die vnser vater, dem Godt gnade, vnd wir sinem vater vnd Ihm *vber den Kauf des Furstentumes vnd Landes zu Landesperg* gegeben haben, ane vortzog antworten vnd wider geben; vnd wir sullen die vn-

der einander beider ſeit vornuwen vnd andere brieue geben, vber die viertuſent ſchog ſchmaler groſchen, die wir ihme dennoch ſchuldig pleiben. Das wir alle dieſe furgeſchriebene rede ſtete gantz vnd vnuorbrochenlichen halden, des haben wir zu vrkunde vnſer Inſiegele an dieſenſilben brief gehangen. Der gegeben iſt zu *Leiptzig* nach Chriſti geburt dritzein hundert Iar in dem zwei vnd funftzigeſten Iare, an Mantage nach ſente Franciſci tage.

N. XV. Tranſactio inter Balthaſarem Thuringiae Landgrauium atque Fridericum Brunſuicenſem Ducem de Marchionatu Landsbergenſi inita.

1398.

Wir BALTHASAR von Gottis gnaden *Landtgraf in Doringen vnd Margrafe zu Miſſen.* Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſen briefe. Als der Hochgeborne Furſte, her FREDERICH *Hertzoge zu Brunſchwig vndt Luneborch*, vnſer lieber Oheim, mit vns zu veden komen iſt, vmb ſchulde vnd geldes wegen, das ehr meinte, das noch vſſen vnd nicht betzalt were, alſo wir vnd vnſer bruder *Sangirhuſen, Schlos vnd Stadt* mit ſinen zugehoringen, *ſinem vater ſeligen* recht vnd redlichen abegekauft habin, des ſint wir aller

zwi-

zwitracht, ſchelinge vnd gebrechen, die ſich zwiſchen ihm vnd vns bis auf dieſen hutigen tag von den vnd anderen Sachin vorlauffen haben, gentzlich, gruntlich vnd gar geſunt, gericht vnd geeinet, alſo das ehr vnd ſine erben ewechlich nummer dheiner anſprache noch forderung haben ſollen noch wollen mit worten noch mit wercken, die ehr von des obgenomten kaufes geldis ſchulde odir andir ſache wegen, an *Sangerhuſen* obgenant mit ſinen zugehoringen gehaben mochte, ane allerlei arge liſt vnd ane geuerde. Wolde auch imant vns oder vnſer erben anlangen vmb dheinerlei ſchulde, odir gelt von des obgenanten Kaufes wegen an *Sangerhuſen*, des iſt vns der obgenante *Hertzoge* FRIEDRICH vnſer Oheim bekentlich mit ſeinem brieue, das ehr warhaftechlich vnd wol iſt vnderwiſet, das die betzalunge des obgenanten Kaufes gentzlich vnd gar geſchein iſt, wehr darane mehr gnuge haben wolde, dem ſolde ehr des nicht geſten noch zulegin ane geuerde. In dieſelbin ſune wir zihen, alle die mit vns in die vede kumen ſint ane geuerde. Auch haben wir vndt FRIDRICH *unſer Son* vns mit dem obgenanten vnſerm lieben Oheim *Hertzogen* FRIDRICHE vnd ſinen erbin, durch ſonderlich liebe vnd fruntſchaft willen, fruntlich vnd gentzlich geeint vnd vorbunden, einen vnd vorbinden vns mit craft dieſes briefes ſechs gantze Iare, die ſich anheben, als hute von dato

 diſſes

dißes briefes vnd nechſte noch einander volgen, in ſollicher wiſe, das wir vnd alle vnſer manne vndt vntirthanen, der wir mechtich ſint, ane geuerde ihre viende nicht werden ſollen, noch wollen, noch ſie, ihre manne, land und lute binnen der Zeit nicht beſchedigen, ſundern ſie ſchutzen vnd ſchuren in vnſern landin, vnd wo wir das gethun mogen, glich vnſers ſelbens landenn vnd luten ane geuerde. Vſs dieſer einige der ſechs Iare, alſe itzunt genomt iſt, nemen wir vnd ſchlieſſen, denn allirdurchleuchtigeſten Furſten vnd hern, hern WENTZELAVWE *Romiſchen Konig, zu allen zeiten Merer des Reichs, vnd Koning zu Beheimen*, die hochgeborn Furſten, hern WILHELM, hern FREDERICH, vnd hern IEORGEN, undt hern WILHELM *vnſern lieben bruder vnd vettern*, hern HERMAN *lantgrauen zu Heſſen*, hern RVDOLF *Hertzogen zu Sachſen, vnſern lieben Son vnd ſine bruder*, hern OTTEN *Hertzogen zu Brunſchwig vnſern lieben Oheim*, die erwirdigen in Gote vatere, hern ALBRECHT *Ertzbiſchof zu Magdeburg*, hern ERNST *Biſchof zu Halberſtadt*, vnſer Graffen, hern vnd manne, die vns zu vorteidingen geburen, vnd wir mechtich ſint. Auch nemen wir ſunderlich vſs *vnſer geſellen von dem Einhorn*, doch alſo, wer das dheine derſelben *vnſer geſellen von dem Einhorn*, den obgenanten vnſern Oheim *Hertzogen* FREDRICH, ſine erben, manne, lande oder lute binnen der obgenanten Zeit beſchedigen

wolde, der ihm nicht wolde gnugen laſſen an gliche vnd rechte, den ſolden wir nicht behulfen ſin zu leghen noch furderen in dheine wys ane geuerde.

Zu vrkunde aller obgeſchrieben rede haben wir vnſer Ingeſiegel wiſſentlich an dieſen brief laſſen hengen. Der gegeben iſt zu *Sitchinberch* nach Chriſti geburte drietzenhundert in dem acht vnd nuntzigiſten Iare am Donerſtage in der heilgen Pfingiſt wochen.

N. XVI. Tranſactio Burchardi Archiepiſcopi Magdeburgenſis cum Agnete Marchioniſſa ſuper tractu Sangerhuſano Archiepiſcopatui Magdeburgico clientelari.

1321.

Wir BORCHART van der gnade Gottes *Ertze Biſchop tu Magdeburch* Bekennen in duſſen iegenwerdigen breuen, dat wy mit willen vnd wilkör vſer herren, der Domhern, vnd des Capittels gemeine vſes goddeshuſes tu Magdeborch gedegedinget hebben, mit der *erbaren vrowen*, *Margreuen* HINRIKES *wedwen van Brandenborch*, alſo alſe hirna beſchreuen ſteit, vppe dat vſe Goddeshus tu Magdeborch bewaret werde in ſineme rechte an den ſteden vnde veſten, *de van vns vnd vſeme Godeshuſe tu lene gan*, de deſulue vrowe heft, dat is *Sangerhuſen*, *hus vnd Stadt*, vnd

 wat

wat dartu hort, *dat hus to Nuenborch* vnd *Vriborch*, vnd wat darto hort, *Lockstede*, *Schaponwe*, *Rideborch*, mit alle dem, dat darto hort: Des schole wy oder vse nakomelinge geuen von densuluen vesten drudusent Marck Stendals oder Vribors siluers ere Kinder tu beradende: Dat gelt schole we bereden in der Stad tu *Halle*, vnde veligen vor all de, de doe vns don vnd laten willen. Were dat de vorbenomde Vorstinne dorfte des geldes ein deil oder tu male, ere Kinder tu beradende, oder tu eres silues noden, mochte wi is nicht hebben, vnde erweruen, so mach se setten vor dat gelt *Sangerhusen* vnd *Lockstede*, vnd dat gelt darup winnen. Swe ouer die vesten innimpt, vnd deme sie gesatt werden, de schal vns oder vse Nakomeling vorwissen, dat he vns vnd vseme Goddeshuse ane hindernisse laten vnde anttworden schole, wanne we drudusent Marck gheuen alse vore geredet is. Neman schal ock von den siluen vesten, oder von den anderen, de der vrouwen sin, iennegen schaden don vns oder vseme Goddeshuse, dat schal se bewaren vnd ienne de de vesten innen hebben. De vorbenomde vrouwe heft ock vns tu vses Goddeshuses handt huldet laten, *Sangerhusen*, *Lockstede*, *Nuenborch* vnd de anderen vorbenomden vesten, vnde ore voigede vnd ere Ridder, vnd ere Knechte, de daruppe sitten, vnd de inne hebben, louet laten an truwen; dat se sick mit deme lande

vnd

vnd mit den veſten halden ſcholen truwelicken an dat Goddeshus tu Magdeburch na ereme dode. Were ock dat de vrouwe iennigen Voigt oder Ambechman ſetten, oder entſetten wolde, dat ſchal ſe don na eres ſilues vnd vſer truwen Manne beſchedenheit, als en duncke dat we beiden ſit bewaret ſin, vnd ſwe dartu ſat wert, de ſchal hulden vnd louen vſeme Goddeshuſe alſe de anderen vore dan hebben. Vppe diſſe dinck ſchole we der vorbenomden Vorſtinnen behulpen weſen, dewile ſe leuet truwelicken ere land tu vredende, vnd tu beſchermende tu all eren noden, op io wene de er vnrechte don welde. Se ſchal vns ock weder helpen mit eren veſten, vnd mit eren luden mit gudeme vlite, vnd ſchal vns openen all ere veſten tu vſen noden, alſo dat we vnd vſe lude velich vnd bewaret werden. Wert vrome genomen, dar ere vnd vſe man tu ſampne ſin, den vromen ſchal man na der mantal like delen, ſchaden ſchal malck ſiluen dragen. Echt is gedegedinget *oft dat Rike oder ieman von des Rikes wegen anſpreke de Veſten, de von vſeme Goddeshuſe tu lene gan, alſe vore biſchreuen is, ſwat des were an veſten oder an anderm gude; ſwe dat rike beter recht bewiſen mochte, wan we vndt vſe goddeshus, des wille we wolgehn vnd ſtaden mit gudeme willen, ſwe ſe betere recht bewiſe, dat de darbi ſchole bliuen.* Wanne ock diſſe vorbenomden veſten an vns vnd an vſe Goddeshus komen, ſo ſchulle we dat landt vnd lude bi ſulekem

 rechte

rechte laten, dar ſe aldinges bi geweſen hebbet. Dat we vnd vſe nakomelinge, of ſe ſint tu diſſer tith, vnd vſe Goddeshus diſſe dedinge gantz vnd ſtede halden willen; dat hebbe we der vorbenomden vrouwen vnd ſe vns wedder en truwen louet. Tu enem orkunde vnd vulborde diſſer dinge hebbe we vorbeſchreuen Ertzebiſchop, vnd we *Geuehart* van der gnade Goddes *Domprouest, Heid. Deken* vnd dat vorgenomte Capittel gemhene vſe vnd vſes Capitels ingeſegelen tu diſſen breuen hengen laten,

Diſſer dinge ſin tughen,
Her Gheuert, vſe broder, gekoren Biſchop tu Mersburch,
Her Ian von Borch, Kelner, vſe Domherre,
Her Arnold domher tu Nuenborch,
Vnd her Olreck vſe Capellane,
Vnde Werner vſe Schriuer,
Echt vſe vedder,
Gheuard von Querenuorde,
Her Hans van Alsleue,
Her Hans von Groneberch, vnd
De Kemmer von Seeborch,
Erik von Grotzugk, vſe Ridder.
Her Buſſe van Glinde,
Her Vulrad van Depenſe,
Her Philippus von Domitz,
Her Henrick van Sebene,
Her Conrad von Trutzin,
Her Tile von Ditzeouw,
Her Roles von Kanewerf,

Her

Her Tileman von Hunleue,
Her Lodewich vnd her Olrich von Sangerhusen,
Her Sander von Tzerutz,
Her Tile von Schenckenberch, vnd vele andere Ridder vnde Papen vnd Knechte der vorbenomden Vorstinnen vnd vse,
Disse Dedinge sin geschein, vnd disebreue sin gegeuen vppe vseme hus tu *Geuekesen* in den Iaren na der bort Goddes Dusent druhundert in deme ein vnde twintigesten Iare, in sente Gregories dage.

N. XVII. Senatus Goettingensis transactionem de decimis in Rostorp inter Walckenriedense Monasterium & Ducem Ottonem Coclitem ac reliquos, qui bona ibidem possident, initam suo sigillo confirmat.

1417.

We *Werner de Rode*, *Cort Sode*, *Hans Swanenslogel*, *Giseler von Munden*, *Hans von Lengeleren*, *Bertolt Lange*, *Bertolt von deme Brinke*, *Hinrik von Yese*, *Dyderick Endeman*, *Cord Papenmeyger*, *Henrick Engilken* vnde *Herman von Lemmershusin de Iungere Ratmanne to Gotingen* bekennen openbar in dissen briffe vnde ton witlik alle den, die on seen adder horen lesin, dat vnse meteborgere vnd metewonere Eruen des landes vnde der ackere gelegen vpe deme

me felde des dorpes to *Roſtorp* vnde by namen de erwerdige in Gote here *Dyderic Abbet to Helmwordeshuſen*, vnde dy *irluchtide hochgeborn Vorſte, vnſe leue genedige* iuncker, iuncker OTTE *herczoge to Brunſwick*, de erſamen *her Ditmer prouëſt czo dem Garten, Dyderik von Stakhuſen Houemeſter der Dudeſchin heren to Gotingen, Hinrik von Roringen, Hans Cruſe*, vnde *Hans von Bouenten*, ok eruen des landes vnde ackers to *Roſtorp* vorgenanten vnde mit anderen vromen luthen wonhaftig darſulues to *Roſtorp*, vnde mit alle den, den das tho thonde was vnd is, ön allen czu bequemelicheit vnde to güde, vnde ok ſunderliken mit vnſeme *rate, witſchop, vnde vulbord*, wenne dat vnſer mitborghere vele antred, ſint eyndrechtig geworden mit *den erbern geiſtliken ludin, den heren vnde brudere des Goteshuſes vnde Cloſters to Walkenrede, by namen Iohanne abbede, Iohanne prior, Iohanne Grote Kelnere, Corde Hoffemeiſter des houes to Gotingen, Bertolde Koſtere*, vnde *Iohannes brudere Meiſter*, vnde der gantz ſamenunge vnde Conuentes to Walkenrede, die nu ſint vnde hyna komen mogen, vmme den tegheden des ſuluen landes vnde der ackere to *Roſtorp*, den men an dem gharuen vppe deme felde vnde marcke darſulues wente herto plach to geuende, vnde nu vortmer in duſſer wiſe den vorgenanten heren vnde broderen to Walkenriden vnd oren nakomelingen ewelken vnde erfliken geuen ſchal, alſo hirna geſchreuen ſteet, de vorgenanten eruen

des

des landes vnde der ackere gelegin vpe deme velde vnde marcke vnde ore nakomelinge ſullin vnde wullen nu vortmer geuen to te thegin den vorſchreuen heren vnde broderen zu Walkenrede, adder we ſie dat bevelen vp to nemende von eren wegin, alle iar czu ſinte Gallin tage ane ienigerleye wedderſprake, ane vorczoch, ane arge liſt, vmbehindert vnde vmbekummert allis gerichtis, ed ſie geiſtelik ader wertlik, vnde ane vorbedinge allir luthe in oreme houe to Gottingin, adder in wes huſe adder houe to Gotingen ſe adder ore nakomelinge dat hebbin willin, von io welker tegenthafftigen houe, de in deme velde vnde marke to *Roſtorp* gelegin is, dar men on tegheden von phlichtig is to gheuende, negen ſchepele rocken Gotingeſcher were, mit guter wontliker fruchte, vnde von der haluen houen vnde io welkeme verndele der houe, dat to rekende alſo ſeck da gebort na der houe tale, ſchullin ſe on geuen ore korn dat ſek daruon gebord. We auer myn hedde wenne eyn verndel eyner houen, de ſchal on von iowelkeme morgene darſulues anderhalue metten gudes roggen gheuen, welk acker ader ok darſulues woſte leghe, daron darff me on neynen tegedin von gebin. Vortmer ſchullen vnde wullin de vorgenanten eruen to *Roſtorp* den vorgeſcreuen geiſtlik ludin to Welkenrede vor den offten vnde vleyſch tegeden, den ſe hattin darſulues, alle

iar

iar gheuen von io welchene ſedelhoue ſes pennige Gotingeſcher were de to cziten gingen vnde gheue ſin, vnde von io welchene Kothoue ver penningen der egenanten were de ok to den cziten ginge vnde gheue ſin. Weret ok dat ienich Sedelhoff worde geandert in eynen Kothoff, edder eyn Kothoff worde geandert in einen Sedelhoff na diſſer czyd alſo diſſer briff gegeuen is, doch ſo ſchal de eyn iſo welch ſin Gelt geuen, alſe dat nu to diſſer czyd dar op geſaczt is, vnde hir vmme ſullin vnd wullin noch en döruen de von Walkenreden neynen oſſin ouer vortmer holden. Weret ok dat iennich diſſer eruen von *Roſtorp* adder ore nakomelinge ſin vorgeſchreuene korn adder gelt al edder en del to der vorbenompten czyd czu ſente Gallen tage, in den ſteten alſo vorgeſchreuen is, nicht abetaleden vnde antwortinden, edder bynnen den negeſten verteyn nachten darna, eff ſe denne dat von vns eyſchen, ſo ſcholde we deionnen, de on des plichtich weren to geuende, de med vns wonnen, gebeden, dat bi eyner korczen czid to geuende, *edder darumme buten vnſer nige ſtad grauen to weſende, adder in ſyner herbighe to ſittende, vnde nicht weder in die ſtad, edder nicht wedir bynnen de grauen, adder vt ſyneme hus to komende, he on hette ſynen tegeden entrichtet:* (*) Edder ſcholde on vſer

(*) Singularis ad obſtagium obligatio.

vſer *fromen Knechte* (*) eynen don, de mit ome ginge, deienne de den tegheden plichtig weren darumme to pandende, ok endoruen de vorgenanten eruen orer neyn vor den anderen pande noch boden dolden noch liden von des vorgenanten tegeden wegin, wenne eyn io welk alleyne vor ſek ſuluen; ſunder eyn io welk erue ſchal vnde wil vor ſynen meyger den tegeden to geuende gut weſin, vnde den teghenden geuen eff de meyger ſumech worde. Were ok dat iennich duſſer vorgenanten eruen ſyn lant vnde ackere vppe deme velde to *Roſtorp*, dar ſe den vorgeſcreuen geiſtliken luten tegeden von plichtig ſin, vorckoffte adder vorſette, edder ienigherleye wiſs voranderte, de ſcholde dat deme houemeſtere to Gotingen, de to cziten were, adder weme ſe dat beuolen hedden to Gotingen, witlik don, darumme vppe dat ſe wuſtin, wene ſe ores teghedin warden ſcholden. Vortmer ſchal eyn iowelk duſſer vorgeſchreuen eruen to *Roſtorp* ſin lant vnde ackere vortegheden, dar ot vor in der houen lid edder geleghen hefft. Vortmer ſint de vorgenanten beide parten de geiſtliken lute to Walkenrede, vnde die eruen to *Roſtorp* eyndrechtich geworden; weret dat eyn gemeyne lant orloge, adder eyn gemeyne heruart, edder hagel geſchege ouer dy marke

(*) Forte *frone Knechte*, ſane Frone Bott, vox medio aeuo vſitata, *apparitorem* ſignificabat, quia ſacer erat & inuiolabilis.

ke to *Roſtorp*, alſo dat daruon ſchade geſchege an den fruchten, den ſchaden ſcholden beſeen twene der von Walkenrede, vnde twene der erbin to *Roſtorp* vrunde vff beiden ſiten, wes de vmme den ſchadin, de dar getan were an den vruchten, ſchededen vnd heiten, alſo dat mogelik vnde redelik were, des erbin des iarès, alſo de ſchade geſchen were, to gheuende, vnde den von Walkenride to nemende vor den tegheden, dat ſcholden ſe beidir ſyt don vnde des gehorſame vnde vollgich wanne vnde wu dicke des not is, vnde ſe dat von on eiſchen. To eyner betuginge duſſer dinge, vnde dat duſſe rede van vſſen meteburgeren vnde mete wonere vnde deniennen, der we mechtig ſin gancz vnd ſtete ſolde geholden werdin, ſo hebe we vnſer ſtad Ingeſegel vmme orer bethe willen gehangen an duſſen briff.

Vnde we *Diderick* von Gotis gnaden *Abbet to Helmwordeshuſs*; OTTE von derſuluen gnaden *Herczoge czu Brunſwik*, *Detmer proueſt to deme Gartin*, *Diderick von Stockhuſin Hoffemeiſter der Dudeſchen heren to Gotingen*, *Hinrick von Roringen*, *Hans Kruſe vnde Hans von Bouenten* Bekennen in diſſen ſuluen briffe vor vns, vnſe erbin vnde nakomen, dat we alle vorgeſchreuene ſtucke mit vnſem guten to *Roſtorp* in allir wiſe, alſo de vorgeſcreuen ſtan, gantz vnd ſtethe halden wullen ane argeliſt vnde gewerde. Vnde weret dat de teghede

vnde

vnde gelt den vorgenanten heren von Walkenrede vorentholden vnde nicht betalet worde in vorgeſchreuener wiſe von den iennen, de buten Gottingen beſeten weren, wanne denne de egenante heren, orer houetmeſter, eddir de, deme ſe dat beuolen hetten, von vns *Herczogen* OTTEN, adder vnſen amptluden eyſcheden, ſo ſulden vnſe amptlude deionne, de den tegheden eddir gelt ſchuldich weren, darumme helpen panden, vnde dat ſo dicke don, alſo on des behoff were. Diſſes to orkunde, ſo hebbe we vnſe Ingeſegel bie deſe genanten rades to Gotingen Ingeſegel gehangen laten an duſſin briff. Vnde we *Iohan Abt to Walkenrede, Iohannes Prior, Iohannes Grotekelner, Conradus Houemeſter to Gotingen, Bertoldus Cuſter* vnde *Iohannes Brudermeiſter* bekennen ok in diſſeme ſuluen breue von vnſer, vnſes Conuentes vnde nakomelinge wegin, dat we alle vnde itlik vorgeſchreuen ſtucke vnde artikele to ewiger zcit gancz vnde ſtete halden ſullin vnde wollen, vnde hebben des vnſer Abdie vnde Conuentes Ingeſegele to eyneme orkunde bi des Rades von Gotingen, des erwirdigen in Gote heren *Dytherick abbete to Helmwordeshuſen, vnſes genedigen* iunckeren, iunckeren OTTON *Herczoge to Brunſwik*, vnde der anderen eruen tho *Roſtorp* vorgenant Ingeſegele witliken gehangen an diſſen briff.

De gegebin iſt na Criſti gebord virteyn hundert iar in deme ſouentegeden iare des

 Sonta-

Sontages to midvaſten alſe men ſinget in der heiligin Kirchin: Letare Ieruſalem etc.

N. XVIII. a. Bernhardus & Henricus Duces Monaſterio Barſinghuſano duos manſos in Ryckelinge donant.

1392.

Nos Dei gracia BERNHARDVS & HINRICVS *Duces in Lunenborch & Brunſwich* pro eterna rei geſte memoria cupimus omnibus in hiis ſcriptis fore notum, quod *Iohannes, filius* quondam *Iacobi de Steynhus*, *noſtri in Hanouere Burgenſis*, duos manſos in campis & in metis minoris ville *Ryckelincge* ſitos, quos a nobis hactenus in pheodo tenuit poſſidendo, renuncians nobis cum ſuis certi tenoris litteris, bona voluntate libere reſignauit eosdem. Nos vero huiusmodi reſignacione duorum manſorum ſic nobis libere & bona voluntate facta, & ad nos recepta, pia intencione pro noſtrarum parentumque noſtrorum omnium animarum remedio & ſalute ius patronatus dictorum manſorum & proprietatis ad nos hactenus ſpectans beate Dei genitrici Marie, in monaſterio Berſingehuſen ſanctimonialium patrone, dedimus, contulimus & in hiis ſcriptis, diuina nobis aſpirante clemencia, damus & conferimus Prepoſito, Prioriſſe

Priorisse & Conuentui, qui ibidem pro tempore fuerint, vt Deo inibi famulantes habeant ex ipsis perpetuis temporibus victus consolacionem & corporis refectionis alimentum, & vt simus eorum bonorum operum ibidem ad Dei & eius gloriose matris Marie perpetue virginis honorem fieri contingencium participes, & ipsi pro nobis ad Dominum iugiter eó deuotius exorent, pro nobis diuinum auxilium implorando, volentes ipsis dictorum mansorum, iuris patronatus & proprietatis veram prestare warandiam, dum ad id fuerimus requisiti.

Datum nostris sub sigillis in testimonium pro nobis & nostris successoribus super eo presentibus appensis. Anno Domini M.CCC. Nonagesimo secundo in crastino Martini Episcopi.

N. XVIII. b. Ludouicus Episcopus Mindensis Ottoni & Wilhelmo fratribus feuda Mindensia confert.

1329.

Coram omnibus presentes visuris vel audituris. Nos LVDOWICVS *dei gratia Myndensis ecclesie episcopus* recognoscimus & lucide protestamur, quod tres curias & decimam in *Hoppenstide*, quas illi de *Mandeslo*, qui ipsas a nobis in feudo tenuerunt, & nunc nobis libere resignarunt, *illustribus principibus*, OTTONI & WILHELMO *Ducibus in Luneborch*

& *Brunſwic*, (*) *fratribus noſtris dilectis*, in feudum contulimus, & conferimus per preſentes. In cuius noſtre collationis teſtimonium ſecretum noſtrum preſentibus eſt appenſum.

Datum anno Domini M. CCC. XXIX. In die beati Ruffini Martyris.

N. XIX. Chriſtiani Ducis Exſpectatiua feudalis de hereditario Magiſtri Coquinae & Pincernae Ducatus Luneburgici Officio Iohanni Behr Satrapae in Ahlden data.

1612.

Von Gottes Gnaden Wir CHRISTIAN *Erwählter Biſchoff des Stiffts Minden*, *Hertzog zu Braunſchweig vnd Lüneburg etc.* vhrkunden vnd bekennen hiemit vor Vns, Vnſere Erben, vnd Nachkommen, iegen Iedermänniglichen, als Vns der erbar Vnſer Droſte zu Ahlden, Rhat vnd lieber getreuer *Iohann Behr* (**) in Vnterthänigkeit erſucht, vnd gebethen,

(*) Iam pater, Otto Strenuus, in Charta A. 1296. ſcripta ap. Perilluſtrem Dn. DE PVFENDORFF *Obſeruat. Iur. T. II. Append. p. 3.* titulo vſus: *Otto Dei gratia Luneburgenſis ac Bruneſwichenſis Dux.*

(**) Exſtincta eius linea ad Agnatos eius munus hoc hereditarium peruenit, ceu patet ex nouis litteris inueſtiturae, quas

gebethen, daſs wir Ihme vnd ſeinen mänlichen Lehns Erben vnd Folgern auf *das Küchen-Meiſter vnd Schencken-Ambt*, damit der auch ehrbar

quas ſubiicimus. „Wir GEORG DER ANDERE *von* „*Gottes Gnaden*, *König in Groſs-Brittannien*, *Franck-* „*reich vnd Irrland*, *Beſchützer des Glaubens*, *Hertzog* „*zu Braunſchweig vnd Lüneburg*, *des Heil. Römiſchen* „*Reichs Ertz-Schatzmeiſter vnd Chur-Fürſt etc.* Für „Vns, Vnſere Erben vnd Nachkommen an der Regierung „hiemit öffentlich thun kund vnd bekennen, als *die Hoch-* „*würdigen vnd Hochgebohrnen Fürſten*, *Herr* CHRI- „STIAN vnd *Herr* AVGVST, *reſpective erwehlter vnd* „*poſtulirter Biſchoff der Stiffter Minden vnd Ratzeburg*, „*Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lüneburg*, Vnſere „Freundliche liebe Vettern Hochſeelichſter Chriſtmil- „der Gedächtnis, *Iohann Behren*, *geweſenen Droſten zu* „*Ahlden*, mit *dem Küchen-vnd Schencken-Ambt Vnſers* „*Fürſtenthums Braunſchweig-Lüneburg Zelliſchen Teils* „in Gnaden belehnet, vnd dann nunmehro ſelbige Aem- „ter Vns wiederum heimgefallen; So hat bey Vns der „Ehrbahr Vnſer-Lehn Mann vnd lieber getreuer, *Iohann* „*Georg Wilhelm Behre*, vnterthänigſt angelanget, Wir Ih- „me mit ſolchem *Küchen-vnd Schencken-Ambte* hinwie- „derum in Gnaden belehnen mögten: Daſs Wir demnach „heute dato berührten *Iohann Georg Wilhelm Behren* „mit Zubehuff ſeiner Brüder, *Adolff Dieterich*, vnd „*Chriſtian*, ſeeligen Major *Friederich Behren Söhne*, „dann ſeiner Vettern *Wilcken*, *Friedrich Rabe*, *Leuin*, „vnd *Ludewig Statius Behren*, ſeel. *Iohann Albrecht Beh-* „*ren Söhne*, vnd deren Männliche Eheliche Leibliche Lei- „bes-Lehns-Erben belehnet haben, alſo vnd dergeſtalt, daſs „Wir obgemeldten *Iohann Georg Wilhelm Behren* vnd „ſeine Mitbeſchriebene, ſo lange die im Leben ſeyn, alle- „zeit *den älteſten unter Ihnen*, damit belehnen wollen, „vnd Vnſere Nachkommen an der Regierung ſollen, daſs „derjeni-

Ehrbahr, Vnſer Hauptmann zu Blekede Rhat vnd lieber Getreuer *Fritz von dem Berge*, von Vns vnd Vnſerm Fürſtenthum belehnet iſt, *eine Anwartung geben* mögten; vnd Wir dann ſolchen ſeinem Suchen Stat gethan. So geben wir Ihme vnd ſeinen Männlichen Lehens-Erben vnd Folgern auf angeregtes *Küchenmeiſter vnd Schencken-Ambt*, über die Lehn-Güter, ſo etwan darzu gehören mugen, welche auf *Fritzens von dem Berge* Fall, an Vns vnd Vnſere Erben vnd Nachkommen fallen, vnd bey Vns vnd Ihnen verbleiben ſollen, eine Expectantz vnd Anwartung daſs Wir, wann gemeldeter *Fritz von dem Berge* ohne Manleibs-Lehns-Erben mit Todt abgehen, und alſo ſolches *Küchenmeiſter-vnd Schenken-Ambt* erlediget werden ſolte, obgedachten *Iohan Behren* vnd ſeine mitgeſchriebene, wie obſtehet, mit gemeldten Ambt vnd dazu gehörigen Güter,

„derjenige, ſo aus dem Geſchlechte gemeldeter Behren „dieſe Behriſche Güter bekomt, vnd jedesmahl inne hat, „mit obgemeldeten beyden Aembtern belehnet, vnd da-„bey geſchützet werden ſolle. Alles getreulich vnd „ohne gefehrde. Deſſen zu Vrkund haben Wir an dieſen „Brieff Vnſer gros Inſiegel wiſſentlich hangen laſſen, der „gegeben in Vnſer Reſidentz Stadt Hannouer den 30. Iunii „Im Iahr nach Chriſti Vnſers Herrn Geburth tauſend „ſiebenhundert vnd acht vnd zwantzig.

„Königl. Gros Brit. zur Chur-Br. Lüneb. Regierung „Verordnete heimgelaſſene Geheimte Räthe, Krafft Königl. „Spec. Vollmacht.

ten, wie obgedacht, so ferne einige dazu gehören, hinwieder belehnen wollen, derogestalt vnd also, dass solches *Küchenmeister-vnd Schenken-Ambt* alsthan hinführo bey die Güter, welche Er *Iohann Behre* vnd desselben mit belehnete von Vns in Vnserm Fürstenthum belegen zu Lehn haben, vnd ihme *Iohan Behren* kunfftig zugetheilet werden, gelegt vnd darbey seyn vnd bleiben, vnd allwege der, welcher vnter *dem Geschlecht der Behren* dieselben Güter haben, vnd besitzen wird, auch zugleich erwehntes *Küchenmeister vnd Schenken-Ambt* haben vnd verwalten solle, sonder Gefehrde. Vhrkundlich haben Wir dies mit eigenen Händen vnterschrieben, vnd mit vnserm Fürstl. Secret wissentlich besiegeln lassen. Geben Zell am 11 Marty Anno 1612.

N. XX a. Carolus Dux Augusto Adolpho de Cram Consiliario intimo post mortem Caroli Wilhelmi de Neindorf, vltimi marium, hereditarium Pincernae Ducatus Guelpherbytani officium confert.

1746.

Von Gottes Gnaden Wir CARL, *Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg &c.* Thun kund vnd bekennen offenbahr mit diesem Briefe für Vns, Vnsere Erben, Erbnehmen vnd iedermänniglich, dass nach Absterben Vnsers

ſers Lehnmanns vnd *Erb-Schencken*, des Hauptmanns *Carl Wilhelms von Neindorff*, vnd dadurch erfolgtem gänzlichen Abgang des Mann-Stammes deren von Neindorff, Wir *als einziger Landes- vnd Lehns-Fürſt vnd regierender Herzog Vnſers Herzogthums Braunſchweig-Wolffenbüttelſchen Theils*, aus eigener hohen Bewegnis vnd gnädigſter Propenſion von neuen wieder belehnet haben, vnd belehnen gegenwärtig vnd in krafft dieſes Briefes zu einem rechten erblichen Mann-Lehn, den Wohledlen vnd Veſten, Vnſern Geheimten Rath vnd Regierungs-Praeſidenten Vnſers Fürſtenthums Blanckenburg auch Schatz-Rath vnd lieben getreuen *Auguſt Adolph von Cramm*, vnd deſſen Männliche Leibes-Lehns-Erben niederſteigender Linie mit dieſen nachbeſchriebenen Gütern; als *mit dem Schenken-Amte Vnſers Herzogthums Braunſchweig;* mit dem Kirch-Lehn zu groſſen vnd lütgen *Drucksberge*, mit dem Kirch-Lehn zu *Brunſtorf* vnd demſelben Dorfe, mit drey Hufen Graſes, Rohrs, Fiſcherey vnd dem Zehnten daſelbſt, mit dem Kirch-Lehn zu *Weddersleben*, einem Hofe vnd dreyen Hufen Landes daſelbſt, mit dem Kirchen-Lehn zu *Neindorff*, mit der Capellen vnd einem Altar auf dem Hauſe zu *Neindorff*, vnd 25. Hufen Landes, acht Wieſen Graſes, ſechs Blecken Weiden, vnd acht Hufen daſelbſt; mit dem Zehnten zu *Reinſtedt* im lütgen Felde, mit den Zehnten zu *Nachterſtedt*, mit dem Kirch-Lehn zu *Pödelitze*,

litze, mit dreissig Hufen Landes vnd drey- vnd vierzig Morgen Holtzes oben dem *Lerchen-Felde*, mit dem Kirch-Lehn zu *lützen Wedderstedt*, mit zwanzig Hufen Landes vnd zehn Wiesen Grases, mit zwanzig Höfen vnd mit dem ganzen Zehnten daselbst, mit dem Kirch-Lehn zu *grossen Wedderstedt*, mit dem Mühlen-Holtze genant die *Eyle*, mit dem Strange auf der Bode hinter der Eylen von der Dennen Mühle bis an den niedersten Föhrde hinter der Eylen, zwölf Wiesen Grases, sechszehn Hufen-Landes sechszehn Höfen mit der Gemeine, noch mit sechszehn Wiesen Grases vnd mit demselben Dorfe, mit allem Gerichte vnd Rechten, zu *Rodersdorf* mit vier und zwanzig Hufen Landes, zu *Hedersleben* mit dem Westendorffe, mit dreyen Hufen Landes, vnd was die *von Neindorff* da gehabt, zu *Weddersleben* mit neun Hufen Landes, zu *Nachterstedt* mit einem Verdinge in dem Bergschonte, mit drey Hufen Landes zu *Schöningen*, vnd mit sechszehn Hufen Landes zu *Osterwigk*, zu *Dritsen* mit dem Komberge vnd mit zehn Hufen Landes, mit vier Hufen Landes zu *Westerbiwenden*, mit vier Hufen Landes zu *Wackersleben*, mit fünf Höfen zu Braunschweig in dem Hagen, mit sechs Hufen Landes zu *Timmern*, mit aller dieser vorbeschriebenen Güther Zubehörung vnd Gerechtigkeit im Holtze vnd Felde, Wasser, Wiesen vnd Weyden nichts ausgeschieden, allermassen die *von Neindorff* vnd ihre Vorfah-

fahren dieſelbige Güther zuvor von Vnſern Vor-Eltern vnd Hertzogthum Braunſchweig Wolfenbüttelſchen Theils zu Lehn gehabt vnd getragen. Solche Güther ſoll vorberührter Vnſer Geheimter Rath vnd Regerungs Praeſident, *Auguſt Adolph von Cramm*, ſamt ſeinen Mitbeſchriebenen, ſo oft der Fall kömt von Vns vnd Vnſern Erben empfangen, Vns vnd Ihnen davon getreu vnd gewärtig ſeyn, Vnſer vnd derer beſtes thun, wiſſen vnd werben, Schaden aber warnen vnd wehren nach ſeinem Vermögen, wie ein getreuer Lehn-Mann ſeinem Lehn-Herrn zu thun ſchuldig iſt, auch in keinem Rath oder That ſeyn, der wider Vns vnd Vnſere Erben ſeyn mag; deſſen alles Vns er dato Gelübte gethan vnd ſeinen Reuers-Brieff darüber gegeben hat, derohalben wollen Wir ihme vnd ſeinen Mitgeſchriebenen dieſer voran geregten Güther Wehrſchafft thun, ihn vnd ſie dabei handhaben, vnd nach aller Nohtdurfft verthädigen, ſo viel Wir zu recht ſchuldig, vnd von Vns erfordert wird. Alles ohne Argeliſt vnd Geſährde. Deſſen zu Vhrkund haben wir Vnſer Fürſtl. Gros-Inſiegel wiſſentlich an dieſen Brieff heiſſen hängen, denſelben auch eigenhändig vnterſchrieben, der gegeben iſt in Vnſer Veſtung *Wolffenbüttel* nach Chriſti Vnſers lieben Herrn Gebuhrt im eintauſend ſiebenhundert vnd ſechs vnd vierzigſten Iahre, am zwantzigſten Monathstag Iulii.

N. XX.

N. XX. b. Augustus Dux Pincernae suo Friderico de Cram hereditarium Camerarii Ducatus Guelferbytani officium confert.

1656.

Von Gottes Gnaden Wir AVGVSTVS *Hertzog zu Brunswyg vnd Lüneburgk etc.* Thuen kund vnd bekennen hiermit vor Vns Vnsere Erben vnd Lehens-Folgere, auch Iedermänniglichen, daſs Wir aus gnädiger Affection, wohrmit wyr *dem Vesten Vnserm Hoff-Schenken* vnd lieben getreuen, *Friederichen von Cram*, umb seiner Vns bishero erwiesenen getreuen vnd ersprieslichen Dienste willen wol beigethan, denselben widerumb belihen haben, vnd belehnen ihne *Friederichen von Kram*, vnd seine Männliche Leibes-Lehens-Erben, in absteigender Linien, vnd wan deren keine mehr verhanden, alsdan vnd nicht eher seine Brüdere *Frantzen*, *Schwan*, vnd *Heinrich Ernsten*, vnd ihre Männliche Leibes-Lehns-Erben, vnd nach dieser sämtlichen Abgange, so in Gottes Waltung stehet, seine Vettern *Heinrichen*, *Carln vnd Burchardten*, Gebrüdern vnd Geuettern vnd ihre Männliche Leibes-Lehens-Erben, alle *von Kram* genant, wissentlich hiermit vnd in kraft dieses Briefes, wie Erb-Manlehns-Recht vnd Gewohnheit ist, *mit der Kämmerey des Fürstenthumbs Brunswyg vnd ihrer Zubehörung* vnd Gerechtigkeit, einen freyen Hoffe in der Burg vnd Freyheit zu Bruns-

Brunſwyg auch Gerechtigkeit in den Fürſtlichen Braudtlachten, vnd *der Gewohnheit von dem Einführen der Aebte St. Benedicti - Ordens in der Herrſchaft zu Brunſwyg*, mit einem Burglehen auffen Cloſter-Hoefe *Königslutter*, das heiſt nemblich die Cämmerey, ein Burglehen zu *Meinerſſen* mit allen ihren Zubehörungen, als Burglehensrecht iſt, den halben Zollen vor allen Thoren zu Brunſwygk, den Burg vnd Sattelhoff zu *Ührde* vnd mit ſeinen Zubehörungen, zween Hoefen zu *Adenſtedt*, das man nennet das Kammer Guet, vier vnd zwantzig Schilling vnd fünf Scheffel Korns Gerſten vnd Roggen Erb-Zins an vier Huefen Landes vnd vier Hoefen zu *Adenſtedt*, vier Hüner von demſelben Guete, das Kirchlehen zu *Rüningen* mit ſeiner Zubehörung vor der Landtwehr zu Brunſwyg gelegen, das Dorff *Avenſen* mit ſeiner Zubehörung vor *Auenſen* gelegen, vnd fort die Cämmerey in dem Landt zu Brunſwyg, da Wolffenbüttel vnd Münden innen liegen, vnd ihren Zubehörungen, als bey Nahmen die Burgk zu *Ampleben* mit Gericht vnd Vngericht, ein Kirchlehen vnd Althar uff der Burgk zu *Ampleuen*, vnd aller ihrer Zubehörung, zwo Huefen Landes vnd zwey Hoefe zu *Lauingen*, zwo Huefen Landes vnd zween Hoefen zu *Detten*, einen Hoff zu *Adelen*, den Hogrefen-Hoff zu *Ütze* mit ſeiner Zubehörung, mit dem Hope vnd Kramen Klinte daſelbs, den dritten Baum in dem Ützer-Bruche, die Iagdt

vnd

vnd andere seine Zubehörung, einen Hoff zu *Wierthe*, mit dem Dorffe *Wendezelle* mit aller seiner Zubehörung, den Sattelhoff zu *Kneitlingen*, mit sieben Huefen Landes vnd sechs Koethoefen zween Koethöfen zu Ütze, zween Koethöfen zu *Levessen*, einen Hoff zu *Meinersen*, geheissen der Ilderhoff, vnd einem Hoff in dem alten Dorffe belegen negst Closter Garten, einer Wiesen die zu dem Koethoefe gehöret vnd zweyen Stücken Landes, den Zehenten vor der *Newenbrücke*, ein Punt newe zu Diddessen, den Zehenden zue *Tyde* im Gericht Meinerssen, einen Zehenten zu *Volckerssen*, vnd mit einem Koethofe daselbst. Item noch mit vier Hoefen vnd mit vier Huefen Landes zu *Adenstedt*, einem Hoefe vnd zween Huefen Landes zu *lütken Weferling*, einen Hoff mit sieben Huefen Landes vnd einer Schäfferey vnd fünf Hoefen zu *Bülthen* vnd *Adenstedt*, vnd einem Hoefe zu *Kemmen*, vnd was sonsten zu der Erb-Cämmerey gehörig sein magk. Hierzu auch noch fürters mit denselben Stücken vnd Güeteren sambt allen ihren Zubehörungen, welche von Vnserm Fürstlichen Hause Brunswyg Wolffenbüttelschen Theils Weyland *die von Garstenbüttell*, vnd zuletzt *Georg Hilmar von der Wense* sehl. zu Lehen getragen, vnd durch desselben Abgangk wiederumb erlediget vnd Vns anheimb gefallen, nemblich mit einem Burglehen zu *Wenthausen* uf der Burg vnd seind zwo Häusser, mit einem

Hofe

Hofe in einem Dorffe zu *Wenthausen*, vnd mit deme, das darzu gehöret, vnd alle Zehent-frey, die Fischerey hinter dem Hofe, die gehet bis gegen den kühlen orth auff Burg, noch mit einem halben Hoefe daselbs, mit einem Hopffen-Garten belegen für der *Pagenwiesch*, mit dem zehenten Baume in dem Wenthäuser Holtze, vnd mit dem Kirchlehen daselbst zu *Wenthausen*, die Clues, die zweer Brachen, mit dem Kirchlehen zu *Köchingen* vnd seiner Zubehörung, mit einem Sattelhofe zu *Ierxheimb*, mit fünf Huefen Landes, fünf Koethöfen vnd einer Wiesche, vnd noch mit einem Hofe zu *Ierxheimb* geheissen derer *von der Aseburgk* Hoff, zu *Twiefflingen* zwölf Scheffel Roggen vnd zwölf Scheffel Hafern, mit einer Huefen Landes zu *Eitzen* geheissen die Rüllen Huefe, mit einem Hoefe zu *Hedeber*, mit dreyen Huefen Landes vnd mit dem Zehenten über fünftehalb Huefen Landes daselbsten, mit einer halben Huefen Landes zu *Seinstidde*, mit dem gantzen Zehenten zu *Börssen*, mit einem Hofe vnd einer Huefen Landes im Dorffe vnd uffen Felde vor *Betmar*, mit einer halben Huefen auf dem Felde zu *Schmiedenstedt*, drey Huefen Landes zu *Bornem*, eine Huefe auf dem Felde zu *Witmar*, mit einer Huefen Landes zu *Beddingen*, eine halbe Huefe uff dem Felde zu *Münstedt*, eine Huefe auf dem Felde zu *Bedingen*, vier Huefe zu *Ederssen*, mit der Fischerey vnd dem Holtze darselbsten, vnd mit aller dieser vorbeschriebener Güther,

Güther, Gerechtigkeit, vnd Zubehörungen in Dörffen, Holtzen, Feldern, Aeckern, Waſſern, Weiden vnd Wieſen, nichts dauon aus beſchieden, *welche Wir ſamt vnd ſonders neben vnd mit denen vorhergeſetzten geweſenen Mynſingeriſchen Lehenſtücken zu dem Cämmerey-Ambte Vnſers Fürſtenthumbs Brunſwyg Wulffenbüttelſchen Theils hinzugeleget haben wollen*, vnd darbey nun inskünftige alle wege Lehens weiſe ſeyn vnd verbleiben ſollen: Vnd Wir vnd Vnſere mitgedachte wollen über die vorbeſchriebene Cämmerey, vnd die andern darzu gelegte Lehen-Güthere ermeltem *Vnſerm Hoff-Schenken Friederichen von Kram* vnd ſeinen Manleibes-Lehens-Erben gegebener Belehnung, darzu auch ſeinen Gebrüderen vnd Vettern vnd ihren Mänlichen-Leibes Lehns-Erben dieſer von Vns bewilligter vnd ihnen verliehenen geſambten Hand vnd Folge auf begebende Fälle, wie obſtehet, ihr rechter bekenniger Herr vnd gewehr ſeyn, ſo viel Vns das von Rechtswegen gebühret, vnd es bey Vns geſuchet wird; Darentgegen ſollen Vns dieſe Neu belehnte getrew, holdt, gehorſam, vnd gewertig ſeyn, Vnſer beſtes wiſſen werben vnd ſchaffen, arges aber wehren vnd abwenden, auf iedes mahl zutragenden Fall dieſen Lehenen gehörige Folge, vnd deswegen alles dasienige thun vnd verrichten, was getrewen Lehen-Männern ihren Lehen Herren zu thun eignet, geburet vnd wolanſtehet, immaſſen Vns hierauf *Vnſer Hoff-Schenke*

ke

ke, Friederich von Kram, ſambt ſeinen mitbegriffenen den gewöhnlichen Lehen-Aydt abgeſtattet, vnd einen Reuers-Brief ausgeſtellet, alles getreulich vnd ohne geferde. Deſſen in Vhrkundt haben Wir Vnſer Fürſtlich Gros Inſiegell an dieſſen Brief hangen laſſen, vnd denſelben mit eigener Hand vnterſchrieben.

So geſchehen vnd gegeben in Vnſerer Veſtung Wolffenbüttel, nach Chriſti vnſers Heylandes Geburth im ſechszehn hundert vnd fünf vnd funfzigſten Iahre, am vier vnd zwantzigſten Monahtstage Aprilis.

N. XX. c. Duces Rudolfus Auguſtus & Antonius Vlricus pactum inter Crammios de reditibus & adminiſtratione hereditarii Camerarii officii initum confirmant.

1691.

Von Gottes Gnaden Wir RVDOLPH AVGVST vnd ANTHON VLRICH, *Gebrüdere Hertzoge zu Braunſchweig vnd Lüneburg. &c.* Vor Vns, Vnſere Erben vnd Nachkommen, auch ſonſten iedermänniglich hiemit thun kund vnd bekennen. Als vns von vnſern Cantzler vnd Rähten unterthänigſt referiret worden, was geſtalt bey vnſer Fürſtl. Cantzley alhier, nach Ableben weyland vnſers Lehn-Mannes *Ioachim Ernſt von Kramm*, zwiſchen ſeinen nachgelaſſenen minder

minderiährigen Söhnen, nahmentlich *Hanss Adolphen, Frantz Iurgen, Heinrich Ernsten*, vnd *Otto Friederichen von Cramm*, vnd seinen beyden Brüdern, *Heinrich Christophen* vnd *Hanss Adolphen von Cramm* wegen der Succession in dem durch erstbesagten *Ioachim Ernsts von Cramm* Ableben eröffneten vnd von vns vnd vnserm Fürstl. Hause Braunschweig-Wolffenbüttelschen Theils recognoscirenden *Lehne der Erb-Cammerey* sich Klage erhoben, indem klagende Erben zu Behaubtung ihrer Intention auff den Ihren seel. Vater Ao. 1682. darüber ertheilten Lehn-Brieff sich bezogen, als worinnen enthalten, dass nach dessen Absterben seine Descendenten, vnd nach deren tödtlichen Hintritt allererst die Brüdere succediren, solten; beklagte Gebrüdere *von Cramm* aber darentgegen in einem zwischen dem primo acquirente *Fritzen von Cramm* vnd dessen übrigen dreyen Brüdern, *Frantzen, Schwann*, vnd *Heinrich Ernsten von Cramm* wegen obgedachter Succession am 10. Iunii Ao. 1661. zu Plön errichteten Pacto Familiae sich fundiret, Krafft dessen *der jedesmählige in vnsern Fürstenthumb vnd Landen wesendtlich sich aufhaltende Senior Familiae zu succediren befugt vnd dahin zu sehen gehalten seyn solte, damit nicht allein das Corpus dieses Erb-Cammerey-Lehns desto besser conserviret, sondern auch an der dieser Erb-Cammerey bey fürfallenden Solennitäten obliegenden Aufwartung zu Hoffe umb so viel weniger Mangel verspüret werden möge*; vnd vns dabenebst, ob wir sothanes Pactum Familiae zu ratificiren vnd zu confirmiren

in Gnaden geruhen wolten, vnterthänigſt anheimb gegeben worden, wir auch vns dazu zu reſoluiren vmb ſo viel weniger einiges Bedencken gehabt, weil wir gefunden, daſs von vnſerer Landes-Fürſtl. Genehmhaltung deſſelben nicht allein die Endtſcheidung obbeſagter Irrung hauptſechlich dependiret, ſondern auch der primus acquirens *Fritz von Cramm* darin ſowol auf vnſer vnd vnſers Fürſtl. Hauſes Intereſſe wegen der von denen Erb-Cämmerern bey ereugnenden Fällen abzuſtattenden Lehn-Dienſte ſelbſten mit gezielet, als auch wegen der Conſeruation des Lehns wolmeinentlich disponiret, geſtalt daſſelbe von Worten zu Worten lautet wie folget.

„Zu wiſſen: Alſs von dem Durchleuch„tigſten *Fürſten vnd Herrn*, *Herrn* AVGVSTO, „*Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg &c. vn*„*ſern Gnädigſten Fürſten vnd Herrn*, mir *Fritzen* „*von Kramm* die Gnade wiederfahren, daſs „Seiner Fürſtl. Durchl. wegen meiner bey „derſelbigen abgelegten unterthänigſten „trewen Dienſte mich mit *dem Erb-Cämme*„*rer-Ambte im Fürſtenthumb Braunſchweig vnd de*„*nen dazu gehörigen vnd zu gelegten Güthern* Anno „1656. vermöge Lehn-Brieffes in Gnaden „angeſehen vnd beliehen, vnd ſo wol vns an„dern unten genandten Brüdern, *Frantzen*, „*Schwann*, vnd *Heinrich Ernſten*, als auch die „Vettern, *Heinrichen*, *Carln* vnd *Burchardten*, „*von Cramm*, in die geſambte Hand vnd Mit-

Beleh-

„belehnung ſolcher geſtalt genommen, daſs
„nach meinem *Fritzen von Cramms* vnd mei-
„ner Männlichen - Leibes - Erben Abſterben,
„wir vntengeſchriebene Brüder vnd vnſere
„Erben vnd nach deren Abgang vorgedachte
„Vettern in dem Lehen ſuccediren ſolten;
„vnd wir vns dann erinnern, daſs wenn ſol-
„che von dem Erb-Cämmerer-Ambte depen-
„dirende noch wenige Lehnſtücke nach
„vnſers Bruders *Fritzen von Cramms* erbloſen To-
„desfall vnter vns hinterbliebenen Brüdern
„vnd vnſere Erben ſtücksweiſe ſolten ver-
„theilet werden, daſs daher das Lehen ſehr
„diſtrahiret, vnd eines iedwedern Portion
„gantz geringe werden möchte; Daſs dem-
„nach zwiſchen vns vntengeſetzten Brüdern
„heute dato dieſe Sache vnanimi conſenſu al-
„ſo vnd derogeſtalt verabredet vnd ver-
„glichen, daſs nach meinem des primi acqui-
„rentis tödtlichen Hintritt, vnd da keine
„Leibes-Erben von mir verhanden, auch
„da meine Frau, *Marta Iuliana gebohrne von*
„*Kroſeck*, todes verbliche (zumahl derſelbi-
„gen dieſe Gühter vermöge vnſers am 14.
„Ianuarii des 1651. Iahrs gegebenen Reuers
„vnd Conſenſus ſelbige bis an ihr Ende auf
„gewiſſe maaſſe zu genieſſen verſchrie-
„ben) das gantze Corpus iſtius feudi zu ſam-
„men bleiben vnd von dem iedesmahl Elte-
„ſten vnſer Familien ſolcher geſtalt admini-
„ſtriret werden ſoll, daſs was an Erbenzinſs-
„Geldern vnd andern zu *Wendezelle* fallenden

„Intraden, auch an Korn vnd Früchten auf-
„kommen wird, er solches alles aufnehmen,
„berechnen, vnd hernacher einen iedwe-
„dern Interessenten seine Portion nach Ab-
„zug dessen, was etwa auf dieses Lehn con-
„cernirende Processe, auf die publica one-
„ra, Auszahlung der Lehn-Gelder, item
„auf Bothen-Lohn vnd dergleichen Vnko-
„sten verwendet werden mus, zuzutheilen
„(iedoch dass ein iedtweder seine Portion
„auf seine gefahr von ihm ab- vnd anneh-
„me) über das gehalten seyn soll, die Lehn
„als der Elteste zu empfangen, die Aufwar-
„tung zu Hoeffe bey angestelleten Solenni-
„täten zu verrichten, vnd die Gerichte zu
„*Wendezelle* zu gebührender Zeit zu hal-
„ten. Dagegen vnd zu seiner Ergetzlichkeit
„für seine angewandte Mühe, soll ihm nicht
„allein das Lehen-Geld von denen Affter-
„Lehens-Leuten, sondern auch die zu *Wen-
„dezelle* fallende Brüche vnd Strafgelder, item
„was von Schutz- vnd Manngeld, item von
„denen Häusslingen, vnd was für Vnter-
„schreibung der Ehestifftung daselbst auf-
„kommen wird, allein verbleiben, vnd
„von ihm behalten, vnd zu seinen Besten
„angewendet werden. Solte aber der El-
„tester nicht im Lande zu Braunschweig
„vnd in der nehete, sondern ander ander-
„weit vnd an frembden abgelegenen Ohrten
„sich aufhalten, vnd also die Administrati-
„on nicht über sich nehmen können, so soll
„der

„der im Lande wohnende, vnd negſt ihm „der Elteſte ihm ſubſtituiret, vnd ſodann auch „die obgedachte Ergetzlichkeit ihm vorbe-„halten werden. Alles getreulich vnd ſon-„der gefehrde. Zu wahrer Vrkund vnd ſtet „feſter Haltung alles deſſen, was alſo abge-„redet, beliebet vnd vnter vns geſchloſſen, „haben wir dieſen Receſſ mit vnſern Hän-„den vnd angebohrnen Pitſchaft confirmiret „vnd corroboriret, welches geſchehen Plön „den 10. Iunii Ao. 1661. (L.S.) *Frantz von* „*Kramm.* (L. S.) *Schwann von Kramm.* (L. S.) „*Fritz von Kramm.* (L. S.) *Heinrich Ernſt von* „*Kramm.*„

So ratificiren beſtetigen vnd confirmiren wir obinſerirtes Pactum Familiae hiemit vnd kraft dieſes in allen ſeinen Articuln vnd Clauſuln, wie ſolches von Rechts- vnd Gewohnheit wegen beſt- vnd beſtändigſter maſſen geſchehen könte oder möchte, dergeſtalt vnd alſo, daſs demſelbigen die Intereſſenten allerſeits in alle wege gebührend nachzuleben ſchuldig ſeyn, hinführo auch die aus zufertigende Lehn-Brieffe bey vnſerer Fürſtl. Lehn-Cammer darnach eingerichtet werden ſollen. Deſſen zu gewiſſer Vhrkund haben wir dieſe unſere Ratification vnd Confirmation mit eigenen Händen vnterſchrieben vnd vnſer Fürſtl. Inſiegel wiſſentlich daran hengen laſſen.

Geſchehen in vnſer Veſtung Wolffenbüttel am achten Tage des Mohnats Octobris

bris im Iahre nach Christi geburt eintausendt sechshundert ein vnd neunzig.

N. XXI. Dux Philippus Sigismundus Episcopus Verdensis post mortem Iohannis Behr, Wernero Behr eiusque fratribus & agnatis inuestituram de officio Mareschalli & Camerarii haereditarii Episcopatus Verdensis concedit.

1614.

Von Gottes Gnaden Wir PHILIPP SIGISMVNDT *postulirter Bischoff derer Stiffte Verden vnd Ossnabrück, Thum Probst zu Halberstadt, Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg* hiemit vor Vns vnd Vnsere Nachfolgere am *Stifft Verden* vnd sonst iedermänniglich thun kund vnd bekennen, dass Wir auff Absterben seligen *Iohann Behren*, weylandt Erbgesessen zu Stellicht, vnd Stadthalters in Churland, den Ernuesten Vnsern lieben Getrewen *Warner Behren* alss nun den Eltisten vor sich vnd zu Mitbehuff seiner Brüder *Dieterichs* vnd *Iohann Friederichs*, *Iohanns sel. Sohne*, auch *Iacoben*, *Iobstes sel. Sohne*, imgleichen *Iobsten sel. Burchards Sohne*, *die Behren*, vnd ihrer allerseits Männliche Leibes-Lehens-Erben beliehen haben, belehnen ihn auch alss den Eltesten zu Mitbehueff seiner Gebrüder vnd Geuettern ietzt bemeldt mit vnssers *Stiffts Verden Erb-Marschalck*

ſchalck vnd Cammer-Ambte vnd allen den Gütern vnd Gerechtigkeiten dazu gehörig, nichts davon auſs beſcheiden, immaſſen von vnſeren Vorfahren vnd dem Stifft Verden Ihre Voreltern *die Behren* von Alters hero ſolch *Erb-Marſchalck-vnd Cammer-Ambte* auch Güter vnd Gerechtigkeiten dazu gehörig zu Lehn getragen, genützt vnd gebraucht, auch billig nützen vnd gebrauchen mügen: Dagegen Vnſs vnd Vnſerm Stifft Verden er vnd ſie getreu vnd hold ſeyn, Vnſer vnd deſſelben beſtes wiſſen vnd befordern, Schaden vnd Nachtheil aber äuſſerſtes ihres Vermögens warnen, wenden vnd vorkommen ſollen. Wie er den vns darauff durch ſeinen gevollmächtigten Pflicht vnd Eyd gethan vnd ſeinen Reuers Brieff hier über gegeben hat. Wir wollen vnd Vnſere Nachfolgere ſollen ihnen auch ſolcher Lehnbekennige Herrn vnd Warend weſen ſo offt es nöhtig iſt vnd es geſucht wird, iedoch Vns vnd ſonſten männiglichen an ſeiner Gerechtigkeit, vnd Rechten vnſchedlich, getreulich vnd ſonder Gefehrde. Deſſen zu Vhrkundt haben Wir Vnſer Fürſtl. Inſigel wiſſentlich an dieſen Brieff hangen laſſen, gegeben in Vnſer Stadt *Verden* Dienſtags nach Cyriaci, war der neunte Tag Auguſti, im Iahr nach Chriſti Vnſers einigen Erlöſſers vnd Sehligmachers Gebuhrt ſechzehen hundert vnd vierzehen.

N. XXII. Capitulum Verdense Iohannem Behr Mareschallum hereditarium rogat, vt Ordinem Equestrem ad Comitia Prouincialia conuocet.

1639.

Vnsern freundtlichen Gruss beuor &c. *Wolledler, Gestrenger vnd Vester, insonders Vielgünstiger Herr Land-Marschall, sehr wehrter Freund.* Derselbe erinnert sich annoch freundlich, was gestalt der Hochwürdigste, Durchleuchtigste, Hochgebohrne Fürst vnd Herr, FRIDERICH *Erwehlter Ertz vnd Bischoffe derer Stiffter Bremen vnd Verden, Coadiutor zu Halberstadt, Erbe zu Norwegen &c.* Vnser allerseits Gnädigster Fürst vnd Herr, den 30. negst abgewichenen Monats May einen allgemeinen Landtag um über hiesiges Stiffts Nohtdurft vnd hochangelangenen Sachen zu tractiren nacher *Rotenburg* gnädigst auss schreiben lassen. Weilen aber damahls in weniger Versammelunge der Stände nichtes gewisses hat können concludiret vnd geschlossen werden: So haben höchstgedachte Ihr. Fürstl. Gnaden vor rahtsamb erkandt, auch darauf gnädigst anbefohlen, dass nochmahlen die sämptlichen Stände darüber an einen gewissen Orth zusammen beschieden, ihnen die Grauamina des Stiffts, vnd was mehr dabey zu consideriren, vmbständlich vorgetragen, ihr endli-

endliches Bedencken vernommen, vnd den ferner höchstgedachte Ihr. Fürstl. Gnaden vnterthänigst daraus referiret, vnd deren weitere gnädigste Verordnungen darüber eingeholet werden solle.

„Also wolle *der Herr Landt-Marschall,* „diesem zu folge, die sämptlichen Stände „der. Ritterschaft auf den Sonnabend nach „Pfingsten, wird seyn der 8te dieses itztlauf„fenden Monat Iunii, mit gnugsahmer Pleni„potentz vnd Vollmacht anhero nacher *Ver„den* mit Fleiss verschreiben, vnd Ihnen sampt „vnd sonders, damit sich keiner zu entschul„digen habe, solches zeitlich notificiren, „auch da müglich dem Tage selber in Per„sohn mit beywohnen, der Zuuersicht wir „denselben der hohen Allmacht-Gottes ge„treulichst befehlen.

Geben Verden im Mangel Vnsers Missiv-Secrets vnter Vnserm grossen Insiegell den 1 Iunii Ao. 1639.

N. XXIII. Ernestus Dux Grubenhagensis suo & fratrum suorum nomine Ludolfo de Oldershausen, qua Seniori familiae, inuestituram de officio Mareschalli hereditarii confert.

1554.

Vonn Gottis Gnadenn wir ERNST zw *Braunschweigk Hertzogenn* PHILIPS *zéliger Sonn,*

 thuen

thuen kundt vnnd bekennen hiemit vnd ihn craft dusses breffes vor vnſs vnnd *die hochgebornen Fürſten*, *Herrnn* IOHANSENN, *Herrn* WVLFFGANGK vnnd *Herrnn* PHILIPSENN, *auch Hertzogenn zw Braunſchweigk*, *vnſere freuntlichenn liebenn Bruedere*, auch vnſere vnnd ihrer liebdenn erbenn vnnd alſwem, daſs wir, alſs der elteſt vnter vnnſs vnnd ihrenn liebdenn, zw einem rechtenn ſamptden mhan erblehenn, alſs ſampt mhan erblehens recht vnnd gewonheit iſt, mit hande vnndt munde belhenet habenn vnnd belhenen iegenwartigenn in vnd mit macht dieſes briues vnſeren mhan vnd liebenn getreuwen, *Ludulffenn van Olderhauſenn*, alſs denn elteſtenn vnter ihme, *Adam*, *Thomaſs*, *Dieterichen* vnnd *Hanſe* ſeinen vetternn, *Hanſes vonn Olderhauſen ſeligenn ſhonn*, auch *Hanſen vann Olderhauſen*, *Hermanſs ſeliger Sohne*, *Rudolffe* vnnd *Bartolde Heinrichen ſeliger Sohne*, ihrer aller mahn leibs Lehns-Erbenn, zw ihrem rechtenn nach Lehens gebur, mit alle dieſenn nachgeſchriebenn guthernn, zum erſtenn *mitt dem Marſchalcks-Ampte* vnd ſeiner zubehorigk, mit *Tappenhuſen* gelegenrn zwiſchkenn *Linduuv* vnnd *Gebeldehauſen*, vnd mit dem gantzen dorffe *Olderhauſen* Zehenden, Schefferien, auch mit dem gerichte vnd allen Rechte vnd Zubehoring, vnd mit dem dorffe *Zammoſenn*, Zehenden, gerichtenn vnd rechten gelegenn zwiſchken der wichhuttenn vnnd *Willenſenn*, vnnd mit aller Zubehoringe, mit drenn houen

Landes

Landes zw *Langeſſen*, mit dem dorffe *Abenrode*, gerichte vnnd rechte aller ſeiner zubehoringe, mit vierthalb houelandes zu *Zahnſenn*, daſs dorff zw *Echte* mit dem ingerichte, mit funff hofelandes zw *Aſchauwe* denn Zehenden vnnd holtz mit ſeiner zubehoringe, mit dem vierthen theile deſs Zehenden zw *Kreinſen*, mit zwein hofelandes zw *Lodieſſenn*, mit achte hofflandes zw *Elelde ſhauſenn*, mit drein houelandes zw *Alhauſen*, mit zweien hofelandts zw *Siuershauſen*, mit zweien hofelandes zw *Eluerhauſen*, mit dren hofflandes zw *Alden Grone*, mit denn Gerbrechtſchen holtze, mit einem Burcklehne zw *Euden*, mit dem Zehendenn vber *Dudingerode*, daſs gantze dorff zw *Illihauſen*, vnd daſs dorff zw *Papenhagenn*, mit dem Zehenden, Schepfriенn, gerichte, rechtenn vnd aller Zubehoringe nichts auſcheiden, mit denn Zollenn vnd geleihte zw *Northeim*, mit einem gartenn bey ſanct Iorgenn vor *Ganderſcheim*, mit den Zehendenn vber elffwe hofelandes zw *Wernhuſenn* vnd eine viſcherie vff der Leine darſelbſt vnd des dorffs Zubehoringe, vier houen vnnd dreyen hoffen zw *Wulffien*, mit dem Zehendenn zum *Groſſenrode* bey *Hattorff*, mit dem halbenn Zehendenn zw *Bockenſen* vor dem Saltze zur Heldenn, mit drey hoffelandeſs zw *Andewershauſen* bey Eimbeck, mit einer wiſenn genant daſs teufelbleck vor *Daſſel* bey der viehe drifft, mit noch einer Wiſchken genant die Saltzwiſchke darſelbeſt gelegenn,

legenn, mit einer haluen hoffelandes vnd ihrer thobehoringe zw *Eilensen*, mit einer freien molenn vff der Ilmede zwischen *Eylensey* vnd *Ellensen*, mit der Wischken genant die *Molenbug* beneben der mollen vnnd vier morgen arff hafftiges landts darselbst gelegenn, mit einenn freienn berge genant der Sprengelenbergk, grensende von der Northalsgrundt weiter ahn die Sinthalsgrundt vor den langen Ecken vor *Ellesenn* ahn den bergk ganz biss oben ahn die Esper, mit aller seiner Zubehoringe in holtze vnd velde, mit zweien hoffelandes vnd mit dem geholtze vnnd den wischen in dem *Norhagenn* vnde *Koluenhagenn*, mit einem berge die Weide genant gelegen bouen *Ellessen*, mit einem Dorffe vnd Dorffstede genant die *Emmerborne* oder *Emmere* gelegenn zwischen *Litharssenn* vnnd stadt *Aldendorff*, mit aller seiner Zubehoringe vnd Gerechtigkeit, mit einer freiwen Scheffereie zw *Wubbinghausenn* ihm gerichte zw *Gebeldehausenn*, mit den Sedelhoffenn die darzu gehorenn darselbst gelegenn, mit dem *Tomashagenn* ihnn der Hertzebergeschen borde, mit allem Rechten vnd Zubehoringe, mit sechs houelandes zw *Vorste bey der Sose*, mit einem theile vnde guthe zw *Rickmershusen* bey der Silberburgk, mit zwey houen zu *Goltbecke bey Eberstein*, mit funff hoffenn zw *Eisstorff*, vnd mit sieben hoffen zw *Biehusenn*, auch mit allen den gutherenn, die sie in ruhelicher bruchender were vonn vnss zw lehen

habenn

habenn vnd ihn vnſer oder anderer Herſchaft gelegen ſinndt, (*feudis in & extra curtem*) mit allen dieſenn vorgemelte guthern vnnd Zubehoringe, wo die gelegen ſein, ader waſs nhamen die haben mogen, beſucht vnd vnbeſucht, daſs ſey ihn holtze, velde, waſſere, wieſen vnd weiden ader graſe, nichts darahnne ausbeſcheiden. Vnd wir bemelte Furſten wollen ſodhaner guther mit ihrer Zubehoring vnd Gerechtigkeiten, nichts daranne auſsbeſcheiden, *Ludolff von Olderhauſenn* alſe dem elteſten, ſeinen Vettern vnd mitbeſchriebenn, vnd ihrer aller man leibs Erbenn, nach lehenſs rechte vnd gebor, wie vorberorth, ihre rechte bekennige Here vnd were ſeyn, wan vnd wie offte daſs nott vnd behoff iſt, vnd vnſs nach lehenſs rechte wil eigen vnd geborenn. Dieſes zw bekandtnuſs haben wir obgemelte Furſten vor vnſs, vnſeren erben zw lehen, rechte vnd gebor, vnſer Ingeſegell ahn dieſen brieffen wiſſentlich thun hengen, der gegeben iſt nach der gebort Chriſti vnſers lieben Herrn ihm ihare do man ſchreff funfzehunderten funfzigk vnd vier, ahm montage nach dem Sontage Reminiſcere in der Faſten.

N. XXIV. Iulius & Henricus Duces Brunſuicenſes, cum Chriſtophoro atque Iohanne, Ducibus Megapolitanis, coram Capitulo Magdeburgenſi teſtantur Fride-

Fridericum, Ottonis Iunioris Haarburgici filium, parentibus auisque Principe dignis natum esse.

1587.

Wir von Gottes Gnaden IVLIVS vnd HEINRICH, *Hertzogen zu Braunschweig vnd Lünenburgk, Gevettern,* vnd Wir von desselbigen gnaden CHRISTOFF, *Administrator des Stifts Ratzeburgk &c.* vnd IOHANNS *beide Geuettern vnd Hertzogen zu Mecklenburgk, Fürsten zu Wenden, Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock vnd Stargardt Herrn &c.* Bekennen vnd bezeugen bey Vnseren Fürstlichen Ehren, treuwen vnd guten Glauben, mit diesem Vnserm offenem Briefe, für iedermenniglich, sonderlich vor euch *Erwürdigen vnd Ernuesten, Ehrn Thumb Dechandt, Seniorn, vnd Capittel gemein der Ertz-Bischöfl. Kirchen zu Magdeburgk, dass der Hochgeborne Fürst, vnser freundlicher lieber Vetter, Herr* FRIEDERICH, *Hertzogk zu Braunschw. vnd Lünenburgk. &c.* vonn dem auch *Hochgebornenn Fürsten, Vnserm freundtlichen lieben Vetternn, Herrnn* OTTENN, *Hertzogenn zu Braunschweigk vnd Lünenburgk &c. Seiner lieb. Herrnn Vaternn,* dann auch *der Hochgebornen Fürstin, Vnser freundtlichen lieben Muhmen, Frauenn* HEILWICH, *Hertzoginn zu Braunschweigk vnd Lünenburgk, Geborner Gräfin zu Ostfrieslandt &c. als Seiner lieb. Frau Mutter,* vnd forders „*von der Hochgebornen Fürstin, Frauenn Mettha, Hertzoginn* „*zu Braunschweig vnd Lünenburg &c.* auch *der*

Woll-

Wollgebornen Frauen Annen, Geborne Tochter vnd Gräfinn zu Oldenburg vnd Delmenhorst, Gräfin zu Ostfrieſslandt &c. als Seiner lieben beidenn Groſsfraw Muttern vnd alſo *von ſeinen vier Ahnenn Fürſtlicher Artth,* ehelichen vnd recht geborn, daſſelbige, ob es von nöten vnd Wir rechtlich darzu würdenn erfordert werden, ſein Wir mit Vnſerm leiblichenn Eide zu beteurenn vnd zuerhalten erböttig. Vnd habenn des zu Vhrkundt Vnſer Fürſtliche Inſiegell, wiſſentlich an dieſenn Brieff hengen laſſen, der gegeben iſt denn ſieben vnd zwantzigſten des Monats Septembris, nach Chriſti Geburth im tauſent fünfhundert vnd ſieben vnd achtzigſten Iahr.

N. XXV. a. Ducis Auguſti Luneburgici Teſtamentum.

1623.

Im nahmen der Heiligen vnzertheilten Dreyfaltigkeit Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes vnd Gottes des Heiligen Geiſtes Amen. Wir von Gottes Gnaden AVGVSTVS *Poſtulirter Biſchoff des Stiffs Ratzeburg, Hertzog zu Braunſchweig vnd Luneburg,* Vrkunden vnd bekennen hiemit vnd in Crafft dieſes vnſers in Schrifften aufgerichteten Teſtaments vnd letzen willen iegen männiglichen, dieweil beyde Geiſt- vnd weltliche Rechte dem Menſchen miltiglich zulaſſen, Teſtament

ment vnd Ordnung, wie vnd welchergestalt, nach seinem todte seiner Gutter halber es solte gehalten werden, zu machen; dass wir demnach in Christlicher verständiger Vohrbetrachtung dieses zergänglichen Lebens, in welchen einmahl allen Menschen der zeitliche Todt aufgesetzet, vnd also nichts gewissers den derselbe, daiegen aber nichts vngewissers, den die Stunde vnd Zeit der göttlichen Beruffung, dies vnser folgendes Testament, zu Latein Scriptum vel Solenne genandt, in Beysein nachbenantter vnd von vns sonderlich beruffenen Notarien vnd Gezeugen, auss gantz beweglichen Vrsachen, vnd zu Vermeidung anderer Weitleufftigkeiten, verordnet vnd aufgerichtet haben: Setzen vnd ordnen auch hiemit bey gutter Gesundheit, Vernunfft vnd Verstandnus, mit keiner Gefahr hintergangen, sondern aus eigener Bewegnus, gutten freyen Willen, vnd wolbedächtiglich, wie solches in der allerbesten Mass, formb vnd Ordnung, so in Geist vnd weltlichen Rechten, oder nach Gewohnheit allerbeste Crafft, Macht vnd Würckung, für mannigliches Anspruch vnd Widerfechten haben soll, immer gewinnen kan vnd mag.

Nemblich vnd zum ersten, dieweil das Reich Gottes für allen Dingen gesucht werden, vnd das ewige vnuergängliche vielmehr billig, den das zeitliche vnd Vergängliche männiglich in seinen letzten Willen,

ange-

angelegen ſeyn, vnd zu Hertzen gehen ſoll, hirumb ſo ſtellen wir vnſern Willen in den Willen Gottes, vnſers himliſchen Vaters, vnd ſeyn, vermittelſt göttlicher Verleihung bereit, wenn ſeine göttliche Almacht vns erfodern wird, vns deſſen göttlichen Willen gantz gerne zu vntergeben, vnd biſs zu dem letzten Odem vnſers zeitlichen Lebens gehorſamb zu ſeyn; thun auch alſo aus einem veſtem Vertrauen, hertzlichem Sehnen vnd wahrem Glauben, vnſere Sehle itzt vnd zu allen Zeiten, beſonders aber in der letzten Gott gefälligen Stunde vnſer Wegfarth auſs dieſem irdiſchen Leben, in die Hände vnſers Schöpffers, des Allmächtigen Gottes, vnd in die vnerſchöpffliche Barmhertzigkeit vnſers Erlöſers vnd Seligmachers, als in welchen all vnſer Hoffnung, Troſt, Zuuerſicht, vnd das gantze Fundament vnſer Sehlen Heil vnd Seligkeit ſteht, empfelen, von Grund vnſers Hertzens bittende, der getreuwe Gott vns biſs an ſolche letzte Stunde einen veſten beſtändigen Glauben, vnd darauff ein ſeliges Sterbſtündlein, in Gnaden beſcheren vnd verleihen wolle. Wenn auch folgendts vnſer Sehle auſs dieſen ſterblichen Leben, von Gott vnſern himliſchen Vater abgefodert wirdt, ſetzen vnd ordnen wir in Hoffnung einer frölichen Aufferſtehung zum ewigen Leben, daſs vnſer abgeſtorbener Cörper, vnſers Furſtlichen Hauſes Herkommen nach, mit gewöhnlichen

Ceremonien, vnuerweislicher Gebuer zur Erden, daher er genommen iſt, beſtattet, vnd ein gebüerndes Epitaphium zu vnſer Gedechtnus vns nachgeſetzet werden muege,

Darauff vnd zum andern demnach ſonderlich die Ehre Gottes, nebenſt der Wolfarth des armen Nechſten, zu ſuchen ſich gebueret, ſo ordnen vnd ſchaffen wir zu der Ehre Gottes, vnd aus Liebe des armen Nechſten, daſs nach vnſerm todtlichen Hintritt, von vnſer Baarſchafft inner Iahres friſt der Kirchen alhie vierhundert Rthl. ſo ferne dieſelbe, wie wir hoffen, bey der Chriſtlichen Lehre der vnueränderten Augſpurgiſchen Confeſſion, wie ſie im Iahr Chriſti 1530. verfaſſet vnd uebergeben worden, verbleiben wird, auf gewiſſe Ihärliche Zinſe, zu deſto beſſerer Beforderung des Gottes-Dienſtes zu belegen, vnd Ihärlich ſolche Zinſs dauon zuentheben, den auch den Armen zu S. George zweyhundert vnd zu S. Annen zweyhundert Rthl. vnd den noch andern dieſer Stadt vnd Fürſtenthumb armen notturfftigen Leuten zweyhundert Rthl. welche gleicher Geſtalt, nach vnſern Todte an gewiſſe Ortter auf Ihargulden belegt, vnd iarliches ſolcher Zins bey den Armen-Hauſſe, an Tage vnſers Todts, wie den auch andern, wie obſteht, nach Gelegenheit der Zeit ausgetheilet werden ſoll,

Hienechſt

Hienechst vnd zum dritten wollen wir, dass *vnsere liebe Besondere, Ilse Schmiedichen,* nach vnsern todtlichen Hintritt, von aller vnser nachgelassenen Baarschafften, Pfandtgeldern, vnd was wir sonsten an vnbeweglichen Guttern verlassen werden, die Ihärlichen Zinsen haben, vnd so wol *sich als vnsere Kinder, Söhne vnd Töchter*, dauon alimentiren vnd erhalten, auch sie semtlich zu Gottesfurcht, allen erbaren Tugenden, mit Rath vnd Zuthun der hirunten benantten Vormundern, aufziehen vnd gewehnen lassen soll. Vnd wan *vnsere Töchter* erwachsen, dass sie sich nach Gottes Willen befreyen, vermachen wir ieder, wie wir ebenmässig *vnserer eltisten Tochter* albereit gegeben haben, sechstausend Rthl. also vnd dergestalt, dass sie davon zu Ehegelder fünfftausendt haben, die übrige tausendt aber zu ihrer Aussteuwrung vnd Kistenpfandt, woferne sie dazu so viel nöthig haben würden, gebrauchen vnd anwenden sollen vnd mögen; dehnen aber so sich ins Closter begeben werden, vermachen wir hiemit viertausendt Rthl. davon ihnen, zu ihrem besserem Vnterhalt, die ihärliche Zinse vnweigerlich gereichet werden sollen. Welche *Töchter* aber, bey der Mutter Lebzeiten, nicht ausgesteuwert, noch sich ins Closter begeben werden, dieselbe sollen bey der Mutter, wie obsteht, verbleiben, vnd von derselben nach Notturfft mit Essen, Trincken, Kleidung vnd sonsten versehen werden,

So viel aber *vnsere Söhne* betreffen thut, ehe vnd beuor dieselben ihre mündige Ihare erreichen, sollen dieselbe zu erbaren Christlichen Tugenden, der Gebuer nach, vnd mit Rath vnd Zuthun vntenbenantten Vormunder, erzogen, vnd ihnen dieswegen zu ihren Vnterhalt, nach Gelegenheit vnd Guttachten gedachter Vormundere, ziemliche Notturfft auſs den gemeinen Gutern gereichet werden. Wan sie aber erwachsen, vnd *der Eltiste Sohn* seine fünf vnd zwantzig Ihar erreichet, so soll er Macht haben, seine eigene Hauſshaltung anzustellen, vnd soll alsden die Mutter befugt seyn achttausendt Rthl. von vnser Baarschafft nebenst dem Hause alhie, darinnen sie wohnet, nebenst dehnen dazu gehörigen Guettern vnd Wiesen, für sich abzunehmen, die übrige Baarschafft aber, Pfandtgelder vnd dergleichen sollen vntenbenantte Vormundere, vnsern Söhnen, so viel den noch im Leben alsden seyn werden, gleich theilen, demselben, so seine Ihare erreichet, das Seinige zustellen, vnd den übrigen das ihrige wol verwarlich behalten, biſs sie gleicher Gestalten ihre fünf vnd zwanzig Ihar erreichet haben; vnd woferne wir ins kunfftig ein oder mehr Landguttere an vns bringen wurden, so soll das eine *vnser Eltister Sohn Ernst von Luneburg*, wen er will, behalten, vnd ihme der Billigkeit nach angeschlagen, aber an der Baarschafft gekurtzet werden. Begebe sich auch, daſs die

Mut-

Mutter, über kurtz oder lang nach vns absterben würde, so in Handen Gottes stehet, ehe vnd beuor die Söhne ihre mundigen Ihare erreichet, die Töchter auch nicht alle ausgesteuwret, oder ins Closter gegeben, so sollen die Vohrmundere alles ordentlich inuentieren, in gebuerende Verwaltung nehmen, vnsern Söhnen vnd Töchtern dauon ihren Vnterhalt ihärlich reichen, vnd das übrige, so ersparet werden kan, aufflegen, die Töchtere aber an andere Oerter verordnen, da dieselbe wohl verwähret seyn mögen,

Woferne aber ein oder mehr Söhne zu Absterben der Mutter mundig seyn, vnd ihre fünff vnd zwantzig Ihar erreichet haben würden, alsden wird nicht desto weniger der Vnmundigen halber, alle Verlassenschaft inuentieret vnd in gleiche Theile gesetzet, den Mundigen das ihrige gereichet, den andern aber bey den Vohrmunderen behalten, vnd sollen alsdan, die unausgesteuwrte, oder ins Closter unbegebene Töchter, bey deren erwachsenden Bruder einen, wen sie wollen, sich begeben, bey denen ihren Vnterhalt haben, vnd soll ihnen alsdan darüber noch zu ihrem besseren Hinkommen, Iharliches zweyhundert Rthl. aus der gemeinen Baarschafft, zu zweyen Terminen vnfehlbahr gereichet werden. Wofern sie, die Töchter, aber lieber bey einen Frembden seyn wollten, vnd solches die verordnete

Vormunder, der Gelegenheit nach, belieben würden, alsdan ſoll ihnen biſs zur Ausſteuwrung, oder daſs ſie ſich ins Cloſter begeben, Iharliches dreyhundert Rthl. ohne Auffenthalt abgefolget werden.

Wan aber auch nach Gottes Willen einer von gedachten Söhnen, mit Tode abgehen würde, ſo ſoll deſſen Portion vnd Antheil nicht auff die Schweſtern, ſondern auff die nachbleibende Brüder verſterben; wie imgleichen wen eine Tochter, ſie ſey in oder auſſer dem Cloſter todes verbleichen würde, ihr Antheil auff die noch lebende Schweſtern, vnd nicht auff die Söhne ererben ſolle; es ſey den daſs kein Sohn oder Tochter, welches Gott gnädig abwenden wolle, mehr vorhanden, alsden ſoll des letzt abgeſtorbenen Antheil auff den nachbleibenden, es ſey Tochter oder Sohn, allererſt verfallen vnd vererben.

Wan ſich auch der Todesfall mit der Mutter begeben würde, ſoll obberuerte Hauptſumme der achttauſendt Rthl. nebenſt Hauſs, Garten vnd Wieſen nicht auff die Töchter, ſondern allein auff die Söhne, vnd in vnuerhofften Fall, daſs dieſelbe nicht vorhanden, auff die Töchter endtlich verfallen; wie wir den wollen, daſs zwar mehr gedachte *vnſere liebe Beſondere*, *Ilſe Schmiedichen* befugt ſeyn ſoll, was ſie von oberwehnten achttauſendt Rthl. erobern kan, nach ihrem Gefallen hinzuwenden vnd zu vermachen,

chen, aber die Hauptsummen anzugreiffen soll sie nicht befugt seyn, sondern soll dieselbe, wie obsteht, verfallen vnd vererben, damit den respectiue alle vnd iede *vnsere Söhne vnd Töchter* allermassen friedlich seyn, sich wol mit einander vergleichen, vnd vor allen Dingen sich der Gottesfurcht vnd aller erbaren christlichen Tugenden befleissigen, auch vnsen hirunter verordneten Curatoren vnd Auffsehern, auch andern, so sie zum Guthen ermahnen, gebuerenden Gehorsamb vnd Folge leisten werden, bey Verlust ihres Antheils, so ihnen hierin beschieden vnd vermacht worden,

Vnd damit also nach vnserm tödtlichen Hintritt die vnerwachsene desto besser erzogen werden, auch die erwachsene desto besser Rath haben mögen, verordnen wir ihnen hiemit zu Vormundern, Curatoren vnd Auffsehern die Ehrwurdigen, Vesten vnd Erbaren, vnsere lieben Getreuwen, Ehren *Ioachim von Bothmar Apten zu Luneburg*, *Georg von der Wense*, *Hauptman zu Vallerschleben*, vnd *Christoph von Bodentheig zu Vrestede Erbgesessen*, vnd ersuchen dieselbe hiemit gnädiglich, dass sie sich, vnserm Vertrauwen nach, mit solcher Vormundschafft, Curatel vnd Auffsicht nicht allein gerne beladen lassen, sondern auch allen möglichen Fleiss anwenden wollen, dass mehrgedachte *vnsere Kinder* christlich, erbar vnd wohl erzogen, ihnen auch dasselbe, was alhie vermacht worden, zu ihrer bessern

Erhaltung vnd Auffnehmen, vnabkurtzlich gefolget werden möge, auch alſo über dieſen vnſern letzten Willen veſtiglich halten wollen, damit es in allen Clauſulen vnd Puncten, wie obſteht, effectuiret, vnd wie wir ieden vnſer Kindern die Vermachtnus gethan, alſo auch richtig zu Wercken gerichtet werde; vnd im Fall daſs einer oder mehr, von oberwehnten ſolchen Vohrmundern, Curatoren vnd Auffſehern, nach Gottes Willen, mit Todte ahgehen mögten, welches in Handen Gottes ſteht, ſo ſubſtituiren wir hiemit auff ſolchen Todtsfall wolgemelten Hern Apts deſſen Succeſſoren in der Aptey, *Georg von der Wenſe* aber deſſen Vetter *Iurgen Hilmer von der Wenſe*, vnd den *Chriſtoff von Bodendeich Wernern von Meding*, *Wasmuths ſel. Sohn*, vnd erſuchen dieſelben hiemit gleichfals gnädiglich, daſs ſie ſich auff ſolchen Todtsfall nacheinander mit ſolcher Vormundſchafft, Curatel vnd Auffſicht williglich beladen laſſen, vnd, wie obſteht, getreuwlich verrichten wollen. Vnd damit bemelte Vormundere, Curatoren vnd Auffſehern dieſem ihren Ampte deſto völligere Genuege leiſten mögen, wollen wir, daſs ihnen innerhalb vier Wochen, nach vnſerm Begräbnuſs, iedoch ſub fide ſilentii, eine Verzeichnus vnſerer Baarſchafft zugeſtellet werden, vnd obbemelte *vnſere liebe Beſondere Ilſe Schmiedichen*, ihnen Iährlich eine richtige Verzeichnus, was ausgeben vnd wohin es gewendet worden

den, (doch die Zinse von oberwehnten achttausendt Rthl. so wir ihr auff den Fall, daſs die Söhne erwachsen, allein vermachet, ausbenommen, vnd nicht zu berechnen seyn,) herauſs gebe, auch sie allemahl, so offt etwas wegen *vnser Kinder* zu deren besten zu berathschlagen fürfiele, vmb ihr rathsahmes Guttachten gantz fleissig ersuche vnd bitte.

Hienechst instituiren vnd setzen wir *vnsere freundliche lieben Brüdere zu rechten wahren Erben* in übrigen vnsern Nachlaſs, des Fürstlichen Geschmeides, Ketten, Kleinodien, Ringen, Kleidern, Pferden, Wagen mit allen Zubehörungen, vnd was wir hieroben nicht vermachet; vnd wollen, daſs ihr Lbd. nach vnsern tödtlichen Hintritt, solches vnter sich pro rata theilen, vnd vnser dabey Brüderlich gedencken mögen; ersuchen auch ihr L.L.L.L.L. hieneben gantz fleissig, wie den auch vnsere freundliche liebe Schwestern, daſs dieselben sampt vnd sonders, nicht allein diesen vnsern letzten Willen genemb haben, sondern auch darüber in allen Clausulen vnd Puncten vestiglich halten wollen, als wir vns dessen gentzlich zu ihnen versehen, auch *hochgedachte vnsere freundliche lieben Brüdere* selbsten deswegen vnter ihrer Furstlichen Handt vnd Siegel Ao. 1617. vns Bruderlich versprochen haben.

Letzlich wofern dies Teſtament zu Latein Solenne oder in Scriptis, vnd alſs ein zierlicher letzter Wille nicht gelten, ſondern einigen Mangel oder Gebrechen wider vnſer Vermuhten haben mögte, ſo wollen wir doch, daſs es crefftig ſeyn vnd gelten ſoll als ein mündlich Teſtament, zu Latein Nuncupatiuum genandt, oder alſs ein Codicill, Fideicommiſſum, Donatio mortis cauſſa, oder ander Vebergab vnd Diſpoſitio, quouis & quocunque modo dieſelbe auch gelten kan vnd magk, doch mit ausdrücklichen vnſern Vohrbehalt, dieſes gar oder zum Theil zu endern vnd abzuthun. Vnd was alſo in kunfftig von vnſs geendert, oder wir mit vnſer eigen Handt, oder ſonſten etwas anders glaubwurdig verzeichnet hiebey befunden würde, ſolches ſoll nicht weiniger, alſs wen es hierin begriffen, kräfftig ſeyn vnd volkomlich gehalten werden. Deſſen in Vrkund haben wir dieſes *mit vnſern Fürſtlichen Handtzeichen vnd Daumen Secret* wiſſentlich vnd mit wolbedachtem Muthe becrefftiget, auch neben vnſs die nachgeſetzten vnd hirzu inſonderheit berufenen Zeugen, neben dem Notario, in continenti vnterſchrieben vnd verſiegelt.

So geſchehen Zell den 29 Monats Tag Iulii, im Ihar nach Chriſti vnſers Erlöſers vnd Seligmachers Geburth ein tauſendt ſechshundert drey vnd zwantzigſten.

(L. S.)

(L. S.) AVGVSTVS *H. zu Br. vnd L. mp.*
(L. S.) *Barthelomeus Volkmer* D. in fidem subscripsit mp.
(L. S.) *Georg Sigmund von Thunen.*
(L. S.) *Marten Schonauer* mein Handt.
(L. S.) *Eenst Kropff* mp.
(L. S.) *Baltzer Fridrich von Greffendorff.*
(L. S.) *Hanss von Bissing* mp.
(L. S.) *Arnd Ludolff Moltzan* mein Handt.

Weil *der Hochwurdiger, Durchleuchtiger, Hochgebohrner Furst vnd Her, Her* AVGVSTVS *Postulirte Bischoff des Stiffts Ratzeburg, Hertzog zu Braunschweig vnd Luneburgk &c. mein gnediger Furst vnd Her,* mich *Otto Hedeman, am Hochlöblichen Keyserl. Cammergericht zu Speyer approbirten vnd immatriculirten Notarium,* zu Vollentzih- vnd Subscribierung S. F. G. Testaments gnädig erfodern lassen, von deroselben ich auch gehöret, dass dies S. F. G. Testament vnd letzter Wille sey, auch gesehen, dass es die Zeugen unico contentu & nullo extraneo actu interueniente subscribiert, alss habe meines tragenden Amptshalber, auch sonsten S. F. G. gebuerenden Gehorsamb hirinnen zu leisten, mich schuldig erachtet, vnd demnach dies S. F. G. Testament nicht allein vnterschrieben, vnd mit meinen gewohnlichen Pitschafft anstatt meines Notariatzeichens beuestiget, sondern auch einen ieden Zeugen seine Handt vnd Pitschafft hernacher vohrgezeiget, agnoscieren vnd recognoscieren lassen, hiezu sonderlich requirieret vnd erfodert, wie oben gedacht.

(L. S.) *Otto Hedeman* mp.

N. XXII.

N. XXII. b. Codicillus Augusti Ducis.

1636.

Von Gottes Gnaden wir AVGVSTVS, *Postulirter Bischoff des Stiffts Ratzeburg, Hertzog zu Braunschweig vnd Luneburg.* Vrkunden vnd bekennen hiemit für vnſs, vnſern Erben vnd Nachkommen, iegen männiglichen, demnach wir Vnſs vnſers am 29 Iulii Ao. 1623. auſs wolbedachtem Muhte gemachten vnd vollnzogenen Teſtaments vnd letzten Willens Chriſt- vnd gnädiglich, auch daneben dieſes erinnert, daſs wir darin das eine vnd andere zu endern, gar abzuthun oder ſonſten etwas mit vnſern eigen Händen dabey zu ſchreiben, vns allerdings reſeruiret vnd vohrbehalten haben wolten, ſolches auch ohne das einem iedwedern in dergleichen Fällen frey gelaſſen iſt, daſs wir dahero auſs gantz wolbedachtlichen vnd ſonderbahren vnſs dazu bewegenden Vrſachen in folgenden Puncten dieſe Enderung gemacht haben.

Ordnen demnach hiemit vnd in Crafft dieſes, beſter beſtändigſter Formb rechtens, vnd wollen, daſs *die erbare Vnſer liebe Beſondere Ilſe Schmiedichen* anſtatt der in gedachtem vnſern Teſtament ihr vermachten achttauſendt Rthl. nunmehro zehentauſendt, vnd zwar dieſelben, ſo wir bey den ehrſahmen weiſen

ſen vnſern lieben getreuwen, Burgemeiſter vnd Rath vnſer Stadt Hannouer, auff Zinſe belegt, Erblich haben, vnd ſich derſelben ohne männigliches Verhinderung, ihrer beſten Gelegenheit nach, dieſer geſtalt gebrauchen ſoll vnd möge, daſs ſie nach vnſern ſel. Abſchiede, ſo in Handen Gottes des Allmächtigen ſteht, iährliches die Zinſe dauon erheben, dieſelben für ſich haben, vnd in ihren Nutzen verwenden, auch auff das Capitall, zu ihrem Vortheil vnd Beſten, eine Loſskundigung thun, die Hauptgelder auffnehmen, daiegen quitiren, vnd an andere beſſer gelegene Orter auſsthun, oder ſonſten in ihren Nutzen verwenden, dauon auch ſo wohl fur *vnſere Töchter als die Söhne*, welchen ſie es vnter denſelben am liebſten gönnet, ihr auch am meiſten die ſchuldige kindliche Handt vnd Ehrerbietung thun, diſponieren, vnd ſonſten davon ſchalten vnd walten, wie mit andern ihren proper Güttern, vnd ſolches einen Eigenthumbs Hern rechts wegen frey ſteht vnd deſſen wohl befuegt, zu welcher behuff wir den gemelter *Ilſe Schmiedichen* itzo alſobaldt, den auff ſolche zehntauſendt Reichsthl. haltenden Hauptbrieff erblich donieret, cedirt vnd nebenſt einem abſonderlichen Donation brieffe übergeben haben, iedoch daſs darentiegen die in vnſern Teſtament mentionirte achttauſendt Rthl. abgehen, vnd nach vnſerm ſel. Abſterben dauon nichts mehr gefodert werde,

de, sie aber daneben gleichwohl vermöge vnsers letzten Willens, auff Masse, wie darin gedacht, die ihärliche Zinse von aller vnser nachgelassenen Baarschafft, Pfandtgeldern, vnd was wir sonsten an vnbeweglichen Güttern verlassen werden, vnd also auch den Zehnden zu *Katesen* haben vnd behalten soll.

Hiernegst vnd fürs ander weil wir numehr von vnsern wolgewonnenen vnd erspartten eigenen Geldern, zwey Landgutter vnd Adeliche Sitze, benanttlich *Wetling* vnd *Vtze* an vnss erkaufft haben, so sollen sich *vnser beyden eltisten Sohne, Ernst vnd Georg von Luneburg*, darüber gutt vnd Bruderlich vergleichen, der Eltiste auch die Wahl vnd Macht haben, *Wedtlingen* oder *Vtze* zu nehmen.

Damit auch wegen des Anschlages vnd Abkürtzung hiernegst desto weniger Streit vorfallen möge, so thun wir hiemit das Gutt *Wedtlingen* auff fünff vnd dreissig tausent, *Vtze* aber auff zwantzig tausent Rthl. Hauptgelder, vnd also ienes auff tausent achtehundert Rthl. dieses aber auf eintausent Reichsthl. ihärlichen Hebunge anschlagen, ein iedes Gutt mit allen seinen Pertinentien vnd Zubehörungen, an Gebeude, Vieh, Vorrath vnd allen andern mobilien vnd immobilien, worauff dan zu seiner Zeit die Abkurtzung desto richtiger vnd friedsahmer zu machen steht.

Dafer-

Daferne wir auch noch bey vnſerm Leben ein Adelich Gutt an vnſs bringen mochten, ſoll daſſelbe *vnſern dritten Sohn Friederichen von Luneburg* nach vnſern tödtlichen Abgang zugetheilet, vnd nach dem Wehrt, wie es gekaufft wird, ihme gleichfals angeſchlagen werden, in Verbleibung aber deſſen auſs der Baarſchafft ſo viel die andern Söhne an Güttern vnd Gelde bekommen, zu ſeinem Antheil gereichet vnd abgefolget werden. Was auch obgedachter Maſſen auſs dem Guett *Wettlingen* herauſs zu geben, ſolches ſoll alliharliches bis das Capitall abgetragen werden kan, mit fünff auffs hundert verzinſet werden.

Weiter vnd zum Dritten ſoll ein iede *vnſer* nochnicht auſsgeſteuwrten *Töchter*, wen ſie ſich nachGottes Willen befreyen werden, gleich denen ſo albereit ausgeſteuwret ſeyn, fünfftauſent Rthl. zu Ehegelde, vnd eintauſent Rthl. zu ihrer Auſsſteuwr vnd Kiſtenpfandt haben; welche ſich aber nach Gottes Willen nicht verheuwrahten noch insCloſter begeben werden, der oder dieſelben legieren vnd vermachen wir ſo viel, als wir in gedachten vnſern Teſtament, einer ſo ſich ins Cloſter begeben vnd darin verbleiben würde, beſcheiden haben, benanttlich vier tauſent Rthl. iedoch dieſer geſtalt, daſs ſie dauon ihre ihärliche Zinſe, vnd darueber noch zweyhundert Rthl., wan vnd ſo lange ſie ſich bey der Mutter oder nach dero

Ablei-

Ableiben bey ihrer Bruder einen auffhalten werde; wan ſie aber auff Guttachten der Vohrmundere, bey andern furnehmen ehrlichen Leuten lieber ſeyn wolten, dreyhundert Rthl. aus der gemeinen Baarſchafft, oder wen dieſelbe vnſer, in vnſern letzten Willen gemachten Diſpoſition vnd Verordnung nach, alsdan albereit vertheilet wehren, von *vnſern Söhnen* zu gewarten haben ſollen.

Wir verwilligen vnd vermachen auch hirueber zum Vierten, einer ieden *vnſer Töchter*, benanttlich *Catharinen Eliſabeth*, *Dorothien Sophien*, *Anne Marien*, *Clare Agneſen*, *Ilſe Lucien* vnd *Margerethe Sybillen*, auſs gnediger vnd *Vätterlicher gegen ſie ſampt vnd ſonders tragender Liebe*, Zuneigung, Hulde vnd Gnade, vnſer vmb ſo viel mehr dabey *Kindlich* zu gedencken, ihre ſchuldige Deuotion, Liebe vnd Treuwe, iegen vnſs ſie dadurch gnädig zu erinneren, alles Mistrauwen vnter ihnen vnd ihren Brüdern auffzuheben, vnd daiegen beſtendige Bruder-vnd Schweſterliche Einigkeit zu ſtifften, von denen Geldern, ſo im Ertzſtifft Magdeburg auff Zinſe belegt, zweytauſendt Rthl. dieſelbe nach vnſern tödtlichen Hintritt, Erblich zu empfangen, zu haben vnd zu genieſſen. Weil wir aber *Georg Lutzouwen* auff das Gutt *Weltzouw*, zu Abfindung ſeiner alten Creditoren mit Fürſtl. Megklenburgiſchen Conſens vnlengſt zehntauſent Gulden Lubekiſche Wehrung Anleihungs weiſe furgeſtreket, ſo nach itzigen

Wehrt

Wehrt funfftausendt Rthl. austragen, so soll *seine Haußfrauw*, *Catharina Elisabeth*, diese ihre zweytausent Rthl. von solcher Hauptsummen, auſs dem Gutt *Weltzauw* abzufodern, wie auch *Georg Lutzauw*, weil er mit den seinigen bey diesem beharlichen Kriegs-Vnwesen fast ins äusserste Verderben gesetzet, noch eintausent Rthl. vom obberührten Schuldposten innen zu behalten befugt, die übrigen zweytausent Rthl. aber nach geschener Lose, so bald er immer dazu gelangen kan, abzutragen vnd herauſs zu geben gehalten seyn.

Wan dan dessen allen wie obsteht, eine iedwede *vnser Töchter* gnugsamb befriediget oder vergewissert, so soll alsdan alle nomina & actiones, wie die Nahmen haben mögen, worunter zugleich die ansehnliche Forderung, damit vnſs das Konigreiche Engelandt bis auff diese Stunde verpflichtet ist, mit gemeinet vnd begriffen seyn soll, *vnsern dreyen Söhnen* zu gleichen Theil zukommen, vnd erblich zugehörig seyn, vnd werden verhoffentlich *vnsere Söhne vnd Töchter* sampt vnd sonders diese vnsere *Furst-Vätterliche* gnädige Disposition, zu vnterthänigen demütigen Dancke, gehorsamblich annehmen, erbar vnd nutzlich, zu ihrem besten gebrauchen, auch dabey iederzeit der wahren Gottesfurcht, vnd aller christlichen Tugenden sich befleissigen, dan gegen ihre liebe Mutter auffwertig, gehorsamb vnd allerdings vn-

 uerweiſs-

uerweisslich, wie es frommen Kindern wohl ansteht vnd gebueret, bezeigen vnd verhalten, inmassen wir sie dazu vnd in Crafft dieses gnädig vnd ernstlich vermahnet vnd erinnert haben wollen.

Alss wir auch fürs fünfte in vorberührten vnsern Testament vnd letzten Willen *Eren Ioachim von Bothmer Apten zu Luneburg* vnd wer demselben allemahl in der Praelatur succediren würde, vnter andern zu einem Vohrmunden, Curatorn vnd Auffsehern mit verordnet vnd bestetiget, so haben wir auss sonderbahren vns dazu bewegenden Vrsachen an des itzigen Ehren Apts vnd dessen künfftigen Successoren statt, den vesten *vnsern Stadthalter, Geheimbten vnd Cammerath, Hauptman zum Campe* vnd Lieben getreuwen, *Iulium von Bulouw*, zu solcher Vohrmundschafft, Curatel vnd Auffsicht verordnet vnd constituiret; thun solches auch hiemit vnd Crafft dieses, vnd ersuchen denselben gnädiglich, er wolle sich vnsern gnädigem Vertrauwen nach damit nicht allein freundlich vnd williglich beladen lassen, sondern auch allen menschmöglichen Fleiss anwenden, dass mehr gedachte *vnsere Kinder*, so viel deren die Zeit vnsers sel. Abschiedes ihre Ihare noch nicht erreichet, christlich vnd wohl erzogen daneben auch über vnsern in Ao. 1623. am 29 Iulii auffgesetzten vnd vollntzogenen, nicht weniger diesem vnserm itzigen letzten Willen vestiglich gehalten, vnd

in

in allen dessen Clausulen, Puncte vnd Einhaltungen perfectiret vnd zu Wercke gerichtet werden möge.

Vnd soll also dieses was obsteht, nebenst mehrgedachten vnsern ersten Testament, so ferne dasselbe anietzo nicht geendert worden, allerdings vnser letzter Wille vnd Meinung seyn, auch quouis vel quocunque modo, wie es zu Rechte am besten geschehen kan vnd magk, bey strafe der priuation dessen Antheils, der sich hiriegen mit Worten oder Wercken (dessen wir vns doch nicht versehen wollen) setzen möchte, gelten; doch mit weiterm Reseruat vnd Vorbehalt, dieses zu vnserm gnädigem Gefallen, noch ferner zu endern, zu minderen, oder zu vermehren, welches den gleichfals cräfftig seyn vnd vestiglich gehalten werden soll.

Dessen zu wahrer Vrkund haben wir dieses mit *vnsern Furstlichen Handtzeichen vnd Daumen Secret* wissentlich vnd mit wollbedachtem Muthe becräfftiget, so geschehen den zehnden Martii im Ihar nach Christi vnsers Erlösers vnd Seligmachers Geburt eintausent, sechshundert sechs vnd dreissigsten.

(L. S.) *Augustus* H. zu Br. vnd L. mp.

Auch ordnen vnd wollen wir auf dem Falle gedachter *vnser Stathalter*, nach dem gnädigen Willen Gottes, über kurtz oder

lang mit Todte abgehen solte, dass alsden der würdiger vnd vester, vnser lieber andächtiger vnd getreuwer, Ehrn *Christoph von Bardeleben, Prior vnsers Closters zu S. Michael in vnser Stadt Luneburgk* an dessen statt, zu einem Vohrmunden, Curatorn vnd Auffseheren hinwiederumb bestetiget werden möge; wollen auch nicht zweiffelen, gestalt wir Ihn den hiemit gnädiglich ersuchen, er werde vnd wolle, vnsern zu Ihme tragenden gnädigen Vertrauwen nach, sich mit solcher Vohrmundschafft vnd Auffsicht nicht alleine gutwillig belegen, sondern auch *vnsere Kinder*, vnd dass vnserm Testament in allen nachgelebet werden möge, ihme bestes fleisses befohlen vnd angelegen seyn lassen. Zu Vrkund haben wir auch dieses mit *vnsern Handtzeichen vnd Daumen Secret* beuestiget, so geschehen auff vnser Vestung Zell den 17 Martii Anno 1636.

(L. S.) *Augustus* mp.

N. XXV. c. Christianus, Fridericus, Magnus, Georgius & Iohannes Duces promittunt, se id ratum & gratum habituros, quod in gratiam liberorum suorum frater Dux Augustus ordinauerit. 1617.

Von Gottes Gnaden wir CHRISTIAN *Bischoff des Stiffts Minden*, FRIEDRICH *Dom-*

probst

probst zu Bremen, MAGNUS GEORG vnd HANS *Thesaurarius zu Minden, Gebrüdere, alle Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg*, thun hiemit kund vnd bekennen fur vnss, vnsere Erben vnd Nachkommen, gegen männiglichen. Als der *Hochwürdig vnd Hochgebohrner Fürst, vnser freundlicher lieber Bruder, Herr* AVGVSTVS *postulirter Bischoff des Stiffts Ratzeburg, Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg &c.* Vns freundbrüderlich zu erkennen gegeben, dass S. L. etzliche Gelder in den Kriegen erworben vnd sonsten erspartet, auch nicht abgeneigt were dieselben, wie den auch die sie noch ferner erwerben vnd ersparen möchte, entweder an Guter zu legen, vnd solche Guter, oder aber die Gelder, oder die darauff haltende Siegel vnd Brieffe *S. L. natürlichen Kindern* zu verlassen, vnd vns freundlich angelanget, ihnen *den natürlichen Kindern* solches zu gönnen, vnd darin weder eintracht zu thun, oder dass es von andern, denen wir zu gebieten oder verbieten haben, geschehe, nicht verstatten: dass wir demnach solchen S. L. zimlichen Suchen statt gethan, thun es auch hiemit vnd crafft dieses Briefes also vnd dergestalt, dass wir vns dessen was S. L. *ihren natürlichen Kindern* bey lebendigem Leibe, oder durch einen letzten Willen von Ihren Baarschafften, auch an Siegel vnd Brieffen, oder mit Gelde erkaufften Gütern, oder ihnen sonsten rechtens wegen gebühren möchte, durchaus nicht anmassen, sondern

 sie,

ſie, *die natürlichen Kinder* dabey geruhiglich laſſen, ia gegen andere wieder vnbillige wiederrechtliche Beeintrachtigunge, ſo weit vns ſolches die Rechte zulaſſen, vnd vns es zu thun gebueren, auch zu thun müglich ſeyn will, manutenieren, ſchützen vnd handhaben, vnd vns darentiegen mit keinen rechtlichen Beneficien oder Wolthaten, wie die auch Nahmen haben mögen, denen wir alle kräfftiglich renuntiiret, aufhalten wollen, vnd vnſere Nachkommen ſollen, alles bey vnſern Fürſtlichen Würden, wahren Worten vnd Glauben, auch getreuwlich ohne Gefehrde. Deſſen zu Vrkundt vnd veſter vnuerbrüchlicher Haltung haben wir dieſe vnſere Verpflichtung mit eigen Händen vntergeſchrieben, vnd vnſere Secrete wiſſentlich an dieſen Brieff hängen laſſen; ſo geſchehen Zell den 29 Martii, im Ihar nach Chriſti vnſers Erlöſers vnd Seligmachers Geburth 1617.

(L. S.) *Chriſtian*,
(L. S.) *Friederich* H. zu Br. vnd Lüneb.
(L. S.) *Magnus* H. zu Br. vnd Lüneb.
(L. S.) *Georgius* H. zu Br. vnd Lüneb.
(L. S.) *Iohannes* H. zu Br. vnd Lüneb.

N. XXVI. a. Duces Erneſtus, Wilhelmus & Iohannes, Henrici mirabilis filii

filii, Ottoni Episcopo Hildesiensi Comitiam Westerhouen sub iure reluitionis vendunt.

1323.

exstat ap. RETHMEYER *Chron. Brunsuic.* p. 533.

N. XXVI. b. Henricus de Steinberg miles promittit, quod Comitiam Westerhouen sibi ab Henrico mirabili oppignoratam soluta pecunia CC. marcarum ipsi vel eius filiis restituere velit.

exstat in *Mantissa Documentorum zu der historischen vnd diplomatischen Nachricht vom hohen vnd niedern Adel* p. 426.

N. XXVII. Iohannes Episcopus Hildesiensis cum Schonetta Nassouica, vidua Henrici Dynastae de Homborg, de suo dotalitio paciscitur.

1414.

WY IOHAN von Godes Gnaden *Bisschup to Hildensem*, *Dethmer Domprouest*, *Wilhelm Deken*, *Albrecht Scolemester vnde Capittel ghemenliken des Domes to Hildensem*, bekennen openbar

in dessem Breue, vor vns, vnse Capittel vnde Nakomelinge, vor allen Luden, de dussen Bref anseen, horen eder lesen, dat wi vns mit gudem Willen vnde mit vorbedachten Mode vordragen vnde fruntliken vorenet hebben, vordraghen vnde voregned vns mit rechter Witschup in vnde vth mit macht desses breues, mit *der edelen* SCHONETTEN *van Nassauwe vnde Surbruege, wedewen des edelen hern* HENRIKES *heren to Homborch seliger dechtnisse* vmme *de Slote Green* vnde *Luthardessen*, vnde *de Grauescop to der Hoemboken* (*) mit allen oren Tobehoringen, vnde ok vmme den Tegheden *to Wenthusen*, vnde eynen Meygerhoff vnde andere Gudere darsulues, *dar se alle mede bewedemet vnde belifftuchtiget is*, des se von deme ergenanten *hern* HENRIKE *heren to Homborch, orem Heren vnde Husswerde zeliger Dechtnisse*, besegelde breue hefft, vnde na vtwisinge Inholde dersuluen siner beseghelden Breue, de he or alsus darouer gegeuen hefft. Also hebbe wy vns des voreyned vnde vordragen mit *den Hochgebornen Forsten, hern* BERNDE vnde *Iunchern* OTTO *sinem Sone, Hertoghen to Brunswig vnde to Luneborch* vmme alle Ansprake, de wi to on hadden *von der Herscop wegin to Homborch*, dar wi to beident Siden vnser eyn dem anderen vnse beseghelden Breue ouergeghe-uen hebbet. Vnde wi hebben vns ok teghen de

(*) Iterum nota *Comitatum de Hoemboken*, quo quidem nomine praeter iudicia nihil intelligitur.

de gnanten SCHONETTEN *van Nassauwe vnde Sarbrucge* voreynet vnde vorplichtet, voreynen vnde vorplichtegen vns teghen se in kraft desses Breues, vmme de vorgnanten Slote vnde ghudere mit oren Tobehoringen, dat wi, vnse Capittel, vnde Nakomelinge, sculle vnde willen de ergenanten SCHONETTEN *van Nassauwe vnde Sarbrucge* mit den vorgnanten Sloten in allen Dorperen, Gherichten, Landen vnde Luden, mit alle orem Rechten, alse de darto horen, dar mede se beliftuchtiget vnde bewedemet is, van dem ergenanten *heren to Homborch* seliger Dechtnisse, na Inholde der Breue, de se van ome darouer hefft, truweliken beschuzen, beschermen, vordegedingen vnde vorantworden na all vnser Macht, vnde se darane ok nicht drengen, eder behinderen, noch hindern laten in ienigherhande wys, vnde se ok bi orer Wedemen vnde Lifftuch beholden, vnde or dar to bestendich sin ane argelist vnde gheuerde. Were ok dat de ergenante *Here to Homborck* zeliger Dechtnisse orer Wedemen vnde Liftucht weynich eder vele vorsat eder vorpendet hedde, ane or wetende vnde vullebord, des wille wi, vnse Capittel, vnde Nakomelinge, vnde schullen or bistendich sin, vnde se darbi beholden to oreme rechten, also wat der Gudere belegen were in dem vorgnanten Gherichten, *Gren*, *Luthardessen*, vnde *Hoembocke*, vnde wolde se darane iemand

vorkorten eder vorhinderen, an deme eder den ſchulle wi, vnſer Capittel, vnde nakomelinge, vnde willen or rechten helpen na ſchulden vnde na antworden, alſo dicke or des nod is, ane arghelist vnde gheuerde. Were ok, dat ſe na orer Vrunde rade vnde Willen ſek voranderde, alſo dat ſe eynen man neme to de hilghen Ee, mit deme ſcholde ſe vnde wolde beſtellen, er he to or vppe de vorgnanten Slote *Gren vnde Luthardeſſen* queme, vnde gheuerde. Vnde ſcholde ſetten to borghen teyn *erbar manne, Rittere vnde Knechte*, de mit ome louen vnde ſweren, dat he vnde ſine eruen dat holden ſchullen, alſe wi vns mit den vorgeſcreuen Vorſten, *Hern* BERNDE *vnde Iuncheren* OTTEN, *ſynem Sone, Hertoghen to Brunſwik vnde to Luneborch*, voreynet vnde vordragen hebbet. Alle deſſe vorſcreuen Stucke vnde Artikele, vnde ein iowelk biſundern, loue wi IOHAN *Biſſchup to Hildenſem* in guden truwen vnde an eyde ſtad, alſe wi dat liffliken to de hilghen hebben gheſworen, ſtede vnde vaſt to holdende; vnde wi vorgnante *Dethmar Domprouest*, *Wilhelm Deken, Albrecht Scolemeſter vnde dat Capittel darſulues to Hildenſem* redet vnde louet dyt in guden truwen der ergnanten *Frauwen* SCHONETTEN *van Naſſauwe* ſtede vnde vaſt to holdende, ane alle Lyſt vnde Gheuerde, vnde ſchullet or de alſo to deme beſten duden vnde keren. Deſſes to eyner openbarer Bewiſinge, ſo hebbe wi vorgnante IOHAN *Biſſchop* vnde dat Capittel vnſe In-

gese-

gesegele ghehenget laten an dessen breff, de gegheuen is verteynhundert iar dar na in deme verteynden iare na Godes bort des neysten Middewekens na Diuisionis Apostolorum.

N. XXVIII. Iohannis Episcopi Hildesiensis Chirographum de quatuor mille florenis a Capitulo suo mutuo acceptis, quibus a Schonetta Ducissa dotalitium suum emit.

1421.

We IOHAN von Godes Gnaden *Bisscop to Hildensem* bekennen openbar mit dessem Breue vor vns vnde vnse Nakomelinge, dat we schuldich sint rechter schult den Ersamen, vnsen leuen getruwen andechtigen, deme Capittele vnser Kerken Hildensem, veer dusent gude vulwichtige Rynsche Ghulden, de se vns ghelenet hebbet darto, dat we mede af gekoft hebbet der *Durchlauchtigen Vorstynnen*, *Vrowen* SCONETTEN, *Hertoginnen to Brunswig*, ore Lyftucht, de se hadde van dem *Edelen heren*, *hern Henrike van Homborch*, an den Sloten *Green*, *Luthardessen* vnde ok an der *Hoinboken*, mit all oren Tobehoringen, vnde vor de vorbenomde summen Gheldes hebbe we vnseme Capittel vorscreuen, ghesad, vnde vorpendet, vnde in ore brukende were ghe-antwortet desse vorbenomde Slote, *Green*, *Lu-*

thar-

thardessen vnde *Hoinboken*, mit Gherichten, Vogedye vnde Ghebeden, vnde mit aller slachten Nud vnde Tobehoringen, wu men de iennigherleye wys benomen mach, alse de erbenomde *Vruwe* SCHONETTE de in oren weren ghehad vnde beseten heft, wente an desse Tyd, vnde vns vnseme Stichte de gheantwordet hefft, *vnde mit sodaneme rechte, alse we darane hebbet von den hochgebornen Forsten, den Hertogen van Brunswig vnde Luneborch.* Vnde desse vorbenomde veerdusent ghulden schulle we vnde willet deme vorscreuen vnseme Capittele wedder gheuen vnde betalen in der neyesten tokomenden Pascheweken sunder vortoch, vppe deme Capittel Hus to *Hildensem*, eder vp der *Steynbrugge*, in desser twier stede eyner, wor se dat leuest hebben wolden, vnde dat van vns esscheden; vnde in welker Stede se de Betalinge hebben welden, dat scholden se vns achte dage to voren vorkundigen, vnde weret dat se iennige redelke Koste, Schaden eder Slete hirouer leden, de scholde we on wedder gheuen mit der houet summen, vppe tiid vnde stede, alse vorscreuen is. Were ok, dat we on de Betalinge, alse vorscreuen is, nicht en deden, so moget vnse Capittel ores Gheldes, Koste, Schaden vnde Slete bekomen mit *des Stichtes mannen*, *ane Vorsten*, *Heren* vnde *Stede*, vnde mit weme se ores Gheldes also bequemen, deme scholde we vnde wolden sodanne vorwaringe don, vnde weder nemen, alse vnses

ſes Stichtes Wonheid is. En konden ſe ok ores Gheldes Koſte, Schaden vnde Slete mit deſſen vorbenomden Sloten vnde oren Tobehoringen all nicht bekomen, ſo hebbe we on in ore were gheantwordet, vnde antworden in kraft deſſes Breues vnſen deil des Sulgheldes to Luneborch, dar ſe mede bekomen moghen, wes ſe des Gheldes Koſte, Schaden vnde Slete mit *Greene*, *Luthardeſſen* vnde der *Hoinboken* vnde oren Tobehoringen nicht bekomen konden, mit ſate eder mit kope vp einen Wedderkop, vnde mit weme ſe ores Gheldes alſo bequemen, deme eder den ſcholde we vnde welden vorwaringe don, alſe des nod vnde behof were. Deſſes to Bekantniſſe hebbe we vor vns vnde vnſe Nakomelinge vnſe Ingeſegel ghehenget heten an deſſen breff. Vnde we *Mauricius Greue to Speighelberge*, *Borchard von deme Steynberge*, *Aſſchwin van Zaldere hern Borchardes Sone*, *Hans Hoye Rittere*, *Hermen Vreſe* vnde *Henning van dem Steynberge Knapen* bekennet openbar, dat we hiran vnde ouer gheweſt ſint, dat deſſe vorſcreuen dedinge twiſſchen deme ergnanten vnſem gnedigen Heren *Biſſchop Iohanne* vnde ſineme Capittele alſo ghehandelt ſint, alſe vorgeſcreuen is, vnde hebbet des to tuchniſſe vmme bede des ergnanten vnſes gnedigen Heren willen vnſe Ingeſegel an deſſen Breff ghehenget, de gegeuen is na Godes bort verteynhundert iar dar na in deme eyn

vnde

vnde twintigeſten Iare des neiſten Sondages na alle Godes hilgen daghe.

N. XXIX. a. Magnus Epiſcopus Hildeſienſis Schonettae Ducitſae, pro dotalitio ſuo in Caſtro Green, alia praedia in pago Hardeſſem aſſignat.

1426.

Wy MAGNVS von Godes Gnaden *Biſſchup to Hildenſem* bekennen openbar in deſſem Breue, vor vns vnde vnſe Nakomelinge, vnde vor allen den, de on ſeen, horen, edir leſen, dat wy vns fruntliken voreynet vnde vordragen hebbet, mit *der hochgeborn Forſtinnen, Wrowen* SCHONETTEN *van Naſſawe, Herteginnen to Brunſwig* vmme dat Slod *Gren* mit alle ſinen Tobehoringen, vtgheſproken den Toln to *Ammenſem*, de *Hoenboken*, vnde dat Cobbengraff, vnde alle gheiſtlike leen ghelegen in den gherichten *Gren* vnde *Hoenboken*, de ſchal ſe behalden al ore leuedage; des hebbe wi der vorbenanten Forſtinnen wedirſtadinge ghedan vnde hebbet or gheantwordet vnde gegeuen ore leuedaghe to beholdende vnde to beſittende dat dorp to *Hardeſſem*, vnde vnſen groten Hoff, vnde all vnſe houe, de wi hebben to *Hardeſſem* mit aller Tobehoringe vnde Rechticheit, de wi van vnſes Stichtes weghen darſulues hebbet, an Kornghulde, an ackere, an holte, an tynſe, an tegheden, an watere, an weyde vnde

de mit aller Plicht, de vns de Bur darſulues pleghet to donde vnde to gheuende. Ok ſo wille wi vnde ſchullen or dat Dorp *Hardeſſem* vnde vnſen groten Hoff mit aller Tobehoringe antworden in richteſtad, vnde willen beſtellen, dat de men darſulues or vnde den oren horſam ſin, vnde wor ſe des nicht en deden, ſo wille wi or dar behulplik to ſin, dat ſe or ghehorſam ſin, vnde dede or des nod, ſo wille wi or de ghulde vtmanen helpen, wen ſe dat van vns eſſchet, vnde willet ſe vnde dat ore vnde de ore truweliken vorbidden vnde vordeghedingen, glik vnſes Landen vnde Luden, vnde willet ſe nenerleye wis mit vnſen geiſtliken eder werltliken Gherichten veruolgen laten, wo wi or eder der orer to rechte mechtigh ſin, ok mogen ſe holtenlaten in all vnſen wolden, wor or des nod vnde behoff iſt. Ok wen ſe to oren Vründen varen wil des iares twye, ſo ſchulle wy or yodesmales ſes gude waghenperde ſchicken, de ſe dar vnde weder heym voren, vnde willet ok vnde ſchullet ore dage truwelken leeſten. Ok wen ſe afghinge van dodes weghen, dat God lange vriſte, wem ſe denne beſchedede ore varende haue vnde Huſrat, vor ſchult eder to vorgheuende, dat ſchal ſin vnſe gude Wille. Ok ſchulle wi vnde willen vtgheuen alle dat, was dat men iarlikes von *Hardeſſem* plecht to gheuende in den Dom to Hildenſem, diſſe neyeſten volgenden veer Iar, vnde wen de vere

Iar

Iar vorghangen ſint, ſo ſchal de de erbenante Forſtynne vtgheuen . . . alle iarlikes des waſſes vt togheuende ore leuedaghe mer vorplichtet ſin. Ok ſchal de erbenante Forſtynne vtgheuen alle iarlikes de ghulde, de de horet to der Vicarie, de to deſſer tyd hef vnde beſit *Herr Iohan Blomberch*, vnde de twintich Mark, de de *Corde von Alten* dar anne vorſeghelt vnde vorbreuet ſint. Ok wille wy vnde ſchullen beſtellen mit vnſen vogheden vnde Amptluden, de wi hebbet eder wynnet, dat ſe der hochgebornen Forſtynnen nene vorbedinge noch hinder an deme Dorpe, an den Luden, an Guderen vnde an deme oreme en don, eder nemand van vnſerweghen. Alle deſſe vorſcreuene Stuke vnde Artikele vnde eyn iowelk biſunderen, loue wy MAGNVS *Biſſchup to Hildenſem*, vor vns vnde vnſe Nakomelinge, *der hochgebornen Forſtynnen Vruwen* SCHONETTEN *van Naſſawe*, *Hertoghynnen to Brunſwig* in guden truwen ſtede vnde vaſte to holdende, ſunder alle Liſt vnde Gheverde. Vnde hebben des to bekantniſſe vnſe Ingeſegel ghehenget heten an deſſen breff. Vnde wy *Egbard Domproueſt*, *Iohan Deken*, *Henrik Scolemeſter*, *vnde dat Capittel to Hildenſem* bekennen openbar in deſſem ſuluen breue, dat alle deſſe vorſcreuen Stucke vnde Artikele mit vnſer Witſchop, Willen vnde vulborde gheſchen ſin. Vnde weret, dat de vorbenante vnſe gnedige Here bi leuende eder von dodes wegin van deme Stichte to Hildenſem queme,

dat

dat God lange vriſte, ſo en ſchulle wy noch en willen nenen heren eder vormunden to laten, de erbenante Forſtynne ſy vorwaret an deme dorpe vnde an deme houe to *Hardeſſem* in aller wys, alſe ſe rede darane verwaret is, eder wy en deden dat mit orem guden willen. Diſſes to orkunde hebbe wi vnſes Capittels Ingeſegel bi des ergenanten vnſes heren Ingeſegel witliken ghehenget laten an deſſen bref, vnde is gheſchen na der gebort vnſes Heren verteynhundert iar vnde in deme ſes vnde twintigeſten iare.

N. XXIX. b. Schonetta Duciſſa permutationem hanc praediorum ipſi pro ſuo dotalitio ab Epiſcopo Hildeſienſi aſſignatorum ratihabet.

1426.

Van Godes Gnaden wy SCHONETTE *van Naſſaw Hertoghinne to Brunſwik* bekenne openbar in duſſeme breue, dat wy mit gudeme willen vnde wal berademe mode vns fruntliken voreynet vnde vordragen hebben mit *deme Erwerdigen in Gode vader vnde Heren, Hern* MAGNO, *Biſſchoppen to Hildenſem*, vnſeme leuen heren vnde fründe, ſynen nakomelingen vnde deme gantzen Cappittel darſulues, ſo dat wy on geantwordet hebben in ore vulkomen roweliken brukenden hebbende were de Slote *Green*, *Luthardeſſen* vnde

Hoinboke, mit gerichten, vogedyen, vnde mit allen rechten vnde tobehoringen, ſo alſe wy de to eyner *Lifftucht* hadden *van deme eddeln heren*, HINRIKE *heren to Homborch* ſeliger, de ſuluen vnſe *Lifftucht* wy vorlaten hebben in gerichte mit vnſen eyden, vnde vorlaten de in krafft duſſes breues in vnde mit allen rechten, vnde doen der eyne gantze vorticht, wo ſik dat in rechte gebord, ſo dat wy, noch nemand van vnſer wegen, darumme noch vpſaken ſchullen, noch en willen iennighewys; vnde wy ſchullen vnde willen vnſeme vorbenomten *heren van Hildenſem*, ſynen nakomen, vnde ſynem Cappittele, der vorbenomten Slote vnde *Lifftucht* rechte warend weſen, wor vnde wo dicke on des nod is, vnde dat van vns eſſchet wert, vnde dar vor is vns van deme genomten vnſeme *heren van Hildenſem* vnde ſynem Cappittel nochafftich vnde vullenkomen wederſtadinge geſcheyn, alſe by namen mit deme dorpe to *Hardeſſem*, mit deme groten houe vnde allen houen darſulues mit aller tobehornige vnde rechticheit, de dat ſtichte darſulues hefft an korngulde, an acker, an holte, an tynſe, an tegheden, an water, an weyde, vnde mit aller plicht, de de bür darſulues pleghet to donde vnde to geuende: doch hebben de genomte vnſe here *van Hildenſem* vnde ſyn Cappittel vns to fruntſchop vnde to leue de *Hoinboken*, den tollen to *Ammenſen*, dat *Cobbengraff* vnde alle

geiſt-

geiſtlike lehn in den gerichten to *Green* vnde *Hoinboken* gelaten vnſe leue dage, alſe de breff vthwyſet, den wy darouer vorſeghelt hebben. Ok ſchulle wy vnde willen vthgheuen alle dat, dat men alle iarlikes van *Hardeſſem* to geuende plecht in den Dome to Hildenſem, wanne de veer iar vmmekomen vnde vorlopen ſyn, alſe dat vnſe here van Hildenſem vthgheuen ſchal, alſe de breff inne hefft vnde vthwyſet, den wy ouer *Hardeſſem* hebben. Ok wille wy vnde ſchullet vthgheuen alle iar de gulde, de to der vicarie in deme Dome to Hildenſem hort, de to duſſer tyd hefft vnde beſid *Her Iohan Blomenberch*, vnde ok alle iar de twintich mark geldes, de *Corde van Alten* dar anne vorbreuet vnde vorſegheld ſind. Wanne wy ok van dodes wegen vorvallen ſind, dat vnſe here God na ſynen gnaden lange vriſte, ſo ſchal dat vorbenompte dorp *Hardeſſem*, de grote hoff vnde andere houe, guldekorn vnde alle tobehoringe darſulues mit alleme rechten, *de Hoinboke, de Tolle to Ammenſen*, dat *Cobbengraff*, alle geyſtlike lehn in den gerichten *Green* vnde *Hoinboke*, alſe vns dat vorbreuet vnde vorſeghelt is, an den genompten vnſen heren van Hildenſem, ſynen nakomelingen vnde dat Cappittel vallen vnde komen ledich vnde los, vnde wy en ſchullet noch en willet dar van nicht vorpenden noch vorſetten. Wenne wy ok na vnſeme dode vnſe varende haue vnde huſgerad geuen, edder beſcheden, de-

me schal me dat ane Insaghe volghen laten, so alse vns dat vnse vorbenomte here van Hildensem vnde syn Cappittel vorbenompt vorbreuet vnde vorseghelt hebben. Dyt rede vnde loue wy *vrouwe* SCHONETTE vorbenompt dem ergenompten vnsem heren van Hildensem, synen nakomelingen vnde Cappittel darsulues in guden truwen, stede, vast vnde vnuorbroken ane alle argelist vnde geuerde wol to holdende, vnde hebbet des to orkunde vnse Ingesegel an dussen breff late ghehangen, na Godes bort verteynhundert vnde in deme ses vnde twintigesten iare.

N. XXIX. c. Magnus Episcopus Hildesiensis Capitulum suum a fideiussione apud Schonettam Ducissam interposita liberat.

1427.

Van Godes Gnaden wy MAGNVS *Bisschop to Hildensem* bekennet in dussem openen breue, alse vnse leuen getruwen Domprouest vnde Cappittel mit vns sakewolden geworden sint der *Irluchtigen Furstinnen, Frauwen* SCHONETTEN *Hertoghinnen to Brunswic*, in eynem breue, de sprickt vppe *Green* intonemende, vnde *Gronouwe* or wedder to antwordende, vnde vppe ander vorplichtinge, alse de breff inneholt, dat wy se van deme loffte vnde vorplichtinge entheuen willen,

so

ſo dat ſe dar nene maninge vmme lyden ſchullen. Duſſes to merer wiſſenheyt hebbe wy duſſen breff beueſtent mit vnſem Ingeſegel, vnde den liffliken ſtaueden edes to den hilgen geſworen. Na Godes bort verteynhundert iar dar na in deme vere vnde twintigeſten iare des Donnersdages na ſunte Iohannis daghe decollacionis.

N. XXX. Iulius & Ludolfus Comites de Wunſtorp Magno Epiſcopo Hildeſienſi Comitatum Wunſtorpienſem vendunt.

1446.

Wir IVLIVS vnd LVDOLFF, *des genanten Iulius Sohn*, von Gots Gnaden *Greuen tho Wunſtorpe*, (*) bekennet openbar in düſſem breue,

(*) Quae ſupra p. 115. *nota ſubiuncta* dubii adhuc *de venditione huius Comitatus a Ludolfo*, *Iulii Comitis filio*, *ante annum* 1446. *facta* ſcripſimus, & tamquam erronea confutauimus, non omni ſuo fundamento deſtitui ex Charta A. 1442. ſcripta nuper didicimus, quam, ne error a nobis comiſſus propagetur, hoc loco recitabimus: „wy „IVLIVS van Godes Gnaden *Graue to Wunſtorp* beken„nen openbar in deſſem Breue vor vns, vnſe eruen vnde „alſswenne, dat ſodanne Vordracht, alſe *de eddele Iun„cher* LVDOLFF *Graue to Wunſtorp*, *vnſe leue Sone*, „vor ſik vnde ſine eruen mit deme Erwerdigen in God „Vadere Hern MAGNO *Biſſchuppe to Hildenſem*, ſinen „nakomen vnde Stichte to Hildenſem an deſſem ieghen„wordi-

breue, vor vns vnd vnſe Eruen vnd doen kunt, allen denen, de den ſehen, hören, efte leſen, dat wy mit woluorbedachtem mode vnd gudem berade, *dem Erwerdigen in Gott Vadere vnd Hern, Hern* MAGNVSSE, *Biſchoppe tho Hildenſſem, vnſem gnedigen leuen Hern,* vnd ſinem Capittel, vnd Stichte, rechtes vnd redelicks erff ewiges Kopes verkofft, vnd in ſeine wehre geantwordet hebben, verkopet vnd antwordet öhne iegenwärdigen, in craft düſſes breues, *vnſe Herſhop tho Wunſtorpe, de Stadt tho Wunſtorpe* vnd *dat Schlot Blomenaw*, vnd düſſe nabeſchreuen Dörper vnd guder, nömblicken *Seelſe*, vnd de in de Gohe

„wordigem Iare des Dinxetages negeſt na Palmen an„ghegan heft, mit vnſem rade, witſcop vnde guden wil„len geſcheen is. Vnde were dat de genante LVDOLFF „*vnſe Sone*, dat God nicht enwille, von dodes wegin „voruelle, ſo dat de *Herſchup van Wunſtorp* an vns we„der keme, ſo wille wi vnde vnſe eruen vnde ſchullen „deme erſcreuenen Hern MAGNO *Biſſchoppe to Hilden„ſem*, ſinen nakomen vnde Stichte to Hildenſem vorplichti„get weſen in allen artikelen vnde punčten der vordracht, „gliker wis alſe de vorſcreuene vnſe Sone ghewefen had„de. Vnde de erſcreuene Her MAGNVS *Biſſcup* ſine Na„komen vnde Stichte ſchullen vns ſo wedderumme vor„plichtiget weſen. Diſſet loue wy deme erſcreuenen Hern „MAGNO *Biſſcuppe to Hildenſem* ſynen nakomen vnde „ Stichte to Hildenſem vor vns vnde vnſe eruen in guden „ truwen ſtede vaſt vnde vnuorbroken to holdende, vnde „hebben des to bekantniſſe vnſe Ingeſegel heten hengen „an deſſen bref, de gegeuen is na Godes bort duſent ver„hundert in deme twe vnde vertigeſten Iare an Mitweken „neiſt na Palmen.„

Gohe darſülueſt hören, als *Limber*, *Alem*, *Letter*, *Velber*, *Dauenſtede*, *Horenberge*, *Döteberge*, *Wegedorn*, *Almehorſt*, *Latwegedern*, *Oſtermunſhel*, *Berxen*, *Grotenmunſſel*, *Coldenfelde*, *Weſtrem*, *Ewippe*, *Eſſeſele*, *Meſſmerode*, *de Niehagen*, *Leigingeborch*, *Greuingborſtelde*, *Poggenhagen*, *Kronſborſtele*, *de Bordenaw*, *Lute*, *Hackeſmere*, *Weringehuſen*, *Dedeſtörpe*, *Grotenholthuſen*, *Diderſingehuſen*, *Lütckenholthuſen*, *Dedeſſen*, *Gümmer*, *Löen*, *Hartreder*, *Düyendorpe*, *Immendorpe*, *den Erderhoff*, vnd in der Gohe tho *Gerden*, dat Gerichte tho *Goltern*, vnd dat Dorp *Goltern*, vnd dat gerichte tho *Bente*, mit velem Meyerhöuen vnd Lüden darſülueſt, mit allen andern gerechticheiden, gerichten, Vögedeien, vnd thobehöringen, geiſtlich vnd wertlich, alſe wy de wenthero inne gehatt, vnd tho der vorſchreuen vnſer Herſchop gehöret hebben, vnd hören, in Mölen, Tollen, in Holte, in Velde, in Watere in Weide, vnd wor de belegen, vnd wo de benomet ſin, nichts vtbeſcheiden, vnd alle lehengudere, geiſtlich vnd wertlich, binnen der vorgeſchreuen Herſchop belegen, vnd dar tho alle recht vnd forderinge, de vns geböret, oder iennigerley wyſs gebören möchte, tho deme dat von vnſer Herſchop gedrungen efte entfernet is, vor tein duſendt gude volwichtige Reinſche gülden, de he vns tho der nöge wol verwiſſet vnd betalt hefft; deſſüluen vnſe Herſchop, mit dem vorgeſchreuen allem, ſambt vnd beſündern

ſündern he, ſine nakomelinge vnd Stichte, nu vortmehr tho ewigen tiden, vor öhre eigen gudt hebben, beholden, vnd der gebruken mügen, na alle örer nüt vnd bequemicheitt, ſonder ienigen vnſen, vnd vnſer Eruen hinder vnd widerſprake; vnd wi hebbet der vorgeſchreuen vnſer Herſchop tho behoff des vorgenente vnſes Hern von Hildenſſem, vnd ſeines Stichtes, vnd in ſine Hande, vor vns, vnd vnſer Erben ewige vertichte gedan, vnd vertihet der iegenwerdigen, vormiddelſt düſſem breue. Wi ſchüllet ock vnd willet dem vorbenenten vnſem Hern von Hildenſſem, vnd ſinem Stichte, düſſes vorberörden kopes der Herſchop tho Wunſtorpe vnd tho behöringen vorgeſchreuen, ſambt vnd beſünder, recht wahren weſen, vnd ſe des gewehren tegen allermelcken, vor aller rechten anſprake; wi willet ock, vnd ſchüllet dem vorbenanten vnſem Hern von Hildenſſem, vnd ſinem Capittel, mit gantzen truwen vnd vlite vnterwiſing doen, vnd doen laten, wes tho der vorgeſchreuen Herſchop tho Wunſtorpe höret, effte billiken dartho hören ſchall, wur, vnd ſo vns dat witlich is, efte in tho komenden tiden witlick wert; dit vorgeſchreuen alle, ſambt vnd beſündern, loue vnd rede wy, vorgenomte Greuen tho Wunſtorff, dem vorbenomten vnſem Hern von Hildenſſem, ſinem Capittel vnd Stichte, vnd nakomelingen, in guden truwen ſtede, vaſte vnd

vnuerbroken wol tho holdende, vnd hebbet des tho openbahrer bewising vnd orkunde, öhne gegeuen düssen breff versegelt mit vnsem angehangenen Insegeln, gegeuen na Godes bort vertein hundert Ihar, darna in dem ses vnd vertigsten Iahre, in Sünte Valentini tage Martyris.

N. XXXI. Magnus Episcopus Hildesiensis Comitatum Wunstorpiensem Wilhelmo Victorioso pro 10500. flor. Rhenanis vendit. 1446.

Von Gots Gnaden wy MAGNVS, *Bischop tho Hildenssem*, bekennen openbar, vor vns, vnd vnse nakomelinge, dat wy verkopen iegenwerdigen in craft düsses breues, redelicks vnd rechts kopes, *den hochgebornen Forsten*, *Hern* WILHELM, *Hern* WILHELME *vnd Hern* FREDERICKE *synen Söhnen*, *Hertogen tho Brunswig vnd Lünenborch*, vnd ören Eruen, *de Grafseschop vnd de Herschop tho Wunstorff*, *de Stadt Wunstorff*, vnd *de Borch Blomenaw*, mit iren thobehöringen, vnd gerechticheide, so alse *de edelen Iulius* vnd *Ludeleff syn Söhne*, *Gräuen tho Wunstorpe*, vns vnd vnsem Stichte de verkofft hebben, vnd wy de nu in wehren hebben und besitten, vor eilfftehalb tausendt gude werige Rinsche gülden, der vns de vorgenenten Hertogen vier dusent gulden vp düsse tho komende Lechtmissen, sonder

der vertoch bethalen ſchüllen, vnd vier duſend gülden vp düſſe tho kommende paſchen, vnd driddehalff duſend gülden, mit verſchuldem tinſe vp Paſchen vort ouer ein Iahr, in aller mate als de vorgenanten Hertoge mit den eren vns dat verbreuet vnd verwart hebben; vnd wenne deſüluigen Hertogen, vnd öre midebenenten vns de eylfftehalff duſendt gülden, vp tidt, alſe vorberört is, bethalen willen; ſo ſchöllen, wy, vnd vnſe Capittel, vnd ock de Rath von Hildenſſem, dene wy dartho vermögen willen, wy alle, wan vns dat wytlick gedan werdt, de vnſe thom *Calenberge* ſchicken, de datt golt, vnd de ienne, de dat vören, vpnemen, veligen vnd geleiden, went vp dat Capittelhuſs tho Hildenſſem, vppe der Hertogen verluſt vnd Euentür, effte dat van anders weme, den van vnſes Stichtes vnderſaten genomen wörde, ſo dat ſodane golt vnbekummert bliue alles gerichts, vnd de ienne, de ſo dane golt geförthebben, velich, wente thom *Calenberge* ſchicken; darup wy de borch *Blomenaw* vnd de Stadt *Wunſtorp* dem Rade tho *Hannouer* ingeantwordet hebben, von vnſer vnd vnſes Stichtes wegen tho bewarende, vppe der vorgenenten Hertogen koſt vnd ſlete, na Lude öhrer breue darouer gegeuen; vnd wan deſüluigen Hertogen vns, vnd vnſem Stichte achte duſendt gülden, verduſent vppe Lechtmiſſen, vnd verduſent vppe Paſchen,

ſchen, oder darbeuorn, mit hundert gülden vor de Saet vor der *Blomenaw* beſeiget, bethalet hebben; ſo ſchollen de Radt tho *Hannouer* den vorgenenten Hertogen vnd ören Eruen, de borch *Blomenaw*, vnd de Stadt *Wunſtorff* inantworden, wan ſe dat eſſchende ſyn, dartho wy ſe mechtig gemacht hebben in vnſen beſündern breuen, de wy tho truwer handt by den Rath tho *Hildenſſem* gelegt hebben; ſo wan vns de leſten vorgeſchreuen verdauſent gülden vppe Paſchen, oder darbeuorn, vnd de hundert gülden vor de Saeth bethalet ſyn, dat ſe denne denſüluigen breff dem Rade tho *Hannouer* ouerantworden, vnd ock ſodanen breff, darin wy dem Rade vnd Börgern tho *Wunſtorpe*, Hulde, Löffte vnd Eyde, vns vnd vnſem Stichte gedan, verlaten, vnd ſe mit ſodanen Löfften, Hulden vnd Eiden, an de vorgenanten Hertogen, vnd öhre Eruen wyſen, öne Hulde, Löffte vnd Eide tho donde heten vnd gebeden, welcken breff wy ock bei dem Rath von *Hildenſſem* gelegt hebben; ſo datt de bethalinge der leſten verduſent gülden vppe Paſchen oder darbeuorn, vnd de ouerantwordinge der Breue, dat eine by dem andern dar ga; vnd wan ſe de bethalinge gedan hebben, ſchöllen wy öne quitantzien geuen, alſe des tho donde is: vnd ſo ſchollen deſüluigen Hertogen, de von *Wunſtorpe*, Borchmanne, Rathmanne vnd Börgere by gnaden, fryheiden vnd gerechtig-

rechtigheiden laten, vnd ſe darby beholden in aller maten, als ſe weren, do ſe vns vnd vnſem Stichte eingeantwordet wörden, vnd öne des in ienniger wyſe nicht verwyten, dat ſe ſick an vns, vnd vnſe Stichte gehol-den hebbet, ouer dat allet ſe öne öre open-bare verſegelde breue geuen ſchollen. Were auer, dat die vorgenenten Hertogen vnd öre Eruen, de vorgeſcreuen verduſent gul-den vppe düſſe thokomende Paſchen, vnd hundert gülden vor de Saet thor *Blomenaw* beſeiget, nicht bethaleden; ſo ſchöllen de Rath tho *Hannouer* vns vnd vnſem Sticht weder inantworden de *Blomenaw* vnd *Wunſtorp-pe*, vnd ſo ſchollen de Borchmanne, Rath vnd gemeine Börgere tho *Wunſtorppe*, vns, vnſem Stichte vnd Nakomen, mit Löfften, Hulden vnd Eyden verplichtet bliuen vnd weſen, alſe ſe wente her tho verplichtet ge-weſen ſin. Dartho ſo mugen wy ock de ver-duſent gulden, de vns vp Lechtmeſſen be-talt weren, beholden, als ſeck de vorge-nenten Hertogen in ören breuen des verwil-let vnd verbreuet hebben. Wy ſchöllen ock vnd willen den vorgenenten Hertogen vnd ören Eruen, de kopbreue *der Greuen tho Wun-ſtorff*, vns vp de Herſchop vnd Graueſchop tho Wunſtorppe, de Stadt *Wunſtorppe*, vnd de Borch *Blomenaw* gegeuen, den Hertogen vorgenant auerantworden, wan vns de betha-ling der achtduſent gülden geſcheen is, ſo datt de bethalinge der leſten verduſent gül-den

den vor de Saet vppe düſſen Paſchen, oder darbeuorn, vnd de ouerantwordinge der breue vorbenent, dat eine by dem andern dor ga, darmede wy ſe des kopes der Herſchop tho *Wunſtorpe* waren willen, vnd tho vorder warſchop vnuerplichtet weſen. Vnd wanne vns vnd vnſem Capittel de bethalinge der achte duſent gülden vnd hundert gülden vor de Saet gedan is, vppe tidt vnd ſtede vorgeſchreuen, ſo vertige wy aller anſprake, de wy, vnd vnſe Sticht daran innige wyſe hebben möchten. Hiebey an vnd ouer is geweſen, *de hochgeborn Förſte, her* HEINRICK *Hertoge tho Brunſwig vnd Lüneborg, vnſe leue Oheim, mit ſynen Reden, als her Corde von Reden Commenthürer tho Schuppelingeboreh, her Lambrechte Dageforde Deken vppe dem Berge tho Brunſwig, Hinricke von Velthem, Hinricke von Beruelde Knapen, Alberte von Vechelte* vnd *Heninge Horneborges Borgermeiſter tho Brunſchwig.* Düſſes tho mehrer bekantnus, hebbe wy MAGNVS *Biſchop tho Hildensheim* vnſe Ingeſigel witliken an düſſen Breff hangen heten; vnd wy *Eggert Domproueſt, Iohan Deken, Siuert Scholmeſter, vnd Capittel tho Hildensheim* bekennet openbar in düſſem breue, vor vns, vnd vnſe nakomen, dat dyt vorgeſchreuen alle mit vnſem frien willen vnd volborde geſcheen is, vnd verpflichtet vns gegenwerdigen mit düſſem breue, ſo offte der vorgenante *her* MAGNVS *Biſchop tho Hildenſſem, vnſe her*, von dodes wegen, dat Gott vorbede, binnen düſſe tydt vorvelle,

velle, so schollen noch enwillen wy neinen Bischop tholaten, he en hebbe ersten düssen breff gelouet tho holdende, in aller mate, als vnse her nu gedan hefft; efft ock nein Bischop en were, so verplichte wy vns glike wol tho holdende alle vorgeschreuen Stücke, Puncte vnd Artikel düsses Breues, one geuerde; vnd wy hebbet des tho bekentnis vnser kerken Ingesegel hengen heten by des vorgenanten vnsers gnedigen hern Ingesegel an düssen breff; gegeuen na Godes gebort, dusendt, verhundert darna in dem sess vnd vertigsten iare, des Frydages na vnser leuen frowen dage Conceptionis.

N. XXXII. Transactio inter Albertum Episcopum Mindensem & Wilhelmum Victoriosum super Comitatu Wunstorpiensi.

1421.

Wy ALBERT, van Gotes Gnaden, *Bischop der Kerken tho Minden*, vnde wy WILHELM *de ölder*, van der süluen gnaden, *Hertoghe tho Brunswigk vnde Lüneborch*, bekennen openbar, wy *Bischop* ALBERT vor vns, vnse Stichte, vnde nakömelinge, vnde wy HERTOGHE *Wilhelm* vor vns, vnde *vnse Söne*, *Hertoghen* WILHELME vnde *Herthoghen* FREDERICKE, vnse eruen, vnde nakomelinghe, vnd to ewig-

ewigher dechtnisse don wy kund vnd witlicht allen deniennen, de dessen breff sehn edder hören lesen, so alse *de eddelen* IVLIVS *vnde* LVDOLFF *ichteswanne Grauen tho Wunstorpe*, de Herschop *tho Wunstorpe*, by namen de Stadt *Wunstorpe*, myt anderen guderen vnde thobehöringen, dem Bischope vnde Stichte tho Hildensem, sünder vnsen, *Bischop* ALBERDES, witschop, willen vnd fulbord, vorkoft hebben, van der weghen de sületen Grauen dersüluen Stadt *Wunstorpe* myt andern gudern, de se von vnsem Stichte tho lehne hadden, vorlustich gheworden sin, na vthwisinge isliker priuilegien von ören Elderen vorsegelt, alse denne wy *Hertoghe* WILHELM ergenant, vmme frede vnd endracht willen, *de Herschop tho Wonstorppe*, de *Borch Blomenauwe*, vnde *de Stadt Wunstorppe* vor teyn tusent vnd neghedehalff hundert gude fulwichtighe Rinsche gülden, van den Bischoppe vnde Stichte tho Hildensem weder gekoft hebben, bouen dat vns de rechticheyt ichteswann der ergenanten Graffen tho Wunstorp an der Stadt tho Wunstorpe vnde anderen guderen, de se van dem Stichte tho Minden tho lehne hadden, von dem ghenanten vnsem leuen Hern vnde ohme, *hern* ALBRECHTE *Bischop* vorbenömpt, gegeuen vnde tho eynem fulstendighen Eruenmanlehne vorsegelt was, vnde sick denne in den süluen Kopbreuen findet, dat de Grafen ichteswan tho Wunstorppe vor benömden,

den, de Stad *Wunſtorppe* gantz vnd al vor öer eghen gud, vnde nicht vor Lehen gud, vnde ock de ganſen Herſchop vorkofft hebben: ſo hebbe wy doch vns vmme dat bleck *Wunſtorppe* gudliken voreynet vnde vordraghen, in deſſer nagbeſchreuen wiſe, dat de helffte des bleckes *Wunſtorppes*, myt der *Blumenawe*, vnde allen anderen guderen, de wy *Hertoghe* WILHELM ghekofft hebben, ſchüllen erfliken vnde tho ewighen tiden bliuen by vns, vnſen Eruen, vnde *vnſer Herſchop Brunſchwigk vnde Lüneborch*, vnde wes de vorgenanten *Grauen tho Wunſtorppe*, vnde öre Elderen der vorgeſchreuen gueder vnde alle ander guder von *dem Stichte tho Minden*, vom Rechtes weghen, tho lehne ghehad hebben; ſodann guder ſchüllen wy, vnſe Eruen, vnd vnſe nakomelinghe *Hertoghen tho Brunſwigk vnde Lüneborch*, van *deme Biſchoppe vnde Stichte tho Minden* tho ewighen tiden tho lehne hebben; vnde wörde nod, dat men de Greuen vorbenanden de guder myt Rechte vordelen, vnde öne de afforderen ſchölde, dar auer ſchülle wy *Biſchop* ALBRECHT, vnſe nakomelinghe vnd Stichte, vns truwelken bewiſen, ſünder inſage, alſo ſchüllen vnd willen wy ſamptliken *de Stadt Wunſtorpe* inbeſittende vnde erfhuldinge hebben vnd beholden, vnd alle gulde, renthe, vpkomen vnde rechticheyt, van gerichte vnde vngerichte, Tollen, Mölen, Viſcharien, Iöden, vnde allerleyge vpköme, wo men dat benö-

men

men mach, nichtes vthbescheiden, tho ghelike delen, dae vnser eyn islike tho setten vnde schicken mach, de vp tho nemende vnde tho vorwarende, wene he wil, vnde mach ok de süluen Renthe all, edder eyn del vorpenden, edder vorsetten, sünder des anderen insage. Vnde weret, dat wy *Bischop* ALBRECHT, edder vnse nakomelinghe, vnde vnse Stichte *dat Schlot Boeckeloe*, vnde vnsen deyl an *Wunstorpe*, vnde wy *Hertoghe* WILHELM, vnse Eruen, edder nakomelinghe, *de Borgh Blomenauwe*, vnde vnsen deyl an *Wunstorpe*, de beyde, edder orer eyn, vorlaten wolden, vnd vorkopen: so schal vnser ein dem anderen dat dar vmme laten, alse he dem eynen anderen daruor hebben möchte, sünder droghen, vnd alle geuerde. Alse denne de Rad, börgher vnde wiekbelder tho *Wunstorpe*, vns sambtliken tho vnsem Erue an *Wunstorpe* Hulde, Löffte vnde Ede gedan hebben, alse stedelick vnde wontlick is, wan sick dat nu so makende wart, dat se vnsem nakomelinghe *Bischoppe tho Minden*, vnde vnser *Hertogen* WILHELMES eruen welk na vnsem dode edder Erflatinghen huldinghen schüllen: so schüllen de von *Wunstorpe* dem anderen parte dat witlick don, vnde öne darby vorboden, vnde welck vnser part bauen eyn Manthe vortheyn, vnd darby nicht komen wolde; so möghen de Rad, vnd wickbelder tho *Wunstorpe* dem parte huldinghe don, deme des tho donde were, sünder

der des anderen inſaghe, doch vnuorſer-licht ſynem Rechte. Ock ſo en ſchüllen, noch en willen wy, vnſen Eruen edder nakomelinghe des anderen lande vnde lüde, mann, ſtede vnde vnderſaten vthe *Wunſtorpe*, vnd dar weder in, nicht beſchedingen, edder beſchedighen laten, ane alle gheuerde. Vnde weret, dat wy an beydent ſiden ſchulde vnd toſage in tokomen tiden hebbenden worden, treghen itliken Borchman, Rad edder wickbelder tho *Wunſtorp*, den vns de Borchman vnde Rad nicht tho rechte wiſen konden, den ſchal vnſer eyn vor dem anderen voruolghen vnd vorklaghen, vnde vnſer eyn na deſs anderen Erkantniſſe recht nemen van dem iennen, de alſo vorvolghet vnd vorklaghet wart. Vppe dat nu alle düſſe vorgeſchreuen ſtücke vor vnſs, vnſſe Eruen vnde nakomelinghen veſtelleken gheholden werden, ſo hebben wy vns vorwillekört, vnde vorwillekören vns ieghenwerdich in kraft deſſes breues, tho eyner rechten Pine, ſo waret, dar God vor ſy, dat vnſer part eyn van dem anderen ſynes deles an der Stadt *Wunſtorpe* entwoldiget, vnde van dem anderen daruth gelaten wörde, vnd bynnen eynen Monte na der vorklaghinghe, nicht weder tho gelaten wörde: ſo ſcholde deienne, de ſodan öueldaet dede, ſines deles vnd rechticheyt an *Wunſtorpe* mit der dait vorluſtig weſen, des ſick de ander part den thor ſtünd vnderwinden

möchte,

möchte, dar tho öme Borchman, vnde Raid vnde Börgher tho *Wunſtorpe* myt Löfften, Huldinghen vnd eden ſchüllen vorplichtichet, vnde van dem anderen, do ſedan dait gedan hedde, der ſüluen Hulde, Löffte vnde Ede ghelöſet vnde vorledighet weſen. Vmme de Slöte *Bockloe* vnd *Blomenawe* vnde ören thobehöringhen ſchüllen wy dat holden in aller mathe, wiſe vnd formen, alſe eyn vordracht vthwiſet, darup vorramet van *dem erwerdighen hern* GODERIDO, *zahliger Biſchoppe tho Minden*, vnde *den eddelen* IOHAN vnde LVDELVE *ſelighen grauen tho Wunſtorpe*, in dem Iare, alſs men ſchref, na Godes ghebord, duſent drehundert vnde in deme ſeuentheynden Iare, des negheſten daghes na aller heligen daghe, welk vordracht by deme Capittel tho Minden vorſegelt is, dar wy thovlucht hebben ſchüllen, vnde willen, efft ienicht widracht van der weghen vpſtande wörde. Ok ſo enſchüllen, noch enwillen wy van den Slöten *Bockloe* vnde *Blomenauwe*, vnſer eyn des anderen land vnde lüde, man, Stade vnde vnderſaten nicht beſchedigen laten, efft wy de ſüluen in hebben, edder ock de ienne hedden ſe inne ed, neyne leyge wis geſtaden, worwy dat weren konden, ſünder alle geuerde. Ok ſchüllen vnd willen wy *Hertoghe* WILHELM vorbenomden, de vorgenanten vnſe Söne ſo hebben vnde vermöghen, dat ſe alle Artikell deſſes Breues in ören ſünderliken breue tho holdende vor-

ſeghelen vnde vorwaren ſchüllen, deme ergenanten vnſem leuen Hern vnd ohme, vnde ſynem Stichte tho Minden, wes öne des andrepende is. Alle deſſe vorgeſchreuen ſtücke puncke, vnd artikel deſſes Breues, ſampt vnde der eyn iſlick beſündern, hebben wy ALBERD, *Biſchop tho Minden*, vnde wy WILHELM *tho Brunſwigk vnde Luneburch Hertoghe*, vorghenant, vnſer eyn dem anderen, wy *Biſchop* ALBERD erghenante, vor vnſs, vnſe nakomelinge, vnde Stichte, vnd wy *Hertoghe* WILHELM vor vns, vnſe Söne vorbenande, vnſe Eruen, vnde nakomelinge gheredet vnd gelouet, ghereden vnd louen de ieghenwärdigen, in crafft deſſes Breues, in guden truwen, ſtede vnde vaſt, vnd vnuorbroken wol tho holdende, vnd hebben dat vort myt vnſen lifliken vingheren ſtanedes edeſs, myt wolbedachten mode vppe deſſen breff tho den hilghen geſchworen. Vnd deſſes tho eyner ewighen orkundt vnde bekantniſſe, hebbe wy vnſe Ingeſegel witliken an düſſen breff ghehangen heten. Vnde wy Radmanne, Börgher vnde wickbelder tho *Wunſtorpe*, bekennen in deſſem ſüluen breue, vor vns, vnd vnſe nakomelinghe, dat wy gefulbordet hebben, vnd fulborden, in krafft deſſes breues, alle Artikel, de de vorgenanten vnſe gnedighen Hern vnder ſick vorramed hebben, vnde wy ſchüllen vnd willen alle Artikell truwelken holden, dar vns de andrepende ſin,

wanne

wanne wy dartho van den obgenanten vnsen gnedighen Hern, edder örer itliken besündern, in vorschreuen wise gheeschet vnd gefordert werden. Desses tho bekantnisse hebbe wy vnser Stadt Ingesegel by der ergenanten vnser gnedighen Hern Ingesegel witliken an dessen breff ghehangen laten: de ghegeuen is, na goddes ghebord, verthein hundert vnde in deme seuen vnde vertighesten Iare, am Midweken na Quasi modo geniti. (*)

N. XXXIII. Wilhelmus Victoriosus Mundensibus promittit, quod numquam neque ciuitas Mundensis neque Castrum Sichelstein foeminae Principi in dotalitium detur.

1471.

Van Gottes Gnaden, wy WILHELM *der eltere* to *Brunswig vnde Luneborg hertoghe* bekennen vor vns vnse eruen vnde nakomen in vnde myt krafft dusses breues, dat wy in beweginghe mannigerhanden eventurs, so vnse zaligen Elteren vnde vorfarn in deme lande vnde deile *des Furstendomes to Brunswig by der*

(*) Confirmauit etiam hoc anno Dux Wilhelmus, vi sibi competentis superioritatis, ciuibus Wunstorpiensibus iura sua & priuilegia, ceu patet ex POLYCARPI LEYSERI *Histor. Comit. Wunstorp. p.* 8.

der leynen geheten, deshaluen dat de Slote *Munden* vnde *Sekelnsteyne* myt sampt der Stad Munden vor tyden von vnsen zaligern Elteren den Forstynnen dar in deme lande beheert to eyner lyftucht vorscreuen, vorpendet vnde ingegeuen gewesen syn, vnde von itliken dersuluen vor tyden Furstinnen in varliker vpsate de Slote von deme Furstendomme vnde lande in de hande fromeder Herschafft erffliken to bringende dicke vorgenomen is, des vthe warhafftigen besegelden vnde vnuerletzeden breuen gesehen vnde gehoret hebben, nagekomen syn langhe tyd wenthe an vns geseten hebben, sodanne euentur vnde varlicheit der vorbenanten vnser Stadt vnde Slothe vortmer to vorkomende besynnighe vns vorredet, vorheten vnde vorplichtiget, vorreden, vorheten vnde vorplichtigen vns iegenwartigen vnse eruen vnde nakomen in dem vorgescreuen deile vnde lande *den ersamen vnsen leuen getruwen Borgermesteren*, *Rade*, *Gilden vnde gemeinen borgeren der vilbenandten vnser Stadt Munden*, *der Manschafft vnde Steden dessuluen landes*, sunderliken der Stad, vnseme Furstendomp vnde gantzeme lande to gude, vns vnsen eruen vnde nakomen to eren vnde nutte, dat wy vnse eruen vnde nakomen nummermer to ewigen tyden de vorbenandten Stad vnde Slote *Munden* vnde *Sekelnsteyne*, noch der iennich tor lifftucht ienniger Forstynnen, noch anders iemande watter hande states edir wesendes

des geiſtlick eddir wertlick de weren, ifft geſyn mochten, geuen, vorſcriuen, vorpenden eddir vorlaten ſchullen noch willen, de Borgermeſtere, Raid, gilden vnde gemeynde ok der vp to huldinge, eede edir geloffte to doynde ieymande in ſolcker mathe nicht nodigen, twingen noch forderen myt leue noch leyde, ſunder de by deme Forſtendome vnde lande fry vnde loyſ hebben vnde beholden. Vnde wert ſake, wy vnſe eruen edir nakomen deme anderen gedechten to donde, wat wege wy vnſe eruen eddir nakomen dar to ſogkende vnde vornemende worden, de vorgenanten Borgermeſtere, Raid, gilden vnde gemeyne eddir öre nafolgers by hulden, eeden vnde loffften, ſe vns vnſen eruen vnde nakomen gedan hedden, eiſchende vnde fordernde worden, ſe ſodanne vnſe, vnſer eruen edir nakomen vornemd up voranderunghe, vorpendinghe eddir lyffthucht ſek theynde worden, willen, fulborden, huldinghe vnde loffte doyn ſcholden, daran ſchullen ſik de benompten Borgermeſtere, Raid, Gilden vnde meynheyt nicht keren noch plichtig ſyn to folgende, ſunder ſchullen des allet myt duſſem vnſeme breue entſchuldiget ſyn vnde ſick vorandwordet hebben. Wy vnſe eruen, nakomen noch neymant von vnſer wegen ſchullen ok, noch willen de vorgenanten Borgermeſtere, Raid, Gilden vnde gemeinheiden ſollicher weigeringhe der loff-

 te

te vnde huldinghe von vns, vnſen eruen eddir nakomen van one geeiſchet nicht vordechtlick hebben, de ſchal ok oren eeden, huldinghe vnde lofften vns, vnſen eruen vnde nakomen, als oren erffgebornen Heren gedan, nicht ſchetlik ſyn an eren eddir werdicheiden in neyner mathe, ſunder wy, vnſe eruen vnde nakomen ſckullen vnde willen ſe deſte leuer hebben, vnd truwelik to vorbidden vnde vordegedingen tegen als wenne. Wy enſchullen ok ſulues noch neymant ſe von derwegen veyden, vorunwilligen noch vorfolgen myt worden noch warken, noch iemande ſtaden dat to doynde, ſunden alle tyd darby beholden, hantheuen, beſchutten vnde beſchermen, ane argeliſt vnde geuerde. Alle deſſe vorgeſcreuen punčte vnd artikele deſſes breues ſampt vnde beſunderen reden wy vnde louen vor vns, vnſe eruen vnde nakomen in vorgeſcreuen formen den vorgenanten Borgermeſteren, Ratmannen, Gilden vnde gemeynheiden to Munden by vnſen forſtliken eren vnde werdicheiden in guden truwen ſtede, vaſte vnde vnuorbroken vngeuerlich wol to holdende; deſſes to ewiger dechtniſſe hebben wy deſſen breff gegeuen, vnde myt vnſem Ingeſegele veſtliken anhengende heten. Datum anno Domini Milleſimo, quadringenteſimo ſeptuageſimo primo am daghe Sančtorum Apoſtolorum Symonis & Iudae.

Hir

Hir by anne vnde ouer ſyn geweſen de geſtrenge her Ludolff von Eltze Ritter.

Her Conrad Grundeman Parner to Sunte Iurgen bynnen Honouer, Deken etc. *vnſe Canceller.*

Bode von Adeleweſſen de eltere.

Siuerd von Bulcesleuen.

Iohannes Wedingeshuſen.

Vnde Iohannes Gliſman vnde vaſte mere *vnſer Reede vnd Hemeligen.*

Ad mandatum Domini Ducis

Conrad Grundeman, Decanus & Cancellarius.

N. XXXIV. Ericus Senior coniugi ſuae Eliſabethae dotalitium in ciuitate Mündenſi & Caſtro Sichelſtein conſtituit.

1535.

Von Gots Gnaden wir ERICH *der elter Hertzog zu Braunſchweig vnd Lunenburgk* bekennen offenbahre in dieſem brief, vor vns vnſere erben, erbnehmen vnd nachkomen gegen allermenniglichen, die den ſehen, leſen oder horen leſen, das als wir ietz *die hochgeporne Furſtin, vnſer freundlich hertzlieb gemahle, Frawe* ELISABETEN *geborne Marggrefin zu Brandenburg &c. Hertzogen zu Braunſchweig vnd Lunenburgk &c.* mit den Ampten, Schloſſen vnd der Stad *Munden* vnd *Sichelnſtein* ſambt andern

mehr ſtücken vnd ſchloſſen, *zu einer furſtlichen leibzucht vnd vermechtnus* zu beſorgen furgenomen, vnd ſonderlichen im ſelben mit getrewen vleis vnd vorbetrachten *vnſer geheimbſten Rethe vnd verwanten*, zu geday vnd wolfart vnſer land vnd leuth hochbewogen, vnſer Schlos vnd haus den *Culenberg*, als vnſer haubtſlos, daran vns, vnſen Erben, Furſtenthumen vnd landen, allenthalben mercklich vnd am hochſten gelegen, wie daſſelb mit allen in vnd zubehorungen, hochheiten vnd gerechtigkeiten obgedachter vnſer lieben gemahlen zur leibzucht vnd vermechtnus verſchrieben vnd vermacht, widder zu erledigen vnd frey zu machen, vnd ire Liebd in dieſem lande vnd Furſtenthumb by der Leyhne mit etlichen andern Schloſſen, als zu ihrer rechten furſtlichen leibzucht vnd vermechtnuſſe zu beſorgen vnd zu vergewiſſen. Alſo haben *die erſamen vnd furſichtigen*, *vnſere lieben getrewen*, *Burgermeiſter vnd Rathe vnſer Stad Munden* vns itzo vnterthenieglich erſucht vnd antzeig gethan, wie weilant *der hochgepornn Furſt*, *her* WILHELM *der elter Hertzog zu Braunſwig vnd Luneborgk* loblicher vnd zeliger gedechtnus, *vnſer lieber her vnd Grosuatter* ihn *dem Rathe*, *Gilden vnd gemeinen Burgern dieſer vnſer Stadt Munden*, *auch der Manſchafft vnd Stedten deſſelben lands* allentdhalben zu guet, vns, vnſern Erben vnd nachkommen zu eren vnd nutz in vorzeiten einen beſigelten brief vnd diſſe freyheit gegeben

geben hette, das die Schlosse vnd Stadt *Munden* vnd *Sichelnstein*, aus sonderlichem hochwichtigen vnd notturfftigen Furstlichen guten bedencken zu keiner leibzucht, vermechtnus oder sonst verkaufft, verpfendt oder versetzt werden solten, alles nach Inhalt vnd besage desselbygen vnsers lieben grosuatters zeligen besiegelten brief, der also anfahet: *von Gots Gnaden wy* WILHELM *de Elder to Brunswig vnd Luneborg Herthoge bekennen vor vns vnse Eruen vnde nakomen unde mit crafft dusses breues, dat wy in bewegunge mancher handt euenthur, so vnsen zeligen Eldern vnde vorfarn in deme lande vnde deele des Furstenthomes to Brunswig by der Leyhne gebeten, deshalfen dat de Slote Munden vnde Sichelnstein mit sampt der Stadt Munden vor tiden von vnsen zaligen Eldern &c.* vndt endet sich also: *des to ewiger gedechtnis hebben wy dussen bref gegeuen vndt mit vnseme Ingesegel festiglichen anhangen heten. Datum anno domini Millesimo Quadringentesimo Septuagesimo primo, am dage Sanctorum Apostolorum Simonis & Iudae.* Desselbigen briefs Inhalts wir obgedachter Furst zuuor nie bis itzundt wissent oder erinnert gewest, derhalben dweil wir vermerkt, das solich verschreibung vnd freyheit, sonderlich dem Rade, Gilden vnd gemeinen Burgern vnser Stad Munden, aus guetem vnd getrewen bedencken gegeben ist, vnd wir dennecht auch, wie obsteht, den *Calenberg* als vnser haubthaus vnd schlos, darane vns, vnsern Erben vnd Furstentuhmen nicht weniger

niger gelegen, widderumb zu erledigen vnd frey zu machen, ſunderlich getrewe vnd hohe bewegnus haben, ſo ſoll nicht deſto weniger *vnſer freundliche liebe gemahle* obgedacht zu diſſem mahl mit vnſerm Schloſſen vnd der Stad *Munden* vnd *Sichelnſtein*, wie es der vilgedachte Rathe auf vnſer erſuchen, bed vnd begere, vns vnd gemelter *vnſer freundlichen lieben Gemahlen* zu ehren vnd willen vndertheniglich nachgegeben vnd bewilliget haben, ſambt anderm mehr, als wir irer Liebden zur leibzucht vnd vermechtnus verſchrieben, verbrieft vnd verwiſſen in ſine crafft gehn, vnd der obberurt vnſers lieben Grosvatters brief vnd gegebene freyheit damit vngekrenckt vnd vngeſchwecht, ſondern in ſeiner vollen macht ſein vnd pleiben; vnd wir pflichten, reden vnd globen nochmals vor vns, vnſere Erben vnd nachkommen hirmit in diſſem brief, in gueten waren trewen, das wir vndt vnſere Erben hinfuro zu keinen zeiten vnſer obbemelte Stadt vnd Schlos *Munden* vnd *Sichelnſtein* zur leibzucht oder vermechtnus, noch in frembder Furſten eder Herſchafft hande verkauffen, verpfenden oder vereuſſern ſollen noch wollen, ſondern es ſol der obgerurt brief vnd gegeben freyheit vnſers lieben Grosvatters zeligen in allen ſeinen puncten vnd artikeln von wortten zu wortten by krefften pleiben, deſſelbigen wir auch hirmit crafft dies briefs vor vns vnd vnſere

Erben

Erben mehr befestigt, vndt verwart haben wollen, vnd gereden in gueten waren furstlichen trewen vor vns vnd vnsere Erben disses vnuerbrochen stet vnd fest wol zu halten ane arge list oder einige geuerde. Des zu vrkund haben wir diesen bref mit vnser hand vnd anhangenden * fürstlichen Ingesiegell befestiget, der gegeben ist nach Christi vnsers Seligmachers geburth tausent funffhundert, darnach im funff vnd dryssigsten Iaren, am tage Viti des heiligen Martirers.

N. XXXV. Fredericus Imperator ratihabet emptionem a Conrado Episcopo Hildesiensi factam, qua *officium Dapiferatus Ecclesiae suae* exstinguitur.

1226.

FREDERICVS Dei gracia *Romanorum Imperator semper Augustus, Iherusalem & Sicilie Rex* per presens scriptum notum facimus vniuersis Imperii nostri fidelibus, tam presentibus, quam futuris, quod CONRADVS *venerabilis Hildensemensis Episcopus*, *dilectus princeps noster*, iuxta interpretacionem episcopalis nominis ecclesie sue prodesse cupiens, cui preest, ad vtilitatem ecclesie sue ac successorum suorum *officium dapiferatus*, quod *Ernestus*, *ministerialis eius*, in feudum tenebat ab ipso, pro centum quinquaginta marcis argenti & duobus

bus libris Hildensemensis monete in certis redditibus ab eodem *Ernesto* suisque heredibus comparauit, *officium dapiferatus predicti ad specialem proprietatem ecclesie sue perpetuo reuocando.* Verum quia nos pro meritis eiusdem episcopi, que magna & clara sunt in conspectu nostro, profectibus ecclesie sue tenemur intendère, *empcionem predictam ratam habentes ad vsus eiusdem ecclesie eam perpetuo precipimus inuiolabiliter obseruari*; auctoritate presentis scripti firmiter inhibentes, *ne idem Episcopus, vel aliquis successorum suorum de officio dapiferatus predicti aliquem vmquam infeudare, vel ipsum modo aliquo alienare presumat, sed idem Episcopus & successores sui ad honorem & commodum ecclesie sue & ad vsum specialiter suum in manibus suis illud perpetuo debeant retinere*, decernentes si quid in contrarium factum fuerit, ipso iure penitus non tenere.

Datum *Parme* XXVI. Maii XIIII Indiccione.

N. XXXVI. Ludolfus & Adolfus Comites de Dassel Richardo Regi resignant Castrum Nienouer, Duci Alberto M. conferendum.

1269.

E*xcellentissimo domino nostro* RICHARDO *Romanorum regi & semper Augusto*, LVDOLFVS *dei gracia Comes de Nyenouere*, ADOLFVS *filius*

fratris

fratris sui, Comes de Dásle, cum debita subiectione se promptos ad eius obsequia & mandata exhibent. *Castrum* nostrum *Nyenouere & nemus, quod dicitur Solge*, cum conductu vobis resignamus, quatinus vos Castrum & nemus predictum cum omni iure & vniuersis pertinentiis *Illustri Principi*, *Domino nostro* ALBERTO *duci de Brunswic* & heredibus suis in feodo conferatis. (*) Datum *Duderstat* anno M. CC. LXVIIII. in octaua beati Iohannis Apostoli & Euangeliste. (**)

N. XXXVII. a. Richardus rex Albertum Magnum de terris & iuribus a Comitibus Dasselensibus emtis inuestit.

1270.

RICARDVS *dei gratia Romanorum rex semper Augustus* omnibus Christi & Imperii fidelibus, ad quos presentes litere peruenerint, gratiam suam & omne bonum. Si fidei meritum

(*) Regis Richardi litteras, quibus hanc aliorumque iurium, quae hucdum apud Comites Dasselenses fuerant, alienationem ratihabet, edidit Illustris GEBAVERVS, magnum nostrae Georgiae Augustae ornamentum, *in vita Richardi Regis p. 408.*

(**) HOFMANNVS, qui hanc Chartam tamquam ex autographo a se descriptam allegat, ponit Annum MCCLXXIV. Sed hoc anno non tam noua venditio celebrata, quam quae prius facta, repetita est: ceu patet ex Charta, quam, infra N. XXXVII. c. exhibemus.

ritum & deuota fidelium noſtrorum obſequia benigno ſpecialitatis fauore proſequimur, Regalis Excellentie decus attollitur, & fidelium mentes ad obſequendum nobis feruentius excitamus. Attendentes itaque ſincere fidei puritatem; & intime deuotionis affectum, quem *nobilis vir* ALBERTVS *dux* de *Broneſſwik*, *Princeps & conſanguineus noſter Kariſſimus*, ad Celſitudinem noſtram hucusque gerere fiducialiter dinoſcitur & habere, *feodum*, *conductum* & *theloneum* quoddam, quod *nobilis vir* LVDOLFFVS *Comes de Daſle* a nobis & imperio tenuit, & quod idem Comes dicto duci vendidit, eidem duci feodaliter a nobis & imperio tenendum, ſicut dictus Comes de nobis & Imperio tenuit, tenore preſentium duximus Regia liberalitate concedendum, ipſumque ducem de predicto feodo inueſtiendum, ita quod de ipſo feodo homagium & debite fidelitatis, prout moris eſt, ſuum nobis preſtet iuramentum: Concedentes has literas noſtras patentes in teſtimonium ſuper eo.

Datum *Berthamſted.* XX die Ianuarii. Indictione XIII. Regni noſtri anno tertio decimo.

N. XXXVII. b. Ludolfus Comes Daſſelenſis Duci Alberto tradit

partem

partem Comitiae Daſſelenſis cum nemore Solingenſi.

1272.

Nos *dei gratia* LVDOLFFVS *Comes de Dasle*, notum eſſe cupimus vniuerſis, ad quorum audientiam preſens ſcriptum peruenerit, publice proteſtantes, quod de libera & bona voluntate noſtra *Illuſtri Principi*, *Domino noſtro* ALBERTO *duci de Brunſwic*, *Comiciam*, ad medietatem *nemoris*, *quod Solge dicitur*, pertinentem, & ipſum nemus *Solge* dimidium, cum omnibus bonis ſolutis & porrectis, prouentibus pariter & vtilitatibus ac pertinentiis vniuerſis, vniuerſaliter reſignauimus libere ac perpetuo poſſidendam. Renunciantes omni iuri, quod in eadem Comicia habuimus, vel habere videbamur, exceptis quibusdam villis, quarum hec ſunt nomina: *Lippoldesberg*, *Bodenuelt*, & iterum *Bodenuelt* cum iudicio ei attinente, *Gotmereſſen*, *Wambeke*, *Seuelt*, *Wereiſen*, *Veſinc*, *Nortberg*, *Eldeſſen*, *Rodenbeke*, *Menbrechteſſen*, que in noſtra poſſeſſione libera permanebunt. Vt autem hoc factum noſtrum tam a nobis, quam ab aliis permaneat inconuulſum, preſentes literas memorato *Domino* ALBERTO *duci* contulimus, appenſione noſtri Sigilli firmius communitas.

Teſtes huius rei ſunt:
Comes Albertus de Euerſtein.
Godeſcalcus Vir nobilis de Pleſſe.
Borchardus nobilis de Meynerſen, *milites*.

Heino de Campe.
Theodoricus de Hardenberge.
Lodewicus de Roſtorpe.
Guncelinus de Bodenſteine.
Grubo de Grubenhagen, *famuli*,
Bertramus de Werle, Aduocatus in *Gottingen.*
Adrianus Aduocatus in Hertzberg, & alii quam plures milites & famuli fide digni.

Datum & actum *Oſterode*, anno incarnationis Domini M. CC. LXXII. in craſtino Valentini.

N. XXXVII. c. Ludolfus & Adolfus Comites de Daſſel teſtantur, ſe caſtrum Nienouere Alberto M. Duci vendidiſſe, & renunciant iuri in Eimbeck & Comitiam Billingenſtatt.

1274.

LVDOLFVS *dei gracia Comes* de *Nyenouere*, ADOLFVS *filius fratris ſui* ADOLFI *bone memorie eadem gracia Comes de Dasle* omnibus in perpetuum. Quia labilis eſt hominum memoria, expedit, vt ea, que rationabiliter ordinantur, in ſcripta publica redigantur. Nouerint igitur preſentes & futuri, quod, preſentibus *Dominis Godeſcalco de Pleſſe*, *Comite Alberto de Euerſtein*, & aliis quam pluribus fide dignis, cum *Illuſtri Principe*, *Domino noſtro* ALBERTO *duce de Brunſwic* placitauimus in hunc modum,

modum, quod nos & heredes noſtri *caſtrum Nienouere* & *nemus*, *quod dicitur Solling*, cum omni iure, & vniuerſis pertinentiis eorundem tenere debemus in noſtra pheodali poſſeſſione tam diu, donec idem *Dominus noſter dux*, & ſui heredes predicti, eandem pheodalem poſſeſſionem, quam nos & heredes noſtri in Caſtro & nemore prefato habuimus vel habere videbamur, ab Imperio valeant adipiſci. Ceterum recognoſcimus & publice proteſtamur, quod nos & heredes noſtri pari de conſenſu renunciamus omni actioni, & omni impetitioni, quam habuimus, vel habere videbamur *in ciuitate Eimbeke*, & *in Comicia Billingenſtatt*, (*) & preterea renunciamus omnimode actioni, & omni impetitioni, quam habuimus, & mouere poſſemus in dictum ducem & heredes ſuos, occaſione ſiue ex caſu qualicunque, promittentes bona fide, quod nunquam attemptare velimus a modo quippiam in predictis. Vt autem omnia ſupradicta firma & inconuulſa perpetuis temporibus perſeuerent, Nobiles viri *Godeſcalkus de Pleſſe*, & *Comes Albertus de Euerſteyn*, vna nobiſcum promiſerunt manuali fide.

Datum *Duderſtat*, anno domini M. CC. LXXIIII. in octaua beati Iohannis Apoſtoli & Euangeliſte.

N. XXXVIII.

(*) In alio vetuſto exemplari legitur *Billingeſſen*.

N. XXXVIII. Nienouer iterum emtum ab Alberto. II.

1303.

Feria ſexta ante Eſto mihi, *Hildewardeshuſii*, OTTO *Comes* de *Waldecke* fatetur, ſe *caſtrum Nyenouere*, cum omnibus ſuis pertinentiis in hominibus, iuribus, nemoribus, bonis propriis & feodalibus, & ſingulis, quibuſcunque nominibus aut vocabulis cenſeantur, omnium heredum ſuorum & *cognati ſui* SIMONIS *Comitis de Daſle* & heredum ſuorum ſpecialiter accedente conſenſu beniuolo, *illuſtri Principi*, *domino* ALBERTO *duci Brunſuicenſi* & heredibus eius veris pro mille & octingentis marcis puri argenti vendidiſſe, & in eos venditionis titulo liberaliter & voluntarie duxiſſe tranſferendum. A tota autem *Comecia* ad dictum *caſtrum Nyenouer* pertinente excepta ſunt bona *laudabili matrone*, *domine Ermengardi domine de Daſle* data pro ſuſtentatione neceſſariorum vite quoad viuat; ea vero defuncta, bona ad ALBERTVM *ducem* perueniant. Conceſſere quoque idem OTTO & SIMON *Comites* pro arbitrio ALBERTI *Ducis* dictum *caſtrum & comeciam adherentem* tam diu alteri in pheodo, *quousque Comeciam coram Romanorum Rege reſignaſſent*, *& dux ipſe eam in pheodum recepiſſet.* Excepta tamen ſunt ab hac venditione *bona feudalia extra terminos Comecie ſita.*

Teſtes huius venditionis erant:

Simon

Simon Comes de Dasle.
Hinricus prepositus in Hildewardeshusen.
Iohannes Aduocatus de Grona.
Iohannes de Vtessen.
Bruningus de Woltershusen.
Arnoldus de Hauersforde.
Iohannes de Brobike.
Arnoldus Hoye.
Fredericus de Warmstorp.
Theodoricus de Haldessem.
Wasmodus de Hagen, milites.

Literas sigillis suis signarunt ALBERTVS *dux* & OTTO *Comes de Waldeck*, in cuius armis apparet vir penulatus stans, dextra gladium erigit, sinistra dependens scutum habet, in quo & in pectore est stella & in galea, qua caput tegitur, vtrimque stella dimidiata.

N. XXXIX. a. Simon Comes de Dassel Comitatum suum vendit Siffrido Episcopo Hildesiensi. (*)

1310.

We SYMON *van Gnade Godes Greue to Dasle* bekennet in dusseme breue, dat we hebben vorkofft *vnsem heren, Bisschop* SYFRIDE *van Hilden-*

(*) Diu post hanc venditionem superstes, ceu patet ex Charta, qua A. 1325. monasterio Amelungsbornensi sex mareas annuorum redituum ea lege donat, vt anniuersariam memoriam sui,

Hildensem vnde sinem Stichte dat hus to deme *Hundesrugge* vnde dat *wicbelde to Dasle*, mit eghendumme, vnde aller nüth, vnde *de Grafschop* mit dem vryen gude, mit lyden vnde mit allem gude, by namen den Eghendom dusser Dorpe *Reylinghehusen*, *Hildeleuesbusen*,

sui, suae coniugis ac Domini sui, Ottonis Ducis, singulis annis pie celebrent „VannGoddes Gnaden wy*Greue*SIMON*vann*
„*Dasle* doh wittlick allen Christenlüdenn, de dussen bref
„horen eder sehenn, datt wy mit gantzer redelicheit vnn-
„ses sinnes vnd witte, mitt fulbordt *vnnser frowenn, Gre-*
„*vinnen* SOPHIEN *vann Goddes Gnadenn*, vnde alle
„der, de man van rechte dar to eschen scholde, hebbet
„gegeuen vnde geuet ahn vnseme Seelgerede dem Con-
„ventte vann *Amelungesborne* ses marck geldes lodiges
„suluers durch Gott vnnde vnse Seele. Allso dat men tho
„twen Altaren inn deme suluen goddeshuse alle dage ewig-
„liken Misse lesen schall vnnd vnnser seele, vnser frowen
„vnnd all vnses Geschlechts, vnnd *vnnses Herrn, Her-*
„*tzogen* OTTEN gedenckenn schall, mitt vliete inn der
„Missen, vnnd datt man inn vnnser Ihartydt vnnd vnnser
„frowen mitt godesdeinste vns vlitelich begahn schall.
„Dessuluen dages vnnser Ihartydt schall men geuenn ein
„gutt deinst dem Conventte, alle denn Personen, de da
„iegenwordich sindt im godesdeinste. Dut vorgesproke-
„ne geldt schall men geuen alle Ihar tho bescheidentlike
„vann deme Rahthuse tho *Aluelde* vann drittig marck gel-
„des, de wy van *vnseme Herrn dem Bischope vann Hil-*
„*densem* vnnde sinem Capittell getügett hebben redeliche
„&c darüber ze vrkund &c. Testes adeant
„de edele man Herman vann Plesse *Riddere* vnnd sin
„Broder Godtschalck, *Knape*,
„Herr Hinrick vann Bouenten,
„Herr Iohann vann Gladebeke,
„Herr Iohann vann Rorungen Rittere„.
Datum A. 1325. inn deme Meye.

husen, *Detbersen*, *Selessen*, *Wolderikessen* vnd ok alle Eghen, dat in der Grafschop vnd dusser Herschop leghet, dat vnse was, ledich vnde vorlegen, vor neghenteyn hundert mark lodiges suluers Hildensmescher Wichte vnde witte. Dat siluer schal men os vnde *vser Husfrauwen*, *vern* SOPHYEN, vnde *Greuen Henrike van Reghensteyn*, vnde vnsen rechten eruen alsus bereden, to dem Pinxten, de nü erst komet, vyffhundert mark, to Wynachten dar na aller erst verhundert mark, in so welker stat we ed keset, to *Gosler*, edder to Hildensem. Vor dusent mark schal de vorbenompte vnse here *Bisschop* SYVERD vns vorwissenen laten hundert lodige mark geldes van vyff vnde twintich Klostern vnde Stichten de in synen Bisschopdomme sint mit eren breuen, also dat iowelk Kloster vns geue alle iar ver mark to sente Gallen daghe. Dyt gelt en mach he nicht bynnen twen iaren weder kopen. Na den twen iaren so schal he alle iar twintich mark geldes weder kopen vmme twëyhundert mark to aller manne vastnachten, vnde so scholde we weder antworden breue van vyff klostern so welker we willet, de kor steyt an os. *Wel ok os ienich man vorclagen, deme schole we antworden vor vnseme heren dem Bisschoppe, vnde nicht vor deme Ghodinge noch vor deme Lande.* Vthe dissеme kope neme we ok den *Steynberch* vnde achte houe to *Oldendorpe* mit den worden, de dar to horen. So wat we auer Eghens

 hebben

hebben in der Grafſchop vorlegen, dar ſchol os vnſe here mede belenen. Vnde mit diſſen Kerklenen twen to *Daſle*, vnde to *Mackenhuſen*; vnde ſtorue we ok ane eruen, ſo ſcholden de Kerklehn vnſer heren vnde ſyner nakomelinge los weſen, vnde de man ſcholden an ſe volghen. Vnſe here ſchal ok os eynen hoff lenen to *erue borchlene* mit teyn mark geldes vnde dyt gud, dar to dat gantze dorp to *Robbediſſen* mit alleme rechte, eynen ferding vnde dre mark geldes to *Holthuſen*, in dem broke twey mark geldes, in ſo welker veſtene we dat borchlehn keſen wolden in duſſer Grafſchop. Ne mochte we den hoff ſuluen nicht beſitten, ſo moſte we wol dar in ſetten ſo wene we wolden. Vorkofte we ok one eynem bederuen manne, edder vnſem frunde, we de were, deme ſcholde vnſe here ene lenen to dem ſuluen rechte. So war we ok kofften twelff houe in der Grafſchop, de van os ghingen, dar ſcholde vnſe here vnde ſyn Cappittel vns den Eghendom ouergeuen. Diſſe Grafſchop ſchole we lenen vnſes heren mannen, ſo weme he ſe hebben wel, vnde *to gude holden alſo lange, wente he de Lighinge erkryghe van dem ryke.* De vorſprokene dorp vnde alle andre gud, dat we vtgeſat hebbet, ſchal vnſem heren vnde ſynen nakomelingen to derſuluen Loſinge vnde to deme ſuluen rechte ſtan, dat id os to ſtunt. Worde ok os wat gudes ledich, eder koffte we et dat men it os vp lethe, dat mochte

mochte we wal besetten mit vses heren mannen, dat en scholde men os nicht hindern, vnde de wyle dat se dar vppe seten, so en scholde men se nichtes bidden. Vnse here schal ok vns helpen beherden vse iacht *in dem Solinge*, vnde schal os staden dat we visschen laten in synem watere. He en schal ok nene vnse vyande to sek laden, noch to borgern vntfan, he en helpe os van on erst mynne eder rechtes. Disse rede schal men os alsο vorwissenen, dat vnsen frunden *Broder Borcharde van Barboy*, *Deken Hinrike van Hildensem*, *Prouest Otten van dem Berghe* vnde *Greuen Henrike van Regensteyn* duncke des, dat we wys ghenoch syn. To eynem orkunde alle dusser Dinge so hebbe we dussen breff getekent mit vnsem Ingesegele.

Disse breff is ok ghegeuen na Godes bort dusent vnde drehundert iar in dem tegheden iare des Sundages wanne men legget alleluia.

N. XXXIX. b. Siffridi Episcopi Hildesiensis litterae, quibus fatetur quas conditiones intuitu venditi sibi Comitatus Dasselensis in se receperit.

1310.

We SYVERD van Godes Gnaden *Bisschop to Hildensem* bekennet in dusseme breue, dat

dat we mit willen vnde mit vulbort vnſes ghemenen Cappittels hebben affgekofft deme *edelen manne, Greue* SYMONE *van Daſſele* vor vns vnde vnſem Stichte dat hus to dem *Hundeſrugghe* vnde dat Wicbelde *to Daſle* mit eghendomme vnde aller nüth, vnde *de Graffſchop* mit dem vryen gude, mit Luden vnde mit alleme rechte, vnde by namen den eghendom duſſer dorpe *Reylingehuſen*, *Hildeleueshuſen*, *Detherſen*, *Seleſſen*, *Wolderikeſſen*, vnde ok alle eghen, dat *in der Graffſchop vnde duſſer Herſchop* leghet, dat ſyn was, ledich vnde vorlegen, vor negenteynhundert mark lodiges ſuluers, Hildenſmeſcher wichte vnde witte. Dyt ſuluer ſchole wy ome, *ſyner Husfruwen vorn* SOPHIEN, *Greue Hinrik van Reghenſteyn* vnde oren rechten eruen alſus bereden. To den Pinxſten de nu erſt kumpt vyff hundert mark. To Wynachten dar erſt na verhundert mark. In welker ſtat ſe dat keſet to *Gosler* edder to *Hildenſem*. Vor duſent mark ſchole wy on vorwiſſenen laten hundert lodeghe mark geldes van vif vnde twintich kloſtern vnde Stichten, de in vnſem Biſchopdomme ſint, mit eren breuen, alſo dat iowelk kloſter on geue alle iar ver mark to ſunte Gallen dage. Dyt geld en moghe we nicht bynnen twen iaren wederkopen, na den twen iaren ſo ſchole we alle iar twintich mark geldes weder kopen vmme tweyhundert mark to aller manne vaſtnachten, vnde ſchal men weder antworden breue van vyff Kloſteren,

ſo

ſo welkere de Greue wel, de kore ſteyt an ome. Wel ok iennich man den vorſprokenen Greuen vorclagen, deme ſchal he antworden, vor os, edder vor vnſem nakomelinge, *vnde nicht vor deme Ghodinge noch vor deme lande.* Vte deſſeme kope hefft de ſulue Greue SYMON ghenomen den *Steynberch* vnde achte houe to *Oldendorpe* mit den worden, de dar to horen. So wat auer he Eghens hefft in der Grafſchop vorlegen, dar ſchole we one mede belenen, vnde mit duſſen Kerklenen twen, *Dasle* vnde to *Mackenhuſen.* Vnde ſtorue he ok ane eruen, ſo ſcholden de kerken vnſe vnde vnſer nakomelinge los weſen, vnde de man ſcholden an os volgen. We ſcholen ok deme ſuluen *Greuen* SYMONE eynen hoff lenen to *erueborchlene* mit teyn mark geldes vnde dyt gud dar to dat gantze dorp to *Robbediſſen* mit alleme rechte, eynen ferding vnde dre mark geldes to *Holthuſen*, in deme broke twü mark geldes, in ſo welker veſten he dat borchleen keſen welde in duſſer Grafſchop. Ne mochte he dene Hoff ſuluen nicht beſitten, ſo moſte he wol dar in ſetten ſo wene he wolde. Vorkoft he ok ene eynen bederuen manne edder ſynem frunde, deme ſcholde we one lenen to deme ſuluen rechte. So wor ok de *Greue* SYMON koffte twelff houe in der Grafſchop, de van ome ghingen, dar ſcholde we vnde vnſe Capittel ome den Eghendom ouergeuen.

Diſſe

Diſſe Grafſchop ſchal he lenen. vnſen mannen, ſo weme we ſe hebben willet, vnde to gude holden *alſo lange, wente wy de Lygbinge erkrygen van dem Ryke.* De vorſproken dorp vnde alle ander gud, dat de Greue vthgeſat hefft, ſchal os vnde vſen nakomelingen to der ſuluen loſinge vnde to deme ſuluen rechte ſtan, dar et ome to ſtunt. Worde ok ome wat gudes ledich, eder koffte he id, dat men id ome vp lethe, dat mochte he wol beſetten mit vnſen mannen, dat ſcholde men ome nicht hindern, vnde de wile dat ſe dar vppe ſeten, ſo en ſcholde men ſe nichtes bidden. We ſcholen ok ome helpen beherden ſyne Yacht *in deme Solinghe*, vnde ſcholen ome des ſtaden dat he viſchen late in vnſem wetere. We en ſcholen ok nene ſyne vyande to os nemen noch to borgern vntfan, we en helpen eme van on minne edder rechtes. We en ſcholen ok nicht vorkopen *dat hus to deme Hundesrugge vnde de Grafſchop* eynen andern manne edder vthſetten, we en vorkopen ome dar mede ſyn Borchlehn mit ſynem vorlegen gude vnde mit ſynem ledigen gude, ſo wor he dat hefft in der Grafſchop na eynen meynen lantkope. Diſſe rede ſchole we ok ome vorwiſſenen, dat ſynen vrunden *broder Borchharde van Barbey, Greuen Henreke van Reghenſteyn, Deken Henrike van Hildenſem* vnde *Proueſt Otten van dem Berghe* düncke des dat he wiſſ ghenoch ſy. Were ok dat we duſſer degedinge wat

vor-

vorwiſſeden mit borgen, ſtorue der borghen eyn in des ſtede ſcholde we ſetten eynen andern bynnen ver weken, de ome behagede. We vorbindet ok os vnde vſe nakomelinge, mit willen vnde vulborde vnſes vorſprokene Cappittels, alle diſſe vorbeſcreuene rede gentzelliken to holdende, vnde to eynem orkunde des ſo hebbe we vnde vnſe Cappittel duſſen breff beſegelt mit vnſen Ingeſegelen. Diſſe breff is ghegeuen na Godes bort duſent vnde drehundert iar in deme tegheden iare.

N. XL. Conradus Oſnabrugenſis Epiſcopus cum conſenſu Rudolfi & Conradi fratrum Nobilium de Diepholt Collegium Canonicorum in Drebber inſtituit.

1280.

In nomine ſancte & indiuidue trinitatis, amen. Nos CONRADVS Dei gratia *Oſnabrugenſis Eccleſie Epiſcopus*, omnibus in perpetuum. Pontificalem decet ſollicitudinem, cultum & honorem diuini nominis augmentari, & ipſas Eccleſias in eis, que pertinent ad vitam & diſciplinam Canonicam, promouere. Hinc eſt, quod tenore preſentium conſtare cupimus, tam preſentibus quam futuris, quod nos de conſenſu & voluntate vnanimi Capituli noſtri maioris Eccleſie, &

Nobi-

Nobilium virorum RODOLPHI & CONRADI *Fratrum de Deipholt*, qui Nobiles in Ecclesia *Drebber* conferre beneficia consueuerunt, Collegium seu hebdomadarios ibidem in *Drebber* in Canonicos, & vnionem Capituli, ordinauimus in hunc modum: quod loco Archidiaconi, Prepositum *Hugonem de Goltorne*, Ecclesie nostre Canonicum prefecimus Capitulo iam predicto; quam Prepositūram Maioris Ecclesie nostre Canonico, & alii nos & nostri successores de cetero conferimus. Bannos quoque seu Archidiaconatus Ecclesiarum in *Wildeshusen*, *Einsteke*, *Vistete*, *Goldenstede*, *Bernstruppe* & *Drebber* sub iurisdictione Prepositure annectimus supradicte; hoc adiecto, quod de Ecclesia *Drebber* orientali pensio trium marcarum Osnabrugensis monete a Rectore prefate Ecclesie preposito ibidem in Drebber, qui pro tempore fuerit, annuatim, medietas videlicet in festo beati Michäelis, medietas autem residua in festo Pasche, perpetuo persoluatur. Cuius Ecclesie scilicet orientalis in *Drebber* Rectorem prefati Nobiles vel eorum heredes, cum ipsam Ecclesiam vacare contigerit, dicto Preposito presentabunt, cui idem Prepositus donum altaris & curam animarum conferet, dummodo canonice nil obsistat, qui Rector ibidem in Ecclesia prebendam per receptionem dicte Ecclesie consequitur, & prebendas alias, quandocunque vacare contigerint, predicti Nobiles, sicut facere consu-

çonſueuerunt, conferent. Preterea Canonici ibidem in *Drebber* de cetero abſoluti & liberi erunt ab exuuiis Archidiacono dandis, eisdem nihilominus in vſus ſue Eccleſie conuertendis. Item ſepe dictum Capitulum Prepoſito ſuo decem moldra ſiliginis, ſub menſura Oſnabrugenſi, annuatim in feſto beati Martini perpetuo miniſtrabit, ad quod faciendum idem Capitulum ſe obligat per preſentes. Item, quod idem Canonici immunes ſint de cetero ab omni iurisdictione Archidiaconi, niſi in mandatis ſui Prepoſiti per hebdomadarium, qui pro tempore fuerit, fideliter exequendum: in aliis omnibus obedient Decano ſuo, ſicut in aliis Eccleſiis eſt conſuetum; quem Decanum de ſuo eligent Collegio, prout ſue Eccleſie videbitur expedire. Vt autem preſens ordinatio rata & inconuulſa ſit, & penitus perſeueret, preſens ſcriptum noſtri & Capituli noſtri maioris Eccleſie, & *Fratrum de Depholte* predictorum, & Capituli in *Drebber* ſigillis in teſtimonium duximus roborandum. Nos vero Decani & Capitula predictarum eccleſiarum, RVDOLPHVS & CONRADVS *Fratres de Deipholte* ſepe dicti, ſupra dicta ratificamus, & preſentibus noſtra Sigilla recognoſcimus appendiſſe.

Actum & datum anno domini milleſimo, ducenteſimo, octogeſimo, in Calendis Marcii.

N. XLI.

N. XLI. Otto Comes de Euerſtein iura ſtatutaria ciuitatis Holtesminne confirmat & auget.

1245.

In nomine ſancte & indiuidue Trinitatis. OTTO *Dei gratia Comes de Euerſtene.* Quoniam omnium hominum memoria labilis eſt, & ea, que geruntur in tempore, ne ſimul labantur cum tempore, conſueuit prudentum induſtria ſcripti teſtimonio perpetuare; ſcire deſideramus tam preſentes quam poſteros, preſens ſcriptum inſpecturos, quod nos *oppido noſtro Holteſminne* tale recognoſcimus *ius, quale a progenitoribus noſtris habebant ab initio plantationis.*

Primum eſt, quod recognoſcimus prefato oppido omnem libertatem *iure imperatorio*, vt nullam decimam dent inhabitantes ibidem, quod vulgo *Ogtme* vocatur, & quod nullum iudicem nec ſacerdotem eis inſtituamus, niſi de voluntate ipſorum & conſenſu.

Statuimus etiam, quod quicunque intrauerit manſuras in eo, ſiue ſeruus vel cuiuscunque conditionis homo, infra annum & diem a nemine requiſitus, de cetero *liber habeatur.* Nullam ſpecialem exactionem a nemine requiremus, niſi forte in euidenti cauſa exceſſerit.

Tria principalia iudicia erunt in anno, & quicquid tunc vadiatum fuerit, duae partes cedent

cedent nobis, tertia ciuitati. Nunquam preficiemus eis aduocatum; ſed quicquid per iudicem ſtatutum fuerit, ratum habere volumus, ſuſpitionem vero mali, quod in iudicio *vare* vocatur, penitus abolemus. Semel in anno celebrabitur *Synodus* circa feſtum beati Petri, & tunc pro *ſynodalibus denariis* & omni impenſa tam ſacerdotis quam aliorum dabitur ferto archidiacono, &, ſi petitores acceſſerint ad locum petituri denarios, tertia pars cedet eccleſie.

Si quis alium occiderit, collum pro collo, leſionem pro leſione; pro effuſione ſanguinis XV. ſolidos leues, pro manifeſta alapa XX. leues ſolidos, pro iurgio vel pro diſſidio V. leues ſolidos. Qui alium leſerit ſine accito inſtrumento, XVIII. denarios vadiabit.

Nullus alienus poterit ferre teſtimonium in ipſa ciuitate, niſi ſolummodo per ciues ciuitatis, niſi forte de euidenti cauſa.

Si aliquis proſcriptus vel in aliqua neceſſitate poſitus fuerit, vnusquisque ciuium poterit fideiubere pro altro per ſuum domicilium.

Nulla hereditas, que vulgo vocatur *Rathe* vel *Herewede*, dabitur alicui infra vel extra ciuitatem, ſed tantum hereditas, que *erue* dicitur, dabitur proximo heredi.

Iudex ſolus non poterit aliquem conuincere ex ciuibus, niſi per duos probatos ciues: nec aliquis poterit alium prouocare

ad duellum vel ad ignitum ferrum, niſi ex conſenſu vtriusque.

Vnusquisque profugus habebit pacem in domo, niſi iuſto iudicio extractus.

Si aduena obierit in ciuitate, & heredes illius ſubito non accurrerint, hereditas *per annum & diem* reſeruetur, vt, ſi venerint, data certitudine, detur eisdem. Sin autem, due partes nobis, tertia cedat ciuitati.

Si aduena ciuitatem intrauerit, & res ciuium accommodauerit, & poſtmodum recedens non perſoluerit, res illius per iudicem obligentur ad reſtitutionem eorum, quibus debitor eſt; qui vero prius obligauerit, primo reſtitutionem accipiat.

Si aliquis proſcriptus fuerit, aut profugus fuerit propter culpam facti, heredes illius hereditatem ſuam quiete poſſideant, quoaduſque amici eius componant. Quod ſi compoſitio non acceſſerit, ita vt iudicium ſubeat, tamen quiete poſſideant.

Ne igitur hec actio & donatio libertatis a ſucceſſoribus ſuis in poſterum poſſit irritari, preſentem paginam ſigilli noſtri appenſione iuſſimus communiri.

Acta ſunt hec Anno Dominice incarnationis milleſimo ducenteſimo quadrageſimo V.

N. XLII.

N. XLII. Henricus Mirabilis Amelungsbornensium Monachorum bona in Lutteken Ade ab omni onere & seruitio libera esse iubet & immunia.

1285.

Nos Dei gratia HENRICVS *Dux de Brunswick* recognoscimus in his scriptis, quod exigente pie deuotionis affectu, quem Monasterium & Conuentum Ordinis Cisterciensis in Amelungesborne circa nos hactenus habuisse didicimus & habere multiplici ac grataanti seruitio, quod hucusque nobis & nostris fideliter impenderunt, ipsis pro gratia concedendum duximus speciali, vt bona in *Lutteken Ade* cum bonis aliis omnibus, que emtionis vel donationis titulo, seu quocunque alio modo compararunt, videlicet & duntaxat bona, que ad *castrum nostrum Eberstein, antequam idem castrum ad nos emtionis titulo deueniret*, seruire consueuerant ex antiquo, a nobis ad presens & a nostris heredibus in futurum ab impetitionis, exactionis etiam, seu quocunque seruitii vel grauaminis genere, sint exempta libera & penitus absoluta. In recognitionis eiusmodi testimonium presens scriptum scribi fecimus & sigilli nostri munimine roborari.

Datum *Eimbeke* per manum *Sygebodonis Canonici Eimbicensis nostri Notarii specialis*. Anno

Domini M. CC. LXXXV. in die S. Iohannis Baptiſte.

N. XLIII. a. Conradus, Otto, Ludouicus & Hermannus Comites de Euerſtein patris ſui Alberti donationem monaſterio Poledenſi intuitu decimae in Rodelueshuſen factam ratihabent.

1230.

Ego CONRADVS *Comes de Euerſteine* & *Fratres mei*, videlicet *Comes* OTTO, *Comes* LODEWICVS, & *Comes* HERMANNVS, notum facimus omnibus hanc literam inſpecturis, quod ad peticionem *prepoſiti Herwici de Polide* & fratrum ſuorum quicquid *pater noſter Comes* ALBERTVS fecit circa decimam in *Rodelueſſhuſen* (*) nos ratum tenemus, ſic vt nullus filiorum noſtrorum in eadem decima inpedimentum faciat ſupradicte eccleſie. Quod vt firmum fiat & vt nullius hec calumpnia infringat, ſigillorum noſtrorum firmauimus appenſione. Teſtes

(*) Renunciauit etiam iuri ſuo in hanc decimam *Burchardus Comes de Schartfelt*, ceu patet ex Charta ſubiecta: „vniuerſis Chriſti fidelibus preſentis ſcripti formulam inſpecturis *B. Comes dictus de Schartuelt*, ſalutem in eo, „qui eſt omnium ſalus. Pateat omnibus preſentibus & „futuris, quod nos *ab eccleſia Polidenſe* ſummam XVIcim „videlicet marcarum examinati argenti *a prepoſito Herwico* receptimus, ea tamen condicione, vt decimam in *Rode-*

Testes huius confirmacionis sunt.
Clerici dominus Heidenricus de Seborch.
Dominus Gozwinus de Desingerodt.
Laici dominus Basilius de Rodigershusen.
Dominus Godefridus de Sulingen.
Dominus Wedechindus de Bernesshusen.
Dominus Albertus dapifer noster.

Acta sunt hec Anno Incarnationis Domini M. CC. XXX. Indictionis III.

N. XLIII. b. Ludouicus Comes de Euerstein testatur nurum suam iuribus in Aduocatiam Fredesloënsem renuntiasse.

1277.

Nos *Luthewicus* Dei gratia *Comes de Euerstene* protestamur coram omnibus, quod D. (*) *vxor filii nostri Ludhewici*, pro dilectione &

„*Rodelueshusen* consensu heredum nostrorum dimitteremus.
„Quicquid igitur iuris in decima ville predicte ecclesie Polidensis habuimus *a sacero nostro*] *Comite de Euerstein* & „fratribus suis, in proprietatem integraliter ad honorem Ihesu „Christi & Beati Iohannis Baptiste Preposito & omnibus „ibidem Deo famulantibus resignauimus. Quod Bulle „nostre appensione, vt infra videtur, dignum duximus ro„borandum.

(*) *Drudeke nata Comitissa de Dasle*, ceu patet ex Charta subiecta, patris Ludolfi de Dasle: „Nos *Ludolfus Co*„*mes dictus de Dassele* vniuersis hanc litteram inspecturis „volumus

& fauore domini *Iohannis de Gladebeke* ab Aduocacia in *Vredesle* cessauit, & eandem Aduocaciam, quantum ad ipsam spectat, Claustro *Vredesle* liberaliter contulit. Huic collationi filius noster L. & *Castellani nostri* H. Rebok, Hermannus *Dapifer* & Ar. de Porte interfuerunt nobiscum, quod appensione nostri sigilli protestamur. Actum & datum *Euerstene* anno Domini M. CC. LXXII. in crastino Katerine.

N. XLIV. Adolfus Comes de Dasle Aduocatiam indaginis prope Fredesloe ad decennium Monasterio cedit.

1234.

A. *Dictus Comes in Dasle* cum suis heredibus. Sciant tam futuri, quam presentes, quod

„volumus esse notum, quod ius auocacie ecclesie in *Fredesle*, quod ad nos pertinebat titulo proprietatis, nec „non totam auocaciam ad instanciam *Iohannis militis dicti* „*de Gladebeke*, eidem ecclesie contulimus pleno iure, de „consensu *filie nostre dicte Drudeken*, *vxoris Comitis* „*Loduuici dicti de Euerstene* & heredum nostrorum, quo„rum intererat, aliorum. Ne talis donacio trahi possit in „aliquam obliuionem, vel eciam in aliquo infirmari, „hanc litteram antedicte ecclesie in Fredesle dedimus si„gilli nostri munimine roboratam.

„Testes huius sunt L. de Rosstorp.
„Th. de Hardenberge.
„O. de Bouenten.
„H. & Io. de Herste.
„Io. de Gladebeke milites„.
„Datum anno Domini Millesimo CC. XXX, Septimo. „Nonis Decembris.

quod ob veniam peccatorum nostrorum, ab omni iure, quod ratione iuris auocatie super indagine prope Fridesele iacente nobis contingit, ad decem annos recessimus, pauperibus Christi in eodem cenobio Deo seruientibus fructus exinde prouenientes cum omni integritate relinquentes; nec a cultoribus agrorum ibidem vel exactiones, vel tallia, vel peticiones faciemus extorqueri, sed de omnibus predicti loci prepositi habeant respectum. Insuper euolutis decem predictis annis, de quouis manso ibidem integraliter exculto publice monete nobis vel nostris successoribus dimidius ferto tantum exsoluetur, nec vltra aliquod genus seruicii ab eis expetemus. Verum si disponente circa nos Deo aliqua fuerit mutacio, nichilominus heredes nostri hanc concessionem integraliter obseruabunt.

Huius igitur facti testes sunt.

Frater noster Prepositus Reinoldus.
Wicboldus Canonicus.
Lodewicus Sacerdos.
Hermannus *Scriptor* Abbatis in Corbeia.
Ludolfus *Dapifer*, Hartmodus frater suus.
Conradus de Solgen.
Heinricus de Alberrehusen.
Hermannus & Hernestus de Huslaria.
Hunoldus & fratres sui de Dasle.
Arnoldus de Sulbic.
Datum VII. Idus Augusti. Anno incarnationis Domini M. CC. XXXIIII.

Aderant etiam Conradus Nobilis de Sconenberge.
Henricus Grube.
Henricus de Homborch.
Iohannes de Herſte.
Hermannus Buſſche.

N. XLV. a. Adolfus Comes de Nienouer decimam in Anduordehuſen a Conrado de Solinge emtam monaſterio Fredesloënſi confirmat.

1235.

In nomine ſancte & indiuidue Trinitatis. *Comes* ADHOLFVS *de Nigenhouer* omnibus hoc ſcriptum inſpecturis ſalutem. Ex approbata multorum conſuetudine ſepius a prudentibus noſcitur introductum, vt contractus moderni temporis ad perpetuam rei geſte memoriam bene firmetur teſtibus & ſcriptura. Sane futuros ſcire cupimus, & nolumus ignorare preſentes, quod . . Prepoſitus de Frideſele decimam in *Anduordehuſen* a *domino Conrado de Solige* pro decem marcis eccleſie ſue comparauit, & deuote petiit, vt predictam decimam cenobio prenominato porrigeremus iure feodali. Nos igitur ipſius precibus inclinati, & pro ſalute animarum noſtrarum, pura & libera donatione contulimus eidem, legitima voluntate & aſſenſu *puerorum noſtrorum*, hoc tamen interdicto, quod

quod prepositus eiusdem loci pretaxatam decimam a nobis resignatam de manu domini nostri, Maguntine sedis Archiepiscopi, reciperet nostri iuuamine & consensu. Vt autem hec ordinatio nostra futuris temporibus firma maneat & inconcussa, ordinem rei geste presenti pagina conscribi fecimus, & eam sigilli nostri munimine roborauimus.

Testes huius rei sunt:

Hermongardis comitissa & filii eius Adholfus, Ludolfus, Heidenricus.

Milites Conradus de Sulinghen & duo filii eius.

Richardus *dapifer.*

Ottho *dapifer.*

Heinricus Withuini filius.

Iohannes *Marschalcus.*

Hermannus Busche.

Berhardus *seruus domini Conradi.*

Lothwicus Sacerdos.

Actum publice Nigenhofere *regnante felicissimo imperatore nostro Friderico.* Anno incarnationis dominice Millesimo CC. XXXV.

N. XLV. b. Ludolfus Comes de Dassel bona quaedam in Holthusen Monasterio Hildewarteshusano vendit.

1269.

NOS LVDOLFVS *Dei gratia comes dictus de Dassele*, recognoscimus & notum esse cupimus

mus vniuerſis tam futuri quam preſentis eui Chriſti fidelibus, quod nos cum conſenſu omnium, quorum intererat, *Comeciam*, Aduocaciam & quicquid iuris habuimus in grangia *Holthoſen*, que ſita eſt inter *Humbrechteſſen* & *Vdenhoſen*, *domino Anthonio prepoſito & conuentui in Hildewardeshuſen* vendidimus perpetuo poſſidenda. In cuius rei euidenciam prefatis prepoſito & conuentui hoc ſcriptum tradimus ſigilli noſtri munimine roboratum. Facta autem eſt hec vendicio preſentibus.

Bertoldo & Widekindo de Meuſe.
Widekindo de Stochuſen.
Stephano & Stephano de Haldeſſen.
Widekindo de Humme.
Widekindo de Eildeſſen.
Conrado de Rekelinchoſen.
Reinhardo de Gothardeſſen. *militibus.*
Io. de Letbike.
Reinhardo Dapifero.
Thiderico de Haldeſſen.
Conrado de Bertolderothe.
Hermanno Schulteto.
Hunero longo, Hermanno de Notfelde *ciuibus Geiſmarie* & aliis pluribus viris honeſtis.

Datum *Sconenberg* anno Domini M. CC. LXIII. XV. Kalendas Maii.

N. XLV. c. Mauricius C. de Aldenburg in iudicio Ludolfi Nobilis de Brock-

Brockhusen praedia quaedam Monasterio Barsensi donat.

1210.

In nomine sancte & indiuidue Trinitatis, Amen. Notum sit omnibus, presentis Chirographi scripturam legentibus, vel audientibus, quod ego *Comes Mauritius de Aldenburg*, heredibus meis consentientibus, scilicet *vxore mea Salome*, & *filiis*, scilicet *Christiano* & *Ottone*, nec non & *filiabus meis*, *Hathewige*, *Cunigunde*, *Salome*, & *Oda*, quandam hereditatis mee proprietatem, videlicet curiam in *Nienstede* cum quibusdam mansis, & domibus ad ipsam curiam attinentibus, quarum duo sunt in villa *Nienstede*, in villa *Halebuttelen* quatuor, in villa *Engelen* duo, in villa *Lustide* vnus, in villa *Attenthorpe* vnus, in villa *Valenthorpe* vnus, in villa *Stenbike* vnus, qui duo mansi nouissimi vulgariter appellantur *burlant*, aliaque omnia prenominatis bonis attinentia, scilicet mancipia, molendinum, Sunderam, siluas, paludes, prata, pascua, ius succidendi arbores & ligna in communi silua, culta quelibet & inculta, cognate mee *Beatrici*, *Abbatisse Bersensi* & sororibus in *Bersen* Domino famulantibus, pro CXC. marcis argenti vendidi, & super Altare Sancte Marie, Sanctique Mauritii in Bersen cum meis heredibus contradidi cum eisdem coram *nobili Ludolfo de Brokhusen*, *liberorum tunc Comite*, in

in placito legitimo, quod dicitur *Frigethinc*, tempore & loco congruo iſta me feciſſe, recognoſcens, & vt hec bonorum traditio banno regio confirmaretur depoſcens. Quod factum eſt omnibus prepoſitum negotium contingentibus ſolemniter adimpletis. Preterea in argumentum maioris dilectionis inter me & heredes meos & Abbatiſſam ac ſorores prefati Monaſterii contrahende, *filiam meam paruulam*, *Salome*, Deo ibidem cum aliis ſororibus ſemper famulaturam deuotus obtuli. Sed & in contractu premiſſe venditionis talem ſtatui conditionem, vt, ſicut bona prefata ſine Aduocato & ſine omni onere Aduocatie, mea & meorum Anteceſſorum fuerunt, ita quoque ab Aduocatis, & ab omni importunitate Aduocatorum ſemper apud Monaſterium libera permaneant, vt nec ipſa Abbatiſſa memorata, vel aliqua in locum eius ſucceſſura, ſuper bona illa poſſit aliquem inſtituere Aduocatum, vel etiam alicui dare in feudum, cum hoc & poſſit vtilius ſufficere, quod *procurator rerum ſuarum*, id eſt *Dapifer ſuus*, tempore ſue procurationis eadem bona debeat procurare. Quod ſi aliquis violentia, vel aliqua iurisdictione, vel aliquo alio modo in premiſſis bonis pro Aduocato ſeſe gerere attentauerit, ego & heredes mei bona fide, quantum nobis poſſibile fuerit, noſtris expenſis & impenſis conſtanter reſiſtemus, & efficaciter Deo cooperante prohibebimus. Quia vero quidam

dam de antedictis heredibus meis, cum hec agerentur, ad annos ſue diſcretionis non peruenerunt, propter abundantiorem cautelam promiſi, & in manus *Ludolfi Militis de Bramſtede* ſepedicte Abbatiſſe tunc *Dapiferi*, *militari fide* data firmaui, *Brunſteno de Aldenborg*, & *Winando*, *meo* tunc *Dapifero* & *Rabodone de Menslage*, *Militibus*, pro me fideiubentibus, & ſimili ſponſione ſe obligantibus, quod cum ipſi ad annos diſcretionis peruenerint, contractum huius venditionis conſentiendo ratum habeant, & quando Bremenſis Eccleſia conſecratum habuerit Archiepiſcopum, ego cum Abbatiſſa & ſororibus, banni ſuperpoſitionem & confirmationis Priuilegium ab ipſo bona fide poſtulabo, & heredes mei poſt me, ſi forte fuero preuentus morte. Vt autem hec omnia a nemine homine doloſo & iniquo in irritum reuocari valeant, ſed magis in perpetuum robur ſuum inconuulſum & integrum retineant, preſentem paginam conſcribi, meoque ſigillo feci ſigillari. Nominibus teſtium ſubtus annotatis, hoc inſtrumentum Chirographi Monaſterio contradens.

Hec ſunt nomina teſtium:

Dominus Warnerus Sacerdos, Magiſter Eſelinus Sacerdos, dominus Fridericus Sacerdos, Sifridus Subdiaconus, Barſenſis Eccleſie Canonici.

Domina Gertrudis Prioriſſa, Domina Hathewigis, domina Blitheradis, domina Eliſa-

Elisabeth, domina Cunigundis, domina Margareta, domina Eilika, domina Lutgardis, domina Adelheidis & alie eiusdem Monasterii sorores.

Comes Ludolfus de Brokhusen.

Dominus Ludolfus de Bersen, Widikindus filius eius.

Iohannes & Ludolfus de Bramstede.

Alewinus Miles, dominus Henricus Slauus, Walterus Rufus, Theodoricus Miles de Slute, dominus Eilardus de Bederikesa, dominus Christianus de Winingerlo, dominus Brunstenus, Winandus *Dapifer noster*, Hildewardus, Elerus Pade, Rabodo de Menslage, Witlo de Leste *pro parte Abbatisse tunc prolocutor*, Heregirus de Bekelen; Volbertus de Ride, Wirek de Dimighusen; Reinerus de Sturede; Rimarus de Widehorne; Wolthardus & Northungus de Stitetorp; Theodolfus de Selete; Thetmarus & Rotherus de Rigmere, Hemmic de Gestlo & *omnes Liberi de eadem villa*, Titmarus de Arsten, cum *omnibus Liberis de eadem villa*, Halmwardus de Widehorne; Rederus de Cornethe & conciues sui; Adagus de Ippenerde, Tidolfus de Cornethe.

Sunt autem hec acta anno Dominice incarnationis 1211. indictione 14. domino Innocentio III. Papatum Romane sedis feliciter administrante.

OTTONE autem *Romano Imperatore gloriose gubernante.*

N. XLVI.

N. XLVI. Erneſtus Dux Monaſterio Amelungsbornenſi montem dictum Buttesberg vendit, eique iura ſua & Priuilegia omnia & ſingula confirmat.

1327.

In nomine Domini Amen. Nos Dei gratia ERNESTVS *Dux in Brunſwik* recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtando, quod recepimus a Religioſis viris, domino Abbate & conuentu Monaſterii Amelungesborne, Cyſtertienſis ordinis, centum marcas argenti puri nobis numeratas plenarie & ſolutas, quas *in redemptionem Caſtri noſtri Euerſtein* locauimus atque conuertimus, pro quibus eisdem Religioſis iuſto venditionis titulo vendidimus & in poſſeſſionem perpetuam tradidimus ac preſentibus tradimus montem dictum *Buttesberg*, cum ſylua ſita prope dictum Monaſterium, cum omnibus limitibus, finibus, ac terminis, proprietate, libertate & pertinentiis ſuis, prout antiquitus *ad dominium Euerſtein* pertinuit pleno iure. Inſuper propter affectum ſpecialem, quem habemus ad Monaſterium & Religioſos prenotatos, omnes libertates, immunitates, gratias, donationes ab *illuſtri principe*, *Domino Henrico Duce in Brunſwick, patre noſtro* & a parentibus ac progenitoribus noſtris, nec non a Regibus, Principibus, & aliis

aliis Christi fidelibus eisdem Religiosis indultas & concessas, inuiolabiliter volumus obseruare, omnesque possessiones limites, fines, & terminorum distinctiones in agris, syluis, nemoribus, pratis, pascuis, aquis, aque ductibus, & aquarum decursibus, viis, inuiis, cum suis pertinentiis omnibus, quas dicti Religiosi hactenus possederunt, ex certa scientia eis & suo Monasterio confirmamus, & presentis scripti testimonio communimus. Predictos etiam Religiosos, *vt grangias siue curias suas redigant in villas*, & villicos seu colonos sibi cenuenientes ibidem locent, & eosdem amoueant, & iterum grangias suas instaurent, quando & quotiens eis expedire videbitur, promouebimus cum effectu. Preterea dicti Religiosi, non obstante quacunque prohibitione per nos nostroque nomine generaliter seu specialiter promulgata, sine omni contradictione annonam aliosque fructus & redditus de bonis suis prouenientes reducendi, quocunque voluerint, insuper vniuersa & singula bona sua Burgensibus in *Eimbecke* ac aliis quibuscunque personis seu vniuersitati vel collegio, vendendi, locandi, permutandi, alienandi, disponendi & ordinandi cum eis, quicquid decreuerint, plenam & liberam habeant & habebunt perpetuo facultatem, dictis etiam Burgensibus & ceteris personis omnibus, in nostro dominio commorantibus seu alibi, concedimus per presentes plenam liberta-

tem

tem bona dictorum Religiosorum, vbicunque sita, emendi, permutandi, & de ciuitate Eimbecke colendi, quacunque prohibitione nostra, vel progenitorum nostrorum in contrarium non obstante. Recognoscimus etiam publice per presentes, *quod persone dicti Monasterii & Conuersi in nostro iudicio nequeunt conueniri, nec ipsi tenentur ibidem ratione bonorum seu de quibuscunque causis aliquatenus respondere.* Prefatos quoque Religiosos in rebus & personis nequaquam artabimus nec arrestabimus per nos vel per nostros, neque *familiam suam* a seruitis ipsorum prohibebimus, sed potius eos, possessiones, bona & res ipsorum, vt eis libere vtantur & fruantur, pro viribus nostris perpetuo efficaciter defendemus. Concedimus etiam eis specialiter libertatem fodiendi terram nostram vbicunque, etiam in strata publica, ad deducendas aquas in claustrum vel ad alia loca, vbi habuerint hoc necesse. Super omnia protestamur, quod bona dicti Monasterii ab omni iure exactionis & seruitutis sint libera, nec aliquod ius aduocatie, iuris vel iurisdictionis, seu cuiuscunque grauaminis nobis ac posteris nostris vsurpabimus in eisdem. *Nec intra septa claustri & grangiarum suarum iudicium sanguinis per nos ac nostros exercebimus seu exerceri aliquatenus permittemus.* Hec omnia & singula vt rata & inconuulsa dicto Monasterio & Conuentui in Amelungesborne iugiter perseuerent, literam hanc inde confectam prefatis Religiosis

Qq gra-

gratiose tradidimus, sigilli nostri testimonio communitam.

Testes vero omnium premissorum sunt.

Thidericus & Iohannes dicti ab Oldendorpe,

Hermannus de Oldershusen, milites,

. . . . Cantor ecclesie Eimbicensis, fideles nostri, & quamplures alii fide digni.

Datum Eimbeke anno Domini M. CCC. XXVII. pridie Idus Decembris.

N. XLVII. Otto C. de Euerstein Westphaliae Mareschallus Monasterio Barsinghusano protectionem suam promittit.

1292.

Nouerint presencium inspectores vel auditores. Quod nos *Otto, Comes de Euerstene Westphalie Marescalcus*, * Cenobium Sanctimonia-

* Archiepiscopi Colonienses Westphaliae Ducatum, quem proscripto Henrico Leone nacti sunt, per Archisatrapas (Stadthaltere) rexerunt, qui vsque annum 1442. titulo *Mareschallorum Westphaliae* vsi sunt. Talis Coloniensis Mareschallus erat Godefridus C. de Arnsberg A. 1352. de quo Dn. DE STEINEN *Geschichte der Grafschaft Mark p. 212.* refert, quod cum Engelberto Comite Marcano, quem Imperator totius Westphaliae Mareschallum constituerat, bellum gesserit. Errat igitur DITMARVS *in notis ad* TESCHENMACHERI *Annales p. 275.* quando officium Mareschalli Coloniensis, quod duntaxat partem Westphalae, scilicet Ducatum, quem sibi Archi-Praesul vindicaueiat, respiciebat, cum Mareschalli Imperialis

nialium in Bercingehufen, in decimis noualium fitorum *Welfze* & *Detleuefen*, vfque nunc excultorum, nec debemus nec volumus impedire Immo propter Deum pocius promouere, quod figillo noftro prefentibus appenfo duximus proteftandum. Datum in caftro Polle, anno Domini Millefimo CC. LXXXX. fecundo. Sabbato ante Natiuitatem beate Marie Virginis.

N. XLVIII. Widekindus de Monte teftimonium perhibet de lite ipfo praefente decifa.

Omnibus Chrifti fidelibus prefentes literas infpecturis *Widekindus de Monte Mindenfis ecclefie aduocatus* falutem in eo, qui eft omnium vera falus. Amicabili die conftituta in loco, qui dicitur *Stapelhuthe*, ad placitandum fuper queftione quorundam bonorum, que *Ludolfus de Swicbere Volcmaro de Steden militi* tunc temporis faciebat, nobis prefentibus & multis honeftis viris, videlicet *Hermanno de Betenen*, tunc temporis in Peremunt *vices Marfcalci domini*

rialis munere, quod omnem qua late patet Weftphaliae Prouinciam complectebatur, confundit. Difcrimen hoc inter Marefchallum Weftphaliae Imperialem & Colonienfem apud Clariffimum Dn. DE STEINEN *l. c. not. b.* primum didici, nec hoc loco praeterire filentio volui. Iam enim, difcutiendum effet, vtrum nofter *Otto Euerfteinius* Imperatoris, an vero Archiepifcopi Colonienfis vices egerit? quod vt ab aliquo viro docto & rerum harum gnaro fiat, ferio opto.

mini Colonienſis Archiepiſcopi in rebus & negociis eiusdem caſtri prouide miniſtrante, Iohanne milite dicto Weſtfalo, Henrico ruſo, Volcmaro & aliis quampluribus, ita fuit preuia iuſticia concordatum, quod idem Ludolfus de Swicbere ab omni impeticione ceſſans in perpetuum, nullam deberet vlterius mouere predicto militi queſtionem. Super hac re veriſſimum perhibemus teſtimonium ſigilli noſtri caractere roboratum.

N. XLIX. Otto & Willebrandus Comites de Halremund promittunt ſe transactionem a Bernhardo & Henrico Ducibus cum Ordinibus Prouincialibus ſuper pace ſeruanda initam ſeruaturos.

1392.

We *Otto* vnd *Willebrand brodere* von der gnade Godes *Greven to Halremunt* bekennet openbare in deſſem breue, dat wy von ſunderkem gehete der Hochgebornen Vorſten, vnſer gnedighen heren, *Hertoghen* BERNDES vnd *Hertoghen* HINRIKES *Hertoghen to Brunswic vnd to Luneborch* witliken vnd mid ghudem willen in truwen gelouet vnd to den Hilgen geſworen hebbet mid vpperichteden vingeren vnd mid ſtaneden eden, vnd louet vnd ſweret alſo ſulues in deſſem breue alle den de in *der Zate* ſynt, eder darin komet, *de vnſe*

se vorscreuene Heren mit den Prelaten, Manschop, Steden vnd Wicbelden der Herschop Luneborch ghemaket vnd vorbreuet hebbet, dat wy alle stucke de de Zate breue vtwiset de *vns anroret*, vnd besunderen na vtwisinge desses breues, truwelken vnd erfliken in nascreuener wise vnuorbroken holden willen, vnd dat we enen iewelken de in der Zate is eder darin kumpt, syner priuilegia vnd breue, rechticheit vnd vriheit, synes liues vnd synes ghudes vnrechtes to erwerende, na beseggingе der Zateslude alle eder des mestendeles von en erfliken bistendich wesen willet, vnd dat we noch de vnse vnsen vorscreuen Heren noch den eren, noch eren Eruen, edder eren nakomelingen, noch iemende anders mid vorsate dar nenewis to helpen willet von dem haluen Slote *Springe* mid rade noch mid dad, noch mid Kosten, noch mid volge, noch mid ienegerleye anderer Hulpe, dat se sament eder besunderen iemende, de in der Zate is, eder darin kumpt, mid vorsate vorunrechtegen eder vorsulfwoldegen, eder de suluen Zate in yeneghen stucken de dar anroret vorbreken. Schude auer, des god nicht en wille, dat vnse vorscreuen heren, ere eruen eder nakomelinge, eder yemend, vor den se na der Zate breue vtwisinge antworden schullet, yeneghe Zatebrake deden, vnd weder deden se des nicht na der Zates lude beseggingе, eder reden se dar nicht vore yn, eder geuen se dat gelt nicht weder vt, dat

 vppe

vppe der Zate ſteyt, vnd deden ſe der dryer ſtucke nen, eder vorunrechteten ſe yemende vorder, de in der Zate were, na vtwiſinge der Zate breue, wanne we denne von den Zatesluden al, eder von dem meſten delen von en, dar to mid eren breuen geeſchet werden, ſo wille we deſuluen Zate vnd allent, dat darynne begrepen is, mid dem vorſcreuen haluen Slote *Springe*. na beſegginge der Zateslude al eder den meſt dele von en, truwelken helpen beſchermen, vnd ane argeliſt vnrechtes erweren, vnd we willet des mid dem ſuluen haluen Slote *Springe*, mid den de in der Zate ſynt, eder dar in komet, ſo lange to ſamene bliuen, bet vnſe vorſcreuen heren, ere eruen eder nakomelinge, by wes tyden de Zate brake ſchude, der vore vnd naſcreuenen dryer ſtucke en gedan hedden na der Zate breue lude. Wanne auer vnſe vorbenomde Herren, eder ere eruen, eder nakomelinge, ſodane Zatebrake weder dan hedden, alſe vorſcreuen is, eder daruore inreden, eder de ſummen geldes, de vppe der Zate ſteyt, weder vte geuen hedden, vnd to der ſummen de Zate brake weder dan hedden, na vtwiſinge der Zatebreue, ſo wille we vns mid dem vorbenomden haluen Slote *Springe* an *vnſe* vorſcreuenen *heren*, ere eruen eder nakomelinge *in der vorſcreuenen Herſchop Luneborch*, na alſe vore *gensliken holden*. Ok en wille wy nenen Zatebreker, wanne vns der Zates lude welk dat

vor-

vorkundeghet in erem breue, nerghene witliken vordegedingen, noch beschermen, noch hegen, houen eder husen. Worde wy ok to Zatesluden koren, so wille wy vnse tyd ouer, na der Zatebreue lude, de Zate annamen to vorstande, vnd de stucke don, de vns denne alse Zatesluden boret to donde von der Zate wegene. We en willet ok dit sulue halue Slot *Springe* nemende zaten, antworden eder mid willen laten, he de dat Slot annamen schal, hebbe erst desuluen Zate vnd alle vore vnd nascreuenen stucke gelouet, gesworen vnd vorbreuet in desser suluen wise Vnd wanne wy, dem wy dat vorbenomde Slot leten, dat also vorbreuet hedden, eder wanne vnse vorbenomde heren, ere eruen, eder nakomelinge, dat vorbenomde halue Slot von vns loseden, so wille wy der lofte vnd ede, de wy von des suluen haluen Slotes wegene to der suluen Zate dan hebbet, ledich wesen. Konde wy auer mid nemende vnses geldes bekomen, de mid den suluen haluen Slote *Springe* in der Zate wesen wolde, icht unse vorscreuene heren dat halue Slot nicht en loseden, na vtwisinge der breue, de wy dar vp hebbet, so wolde we dat halue Slot den Zatesluden beden, de mochten vns vnse gelt, dat vnse breue vtdrucket, bynnen enen haluen Iare geuen; deden se des nicht, so mochte wy vnses geldes bekomen, mid vnseme genoten na vnser breue lude, wol dat he in der Zate nicht

en were, vnd dat ſcholde weder vnſe loſte vnd ede, de wy to der Zate von des ſuluen haluen Slotes wegen ghedan hebbet nicht weſen, vnd ſo wille wy vnd ſchullet ok des vorbundes mit dem ſuluen haluen Slote *Springe* aue weſen, doch wille wy *gelik der vnbesloteden manſchop*, de in der Zate ſynt, denne to der ſuluen Zate vorplichtet bliuen. *Toghe wy auer mid wonige vte der Herſchop Luneborch*, ſo moge wy deſſer Zate vnd ede vnd loſte, de wy dar to dan hebbet, ledich vnd los weſen, icht we willet deſte wy dat den Zatesluden vpſchriuen in vnſem breue. Ok en wille wy nemene to komende *vorſten to Luneborch huldigen*, he en hebbe erſt deſuluen Zate ſworen vnd vorbreuet, eder de ſummen Geldes, de in den Zate breuen vtedrucket is, erſt vtegeuen, na derſuluen breue lude, olſe vnſe vorbenomde heren ſunderke breue, dar ſe vns alle deſſe vorbenomde ſtucke vnd en iewelk beſunderen ynne heten hebbet, vnd ok de Zate breue dat gensliken wol vtwiſſet. Vnd to bekantniſſe vnſes vorſcreuen truwen loftes vnd ede hebben wy witliken vnd mit willen vnſe Ingeſegle an deſſen brefgehenget heten, de geuen is na Goddes bort dryteyn hundert Iar dar na in deme twe vnd negentigeſten iare, in ſunte Mathei auende des hiligen Apoſtoles vnd Euangeliſten.

N. L.

N. L. a. Comites de Halremunt castrum Halremunt Ottoni & Wilhelmo Ducibus tradunt.

1340.

Van Goddes Gnadhen we *Greue* GERHARD *van Halremunt*, *Iuncherre* WILLEBRANT vnde *Iuncherre* OTTE, *sine Sone*, *Greue* LUDOLF *van Halremunt*, *Iuncherre* HENRIK vnde *Iuncherre* OTTE, *sine brodere*, bekennet in desseme breue besegelet mit vsen Ingesegelen, dat we den *Acbaren Vorsten*, *vsen Herren*, *Hertoghen* OTTEN vnde *Herthogen* WILHELME *van Brunswich vnde Luneborch*, *broderen*, vnde eren Eruen vnde eren Nacomelinghen an Truwen ghelouet hebbet, vnde louet in desseme suluen openen breue, dat we en *de Borch to Halremunt* mit allerleye Nut vnde Rechte vnde mit alle deme, dat darto hort, also als se *Her Borchard von dem Steneberghe* hadde, de suluen borch willen vnde schullen *weder antwordhen*, ane wedersprake, wanne se os gheuet to Paschen verhundert Mark lodiges Sulueres Brunswickescher Wichte vnde Witte, negen lodiger Marke min dersuluen Wichte vnde Witte, erst se os dar vore dat tho deme negesten Paschen hebben to wetende dan. Desse Borch scal desser vorbenomeden Vorsten opene Slot wesen vnde erer Eruen vnde erer Nacomelinghe to allen eren Nodthen. *Minne vnde Rechtes scholen se ok ouer vs weldich wesen.* Hir vore so hebbe we en gesat teyn

 bor-

borghen. Wert der ieniges to kort, wanne we darumme gemanet werdhet, so wille we vnde scolet en binnen den negesten ver wekenen enen anderen in des Stedhe weder setten, de billich to nemende si. Desse bref is ghegheuen na Godes bort dretteynhundert Iar in deme vertigesten Iare, in sunte Iacobs daghe.

N. L. b. Gerhardus & Ludolfus Comites de Halremunt pecuniam pro vendito castro Halremunt ab Ottone & Wilhelmo Ducibus sibi solutam fatentur.

1345.

Dei gracia nos GHERHARDVS & LVDOLFVS *Comites de Halremunt*, recognoscimus presenti litera nostris sigillis munita, quod vnanimiter cum heredibus nostris ab *inclitis Principibus*, *Dominis* OTTONE & WILHELMO, *Ducibus de Brunsw. & in Luneborch*, in pecunia nobis pro redempcione *castri Halremunt* paganda, videlicet in quadringentis marcis, nouem marcis minus, argenti puri nomine ipsorum amicabiliter & integraliter sumus persoluti legitime. Non minus ipsos Principes vna cum heredibus nostris dimisimus ac dimittimus in presentibus quitos & solutos. In cuius euidenciam dedimus ipsis Dominis Ducibus presentem literam sigillatam

tam. Anno Domini M.CCC.XLV. ipſo die Tyburcii & Valeriani martirum.

N.L.c. Otto, Wullebrandus, Gerhardus & Bodo Comites de Halremunt Wilhelmo Duci caſtrum Halremunt cedunt, omnique iuri renunciant, quod ex superioribus Ducis Ottonis Chartis in hoc caſtro hactenus habuerant.

1352.

Van der Gnade Godes we *Greue* OTTE *van Halremunt* bekennet openbare vor allen, de deſſen bref ſeet idder horet, dat we mit vulbort al vſer brudere hebbet weder ghedan *dem Erbaren Vorſten, vſeme Herren, Hertoghen* WILHELME *van Brunſwik vnde to Luneborch* de breue, de we van *vſeme Heren, Hertoghen* OTTEN *van Luneborch, ſine Vadere*, hadden vppe dat *Slot to Halremunt*, vnde en ſcullet noch en willet deſſen vorbenomeden *Vorſten van Luneborch*, ſine Eruen, ſine Nacomelinge nichtes mer manen noch bedeghedingen van des Huſes weghene *to Halremunt* vnde des, dat ſe wente in deſſen dach darto ghehat hebbet, noch van der vorbeſcreuenen breue weghene, de we darup ghehat hebbet. To eme Orkunde deſſer vorbeſcreuenen dingh hebbe we vſe Ingheſeghele henget to deſſeme breue.

We

We *Wulbrant, Gerd, Bode, Greuen Otten brudere van Halremunt*, de hir vorbenomet is, bekennet in desseme ieghenwardeghen breue vnder vsen Inghesseghelen, dat *vse vorbenomede bule, Greue Otte van Halremunt* alle desse vorscreuene dingh ghedan vnde ghedeghedinget heft mit vser Witscop vnde mit Willen, vnde willet se mit *vseme bulen vseme vorsprokenen Heren van Luneborch* sine Eruen vnde sinen Nakomelingen vnuorbroken, vast vnde stede holden. Vnde is ghescen na Godes bort dritteynhundert Iar in deme twe vnde vifteghesten Iare, in vser Vrowen daghe der ersten.

N. L. d. Otto, Gerhardus & Henricus Comites de Halremunt Wilhelmo & Ludouico Ducibus *Brunsuicensibus* decimam in Bodensen cedunt.

1365.

We *Her Otte* vnde *Iunchere Gherd, brodere*, vnde *Iunchere Henrik, ore veddere*, van der Gnade Goddes *Greuen to Halremund*, bekennet vnde betughet openbare in dissem breue bezeghelt mid vsen Inghezeghelen, dat we mid ghudem willen, witschop vnde ghanzer vulbort vnser Eruen vnde alle der, de it antrid vnde mid ichte antreden mach, hebbet erfliken ghelaten vnde latet *deme Edelen Vorsten, Hertoghen* WILHELME *van Brunswich*

wich vnde van Luneborch vnde sinen Eruen vnde Hertoghen LVDEWIGHE, *Hertoghen* MAGNVS *Sone van Brunswich, vnde sinen Nakomelinghen, icht Hertoghe* WILHELM *vorbenomd nenne echten Sone na let wanne he afgheyt*, Vriyheyt vnde Eghendom ouer den ghanzen Thegheden *to Bodensen* vor der *Halreborch* *, den *Iorden vnd Euerd brodere, ghebeten van Iltene*, van os hadden. We scullet vnde willet Vriyheyt vnde Eghendomes disses vorbenomden Thegheden rechte warende wesen der vorbenomden *Heren van Brunswich vnde van Luneborch*, orer Eruen vnde orer Nakomelinghe, wur on des nod is, vnde wanne dat van os gheeschet wert. Vortmer hebbe we ghenzliken, deghere vnde al afghelaten vnde ene rechte vertichtghedan Vrigheyt vnde Eghendomes disses vorbenomten Thegeden, we vnde vse Eruen scullet vnde willet dar number mer vp saken ienigherleye whis wer in gheystliker eder in werldliker Achte, went we dart nicht Rechtes an beholdet eder hebbet. Alle disse vorbescreuenen Stucke, vnde ir iuwelk bisunder vnde ghanz hebbe we vor os vnde vor vse Eruen mid samder Hant ghelouet vnde louet bi vsen Truwen *den edelen Vorsten van*

(*) In hoc solo differt haec Charta ab alia hoc anno scripta & in *T. IV. Orig. Guelf. Praef. p. 30. n. 6.* recitata. Alia bona in Bodensen iidem Comites hoc ipso anno eisdem Ducibus vendidere, cuius venditionis instrumentum dedimus *in der Historischen vnd Diplomatischen Nachricht vom hohen vnd niedern Adel in Teutschland p. 79. nota y.*

van Brunſwich vnde van Luneborch vorbenomd, oren Eruen vnde nakomelinghen in aller wiſe, alſe hir vorbeſcreuen ſteyt, ſtede, vaſt vnde vnuorbroken mid ghuden Truwen ewelke to holdende. Diſſe bref is ghegheuen na Goddes bort dritteyn hundert Iar in dem vhif vnde ſeſteghesten iare, to Miduaſten.

N. L. e. Wilhelmus & Ludouicus Duces Brunſuicenſes Henrico, Gerhardo & Ludolfo Comitibus de Halremunt Comitatum ſibi venditum pro reſidua pecunia oppignorant.

1366.

Von Goddes Gnaden we *Her* WILLEHALM *Hertoghe to Brunſwich vnde to Luneborch* bekennet openbare in deſſem breue, de beſeghelet is mit vſeme Ingheſeghele, dat we hebbet gheſat *den edelen luden, Iuncheren Hinrike, Iuncheren Gherde, Iuncheren Ludolue van Halremunt* vnde oren Eruen *vſe Stede Eldaſſen* vnde dat *Halreſprinch* vnde *de Graueſcap to Halremunt*, mit Luden, mit Gude, mit aller Tobehoringhe, mit alleme Rechte, *alſo ſe vs dat vorkoft hebbet, vnde al, dat ſe vs vorkoft hebbet*, vnd hebbet on dat in ore were antwordet vor achte hundert lodeghe mark Sulueres Honouerſcher wichte vnde were. We moghet ok alle Iar deſſen

ſen vorſcreuenen *Iuncheren van Halremunt* vnde oren Eruen dit vorſcreuene Ghelt wedergheuen to allen Paſchen, deſt we on dat vorkundighen twiſchen ſunte Martines daghe vnde Wynachten. Vnde wan we de loſe twiſchen ſunte Martines daghe vnde Wynachten on ghekundighet hebbet, ſo wille we vnde ſcullet on dit vorſcreuene Ghelt bereden ane Hinder vnde Vortoch in dem hilghen daghe to Paſchen na der Maninghe negheſt to komende *in der olden Stad to Honouer*. Vnde dat Ghelt wille we on veleghen to *Honouer* binnen vor beſate vnde bekummeringhe, vnde van *Honouer* velich to brinchende ouer dre Mile weghes, wur on dat bequemeſt is. Wolden ſe ok ore Ghelt hebben, ſo moghet ſe na deſſem nilkeſten Paſchen vort ouer twe Iar alle Iar vs eder in vſe Hus de loſe kundighen eder kundighen laten twiſchen ſunte Martines daghe vnde Wynachten, vnde nicht er. Wanne den de loſe kundighet were, ſo ſculle we vnde willet on dit vorſcreuene Ghelt in dem nylkeſten hilghen daghe to Paſchen dar na to komende bereden *in der olden Stad to Honouer* in aller wis alſe hir vorgheſcreuen ſteyt, vnde veleghen on dat Ghelt van *Honouer* ouer dre Mile weghes, wur on dat bequemeſt is. Worde ok wat los am dem, dat ſe vs verkoft hebbet, it were an liftucht eder van lenghude, eder wu it vorledighede, vnde wat des los gheworden were, des ſcolden ſe bruken

bruken de wile dat ſe deſſe vorbenomden Stede van vs hedden. Vnde wolde on dat we verholden eder ſe daran hinderen, dar wolde we den vorſcreuenen *Iuncheren van Halremunt* vnde oren Eruen Rechtes vmme helpen binnen den negheſten ver weken, wan vs dat hinderghekundighet worde. Ores Rechtes wille we vnde vſe Eruen mechtich ſin. *We ſcullet ok vnde willet ſe truweliken vorbidden vnde vordeghedinghen vnde behulpech weſen to oreme Rechte, wur we ores Rechtes macht hebbet.* Duſſe Stede ſcullet oc vs vnde vſen Eruen open weſen to allen Tiden, wan vs des behof is, vnde de ſcullet ſe vs truweliken bewaren. Worden auer deſſe vorbenomden Stede eder orer en vorloren, ſo ſculle we vnde willet on weder iuwelike Stad en Slot weder buwen, iuwelich Slot in dat Richte, dar de Stad inne lach, dar van ſe de Ghulde vordeghedinghen vnde irweren moghe. Dit wille we don binnen dem negheſten verdendele Iares darna, wanne we van orer weghene dar vmme ghemanet werdet, vnde dar ſcullet ſe anſitten van vnſer weghene mit kundeghinghe, mit loſe, mit alleme Rechte, mit aller wiſe, mit allen Stucken, alſe hir vore van den Steden gheſcreuen is. Ghewellet ſek ok alſo, dat we vte deſſen vorſcreuenen Steden orleghen wolden, ſo ſculle we vnde wolden ſe vor vnuoghe vnde vor ſcaden bewaren. *Ok wolde we ſe bekoſteghen mit oreme deghelikes Gheſinde de wile dat dat orleghe warde,*

de, vnde nemen ſe Scaden van vſer weghene eder van den vſen, den wolden we on weder don binnen den negheſten ver weken mit Rechte, eder oren willen dar vmme maken. Alle diſſe vorſcreuenen Stucke wille wy *Her* WILLEHALM *vorbenomd*, *Hertoghe to Brunſwich vnde to Luneborch*, vnde vſe Eruen vnde vſe nakomelinghe ſtede vnde vnuerbroken holden, vnde bekennet des vnde verplichtighet vns des in deſſem openen breue teghen deſſe vorſcreuene *Iuncheren Hinrik*, *Iuncheren Gherd*, *Iuncheren Ludolue van Halremunt* vnde oren Eruen, vnde to orer truwen Hant teghen *Hern Zeghebande van dem Berghe* vnde teghen *Hern Ekbrechte van Amelunkſen*. Vortmer ſtorue wy *Her* WILLEHALM, alſo dat wy nenen echten Sone en hedden, ſo ſcolde *Iuncher* LODEWICH, *Hertoghe* MAGNVS *Sone Hertoghe to Brunſwich des elderen* alle deſſe Stucke don vnde holden in allerleye wis, alſo wy ſcolden oft wy leuendich weren. Storue ok *Iuncher* LODEWICH, alſo dat he nenen echten Sone en hedde, wene den vſe Man, de dar to gheſat ſint, vte *Iuncheren* LODEWYGHES broderen koren to einem Heren der Herſcop to Luneborch, de ſcolde denne in *Iuncheren* LODEWYGHES Stede alle deſſe Stucke holden in allerleye wys, alſe *Iuncher* LODEWYCH ſcolde oft he leuendich were, vnde ſcol det beſeghelen deſſen vorſcreuenen *Iuncheren van Halremunt* vnde oren Eruen. Vnde wy *Iuncher* LODEWICH vor-

 benomd

benomd *Hertoghen* MAGNVS *Sone*, *Hertoghe to Brunswich* bekennet in dessem suluen breue: were, dat *vse* vorbenomde *Vedder Hertoghe* WILLEHALM storue, also dat he nenen echten Sone en hedde, des Got nicht en wille, vnde *wy Here worden der Herscap to Luneborch*, so sculle wy vnde willet desse vorscreuenen *Iuncheren Hinrik*, *Iuncheren Gherd*, *Iuncheren Ludolue van Halremunt* vnde *Hern Zeghebande van deme Berghe* vnde *Hern Ekbrechte van Amelunksen* alle desse vorsprokene Stucke don vnde holden in allerleye wis, alse vse veddere scolde, oft he leuendich were. To ener bedechtnisse hebbe wy dessen bref beseghelt mit vsen Ingheseghelen, vnde is geschen anno Domini MCCCLXVI. in vigilia sancti Michahelis.

N. L. f. Magnus Torquatus Henrico, Gerhardo & Ludolfo Comitibus de Halremunt promittit, quod in euentum successionis omnia ipsis seruare velit, quae Wilhelmus Dux promiserat.

1368.

Van Goddes Gnaden we *Hertoghe* MAGNVS *Hertoghen* MAGNVS *Sone van Brunswik* bekennet in dissem breue besegheld mit vsem ingheseghele, weret dat *vnse veddere hertoghe* WILHELM *van Luneborgh* storue, vnde we here

des

des hertochdomes to Luneborch werden, dat we vnde vnse eruen *iungheren Hinrike*, *iungheren Gherde* vnde *iungheren Ludolse van Halremunt* vnde oren eruen dun vnde holden scullet vnde willet alle dat on *vnse veddere hertoghe* WILHELM vorghenand vorplichtet is to holdende in sinem breue, den he on ghegheuen heft, dit is gheschen na Goddesbord dritten hundert iar in deme achte vnde seftighesten iare in sunte Wolburghe daghe.

N. L. g. Henricus Comes de Halremunt 700. marcas argenti, pro quibus Comitatus sibi hactenus a Ducibus Brunsuicensibus oppignoratus erat, Agnato Ottoni Comiti cedit.

1372.

Van der Gnade Goddes wy *Greue Henrik van Halremund* bekennet in desseme openen breue, de gheuestinet is mit vseme Inghezegle, dat wy mit vordechtigheit vnde mid ghudem willen vnde in wolmacht vses lyues hebbet ghegheuen vnde ghelaten *vsen vedderen Greuen Otten van Halremund* vnde sinen rechten Eruen de souen hundert lodighe mark, de wy hebbet an dem *Springhe* vnde an *Eldaghessen* vnde an *der Herscop van Halremund* an Richte vnde an aller Tobehoringhe, also wy dat wente hertho ghehat hebbet, vnde also vs dat *de Hertoghe van Lunenborgh* ghe-

ſat heft, in deſſer wis, dat wy willet vnde moghet bruken der Herſcop vnde der Slod mit al orer Tobehoringhe to vſeme lyue, vnde na vſeme lyue de Iargulde vs to volghende, alſo vſes vedderen bref vtwizet, den wy darup hebbet, de wyle ſe *de Hertoghe van Lunenborgh* nicht enloſet. Wan auer vſer to kort is, ſo ſcullet de ſeuen hnndert lodighe mark oder de Herſcop vnde de Slot, icht de nicht gheloſet ſin, io vallen an vſen vorbenomden veddern *Greuen Otten van Halremund* vnde an ſine rechte Eruen. Were ok dat *de Hertoghe van Lunenborgh* oder ſine Eruen oder ſine Nakomelinghe dat Ghelt vtgheuen, dar de Slot vore ſtat, de ſouen hundert lodighe mark ſcolden endrechtliken vpnemen *Greue Otto, Domheren to Hildenſem* vnde *her Ordenbergh Bok*, *hern Ziuerdes Sone Bokes* vnde ſcolden van den ſouenhundert lodighen marken gheuen hundert lodighe mark *hern Wuluers Sonen van Reden*, alſo ore bref vtwiſet, den ſe dar vp hebbet. De anderen ſees hundert Marck ſcolden ſe bynnen ſees wekenen endrechtliken belegghen, alſo dat vs alle Ghulde vnde Nud, de van den ſeeshundert marken vellen, volgheden to vſeme lyue, vnde na vſeme lyue to alſo den Iaren vnde in alſo daner wis, alſo de bref vt wiſet, den wy darup hebbet van vſen vedderen *Greuen Otten*, *iunkhern Otten* vnde *iunkher Willebrande*, *ſinen Sonen*. Wan vſer to kort is, ſo ſcullet de vorbenomden ſees hundert

dert märk mit orer Nud vallen an vſen vorbenomden vedderen *Greuen Otten van Halremund* vnde an ſine Eruen, alſo hir voreſcreuen is. Alle diſſe vorbenomden Stucke vnde eyn iowelik biſundern loue wy *Greue Henrik van Halremund* voreſcreuen vſeme veddere *Greuen Otten van Halremund* vnde ſinen rechten Eruen voreſcreuen en truwen ſtede, vâſt vnde vnuorbroken to holdende.

Datum Anno Domini MCCCLXXII. ipſo die Natiuitatis Marie virginis glorioſe.

N. L. h. Henricus & Otto Senior eiusque filii Otto Iunior & Wullebrandus Comites de Halremunt declarant, quibus conditionibus Magnus Dux poſſeſſionem in vendito auito ſuo Comitatu ipſis reliquerit. (*)

1372.

Wy van Godes Ghnaden *Iunkhere Henrik, her Otto, Greuen van Halremunt, Iunkhere Otto* vnde *Iunkhere Willebrand, des vorebenomden Greuen Otten Sone*, bekennet in deſſeme openen breue bezeghelet mit vſen Inghezeghelen,

(*) Litteras inueſtiturae his Comitibus hoc anno a Duce Magno Torquato datas, quibus eis poſſeſſionem venditi ſibi Comitatus conceſſit, dedimus *in der Hiſtoriſchen Nachricht vom hohen vnd niedern Adel p. 80. not. y.*

len, dat vs heft ghesat *de edele vorste Hertoghe* MAGNVS *to Brunswik vnde to Luneborgh* vnde sine Eruen sine Stede *Eldagheßen* vnde dat *Halrespringh* vnde *de Grauescop to Halremunt* also it myn *Greuen Henrikes* was, mit Luden, mit Gude, vnde also ek dat vorkoft hebbe, it si sunder Gud oder andere Gud, vor souen hundert lodighe mark Honnouerscher wichte vnde were. *Hertoghe* MAGNVS vnde sine Eruen moghet vs ok vse Ghelt alle Iar wedere gheuen. Vnde wanne se vs dat wedere gheuen wolden, dat scolden se vs vorekundighen twischen sunte Martines daghe vnde Wynachten, vnde bereden vs dan dat voresprokene Gheld to deme neghesten Paschen in der Oldenstad to Honouere deghere vnde al ane hindere vnde voretoch velich ouer dre Myle vor besathe vnde allerleye bekummeringhe. Worde *Hertoghe* MAGNVS vnde sine Eruen ok wat los van dem, dat ek *Greue Henrik* on vorkoft hebbe, it were an Liftucht oder an Lenghude, oder wo it on vorledeghede, des scolde wy *Greue Henrik van Halremunt* vnde *ek Greue Otto van Halremunt* vorebenomd vnde myne rechten Eruen ghebruken, de wyle dat we desse vorebenomden Stede vnde Grauescop van on hedden. Se scullet ok vs vnde vse Eruen truweliken vordeghedinghen to vseme Rechte. Were ok dat vs ieman vorunrechtede, vnde wy on dat vorekundigheden, so scullet se vs Rechtes helpen binnen den neghesten vere wekenen, deden se des nicht, so mochte

mochte wy os ſeluen irweren mit vſen vrunden vnde behelpen vte deſſen vorbenomden Steden. Vſes Rechtes ſcullet ſe mechtigh ſin vnde ore Nakomelinghe, wo wy der Stede to behouet, de wy van on hebbet. Deſſe vorbenomden Stede, de wy van on hebbet, ſculle wy on open beholden to allen Tyden, wan ſe ghebedet, vnde ok truweliken bewaren. Worden ok deſſe vorbenomde Stede oder eyn vorloren oder vorbiſterd van vnghelucke, ſo ſculle wy noch en willet noch ſe ſik ſonen nicht vreden mit dem oder mit den, de deſſe Stad oder deſſe Stede ghewunnen hedden oder hedde, ſe en hedden vs wedere iuwelik Stad io eyn Slot ghebuwet, iuwelik Slot in dat Gherichte, dar de Stad inne lach, dar me de Gulde af vordeghedingen vnde irweruen moghen, de dar to lach. Dat ſcolden ſe don binnen deme negheſten haluen iare, vnde dar ſcolde wy an ſitten mit kundighinghe, mit loſe to alleme Rechte vnde aller wiſe, alſo wy in den anderen vorbenomden Steden gheſeten hadden. Vellet ſek ok alſo, dat ſe vte deſſen vorbenomden Steden orloghen wolden, ſo ſcolde *Hertoghe* MAGNVSES ouerſte Ammetman, de dar van ſiner weghene weſen ſcolde, vs des bewaringhe don, dar wy an bewaret weren, dat vs van om vnde van den, de mit om dar weren, van *Hertoghe* MAGNVSES weghen vorbenomd van Brunſwich vnde Luneborg, neyn ſcha-

 de

de geſchehe; were, dat wy Scaden nemen van *Hertoghe* MAGNVSES weghene vorbenomd oder van den ſinen, dat de ſelue ſin Ammechtman vs den Scaden weder dede binnen eynem verndel Iares na Rechte, oder na vſen willen darumme deghedinghen; vnde dar ſcal vs *Hertoghe* MAGNVS vorebenomd vnde ſine Eruen to behulpen weſen. Storue ok de Ammechtman binnen der Tyd, ſo ſcolden ſe vs den Scaden wedere don. Alle deſſe vorſcreuen Stucke wille wy *iunkher Henrik* vnde *her Otto, Greuen von Halremunt, iunkher Otto* vnde *iunkher Willebrand*, des vorbenomden *Greuen Otten Sone*, ſtede, vaſt vnde vnuorbroken holden, vnde vorplichted vs des teghen *Hertoghen* MAGNVS *van Brunſwich vnde Luneborg* vorebenomd in deſſeme breue, de gheueſtinet is mit vſen Inghezeghelen. Vnde deſſe bref is ghegheuen na Goddes bord duſent Iar vnde drehundert Iar in deme twey vnde ſouentigheſten Iare, des achten daghes ſunte Iacobes des hilghen Apoſtoles.

N. LI. Ludolfus C. de Halremunt Luccenſibus pro anima patris ſui curiam in Roredeſen donat.

1255.

LVDOLFVS dei gracia *comes de Halremunt* vniuerſis, ad quos preſens ſcriptum peruenerit

nerit, salutem in domino. Ad noticiam tam futurorum quam presencium peruenire cupimus, quod nos, ex consensu & voluntate *vxoris nostre*, *Iutte*, & heredum nostrorum, Curiam nostram in *Roredesen*, cum omnibus suis attinenciis, aquis, pascuis, agris, campis, siluis, cultis & incultis, dominis & fratribus Monasterii in Lucka, pro remedio & salute *patris nostri Ludolfi felicis memorie*, *quondam comitis in Halremunt*, qui ibidem elegit sepeliri, donauimus in proprium, excepto molendino, viro, vxore, pueris ipsorum, qui ad presens in ipsa Curia morantur, statuentes per condicionem in ipsa donacione, vt dominus abbas in anniuersario dicti patris nostri, videlicet XVII. Kalend. Decembris, marcam vnam det *pro pane triticeo*, *vino* & *piscibus* dominis ac fratribus in refectorio ad consolationem preter prebendam cottidianam, ceteros redditus Curie in vsus dicti conuentus conuertendo.

In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo venerabilis patris ac domini W. *Mindensis episcopi*, qui huic donacioni presens fuit, & nostro fecimus roborari.

Datum in *Halremunt* anno domini M.CC. LV. XVII. Kalend. Decembris.

N. LII. Wullebrandus (Comes de Halremunt) Episcopus Mindensis Bernhardo Duci Brunsuicensi Comitatum

Halremunt & Dynaſtiam Adenſen in feudum confert.

1411.

WY WVLBRAND van Gods Gnaden *Biſſchop to Minden* bekennet opinbar myd deſſem breue vor vns vnd vnſe Nakomen, dat wy vns voreynet vnd ghenſliken ouerkomen zint myd dem hochgebornen Furſten, *hern* BERNDE, *Hertoigen to Brunſwiig vnde Luneborch*, vnſem leuen Heren, vnde ſynen Eruen vmme de beide *Herſchoppe von Halremunt vnd von Adenoys* in deſſer nageſchreuen wiſe: Dat wy onne belenet hebt vnd belenet in maght deſſes breues to eynem rechten Eruemanlene mit den vorgeſchreuen *Herſchoppen von Halremunt vnd von Adenoys*, mid allin oren Tobehoringen, geiſtlik vnd wertlik, vorlegen vnd vnuorlegen, ſo alſe de von vns vnd vnſen Stichte to Lene guit, vnd wat dar to gehoren magh, by namen *de Spring* mit deme Kerklene vnd myd Tegeden, Tolne, Worttins, Swinpenninge; drittich punt Hannouerſch by deme Raide darſulfs, twe Moilen darbuten vnd Houetael in der marke, de to dem Zloite horen; dat Span mid Tegeden vnd allir Tobehoringe bynnen vnd buten deme dorpe; to dem *Aldenhagen* vogedie, eynen Meigerhoff mid veir Houen lands, den Tegeden vnd den Molentins darſulfs, wolttins vppe deme Solte to *Munden*, dat

dat lutteke Rot, dat gelegen is twisschen *Halremunt* vnd *Reymwerdissen;* to *Volkersen* dat Kerklen to Leueste; de Visscherye to Zlikem; to *Ghestorpe* de haluen vogedie vnd wes wy dar hebt; *dat Gogerichte to der Horst;* dat Harboldesser Rot; dat Kerklen to *Wasle*; de Heymsnede Hoff; de Vogedie to *Adenoys* mid oren Tobehoringen vnd vorlegenen Guden darsulfs: vp andir zyd der Halre, *Eldagessen* halff mid twen Hoyuen dar bynnen; de Tegeden darsulues geit von der Herschop to Lene; Houetail darsulus in der marke gelegen; Tyns von den Moilen vnd de Visdyke darto den Sunderhop vnd andir Holtmarke darsulues; to *Lottergen* de Tegede geid von der Herschop to Lene myd anderen Guden darsulus, to *Alferde*, to *Holthussen* vnd to *Boyssem*, wes wy dar hebt von Tinse, bede vnd densten, de Guddinge myd oren Tobehoringen, to *Reymwerdessen* vnd to *Dydersen*, wes wy dar hebt. Vortmer Manschop, Leengud, eygen Lude, Holte, Wolde vnd Wissche, Water vnd Weyde, de in dessem breue nicht benomet sint. Vnd wat desser Gude vppe de zyd der *Halre* gelegen zint, dar *Eldagessen* licht, der hefft de Herscop van Halremunt de helffte in Pandeswys gehat von der Herschop von Brunswich vnd Luneborch, vnd de andern helffte to Lene von dem Stichte to Hildensem. Vnd wy vorgenante WVLBRAND *Bisschop to Minden* scullet vnd willet den vorgenanten Heren

antwor-

antworden Registere vnd Scrifften, de wy vppe desse vorgescreuen Herschopp hebt, vnd wes wy edir de vorgenante Heren mer eruaren vnd vtrichten konnen von Guden, de desser vorgescreuen Herschopp lehen zint gheistlik vnd wertlik, de schulle wy on witlik don vnd bescreuen geuen. Vnd desses lenes der vorgenanten Herschopp mid ören Thobehoringen schulle wy, edir vnse Nakomen, den vorgenanten *Hertoigen* BERNDE vnd syne Eruen gewaren vnd bekennich wesin, wanne vnd wor des behoiff vnd noid is, vnd se entledigen von allir redeliker Ansprake. Hir vmme hefft de vorgenante *Hertoige* BERND vns geqwyted vnd von vnser wegen betalet hundert loidege marc *Brunynge von Alten*, vefftehalff hundert Guldene *Othrauene* vnd *Ghisen von Landesberge*, *Herborde Bördeken* vierdehalff hundert Gulden, *Hartunge Holdingen* drittigh loidige marc, vnd twehundert Guldene, de he vns vppe den *Spring* gelenet hadde. Were auer, dat noch to den vorgenanten Herschoppen en Man Erue geboiren worde, vnd by liue bleue wente to dessem neesten tokompden sinte Michaelis daghe, so scholde wy edir vnse Nakomen darnach bynnen eynem verndeil Iars vnd wolden den vorgenanten *Hertoigen* BERNDE edir sinen Eruen, wes se von desser vorgescreuen summen Suluers edir Golds vtgegeuen hedden, wedir geuen vnd fruntliken betailen. Wes se ok nicht enhedden vtgegeuen

geuen von dessen vorgescreuen Summen, dat scholde wy edir vnse Nakomen wedir to vns nemen vnd se dar von entheuen. Vnd so scholde de vorgenante *Hertoige* BERND edir sine Eruen *den iungen Heren von Halremunt* wedir mid den Herschoppen vnd oren Tobehoringen belenen, vnd ome de rouweliken laten volgen, sundir Hinder. Were auer, dat de Erue von doides wegen voruelle, eer denn he vifteyn Iar olt worde, so scholde de vorgenante *Hertoige* BERND edir sine Eruen vns edir vnse Nakome, ifft nen Bisschop were, desse vorgeschreuen zummen Gelds vnd Golds deger, al vnd wol betalen. Worde auer de Erue affliuich nach den vifftein Iaren, so scholden de ergenanten Herschoppe ledigh vnd lois vallen an den vilgenanten *Hertoigen* BERNDE vnd an sine Eruen, so dat se denne de vorgeschreuen zummen Gelds vnd Golds nicht endoruen vtgeuen. Worde ok ein Iuncfrouw to den vorgenanten Herschoppen geborn, de scholde wy edir vnse Nakomen vnd Stichte vnd wolden to vns nemen, vnd dar mede scholden de vorgenante *Hertoige* BERND vnd sine Ernen vmbelaiden bliuen, vnd so scholden se vns edir vnsen Nakomen dit vorgeschreuen Gelt vnd Golt, wes des vmbetalet vnd nicht vtgegeuen were, quiten sunder vnsen Schaden bynnen eynem Mande darnach, alse se ersten von vns edir vnse Nakommen darumme gemanet worden. Ok enschullet

Eruen,

de vorgenanten *Hertoge* BERND, edir ſine Eruen, noch nymand von orer wegen, *de eddeln frowen Eliſabeth, wedewen vnſes broiders Greuen Otten von Halremunt zeliger dechniſſe* nicht engen noch hinderen neynerleie wys an orer lifftucht, zunder ſe ſchullet ſe daranne rouweliken laiten bezitten, vnd ſe vorbidden, beſchermen vnd vordegedingen truweliken nach al orer maght. Vortmer wat vnſe Elderen, vnſe zelige broidir vnd wy ſampt edir beſundern vorzegelt hedden von wegen deſſer vorgeſchreuen Herſchoppe, dat ſchullet ſe genſliken holden glyk oren eygenen beſegelden breuen. Ok en ſchulle wy noch deſſer Herſchoppe Erue bynnen deſſin viffteyn Iarn neyn Gud von deſſen vorgenanten Herſchoppen vordir vorpenden, vorſcriuen noch vorſegelen denne alſe rede eer vnſes zeligen broiders doide geſcheen is. Alle deſſe vorgeſchreuen Rede loue wy vorgenante *Biſſchop* WVLBRAND den ergenanten *Hertoigen* BERNDE vnd ſinen Eruen vor vns vnd vnſe Nakommen in guden truwen, vnd hebt dit vort myd vpgerichteden lifliken vingeren ſtauedes Eyds vppe deſſin breff an de Heilgen gezworn ſtede, vaſt vnd vnuorbroiken to holdinde, ayne allirleye liſt. Vnd hebt deſſis to merer bekentniſſe vnſe Ingeſegel an diſſin breff laiten gehangen, des neeſtin dages vnſer leuen frouwen Concepcionis, ſub Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo vndecimo. N. LIII.

N. LIII. a. Iohannes Nobilis de Adenoys Gerhardo Iuniori Comiti de Halremunt curiam ſuam in Eldageſſen vendit.

1315.

Nos *Iohannes nobilis dictus de Adenoys* recognoſcimus vniuerſis preſentibus & futuris, quod de conſenſu & bona voluntate *Frederici fratris noſtri*, Canonici Hildenſemenſis, ac de conſenſu *Alheydis*, *relicte Wullebrandi*, quondam *Comitis de Halremunt*, & de conſenſu *Margarete*, *ſororum noſtrarum*, vendidimus pro nonaginta marcis Bremenſis argenti dilecto *noſtro auunculo* (*) *Gerhardo*, *Comiti iuniori de Halremunt*, & ſue dilecte vxori Domine *Elizabeth* ſuisque filiis & filiabus cum omni iure & vtilitate poſſidendum perpetue, ſicut nos hucuſque poſſedimus, curiam noſtram in opido Eldageſſen, curiam, que dicitur Honhof, tres manſos ad illam curiam pertinentes, curiam in Reynwordeſſen cum quatu-

(*) Hic *auunculus* ſumitur pro *ſororis filio*. Ita enim ſe habet ſchema Genealogicum

Ioh. Nobilis de Adenoys.

Iohannes *venditor*	Fridericus Canonicus Hildeſienſis.	Adelheis vx: Wulbrandi C. de Hallremunt.	Margaretha Canonica Gandersheimenſis.

Gerhardus Comes de Hallremunt, *emptor*.

quatuor mansis ibidem in campo sitis. Acta sunt hec anno Domini M. CCC. XV. in festo Pasche. Vt autem hec actio & venditio firma maneat, & non ab aliquo infringatur, presens scriptum inde confectum sigillis nostris, videlicet Iohannis nobilis, Frederici Canonici Hildensemensis, fratrum predictorum, est munitum.

N. LIII. b. Ioh. Nobilis Domicellus de Adenoys Gerhardo Iuniori Comiti de Halremunt bona sua in Dydersen vendit.

1320.

We *edele Iohan Iunchere, geheten van Adenoys*, bekennet, dat we mit vulborde *vses broder hern Frederikes, Dombere to Hildensem*, vnde mit vulborde *vser Suster. vrowen Alheyde* vnde *vrun Margareten*, hebbet vorkoft *vseme Ome, Greuen Gherarde van Halremunt dem Iungheren*, vnde *siner Husurowen, vrowen Elizabeth*, vnde eren Eruen sesteyn Houe in dem velde to Dydersen, mit aller Nut vnde mit allem Rechte, in holte, in dorpe, in velde, in marke, eweliken to besittende en rechte Erue, vnd hebbet se on geegenet vor Richte vnde vor dem Gogreuen, alsо we se on to Rechte egenen scolden. Dat betuge we in disseme breue besegelet mit vseme Ingesegele vnde mit Ingesegele *vses broder Hern Frederikes*,

derikes, de hir vorefcreuen is. Diffe bref is gegeuen na Goddes bort dufent Iar vnde drehundert Iar in deme twintegeften Iare, in dem Palmen dage.

N. LIII. c. Fridericus de Adenoys ratihabet pactum de hereditaria sua portione cum Margaretha de Adenoys a Comite Gerhardo iuniore de Halremunt initum.

1325.

Nos *Fredericus de Adenoys* Dei gratia *Hildenfemenfis ecclefie Canonicus* prefentibus publice proteftamur, quod de noftro eft beneplacito & manebit noftre voluntatis, quidquid fui profectus & vtilitatis *nobilis vir, Gherardus Comes iunior de Halremunt, nofter auunculus*, placitauit & obtinuit, placitare adhuc & obtinere poterit cum *Margareta, noftra dilecta forore*, fuper bonis & incidenti, quorum nobifcum ipfa exftitit particeps & coheres *ex parte fratris noftri Iohannis* pie memorie de omni iuris integritate, quod fibi, dicte forori noftre *Margarete*, in eisdem bonis ac incidenti fingulisque eorum pertinentiis competebat ad prefens, feu competere quomodolibet poterat in futurum, literis prefentibus noftro figillo in teftimonium figillatis. In vigilia Affumptionis beate Marie Virginis. Datum & actum anno Domini M. CCC, XXV.

N. LIII. d. Godefridus Episcopus Mindensis bona a Iohanne de Adenoys sibi resignata Gerhardo iuniori Comiti de Halremunt in feudum confert.

1322.

Nos *Godefridus* Dei gratia *Mindensis ecclesie Episcopus* recognoscimus tenore presentium publice protestando, quod, cum *Iohannes dictus de Adenoys* bona pheodalia, que a nobis & nostris predecessoribus tenebat, nobis libere resignasset, nos attendentes seruitium & obsequium nobis & ecclesie nostre per *nobilem virum, Gerhardum iuniorem Comitem de Halremunt*, multipliciter inpensum dicta bona eidem Comiti suisque veris heredibus contulimus, dantes sibi nostras literas nostro sigillo munitas in testimonium super eo.

Datum *Hamelen* feria tertia post post Dominicam Reminiscere. Anno Domini M. CCC. XXII.

N. LIV. Sifridi & Rudolfi Dynastarum in Homborch statuum pro lintheariis in Bodenwerdere. (*)

1357.

Wy *Iunchere Syffrid* vn *Iunchere Rolef edele heren*

(*) Qui in edendis diplomatibus ad id respiciunt, quod vtile est,

heren to Homborch, bekennet vn betughet openbare in dusseme breue de bezegheld is mit vnsen inghezeghelen, dat wy mit willen vn mit vulbord vnser rechten eruen vn des Rades vn dar to der ghansen menheyt *vnses Wicbeldes to deme Bodenwerdere* hebbet ghesat vn setten eyne sate, wy mit on vn se mit os to holdende in dusser wis, dat *dat ammecht der Lynenweuere* schal hebben dit recht vn sate: we dit ammecht winnen schal, de schal geuen vnseme Heren Gode ver pund wasses to oreme lechte, vn sunte Nycolawesse twey pund wasses, vn os vorbenomeden *heren to Homborch* vn vsen rechten eruen teyn schillinghe pennighe, deme Rade de na der teid sittende is teyne, den Lyneweueren teyne

est, eiusmodi Chartas, qualis est haec nostra, negligere vel aspernari non possunt. Vtut enim hodie res forte exigui momenti habeantur priuilegia opificibus indulta, longe aliter tamen, si ad medium aeuum respicias, rationes subducendae sunt. Vnde virum sua aetate summum, Dn. DE LVDEWIG non puduit varia eiusmodi Priuilegia *Reliquiis MSct. medii aeui*, praestantissimae sane vtilissimarum Chartarum Collectioni, inserere Sic enim, vt solum *T. XI.* commemorem, is Priuilegia exhibet a Consulibus Berolinensibus A. 1311. lanionibus *p. 619.* A. 1284. sutoribus *p. 621.* A. 1295. textoribus *p. 625.* A. 1272. pistoribus *p. 631.* A. 1280. pellificibus *p. 632.* denique A. 1288. sartoribus indulta. *p. 636.* Quin in gratiam lanionum Berolinensium A. 1334. libertatem Iudaeorum in vendendis carnibus temperatam esse ex Charta *ibid. p. 639.* patet; & in alia Charta A. 1289. scripta & *ibid. p. 629.* relata textoribus venia indulgetur puniendi socios immorigeros.

teyne, de in dusseme vorsprokenen Wicbelde ghinghe vn gheue sint. Dar to schal he gheuen in ore Kompanie eynen touer beres vn ver schapene kese. We ok dit werk leren wil, wane he dat besteyt to lerende, so schal he gheuen eynen touer beres vn twene schapene kese. Ok schal dat vorscreuene ammecht mit anderen ammechten in dusseme wicbelde bliuen bi oremene Rechte, dat se hebbet vn hebbet ghehat ane dat hir vorescreuen is. Vn dusse vorscreuenen ding loue wy vorbenomden *heren to Homborch* stede vn vast to holdende. Vn wy de ... Rad to deme *Bodenwerdere* hebbet to eyner betüghinghe vn vestenighe dusser ding vser Stad Inghezeghel ghehengket an dussen breu, de ghegheuen is na Goddes bord vnses heren, dusent drehundert Iar in deme seuen vn viftighesten iare in sunte Vites daghe des hilghen Mertelers vn siner Selschap.

N. LV. Dietericus, Dethmarus & Ludouicus fratres de Hardenbergi iuribus suis in Dynastiam Homburg renunciant.

1412.

We *Diderick Ridder*, *her Detmar* vnd *her Lotze broder van Hardenberg*, bekennen in dussem breue vor alss weme, de besegelt is mit min *heren Detmar* Ingesegel, vor meck vor mine

mine broder, vor ore vnd mine rechten Eruen, dat we alle Ansprake, de we hedden van breue wegen vnd anderen Sacken tho dem Lande tho Brunschwick vnd Luneborch, vnd *tho der Herschop van Homborch* (ingenemen vnd vthgespracken vmme nahme de vns *de edle her Hinrich von Schonenborch* nam vor *Bilſhusen*, dar wy ome vnd sinen Vader vmme tho sprecket) frundtlicken gerechtet sint mit dem *hochgebornen dorchluchtigen Fursten*, *vnsem leuen gnedigen Heren*, *Heren* BERENDE *Hertogen tho Brunschwick vnd tho Luneborch* vnd *Hertogen* OTTEN *sinem Sohne*, vnd vmme de Anspracke der nahme, dar wy den vorgenanten *van Schonebergk* vmme tho sprecket, wille wy de vorgenanten Herschop van Brunschwick van Luneborch vnd *van Homborch* nicht bedingen, vnd wy schullet vnd willet dem ehergenanten hochgebornen Forsten vnsem leuen gnedigen Heren senden de breue, wat wy der darup hebben. Were ock dat wy der breue welcken nicht hebben mochten tho dusser tidt vnd hirna geoget werde, de breue scholde doidt wesen vnd nene macht mehr hebben also dat men forder darup sacken scholde. Vnd wy ehrgenandten *van Hardenberge* vnd vnse rechten Eruen laten *den hochgebornen Forsten Hertogen* BERENDE vnd OTTEN *sinen Sohne* der Anspracke, de wy mit ohn gehatt hebben, went an dusse tidt, quidt ledig vnd loss. Dusses forder tho einer bekandtenusse hebbe

ick *her Detmar van Hardenberge* min Ingesegegel vor meck vnd mine brodere an dussen breu gehangen laten, na Godes bordt viertein hundert Iar darna in dem twelfften Iare, an sunte Vrbanus dage des hilligen Pawestes.

N. LVI. Apocha Bernhardi de Loo.

1282.

Nos *Bernhardus nobilis dictus de Lo* presentibus protestamur, quod nos C. marcas bremensis argenti recepimus a domino abbate & Conuentu de Lucka ad manus *Olrici Comitis de Regenstein, generi nostri*, ex iussu suo, quos eì dederunt pro decima in *Horne*, quam ab ipso compararunt; quapropter fratres predictos de Lucka presentibus quittos & liberos dimittimus.

Datum anno Domini M. CC. LXXXII.

Testes sunt.

nobiles viri Burchardus Comes de Welpia & Comes Iohannes de Wunstorpe *auunculi nostri* (*) qui sigilla sua cum nostro sigillo apposuerunt.

Ludol-

(*) Vox *auunculi* in sensu proprio, quo matris fratrem denotat, hic sumi nequit; impossibile enim est matrem Bernhardi nobilis de Lo Burchardum Comitem de Welpe & Iohannem Comitem de Wunstorp, diuersarum familiarum surculos, simul fratres habuisse, nisi dixeris *fratres vterinos* fuisse Comites Wunstorpiensem & Welpensem. Sane Burchardus

Ludolfus miles de Mandeslo.
Ludeuicus de Eggeleborſte *Caſtellani noſtri in Saſenhagen* & multi alii viri prouidi & honeſti, quos DEVS in libro vitae cenſeat.

Appendix ad N. LVI. A. Burchardus Comes Woelpenſis permutationem inter Abbatem Luccenſem atque Ludolfum de Gethlete & Ottonem de Herberge factam confirmat.

1277.

B*urchardus* dei gracia *comes de Welepa* omnibus hoc ſcriptum viſuris in Domino ſalutem. Cum dominus *Warmmanus beate memorie plebanus in Honouere* quandam aream ad ecclesi-

dus Welpenſis Comes Ludolfum & Iohannem Comitem de Wunſtorp etiam *auunculos* nominat *ſuos* in Chartis, quas littera A. & B. ſubiiciam; cumque Charta proxime ſequenti Bernhardus nobilis de Lo teſtetur Achillem de Hemmehuſen liti monaſterio Luccenſi motae ſe praeſente renuntiaſſe; eiusmodi vero renunciatio etiam coram Ermengardi & Burchardo Comitibus Welpenſibus facta ſit, ceu patet ex Chartis ſub litt. C. & D. producendis, fere in ſuſpicionem adducor, vt exiſtimem, matrem Bernhardi de Lo fuiſſe ex Comitibus Hoianis natam, qualis erat Ermengardis, atque hinc Welpenſem & Wunſtorpienſem Comites eius *auunculos* dici, quod *materterarum mariti* eſſent. Quicquid ſit, vocis auunculi in medio aeuo ſenſus erat ambiguus, vt paullo ante obſeruauimus.

clesiam *Selse* pertinentem molendino Monachorum de Lucka ibidem contiguam, cuius aduocaciam *Otto de Herbergen* a nobis in feodo tenuit, & in manus nostras libere resignauit, a domino *Regnardo*, eiusdem ecclesie *Plebano*, ad manus dictorum Monachorum de Lucka videlicet comparasset; idem *Regnardus* aliam aream a fratribus *de Lon* ab omni aduocacia liberam in restaurum predicte aree comparauit, in eandem omne ius aduocacie, quod in ea dictus *Otto* habuit, transferendo. Nos ad instanciam domini abbatis & conuentus de Lucka permutacionem talem & translacionem & composicionem inter eundem dominum abbatem & dominum *Ludolfum de Gethlethe & priuignum eius Ottonem* supradictum factam *coram auunculo nostro Ludolfo de Wunstorpe* de molendino, quod supra Laynam positum est, si in hoc aliquit erratum fuit, ratam habentes & gratam, tenore presencium confirmamus.

In cuius rei testimonium presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam.

Acta sunt autem hec anno Domini M. CC. LXXVII.

N. LVI. B. Burchardus Comes de Welpe Luccensibus bona in Thederstorpe addicit.

1283.

B*urchardus* dei gracia *comes de Welepa* omnibus

bus hoc ſcriptum viſuris notum eſſe cupimus, & preſentibus proteſtamur, quod, cum *Iordanus de Eckere* querimoniam faceret aduerſus dominum Arnoldum abbatem & fratres Monaſterii de Lucka, Ciſtercienſis ordinis, Mindenſis Dyoceſis, ſuper quibusdam bonis in *Tederſtorpe* ſitis, que ab ipſo comparauerant, vtrisque preſentibus, ſcilicet abbate & Iordano, *in prouincia noſtra & auunculi noſtri comitis Ioannis de Wunſtorp* conſtitutis, vt dicta querimonia ſopiretur, vnanimi voluntate in nos *iudicem* conſenſerunt. Nos habito conſilio diſcretorum virorum iudicauimus, predictum abbatem & ſuos fratres omnia bona, que prefatus Iordanus ipſis vendiderat, eo quod abbas & ſui fratres ea in poſſeſſione plena habuerant, per iuſticiam optinere, nec ſepedictum Iordanum & ſuos heredes aliquid iuris de cetero habere in eisdem.

In cuius rei teſtimonium preſentem paginam ſigillo noſtro & ſigillo *auunculi noſtri* ſupradicti fecimus communiri.

Datum in *Wunſtorpe.* Anno Domini M. CC. LXXXIII.

N. LVI. C. Achilles de Hemmehuſen coram Ermengarde Comitiſſa Woelpenſi liti monachis Luccenſibus motae renunciat.

1284.

E*rmengardus* dei gratia *comitiſſa de Welepa* omnibus hanc litteram viſuris ſalutem in Domino.

mino. Nouerint vniuersi, ad quos presens scriptum peruenerit, quod *Achilles de Hemhusen* querimoniam faciens aduersus abbatem & monachos de Lucka, de bonis in *Hemmehusen* & *Elmhorst*, que dictus abbas & conuentus a patre suo iusta comparuerat empcione, coram nobis presentibus multis honestis militibus & famulis, omni iuri, quod in dictis bonis habere se dixit, amicabiliter & cum bona voluntate renunciauit, sicut antea fecerat in *Nouo castro* coram multis viris prouidis & honestis.

N. LVI. D. Idem facit coram Conrado Comite Woelpensi.

1284.

B*urchardus* dei gracia *comes de Welepa* omnibus hanc literam visuris salutem in Domino. Nouerint vniuersi, ad quos presens scriptum peruenerit, quod *Achilles de Hemmehusen* querimoniam faciens aduersus abbatem & monachos de Lucka, de bonis in *Hemmehusen* & *Elmhorst*, que dictus abbas & conuentus a patre suo iusta comparauerant empcione, coram nobis, presentibus militibus & famulis, omni iuri, quod in dictis bonis habere se dixit, amicabiliter & cum bona voluntate renunciauit, sicut antea fecerat in

nouo

nouo castro coram multis viris prouidis & honestis.

Acta sunt hec *Drakenborg* anno Domini M. CC. LXXXIIII. Dominica Oculi.

N. LVI. E. Burchardo C. Woelpensi Otto de Herberge litem suam contra Luccenses motam definiendam relinquit.

B*urchardus* dei gracia *comes de Welepa* omnibus hoc scriptum visuris salutem in domino. Notum esse volumus, & presentibus literis protestamur, quod querimoniam & impeticionem quam *Otto dictus de Herberge* aduersus abbatem & conuentum de Lucka super molendino in Selsen habebat, in crastino sepulture *auunculi nostri in Wunstorp* pie memorie ad peticionem nostram & consilium amicorum suorum in manus nostras dedit plene & cum bona voluntate, presentibus & audientibus viris probis, qui subscripti sunt, & honestis; domino *Ottone de Lo* & ceteris.

N. LVII. Otto Nobilis de Loo renunciat iuribus suis in bonis in Lyndert Monasterio Luccensi venditis.

1281.

L*udolfus* dei gracia *Comes de Rothen* Vniuersis hoc

hoc ſcriptum viſuris ſalutem in domino. Preſentibus proteſtamur, quod *dominus Otto, vir nobilis*, *dictus de Lo*, in noſtra preſencia, & omnium, qui ſubſcripti ſunt, ſcilicet domini *Nicolai comitis de Spegelberge*, Hartmanni Luſci, Henrici Holtgrauii, Vlrici de Landesberge, Hildebrandi de Lente, Conradi de Eckere militum, *Henrici de Homberge*, Reynhardi de Landesberge, *Conradi & Hilleboldi fratrum de Wunſtorpe famulorum*, ſuper queſtione, quam habuit aduerſus dominum abbatem & conuentum in Lucka, Ciſtercienſis ordinis, Mindenſis Dyoceſis de duobus manſis in *Lindert*, acceptis duabus marcis ab abbate predicto, ceſſauit libera voluntate & perfecta. Ita vt nec de villa *Lockere* nec de omnibus bonis, que dictus conuentus ex nunc poſſedit & poſſidet, aliquam amplius poſſit vel debeat impeticionem habere. Ne de hiis autem in poſterum aliquod dubium ſiue cauillatio poſſit euenire, preſentem cartulam noſtri ſigilli & ſui ipſius *domini Ottonis* appenſione cum omni diligencia communimus.

Actum & datum in *Wunſtorpe* Anno domini M. CC. LXXXI.

N. LVIII. Achilles de Hemmehuſen coram Bernhardo de Lo & Caſtellanis

in

in Saſſenhagen liti Luccenſibus motae renunciat.

1284.

Nos *Bernhardus nobilis dictus de Lo* & *Iuſtacius de Monichuſen*, *Aduocatus de Saſenhagen*, omnibus hoc ſcriptum viſuris notum eſſe cupimus, & preſentibus proteſtamur, quod *Achilles de Hemmehuſen* in preſentia noſtra conſtitutus, preſentibus *caſtellanis noſtris in Saſenhagen*, videlicet *Lodewico de Eggeleborſte* & ceteris ceſſauit bona voluntate ab omni impeticione, quam habuit ſuper bona in *Hemmehuſen* & *Elmenhorſt*, que dominus abbas & fratres de Lucka a patre ſuo, domino Achille beate memorie, compararunt.

In cuius rei teſtimonium preſentem paginam ſigillis noſtris fecimus communiri.

Datum in Saſenhagen anno domini M. CC. LXXXIIII.

N. LIX. Theodoricus de Lo bonis in Weſtem ſitis in graciam Monaſterii Luccenſis nuncium mittit.

1233.

Dei gracia *Geuehardus* & *Conradus comites de Welepa* vniuerſis preſentem paginam inſpecturis ſalutem in vero ſalutari. Ad noticiam ſingulorum volumus peruenire, quod dominus

Theo-

Theodericus de Lo, de conſenſu & voluntate fratrum ſuorum & ſororis eiusdem, in noſtra preſencia conſtitutus, vendidit eccleſie Luccenſi curiam vnam ſui patrimonii, ſitam in *Weſtem*, pro XL. & duabus marcis, poſtulans a nobis, eo quod *amicus & cognatus noſter* ſit, ipſam vendicionem ſimiliter & empcionem noſtro ſcripto eidem eccleſie ſtabiliri. Poſtulatis igitur annuentes, ne vendicio ſimiliter etiam empcio memorata cuiuspiam preſencium aut futurorum ingenio valeat irritari, ipſam preſenti ſcripto ſigilli noſtri impreſſione ſignato fecimus roborari.

Actum Anno gracie M. CC. XXXIII.

N. LX. Iohannes Epiſcopus Mindenſis Monaſterio in Wennigeſſen aduocatiam bonorum ibidem ſitorum confirmat

1243.

IOHANNES *Dei gracia Mindenſis epiſcopus* vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum intuentibus eternam in Domino ſalutem. Quoniam obliuio inimica memorie ea, que faciunt homines, ſolet ſepelire, neceſſarium videtur & eſt, vt ea que memoriter retinenda ſunt, ſcriptis perhennentur. Nouerit igitur tam preſencium quam futurorum induſtria, quod nos aduocaciam bonorum in *Wenigeſſem*, que *Abbatiſſa & conuentus in Wunſtorpe* cenobio

cenobio loci iam dicti in proprium communi consensu libere resignauit, eidem claustro in Wenigesen liberaliter dimittimus, aduocatiam cum bonis in *Landesberge*, que in concambium Conuentui in *Wunstorpe* a *Comite Conrado de Rothe* relicta sunt, recipientes.

Testes huius rei sunt
Comes Conradus de Rothe.
Comes Mauricius de Speigelberge.
Thidericus Spole,
Thidericus & Bernardus fratres de Lo Nobiles.
Conradus & Lippoldus de Mandeslo.
Reinbertus de Monekehusen.
Lothewicus & Rotgerus de Bardenleue.

Et ne hoc alicui in dubium possit reuocari, presens scriptum munimine sigilli nostri fecimus insigniri. Acta sunt hec anno Domini M. CC. XLIII. In die Iohannis & Pauli.

N. LXI. Burchardus Comes Woelpensis tres areas in villa Caldenuelde Monasterio Luccensi confert.

1272.

BVRCHARDVS dei gracia *comes de Welepa* omnibus hoc scriptum visuris eternam in domino salutem. Nouerint vniuersi, tam presentes, quam posteri, quod nos tres areas in villa *Caldenuelde* sitas, quarum vnam *dominus*

minus Otto nobilis de Lo a nobis in feodo tenuit, & de conſenſu heredum ſuorum in manus noſtras libere reſignauit, eadem area ſibi prius a domino *Iordano de Eckere*, qui & illam ab eodem in feodo tenuerat, reſignata, reliquas vero duas, quas *Euerhardus de Dungern* a nobis in feodo tenuit, & de conſenſu heredum ſuorum in manus noſtras reſignauit, pro vberiori remedio anime noſtre ac progenitorum noſtrorum comparando, de conſenſu heredum noſtrorum & coheredum, domino abbati & conuentui Monaſterii de Lucka, Ciſtercienſis ordinis & Mindenſis Dyoceſis, in proprium contulimus perpetuo poſſidendas, vt dę ipſis ordinent, prout ſibi & ſuis ſucceſſoribus nouerint expedire.

Datum & actum anno gracie M. CC. LXXII. Vt autem hec rata permaneant, preſentem paginam ſigillo noſtro duximus roborandam.

N. LXII. Nobiles de Lo Monaſterio in Wennigeſſen duas ſeruas donant.

1265.

Vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſens ſcriptum peruenerit *Theodoricus*, *Bernhardus & Otto nobiles de Lo* ſalutem in Domino. Ab humana labuntur memoria, que nec ſcripto, nec voce teſtium determinantur.

Vnde

Vnde notum esse volumus, quod nos duas personas vnam ancillam, que Gertrudis vocatur, aliam *villicam* Sophiam, que proprie nostre fuerunt, ecclesie Wenigessen proprias dedimus. Ne igitur nostra donacio a nobis in posterum infringatur, sigillo *domini & cognati Mindensis episcopi*, (*) quia *sigillo caremus*, fecimus roborari.

N. LIII. a. Moniales in Lode claustrum & possessiones suas omnes Luccensibus vendunt.

1306.

In nomine sancte & indiuidue trinitatis. Amen. *Soror Ermengardis Priorissa, Berta Subpriorissa, totusque conuentus sororum in Lodde, ordinis sancti Augustini, sub cura fratrum Predicatorum viuentium*, perpetuam memoriam subscriptorum. Nouerint vniuersi Christi fideles presentes & posteri. Quod cum Monasterium nostrum ad honorem Dei eiusque matris Marie virginis gloriose, in villa, que dicitur *Kertlode*, dyocesis Mindensis, a felicis recordacionis *Widdekindo, quondam nobili aduocato de Skalkesberge dicto*, tam religiose quam pie fundatum, propter cottidianas, multi-

(*) Cono Mindensis Episcopus ex familia nobilium Dynastarum de Diepholz.

multiplices & intolerabiles fatigaciones, exactiones, rapinas & tallias, quas inceſſanter a malefactoribus pertulimus, ibidem proficere nec in pace ſubſiſtere poſſit: Nos aduertentes, quod non niſi in pacis tranquillitate bene colitur auctor pacis; cogitauimus, tractauimus & deliberauimus diligenter cum Religioſis viris *Magiſtro Eckehardo*, *prouinciali ordinis predicatorum*, *fratre Ioanne de Buſco*, *priore Mindenſi*, nec non & fratribus & conuerſis noſtris, qualiter de *Lodhe* tanquam perſecucionem pacientes, in aliam ciuitatem iuxta verbum domini ewangelicum fugeremus. Cum autem diuina ſic diſponente gracia pari voto & vnanimi conſenſu de loco clauſtri in ciuitate *Lemegou* conſtituendi, & quibusdam poſſeſſionibus perutilibus & neceſſariis ad clauſtrum adiacentibus, cum *nobili viro Symone domino de Lippia*, accedente voluntate & conſenſu eiusdem ciuitatis dyoceſani, reuerendi videlicet patris & domini *Ottonis*, *Paderburnenſis Epiſcopi*, & aliorum, quorum intereſſe videbatur, mediante & demandante noſtro ſpeciali procuratore, predicto *fratre Ioanne de Buſco*, *priore Mindenſi*, conueniſſemus; conſiderauimus, quod ſine alienacione poſſeſſionum, quas in dyoceſi Mindenſi habuimus, nec debita, quibus grauabamur, poſſemus propter empcionem loci & poſſeſſionum in Lemegou factam ſoluere, nec Monaſterium ibidem de nouo conſtruere, maxime, quia eedem poſſeſſiones nobis receden-

cedentibus fuiſſent ad optinendum minus vtiles ac remote. Requiſitis igitur venerabili patre & domino noſtro, Godefrido, Mindenſi Epiſcopo, *Gerhardo nobili aduocato, filio predicti Widekindi*, cuius intererat, quoad fundacionem iure ſucceſſionis hereditarie, & eorum ſuper tranſlatione Monaſterii, ac alienacione poſſeſſionum noſtrarum, optento conſenſu, vendidimus pro mille & quingentis Marcis Bremenſis argenti & Mindenſis ponderis, Religioſis viris abbati & conuentui Monaſterii Luccenſis, Ciſtercienſis ordinis & Mindenſis dyoceſis, locum ſeu aream noſtram, Grangiam noſtram, cum XIIII. manſis & decima in Kerclodhe, Curias in Meiſch & manſos ac agros noſtros omnes adiacentes, bona noſtra in Nortlodhe cum decima ville, VII. manſos in Ylſen, cum decima ville, XII. manſos in Byerthen, IIII. manſos in Iutten, cum omni iuris integritate, ſicut poſſedimus, & in inſtrumentis ſuper hiis dudum habitis, ſed poſt vendicionem Luccenſibus traditis plenius continetur, quieta & pacifica poſſeſſione a prefatis abbate & conuentu iure proprio in perpetuum poſſidenda. Recognoſcimus etiam in hiis ſcriptis, quod ipſos, vendicione legaliter facta, in corporalem poſſeſſionem dictorum bonorum omnium introduximus, & per Hermannum Curie noſtre Magiſtrum ac fratrem Burchardum dictum Knippine, conuerſos noſtros, introduci feci-

mus: Quam cum per noſtram tradicionem corpore & animo retinendi apprehendiſſent ac poſſidere incepiſſent, de gracia ſpeciali nobis indulſerunt, quatenus aream clauſtralem & grangiam infra ſepta vsque ad feſtum beati Iacobi apoſtoli proxime inſtans nomine eorum poſſidentes inhabitaremus, & extunc rebus noſtris medio tempore diſpoſitis, amicabiliter cederemus, quod & promiſimus, & hiis ſcriptis promittimus faciendum. Promittimus inſuper ſepedictis abbati & conuentui, litem aut controuerſiam eis de dictis bonis, vel aliqua eorum parte, nullo tempore per iuris auxilium, quod circumuentis & deceptis vltra dimidium iuſti pretii competit, per excepcionem non numerate pecunie, non tradite, non ſolute, per literas apoſtolicas impetratas aut impetrandas, aut per aliud aliquod beneficium iuris vel facti, canonici ſeu ciuilis, quibus omnibus & ſingulis pure renunciamus, inferre nec inferenti conſentire, ſed ipſa bona & quamlibet eorum partem memoratis abbati & conuentui tam in proprietate, quam in poſſeſſione ab omni perſona & vniuerſitate, quandocunque nobis nunciatum fuerit, & vbicunque defendere, auctorizare ac legitime warandare.

In quorum omnium & ſingulorum teſtimonium euidens Sigilla, noſtrum Prioriſſe videlicet & conuentus, Religioſorum virorum de Amelungesborne & Betzingerode,

de, Ciſtercienſis ordinis Abbatum, Prioris & Conuentus fratrum Predicatorum in Minda, preſentibus ſunt appenſa ad noſtram inſtanciam & rogatum.

Acta ſunt hec preſentibus Gyſone Vos Canonico Mindenſi &c.

Datum in Lodhe. Anno dominice Incarnacionis, M. CCCVI. XIII. Kalend. May.

N. LXIII. B. Gerhardus Aduocatus de Monte conſentit in alienationem Clauſtri a Monialibus Lodenſibus factam.

1306.

Vniuerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum intuentibus *Nobilis vir Gerhardus aduocatus, qui dicitur de Scalkeberg*, ſalutem in omnium ſaluatore. Cum Monaſterium ſororum in Lodhe, ordinis ſancti Auguſtini, ſecundum inſtituta fratrum predicatorum viuencium, a felicis recordationis *patre noſtro, Wydekindo*, ad honorem Dei eiusque matris glorioſe, in dyoceſi Mindenſi, habita dioceſani licencia, fundatum, propter cottidianas, multiplices & intollerabiles fatigaciones, exactiones, rapinas & tallias, quas paſſim a malefactoribus hactenus eſt adeo perpeſſum, quod in eo loco & dyoceſi nulla pace,

 nulla

nulla prosperitate perficere ac subsistere possset, sed in alium locum transferri optaret, supplicatum nobis fuit per eiusdem Monasterii sorores ac earum amicos quamplures, quatenus earum translacioni de Lode ad ciuitatem Lemegowinsem, Padelburnensis dyocesis, faciende, nec non alienacioni rerum & possessionum, quas habuerunt, pium prebeamus consensum, cum sine earum alienacione nullas de nouo apud memoratam ciuitatem, in qua morature sunt, acquiuere preualent. Nos adhibita voluntate & consensu *honorabilis viri, fratris nostri, Volquini, prepositi maioris ecclesie Mindensis*, & *Wydekindi filii nostri karissimi*, ac aliorum nostrorum, quorum interest, heredum, consensimus, & in hiis scriptis consentimus translacioni pariter & alienacioni rerum & possessionum earundem. Cupientes Religiosis viris abbati & fratribus Monasterii Luccensis plus quam ceteris, vt in ipsos, tanquam veros Dei cultores, eedem res & possessiones, cum omnibus iuribus & pertinentiis suis, sicut sunt & hactenus fuerunt Lodensium, ad habendum perpetuo transferantur. Nullam de cetero super omnibus & singulis premissis moturi seu facturi per nos vel quemcunque alium questionem.

Ne autem ea, que promissa sunt, in aliqua sui parte infirmari vel infringi postmodum contingat, presentem literam conscriptam Sigillo nostro vna cum Sigillo predicti

dicti *fratris nostri Prepositi* fecimus roborari. Et nos Prepositus predictis in recognicionem predictorum Sigillum nostrum apponi fecimus, vt superius est expressum.

Acta sunt hec Minde presentibus testibus. &c.

Datum in Wedegenstene. Anno domini M. CCCVI.

N. LXIII. C. Gerhardus de Monte Aduocaciam bonorum in Mersch Luccensibus vendit.

1306.

G*erhardus nobilis aduocatus Mindensis dictus de Scalkeberg* omnibus presencia visuris seu audituris salutem & habere memoriam rei geste. Notum facimus vniuersis, quod nos, habito consensu *dilecti filii nostri, Wydekindi*, & voluntate *fratris nostri, Volquini, prepositi maioris ecclesie Mindensis*, aduocaciam super bonis in *Mersch iuxta Lodhe*, cum omnibus suis iuribus & attinenciis ac consuetudinibus, vendidimus claustro in Lucka, Cisterciensis ordinis & Mindensis dyocesis, accipientes L. marcas argenti Bremensis ab eodem, obligantes nos in hiis scriptis ad defensandum dictum claustrum in ipsa aduocacia. Et quicumque post mortem nostram nobis successerit, & Dominii ius obtinuerit, dictum claustrum

ſtrum tuebitur in eisdem, maxime pro eo, quod abbas & conuentus noſtro relinquunt arbitrio, quod ipſam aduocaciam poſſumus reemere quolibet anno infra natiuitatem Domini & purificacionem ſequentem proximo, reddito totali precio, quod accepimus ab eisdem.

In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum vna cum ſigillo predicti *fratris noſtri* preſentibus eſt appenſum.

Datum & actum Minde. Anno Domini M. CCCVI.

N. LXIII. D. Conradus Epiſcopus Hildeſienſis teſtatur Ecbertum & Henricum de Toſſem bona quaedam in Berningerothe in publica Synodo ad pios vſus dimiſiſſe.

1236.

In nomine ſancte & indiuidue trinitatis. CONRADVS *Dei gracia Hildenſemenſis Epiſcopus.* Notum eſſe volumus, quod nobis exiſtentibus in ſynodo ſolempni Hildenſemenſi *Ecbertus* & *Henricus de Toſſem*, *filii Egberti de Toſſem*, duos manſos & dimidium ſitos in *Berningeroth* in manus noſtras reſignauerunt & omni iuri, quod eis in eisdem bonis competebat, preſente tota noſtra ſynodo renunciauerunt. Nos quoque iam dicta bona, ſicut ex teſtamento

mento felicis memorie patris eorum *Egberti* didicimus, in remediam anime ſue & *vxoris ſue Sophie* & iam dictorum filiorum ad conſolacionem fratrum & neceſſitates infirmorum leproſorum & pauperum colarum in refectorio & ad lumen Capelle Beati Silueſtri in remedium anime noſtre contulimus perpetuo poſſidenda.

Teſtes huius rei ſunt.

Borchardus eccleſie noſtre maior prepoſitus.
Hugo prepoſitus ſancte crucis.
Rodolfus de Bruneſwik.
Sifridus de Baren.
Conradus de Goslaria.
Hermannus de Goslaria.
Conradus decanus ſancti Andree.
Gerewicus Scolaſticus.
Iohannes prepoſitus in Alesburg.
Henricus de Toſſem.
Conradus prepoſitus ſancti Mauricii.
Wieboldus de Metele.
Iohannes Cellerarius.
Sighebodo de Schartfelde.
Wernerus de Bortfelde.
Albertus de Euerſteyn.
Henricus de Schalkesberch.
Henricus aduocatiſſe ſc. filius.
Ludolfus de Einbeke clerici.
Item Engelbertus de Dalem & frater ſuus Rodolfus.
Conradus Marſchalcus.

Ludolfus Camerarius.
Henricus de Meyenberch.
Henricus & Eſwinus fratres de Steinberch.
Ecbertus de Vreden.
Tidericus de Toſſem.
Thidericus de Holthuſen & Hugo frater ſuus.
Hugo de Inſula.
Tidericus de Stockem.
Tidericus de Rottinge.
Lippoldus de veteri foro.
Sifridus de Rutenberg.
Henricus de Hamelen.
Gherardus Camerarius.
Wilhelmus de Roſendal & filius eius Wilhelmus.
Conradus de piſcina & frater eius Hoyerus & alii quam plures.

Ne igitur in poſterum de premiſſis oriatur dubitacio, nos ſcriptum noſtrum inde confectum dedimus, & illud Sigillo noſtro fecimus communiri. Actum Anno Domini M. CC. XXXVI. Pontificatus noſtri Anno XVI.

N. LXIII. E. Widekindus Nobilis de Monte Monialibus in Lode exſtructionem noui clauſtri promittit.

1265.

Religioſis & in Chriſto ſibi Kariſſimis Priorilſe

oriſſe & plantationi nouelle Sororum incluſarum in Loden, *Nobilis vir Widekindus aduocatus de Monte, qui dicitur Scalkeberg*, proſperitatis & omnis gracie plenitudinem cum ſalute. Vt a veſtris cordibus formidinem amputemus, vobis & omnibus, ad quos hoc ſcriptum peruenerit, eſſe cupimus manifeſtum, quod nos, qui clauſtri veſtri fundatores ſumus, cum dilectis *filiis noſtris Volquino & Gerhardo*, ad capitulum eccleſie Mindenſis acceſſimus, preſente Gerhardo decano aliisque canonicis, ibique iam dicti noſtri filii conſenſum nobis dederunt expreſſum ad edificandum vobis Clauſtrum pariter & dotandum, de quorum conſenſu decimas in vtraque villa *Lodhen* & in *Byerdhen* cum aliis quibusdam prediis pro dote vobis dedimus in perpetuum poſſidendas. Et in hac dotis aſſignacione venerabilis pater, Cono epiſcopus Mindenſis, aſſenſum prebuit, quod in ſuis literis proteſtatur. Idcirco autem decimas huiusmodi vobis contulimus, quia decime a Laycis non ſecure, ſed cum animarum periculo poſſidetur. Requirimus igitur hoc a vobis, vt noſtri ac noſtre coniugis & filiorum predictorum aſſenſum ſuum noſtro propoſito ſine difficultate preſtancium iugiter in veſtris oracionibus memoriam habeatis.

Datum Minde Anno Domini M. CC. LXV. XII. Kalend. Iulii.

N. LXIII.

N. LXIII. F. Widekindus Nobilis de Monte Cunoni Episcopo Mindensi significat, quae bona Monasterio Lodensi conferre velit.

1265.

Venerabili in Christo patri ac Domino suo Cunoni Mindensi episcopo *Wydekindus nobilis vir, dominus Montis, qui dicitur Scalkeberg*, cum debita reuerencia paratam ad obsequia voluntatem. Accepta nuper a vestra paternitate licencia Claustrum Sororum de ordine predicatorum in Lodhen, vestre dyocesis, construendi, vt Claustrum huiusmodi dotaremus, vestra nobis prouidentia demandauit. Pro salute igitur nostra *nostreque coniugis Rykece*, nostrorum quoque progenitorum & heredum, decimas in Lodhen & in Byredhe, vestris in manibus, quantum ad vos racione feodi pertinent, resignatas, tam per fraters seu per nuncios, quam etiam per hanc scripturam, in claustrum transferimus antedictum. Approbantes & amplectentes vestras literas, que loco eodem ad partes nostras super huiusmodi decimis collate noscuntur. Insuper ius patronatus ecclesie in Lodhen & duas domos in eadem villa cum omnibus domunculis, agris, riuis, siluis, pratis, & pascuis, vnam quoque domum & decimam in alta villa,

que

que Lodhen ſimiliter nuncupatur, preterea tres domos in Byredhe cum domunculis, agris, paſcuis, ſiluis, vſuagiis & pratis & omnibus pertinentibus ed easdem, hec omnia libera ab omni aduocacia, vna cum fluuio, qui apud villam Lodhen fluens in Wyrram deſcendit, Clauſtro in Lodhen per nos fundato conferimus pro dote & aſſignamus ſororibus ibidem perpetuo poſſidenda. Gratum etiam habemus & ratum, quod a vobis, pater & domine, & a çapitulo Mindenſi, nec non ab *Illuſtribus viris ducibus de Brunſwich* bonorum huiuſmodi, que in feodo a vobis & ab ipſis Principibus tenueramus, dictis Sororibus proprietas eſt collata. Nam ob hanc cauſam tantum propter & Deum ſponte ea reſignauimus, vt eorum proprietas perſonis huiusmodi conferretur, & hoc, immo cuncta, que promiſimus, vobis & vniuerſis Chriſti fidelibus iam natis ſeu naſcituris impoſterum eſſe cupimus manifeſta.

Datum & actum in Monte. Anno Domini M. CC. LXV. V. Kalend. Septembr. preſentibus teſtibus &c. noſtra quoque coniuge prenominata, que conſenſit in collacionem omnium predictorum, preſentibus inſuper noſtris heredibus, *qui nunquam in feodo quitquit receperant de predictis.*

In cuius rei teſtimonium ac certitudinem pleniorem preſentem literam inde confectam noſtri appenſione Sigilli fecimus communiri.

N. LXIII.

N. LXIII. G. Cono Epiſcopus Mindenſis Widekindo Nobili de Monte Monaſterium exſtruere volent aſſenſum prebet.

1265.

Cono Dei gracia Mindenſis Epiſcopus. *Nobili viro Widekindo aduocato de Monte, qui dicitur Scalkeberg*, ſalutem ac ſincere dilectionis affectum. Quum nos & ſacram plantare religionem, ac plantatam fouere non immerito racione pontificalis officii teneamur, debemus multo magis ob amorem & honorem omnipotentis Dei clauſtrum ſiue cenobium edificare volenti fauorabiliter conſentire. Cupientes igitur ac toto mentis affectu deſiderantes, vt in diebus noſtris numerus domino ſeruientium augeatur, veſtrum ſalutare propoſitum de edificando clauſtro, ſicut iuſtum eſt, in Dei filio commendamus, annuentes, vt intra noſtram dyoceſin in veſtra proprietate de bonis veſtris & aliorum fidelium, ſi qui forte cauſa deuocionis eleemoſinas gratis elargiri voluerint, nouellam inchoare plantacionem, ſeu edificare Monaſterium de noſtra licencia valeatis. Inſuper *ad ponendum lapidem primarium* & ad conſecrandum omnia, que ibi conſecranda fuerint, dote competenti per vos primitus aſſignata huiuſmodi Monaſterio, & ad actum & deſignandum, quando & vbi optimum fuerit, ſi vitam

vitam nobis diuina pietas tanto tempore prorogare dignabitur, paratos nos curabimus & beniuolos exhibere. Gratum etiam habemus & ratum, vt in clauſtro huiusmodi per veſtram conſtructo ſollicitudinem religioſe virgines ſeu femine *de approbato duntaxat ordine* collocentur, quorum oracionibus tam vitam noſtram quam animam recommendamus, vt in ſuffragiis, que pro ſpecialibus fieri ſolent amicis, nos ſuo ſemper connumerent fundatori.

Datum Hille. Anno dominice Incarnacionis M. CC. LXV. Kalend. Ianuarii.

N. LXIV. a. Henricus nobilis de Hodenhagen decimam in Haberhuſen Monaſterio in Ouernkirchen donat.

1271.

Omnibus hoc ſcriptum viſuris *Henricus nobilis de Hodenhagene* cum fauore beniuolo plenitudinem omnis boni. Recognoſcimus & preſentibus publice proteſtamur, quod cum honorabiles perſone, Prepoſitus & conuentus monaſterii Sancte Marie Virginis in Ouerenkerken, decimam Curie in *Haberhuſen* a *Wernero milite de Negenborne* & fratribus ſuis emptionis titulo comparaſſent, nos ituitu pietatis & ad preces militis predicti & fratrum ſuorum, ipſis Prepoſito & conuentui Mona-

Monasterii iam dicti proprietatem decime eidem plene & liberaliter contulimus perpetuo possidendam. Super quo ne in posterum alicuius litigiose questionis scrupulus oriatur, dedimus eis presens scriptum Sigilli nostri munimine roboratum.

Testes huius facti sunt.
Luderus plebanus de Gilten.
Eckehardus de Gilten.
Bodo de Blankena.
Frater Thetmarus & alii quam plures.

Datum in *Hodenhagene* Anno Domini Millesimo Ducentesimo Septuagesimo primo.

N. LXIV. b. Gerhardus Verdensis Episcopus confirmat donacionem Decimarum in Vorwerke, Hasle, Seckerkhorpe, Yeuckenthorpe, Edellstorpe & Babenthorp Monasterio Medingensi factam.

1262.

GERHARDVS *Dei gracia Verdensis Ecclesie Episcopus. B. prepositus. M. decanus totumque eiusdem ecclesie Capitulum* omnibus presens scriptum visuris salutem in Domino. Tenore presencium innotescere cupimus vniuersis. Quod facta in manibus nostris libera resignacione Decimarum villarum de *Vorwercke* & *Hasle* a *Comite Gunzelino & filiis suis de Zwerin*, & ville *Sekerchorpe* a *Comite Henrico & Ottone de Luchowe*

ghowe, & ville *Yeuekenthorpe a domino Hermanno Hodenhaghen* & *filiis* suis, & villarum *Edelleftorpe* & *Babenthorpe* a *domino Wernero de Medigge* quas a nobis & ecclesia Verdensi loco & iure homagii tenuerunt. Dilectis nobis in Christo Preposito & Capitulo Monasterii de Medigge proprietatem ipsarum Decimarum donamus perpetuo possidendam. Nos quoque in huius facti euidentiam & memoriam perhennem presens scriptum sigillorum nostrorum appensione duximus roborandum, vt predicta donacio legitime facta tam a nobis, quam a nostris, qui pro tempore fuerint, successoribus inuiolabiliter obseruetur.

Testes autem qui predicte donacioni interfuerunt sunt hii. Borchardus Prepositus maior. Meinricus Decanus. Ludolphus Cellerarius. Gherardus Scholasticus. Iohannes Marcus. Borchardus de Aldenborch. Aluericus de Bederekesa. Ludolfus de Weye. Florencius Custos. Iohannes de Moule. Heinricus de Holtesminne. *Canonici.*

Heinricus de Etzene. Wulfridus de Etzene. Iohannes de Graslo. *Milites.*

Datum Verde. Anno Domini M. CC. LXII. tercio nonas Marcii. Pontificatus nostri anno decimo.

N. LXV. a. Henricus Nobilis de Hodenberge 4. mansos in Lemmethe Mona-

Monasterio in Wennigessen donat.

1274.

Heinricus Nobilis de Hodenberche omnibus hanc paginam visuris in eo, qui est omnium salus, salutem. Que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, solent scripto & testium voce confirmari. Nouerint igitur tam presentes quam posteri, quod nos pro salute anime nostre, nec non & amicorum nostrorum defunctorum proprietatem super quatuor mansos in *Lemmethe* cum consensu heredum nostrorum ecclesie in *Wenigessen* contulimus libere possidendam. Asti-terunt autem huic donacioni cum fieret, *Comes Mauricius de Speygelberche vna cum filiis suis, Nicolao & Mauricio*, qui vna mecum fideiusserunt, vt si quis dictam Ecclesiam pro eadem proprietate inpetere temptauerit, ipsi defensores eius existant.

Testes etiam alii scilicet:

Wizelus Westfal.
Thidericus de Suthersen.
Heinricus de Hereberche.
Wernerus de Nechenborne.
Canno de Noua ciuitate milites & alii quam plures

huic interfuerunt donacioni. Vt autem ista rata maneant & inconuulsa, & nulla inposterum calumpnia possit suboriri, Sigillo nostro

nostro nec non & *soceri nostri Comitis Mauricii* presens scriptum fecimus muniri. Datum Anno Domini M. CC. LXXIIII.

N. LXV. b. Henricus Nobilis de Hodenberge Monasterio Barsinghusano medietatem siluae in Ebbingehausen donat.

1299.

Ad cunctorum noticiam, quibus presens scriptum fuerit exhibitum, cupimus peruenire, quod nos *Hinricus nobilis de Hodhenberghe* de consensu coniugis nostre *Hadhewigis* & *filiorum nostrorum*, *Hermanni militis* & *Hinrici*, donauimus dimidietatem silue in *Ebbinghehusen*, que *Sundere* volgariter dicitur, cuius dimidietas nos contingit, Ecclesie ac Conuentui in *Berzinghehusen*, cupientes eandem ecclesiam proprietate dicte silue gaudere, cum omni iure, sicut ad nos hactenus pertinebat, quam eciam medietatem prefate silue *Waltherus miles dictus Persic*, & sui filii, quondam a nobis in pheodo possidebant. Vt autem hec donatio proprietatis silue memorate firma maneat, presenti littere sigillum nostrum duximus apponendum.

Huic autem facto dominus Theodericus plebanus de Mandeslo.
Henricus de Aledhen.
Et Gheuehardus Slepegrell.

 Conra-

Conradus de Vulle milites.
Thidericus de Bormere.
Conradus de Elten, famuli, cum multis aliis affuerunt.
Datum Anno Domini M. CC. Nonagesimo Nono.

N. LXVI. Hermannus de Hode domum in Winckesler Luccensibus donat.

1251.

Hermannus nobilis dictus Hode vniuersis hoc scriptum visuris salutem. Quoniam & ea, que sunt & que fiunt in tempore, transeunt cum tempore, notum esse volumus tam presentibus, quam futuris, quod nos domus in *Wynkeslere* cum omnibus attinenciis, quam *Th.* & *Drostiuus fratres de Botmere* a nobis in feodo tenuerunt, eamque liberam libere in manus nostras resignauerunt, cum eorum consensu heredum, dominum largitorem bonorum omnium & suam Matrem, ordinis Cistercienfis patronam & fotricem, attendentes, tum *vxoris nostre E.* & heredum omnium assensu nostrorum, contulimus proprietatem ecclesie Luccensi, ordinis Cisterciensis, Mindensis Dyocesis, in perpetuum possessuram.

 Vt

Vt autem a quouis hominum perpetuo maneat indiuulsum, sigilli nostri munimine roboramus.

Acta sunt hec in *Hodenhagen* Anno Domini M. CC. LI.

N. LXVII. Ericus Calenbergicus & Henricus Iunior Duces Iodocum, Iohannem & Henricum Comites de Hoya a feudali nexu intuitu Castri Hoya & Comitatus Brochhusen liberant.

1526.

Von Gottes Gnaden wir ERICH vnd HEINRICH *der Iünger, Herzogen zu Brunswig vnd Lüneborgk*, thond kund vnd bekennen, vor Vns, Vnser Erben, Erbnehmen, vnd mennigklich, nachdem die *edlen vnd wolgeborne, vnser lieben getrüwen*, IOBST, IOHANN vnd ERICH *gebrüder Graffen zur Hoya vnd Brockhusen*, verschiner weyl die Schloss vnd Gepiethe *Hoya alden vnd newen Brokhusen* von Vnns zu Lehne empfangen, vnd als nu gemelte Graffen, mit *den Hochgebohrnen Fürsten, Herrn* OTTEN vnd *Herrn* ERNSTEN *gebrüder Hertzogen zu Brunschwigk vnd Lüneburg*, vnsern lieben Gefettern, der Irrung halben, darhin sie mit iren Liebden, vmb das ietzt berürte *Hauss Hoya* gestanden, durch den auch *Hochgebornen Fürsten, Herrn* IOHANNSEN *Hertzogen zu Sachssen*,

 des

des Heiligen Römischen Reichs Erzmarschalck vnd Churfürsten, Landgrauen zu Diringen, vnd Margkgraffen zu Meichssen, vnsern lieben Herrn vnd Ohemen, entscheiden, vereiniget vnd vertragen, also, das sollich Lehn Stuck, als nemplich *die Hoya*, *Alden vnd Newen Brockhusen*, so gemelte Graffen vormals von Vns zu Lehne gehabt, nun hinfürter von hochgedachten Vnsern lieben Vettern zu Lüneburgk zu Lehne ghen sollen; so tretten wir den genanten Graffen zur Hoya, zu sonderlichen Gnaden vnd Vollstreckung irer Handlung vnd Verträge, solche Lehne hiemit vnd in Krafft dieses Brieffs abe, vnd in der allerbesten Form, Masſ vnd Weysſ, wie das in rechte im aller krefftigisten geschehen schal, kan oder mag, also, das die Graffen zur Hoya vnd ire Erben die von hochgedachten vnsern lieben Vettern von Lüneborgk nu hinfürter zu Lehne empfangen vnd dragen sollen vnd mögen, doch vnschedlich der andern Lehen Stücken, darmit sie vns vorwand sein: alles trewelich sonder argelist vnd gefehrde; vnd diesses zu vhrkund stetter vnd vester haltung, haben Wir vnsere Fürstliche Insiegele zu end dis Brieffs ein neben das ander wissentlich hangen lassen; vnd geben nach Gots geburt, im funffzehen hunderten vnd sechs vnd zwanzigesten Iare.

N. LXVIII.

N. LXVIII. Guntherus Comes de Keuernberge Ottoni Strenuo Castrum Luchow cum oppido caeterisque ad id pertinentibus vendit.

1320.

Van Godes Gnaden, we GUNTHER *Greue van Keuernberghe.* Bekennet in desseme openen breue, dat we *dem edelen vorsten, Hertoghen* OTTEN *van Brunswich vnde van Luneborch,* OTTEN *vnde* WILHELME *sinen Sonen,* vnde eren Eruen, hebbet vorkoft *Luchowe Hus vnde Stat, Lant vnde Lude,* mit allem rechte vnde mit alsodanen gude, alss et *de van Aluensleue* hadden, ane dat dat we vorseth vnde laten hebbet mit wizscap der vorbenomeden *Hertoghen van Luneborch* vnde *des ersamen Heren Otten des Korenen to Hildensem,* vnde *des edelen mannes Greuen Otten van der Hoie.* Vnde scolen des en recht wernd wesen den seluen Vorsten vnde eren Eruen, vor vns, vor vnse wif, vor vnse vedderen, vnde vnse rechten Eruen, vnde scolen en des kopes bekant wesen, den we dan hebben, wor es en not is. To enen orkunde desser rede, hebbe we dessen bref ghetekenet mit vnsem Inghesseghele.

Ober dessen reden hebbet ghewesen:
De ersame Here, Her Otte de Korene to Hildensem.

De edele man Greue Otte van der Hoien.
Iunkhere Siuert van Reghenſtene.
Greue Gherart de Eldere, vnde Greue Gherart de Iunghere van Halremunt.
Here Wilbrant vnde Here Bertolt van Reden.
Here Herbort van Mandeſle.
Here Hinrick Ribe.
Here Henning van Ghartowe.
Here Otte vnde Here Werner de Groten gheheten.
Here Iohan van Alten.
Here Iohan van Saldere.
Here Gheuert van dem Berghe.
Here Olrick van Ilten.
Vnde Here Seghebant van Wittorpe. *Riddere.*
Here Wedekind de Scriuere.
Here Iohan van Oberghe.
Here Aſchwien van deme Stenberghe.
Her Ludolf Boltesberge.
Here Siuert van Rutenberghe.
Her Conrat de Marſcalk.
Her . . . Stafhorſt.
Vnde Here Hannes van Ierkſem. *Riddere.*
Here Hinrik Pleban to Wuzſtroue, vnde vele goder Lude.

Vnde we Here OTTE *de Korene to Hildenſſem*, *Greue* OTTE *van der Hoien*, vnde *Iunkhere Siuert van Reghenſtene*, to ener betughinghe deſſer rede, hebbet vnſe Ingheſeghele ok ghehen- get

get to deſſem breue, de is ghegheuen na Godes bort. Duſent vnde drehundert iar in dem twintigheſten iare to Twelften.

N. LXIX. a. Northeimenſis Eccleſia *diuino iudicio* i. e. ferri candentis bona in Huſenberch ſibi ab Eccleſia Paderbornenſi ablata vindicat.

1208.

Vniuerſis ſanctae matris Eccleſiae huius paginae lectoribus *B. Dei gratia Praepoſitus maioris Eccleſiae in Hildensheim & Northumenſis Capituli iudex delegatus. B. Decanus omnisque Conuentus Northumenſis* perpetuam in vero ſalutari ſalutem. Notum fieri cupimus omnibus tributo mortalitatis obnoxiis tam in praeſens quam in poſterum, ne quod ſaepe fit res obliuione tenuetur, ſed ad memoriam ſcripta cautione reuocetur, quo iuris ordine, qua rationis firmitate praedium, quod dicitur *Huſerberg*, vnde diu lis vertebatur inter Paterbornenſem Eccleſiam & Northeimenſem *Dei iudicio*, qui non nouit fallere, tandem Northeimenſi ceſſit coenobio. Venerabili viro piae memoriae Domino Hermanno praedicti coenobii Abbate viam vniuerſae carnis ingreſſo, Succeſſor ipſius eiusdem nominis vna cum fratribus ſibi commiſſis

quaerimoniam mouit ſuper inuaſionem eorundem bonorum, ſicut a praememorato praedeceſſore ſuo didicerat, qui ſaepe numero id ipſum conqueſtus fuerat, & auxilio *Aduocatorum*, *Comitum* videlicet *de Daſle*, multis colloquiis perinde habitis, tandem ſecundum conſilium multorum prudentum ac diſcretorum virorum tam Clericorum quam Laicorum ad hoc vſque deuentum eſt, vt in locum, vbi eadem bona ſita ſunt, ſimul partes aduerſae conuenientes demonſtratis terminis agrorum ac ſiluae, de quibus erat litigium, vnanimi partis vtriusque conſenſu, quia nequaquam alio modo poterat, negotium *diuino iudicio* committeretur. Datis ergo & acceptis vtriusque fideiuſſoribus de ratihabitione pro parte Epiſcopi & Abbatis & Aduocatorum, nec non & ciuium de iam dicta poſſeſſione litigantium, poena interpoſita, ne qua partium contra tale pactum reſiliret, Domino Bernhardo plebano in Hammenſtede vicem Epiſcopi, vt ipſe aſſereret, tunc gerente, firmaque fide manu ad manum ſpondente, ſimulque Domino Rodolfo de Moringen officiali Domini Paterbornenſis compromittente, quod hoc pactum firmum & inconuulſum tam ab Epiſcopo, quam ab omnibus ad ipſum pertinentibus teneretur, iam pridem licentia Northeni Capituli ſuper hac impetrata, *Diuinum iudicium, iuxta conſuetudinem patriae diu obſeruatam & approbatam, celebratum eſt*, Deo, qui perſonam homi-

hominis non accepit, veritatem declarante. Sicque praefata possessio Northeimensi cessit Ecclesiae, qua iam multis annis indebiter fuerat spoliata. Vnde & inuasores eiusdem praedii manifesto Dei conuicti iudicio, exhortante ac monente illos praenominato B. Sacerdote, compuncti Dominum Abbatem & fratres, qui secum aderant, suppliciter postularunt, vt tam ipsos quam praedecessores eorum, qui in tali rapina de hac vita migrauerant, vinculo anathematis siue excommunicationis absoluerent, & dampna sibi & Ecclesiae suae tanto tempore illata relaxerent. Quo facto Dominus Abbas in continenti possessionem saepe dictam in Dei omnipotentis nomine, & auctoritate beatorum Apostolorum Petri & Pauli, summique Pontificis, necnon & venerabilis Domini Siffridi sanctae Maguntinae sedis Archiepiscopi, ac sua, coenobio suo confirmauit. Quam scilicet confirmationem ipso petente in pleno Capitulo Northunensi, in virtute sanctae Trinitatis, auctoritate, qua fungimur, sub vinculo anathematis roborauimus, nullo penitus reclamante, quod constat omnibus, qui hoc praesentes viderunt & audiuerunt.

Testes huius rei sunt:

Dominus Bernhardus in Ringelem Abbas.

Dominus Alexander Abbas in Cella.

Eckbertus de Hagehusen *Canonici Northunenses.*

Eppo

Eppo Archidiaconus.
Albero Diaconus.
Wedekindus Parochus in Northeim & Holthuſen.
Henricus Sacerdos in Hockelem.
Stephanus Plebanus in Hildeſſe.
Hartungus Parochus in Honſtadt.
Iohannes Presbiter in Ediſſem.
Helmwicus Sacerdos in Aleshuſin.
Baſilius Plebanus in Nienſtede.
Helmwicus Presbiter in Eluerdishuſen.
Henricus Sacerdos in Moringen.
Inſuper ipſe Dominus Northeimenſis Abbas, Daniel Prior, Conradus Praepoſitus & omnis congregatio eiusdem Coenobii.
Laici Iohannes de Roringen.
Henricus de Berckenuelde.
Iohannes de Northeimb.
Ecbertus de Holthuſen.
Alexander & Wicelinus de Dorſtat.
Fredericus in Eluerdishuſen.
Rotholfus de Moringen.
Tetmarus de Suthrode.
Praeterea omnes Ciues de Northeim aliique quamplures.

Actum *in loco campeſtri*, qui dicitur *Hüſerberg* die nonarum Iulii Anno Domini M.CC-VIII. Indictione nona, *regnante ſereniſſimo Domino Ottone huius nominis quarto, Romanorum Rege ſemper*

ſemper Auguſto. (*) Itaque propter eos, qui dicunt bonum malum & veritatem mutant in mendacium, ne libera eis relinquatur facultas malignandi, praeſentem ſcribi fecimus actionem & huius facti memoriam noſtro teſtimonio per appenſionem Sigillorum noſtrorum roboramus.

N. LXIX. b. Eadem bona eidem Monaſterio confirmat Sifridus Archiepiſcopus Moguntinus.

1209.

Siffridus Dei gratia *Sanctae Maguntinae ſedis Archiepiſcopus* vniuerſis fidelibus praeſentem paginam inſpecturis ſalutem in Domino. Cum dilectus in Chriſto filius N. Abbas Northeimenſis nobis conqueſtus fuiſſet, quod Bernhardus ſacerdos de Hammenſtede ipſum in quibusdam praediis in Huſerbergh ad Eccleſiam ſuam ſpectantibus contra iuſticiam moleſtaret, ad praeſentiam noſtram a nobis auctore Deo cauſae ſuae ſententiam recepturus. Quibus termino conſtituto comparentibus coram nobis dilectos noſtros, Conradum maioris Eccleſiae Moguntinae & Simpertum de Heiligenſtadt Praepoſitos, & Magiſtrum Andream maioris Eccle-

(*) Vidit hoc diploma MEIERVS, ceu patet ex eius *Orig. & Antiquit. Pleſſenſib.* p. 178 vbi nomina teſtium, corrupte tamen, profert.

Ecclesiae Spirensis Scholasticum dedimus auditores. In quorum praesentia dictus Abbas proposuit, quod cum memoratus Sacerdos ipsum nomine Paderbornensis Ecclesiae super praediis antedictis impeteret, constitutus ab eadem Ecclesia procurator. Post diuersas allegationes tandem & ipsi Abbati & eidem Procuratori complacuit causam ipsam *candentis ferri iudicio* trutinare, fide data vtrinque firmantibus, quod quicquid eodem iudicio contingeret declarari, firmum ab eis haberetur & ratum. Quod cum habuissemus promissum, & Abbas praedictus per huiusmodi iudicium obtinuisset praedia supradicta; idem tamen Sacerdos ipsum super eisdem non est veritus contra iusticiam postmodum aggrauare. Nominato autem Sacerdote contra respondente, quod licet se tunc pro Paderburnensis Ecclesiae procuratore gessisset, non fuisset tamen constitutus procurator ab ea; supradictus Abbas paratus erat per testes fide dignos in continenti probare, & quod dictus Sacerdos verus fuerat procurator, & quod aliis suffragaretur, quae proposuerat coram auditoribus nominatis. Qui recipientes testes ab eodem Abbate productos per depositiones eorum, necnon & per scripta authentica liquido dixerunt intentionem Abbatis esse luce veritatis per omnia roboratam. Nos itaque diligenter auditis, quae nobis auditores ipsi super hoc negotio recitarunt, secundum

quod

quod propoſita fuerant coram eis, Abbatem praedictum ab impeticione clerici memorati duximus abſoluendum, eidem clerico ſuper hac cauſa ſilentium perpetuum imponentes.

Datum Ruſteberch Dominicae incarnationis Anno M. CCIX. X. Kalend. Octobris.

N. LXIX. c. Idem facit Praepoſitus Northunenſis.

1209.

B. *Dei gratia Hildenſeimenſis Eccleſiae Praepoſitus & Eccleſiae Northunenſis Iudex delegatus*, vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos praeſens ſcriptum peruenerit, ſalutem in vero ſalutari. Notum ſit omnibus, quod Dominus Abbas & Eccleſia Northeimenſis bona quaedam in *Huſerberge* ſita, *iudicio diuino, ſcilicet candenti ferro*, ſicut aſſeruit, obtinuit. Et haec coram nobis *in Capitulo Northunenſi* ex parte ipſius Abbatis & iam dictae Eccleſiae ſunt propoſita. Vnde nos ordine iuris inducti eadem bona iam ſaepius dicta Abbati & Eccleſiae Northeimenſi, vt tenebamur, banno noſtro in praeſentia Northunenſis Capituli confirmauimus, & Sigilli noſtri appenſione communiuimus.

Datum Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo nono, tertio Kalendar. Octobris.

N. LXX.

N. LXX. Henricus Archiepiſcopus Moguntinus donationes Sigefridi & Herimanni Comitum Monaſterio Fredesloënſi factas confirmat.

1143.

In nomine Sanctae, & Indiuidiae Trinitatis. Ego *Heinricus* Dei gratia *Moguntinus Archiepiſcopus* felicibus actibus & votis quorumcumque fidelium, ſicut noſtrae condignum eſt circumſpectioni in Domino congaudens, omnium benefactorum ſuorum, quae ſanctis Dei aeccleſiis in ſpem vitae aeternae contulerint, me participem fieri pro defenſatione & piarum traditionum confirmatione exopto. Nouerit itaque deuotio tam preſentium quam futurorum Chriſti fidelium, qualiter quidam *Haoldus* & vxor eius *Gerburc* vnanimi voto & communi aſſenſu filiorum ſuorum, *Iohannis*, *Burchardi* & *Haoldi*, predium ſuum *Holtzhuſen in Epiſcopatu Mindenſi* ſitum, pro remedio animae ſuae parentumque ſuorum ibidem ſepultorum, ob deuotam quoque petitionem venerabilis Iohannis, cum omnibus vtilitatibus ſuis aeccleſiae ſanctae Dei genitricis Mariae & beati Blaſii in Frideſſele contradiderunt, hoc ſiquidem tenore, vt a fratribus praedictae aeccleſiae diuinum ſemper in Holtzhuſen inſtituatur & fiat officium. Nichilominus etiam notum eſſe cupimus, quod *duo principes*, *Comes*

vide-

videlicet *Sigefridus* & *Comes Herimannus*, duas matrices ecclesias in *Stocheim* & *Aldendorf*, quas in beneficio a praedecessore nostro piae memoriae, *Marcholfo*, habuerunt, vt eas cum vtilitatibus suis praefatae ecclesiae fratribus in augmentum praebendae suae donaret, resignauerunt. Super his itaque omnibus auctoritatis nostrae tuitionem venerabilis frater Iohannes, Conuersus ecclesiae in Fridessele, fidelis dispensator, desiderans, nos conuenit, & tam super collatis eidem ecclesiae seu in posterum conferendis Sigilli nostri confirmationem postulauit. Auctoritate igitur beati Petri, principis apostolorum, & nostra has traditiones corroboramus, anathemate perpetuo obligantes, qui eas infringere & cassare presumpserint.

Testes vero huius rei sunt:

Burchardus Argentinensis episcopus.
Anselmus Hauelbergensis episcopus.
Hartmannus maioris ecclesiae decanus & sancti Stephani prepositus.
Heinricus custos & Erfessfurdensis prepositus.
Arnoldus prepositus & camerarius.
Willehelmus magister.
Capellani, Berwicus, Sigelous.
Abbates, Wernherus de sancto Albano.
Guntherus de Euerbach.
Hermannus de Geroth.

Regula-

Regulares Prepositi, Erenfridus de Winckelo.
Antonius de Elphestat.
Guntherus de Lupoldesberge.
Comites, Retherus de Weride.
Dudo de Rusteberc.
Herimannus Suanringorum frater. (*)
Ministeriales, Dudo, Cunradus de Rusteberc, Meingotus, Hugo de Hosterroth.

Acta sunt autem haec anno dominicae incarnationis M. C. XLIII. Indictione VI. Regnante Rege Cunrado, huius nominis Secundo.

Data Mogontiae XIIII. Kalend. Aprilis feliciter. Amen.

N. LXXI. Hermannus, Godescalcus & Otto Nobiles de Plesse partem dimidiam Aduocatiae in Dimerden Monasterio Hildewardeshusano vendunt.

1255.

H*ermannus*, *Godescalcus* & *Otto fratres nobiles de Plesse*, vniuersis presentem paginam inspectu-

(*) Herimannus hic fuit frater *Henrici Dynastae de Pless*, qui in Charta Archiepiscopi Henrici *Comes* appellatur, & *Cunegundim*, *Sigefridi Bomeneburgii Comitis Northeimensis*

ſpecturis ſalutem. Ad omnium fidelium volumus noticiam deportari, quod *dimidietatem Aduocacie in Dimerden* ecclesie in *Hildewardeshuſen*, venerabili *domino prepoſito Anthonio* promouente, pro triginta marcis cum omni integritate in pignore reliquimus, conſencientibus vxoribus noſtris & filiis huic facto, promittentes nichilominus ſub fidei noſtre vinculo, vt hoc factum ratum a nobis & a filiis & coheredibus noſtris permaneat & inconuulſum. Ne autem tam rationabilis ordinacio aut vetuſtate & lapſu temporis antiquata, aut heredum & ſucceſſorum noſtrorum malignitate confuſa valeat in irritum reuocari, hanc paginam ſigilli noſtri munimine duximus roborandam.

Huius rei teſtes ſunt:

Lodewicus & Thethardus fratres de Roſtorp.
Guntherus de Bouenten.
Stephanus de Haldeſſen.
Bertoldus & Olricus fratres de Snen.
Widekindus de Meynſe.
Theodericus de Deſingherode & alii quam plures.

Acta

menſis viduam, vxorem duxerat. vid. GVDEN. *Cod. Dipl. T. I. p. 162.* Non igitur error eſt, vt putauit MEIERVS *in Antiquit. Pleſſenſib.* & qui eum ſequitur GVDENVS, quando LEZNERVS ſcribit, Cunegundim nupſiſſe *Heidenrico de Schwanringen.* Vti enim Heidenricus & Henricus ſynonyma ſunt, ita iidem *Schwanringii,* qui poſtea *Pleſſii.*

Acta sunt hec publice *in monte Layne* in presencia Aduocatorum domini Ducis, Willekini & Frederici. Anno Domini M. CC. LV. Quinta feria infra octauam pasce.

N. LXXII. Status Prouinciales Wilhelmo Duci subsidium pro dotanda filia Anna (*) Landgrauio Hassiae desponsata spondent.

1488.

I*uw Irluchten Hochgebornen Fursten vnd Heren, Heren* WILHELME *to Brunswick vnnd Luneborch Hertogen, vnsem gnedigen leuen Heren,* enbeide wy *Prelaten, Manschup vnd Stede Iuwer gnaden Landes Ouer-*

(*) De *Anna* hac HOFMANNVS *in Antiqu. Hoiensib. MSct.* refert, eam puellam 7. annorum A. 1467. die omnium Sanctorum *Iusto Comiti Hoiano*, itidem puero, a patre *Wilhelmo* desponsatam fuisse, negotium hoc promouente *tutore Iusti & patruo, Alberto Mindensi Episcopo*, idque factum esse ex Papae dispensatione, vtpote inter impuberes. At cum sponsa pubertatis annos attigisset, respuisse illam sponsum, atque hinc maximas inter Ducem & Comitem ortas esse simultates, tandem A. 1481. die conceptionis B. Virg. ab vtroque, Duce scilicet & Comite Consiliarios Amelungsbornam missos esse, qui rem ex aequo componerent; & quidem ex parte Ducis *Gerhardum de Hardenberge* & *Iohannem Sipolle*, Cancellarium, ex parte vero Comitis *Wilhelmum Romel*, nobilem Hoiensem, & *Wilbrandum Schulte* Cancellarium & Consiliarios Comitis. Horum opera factum, vt simultates omnino sopitae, *Iustoque Comiti* alibi sponsam sibi quaerendi integra manserit facultas.

Ouerwolt, dar Gottingen inne belegen is, vnſe innige gebeth mit vnderdanigen willigen plichtigen denſten voran: Als wy vth Iuwer Fürſtliken gnaden begherre lateſt to Steyne eyne lidelike Lantbede to *der Hochgebornen Fürſtinnen Iuwer gnaden leuen Dochter, vnſer gnedigen Fruwen, der Landgrefinnen von Heſſen &c.* byleggunghe twiſſchen erſtkomen Michahelis vnd Martini vort ouer eyn iar vptokomen hebben ouergegeuen. So wille wy vorderen Flith ſo vele vns des wil fogen Iuwen gnaden to wolgefallen ankeren, dat ſodanne ouergegeuen bede to vorberorden Saken vnnd tyden moge vpkomen, des wy Iohannes to Bursfelde vnnd Berndt to Northem Abte, *Diderick eddele Here to Pleſſe*, Diderick van Vſlere, Henrick von Hardenberghe, de Rede Göttingen, Northem vnd Munden vnnſe Ingeſegel vnd Secret to witliker orkunde an duſſenn breiff hebben gehangen, vnnd gegeuen na Chriſti vnſes heren gebort verthein hundert im achte vnd achtigeſten Iare am Sonnauende nach Mauritii & Sant . . . ſociorum Martyrum.

(22. Sept.)

N. LXXIII. Adelbertus Archiepiſcopus Moguntinus Eccleſiae Fredesloënſi confirmat

firmat donationem trium manſo-
rum in Edemiſſen.

1135.

In nomine Sanctae & Indiuiduae Trinitatis. Ego Adelbertus diuina fauente clementia Sanctae Maguntinae eccleſiae ſeruus & apoſtolicae ſedis legatus. Notum ſit omnibus tam futuris, quam praeſentibus Chriſti fidelibus, quod quidam *liber homo* nomine *Bernolfus*, malens Dei & Sanctorum ſuorum ſeruus appellari, quam vano libertatis nomine gloriari, beato Martino in Maguntia ſe ipſum cum omnibus bonis ſuis tradidit, ita vt *iure miniſterialium* vtatur. Accidit autem, vt poſt aliquantum temporis idem praedictus B. neceſſitate cogente ad nos veniret, & quia omnia ſua in poteſtatem beati M. & noſtram tradiderat, petiuit quemadmodum iuſtum erat, quatinus tres manſos poſſeſſionis ſuae in *Ettemiſſun* fratribus noſtris in Frideſſele vendere liceret. Nos vero quia locum illum diligimus, & fratrum praebendas ibidem Dei ſubueniente gratia ampliari deſideramus, petitioni hominis noſtri acquieuimus, & per manum Ottuuini *honorabilis viri*, praedictae eccleſiae aduocati, manſos eosdem eidem eccleſiae in vſus fratrum ibidem degentium in perpetuum tradi conſenſimus. Sed quia traditio haec in praeſentia noſtra facta fuit, ſub teſtimonio probabilium perſonarum,

rum, clericorum & laicorum, liberorum & ministerialium, cartam istam inde scriptam Sigilli nostri inpressione signari praecepimus, & ne aliqua in posterum inde retractatio fiat, aut alicuius calliditate ecclesiae subtrahatur, beati apostolorum principis Petri, & domini papae & nostri banni auctoritate interdiximus. Testes huius traditionis sunt Waltherus praepositus Northunensis, Godescalcus prepositus Heilegestatensis. Laici, *Dudo Castellanus Rustebergensis*, Godescalcus Comes. Theodericus. Lambertus Vicedominus. Ministeriales Cunradus. Sigebodo. Hauuardus. Arnoldus. Hugo. Ade bertus. Hartuuicus.

Facta sunt haec anno dominicae incarnationis Millesimo Centesimo XXXV.

Regnante Lothario, Romanorum imperatore glorioso.

Data in Rusteberc, III. Non. Ianuarii per manum Adelhardi notarii.

N. LXXIV. Pactum inter Conradum Comitem Welpensem & Wilhelmum Episcopum Mindensem de seruanda mutua amicitia.

1238.

CONRADVS Dei gratia *Comes de Welepa.* Omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in vero salutari. Ad notitiam tam futuro-

turorum, quam preſentium peruenire volumus, quod venerabilis dominus noſter, WILLEHELMVS *Mindenſis epiſcopus* & nos in hanc formam conuenimus; quodſi contingeret, quod abſit, nos ipſum de *Caſtro Welepe* amouere vel excludere, ipſum Caſtrum & omnia bona, que iure feodali ab eccleſia Mindenſi tenemus, eccleſie & epiſcopo vacabunt; ſi vero Epiſcopus nos vel homines noſtros a predicto Caſtro amouerit vel excluſerit, bona epiſcopalia, *Aloden*, *Lon*, *Sulegen*, *Smalenuorde* iure feodali tenebimus. Vſumfructum terre & prouincie & ſepedictum Caſtrum eo modo habebimus, ſicut condictum & conſcriptum fuerat ab *Epiſcopo Conrado* pie memorie, & *a miniſterialibus eccleſie & noſtris.* Repromiſimus nichilominus, quod cum *Comite de Hoya* HEINRICO non componemus, niſi ſatiſfactum fuerit Domino noſtro in iure vel amicitia de querimonia, quam habet contra eundem Comitem de Hoya, nec treugas faciemus niſi gaudeat eisdem dominus noſter ſepedictus epiſcopus. Vt autem hoc factum noſtrum inconuulſum permaneat, ſcripto & Sigilli noſtri appenſione communiuimus.

Teſtes autem huius rei ſunt. Bodo Prepoſitus Sancti Iohannis ewangeliſte. Wernerus prepoſitus Sancti Martini. Bruno Cantor Mindenſis.

Hermannus Comes de Euerſtein.

Theodericus & Bernardus de Lon.

Conradus & Lippoldus de Mandesle.

Rodol-

Rodolfus de Defholte.
Hermannus de Haddenhufen.
Thidericus Scowot.
Willehelmus Span & alii quamplures.

Data Minde Anno M. CC. XXXVIII. III. Kalend. Februarii.

N. LXXV. Burchardus Comes de Woelpe teftatur, quod Monafterio Medingenfi Chorum falis contulerit Gerardus de Bodendorpe.

1288.

B*urgardus Comes de Wilpia ab illuftri Principe Ottone de Brunefwich per terminos fui Ducatus Prouifor conftitutus.* (*) *Iohannes de Lobeke Aduocatus. Chriftianus dictus Miles. Fredericus de Arena. Iohannes de Vlfen. Gerardus Garlop. Iohannes filius Bertoldi. Alardus ceterique Confules ciuitatis Luneborg.* omnibus falutem

(*) Non tamen femper hoc titulo vfus eft. Nam duas alias Chartas eidem Monafterio eodem anno datas inuenimus, in quibus dignitatis huius nulla fit mentio. Alteram earum, qua proprietatem Curiae villicalis in Remftede a Theoderico de Hidfakere emptam confirmat, PFEFFINGERVS *Hift. Brunfuic. T. II. p. 601.* habet; alteram, qua decimam in Remftede Sanctimonialibus huius Monafterii confert, fubiungamus. „*Burchardus Dei* „*gracia Comes de Welepa* omnibus hanc litteram vifuris „falutem in Domino. Tenore prefentium literarum reco-

 „gnofcimus

tem in eo, qui neminem vult perire. Recognoſcimus & literis preſentibus proteſtamur, quod *Gerardus de Bodendorpe*, vnum Chorum Salis ad quodlibet flumen in domo *Loteringe* in ſartagine que *Guncpanne* vocatur, ad manum dextram, cum domus intratur, Ecclefie *Medinghe* contulit, & ad manus *Hartwici* eiusdem Eccleſie Prepoſiti coram nobis libere reſignauit. Ne igitur ſuper tali deuota donatione prenominate Eccleſie aliqua poſſit oriri calumnia, preſentem literam noſtris Sigillis in verum teſtimonium duximus roborandam. Acta ſunt hec Anno Domini M. CC. LXXXVIII. in die beati Georgii Martiris precioſi.

N. LXXVI.

„gnoſcimus ſimulque proteſtamur, quod nos ſane propter „Deum, quidquid habemus in Decima *Remſtede*, con-„tulimus Conuentui & *Prepoſito Nicolao in Medinge*. „Quare ne iſta donacio in poſterum ab aliquo valeat re-„uocari aut infringi, preſentem literam munimine Sigilli „noſtri duximus roborandam.

„Huius rei teſtes ſunt:

„Dominus Abbas Thidericus de Luneborg. & eiusdem lo-„ci Iohannes Prior dictus de Hildenſem. Frater Iohan-„nes de Paris.

„Layci vero Dominus Wernerus de Medinge.

„Dominus Poppo. Dominus Ludolfus de Merwede.

„Wernerus de Zwerin.

„Iohannes Greuing.

„Hunerus de Odeme & alii quam plures viri probi & fi-„de digni.

Datum Luneborg Anno Domini M. CC. LXXVIII. die Policarpi Epiſcopi & Martiris.

N. LXXVI. Ciuitates Eimbeca & Osteroda Ottoni Duci promittunt, quod nec praedones recipere, nec bona ex raptu illicito quaesita emere velint.

1449.

Wy de Rede der Stede *Embeke* vnde *Osterode* bekennet in dussem openen breue vor als weme, dat wy vnder enander hebben overwegen vnde angeseyn vorderffliken scaden der *Hochgeborn Irluchtigeden Forsten vnde Heren*, *heren* OTTEN, *heren* HINRIKES, *hern* ERNSTES *vnde hern* ALBRECHTES *to Brunswick Hertogen*, vnser gnedigen leuen heren, orer lande vnde lude, de in vortyden rede gescheyn is, vnde noch in tokomenden tyden gescheyn mochte. So danen scaden wor wy konen vnde mogen vorder to vorhodende in der besten wise, hebbe wy vns to sampde vmme de leue Godes den ergenanten vnsen gnedigen heren, oren vndersaten vnde vns suluen tom besten mid witscop vnde volborde des vorbenanten *heren* OTTEN, vnses gnedigen leuen Heren, vorsatiget, voreniget vnde vordragen in dusser wis, dat wy samptliken eder vnser neyn bisunderen scullen noch enwillen innomen, husen eder heghen stratenrouere eder anders iemande, de vnser heren Forsten stede, lande effte lude beschediged eder oueruellen tegen ere

ere vnde recht, van welkem Slote dat vns eder vnſer welkem belegen were eyn ſo danen geſchege, den ſcolden wy noch enwolden neyne toleggingе don noch affkopen eder vorkopen. Weret ok dat vns des iemand vorureten wolde, wen eyn ſodane geſchege de vns darumme bedrangen wolde, wes vnſer eynen van der wegen anliggende were, de ſcolde deme anderen dat witlik don. So ſind wy des ſemptliken eyn geworden, dat vnſer eyn den anderen in eynen ſodane nicht vorlaten noch enwillen deſt vnſer eyn des anderen to Eren vnde to rechte mechtich ſy. Duſſes to bekantniſſe hebbe wy vorbenandte Rede vp beden ſyden vnſer Stede Ingeſegele eyn by dat andere gehangen heten neden an duſſen breff. Anno Domini MCCCCXLIX. dominica Reminiſcere in quadrageſima.

N. LXXVII. a. Erneſtus Dux ciuibus Goettingenſibus priuilegia patris ſui Alberti Pinguis & fratris Ottonis Largi confirmat.

1345.

V*on Goddes Gnaden We* ERNST *Hertoge to Bruneswich, itteswanne Sone des hochgebornen Vorſten Hertogen* ALBRECHTES *to Bruneſwich*, deme God gnedich ſy. Bekennet van vnſer vnde

de van vnſer eruen weghen openbare in deſſeme breue, dat we mit gudeme willen, vnſeme truwen rade vnde vnſen leuen borgheren der ſtad to *Gotingen*, gnade, recht, vnde breue, de ſe hebbet von deme vorbenanden *vnſeme herren vnde vadere, Hertogen* ALBRECHTE *vnde von Hertogen* OTTEN *vnſeme leuen brodere*, den God gnedich ſy, vulbordet, ſtedighet, vnde veſtenet, in diſſeme iegenwordighen breue. Deſſe ding, de hir vore beſcreuen ſint, de ſcole vnde willet we vnde vnſe eruen ewichliken, gantz, vnde ſtede holden. Des hebbe we on deſſen openen bref to eneme orkunde ghegheuen, beingheſeghelet vnde beſtedeget mit vſeme ingheſeghele.

Hir ouer ſint gheweſet.

De edele Man, her Godeſcalk van Pleſſe.
Her Cord, her Lodewich, her Bernd gheheten von Roſtorpe.
Her Albrecht von Bouenten.
Her Bruning von Woldershuſen. *Riddere.*
Diderik van Vſlere, vnde
Bertolt von Adeleueſſen *Knapen.*

Deſſe bref is ghegheuen to Gotingen in deme Gaſthuſe to den Predegheren. Na Goddes bord vnſes herren, drittenhundert iar in deme vif vnde vertegeſten iare, in ſunte Marien Magdalenen auende der hilghen vruwen.

N. LXXVII.

N. LXXVII. b. Otto Cocles ciuibus Goettingensibus iura sua & priuilegia confirmat.

1399.

We OTTE *von Godes Gnaden Hertoge to Brunswig itteswanne Sone des hochgebornen Fursten Hertogen* OTTEN *to Brunswig seligen.* Bekennet openbar in dussem breyue, dat we von vnser vnd von vnser eruen wegen vnsen getruwen Rade vnd vnsen leyuen Burgern der Stad to *Gottingen*, mit gudem willen hebben geuestent vnd bestediget alle rechte, gnade, fryheid, breyue vnd gewonheyd, de se wente her to gehat vnd an vns gebracht hebben, vnd fulbordet bestediget vnd vestent de, in dussem iegenwordigen vnsem breyue, vnd we vnd vnse eruen vnd nakomelinge schullen vnd willen de eweliken gantz vnd stede holden, vnd hebben on des dussen open breyu to eynem orkunde besegelt vnd bestediget mit vnsem Ingesegele.

Hire by vnd ouer sint gewesen

de hochgeborne Fürste *Iungher* Herman Lantgreue to Hessen, *vnse leyue Herre vnd Swager.*

Vnd *vnse leyuen getruwen*, Godeschalk de eldere Edele von Plesse.

Ernst von Vsler.

Heise von Korstelingerode.

Bodo von Adeleuessen *Riddere.*

Vnd

Vnd Günther von Bouenten *Knecht*, de dit mit vns vmme unſir bede willen to tuchniſſe beſegelt hebben.

Vnd we HERMAN *von Godes Gnaden Lantgrefe to Heſſen*, *Godeſchalk de Eldere edele to Pleſſe*, *Ernſt von Vſler*, *Heiſe von Kerſtelingerode*, *Bode von Adelevesſen Riddere* vnd *Gunther von Bouenten Knecht* vorgenant bekennen in duſſem breyue, dat we by düſſer veſtinge vnd beſtedinge ſint over vnd ane geweſt, vnd hebben des vnſe Ingeſegele mit des ergenanten *hochgebornen Furſten Hertogen* OTTEN, *vnſes leyuen Ohmen*, vnd we vorgenant Riddere vnd Knechte dorch desſuluen *vnſirs gnedigen Iunghern* bede willen mit ſynem Ingeſegele to tuchniſſe gehangen an duſſen breyu. De gegeuen is nach Godes gebort duſent druhundert vnd in dem negen vnd negentigeſten iare, des negiſten midwekens na dem achtegeden dage.

N. LXXVIII. a. Ottonis Coclitis eiusque vxoris Agnetis conuentio cum Senatu Goettingenſi ſuper valore & pondere pecuniae inita.

1429.

VON Godes Gnaden *we* OTTE *Hertoge to Brunſwig* vnd *we* AGNES *von der ſuluen gnaden Hertogynnen darſulues to Brunſwig*. Bekennen

nen opinbar in duſſem breue, alſe we *hertoge* OTTE ergenant vortyden *na Rade des hochgeborn Furſten, hern* HERMANS *Landgreuen to Heſſen, vnſes leuen Swegirheren ſeliger*, vnde *vnſer leuen getruwen geſworen rede* mit den wiſen mannen, vnſer leuen getruwen, vnſem Rade vnde borgeren to *Gottingen* vns vordragen hadden vnde eyn geworden weren vmme penninge de men ſloge in vnſem lande, wu de gelden vnd wat ſe fynes ſuluers in ſek hebben ſcholden, alſe deme alle pagiment in vnſem vnde anderen landen vorandert vnde ſere geargert is, vnde noch alle tyd forder geargert wert, dar von vnſe lande vnde lude groten drepliken ſchaden genomen hebben vnde noch nemen, ſodannen to kunfftigen ſchaden nochvortmer to bewarende, ſo men vorderſt mochte, ſy we na rade vnſer leuen getruwen manne vnd ſtede na geſchreuen eyn geworden, vmme nyge penninge to ſlande, de yn vnſem lande ganghafftich vnd weringe weſen ſchullen, alſo dat der penninge achte vnde veirtich ſchillinge eyne margk gelden ſchllen, vnd bringen vte dem vure, wen men ſe bernen let, wanne ſe nyge ſin vnde erſt vtghan ſes lot fyns ſuluers vnde nicht myn, vnde wan men nyge penninge ſleit, de ſchal me varen vnd keſen vor dem ſtocke dar me ſe ſlet, dat de alſo gut ſin, vnd alſo vele fynes ſuluers in ſek hebben alſe vorbenomet is, vnde dat mogen de don den dat geboret; eff ok vnſe ergenante truwe

Rad

Rad to Gottingen, den de penninge ſlach vnde munte to duſſer tyd von vnſer wegen geboret, vor dat beſte koren vnſers landes, dat men penninge to Gottingen ſloge, der ein twene lutteck Gottingeſſche penninge eder ein ſeſſ lutteke Gottingeſſche penninge gulde eder dar beneden, wu ſe dat vppe dat beſte vornomen, dat ſcholde vnſe vnde vnſes landes wille vnde vulbord ſin, doch alſo, dat ſodanne penninge wat der eyne margk gulde eder geldende worde, dat de ok ſes lot fyns ſuluers inne helden in aller mate, alſe vor von den kleynen penningen geſchreuen ſteid.

Duſſer ouerkomunge vnd dinghe ſint tuge vnde bygeweſen:

De edeln Godeſchalk vnde Ian heren to Pleſſe.
Heiſe von Karſtenigerode *Ridder.*
Diederik von Stoghuſen *vnſe Landvogit.*
Diederik von Hardenberge.
Bertold von Adeleueſſen.
Lamprecht von Stoghuſen.
Her Ian von Scheden, her Iohan von Adeleueſſen *vnſe ſchriuere.*
De Rede vnde Stede Gottingen, Northem, Munden, Vſlar vnde Gandersheim.

To eyner betuginge vnde orkunde duſſer vorgeſchreuen ding hebbe we *Hertoge* OTTE ergenant vor vns vnſe eruen vnd nakomen, vnd we AGNES vorbenomet vor vns

 duſſen

dussen breff gegheuen vorsegilt mit vnsern Ingesegiln hiran gehangen, vnde hebben den von vnser Manne, Stede vnde vndersaten wegin vnsen vorgenomten leuen getruwen dem Rade to Gottingen beuolen to bewarende.

Datum Anno Domini Millesimo Quadringentesimo vicesimo nono. dominica qua cantatur exaudi.

N. LXXVIII. b. Otto Cocles Goettingensibus concedit, vt numum a se cusum, Seſſ ling dictum, quoad valorem extrinsecum augeant.

1451.

We OTTO *von Godes Gnaden Hertoge to Brunswick Hertogen* OTTEN *zeliger Sone* bekennen opinbare yn dussem breue vnde betughen von vnser vnser eruen vnde nakomen wegen, so alse vnse leuen getruwen de Rad to *Gottingen* vortyden eynen pennyng de sesse gegulden hefft, genant eyn Sesseling, geslagen vnde ghemuntet hebben lathen de denne gud vor syn werd ghewesin vnde noch is, vnde andere vnde fromede munte sek faste argheren vnde nicht gud en is, darvorse genomen vnde ghegeuen werdet dauon denne de genanten Sesselinge yn andere Munthe gedragen vnde vorslagen werden, so dat de lengede geldes vnde weringe yn vnsem

ſem lande brock werdet. Sodan gebreck yn des landes beſte willen hebbe we angeſehin, vnde den genanten vnſen leuen getruwen erlofft gewillet vnde geſulbordet, vnde irlouen willen vnde fulborden dat ſe eynen penning genant Seſſeling moghen vnde ſchullen ſetten vppe ſeuen penninghe, alſo dat men den nü furd meer dar vor nomen vnde geuen ſchulle. Duſſes to orkunde vnde tuchniſſe hebbe we vnſe Ingeſegil heten witliken henghen an duſſen breff.

Datum Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo primo. dominica quaſimodogeniti.

N. LXXVIII. c. Otto Cocles Senatui Goettingenſi promittit, quod in noui Xenodochii Capella a ſe exſtructa ius Patronatus ipſi competere debeat.

1395.

In nomine Sanctae & indiuiduae Trinitatis Amen. Nos OTTO *Dei gratia Dux in Brunſwick, natus quondam illuſtris Domini* OTTONIS *Ducis ibidem felicis recordationis.* Ad vniuerſorum Chriſti fidelium tam preſentium quam futurorum noticiam cupimus peruenire. Quod cum prudentes viri, proconſules opidi noſtri Gottingenſis, fideles noſtri, quandam cappellam ſiue hoſpitale in honorem beatae

Mariae Magdalenae consecratam in vrgentem necessitatem infirmorum in dicto hospitali pro tempore existencium, *cum scitu, consensu & voluntate dilectae dominae & matris nostrae* MARGARETAE, *ac magnifici & incliti principis domini* FREDERICI *patruelis nostri dilecti, Ducis in Brunswich & Luneborch, ex nunc temporis* *Tutoris seu curatoris & gubernatoris nostri electi*, atque expresso consensu *domini Henrici Clapesschenen plebani ecclesiae sancti Albani* opidi praedicti, *nostri Cappellani* in dicto opido nostro Gottingen iuxta valuam nouam Geystmarensem erexissent, & altaria in ipsa erecta essent, ita vt de cetero ipsa Cappella & altaria seu hospitale a matrice ecclesia sancti Albani praedicta, cuius ius patronatus ad nos dinoscitur pertinere, separentur, & ipsa Cappella in Ecclesiam parochialem erigeretur, extolleretur & institueretur perpetuis temporibus concedente domino permansuram, vt homines in dicto hospitali & suis duntaxat pro nunc attinentiis, & super curiam Conradi Stoten sibi contiguam nunc vel inposterum habitantes, dictam ecclesiam tamquam suam parochiam & matricem colerent ex nunc & in antea frequentarent, sacramenta ecclesiastica inibi reciperent, & sacerdoti ad eandem ecclesiam per praedictos proconsules & consules, & eorum in consilio successores pro tempore praesentato, & ad plantationem suam per honorabilem domiminum Officialem ecclesiae Northunensis insti-

instituto & inuestito, tamquam suo vero plebano & animarum suarum pastori obedirent & intenderent, ius quoque patronatus seu praesentandi cappellae seu ecclesiae praedictae ad praefatos proconsules & consules & eorum in consilio successores, Altarium vero erectorum inibi & erigendorum, ad illum vel ad illos, cui vel quibus praefati proconsules & consules ac eorum in consilio successores hoc commiserint dederint contulerint & deputauerint, pertineat & pertinere debeat pleno iure. Nos igitur volentes dictis proconsulibus & consulibus ac eorum in consilio successoribus propter diuini cultus augmentationem, & dictorum infirmorum infirmitates & incommoda gratiam facere specialem, ipsis proconsulibus & eorum in consilio successoribus, vt praefertur, contulimus & donauimus ac presentibus conferimus & donamus in perpetuum ius patronatus seu ius praesentandi altarium inibi erectorum vel erigendorum Sacerdotem vel Sacerdotes, ita vt cuicumque commiserint contulerint seu dederint coniunctim vel diuisim, dictum ius patronatus seu praesentandi pertinere seu spectare debeat pleno iure . . Transferentes in ipsos & eorum quemlibet omne ius, quod nobis & haeredibus nostris praesentibus & futuris competere poterat seu posset in futurum in dictis Cappella siue ecclesia, & altaribus erectis & erigendis causis ex praemissis, seu aliqua praemissorum . . Volumus etiam quod eadem eccle-

ſia ſiue Cappella & altaria perpetuis temporibus ſint per ſe beneficia diſtincta, & vnum quodque ab alio ſit diſtinctum & ſeparatum, & ipſa eccleſia hoſpitalis cum ſuis altaribus ſit diſtincta & ſeparata a matrice eccleſia ſancti Albani memorata, & ipſa Cappella beatae Mariae Magdalenae in eccleſiam parrochialem erigatur extollatur & inſtituatur perpetuis temporibus vt praefertur duraturam, vt homines in dicto hoſpitali & ſuis dumtaxat pro nunc attinenciis, ac ſuper curiam Conradi Stoten habitantes praeſentes & poſteri dictam eccleſiam tamquam ſuam parochiam & matricem colant ex nunc & in antea, atque frequentent, ſacramenta eccleſiaſtica inibi recipiant, & ſacerdoti ad eandem eccleſiam per praedictos proconſules & conſules, ac eorum in conſilio ſucceſſores praeſentato per honorabilem dominum officialem eccleſiae Northunenſis, qui pro tempore fuerit inſtituto & inueſtito tamquam ſuo vero plebano, & animarum ſuarum paſtori obediant & intendant. Et quod omnia bona, cum quibus dicta eccleſia ſeu altaria coniunctim & diuiſim ſunt dotata, ſeu dotabuntur in futurum, ſint libera, ab omni aduocacia ſeu iure ſeruitutis exempta . . Volumus etiam quod Rector ipſius Eccleſiae beatae Mariae Magdalenae & prouiſores hoſpitalis ibidem pro tempore exiſtentes de omnibus oblationibus prouentibus & obuencionibus ad ipſam Eccleſiam ſeu hoſpitale ſpectan-

ctantibus in ſolidum plebano eccleſiae ſancti Albani pro tempore exiſtenti ſingulis annis vnam marcam Gottingenſis warandiæ, videlicet in quatuor feſtiuitatibus, aſſumptionis glorioſae Mariae virginis, natiuitatis Chriſti, Paſſchae, & Penthecoſtes quolibet termino vnum fertonem, in recompenſam & reſtaurum oblationum, ac aliorum iurium in propetuum dent, tradant & expedite perſoluant . . Et ſi quis parochianorum plebani ipſius eccleſiae ſancti Albani ſuam ſepulturam in dicta eccleſia beatae Mariae Magdalenae eligeret, quod oblationes tunc temprois in exequiis ad altaria eiusdem eccleſiae peruenientes, plebano eccleſiae ſancti Albani pro tempore exiſtenti praeſententur & miniſtrentur. In praemiſſorum omnium robur & teſtimonium, Sigillum noſtrum pro nobis, noſtris haeredibus & ſucceſſoribus cum ſcitu conſenſu & voluntate omnium quorum interfuit praeſentibus duximus apponendum . . Et nos MARGARETA *duciſſa, mater* OTTONIS *ducis, filii noſtri praedicti, &* FREDERICVS *Dux in Brunſwich & Luneborch patruelis* (*) *memorati* OTTONIS, *tamquam tutor ſeu curator*

(*) Cum Fridericus Ottoni Cocliti tertio gradu conſanguinitatis iunctus fuerit, ceu ex hoc ſchemate patet

Albertus Pinguis

Magnus Pius. — Erneſtus.

Magnus Torquatus. — Otto Malus.

Fridericus. — Otto Cocles.

rator & gubernator, in signum & testimonium nostri consensus & voluntatis omnium praemissorum, Sigilla nostra etiam praesentibus sunt appensa. Datum anno Domini M. CCC. Nonagesimo quinto. Ipso die beatae Mariae Magdalenae.

N. LXXIX. Albertus & Iohannes ciuibus in Northeim Ius municipale Goettingense indulgent.

1265.

Dei gratia ALBERTVS & IOHANNES *Duces de Brunes[w]ich*, omnibus praesentem litteram cernentibus in perpetuum. Facta digna memoriae scriptis expedit roborari. Fidele enim testimonium habet scriptura, quia hominibus etiam morientibus ea, quae scripturae commendantur, in obliuionem non poterunt peruenire. Audiant igitur praesentes, & posteritas futurorum plene intelligat & cognoscat, quod nos inspectis & consideratis seruiciis, quae nobis *dilecti Burgenses nostri de Northeym* beniuole & liberaliter saepius impen-

patruelis in sensu proprio dici nequit. Vnde iterum haec appellatio iis obseruanda, qui Latinitatem diplomaticam medii aeui inuestigant. Alios huius vocis significatus collegit vir illustris SAMVEL LENZ *in der Abhandlung von denen mannichfaltigen Bedeutungen der Lateinischen Verwandschaffts Nahmen bey den Scribenten mittler Zeiten* p. 14. sq.

penderunt, vt ipsis vicissitudinem rependamus, eorum vtilitatibus & commodis intendere libenter volumus, vt tenemur. *Vnde est quod eisdem Burgensibus iam praefatis tale ius seruandum dedimus, quale Burgenses nostri de Gotinge actenus habuerunt, vt tam illi de Northeym quam illi de Gotinge vno eodemque iure gaudeant, & fruantur similibus institutis.* De habundantiori gratia adicimus, quod iura eorum nunquam minuere volumus, sed in melius emendare, vbi eis fuerit oportunum. Sane vt haec a nullo successorum nostrorum infringi valeant vel mutari, praesentem paginam inde confectam Sigillorum nostrorum appensionibus muniri iussimus ad cautelam & euidentiam veritatis.

Huius rei testes sunt:
Guncelinus Comes de Zwerin.
Conradus de Dorstat.
Luthardus iunior de Meynerseym. *nobiles.*
Ministeriales vero. Heinricus de Homborg.
Geuehardus de Bortuelde.
Iohannes Marscalcus de Saldere.
Lodewicus de Rostorpe & alii quam plures.

Acta sunt haec in Einbeke. Anno Domini M.CC.LXVI. in die beati Georgii. (*)

(*) Plurium Diplomatum Northeimensium notitiam dedit LVDEWIG *Reliqu. MSct. medii aeui T. XII. p. 619. sq.*

N. LXXX. Albertus & Iohannes Duces cum Widekindo Mindensi Episcopo super ciuitate Hamelen & Mindere, mediatore Abbate Luccensi, transigunt. (*)

1260.

Nos Dei gratia ALBERTVS & IOHANNES *Duces de Bruneswich* omnibus in perpetuum protestamur & tenore presencium notum facimus, quod inter venerabilem patrem nostrum WIDEKINDVM *Dominum Mindensem Episcopum* & suam Ecclesiam in parte vna, & nos ex altera, reuerendis in Christo viris, *Hermanno Abbate* & *Isfrido Priore de Lucka*, ambarum partium amicis, mediantibus, talis vnio & forma amicicie perpetue ordinata pariter & firmata, non solum inter nos, sed etiam a nostris successoribus vtrobique semper firmiter obseruanda. Dominus Episcopus Mindensis & sua Ecclesia de libera voluntate & communi consensu contradidit nobis in proprium *dimidietatem predii Hamelensis, sicut emerat ab Abbate Vuldense, & suo Conuentu*

(*) Immemor huius promissi Episcopus Mindensis A. 1265. cum Comitibus de Euerstein & ciuitate Hamelensi aliud pactum super nexu feudali, aperturae, homagii iniit, cui promissio adiecta erat *de non alienando Hamelam Brunsuicensibus.* Chartam habet LVDEWIG *Reliquiis Msct. medii aeui. T. X. p. 19.*

uentu, cum omnibus bonis tam ſolutis, quam porrectis in pheodo, cumque omni vtilitate ac attinentiis vniuerſis; decimarum quoque ac noualium, que a Domino Epiſcopo non ſunt recepte in pheodo, ſed per violentiam ſunt detente, contradidit dimidietatem nobis, *ita vt illas de altari S. Petri cum baculo Epiſcopali recipiamus, nec tamen propter hoc Eccleſie Mindenſi homagio aliquatenus teneamur. Aduocatiam vero ciuitatis Hamelen vel aliquod illorum, quod ad ipſam ſpectat interius ſiue exterius, nec Dominus Epiſcopus ſine nobis, nec nos ſine ipſo nullatenus comparabimus*, (*) *ſed de pari voluntate & paribus expenſis illa & eque inter nos diuidemus*, quicquid de illis & de aliis poterit deriuari, ſcilicet de conductu, de thelonio & moneta; preterea omnia, que in pheodo conferri debent, tam Prepoſituram, quam alia Hamelen ſpectantia, Dominus Epiſcopus & nos pariter porrigemus; ſimiliter ſi aliquem locum Hamelen adiacentem dominus Epiſcopus & nos ad agriculturam dare volumus, & indaginem facere decreuimus, omnes fructus, qui inde haberi poſſunt, inter nos equaliter partiemur. Ad hec opidum *Munderen* quicquid ad

(*) Hanc ipſam tamen poſtea comparauit Albertus Dux a Comitibus de Euerſtein, ceu patet ex Charta A. 1277. ſcripta, quam Appendicis loco huic diplomati ſubiicimus. Non tamen priſtini iuris adeo obliuiſci potuerunt Euerſteinii, quin animo in ciuitatem prono propenderint, ceu patet ex pacto protectorio cum ciuibus Hamelenſibus A. 1379. inito ap. LVDEWIG *l. c. p. 70.*

ad Dominum Episcopum de illo spectat tam aduocatia, quam omnes vtilitates in pratis, pascuis, & in syluis, dedit nobis dictus Episcopus & sua Ecclesia dimidietatem, & ipsum opidum de pari voluntate firmabimus, ac pariter tenebimus, & neuter nostrum alium tam de Hamelen, quam de Munderen deprimet vllo modo; nec aliquis nostrum aliquas structuras seu municiones ex nouo faciet viciniores alteri, quam nunc habet. Cum igitur ratione istius vnionis & confederationis ad mutua obsequia & auxilia & plene amicicie officia dominus Episcopus Mindensis & sua Ecclesia ac nos mutuo teneamur, promisimus manualiter fide data & firmauimus iuramento, quod quilibet nostrum assistat alteri pro viribus contra quemuis, exceptis *domino Coloniensi Archiepiscopo, Duce Saxonie, Marchionibus de Brandeburg*, contra quos non possemus obsequia facere cum honore. Quicunque vero nostrum alium in suum euocauerit auxilium, paratus ac vocatus prouidebit in expensis, ita vt dominus Episcopus nos *Wunnestorpe* in suam procurationem recipiat, & nos ipsum *Honouere* in nostras recipiamus expensas, contra quemlibet in suo periculo ac rerum suarum amissione procedere debet, vbi alteri fuerit oportunum. Veruntamen si aliquis contra nos excederet, & nos illud domino Episcopo notum faceremus, sibi dabimus facultatem, vt illum commoneat & ad satisfaciendum indu-

cat,

cat, si poterit, infra mensem, quod si efficere non valeret, post mensem nos iuuabit pro viribus contra illum, sicque versa vice sibi faciemus, si forsan aliquis excederet contra ipsum. Sane vt hec premissa firma inuiolabiliter perdurent, presentem paginam inde conscriptam Sigillo nostro muniuimus ad cautelam.

Cuius rei testes sunt:

Wernerus Decanus, Henricus & Reinardus fratres de Sloen, Cono Scholasticus, Gerardus Cantor, Ioannes de Bucca, Magister Arnoldus de Scinna, Hermannus de Bucka, Wermannus, *Canonici.*

Milites vero Bernardus de Lo.

Lippoldus de Mandesle.

Gerardus de Ofleue *dapifer.*

Florencius Wikrauius & alii quam plures.

Datum per manum Henrici Prepositi, *Notarii nostri.* Anno Domini Millesimo CC. LX. Idus Septembris.

Appendix ad N. LXXX. Albertus Dux homines Ecclesiae Hamelensis in ciuitate habitantes ab omnibus oneribus liberos esse iubet.

1277.

In nomine Sanctae & indiuiduae Trinitatis Amen. *Dei gratia* ALBERTVS *Dux de Brunesvic*

neſwic vniuerſis & ſingulis tam poſteris quam modernis preſens ſcriptum viſuris ſalutis incrementum. Cum hominum memoria absque ſcriptura & teſtibus citius obliuioni tradatur, notum eſſe volumus, quod nec nos, nec heredes noſtri aliqua ſpecialia ſeruicia ab hominibus, qui pertinent ad *Eccleſiam Hamelenſem*, in ipſa ciuitate morantibus requiremus, quia dum *aduocatiam eiusdem loci emeremus a nobilibus viris Comitibus de Euerſtene*, dicti Comites nos expediuerunt, quod tales homines nec ipſis, nec ſuis anteceſſoribus fuiſſent ad aliqua ſpecialia ſeruicia obligati, ſed quantum tangebat eos de communi ſeruicio tocius Ciuitatis. Nos igitur & heredes noſtri nobis ſuccedentes ſaepe dictos homines in tali iure & ſtatu fauorabiliter relinquemus, quod preſenti ſcripto Sigilli noſtri munimine roborato publice proteſtamur.

Datum *Embeke* anno domini M. CC. LXX. Septimo. (*)

Preſen-

(*) Hoc ipſo etiam anno Albertus Dux iura ſtatutaria & priuilegia ciuitatis Hamelenſis confirmauit, ceu patet ex Charta ap. LVDEWIG *l. c. T. X. p.* 22. & Perilluſtrem Dn. DE PVFENDORFF *Obſeruat. Iuris T. II. App. p.* 267. Repetiit poſtea eamdem ciuitatis priuilegiorum confirmationem ſuo & fratrum nomine, accedente matris conſenſu, A. 1279. Henricus mirabilis. LVDEWIG *l. c. p.* 25. A. 1335. ſecuta eſt confirmatio Erneſti Ducis. LEIBNIT. *T. II. Script. Brunſuic. p.* 515. LVDEWIG *l. c. p.* 26. iuncta *p.* 53. & Dn. DE PVFENDORFF *l. c. p.* 270.

Preſentibus fratre Widekindo Magiſtro domus Miliciae Templi.
Domino Godeſcalco de Pleſſe.
Domino Thiderico de Hardenberge.
Domino Ludewico de Rorſtorpe.
Domino Willikino quondam Aduocato.
Domino Betemanno Aduocato noſtro.
Hermanno dicto de Emberne.
Henrico dicto Gruelhot,
Wernero dicto Hartmanni.
Et aliis pluribus. (*)

N. LXXXI. a. Heinricus (de Graecia) & Wilhelmus fratri ſuo Erneſto ius reluendi ciuitatem Hamelenſem a patre ſuo Henrico Mirabili oppignoratam concedunt.

1334.

V*an ghnade Godes we Hertoghe* HENRICH *vnde Hertoghe* WILHELM *von Brunſwich gebrotere* bekennet offenbare in deſſeme breue

(*) Has literas confirmauit *Heinricus Mirabilis* iisdem teſtibus ſubnotatis: *Datum Hamelen cum Burgenſes nobis facerent fidelitatem, anno domini MCCLXX. & octauo.* Confirmauit etiam eas *Erneſtus Dux* cum Burgenſes Hamelenſes ei fidelitatem facerent, anno domini 1335. ipſo die Gordyani & Epymachi martyrum, praeſentibus famoſis & honeſtis viris *Iohanne de Oldendorpe, Wernhero de Adeleueſſen, Lyppoldo de Vredene* & *Ludolfo de Olderdeshuſen, militibus* & quam pluribus aliis fide dignis, vt habet ſubſcriptio. Reliqua omnia cum praeſenti Charta conſpirant.

ue alle den ienen de en ſeet oder horet leſen, dat we mit *vnſem gebrotere, Hertoghen* ENESTE *van Brunſwich* vorenet ſint vnde endrechtich worden, dat we mit gutem willen eme ſtadet vnde gunnet, dat he ſchal vnde mach loſen de Stat *Hamelen*, de *vnſe vader hertoghe* HINRICH, dem God ghnedich ſi, vorſat hadde, des vortye we vnde ſatet af von allen breuen, de vnſe vorgenante vater vnde *vnſe geuettere Hertoghe* OTTE *van Brunſwich vnde van Luneborgh*, dem ouch God ghnedich ſi, vnde ander gegheuen hadden vmme de Stat *Hamelen* vnde vmme alle dat dar to hort, vnde vmme alle degedinghe, de in den breuen begrepen weren, vnde alle de degedinghe ſcholen dot weſen, vnde we vnde vſe erben ſcholen dar nicht mer vp vorderen ieghen vſe Vedderen van Brunſwich vnde van Luneborgh. To einer vullenkomener betughunghe hebbe we laten vnſe Ingeſegele gehenghet to diſſeme breue.

Diſſer redhe tughe ſint:

De *edele Man* Greue Otte van Lutterberghe.

De Ellenthaftichen gerittere her Tiderich vnde her Iohan von Oldendorpe.

Her Hartmann van Sulinghen.

Vnde her Herman van Germerſen.

Vnde iſt geſchen na Godes bort duſent drehundert Iar in deme vier vnde drittegeſten iare des anderen taghes na twelften.

N. LXXXI.

N. LXXXI. b. Henricus (de Graecia) & Wilhelmus fratres, Ottoni & Wilhelmo fratribus ſignificant, quod Erneſto Duci ius reluendi ciuitatem Hamelenſem conceſſerint.

1334.

D*en erenbaren Forſten, eren leuen vedderen, hertoghen* OTTEN *vnde hertoghen* WILHELME *gebroteren van Brunſwich vnde van Luneborghe* enbedet *van ghnade Godes Hertoghe* HINRICH *vnde hertoghe* WILHELM *gebrotere van Brunſwich* angeborne lebe vnde ere deneſt. Ghi vnde alle de den dat boret to wetende ſcholet weten in diſſeme breue, dat we mit *dem Erenbaren Forſten Hertoghen* ERNESTE *van Brunſwich vnſeme gebrotere* ſin vorenet vnde endrechtich worden, dat we eme mit gutem willen ſtadet vnde gunnet, dat he de Stat *Hamelen* loſen ſchal vnde mach, des hebbe we ene gewiſt an ghik vnde wiſet in diſſeme breue, dat de Stat *Hamelen* eme to loſe ſtan ſchal, vnde hetet ghik vnde biddet iuwe leue vnde erenbaricheit mit vlite, dat ghi de Stat *Hamelen* eme to loſende gheben, ſo wanne he ſe loſe moghe vnde wille, vnde ſo wanne ghi eme de Stat to loſende hebbet gegheben, ſo ſegghe we ghik ledich vnde los in diſſeme breue ſo gedaner plicht vnde anwardunghe, alſo we to ghi hadden vnde ghi

vns plichtich waren to rechte van der Stat weghene. Were auer des God nicht wille, dat *vnse gebroter hertoghe* ERNEST erstorue, er he de Stat losede, so wille we vnuorbunden wesen to dissen vorgeschreuenen dinghen, sunder we willet macht hebben vnde behol-den vnde ouch vse erben de Stat to losende so wanne we dat vormoghet vnde des to ra-de werdet.

Disser rede tughe sint:

De edele Man Greue Otte van Lutter-berghe.

De Ellenthaftighen Rittere hern Thite-rich vnde her Iohan van Oldendorpe. vnde her Hartman van Sulinghen.

To orkunde gheue we eme dissen bref geuestent mit vnsen Ingesegelen, na Godes bort dritteynhunderd iar in deme vier vnde drittegesten Iare des neyisten taghes na twelften.

N. LXXXI. c. Iohannes Praepositus Eimbeccensis consentit vt Ernestus frater ciuitatem Hamelensem reluat.

1335.

V*an ghnade Godes we Hertoghe* IOHAN *Prouest des Stichtes to Embeke* bekennet in desseme ieghenwordighen breue vnder vnseme Inge-segele, dat we gunnet vnde stadet *vnseme gebro-*

tere

tere Hertoghen ERNESTE, dat he ſchal vnde mach loſen de Stat *Hamelen*, de *vnſer vader hertoghe* HINRICH *dem God ghnedich ſi* vorſat hatte. Des vortye we vnde ſatet af von allen breuen, de vnſe vader vnde *vnſe geuettere Hertoghe* OTTE *van Brunſwich vnde van Luneborgh, dem och God ghnedich ſi*, vnder ander gegheuen hatten vmme de Stat *Hamelen*, vnde vmme alle dat dar to hort, vnde vmme alle degedinghe de in den breuen begrepen weren, vnde alle breue vnde alle degedinghe ſchollen dot weſen, vnde we vnde vſe eruen ſcholen dar nicht mer vpuorderen ieghen *vſe geuetteren de Hertoghen van Brunſwich vnde van Luneborgh.* Diſſe bref iſt gegheuen na Godes bort dritteynhundert Iar, in deme vief vnde drittegeſten Iare des Sondaghes na Paſchen.

N. LXXXI. d. Capitulum S. Alexandri in Eimbeck teſtimonium perhibet, quod Conradus de Wurmeſtorpe Cantor Eccleſiae ſuae praeſens fuerit, cum Henricus & Wilhelmus Duces Erneſto fratri ius reluendi ciuitatem Hamelenſem conceſſerant.

1335.

NOS *Dei gratia* IOHANNES *Decanus totumque Capitulum eccleſiae beati Alexandri Embicenſis*, omnibus praeſens ſcriptum intuentibus & quibus harum noticia literarum oportuna fuerit, volumus eſſe notum, quod anno Domini

mini MCCCXXXV. in vigilia Penthecoſtes, praeſentibus *famoſis & circumſpectis viris, Thiterico & Iohanne de Oldendorphe militibus* & *Holinich praepoſito Monaſterii in Kattelenborgh*, conſtitutus in noſtra praeſentia *vir diſcretus, dominus Conradus de Warmeſtorphe Cantor eccleſiae noſtrae* publice profitebatur & ſpontanea voluntate recognouit, quod illis placitis dominorum noſtrorum *Ducum de Brunſwich* HINRICI, ERNESTI videlicet & WILHELMI *fratrum*, cum aliis, *Comite Ottone de Lutterberghe* videlicet, militibus quoque clericis & armigeris interfuerit, vbi placitatum & terminatum fuerat, quod dominus noſter, *dux* ERNESTVS *de Brunſwich, Hamelen* ciuitatem redimere poſſet & deberet licite & cum conſenſu & voluntate fratrum ſuorum ducum praedictorum, ita etiam quod literas datas per *ducem* WILHELMVM domino noſtro *duci* ERNESTO ſuper contractu huiusmodi ſigillo *ducis* WILHELMI, ex ipſius iuſſu & mandato ſigillauerit, quod tum temporis *notarius* ſuus fuerit & ſuum Sigillum habuerit, & literas huiusmodi antequam ſigillarentur ſibi legerit, & etiam poſtquam ſigillate eſſent ſimiliter, & tunc ſibi placuerint & iuſſerit quod fratri ſuo darentur, quod & factum fuit, & nos in teſtimonium praemiſſorum Sigillum eccleſiae noſtrae apponi fecimus huic ſcripto. Actum & datum vt ſupra.

N. LXXXI.

N. LXXXI. e. Eaedem literae Germanice ſcriptae.

1335.

We, *van ghnade Godes Iohan deken vnde dat gemeyne Capetel des Stichtes ſente Alexanders to Embeke*, bekennet offenbare in diſſeme breue al den de en ſeet oder horet, vnde ſunderlichen den ed boret to wetende, dat na Godes bort duſent drehundert iar in deme vif vnde drittegeſten iare in deme Pinkeſt auende, dar ober waren de *ellenthaftichen man, her Thiterich vnde her Iohan van Oldendorpe gerittere* vnde de *beſcheydene man proueſt Holmich van Katelenborgh*, was vor vns, de wiſe man her Conrad van Warmeſtorphe vnſes ſtichtes Singhere, vnde bekande mit guteme willen, dat he mit anderen vſer heren *van Brunſwich hertoghen* HINRIKES vnde *hertoghen* ERNESTES vnde *hertoghen* WILHELMES *gebroteren*, Mannen, Greuen, Ritteren, paphen vnde knapen, dar in den deghedinghen geweſen hedde, dar gedegedinghet vnde geendet wart, dat vſe here *hertoghe* ERNEST *van Brunſwich* de Stat Hamelen loſen ſcholde vnde mochte, mit vulbort vnde mit willen ſiner gebrotere *hertoghen* WILHELMES, vnde dat he de breue de ſe vnder ander geben vf de degedinghe hebbe beſegelet mit vſes heren *bertoghen* WILHELMES Ingeſegele, dat he to dem male hatte *went he do ſin ſchribere was*,

 vnde

vnde dat he de breue eme las, er he ſe beſegelde, vnde eme echt las, do he ſe beſegelet hatte, vnde dat ſe do eme behegelich weren. To orkunde gheue we diſſen bref geueſtent mit vſes ſtichtes Ingeſegele, vnd iſt geſchen vnde gegheben na Godes bort alſo hir vorbeſchreuen ſteit.

N. LXXXII. Erneſtus Dux conceſſo ſibi a fratribus ſuis iure reluendi ciuitatem Hamelenſem omnes priores litteras ſuper hoc negotio confectas irritas declarat.

1335.

V*an ghnade Godes we Hertoghe* ERNEST *van Brunſwich* bekennen in diſſeme ieghenwordighen breue, dat *vnſe geuetteren Hertoghe* OTTE, *vnde Hertoghe* WILHELM *gebrotere van Brunſwich vnde van Luneborch* hebbet vns de Stat *Hamelen* to loſe gegheuen, des hebbe we vorteghen, vnde vortyet in diſſeme breue vnde latet af von allen breuen, de *vnſe vader Hertoghe* HINRICH unde *vnſe geuettere Hertoghe* OTTE *van Brunſwich vnde van Luneborgh*, den God ghnedich ſi, vnder ander gegheben hattin vmme de Stat *Hamelen*, vnde vmme alle dat dar to hort, vnde vmme alle degedinghe de in den breuen begrepen weren,

vnde

vnde alle breue vnde alle degedinghe ſcholen dot weſen, vnde we vnde vſe erben ſcholet nicht mehr hir vp vorderen ieghen vſe geuetteren van Brunſwich vnde van Luneborgh. To orkunde diſſer dinghe vnde to vullenkomener betughunghe gheue we diſſen bref geueſtent mit vſeme Ingeſegele na Godes bort duſent drehunderd Iar in deme vuf vnde drittegeſten Iare, des mantaghes dre weken na Paſchen. (*)

N. LXXXIII. Albertus Dux Aduocatiam Hamelenſem Iohanni & Mauritio Comitibus de Spiegelberg oppignorat.

1365.

V*on der gnade Goddes We Hertoghe* ALBRECHT *hertoghe to Brunſwich* bekennet openbare in duſſem breue dat we hebbet gheſat vnde ſettet mit willen alle vnſer eruen vnde vnſer medeeruen in eyner rechten ſate *vnſe gantzen voghedie buten vnde en binnen der Stad to Hamelen* mit gherichte mit vngherichte, mit nederlaghe, mit gheleyde, mit der ſtraten vnde mit den

(*) Mox tamen anno ſequenti 1336. rurſus partem Aduocatiae huius ciuitatis oppignorauit Erneſtus Dux, aſſenſum praebente coniuge Adelheide, ceu patet ex litteris eius ap. LEIBNIT. *T II. Script. Brunſuic. p. 516.*

den luden, mit aller nut vnde gulde de dar to hored, alſe we de ghehat hebbet wente her to, vor twintich marck vnde hundert marck lodeges ſuluers Hildenſmeſcher wichte vnde witte, de vns an redeme ſuluere nutliken vnde al betalet ſint *den edelen mannen Greuen Iane von Speghelberghe vnſem ſwaghere*, *Maurisiese ſinen Sone* vnde oren rechten eruen. Deſſe vore benompden voghedye moghe we von on weder loſen to allen tiden. *Greue Ian von Speghelberghe* vnde *Maurisies ſin Sone* eder ore rechte eruen moghen ouk von vns to aller tid de wederloſe weder beden. Welk vnſer eynen vp beydent ſid des erſt ghelustet, de ſchal dem anderen dat io tho allen ſente Mychels daghe vorkundeghen to voren. Wanne dat gheſchen is ſo ſculle *we Hertoghe* ALBRECHT, vnde vnſe rechte eruen eder vnſe medeeruen to dem neſten tokomenden Paſche daghe betalen vmbekummerd vnde vnbeworen alles dinges twintich mark lodeghes ſuluers mit wichte vnde witte alſe hir vore geſcreuen is binnen der Stad to *Hamelen* eder to *Embeke*, in welker deſſer Stede twier ſe deſſe beredinghe hebben willen. Ouk ſculle we vnde willet dat ſelue gelt vnde den de dat gelt voret veilghen vor alle de dorch vns don vnde laten willet. We ſcullet ok vnde willet derſeluen voghedye vnde alle dat dar to beſcreuen is in deſſem breue ore rechte weren weſen wanne vnde wore ſe des bedoruen wanne ſe dat von vns eyſchet. Vortmer ſo ſcullen *Greue Ian von*

Spegel-

Spegelberghe Maurisies sin Sone eder ore rechte eruen vnse rechte vnde vnse lude mit guden truwen vorderen vnde vordeghedingen, dar sculle we vnde willet on to behulpen sin wanne se vns dar to eyschet. Were auer dat se in desser seluen voghedye, vnde dat dar to bescreuen is in dessem breue, yemant vorunrechten eder vorsulfwolden wolde, des machten se sek vte der Stad to *Hamelen* irweren vnde vte anderen vnsen Sloten der we mechtig weren eder wore se wonhaftich weren wore on dat bequemest were. Wanne we ok *vnsem swaghere Greuen Iane von Speghelberghe*, *Maurisiese sinem Sone* vnde oren rechten eruen gegheuen vnde bered hedden twintich mark vnde hundert mark lodiges suluers mit wichte vnde witte to stunde vnde in Stede alse hir vore ghescreuen is, so scullet se vns de vorbenompden voghedye to *Hamelen* mit aller gulde vnde nut, de dar to hord, de we on dar togheantwordet hebbet, ledich vnde los vnde vnde vnbeworen weder antworden ane wedersprake. To eynem orkunde vnde to eyner groteren bewisinge aller desser vorebenompden dingh vnde deghedinge so hebbe *we hertoghe* ALBRECHT *hertoghe to Brunswich* vor vns vnde vnse rechte eruen vnde vor vnse medeeruen vnse Ingheseghel ghehengen laten an dessen bref. Vnde is gheschen na Goddes bort vnses heren drytteynhundert Iar in dem vif vnde sesteghesten Iare an dem Pasche daghe.

N. LXXXIV. a. Albertus Dux cum consensu vxoris Agnetis & fratrum, Ernesti atque Friderici, Ottoni Comiti de Schauenburg ciuitatem Hamelensem oppignorat.

1372.

Wy ALBERT *van Godes Gnaden hertoghe to Brunswich* bekennet vnde betughet vor allen luden openbare in dessem breue, dat wy vnde vnse rechten eruen, myd vulborde vnde ghuden willen *vrowen* AGNESEN *vnser echten vrowen*, *Hertoghen* ERNSTES vnde *hertoghen* VREDERKES *vnser brodere* hebbet ghesad vnde ghesadet, vnde satet vnde settet yeghewardeliken in dessem breue eyne rechte sate vnsem *leuen oeme*, *Greuen Otten van Schowenburch* vnde synen rechten eruen, se syn menlich eder vrowes namen, unde to orer truwen hand *Lubberte*, *Ludolue brodern ghebeten Westfal*, *Hinrike van Helbeke* vnde *Hinrike van Rottorpe*, *Knapen*, vnse Stadt to *Querenhamelen* myd der Voghedyge, gheleyde, tolne vnde gherichte, myd aller slachten Nut, Tobehoringhe vnde myd alleme Rechte, also alse de vnse synd en bynnen *Hamelen* vnde enbuten, vor vyfteynhundert lodghe mark Westfelsches suluers alse nu to Osenbrughe wichtich vnde werich ys, vnde drutteyn lodghe mark desses vorscryuenen suluers beyde wichte vnde were alse vorscryuen steyt, vnde hebbet desse vorscryuenen Stad *Hamelen* voghedyge gheleyde toln vnde ghe-

gherichte myd alleme rechte vnde tobehoringe ghelaten vnde later ſe in ore vullen beſittinghe vnde brukenden hebbenden wyre, alſo dat ſe dere werich vnde weldich ſyn ane vnſe eder vnſer eruen yengherleyge intoch byſprake eder hinder, vnde den rad deſſer ſuluen vorſcryuenen Stad *Hamelen* vnde de Meynheyd hebbe wy on gehuldeghet laten myd Handde vnde myd Munde, alze rechter Huldinghe Recht ys. Wan wy auer vnſe vorſcryuene Stad *Hamelen*, voghedyge gheleyde tolne vnde gherichte wider loſen wolden, dat ſcholde wy vnde wolden eder vnſe eruen vnſem *leuen Oeme greuen Otten* vorſcryuen vnde ſynen rechten eruen. eder to orer truwen hand *Lubberte*, *Ludolue*, *Hinrike* vnde echt *Hinrike* vorſcryuen in den erſten achte daghen na ſynte Michelis daghe witlighen vorekundeghen; wanner dat gheſchen were vnde dat erſte Iar dar na umbekomen were, ſo ſchon wy vnde willet on ore vorſcryuenen vyfteynhundert lodghe mark vnde dritteyn lodghe mark wider ghyuen an wichte vnde an were alze hyr voreſcryuen ſteyt, vnde betalen en bynnen *Hamelen* vppe der wesle in den achte daghen ſunte Mychelis in eyme hope vnuortoghet ane iengherleyge hinderen, vnde velghen vnde voren on dit vorſcryuene ghelt bente in ore negheſte Slod vor al den ghenen de vmbe vnſen willen don vnde laten wilt, alſo dat yd on io werde vnbe-

vnbekumbert vnde vnbeworen. Wan dat geſchen ys vnde ſe aldus al betalet ſyn ſo ys *Hamelen* voghedyge gheleyde tolen vnde gherichte vnſe wyder ledich vnde los vnde nicht eyer. Vortmer wan wy vnde vnſe eruen vnſen vorſcryuenen Oeme *Greuen Otten* vnde ſynen eruen vnde oren myde beſcryuenen de loſe kundegheden vppe *Hamelen* voghedyge gheleyde toln vnde gherichte alſe hyr voreſcryuen ſteyt, vnde wy eder vnſe eruen on ore vorſcryuene ghelt nicht en gheuen to rechter tyd, alze hyr voreſcryuen ſteyt, wat ſchaden ſe des nemen den ſchon wy vnde wilt on dighere vnde alwyder don vnde betalen, eyr wy *Hamelen* voghedyge gheleyde toln vnde gherichte vore beſcryuen den wyder van on loſen vnde eyr wy eder vnſe eruen vns doſſer vorſcryuenen Stad *Hamelen* voghedyge gheleyde toln vnde gherichte alſe dat vorebeſcryuen ſteyt myd ichte vnder winden eder iemand van vnſer weghene. Wan wy auer dit vorſcryuene ghelt to rechter tyd alze voreſcryuen ſteyt to *Hamelen* ſchikket by den Rad dat ſchal on de Rad witlich don, dat ſchon ſe vnde willet nymen bynnen verwykenen na deſſer vorſcryuenen tyd; en nemen ſe des auer nicht dar en bynnen, ſo ſchal de Stad to *Hamelen* voghedyge gheleyde toln vnde gherichte deſſer ſate ledich vnde los weſen, vnde de rad vnde de meynheyt der huldeghinghe quyd. Dit ghelt ſchal on de rad vnde

de

de Stad to ghude holden vnde dat ſchal by on blyuen bent ſe dat nymen willen, vnde wy ſchon vnde willet on dat io velghen vnde voren alze hyr voreſcryuen ſteyt. Alle deſſe vorſcryuenen ſtucke vnde artikele ſament vnde iuwelich byſundern loue *wy hertogh* ALBERT vorſcryuen vor vns vnde vnſe rechten eruen deſſem vorbenompden Greuen Otten van Schoweburch vnde ſynen rechten eruen, vnde to orer truwen hand *Lubberte*, *Ludolue*, *Hinrike* vnde *Hinrike* alſe de voreſcryuen ſtad en truwen ſtede vnde vaſt to holdende vnde myd nicht to vorbreken de ane arghelist. To vorderer orkúnde vnde bewyſinghe al deſſer vorſcryuenen dink hebbe *wy hertoghe* ALBERT vorſcryuen vnſe inghezyghel vor vns vnde vnſe eruen wittighen ghehenget laten an deſſen bref. Na Godes bord dritteynhundert Iar in dem twe vnde ſyuentigheſten Iare in dem achteden daghe ſynte Laurentieſes des hilghen mertelers.

N. LXXVIV. b. Agnes Duciſſa & Fridericus Dux hanc oppignorationem ciuitatis Hamelenſis ratihabent & confirmant.

1372.

W*e vrowe* AGNES, *Hertoghen* ALBERTES *vruwe van Brunſwik* vnde *Hertoghe* FREDERIK, *Hertoghen* ALBERTES *broder* voregheſcreuen, bekennet vnde betughet vor allen luden in

in dessem breue openbare, dat de sate der Stad to *Hamelen* de *Hertoghe* ALBERT vorghescreuen, *Greuen Otten van Scowenborch*, vnde sinen eruen, vnde to orer truwen hand *Lubberte* vnde *Rodolue broderen gheheten Westueling*, *Henrik van Helbeke* vnde *Henrik van Gottorpe Knapen*, heft ghedan, mit vsem willen vnde vulborde is gheschen, vnde schollen, vnde willet, de truwelken holden in aller wyse stede vnde vast, also de breue vthwiset, den *Hertoghe* AIBERT vorghescreuen dar vp on beseghelet vnde egheuen heft, ist dat to os queme, dat he aflyuech worde des God nicht enwille. To ener mereren bewisinghe, vnd orkunde, al desser vorghescreuenen ding, hebbe we *vruwe* AGNES, vnde *Hertoghe* FREDERIK vorghescreuen vse Inghesegel witliken ghehanghen an dessen bref. Na Godes bord, dritteynhundert Iar, in dem twe vnde seuentegsten Iare, des achteden daghes sinte Laurentius des hilghen martelers.

N. LXXXIV. c. Albertus Dux profitetur se vltra pecuniam in oppignoratione ciuitatis Hamelensis acceptam 100. marcas argenti Ottoni C. de Schauenburg debere.

1373.

Wy ALBRECHT *von Ghodes Gnaden Hertoghe to Brun-*

Brunſwik bekennet vnd betughet vor allen luden openbar in duſſem breue, dat wy vnde vnſe rechten eruen ſchuldich ſynt von rechter ſchult weghene *Greuen Otten von Schouwenborch, vnſen leuen Oheme*, vnde ſynen rechten eruen, hundert lodighe mark Weſtfelſches ſuluers Oſenbrugheſcher wichte vnde were, de we on ſchon vnde willet betalen vnde gheuen aldus dane wys, wan wy eder vnſe eruen *Hamelen* loſen wolden, na vtwiſynge der breue, de vnſe vorſcreuene Oheme vnde ſyne eruen van vs darup hebbet, ſo ſchon wy vnd willet on duſſe vorſcreuene hundert lodighe mark an wichte vnde an were to voren bringen in or hus, eder ſenden, vnde betalen yn de to male er wy on de loſe kundighen, eder kundighen laten vppe *Querenhamelen* vorbeſcreuen, vnde wanner wy on duſſe vorſcreuen hundert lodighe mark aldus al vnde wol betalet hebbet, ſo moghe wy on de loſe vppe *Querenhamelen* kundighen, eder kundighen laten to tyden alſe de bref, den ſe dar vp van vns hebbet, inneholt, vnde nicht eyr. Ouk ſo enroret ſich duſſe hundert lodighe mark myt nichte in de ſummen des erſten breues. Alle duſſe vorſcreuene ſtucke loue *wy* ALBRECHT *Hertoghe* vorſcreuen *vnſeme leuen oheme Greue Otte* vorſcreuen vnd ſynen rechten eruen en truwen ſtede vnde vaſte to holdende vnuorbroken vor vns vnde vnſe rechten eruen, to vorderer orkunde vnde bewyſynge hebbe wy

vor

vor vns vnde vnſe eruen vnſe ingheſeghel witliken ghehenget laten an duſſen bref. Vortmer wy *hertoghe* FREDERIK *duſſes vorſcreuen hertoghen* ALBRECHTES *broder* bekennet vnde betughet openbar in duſſen ſuluen breue, dat alle duſſe vorſcreuenen dynk myt vnſen ghoden willen, rade vnde vulborde ſyn geſchen, vnde ſchon vnde wilt de truwelike veſtliken vnde ghans holden iſt der wat to vs queme, dat loue wy *Greuen Otten* vorſcreuen vnſen leuen Oheme vnde ſynen rechten eruen en truwen ſtede vnd vaſt to holdende vnde mit nichtte to vorbrekende, vnde to vorderer bewyſynge vnde orkunde ſo hebbe we vnſe Ingheſeghel na vnſes vorſcreuen broders witliken ghehenget laten an duſſen bref. Vortmer we *de Rad to Querenhamelen nyge vnde olt* bekennet vnde betuget ouk in duſſen ſuluen breue, dat alle duſſe vorſcreuene dynk myd vnſer witſchop ghedeghedinget ſyn vnde gheſchen, vnde vs allen witlik ſyn, vnde to vorderer orkunde vnde bewyſinge duſſer dynk, ſo hebbe we vmme bede willen vnſer vorſcreuen heren ouk vnſer Stad ingheſeghel ghehenget laten an duſſen ſuluen bref, de ghegheuen vnde gheſcreuen is na Ghodes bort drittenhundert Iar in deme dre vnde ſeuentigheſten iare to ſinte Aghaten daghe der hilghen iunchurowen.

N. LXXXV. a. Fridericus & Ericus Duces fatentur Agnatos ſuos, Bernhardum, Henricum, Ottonem & Wilhelmum Duces, ſuo conſenſu ciuitatem Hamelenſem a nexu pignoris, quo apud Comites Schauenburgicum & Spiegelbergenſem tenebatur, liberaſſe.

1407.

Wy FREDERIK *vnde* ERIK *Hertoghen to Brunſwik* bekennet vnde betuget openbare in duſſem breue vor allen luden, dat *de hogebornen Furſten* BERND *vnde* HENRIK, *hertogen to Brunſwik vnde to Luneborch*, OTTO vnde WILHELM *ore ſone, vnſe leuen veddere*, mit vnſen hete, volbord vnde willen geloſt vnde geledeget hebbet vnſe *Stat Querenhamelen* van *den edelen Iuncheren Alffe Greuen to Schowenborch Greuen Otten ſone, vnſen Ome*, vor ſeſteynhundert lodige mark, vnde dritteyn lodige mark fins Weſtfelſchen ſuluers Oſenbruggeſcher wichte vnde weringe, vnde de vogedye, gerichte, toln vnde geleyde binnen vnde en buten Hamelen van *dem edelen Iuncheren Mauricio Greuen to Spegelberge* vor hundert lodige mark vnde twintich lodige mark Hildenſemeſcher wichte vnde witte, dar wy on de vorſcreuenen Stad Hamelen vogedye gerichte, toln vnde geleyde van vnſen brodere vnde vadere *hertogen* ALBRECHTE ſeli-

 ger

ger dechtnisse, vnde vns vorsat vnde vorpendet was, na vtwisinge der breue de dar ouer gegeuen sin. Vnde wy *hertoge* FREDERIK vnde *hertoge* ERIK *hertoge to Brunswik* bekennet vort openbare in dussen breue vor vns vnde vnse eruen, dat de ergenanten *hertoge* BERND vnde *hertoge* HENRIK, OTTO vnde WILHELM *ore sone*, *vnse leuen veddere* vns gedan vnde entrichtet hebbet dre dusent mark penninge also to *Luneborch*, *Hamborch*, vnde to *Lubeke* ginge vnde geue sint, de in vnse nut gekomen sint, vnde vor dusse vorscreuen sesteyn hundert mark vnde dritteyn lodighe mark Westfelsches suluers Osenbruggescher weringe, vnde hundert vnde twintich lodige mark Hildensemescher weringe, vnde dre dusent mark penninge, hebbe wy den suluen *hertogen* BERNDE vnde *hertoge* HENRIK, *hertoge* OTTEN vnde *hertoge* WILHELME, oren sonen, vnde oren eruen vnde nakomelingen, se sint manne eder vrowes namen, gesat vnde vorpendet, setten vnde vorpenden mit macht dusses breues, desuluen vnse vorscreuenen Stad *Quernhamelen* mid der vogedye geleyde tollen vnd gerichte, mid aller slachten nud vnde tobehoringe vnde mid allem rechte also, alse de vnse sin binnen vnde enbuten, vnde hebbet dusse vorscreuene Stad *Hamelen* Vogedye, geleyde, tolln vnde gerichte mit allem rechte vnde tobehoringe vor dusser vorscreuen summen suluers, vnde penninge gelaten vnde

de latet in ore were .vnde in ore vullen besittinge vnde brukende hebbende were, also dat se werich vnde woldich sint an vnse eder vnser eruen ienigerleye intoch, bysprä-ke eder hinder. Vnde hebbet dar vp den Rad dusser suluen vorscreuen Stad *Hamelen* vnde de meynheit on gehuldiget laten mid hande vnd mid munde, alse rechter huldinge recht is. Wolde wy auer vnse vorscreuen Stad *Hamelen* vogedye, tolln, geleyde vnde gerichte wederlosen, dar scolde wy vnde wolden eder vnse eruen, den vorgenanten vnsen leuen veddere eder oren eruen, de weren manne eder vrowes namen, vorescriuen vnde witliken vorkundigen in achte dagen sinte Michaelis, vnde on dan bringen eder senden hundert mark Westfalsches suluers Osenbruggescher weringe, de vns an dussen vorscreuen summen denne affgan scholde. Vnde wanne dat also geschen were, vnde dat erste iar vmmekomen were so scholde wy vnde wolden on de anderen vifteynhundert lodige mark suluers vnde dritteyn lodige mark suluers der vorscreuenen Osenbruggeschen wichte vnde weringe, vnde hundert lodige mark, vnde twintich lodige mark Hildensemescher wichte vnde witte, vnde dre dusent mark pennige, also to *Luneborch*, *Hamborch* vnde to *Lubeke* ginge vnde geue sint, weder geuen vnde betalen binnen der Stad Hamelen vppe der wesle, binnen den achte dagen sinte Michaels in eynem

 hope

hope vnuortoget ane ienigerleye hinder, vnde veligen vnde voren on dit vorſcreuen geld in ore negeſte ſlot vor alle den ienen, de vmme vnſen willen don vnde laten willen, alſo dat on dit vorſcreuen geld io worde vmbeworen, vnde vmbekummert. Wanne dat ſo geſchen is vnde ſe betalet ſin, ſo is *Hamelen* vogedie, geleyde, tolln, vnde gerichte vnſe weder ledich vnde los, vnde nicht er. Vortmer wanne wy eder vnſe eruen vnſe vorſcreuen vedderen eder oren eruen de loſe vorkundegeden vppe *Hamelen* vogedye, geleyde, tolln vnde gerichte, alſe vorgeſcreuen ſteyt, vnde wy eder vnſe eruen on ore vorſcreuene geld nicht en geuen to rechter tyd, alſe hir voregeſcreuen ſteyt, wat ſchaden ſe des nemen, ſculle wy vnde willet on deger vnde al weder don vnde betalen, er wy *Hamelen* vogedye, geleyde, toln vnde gerichte vorgeſcreuen denne weder van on loſen, eder vns des mid ichte vnderwinden, eder iemande vnderwinden laten. Wanne wy auer dit vorſcreuen geld to rechter tyd alſe vorgeſcreuen ſteyt to *Hamelen* ſchicket, by den Rad, de ſchal on dat to wetene don, ſo ſcullet ſe vnde willet dat nemen binnen ver weken na der vorſcreuenen tyd, en nemen ſe des nicht dar en binnen, ſo ſchal de Stad *Hamelen* vogedie, geleyde, tolln vnde gerichte der ſate ledich vnde los ſin vnde de Rad vnde de Meynheyt der huldeginge quyd, ſo vorder alſe wy *Hamelen* mid der

voge-

vogedye, geleyde, tolln vnde gerichte vns ſuluen loſen vnde beholden wolden vnde neymande anders vorpenden, anders en ſcholde wy effte vnſe eruen noch en wolden dar nyne loſe an hebben. Alle duſſe vorſcreuen ſtucke vnde articule entſament eder orer iewelik byſunder love wy *hertoge* FREDERIK vnde *hertoge* ERIK, *hertoge to Brunſwik* vor vns vnde vor vnſe eruen den vorbenanten *hertoge* BERNDE, *hertogen* HENRIKE, *hertogen to Brunſwik vnde to Luneborch*, OTTEN *vnde* WILHELME *oren ſonen, vnſen leuen vedderen*, vnde oren eruen vnde nakomelingen, ſe ſin mannes eder vrowes namen, in guden truwen ſtede vnde vaſt to holdene ſunder argeliſt. Vnde to vorder orkunde vnde bewiſinge hebbe wy vnſe ingeſegele vor vns vnde vnſe eruen witliken vnd mid gudem willen laten hengen an duſſen breff. Vnde wy OTTO *hertoge to Brunſwik, des vorgenanten hertoge* FREDERIKES *Sone*, bekennet ok in duſſen ſuluen breue, dat duſſe vorſcreuene vorpendige vnde ſate an *Hamelen* der vogedye, geleyde, tolln vnde gerichte is mid vnſer witſcap, willen vnde volbord geſchen, vnde bekennet den vorſcreuen *hertoge* BERNDE vnde *hertoge* HENRIK, *hertoge* OTTEN vnde *hertoge* WILHELME, *oren ſonen*, vnſen leuen vedderen, vor vns vnde vor vnſe eruen der vorſcreuenen ſummen ſuluers vnde peninge daran, vnde willet on duſſen breff truweliken holden in allen ſtucken

cken vnde articulen, alſe de inne holdet vnde vtwiſen, vnde hebbet des to bekantniſſe vnde bewiſinge vnſer ingeſegel by vnſers vorgenanten vaders vnde vedderen ingeſegele witliken laten hengen an duſſen breff. Vortmer *wy Radmanne nye vnde old der Stad Hamelen* bekennet ok in duſſen ſuluen breue, dat vnſe vorſcreuen genedige heren *hertoge* BERND vnde *hertoge* HENRIK, *hertogen to Brunſwik* vnde *to Luneborch*, *hertoge* OTTE *vnde hertoge* WILHELM, *ore ſone*, vnde ore eruen vnde nakomelinge, dat ſin mannes oder vrowes namen, duſſe vorſcreuen ſummen geldes hebben gelecht to der loſe vnſer Stad *Hamelen*, vnde dre duſent mark penninge, de in nud vnſer vorgenanten gnedigen heren *hertogen* FREDERIK vnde *hertogen* ERIKES gekomen ſint, vnde is geſchen mid vnſen willen vnde vulborde, vnde wy vnde de gemeinen borgere vnſer Stad Hamelen hebben on dar to gehuldeget alſe rechter hudinge recht is, alſe wy des ok vnſen vorſcreuen heren vp vnſe huldinge eynen anderen breff gegeuen vnde beſegeld hebbet, vnde duſſes to vorderer bewiſinge hebbe wy vmme bede willen vnſen vorgenanten genedigen heren *hertogen* FREDERIKES *vnde hertogen* ERIKES vnſer Stad ingeſegel by ore ingeſegele an duſſen breff gehenget. De gegeuen is na Godes bord vnſes heren *verteyn hundert iar darna in deme ſeueden iare*

re (*) in sunte Mathei dage des hiligen apostoles vnde ewangelisten.

N. LXXXV. b. Litterae eorum super eodem negotio ad Senatum & Populum Hamelensem datae.

1407.

FREDERIK *vnde* ERIK *Hertoge to Brunswik.* Vnsern gunsten vnde guden willen tovor, *vorsichtigen wisen lude, Borgermestere vnde Radmanne, Gildemestere vnde alle Gilden, vnde gy gantzen ghemeynheyd to Hamelen, lieuen ghetruwen,* wy begheret iw wetten, dat *de hocheborn Fursten Hertoge* BERND *vnde hertoge* HINRIK *hertoge to Brunswik vnde Luneborch, vnsern lieuen vedderen,* mit vnsem rade, witzschop vnde vulborde vnse Stad *Hameln* loset van dem *greuen van Schomborch*, deme iw *hertoge* ALBRECHT *seliger, vnses hertoge* FREDERIK *broder,* vnde *vnsers hertoge* ERIKES *vader*, gik vorsad vnde vorpendet hefft, bidden wy iw fruntliken vnde heret iw, dat gy den ergenanten vnsen vedderen huldinghe don to orem gelde, vnde nicht

(*) Confirmarunt hoc ipso anno Bernhardus & Henricus Duces iura ciuitatis Hamelensis, ceu patet ex Charta ap. LVDEWIG *Reliqu. MSct. T. X. p. 63.* adiecto nouo beneficio, vt Senatus vina in vrbem illata pro vsu cellae suae libere emere possit *ibid. p. 76.*

nicht to erue, in aller wis alſe gy dem *greuen van Schomborch* vor gedan hebbet, dat is vnſe gude wille vnde vulbord, vnde is vns van iw wol to danke, vnde geuet iw des to Bekantniſſe duſſen breff beſegeld mit vnſern Ingeſegel an duſſen breff. Geuen na Godes bord verteynhundert iar darna in dem ſeueden iare an ſunte Oſwalden daghe.

N. LXXXV. c. Senatus & Populus Hamelenſis Bernhardo & Henrico Ducibus promittunt, quod heredibus ipſorum homagio obnoxii eſſe velint, donec reluitio ciuitatis a Ducibus Grubenhagenſibus fiat.

1407.

W*y Radmeſtere vnde Rad nye vnde olt, vnde de gantze Menheit der Stad Hamelen.* Bekennet openbare in deſſem breue, weret dat *de hochebornen Furſten vnde heren* BERND *vnde* HINRIC *hertoghen to Brunſſwik, vnde to Luneborch* affliuich worden, des God nicht en wille, bynnen der tyd dat wy mit one in huldinge ſittet, ſo ſcholde wy vnde wolden de ſuluen huldinge dön der vorſcreuen heren Eruen ze ſyn Menlik eder Vrowes namen. Were ok dat deſſe vorſcreuen BERND *vnde* HINRIC nene rechte eruen en hedden, de van on ghekomen

men weren, so scholde wy vnde wolden, den, de denne rechte eruen weren to der Herschup van Luneborch, de zuluen huldinge don in aller wys, alse wy *hertegen* BERNDE *vnde hertegen* HINRIKE vorgenant ghedan hebbet, dest de lose van der *Herschup to Brunsswik* nicht gheschen were, vnde vns vnse priuilegia vnde breue vernyget vnde besegelt werden, de de vorgenanten BERND *vnde* HINRIC vns besegelt hebben. Wanne auer de lose *van der Herschup van Brunswik der Herschup to Luneborch* gheschen were, vnde dat ghelt abbetalet were, na vtwisinge der breue de darup ghegheuen zyn, vnde se vns der huldinge los ghelaten hedden, so schulle wy vnde willen on ore Inghesegele van den breuen allen, de we van on hebben, vnuertoghet wederdon, vnde de breue breken. To bekantnisse so hebbe wy vnser Stad Inghesegel witliken gehangen an dessen breff, de ghegheuen is na Goddes bort, verteynhundert iar, darna in dem seuenden Iare in sunte Cosme et Damianij daghe der hilghen Mertelere.

N. LXXXV. d. Adolfus Comes Holsatiae & Schauenburgi ciuitatem Hamelensem sibi hactenus oppignoratam a nexu homagii liberat, & Bernhardo atque Henrico Ducibus dimittit.

1407.

W*y Alff van Godes gnaden greue to Holsten vnd to*

 Schom-

Schomborch bekennen openbare in dessem breue vor vns, vnd vnse eruen also, alse vns *de houchgeborne Furste vnde here, hertoge* ALBRECHT *van Brunswich* gesatet vnd vorpendet hadde syne Stad *Quernhamelen* mit gerichte, geleyde vnd tolne vor vesteynhundert lodige marck westfelsches suluers, vnd vesteyn marck alse to Osenbrugge wichtich vnd werich is, to dem vorscreuenen gelde vns *de vorsichtigen Borgeremestere vnd Rad vnd meynheit der Stad Hamelen* gehuldiget hadde, vnd nicht to erue, alse de breue vtwiset de wy darupp hadden, vor de vorscreuenen summen wy genoge entfangen hebben van *den houchgebornen Fursten vnd heren heren*, BERNDE *vnd heren* HINRIKE *hertogen to Brunswich vnd to Luneborch* vnd oren eruen, darumme vorlate wy *de vorsichtigen wysen lude Borgeremestere vnd Rad, gildemestere vnd de gansen meynheit der Stad Hamelen* der huldinge, vnd latet se quyd ledich vnd los aller huldinge, de se vns gedan hebbet, vnd beholdet vns neynerleyge rechticheit vordere an on van der vorscreuenen sate vnd huldinge wegene. Vortmer wy *Otto greue to Hallermunt, her Hinrick Kniege Prouest to Wennyngessen*, vnd *Wulbrant Kniege* bekennen in dessem zuluen breue, dat wy an dessen degedingen vorgerord gewesen zind van der vorgenanten *Fursten van Brunswich vnd Luneborch* wegene, vnd *wy her Alff van Holte Ritter, Hugo Post* vnd *Hinrick Slutere Borgermestere to dem Greuen Alues Hagen* bekennen ok in dessem zuluen

zuluen breue, dat wy van des vorgenanten *vnsis gnedigen luncheren, Alues van Holsten vnd Schomborch Greuen* wegene ok an dessen degedingen zind gewesen, vnd dat na Rade sinere truwen gehandelt hebben, des to bekantnisse vnd vorderen sekerheit hebbe wy alle vorgenompt mit *dem edelen Alue Greuen to Holsten vnd to Schomborch* vnse Ingesegele an dessen breff gehenget, de gegeuen is na Godes bord vertтynhundert Iar darna in deme seueden Iare.

N. LXXXV. e. Ducum Bernhardi & Henrici litterae reuersales ciuitati Hamelensi datae.

1407.

V*an Godes gnaden wy* BERND *vnde* HINRICK *Brodere hertoghen to Brunswick vnde to Luneborgh* bekennet in dussem breue vnde betughet openbar, de veyrtich pund geldes de de Rad *to Hamelen* plaghen to gheuene alle Iar *der Herschop to Brunswick* de on stad tweyhundert lodighe mark suluers, dar enschole wi vnde vnse rechten eruen noch enwillet neynerleye ansprake an don, on en seyn de tweyhundert lodighe mark suluers van *der Herschop van Brunswick* deghere vnde al betalet. Were ok dat de Rad to Hamelen, ore borghere eder iemand mid on wonachtich, ienighe breue hedden van *der herschop van Brun-*

swic

ſwic, de de ſpreken vppe ſate vnde vppe wedde, dar en ſchole wi vnde vnſe eruen noch enwillet neyne anſprake an don, on en were ore geld na orer breue vtwiſinghe van der *herſchap van Brunſwik* deghere vnde al betalet. Ok enſchole wi vnde vnſe eruen noch enwillet der Stad to *Hamelen* nicht negher buwen den wi rede hebbet, al de wile dat wi vnſe geld an der Stad to *Hamelen* hebbet. Des to eyner openbaren bewiſinghe vnde to tughe duſſer vorſcreuenen articule hebbe wi laten vnſe Ingheſegel ghehanghen an duſſem breffe. Ghegheuen na Godes bord veyrhundert iar vnde duſend iar in deme ſeueden Iare darna an der Hilghen Mertelere daghe Coſme & Damiani.

Teſtes huius rei ſunt:

Nobilis Otto de Halremund.
Cifridus Bok *droſte to Halrmund.*
Iohannes & Gerhardus fratres de Wetberge.
Cifridus de Rutenberghe *milites.*
Wullebrandus & Iohannes Knicghe fratres.
Wernerus de Alten.
Hermannus Knicghe.
Brunyngus de Alten.
Borchardus Knicghe.
Euerhardus de Alten.
Ludolffus Rutze.
Heyne de Werdere *famuli.*

N. LXXXVI.

N. LXXXVI. Wilhelmus Victoriosus ciuitati Hamelensi promittit, quod priuilegia Bernhardi & Henrici Ducum ipsi seruare velit. (*)

1415.

Wy WILHELM *van Godes gnaden hertoghe to Brunswick vnde Luneborgh* bekennet in dussem breue vnde betughet openbare, de breue de *vnse leue veddere, hertoghe* BERND, vnde *hertoghe* HINRIK, *vnse leue vadere*, hebbet sementliken ghegeuen vnde besegelt deme Rade der Stad to *Hamelen*, do se on huldigheden, de breue schole wy vnde willet on truweliken holden, alse de ynneholdet vnde vtwiset, vnuorbroken sundere arghelist, des to tughe hebbe wy *vnse Inghesegel* neden an dussen breff laten hanghen, ghegeuen na Godes bord veyrteynhundert Iar dar na in dem vifftteynden Iare des negesten donersdaghes na sinte Elizabet daghe.

N. LXXXVII. Otto claudus promittit, se priuilegia patris sui Bernhardi & Henrici patrui ciuibus Hamelensibus seruaturum.

1424.

Wy OTTO *van Godes gnaden hertoghe to Brunswick*

(*) Princeps iuuenis, neque tunc regimine harum terrarum potitus, vtpote patre Henrico adhuc superstite. Quod ideo notandum, quia & Ducis titulo vtitur & Sigilli sui mentionem facit.

swick vnde Lunenborgh bekennen in dussem breue vnde betuget openbare, de breue de *vnse leue vader hertoge* BERND *vnde hertoge* HINRIK, *vnse leue selighe veddere* deme God gnade, hewt semetliken ghegheuen vnde beseghelt dem Rade vnde der Stad to *Hamelen*, do se on huldigeden, de breue schulle wy vnde willet on truweliken holden, alze de ynne holdet vnde vtwiset, vnuorbroken sunder arghelist, des to tughe hebbe wy vnse Ingheseghel neden an dussen breffe hangen laten, do se vns huldeghinge deden. Ghegheuen na Godes bord verteynhunderd Iar darna in dem ver vnde twintighesten Iare des Mitwekens na aller Apostole daghe.

N. LXXXVIII. Senatus Hamelensis Bernhardo & Henrico Ducibus ius aperturae promittit, saluo tamen iure Ducum Grubenhagensium.

1392.

W*y Radmanne to Hamelen Old vnde Nyge, de nu sint vnde noch to komen moghen*, bekennet openbar in dossen breue vor alle den yennen, de one sed eder horen lesen, dat wy mit witscop vnde vulborde vnser borgere to *Hamelen* vns hebbet vordreghen mit *den hochgheborn dorluftighen Fursten, hern* BERNDE *vnde hern* HENRIKE *hertoghen to Brunswig vnde to Luneborch.*

neborch, vnſen leuen gnedighen heren, vnde hebbet vns in ore denſt gheſat in doſſer wys, alſe hir na gheſcreuen ſteyt: Alſo dat wy on ſcolet vnde willet behulpich weſen mit vnſen Slote to Hamelen vnde mit vnſer macht to alle orer nod vnde behoue, vnde dat mit willen openen wan ſe dat van vns eſchet, doſſe verteyn iar van gift doſſes breues an to tellende, vtgeſproken ane vppe *vnſe gheborn erueheren, hertoghen* ERNSTE *vnde hertoghen* FREDERIKE *brodere, hertoghen to Brunſwig*, vnde *hertoghen* ALBERTES *Sone* ichteswanne dem God gnade, vnde ok *vnſe heren vnde Iuncheren greuen to Holſten vnde to Scowenborch* alle de wyle dat wy in orer huldinge ſint, vnde wanne wy ok *vnſer heren to Scowenborch* hulde mit eren los weren, ſo en ſcolde wy nemande mer huldighen bynnen doſſen vorbenanten verteyn iaren ane *vnſen erue born heren*. Vortmer weret dat vnſe vorſcreuen leuen gnedighen *heren van Luneborch* in eſcheden to *Hamelen* in vnſe Slot, alſo dat ſe dar vt kryghen wolden, des ſcollet ſe mechtich weſen to allen tiden, dar wy orer mechtich ſint to rechte. Weret dat ſe yemant veden wolden eder vedede, eder yemant beſchedighede, wan ſe vns dat witlik deden, ſo ſcolde wy vnde wolden van ſtunt vor ſe ſcriuen vnde recht vor ſe beden; mochte on dat nicht helpen ſo ſcolde wy vnde wolden des eder der vigent werden vnuortoghet, vnde doſſen vorghenanten vnſen gnedighen *heren van Luneborch*

tru-

truweliken behulpich wesen vppe den eder vppe de, de se vorunrechteden also lange went on vruntscop eder recht wederuaren mochte. Were ok dat vnser vorscreuen gnedighen *heren van Luneborch* nod were, dat se van vns begherden, dat wy on vnser Slot *Hamelen* openen scolden, vnde se oren Ampt-man mit oren denren hir by vns leggen wolden in vnser Slot, to hulpe vppe de yenne de se vor vnrechten wolden, wan se vns dat witlich deden, vnde van vns dat escheden, so scole wy vnde willet vns van stunt dar na richten, vnde scolet dat don vnuortoghet mit teynen ghewapent, twintighen eder drittighen, wo se dat eschet. Were auer dat den vorscreuen vnsen *heren van Luneborch* nod were, vnde se hulpe vorder van vns begherden vnde escheden, so scole wy vnde willet on vorder helpen truweliken na vnser macht. Wanne wy vnsen Houetman by de ore also legheden, alse vorscreuen is mit luden so scolde wy vnde wolden de vnse sulüen bekostighen vnde stan der scaden vnde vromen. Were wan se van vns dosse vorscreuen hulpe escheden, teyne, twintich eder drittich ghewapent, also menighen scolet se mit oren Amptmanne dar en teghen senden in vnser Slot *Hamelen* vp ore koste, scaden vnde vromen, vnde scolet dosse vorscreuen lude de wy to beydent siden dar legget, der scal eyn iowelik vnse Houetmann vnde ore Amptman ghelike stan ghedingede, namen, vangenen

nen vnde dat ghelike delen na antalle der lude, de wy dar den aldus to beydent siden gheleghet hebbet. Were auer dat vnser ienich vorder volghe dede, de scolde vorder vpnomen vnde stan der syner koste vromen vnde scaden. Were ok dat wy eder de vnse, vnde se eder de ore yemande beschedigheden, des se eder wy van ere weghenen plichtich weren weder to donde, des scolde wy to beydentsiden mechtich wesen. Wanne se ok de also in vnser Stad *Hamelen* legheden, eder vorder mit den oren volghe deden, so schole wy vnde vnse Houetman se troweliken vorscaden vnde vnuoghe bewaren binnen vnser Stad vnde dar vte vor vns vnde den vnsen. Vnde were dat ienich vnuym schude van vns eder den vnsen des Got nicht en wille, dat scolde wy eder vnser Houetmann wandelen mit vruntscop eder mit rechte binnen verteyn nachten wan dat van vns gheeschet worde. Ok schole wy vnde willet vnsen erghenanten *hern van Luneborch* alle Iar, de wyle dosse vorscreuen verteyn iar waret, to allen Paschen gheuen drittich punt Honouerser penninge dat se vns deste vorder vnde bat bedenken. Alle dosse vorscreuen stucke loue wy vorscreuen *Radmanne to Hamelen* vor vns vnde vor alle vnse borgere den vorbenanten vnsen leuen gnedighen *heren van Luneborch* in truwen stede vnde vast to holdende.

Datum anno MCCC. nonagesimo secundo. In die Epiphaniae Domini nostri, opidi sub sigillo praesentibus appenso.

N. LXXXIX. a. Otto Strenuus Episcopo Hildesheimensi Castrum Lauenrode & Ciuitatem Hanoueranam dimittit datis de fide seruanda multis fideiussoribus tam ex Ordine Equestri, quam Ciuico.

1283.

Super discordia, que vertitur inter ecclesiam Hildensemensem, & *inclitum Ducem* OTTONEM *de Brunswich*, placitatum est in hunc modum. Dux prefatus dedit & *tres sorores sue*, *Mecchildis*, *Elizabeth*, *Helena* proprietatem *Castri Lawenrode* & *ciuitatis Honouere* & omnium bonorum tam ad Castrum, quam ad Ciuitatem dictam pertinencium, siue illa bona sint libera, seu infeodata, beate virgini & ecclesie Hildensemensi modo, quo potuit, firmiori pro remedio animarum progenitorum suorum & salute. Episcopus vero Hildensemensis contulit in feodo Duci dicto & sororibus suis dictis Castrum dictum & Ciuitatem cum bonis attinentibus vniuersis. Dux eciam cauet ecclesie Hildensemensi & non alteri de mille & centum marcis examinatis, quas habet in Castro *Halremunt* post mortem sororum suarum, & si ipse absque liberis more-

moreretur. Si eciam procurari poterit a quocunque, quod de voluntate heredum *de Halremunt* castrum dictum infeodetur, tunc Episcopus conferet tantum illud Duci. Dux preterea dabit Episcopo Hildensemensi centum marcas examinatas ante festum purificacionis nunc instans pro eo, quod sibi in Castro *Hudha* dinoscitur esse factum. Dux eciam non impediet Episcopum in bonis ad *Hudham* pertinentibus, in agris, pratis, paschuis, siluis, piscaturis & omnibus aliis, que, cum Castrum caperetur, Episcopus in sua habuit potestate. Et, si aliquis Episcopum super bonis illis impeteret, mouendo questionem, Episcopus de hoc faciet, quod ius dictabit. Vt autem amicicia firmior maneat inter eos, nullus eorum nouum Castrum seu municionem edificabit in detrimentum alterius a festo Epiphanie nunc futuro ad annum. Si tamen Episcopo placuerit *Tzerstede* edificare, poterit pro sua libera voluntate; post festum vero Epiphanie ad annum edificabunt, si volunt, vbi de iure debent & possunt, & si alius alium impedierit, hoc non erit contra vnionem inter ipsos ordinatam. De molendino illorum *de Kedhen* ita erit, quod de consilio *hominum Episcopi* & *hominum Ducis* & eis mediantibus illud reedificabunt, & waram facient & percucient, vbi Episcopo nec suis sit damnosum. Episcopus insuper renunciat excessui in ipsum perpetrato in destructione *Hudhe* pro se & ecclesia sua tan

 tum.

tum. Si eciam aliquis vel aliqui excommunicacionem inciderunt racione iſtorum exceſſuum, illos Epiſcopus abſoluet in hiis, in quibus poteſt, quando de hoc fuerit requiſitus, Interdictum, quod *Halremunt* poſuerat, reuocando. Item Epiſcopus contulit Duci & prefatis ſororibus ſuis in feodo bona illa, que *auus eorum*, *Dux* OTTO & *pater eorum Dux* IOHANNES in poſſeſſione eorum habuerunt, que de iure infeodare potuit. Si vero eſſent aliqua bona, que Epiſcopus non recognoſceret auum Ducis vel patrem, vel eciam ipſum Ducem habuiſſe in poſſeſſione, ſuper illis bonis ad Cunſcap recurrendum erit, & ſecundum quod ibi diffinitum fuerit, eſt ſeruandum. Ceterum pro bono pacis & concordie Epiſcopus & Dux ad vnum ſexennium ſimiliter commanebunt, & ſuper exceſſus, qui iam contigerunt vel contingent inter ipſos aut homines eorum, octo ſunt ſtatuti, quatuor ex parte Epiſcopi, & quatuor ex parte Ducis, qui exceſſus illos in amicicia component, ſi poſſunt, quod ſi non, tunc ſub fide & iuramento ſuo illos in iure terminabunt, poſt monicionem infra menſem inuicem conueniendo ad locum ipſis ſuper hoc deputatum. Et ſi in iure concordare nequiuerint, recurrendum eſt ad *dominum Volcmarum nobilem virum de Goslaria*, qui mediator ſuper hoc electus eſt, qui infra menſem poſt hoc ius dabit & dicet, & quod ipſe dixerit, iuſtum erit & pro iuſticia eſt

tenen-

tenendum, &, quicunque dicto suo contradiceret, illius tam Episcopus quam Dux erunt inimici, donec fecerit, quod per *dominum Volcmarum mediatorem* est statutum. *Ciuitas* eciam *Honouere* dedit patentes litteras, in quibus recognoscit, quod Dux dictus & sorores sue dicte dederunt proprietatem *Castri Lowenrodhe* & *Ciuitatis Honouere* & omnium bonorum, siue sint libera seu infeodata, ad vtrumque spectancium beate Virgini & ecclesie Hildensemensi quemadmodum est predictum. *Ciuitas* eciam *Hildensem* dedit patentes litteras, in quibus recognoscit, quod Episcopus in feodo contulit Duci & sororibus suis dictis Castrum dictum & Ciuitatem & bona ad vtrumque pertinencia, & hoc de Capituli sui beneplacito & consensu. Nos igitur OTTO Dei gracia *Dux de Brunswich* data fide promisimus hec seruare. Nobiscum vero similiter data fide promiserunt *Iohannes nobilis de Adeneys*, qui aut Hildensem aut Brunswich intrabit, *Iohannes de Eskerten*, *Iohannes de Goltorne* aut Hildensem aut Honouere, *Borchardus de Cramme* Honouere, aut vbi Dux iacet, *Theod. de Alten*, *Luderus de Hanese*, *Sifridus de Redhen*, *Bruno de Alten*, *Otto de Boltessen*, *Iordanus de Iltene*, *Drudleuus de Botmer*, *Zegebodo de Hanese*, *Theod. de Sudersem*, *Fredericus de Winninghusen*, *Artus de Goltorne*, *Wicbrandus de Hareboldessen*, *Ludolfus de Boltessen* omnes isti Honouere, *Euerhardus de Alten* aut Honouere aut Pattenhusen, *Theod. de Seddenstede* aut Hildensem

 aut

aut Brunſwich, *Wilhelmus de Guſtede* aut Brunſwich aut Olbere, *Theod. de Heresberch* aut Honouere aut Wunſtorpe, *Theod. de Walmede* aut Hildenſem aut Brunſwich aut Goslarie, & vbi primo intrauerint, ibi manebunt, non exituri, niſi de Epiſcopi Hildenſemenſis fuerit voluntate. Et ſi aliquem ex fideiuſſoribus ſupra dictis mori contigerit, alius in locum ſuum poni deberet infra menſem. *Burgenſes* eciam *de Hanouere* promiſerunt data fide *Borchardus de Pattenhuſen*, *Ropertus de Noua Ciuitate*, *Theod. de Mandeslo*, *Ghiſelbertus Dyabolus*, *Eylardus de Borſem*, *Seghewinus Biſch*, *Heyneman*, *Anſemes*, *Gheſeko de Lubeke*, iſti Burgenſes iacebunt extra muros Honouere, aut in noua Ciuitate, aut in Brulone, aut in preurbio, aut in Caſtro, & ſi aliquis ex eis moreretur, alius poni debet in locum ſuum infra menſem.(*) Ad maiorem eciam firmitatem hec placita Sigillo noſtro fecimus roborari

(*) Vix video, quomodo Charta haec cum iis conciliari poſſit, quae CRANZIVS refert *in Saxonia*, qui *L. VIII. c. 35.* Hoc tempore, inquit, Otto Dux Brunſuicenſis Honouer oppidum improuiſus irrupit, & ciuibus captis ingens inde argentum emunxit. *Dilapſi e ciuibus multi ad Sifridum Hildenſemenſem Epiſcopum*, nec perſuaderi potuerunt, vt Domino ſuo redeuntes parerent. Etenim, ſi quid recte intelligo, Hanouerani potius ciues detrectarunt Hildeſienſis Antiſtitis imperium, quam vt illi ſponte ſe ſubmiſerint. Quicquid ſit, ignorantiam hic profiteri non me pudet, cum res nondum ita in lucem poſita videatur, vt quid certi de ea affirmare liceat, ſilentibus praecipue Annalibus domeſticis.

rari. Datum Honouere anno Domini M. CC. LXXX. tercio XVII. Kalend. Ianuarii.

N. LXXXIX. b. Otto Strenuus sub obligatione ad obstagium Ecclesiae Hildesiensi promittit traditionem Castri Lauenrode & Ciuitatis Hanoueranae.

1283.

NOS OTTO Dei gracia *Dux de Brunswich* recognoscimus per presentes, quod MECHCHILDIS, *soror nostra* dilecta, proprietatem *Castri Lauwenrodhe & Ciuitatis Honouere* & bonorum omnium ad vtrumque spectancium, siue sint libera, seu infeodata, dabit beate Marie virgini & ecclesie Hildensemensi vsque hinc & Dominicam Inuocauit proxime venturam, & dilecta *mater nostra*, domina LVTHGARDIS *ducissa de Brunswich* consenciet factis nostris infra prenotatum terminum viua voce, quod si factum non fuerit, intrabimus Honouere non exituri, nisi de domini Episcopi Hildensemensis fuerit voluntate. Datum Honouere Anno Domini M. CC. LXXX. tercio XVII. Kalend. Ianuarii.

N. LXXXX.

N. LXXXX. a. Otto Strenuus compositionem pacis cum ciuitate Hanouere initam se seruaturum promittit.

1297.

Dei gratia nos OTTO *Dux de Bruneswic & Luneborch*, vniuersis, ad quos praesens scriptum peruenerit, volumus esse notum, quod super dissensione inter nos & ciuitatem nostram *Honouere* mota, rectam & firmam compositionem ordinatam, nos & haeredes nostri dictae ciuitati volumus inuiolabiliter obseruare: Concedentes eidem ciuitati nostrae ex gracia speciali, quod quicunque homo ob spem gratiae ad ipsam venerit, vel bona sua illuc induxerit, is, aut bona huiusmodi, liberam ibidem habeant securitatem, & vt bona inducta ipsi inductori vel suis reddantur haeredibus expetite. Murum etiam inchoatum secundum quod consulibus eiusdem ciuitatis expedire videbitur, fauebimus & promouebimus confirmari. In cuius rei testimonium hanc literam nostro Sigillo fecimus communiri.

Actum & datum praesentibus

Nobili viro, Domino Gerhardo Comite de Halremunt.

Domino Ekehardo Canonico Lubicensi *prothonotario nostro.*

nec non Domino Thiderico de Walmede.

Domino

Domino Iohanne de Golterne.
Domino Thiderico de Monte.
Domino Burchardo de Cramme.
Domino Rotgero de Gustede.
& Domino Geuehardo de Bortuelde *nostris fidelibus.*

Anno Domini M. C C. Nonagesimo septimo. Die beati Seuerini Confessoris. (*)

N. XC. b.

Quoniam ea, quae supra *p. 341. de Genealogia Comitum de Blanckenburg & Reinstein* diximus, nondum fide diplomatum satis firmata esse deprehendimus, manipulum Chartarum, quem heic exhibemus, non inuitis lectoribus a nobis obtrudi speramus. Renouant in iis Chartae A. & B. *Popponis* Blankenburgici memoriam, cui filium fuisse *Sifridum*, Charta C. testatur. Filiam *Iuditham*, Abbatissam in Thrubeke, sistit nobis Charta D. quae ipsa cum fratrem suum *Conradum* nominet, qui tunc temporis habitum Monachi in Monaster o Michelstein sumserat, nihil amplius dubii superest, quin & ipse Popponis filius fuerit. Huius Conradi nomen praeferunt Chartae E. & F. quae postrema simul memoriam filii *Friderici* & nepotis *Conradi* renouat

(*) Pro hac pace seruanda fideiusserunt apud ciuitatem *Otto Comes de Delmenhorst, Iohannes Comes de Oldenburg, Gerhardus* & *Otto Comites de Hoya*, quorum litteras dedit Illustris GRVPENIVS *Orig. Hanoueran. p. 137. sq.*

renouat; quem Conradum itineri in Terram Sanctam accinctum Charta G. rursus exhibet. *Sifridus* Iunior, Sifridi filius & Popponis nepos, in Charta H. procedit. Reliquos illustrissimae huius stirpis surculos alia occasione ope diplomatum ab obliuione vindicabimus.

A. Rudolfus Halberstadensis Episcopus bona quaedam in Sutherheim monasterio Riddageshusano confert.

1146.

In nomine sanctae & indiuiduae Trinitatis Ego RODOLFVS *Dei gratia Huluerstadensis episcopus.* Nouerit vniuersitas Christi fidelium presentium & futurorum, quemadmodum communicato fidelium nostrorum consilio sanctae Dei genitrici Mariae fratribusque in *Reddageshusen* sub monastica professione Deo seruientibus, eiusdem villae decimationem libera ac legitima donatione contulerimus. Et quidem petente *Rotperto*, supra dicti loci *abbate* mansum vnum in villa, quae dicitur *Sutherheim* octo persoluentem solidos suscepimus. Impetratoque nihilominus assensu a *Herimanno*, tunc *Athleuesheim archipresbitero*, mansum illum ecclesiae in predicta villa *Atleuesheim*, cui eadem pertinuit decimatio, pro collata fratribus in Reddageshusen decimatione consignauimus. Hanc igitur donationem

onem vtrimque tam liberam ac legitimam, vtpote non paucis tam clericis quam laicis audientibus & approbantibus factam, in perpetuum ſtabiliendam epiſcopali auctoritate confirmamus. Ac ne quis temeritatis audacia vel inpreſentiarum vel inpoſterum preſumat id infringere, preſentis paginae litteras Sigilli noſtri impreſſione iuſſimus conſignari. Nomina quoque ipſorum in quorum haec preſentia vel conſenſu ſunt acta fecimus ſubſcribi.

De monachis. Sigebodo Hilſineburgenſis abbas. Rotpertus eiusdem cellae in Reddageshuſen abbas.

De clericis. Erpo decanus. Odelricus prepoſitus. Herimannus. Baldwinus & alii quam plures.

De laicis. Ludolfus de Waltiggerothe.

Poppo de Blankeneburch.

Burchardus de Valkenſtene.

Burchardus caſtellanus de Magedeburch.

Adelbertus comes de Werniggerode.

Wernherus aduocatus, & alii quam plures.

Actum Haluerſtad anno Milleſimo. C. XL VI. Incarnationis dominicae. Indictione VIIII. In Dei nomine feliciter.

B. Idem teſtatur commutationem bonorum inter Abbatem Riddageshuſanum

num & Praepositum Monasterii B. Bonifacii in publica synodo factam esse.

1149.

In nomine S. & ind. trinitatis. Ego RVDOLFVS *D. g. S. Halberstadensis ecclesiae episcopus* omnibus debito pietatis iure consulere & prouidere volens, per omnem succedentium fidelium aetatem notum esse volo, qualiter inter *abbatem de Riddageshusen* nomine *Robertum*, & inter *Rembertum prepositum monasterii b. Bonifacii* quaedam concambia nostro & fratrum consensu facta est. Villa, quae *Cannum* dicitur, cum suis aruis vepribus inculta & consita erat, & huius villae decimam, vt sui monasterii iuris esset, abbas penes prepositum de vno manso octo solidos soluente cambiuit, mansus autem dicitur in villa, quae *Silstede* dicitur, huncque a *Poppone comite* abbas comparauit. Haec ergo commutatio facta est *in magna Synodo*, quae celebrata est in festo b. Lucae euangelistae, quam autoritate & testimonio S. Synodi confirmamus, testamento roboramus, clauibus coelestibus solidamus. Itaque nulli deinceps ius sit infringere violenter, aut immutare fraudulenter, *quod sacrae Synodi autoritate & testimonio, tanquam de coelo data sententia*, confirmatum est. Gesta sunt autem haec anno Dom. incarnat. M. C. XLIX. Indict. XII.

Huius commutationis testes aderant Sigebodo abbas Hillisneburgensis, Rodgerus abbas de lapide S. Michaelis, Hinricus prepositus de Trübbeke, Wichmannus maioris domus prepositus, Erpo decanus, Conradus camerarius, Oldericus Vice dominus, Hermannus custos, Hinricus magister.

De laicis Fridericus comes palatinus.

Coluinus comes de Falkenborch.

Poppo comes de Blankenborch,

Ludowicus de Wippere.

Wernerus aduocatus.

Gunzelinus & Thegehardus de Hornenburg, & alii quam plures tam clericorumquam laicorum.

C. Idem decimam in villa Querunem Monasterio Riddageshusano confert.

1148.

In nomine S. & indiuiduae trinitatis RVDOLPHVS *d. g. Halberstadensis antistes* . . . decimationem in villa, quae dicitur *Querunem*, abbati de Riddageshusen in vsum fidelium in monastica conuersatione ibidem Deo seruientium in beneficium legitime contulerimus; quod vt certius credatur & tam a praesentibus quam futuris firmius teneatur, praesentem paginam Sigilli nostri autoritate in testimo-

testimonium consignauimus, & eorum nomina, quibus haec sunt acta, praesentibus subscribi iussimus.

Sigebodo abbas Huisneburgensis, Volcquinus abbas de Sidekenbeke, Reinardus canonicus Halberstadensis.

De laicis *Poppo comes de Blankenborg*, *Sifridus filius eius.*

Wernerus aduocatus.

Wilhelmus, Geuehardus, Fridericus *villicus de Luckenem*, & alii quam plures.

Actum Halberstad anno dominicae incarnationis M. C. XLVIII. Indict. XI. in Dei nomine feliciter. Amen.

D. Iuditha Abbatissa in Thrubeke, filia Popponis Comitis, testatur mansum in Mordorp a suo Monasterio legitime Monasterio in Michelstein collatum esse.

Circiter. 1197.

In nomine S. & indiuidue trinitatis Ego *Iuditha D. g. abbatissa in Thrubeke* omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Licet ecclesiastica secularia ue negocia ad hoc omnimodis intendant, vt ratum firmumque teneatur, quod in manifesto congruo simul & necessario testium numero terminatur; inter religiosos tamen magis precauendum est, ne quauis occasione

ſione caritatis glutinum ſimultatibus diſcurſantibus disiungatur. Ea propter ego *I. abbatiſſa, Popponis comitis filia*, notum facio tam preſentibus quam futuris, manſum vnum in *Mordorp*, quem eccleſia noſtra iuſte poſſederat, annuente Domino *Hunoldo prepoſito noſtro* cunctaque congregatione, Domino E. abbati de nouo lapide S. Michaelis ſuisque fratribus interuentu *fratris mei Conradi, apud eundem locum diuina gratia conuerſi*, abbate pro voluntate noſtra nobis recompenſante, libera & firma donatione contraditum. Quia igitur ſuccedentibus temporibus filii pro patribus, filie naſcuntur pro matribus, omnibus nobis ſuccedentibus Sigilli noſtri impreſſione pagellam hanc ſignantes certificamus caritatem inter locum noſtrum & predictos fratres adeo firmatam, vt nullus qualibet occaſione vnquam preſumat infringere. Excommunicationi etiam ſe ſubiacere cognoſcat qui preſumpſerit.

E. Meinardus Halberſtadenſis Epiſcopus Monaſterio Michelſtein bona in Bodingeuelt ſibi a Conrado Comite de Regenſtein reſignata confert.

1246.

MEINARDVS *Dei gratia Halberſtadenſis epiſcopus* omnibus hoc ſcriptum inſpecturis ſalutem

tem in Domino. Notum ſit omnibus, quod cum fidelis noſter *Conradus comes de Regenſten* monaſterium lapidis Sancti Michahelis ſuper quodam campo, qui *Bodingeuelt* dicitur, & aliis ſibi attinentibus, que idem Monaſterium in poſſeſſione habuerat ab antiquo, impediret, bona eadem ſibi taliter addicendo, quod eadem in pheodo teneret a nobis, dilecti in Chriſto abbas & conuentus monaſterii memorati eum ad hoc induxerunt, quod ad nos perſonaliter veniens renunciauit in manu noſtra omni iuri, quod in eisdem bonis videbatur habere, & nos, ſi quid in eisdem bonis iuris habuimus, cum omni vtilitate ſua monaſterio dedimus ſupradicto.

Huius rei teſtes ſunt:

Fridericus comes de Kircberg. Conradus de Hasleuelde *canonici Sce Marie Halberſtad.*

Albertus cellerarius & frater Widego eiusdem monaſterii.

Otto de Sergeſtede.

Albertus notarius noſter & alii quam plures.

Et ne cui ſit dubium ſuper eo, hanc paginam inde conſcriptam cum appenſione Sigilli noſtri in teſtimonium duximus erogandam.

Actum & datum Anno gratie M. CC. XLVI. III Kl. Iul. Pontificatus noſtri Anno Quinto.

F. Gar-

F. Gardolfus Halberſtadenſis Epiſcopus teſtatur, Conradum Comitem de Regenſtein aui ſui Conradi donationem Monaſterio Michelſteinenſi factam ratihabuiſſe.

1197.

In nomine ſancte & indiuidue trinitatis, GARDOLFVS *dei gratia Halberſtadenſis epiſcopus* in perpetuum. Quoniam diuturni temporis reuolutione vel malignorum hominum temeritate rationabiliter ordinata aliquotiens contingit euelli, decet nos firmitatis noſtre robur adhibere, vt & memoria facti in futurum vigeat, & calumpniator malignandi locum non inueniat. Nouerit igitur future poſteritatis induſtria, quod *frater Conradus, nunc profeſſus in lapide Sti Michaelis, quondam comes in Regenſtein,* in preſentiam noſtram in villam, que *Holtemne thietuorde* dicitur, venit, & bona quedam, que prefato cenobio iam pridem legitimo donationis titulo cum conſenſu heredis ſui, *Nobilis viri Fritherici comitis,* contulerat, in munimentum facti nobis & multis nobilibus & honeſtis viris preſentibus id recognouit, & donationem ante factam, predicto *filio ſuo Fritherico* conſentiente, iterato renouauit. Procedente tempore *Conradus filius Fritherici comitis* eadem bona & aduocatiam ipſorum eo, quod conſenſus ſuus non acceſſerit, licet minus debite ſibi vendi-

vendicauit. *Cum tamen secundum consuetudinem terre & iuris ordinem viuente patre suo in bonis aui sui nichil iuris haberet*, suus super eo nullatenus requirendus esset assensus. Vt ergo future querele tollatur occasio, *Comite Heinrico*, qui donationem coram se factam sententia iudicii sui stabiliuit, nobis quoque mediantibus, sub hac forma transactum est, vt Dominus abbas & fratres de lapide Sancti Michahelis ante dicto *Conrado* quatuor marcas persoluerent, & bona illa deinceps quiete & libere possiderent. Prefatus itaque *Conradus* quatuor marcis sibi persolutis eisdem bonis & aduocatie eorum & omnibus attinentiis penitus renuntiauit, insuper etiam donationem ab auo suo legitime factam suo corroborauit assensu. Hec sunt bona. X. mansi in *Morthorp*, & in *Callenthorp*, V. mansi in *Aspenstede* qui commutati sunt cum bonis in *Heinret Sengeroth*. Ne ergo future posteritati veniat in dubium, quod tam sollempni executione mancipauimus, presentem transactionem scripto mandari & Sigilli nostri testimonio fecimus communiri. Auctoritate omnipotentis Dei & apostolorum Petri & Pauli & sub interminatione anathematis inhibentes, ne quis pretaxatam ecclesiam in bonis illis de cetero molestare presumat.

Huius rei testes sunt:

Thietmarus abbas in lapide.
Geroldus cellerarius in Halberstadt.
Euerardus prior in lapide.

Conra-

Conradus caſtellanus in Arneburck.
Olrikus caſtellanus de Within.
Otto & Hermannus fratres de Hartbek.
Comes Sifridus de Regenſten & de Blankenburg.
Burchardus comes de Valkenſtein.
Heinricus de Nienthorp.
Frithericus & Ludegerus fratres de Nienhagen.
Bertholdus de Horethorp.
Aluericus camerarius.

Acta ſunt hec Anno Incarnationis Domini. M. C. XC. VII. Indictione XV. preſidente romane ſedi Celeſtino Papa huius nominis tercio. Regnante glorioſiſſimo romanorum imperatore Heinrico. Anno ordinationis noſtre IIII.

G. Conradus Comes de Regenſtein cruce ſignatus renunciat liti Monaſterio Michelſteinenſi motae.

1197. Circiter.

Nouerit tam preſens quam futura etas, quod *ego Conradus de Regenſtein, filius Friderici Comitis*, cum lis eſſet inter me & cenobium lapidis S. Michaëlis, & aliquantulum protracta ſuper quarta parte nemoris, quod adiacet monti, qui vocatur *eccberch*, tandem multa precum inſtantia predictorum mona-

chorum, nec non pro remedio anime mee, *cum iter arrepturus essem cum aliis cruce signatis ad partes transmarinas*, ipsam, quam prefatus sum, particulam nemoris eis libere dimisi, voluntarie cedens omni iuri meo, quod in eo habere videbar. Cupiens autem cauere, ne quis forte heredum meorum iam dictis fratribus inposterum calumpniam inferre valeat, cartam Sigilli mei appositione super his rebus in manifesto gestis ipsis contradidi. Acta sunt hec in presentia honestorum virorum, quorum nomina subscripta sunt.

Heinricus comes de Regenstein & filius eius Heinricus comes iunior.
Ludewicus pinguis & Withelmus de Westerhusen.
Theodericus Spolch.
Bernardus de Lure.
Bertoldus de Vrose.
Waltherus & alii quam plures.

H. Compositio facta inter Hartbertum Hildesiensem Episcopum & Sifridum Comitem de Blankenburg.

1201. & 1202.

In nomine Sancte & indiuidue trinitatis. HARTBERTVS *Dei gracia Hildensemensis Episcopus* ad cautelam erroris in posterum, quoniam res gestas turbari plerumque continngit, si necessariis destitute fuerint instrumentis, notum omnibus esse volumus, qualiter a manu *Comitis Siffrydi de Blankenburch* liberaueri-

rauerimus redditus Epiſcopales ab ipſo detentos, quatuor videlicet cum omnibus attinenciis ſuis villicaciones, que ſunt *Orsleue, Stockem, Warkersleue* & *Odfrideſſem*. Communi conſilio eccleſie noſtre Clericorum & Laycorum iure feodali conceſſimus ei redditus XX. librarum, qui proximo nobis vacabunt tali loco, vbi ei complaceant, ſiue per partes ac vices, ſiue ſemel ac ſimul eosdem redditus vacare contingat. In quibus & hec determinatio eſt annexa, vt ex media parte ipſi redditus ſint expediti ab omni obligacione, ex reliqua vero medietate iure feodali ſint obligati apud tales, qui eos recipiant de manu Comitis prenominati, ducentas inſuper marcas ipſi Comiti dare intra curriculum anni promiſimus datis fideiuſſoribus ad tempora determinata. Deinde idem *Comes Siffrydus* hominio nobis preſtito de manu noſtro ſuſcepit tam bona, que prius ab eccleſia tenuerat, quam predictos redditus XX. librarum, deinde bonis epiſcopalibus ſupra nominatis, que occupauerat, ore ac manu renunciauit bona fide, promittens compromittentibus epiſcopo Halberſtadenſi, *Comite Heinrico, Comite Adelberto* quod nec per ipſum, nec per aliquem ſuorum nobis & eccleſie noſtre vllum in eis de cetero fiat impedimentum, & ſi qua per eum facta eſt obligacio iam expediet, omnemque quam poterit ipſis bonis adhibebit defenſionem, vbi neceſſarium eſſe de parte noſtra ipſi fuerit intimatum.

 Nunci-

Nuncium quoque nobis aſſignauit in continenti, qui per nuncium noſtrum eadem bona noſtre poteſtati cum omni reſtitueret integritate. Quod ſi forte humanitatis preuentu impediti aliqua eorum, que *Comiti Siffrydo* promiſſa ſunt, in hac ordinacione minime perſoluerimus, vt ſucceſſor noſter, quisquis pro tempore fuerit, ea perſoluat *tam clericorum, quam laycorum, qui de familia eccleſie aderant*, communi eſt conſenſu ac promiſſione firmatum. Poſtquam autem omnia perſoluta fuerint, ſcriptura, quam de hoc *Comes Siffrydus* habet, Epiſcopo Hildenſemenſi, quisquis pro tempore fuerit, erit reſtituenda. Poſtea vero cum ducentas marcas prenominatas ſoluere *Comiti Siffrydo* non poſſemus temporibus conſtitutis, nos vna cum Cappittulo noſtro & miniſterialibus eccleſie aliisque fidelibus noſtris ab ipſo petiuimus & impetrauimus, vt bona noſtra epiſcopaia in *Orsleue* ypothece nomine teneret obligata, fructus annuos inde percipiens, donec vel a nobis, vel a ſucceſſore noſtro prenominata pecunia ſolueretur ante feſtum Sancti Iohannis baptiſte eius anni, quo eam ſollui continget. Nec ſolum pro dilacione hoc petiuimus pecunie ſoluende, ſed & ideo, vt bona ipſa propter tempora inpacata per ipſum haberent defenſionem, vt eciam nobis in noſtris & eccleſie noſtre neceſſitatibus fidelius deſeruiret, quod & ipſe facere fideliter promiſit cum hac de cauſa, tum eciam quod

quod debito fidelitatis alias nobis eſt obligatus. Ad cautelam ergo futuri temporis & huius facti certitudinem atque firmitatem placuit nobis ab vtraque parte geſta conſcribi & duplicari, ita vt nos tam noſtram quam Comitis, & Comes tam ſuam quam noſtram teneat ſcripturam ſigillatam. Nos igitur preſentem cartam inde conſcriptam tam noſtro quam eccleſie noſtre fecimus Sigillo communiri. Prior ordinacio facta eſt Anno dominice Incarnacionis M. CC. I. V. Ydus Marcii in Cappittulo Hildenſemenſe.

Teſtes ſunt:

Gardolfus Epiſcopus Halberſtadenſis.

Fredericus eiuſdem eccleſie vicedominus.

Iohannes Hildenſemenſis maior prepoſitus, Hylarius decanus, Bertoldus Cuſtos, Ludolffus prepoſitus ſancte crucis, Ludewicus Sacerdos, Bernolffus, Helembertus, Iohannes, Poppo prepoſitus montis Sancti Mauricii, dyaconus Conradus, Iohannes Cellerarius, Luthardus Scolaſticus, Ekkehardus ſubdiaconus, Burchardus prepoſitus Bruwicenſis, Fridericus, Conradus, Burchardus, Hugo, Siffridus aliique Clerici quam plures.

Layci eccleſie Hugho aduocatus.

Lippoldus de Eſcherte & Lippoldus iunior & Iuſtacius frater ſuus.

Thedericus de Alethen.
Conradus de Kemme.
Conradus de Steynberch, aliique Laici quam plures.

Secunda Ordinacio facta est Anno dominice incarnacionis M. CC. II. VII. Ydus Marcii in Cappittulo Hildensemense.

Testes sunt Rodolfus de Dalhem.
Thidericus de Plothede.
Esthewinus de Luthere.
Hugo aduocatus.
Thidericus de Alethen.
Lippoldus & frater eius Iustacius.
Euerhardus de Borsem.
Iohannes *Dapifer*.
Siffridus *Marschalcus*.
Hermannus *Pincerna*.
Heinricus *Camerarius*.
Bertoldus de Hokenem.
Gerungus de Nouali.
Fridericus miles.
Bodo de Barem.
Hildebrandus de Hemmedesdure.
Iohannes de veteri foro.

N. LXXXXI. a. Conradus Episcopus Hildeensis confirmat venditionem bonorum in Dimerden.

1234.

In nomine Sancte & indiuidue Trinitatis

CONRADVS *Dei gracia Hildensemensis Episcopus.* Cum pontificalem deceat sollicitudinem ecclesiarum vtilitatibus inuigilare, & contra varios futurorum incursus omni diligencia premunire; notum esse volumus vniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod dilectus nobis in Christo *Thitmarus, Abbas Sancti Mychaelis in Hildensem,* vna cum venerabili viro, *Leone, Preposito de Hildewardeshusem*, Maguntinensis diocesis, in nostra presencia constitutus, vniuersa bona, in *Dimerden* sita, & ad proprietatem ecclesie sue pertinencia, nec non dimidium mansum, apud *Lehmanneshusen* iacentem, & ad eandem ecclesiam similiter attinentem, centum sexaginta & quinque marcis examinati argenti ab eodem Preposito receptis, de consensu & voluntate sui Conuentus, cum omni iure ac pertinentiis suis, sicuti ea tenuit ecclesia prenotata, in manus nostras libere resignauit, tali videlicet modo, quod eadem bona Preposito & Conuentui in Hildewardeshusen iam dictis cum omni prouentuum integritate porrigere dignaremur. Quare nos ipsorum postulacionibus fauorabiliter inclinati, sepe dicta bona cum omni iure ac pertinenciis suis Preposito & conuentui prescriptis, ac successoribus eorundem, in salutis nostre remedium perpetuo contulimus possidenda.

Testes autem donacionis nostre ac resignacionis facte per Abbatem predictum sunt hi:

Praepositus Albertus dictus de Euerstein.
Magister Meinardus Cantor.
Heinricus Prepositus in Heiligenstat.
Theodoricus de Adenoys.
Magister Ludolfus de Embeke. *Ecclesie nostre Canonici.*
Burchardus monachus Sancti Michaelis.
Ioannes Canonicus Sancti Andree & alii quam plures.

Ne quis vero fidelium ea, que prescripta sunt, audeat infringere, vel eis ausu temerario contraire, banno nostro ea confirmamus, presentem paginam exinde conscriptam Sigilli nostri appensione firmiter roborantes.

Actum *Vorsete* anno Domini MCCXXXIIII. Kalend. Nouembris, Pontificatus nostri anno quarto decimo.

N. LXXXXI. b. Conradus Episcopus Hildensemensis significat conuentui Hildewardeshusano emtionem bonorum in Dimerden factam ab eius Praeposito.

1234.

C. *Dei gracia Hildensemensis ecclesie Episcopus*, dilecte in Christo toti in Hilwardeshusen sanctimonialium congregacioni salutem, & sinceram in Domino caritatem. Significamus vniuersitati vestre nobis dilecte, quod, in presencia nostra & quorundam nostre ecclesie

clesie Prelatorum, Prepositus vester a dilecto nostro Abbate sancti Michahelis in Hildensem quedam predia, in *Dimerden* sita, & dimidium mansum in *Lemmanneshusen*, pro centum & sexaginta marcis examinati argenti emptionis titulo, vestri monasterii nomine, comparauit, & septuaginta marcas & vnam de precio iam persoluit. Quia autem propter defectum caucionis ex parte vestra interponende negocium plene non potuit terminari, sic est actum coram nobis, vt auctoritate nostra in predictorum bonorum possessionem mitti debeatis, dum residua pars precii, hoc est nonaginta marce, vna minus, fuerint persolute, vel caucio prestita fuerit de residua parte eiusdem precii persoluenda.

N. LVXXXI. c. Idem facit Abbas Sancti Michaëlis, venditor.

1234.

Honorabili Reuerendoque in Christo Conuentui sancti Viti Martiris in Hildewardeshusen *Th. dei gracia Abbas Sancti Michaelis* (in Hildensem) *totumque ipsius Capitulum* salutem & sincere in Cristo dilectionis reuerenciam. Vestre significamus Sanctitati, quod ecclesia nostra bona in *Dimerde* & dimidium mansum in *Lemmanneshusen*, coram domino nostro

noſtro Epiſcopo & principalis eccleſie Canonicis, pro centum & ſexaginta marcis examinati argenti veſtre in proprietatem tradidit eccleſie, & de ipſa pecunia ſeptuaginta & vnam marcam recepimus.

N. LXXXXI. d. Abbas Sancti Michaëlis Hildeenſis profitetur venditionem bonorum in Dimerden.

1236.

Thidericus (*) dei gracia Abbas & Capitulum Sancti Michahelis in Hildenſem omnibus fidelibus Chriſti ſalutem in domino. Preſentibus literis profitemur & publice proteſtamur, quod bona, quae habuimus in *Dimerde* vniuerſa, & manſum vnum in *Lemanshuſen*, monaſterio de Hildewardeshuſen pro centum & ſexaginta marcis examinate pecunie vendidimus, ita videlicet, quod iam dictum monaſterium in areis, agris, paſcuis, ſiluis, aquis omni iure gaudeat, quod nobis in rebus predictis ante vendicionem huiusmodi competebat. Ne autem contractus noſter a quoquam in futurum paciatur calumpniam, preſentem literam, de hoc conſcriptam, Sigillis noſtris, Abbatis videlicet & Capituli Sancti Michahelis, duximus roborandam.

Acta

(*) Supra *Thitmarus* dictus.

Acta ſunt hec anno incarnacionis M. CC. XXXVI. XI. Kalend. Iunii.

N. LXXXXI. e. Capituli Hildeſienſis teſtimonium ſuper hac venditione.

1236.

G. dei gracia Decanus & Capitulum eccleſie Hildeſimenſis. Omnibus fidelibus Chriſti ſalutem in Domino. Significauit nobis abbas & Capitulum Sancti Michahelis in Hildenſem, quod vniuerſa bona, que monaſterium ſancti Michahelis habuit in *Dimerde*, & manſum vnum in *Lemaneshuſen*, collegio de Hillewardeshuſen pro centum & ſexaginta quinque marcis examinati argenti vendidiſſet. Et nos ad petitionem predicti Abbatis & Capituli, in teſtimonium facte vendicionis, preſentem literam fecimus ſcribi, & Sigillo noſtre eccleſie communiri

Actum eſt hoc anno incarnacionis, M. CC. XXXVI. XI. Kalend. Iunii.

N. LXXXXII. a. Vſlarii fratres Aduocatiam in Dimerden Domino ſuo de Pleſſe reſignant ea lege, vt eam iure proprietatis Monaſterio Hildewardeshuſano conferat.

1302.

Nos *Heidenricus*, *Hermannus* & *Ernestus fratrueles dicti de Vslaria*, vniuersis presencia visuris vel audituris recognoscimus lucide protestantes, quod Aduocaciam nostram in *Dimerden*, quam a *nobili viro*, *domino de Plesse*, titulo pheodi habuimus & habemus, eidem *domino de Plesse* presentibus resignamus, petentes & supplicantes eandem aduocaciam ecclesie & conuentui sanctimonialium in *Hildewardeshusen* conferri & donari, iure & titulo proprietatis in perpetuum possidendam. Preterea loco aduocacie predicte bona nostra propria, videlicet medietatem ville in *Alnerickerode* sub prefatum *nobilem de Plesse* iure homagii ponimus, recipientes ab ipso dictam medietatem prenotate ville iure & titulo pheodali. In premissorum euidenciam firmiorem nostra, item *nobilis domini Bertoldi de Adeleuessen* & *domini Iohannis de Grona* Sigilla presentibus sunt appensa.

Datum Anno gracie M. CCC. secundo. In die beati Galli.

N. LXXXXII. b. Resignationem hanc ratihabet Godescalcus Nobilis de Plesse, feudi dominus.

1302.

1302.

Nos *Godescalcus nobilis de Plesse* (*) presentibus litteris recognoscimus, & ad cunctorum noticiam cupimus peruenire, quod de communi consensu & bona voluntate omnium heredum nostrorum ac omnium, quorum interest, Aduocaciam nostram in villa *Dimerden*, quam *Heydenricus famulus, quondam Hildebrandi militis dicti de Vslaria filius, Hermannus & Ernestus fratres, quondam Hermanni militis dicti de Vslaria filii*, a nobis hactenus in pheodum tenuerant, ad peticionem ipsorum, resignacione manuali nobis ab ipsis legitime facta, domino . . Preposito . . Priorisse & Conuentui monasterii in Hildewardeshusen contulimus, donamus & conferimus in hiis scriptis, cum omni iure, vtilitate, consuetudine & honore, proprietatis titulo libere & quiete perpetuo possidendam. Ita sane vt memoria nostri ac *parentum nostrorum nobilium* defunctorum apud ipsum Conuentum in diuinorum officiis perpetuis temporibus habeatur. Vt autem hec donacio racionabiliter a nobis facta, a nostris heredibus in posterum inuiolabiliter obseruetur, presens scriptum Conuentui prefato dedimus sigilli

(*) Iam supra N. 71. dedimus Chartam *Hermanni, Godescalci & Ottonis fratrum Nobilium de Plesse*, qua partem dimidiam *Aduocatiae in Dimerden* Monasterio Hildewardeshusano vendiderunt, & contractum hunc *in Monte Laynae coram Aduocatis Ducum* confirmari petierunt, quae hoc loco conferri potest.

sigilli nostri munimine roboratum. Nos eciam *Heidenricus*, *Hermannus* & *Ernestus* predicti in signum resignacionis eiusdem aduocacie a nobis facte sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Testes huius rei sunt:

Dominus Conradus prepositus Winenede.

Dominus Iohannes plebanus in Dransuelt.

Dominus Luchardus nobilis de Meinersen.

Iohannes Pininger miles.

Henricus de Bodenhusen & alii fide digni.

Datum & actum in Castro Plesse Anno Domini M. CCC. secundo. In die Gereonis martiris & sociorum eius.

N. LXXXXII. c. Idem consentientibus vxore & filiis aduocatiam hanc Ecclesiae Hildewardeshusanae confert.

1302.

Godescalcus de Plesse omnibus hoc scriptum inspecturis dilectionem & obsequium. Tam presencium, quam futurorum noticie volumus aperiri, quod cum consensu heredum, videlicet *Benedicte vxoris nostre*, *Godescalci Hermanni*, *Ottonis*, *Widekindi*, *filiorum nostrorum*, dimidietatem *aduocacie in Dimerden* ecclesie in *Hilde-*

Hildewardeshusen, Preposito *Leone* promouente, cum omni iuris integritate reliquimus, a prefata ecclesia quindecim marcis & tercio dimidio fertone in pignore receptis. Cum autem hoc factum sub fidei vinculo a nobis sit confirmatum, & ne vetustate temporis ad nichilatum a nobis vel nostris heredibus possit in irritum reuocari, hanc paginam sigilli nostri inpressione fecimus communiri.

Huius rei testes sunt:
Heidenricus Plebanus in Seburch.
Conradus & Hermannus de Rostorp.
Bertoldus & Theodericus de Mense.
Bernhardus & Lippoldus de Berneshusen.
Heinricus de Bouenten.

N. LXXXXII. d. Aliae eiusdem de eodem negotio litterae.

1302. Circiter.

Godescalcus dictus de Plesse, vniuersis hoc scriptum inspecturis. Ordinata temporum ex processu temporis elabuntur, si non scripti memoria roborantur. Quo circa tam presencium quam futurorum noticie volumus aperiri, nos *aduocaciam in Dimerden* & quicquid iuris habere videbamur ibidem, cum consensu heredum nostrorum, vxoris

videlicet & filiorum, ecclesie in Hildewardeshusen, *Preposito Leone* procurante, receptis viginti tribus marcis examinati argenti, sub hac condicionis forma in pignore reliquisse, quod si in festo Michaelis redempcionem dicte aduocacie non dederimus, sequenti anno vsque ad prefatum terminum, & sic singulis annis vsque plenariam memorate summe restitucionem, dicta ecclesia eodem pignore sine omni vexacione & impedimento libere fruatur.

Huius rei testes sunt: de parte Prepositi.

Conradus de Bertolderoth.

Hermannus & Conradus de Rostorp.

Bertoldus, Widekindus & Theodericus milites de Mense.

Iohannes Sacerdos.

De parte nostra Lippoldus & Renhardus de Berneshus.

Bertoldus de Wiberneshus.

Hedenricus de Seburch & ceteri quam plures.

Volentes itaque hoc racionabile factum firmum & inconuulsum a nobis & filiis nostris iugiter obseruari, hanc cedulam Sigillo nostro communitam memorate ecclesie duximus relinquendam.

N. LXXXXIII. Albertus Pinguis emtionem Aduocaciae in Dimerden Monaste-

nasterio Hildewardeshusano confirmat.

1303.

Dei gracia nos ALBERTVS *Dux in Bruneswic*, notum facimus vniuersis presens scriptum inspecturis, quod empcionem rite & racionabiliter factam cum *Heidenrico, Hildebrandi quondam filio, Hermanno* & *Ernesto famulis dictis de Vslaria* in aduocacia ville *Dimerde* per honorabilem virum dominum . . Prepositum cenobii in Hildewardeshusen admittimus, cum huiusmodi cenobium pre ceteris diligamus, ita quod dictum cenobium prefatam aduocaciam possideat, cum omnibus iuribus & appendiciis attinentibus vniuersis, sicut dictus Prepositus aduocaciam huiusmodi comperauit, accedente consensu *nobilis viri, domini Godescalci de Plesse*, a quo dictam aduocaciam hactenus in pheodo habuerunt, nolentes, vt aliquis aduocatorum nostrorum, seu ipsorum serui, aliquid iuris in premissa aduocacia sibi vsurpent, sed volumus & precipimus prenotatam empcionem ratam a nostris subditis & inuiolabiliter obseruari.

Facta est hec empcio presentibus:
Domino Bertoldo de Honlagen Canonico ecclesie Sancti Blasii.
Domino Henrico de Lafforde.
Bruningo & Iohanne de Grona, militibus.
Ludolfo & Thiderico de Stochusen.
Conrado Arnoldi.

Et Besikone de Woldershusen militibus,
& aliis quam pluribus fide dignis.

Anno Domini M. CCC. tercio. In die inuentionis Sancte Crucis.

In cuius rei testimonium nostro Sigillo presentem litteram duximus sigillandam.

N. LXXXXIV. Otto Largus iura sua in villa Dimerden Monasterio Hildewardeshusano donat.

1318.

Dei gracia nos OTTO *Dux de Brunswic* recognoscimus ac omnibus, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, cupimus notum esse, quod nos consensu fratrum ac heredum nostrorum quitquit iuris habuimus vel habere videbamur in villa *Dimerden*, ob Dei intuitum, ecclesie beatorum martyrum Stephani & Viti in Hildewardeshusen donauimus, ac ipsi iuri renunciauimus libere & in toto, excepta solummodo *capitali sentencia*, quam ibidem nobis reseruamus. In cuius facti euidenciam presentes litteras dicte ecclesie Sigillo nostro dedimus communitas.

Huius rei testes sunt:
Ludolfus de Stochusen,
& Conradus de Rostorp milites.

Datum feria quarta proxima post dominicam Letare. Anno Domini M. CCC. XVIII.

N. LXXXXV. Ius litonum in iudicio villico Dimerdensi enunciatum.

1230. Circiter.

Nos *Henricus Dei gracia Abbas Monasterii Sancti Michaelis in Hildensem*, omnes, hanc literam visuros vel audituros, scire volumus, quod, cum quodam tempore presideremus in villa *Dimerden* iudicio, quod in vulgo dicitur *Meyerding*, litones ecclesie nostre, a nobis inquisiti, iura talia protulerunt: si *lito ecclesie* moritur, habens vxorem, que non sit lito ecclesie, Dominus poterit de iure omnia bona tollere, nihil relinquens vxori, nisi ex benignitate velit ei aliquid relinquere propter Deum. Si vero *lito ecclesie* moriatur habens *vxorem*, que eciam sit *lito ecclesie*, vxor de omnibus iumentis caput vnum & optimum ad se trahet, & cetera bona equaliter diuidentur: quorum medietatem Dominus recipiat, & in eligendo habebit ipse Dominus optionem.

In cuius protestacionis euidemciam Sigillum nostrum presentibus est appensum.

N. LXXXXVI. Iudicium Aduocatiae in Dimerden habitum quotannis perendie Sancti Michaëlis

1346.

Nos *miseracione diuina Hermannus Abbas, Herman-*

nus Decanus, totusque Conuentus Monaſterii Sancti Criſtofori in Reynhuſen, ordinis Sancti Benedicti, preſentibus recognoſcimus & teſtamur, quod honorabilis vir, Dominus . . Prepoſitus, Priorisſa & conuentus Sanctimonialium *Monaſterii Sancti Viti in Hildewardeshuſen* ex vna, & nos ex parte altera, ſuper diſſenſione, que inter nos hinc inde aliquamdiu durauit, ratione decime triginta ſex iugerum in *Madzekerode*, quam, inquam, decimam ipſi pro parte ſua ſuam dicebant, & quam nos vice verſa pro parte noſtra dicebamus eciam eſſe noſtram, concordati ſumus nunc totaliter & fauorabiliter in hunc modum, & ita ſane, videlicet, quod ipſi de cetero ſibi perpetuo dictam decimam hereditarie optinebunt & retinebunt, & ipſi & ſucceſſores eorum & monaſterium eorum nobis, & noſtris ſucceſſoribus, & noſtro monaſterio, pro eadem decima & de ipſa, ac racione eiusdem, in omnem euentum ſingulis annis poſt Mycha helis immediate & preciſe in illa die, quando in *Dymerden* erit & obſeruabitur *plebiſcitum*, id eſt, *Vogedinc*, dabunt & exſoluent, ſiue dari & ſolui procurabunt tantum tria Lot argenti puri, Gottingenſis ponderis & valoris, tanquam noſtrum ipſum annuum hereditarium *emphiteoticum* cenſum, id eſt, *alſe vſen rechten ierliken erue geldhaftigen tyns*, & ſub eiusdem cenſus pena debita in hac parte.

Datum

Datum ſub noſtris Sigillis anno Domini M. CCC. XLVI. in die beatorum Apoſtolorum Symonis & Iude.

N. LXXXXVII. a. Tranſactio inita inter Iohannem Epiſcopum Verdenſem atque Duces Bernhardum, Ottonem & Wilhelmum.

1426.

Van Godes Gnaden wy IOHAN *Biſchop to Verden vnd Capittel darſulues.* Bekennen openbare mit deſſem breue vor vns vnde vnſe nakomelinge, dat wy vns mit *den Hochgebornen Forſten vnd Heren, heren* BERNDE, *hern* OTTEN, *vnd hern* WILHELMEN *Hortogen to Brunſchwick vnde Luneborch* voreinet vnd vortragen hebben to ewigen Tiden, in duſſer nageſchreuen wiſe. So dat de vorgenanten Forſten dem alweldigen Gode to loue, ſiner leuen Moder der werden Iungkfrawen Marien vnde der hilligen Iungfrawen ſunte Cecilien tho eren, vnd to erer ſeelen ſaligheit, orer vnd vnſer Lande vnde Lude, der Kerken vnd Stichtes tho Verden beſtentniſſe vnd des gemeinen beſten willen, der vorgenanten hilgen Iungfrawen ſunte Cecilien, vns *Biſchoppe* IOHANNE, vnd vnſer Kercken to Verden, *dat Schlot Rodenburg* mit ſiner thobehoringen „alſe de vorgenante *Hochgeborne* „*Furſte Hertoge* BERND *vnd ſin broder Hertoge*

„HINRICK *ſeliger* dat ſulue Schlot van *Biſchops*
„HINRICKS *van der Hoie* openbaren entzach-
„ten vianden de ohm dat afgewunnen had-
„den in reddelckes kopes namen vnde wieſe
„gekoſt hadden, alſe ſe ſeggen, wedder
geuen in ſodaner wiſe; ſo dat wy *Biſchop* IO-
HAN vorgenant dat ſulue *Schlot Rodenburg* mit
ſinem thobehoringen van *Didericke*, *Heineken*,
Stacieſe vnd *Ortgieſe Klencken*, *hern Ortgiſes ſonen*,
den dat vorpender is, loſen vnd quiten mo-
gen vor eluen duſent Rinſche gulden, ed-
der ſo vele weringe pagumenten darmede na
gemeineme lope eluen duſent Rinſche gul-
den betalen moge. Ock willen vnde ſchul-
len wy *Biſchop* IOHAN vorgenant, vnde vnſe
nakomelinge Biſchoppe to Verden, vnd wy
Capittel darſulues, wan nein Biſchop to Ver-
den were, vnd wi denne eder iemant van
vnſer eder der Kercken to Verden wegen
Rodenburg inne hedden, edder des mechtich
weren, den vorgnanten Forſten, oren eruen
vnd nakomelingen louen vnd ſchweren, vnd
des gelicken ſchullen vnd willen wi ock alle
vnſe amptlude lauen vnd ſchweren laten, dat
wy vnd ſe de vorgnanten Furſten, oren er-
uen vnd nakomelinge, ore lande vnde lude,
vnde alle deienne, de ſe mit rechte vorde-
ghedingen mogen, van *Rodenburg* noch dar-
to nicht beſchedigen willen, noch beſchedi-
gen laten ſchullen, ſunder wi willen vnde
ſchullen ore vnd de orer ergeſte keren,
warnen vnd weren, vnd de ore vorbidden
vnd

vnd vordeghedingen na alle vnſerm vormoge ſunder alle argeliſt. Wi ſchullen vnd willen ock den vorgenanten Furſten, oren eruen vnd nakomelingen *Rodenburg* to alle oren nuden vnd noden open holden, vnd ſe vnd de ore darup vnde in laten, als dicke one des not is, vnd ſe dat van vns edder deniennen, de *Rodenburg* to den tiden inne hedden, eſcheden edder eſchen leten; vnd wan wy den vorgenanten Furſten, eren eruen edder nakomelingen, edder den oren *Rodenburg* alſo antwordeden, eddir antworden leten, ſo ſchullen ſe vns mit wontliker burghode verwaren vnd *Rodenburg* mit wapenden luden vnde wechtern ſo beſtellen, dat idt wol verwaret ſy, vnd vnuorlaren bliue. Wan ock ſodane ſake, van der wegen wy on *Rodenburg* alſo ingeanttwordet hedden, verſleten vnde geſcheiden weren, ſo ſchullen ſe vns *Rodenburg* weddir inanttworden vnd fruntliken rumen. Ock willen vnd ſchullen wi *Biſchop* IOHAN vorgenant vnd vnſe nakomelinge, vnd wy Capittel, wan nein Biſchop tho Verden where, mit der Stadt to *Verden* vnd *Rodenburg* Schlote vnd Bleke ſick to nimande vorbinden noch henkeren, dat den vorgnanten Furſten, oren eruen eddir nakomelingen, oren landen vnd luden, eddir den oren iennigerlei wiſe to ſchaden komen moge, idt enſchege den mit oren willen vnd vulborde. Ock willen vnd ſchullen wy *Biſchop* IOHAN vorgenant den

Radt vnd gemeine burgere to *Verden* darto vermogen, vnde se louen vnd schweren laten in dusser wise, dat se de ergenanten Fursten, ore eruen vnd nakomelinge, ore lande vnde lude, vnd alle de ore, vnd de se mit rechte vorbidden vnd vordegedingen willen vnd mogen, vth orer Stadt *Verden* eddir darin nicht beschedigen, noch neinerlei wiss beschedigen laten willen, vnd dat de sulue Stad *Verden* den vorgenanten Fursten, oren eruen vnd Nakomelingen, vnd den oren to oren nuden vnd noden open wesen schulle, als dicke on des noth wert, vnd se dat van vns eddir van on eschen eddir eschen laten, vnd hiran willen vnd schullen wy *Bischop* IOHAN vns truweliken bewiesen nach all vnserm vormoge, vnd vp vnsen eidt sunder argelist. Desgelicken schullen ock all vnse nakomelinge Bischoppe eddir vormundere tho *Verden* to ewigen tiden, wan se de huldeginge van Rade vnd borgeren tho *Verden* entfangen, sick in sodaner huldeginge truweliken bewisen, vnd den Rad vnd burgere to *Verden* louen vnd schweren laten, dat se desse vorgenanten artickel vnd alle vordracht dusses breues, als verne de se anrored, truwelicken halden willen vnd schullen sunder argelist vnd hulperede. Ock schullen vnd willen wy Capittel tho *Verden* de vorgenanten Fursten, ore eruen vnd nakomelinge, *Hertogen to Brunswig vnd Luneburg*, ore lande vnd lude, vnd alle de se mit rechte

te vordegedingen mogen vnd willen, vth dem *Sudereende* eddir darin nicht beſchedigen laten, ſunder wy ſchullen vnde willen on den *Suderende* to allen oren nuden vnd noden open holden, vnd ſe darin laten, wo dicke on des noth wert, vnd ſe dat van vns eſchen eddir eſchen laten. Ock willen vnd ſchullen wy *Biſchop* IOHAN vnd Capitel to *Verden* deſſe vordracht in deſſem breue begrepen, van ſtundt louen vnd ſchweren in allen ſtucken vnd artickeln ſunder argeliſt tho holdende to ewigen tiden, als vele vns de anrorende ſint. Wi willen vnd ſchullen ock tor ſtund deſſen ſuluen breif bi vnd mangk andere der Kercken to *Verden* Statuta ſchriuen laten ſunder vortoch. Vnd wene wy Capitel tho *Verden*, wan idt ſo gefelle, vor einen Biſchop ader Vormunder keſende eddir entfangende worden, de ſchal ock den van ſtundt louen vnd ſchweren duſſe vordracht vnd eininge in aller wiſe ock ſo to holdende, ſunder ienigerlei hulperede eddir argeliſt. Deſgelicken ſchullen ock alle deienne, de wy Capitel to *Verden* vor Canonike vnd Domhern to ewigen tiden annemende werden, louen vnd ſchweren, wen ſe entfangen edder togelaten werden, deſſe vordracht ock to holdende ſunder iennigerlei hulperede eddir geferde. Ock willen vnd ſchullen de vorgnanten Furſten, ore eruen vnd nakomelinge, ore Amptlude vnd Vogede, vns *Biſchoppe* IOHANNE, vnſe nakomelin-

melinge Bischope vnd Vormundere, Capitel, Kercken, Stadt vnd gantze Stichte to *Verden*, geistlick vnd werldlick, truwelicken beschermen, verbidden vnd vordegedingen, gelick oren eigenen vndersaten, wor vns des not is, vnd wy des von one begeren, vnd vns nergen an beschedigen, noch de ore beschedigen laten, sunder se schullen vnd willen vns bi friheiden, gnaden vnd rechticheiden vnd guiden olden wonheiden roweliken laten sunder geferde, doch vnschedelick dessem breue, de darmede vnuorbroken, sunder bi siner gantzen vullen macht bliuen schal tho ewigen tyden. Worde ok, dat Godt vorbede, desse vordracht von den vorgenanten Fursten, oren eruen, edder nakomelingen, edder den oren, an vns *Bischoppe* IOHAN, vnsen nakomelingen, Bischoppen edder Vormundern to *Verden*, edder Capitel darsuluers, eddir den vnsen, edder van vns *Bischoppe* IOHANN, vnsen nakomelingen, Bischoppen edder Vormunderen to *Verden*, van Capittele edder Stat dar sulues, eddir van den vnsen edder den oren, an den vorgenanten Fursten, oren eruen, nakomelingen edder den eren iennigerlei wiss ouerfaren, edder were dat iennich der vnser an beiden siden, eddir de, vnse iennige schulde, twidracht eddir vnwillen vnder einander hedden eddir gewunnen, dat schal vnser ein dem anderen, eddir de dem des not worde, dem andern deile vns herren an

beiden

beiden ſyden vorkundigen, vnd ſo ſchullen vnd willen wy den binnen erſten veer weken na der vorkundiginge vnſer beider Rede darto ſchicken, vnd deſuluen ſchullen ſodanc ſchulde, twidracht, eddir vnwillen, binnen den negeſten veer weken darnegeſt folgende, in fruntſchop edder in rechte ſcheiden vp oren eidt, vnd wes de ſo vor recht eddir fruntſchop vthſpreken, dar ſcholde it bi bliuen, vnd ein den anderen dat alſo don vnd holden. Worde ock an beiden ſiden vnſer iennich edder de ſine van dem anderen edder den ſinen vnuordaget edder vnuorfolget angegrepen, ſo mach de ienne, dem dat geſcheen were, vp hanthaftiger dad vnde flochtigem vote folgen, vnd ſick eins ſodanen vpholden vnde irweren des beſten he mach, vnd darmede enſchullen deſſe breif, vordracht vnd voreyninge neinerlei wis vorbroken werden, ſunder bi orer fullen macht to ewigen tiden bliuen. Alle deſſe vorſchreuen ſtucke vnd artickel ſampt vnd ein iſlick beſundern, hebbe wy *Biſchop* IOHAN vorgenant, vnd wy *Herbordt van Mandeſlo Proueſt*, *Gert van Berſſen Deken*, *Dethardus to Hetſelde*, *Iohannes Vlogel to Sottrum*, *Iacobus Nordam to Solſenhuſen archidiacone*, *Detmerus Koſter* vnd *Gottfrid Kelner*, nu tho tith *Domhern* vnd gantze Capittel der Kercken *tho Verden*, vor vns vnd vnſe nakomelinge, Biſchope, Vormundere vnde Capittele to *Verden* den vorgenanten *hochgebornen Furſten*,

sten, *hern* BERNDE, *hern* OTTEN, vnd *hern* WILHELME *Hertogen to Brunschwig vnd Luneburg*, oren eruen vnd nakomelingen, hertogen darsulues, in guiden truwen gelouet, vnd to den hilgen geschworen, louen vnd schwerren in kraft dusses breues sunder gennigerlei argelist eddir hulperede, darmede desse breif iergen an mochte vorkortet werden, vnuorbroken to holdende, to ewigen tiden. Vnd desses tho merer sekerheit vnd ewiger Dechtnisse alle desser ouen geschreuen stucke vnd artikele hebbe wy *Bischop* IOHAN vnse, vnd wi Capitel vnses Capittels to Verden Ingesegele vor vns vnd alle vnse nakomelinge mit guidem willen gehenget heten an dessen breif, de gedegedinget vnd gegeuen is to *Czelle* na Godes bort dusent veerhundert iar vnd in dem ses vnd twintigisten Iare des Mondages na sunte Andrees des hilgen Apostels dage.

N. LXXXXVII. b. Duces Bernhardus, Otto Claudus & Wilhelmus Luneburgensibus significant, se cum Iohanne Episcopo Verdensi in concordiam rediisse & Ecclesiae Verdensi Castrum Rodenborch cessisse.

1427.

BERND, OTTE *sin Sone*, vnd WILHELM van Godis gnaden *to Brunswig vnde Luneborch &c.*

Herto-

Hertogen. Vnſen gunſt vnd guten willen touorn. Vorſichtigen leuen getruen, alſe iw wol mach witlick ſyn, dat wy vns mid *dem erlwirdigen heren* IOHANN *Biſcope to Verden*, vnſem beſunderen Heren vnd Frunde, gutliken vordragen hebben, vnd vnſen willen vnd vulbord dar to gegeuen, dat dat *Slot Rodenborch* wedir an de Kerken to Verden vnd in ſine hebbende were kome, alſo bidde wy iw mid gantzem vlite gutliken, dat gy dem ergenomten vnſem heren behulpen vnd vorderlik ſyn, dat he dat ergenomte *Slot Rodenborch* to ſek in ſine were krige, dar anne do gy vns ſunderken guden willen, vnd wy willen dat vmme gik ſunderken gern vorſchulden. Were aber ſake, dat he des genomten Slotes to ſiner hand nicht krigen mochte, vnd ſeck darumme vnd anderen luden verdregen ſcholde, de ome vnd der Kerken to *Verden* dat to gude innemen, konde he denn na fruntliken verdrage des mit iw einwerden, dat gy deme alſo deden, dat ſcholde vns van iw wol to dangke weſen. Geſcr. tu *Tzelle* am Fridage negſt na tuelften vnder vnſerm Ingeſegel anno 1427.

N. LXXXXVIII. Bonifacius IX. PP. translacionem Epiſcopatus Verdenſis

in

in ciuitatem Luneburgensem antea a se decretam reuocat.

1403.

B*onifacius episcopus seruus seruorum Dei.* Ad futuram rei memoriam. Romanus Pontifex, cui super omnes orbis ecclesias est a Domino collata potestas, circa statum Ecclesiarum ipsarum precipue cathedralium salubriter dirigendum, libenter prospicit, vt ea, que in dispendium ecclesiarum huiusmodi facta sunt, per sedis apostolice prouidenciam in statum pristinum reuocet, prout cause suadent racionabiles & salubriter nouerit expedire. Dudum siquidem pro parte venerabilis fratris nostri, *Conradi Episcopi Verdensis,* & dilectorum filiorum, *Canonicorum & Capituli Ecclesie Verdensis,* nobis exposito, quod ipsa *Ecclesia & Ciuitas Verdensis in metis districtuum diuersorum dominiorum ibidem concurrentium situate* fore noscebantur, & procurantibus temporis malicia multis & crebris guerris ibidem vt frequencius circumquaque vigentibus, nec non rapinis & incendiis bona ad mensam episcopalem & capitularem ipsius Ecclesie Verdensis communiter & diuisim spectantia erant euidenter diminuta & deprimebantur, ipsaque Ciuitas Verdensis erat quasi in fine ipsius Diocesis, que satis lata & spaciosa fore dinoscitur, situata, & ob hoc contingebat, quod persone ecclesiastice & seculares in ip-

ſa Dioceſi commorantes, dum ad Synodum celebrandam, ſeu pro aliis ſuis expediendis negotiis ad ipſam Ciuitatem accedebant, non ſolum longitudine ac difficultate itineris ac onere expenſarum aggrauabantur, verum eciam viarum periculis ac diuerſis aliis incommodis inuoluebantur, &, ſi diucius ſedes ipſius eccleſie ibidem relinqueretur, non aliud quam diuini cultus diminucio, ac bonorum ipſius Eccleſie finalis deſolacio, & alia diuerſa incommoda veriſimiliter ſequerentur, quodque *oppidum Lunenburgenſe* erat locus multum populoſus, & inſignis ac principalis tocius Ducatus Lunenburgenſis, & quaſi *in medio ipſius Diœceſis Verdenſis ſituatus*, vbi fidelis populus ſingulari deuocione ſincerus commorabatur, eratque, prout eſt, in eodem oppido quedam ſolemnis & pulchra eccleſia parrochialis Sancti Iohannis nuncupata, alias Decano & Capitulo & menſe Capitulari predictis pro eorum ſupportandis oneribus incorporata & vnita, *eſſetque non ſolum vtile, ſed quodammodo neceſſarium & oportunum, ipſam Eccleſiam Verdenſem & ſedem Epiſcopalem ipſius cum ſuis iuribus & pertinenciis, immunitatibus, libertatibus, conſuetudinibus, priuilegiis & exempcionibus ad ipſum opidum Lunenburgenſe & ad eandem Eccleſiam Sancti Iohannis transferri & tranſponi. Nos ex premiſſis & certis aliis de cauſis tunc nobis expoſitis, ipſam Eccleſiam Verdenſem & ſedem Epiſcopalem ipſius cum omnibus*

ſuis iuribus & pertineneiis, immunitatibus, libertatibus, conſuetudinibus, priuilegiis & exempcionibus de ipſa Ciuitate Verdenſi ad predictum opidum Lunenburgenſe & ad dictam Eccleſiam Sancti Iohannis de Fratrum noſtrorum conſilio & Apoſtolice poteſtatis plenitudine tranſtulimus & tranſpoſuimus, nec non opidum Ciuitatis & Eccleſiam Sancti Iohannis predictam, Eccleſie Cathedralis vocabulis inſigniuimus, *ipſamque Eccleſiam Sancti Iohannis in Eccleſiam Cathedralem ereximus*, ac voluimus & Apoſtolica auctoritate ſtatuimus & decreuimus inter cetera, *quod extunc in antea, vbicunque in Romana curia & extra Ciuitas & Eccleſia Verdenſis appellarentur, vocarentur & nominarentur, Ciuitas & Eccleſia Lunenburgenſis, ipſaque Eccleſia Sancti Iohannis pro Cathedrali Eccleſia Lunenburgenſi in perpetuum - - haberetur, nominaretur & etiam reputaretur*, & nihilominus ipſis Epiſcopo, Decano & Capitulo iuxta ipſam Eccleſiam Lunenburgenſem - - vno loco ad hoc conuenienti ſcolas, in quibus iuuenes erudirentur, ſicut in ipſa ciuitate Verdenſi - - - - tenere conceſſimus facultatem. Et ſubſequentur ex certis aliis cauſis tunc nobis expoſitis venerabili fratri noſtro - - Epiſcopo Lubicenſi commiſimus & mandauimus, vt Caſtra, Terras, poſſeſſiones & alia bona quecunque ad dictam Eccleſiam Verdenſem - - ſimilibus vel diſſimilibus Caſtris, Terris, Poſſeſſionibus, ac aliis bonis dicte Lunenburgenſi Eccleſie magis co - - - - us atque gratis permutare

tare & hincinde transferre, nec non aliqua ex beneficiis Canonica - - ret officiis ipsius Verdensis Ecclesie supprimere & extinguere, & quedam ipsorum simul annectere, vnire & incorporare, nec non quedam beneficia Ecclesiastica in dicta Lunenburgensi Ecclesia - - - - - - officia aut Vicarias prout sibi videtur erigere, & nonnulla alia facere & exequi - - - - diuersu - - - - ipsarum tenorem presentibus haberi volumus - - - - - - - - autem sicut prefatus *Conradus Episcopus* in nostra presencia constitutus, nobis nuper exponere curauit, se nunquam in translacionem & transpositionem huiusmodi consenciisse, quod que ipse translacio - - - premissa in dispendium & eneruacionem dicte Verdensis Ecclesie, ac parcium illarum disturbacionem cedere noscantur & ex - - - - non modica pericula, scandala, dissenciones & alia diuersa incommoda, attento, quod decre - - - - - BERNARDVS & HENRICVS *Duces Brunswicenses & Luneburgenses Domini temporales illarum parcium in hiis non consentirent* & presertim dicti opidi in Lunenburg exoriri formidantur, pro parte dicti *Conradi Episcopi* nobis fuit humiliter supplicatum, vt ad obuiandrm periculis huiusmodi, dicte Ecclesie Verdensi super hiis prouidere salubriter curaremus.

Nos igitur - - ſcandalis & periculis, quantum ſcimus & poſſumus, libenter obuiamus, ex premiſſis & certis aliis legitimis & racionabilibus cauſis nobis expoſitis huiusmodi ſupplicacionibus inclinati, translacionem & transpoſicionem huiusmodi & omnia alia & ſingula in ſupradictis litteris contenta, neç non proceſſus forſan habitos per easdem, & - - inde ſecuta auctoritate Apoſtolica, tenore preſencium ex certa ſcientia reuocamus, caſſamus, annullamus & irritamus, ac nullius eſſe voluimus & decernimus roboris vel momenti, nec non *Ciuitatem Verdenſem & opidum Luneburgenſe & eccleſias predictas, quo ad premiſſa, in eum ſtatum, in quo antequam littere predicte a nobis emanarent, exiſtebant, in omnibus & per omnia plenarie reſtituimus per preſentes,* prefato Epiſcopo Lubicenſi & quibuscunque aliis, cuiuscunque ſtatus, preeminencie aut condicionis exiſtant, diſtrictius inhibentes ne videlicet Epiſcopus Lubicenſis ad execucionem dictarum litterarum procedere, aut ipſe & huiusmodi alii earundem litterarum pretextu, contra preſencium tenorem de, cetero quicquam innouare, pretendere ſeu attemptare quoquo modo preſumant, ac decernentes ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper hiis a quoquam quauis auctoritate, ſcienter vel ignoranter, attemptatum forſan eſt hactenus, vel impoſterum contigerit attemptari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre reuocacionis, caſſacionis

nis, annullacionis, irritacionis, inhibicionis constitucionis & voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum Id. Aprilis. Pontificatus nostri Anno Terciodecimo.

pro Officio. *H. Berghos.*

N. XCIX. Imp. Sigismundus Luneburgensibus mandat, vt Vlricum, Verdensem Episcopum, diu iam pro negotiis Ecclesiae absentem adiuuent, ne eius curia in ciuitate Luneburgensi cum decimis & reditibus ad eam pertinentibus a quopiam inuadi possit.

1414.

SIGMVND *von Godes Gnaden Römischer Künig zu allen tziten merer des Richs, vnd zu Vngern Dalmacien, Croacien &c. Künig.* Ersamen lieben getrüen. Wan vch wol wissentlich ist, wie *der erwirdig* VLRICH *Bischoff zu Verden,* vnser lieber andechtiger vnd Fürste, durch Bebstlicher gehorsam willen von ein teyls sines Stifftes zu *Verden* bracht vnd gedrungen ist, dorumb ist nit notdurfft vch vil da von zu schriben. Wann vns aber derselbe VLRICH

 ytzund

ytzund mit clage ertzelet hat, das er an dem, das er lange tzyd, vnd *vor dem Concilio nechst zu Pyse gehalten*, bisher in Gesesse gehebt vnd noch hat, gehindert vnd verkürrzet werde, vnd das man vnderstee das vs siner Gewalt vnd Gehorsam tzu bringen, vnd besunder sinen Hoff by vch zu Lüneburg gelegen mit den tzehenden vnd andern sinen tzugehorungen vmb ewer Stadt gelegen, vnd das im Gewalt vnd Vnrecht doran geschee. Vnd wann er vns demütiglich gebeten hat, in vor Gewalt vnd Vnrecht zu beschirmen, vnd by glich vnd Recht zu hanthaben, wann er gegen eynem yglichen, der ichts an in tzu sprechen het, rechts pflegen wölle, es sy *in dem gemeynen Concilio, das tzu Costentz, als wir hoffen, werden sol vff allerheiligen tag nechst künftig*, ader anderswo da, vnd als er dann das billich vnd von recht tun sol. Vnd wann wir in den rechten pflichtig sin, eynem yglichen in dem Riche, by gliche vnd Recht zu hanthaben, dorumb meynen wir, das der vorgenant VLRICH, by dem vorgenanten Besesse; billich belybe vnd begern dorumb von ewern truen mit gantzem Ernst vnd Flysse, das ir in vnd die sinen by sinem vorgenanten Hofe, zehenden vnd andern sinen Gütern, vnd irem Besesse, getrülichen hanthaben vnd schirmen, vnd ouch nit gestatten wollet das in yemand doran hinder oder irre in dhem wyse. Doran tut ir vns sunderliche Dinste vnd Beheglikeyt. Geben zu *Spire* des nechsten Dornerstags nach

nach ſand Iacobs tag, vnſer Riche des Hungriſchen &c. in dem XXVIII. vnd des Römiſchen in dem vierden Iaren.

Ad mandatum Dni Regis
Iohannes Kirchen.

N. C. Iohannes XXIII. PP. Senatui Luneburgico mandat, vt Henricum Comitem de Hoya pro legitimo Epiſcopo Verdenſi habeant & venerentur.

1415.

IOHANNES *Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei.* Dilectis filiis *Proconſulibus & Conſulibus Opidi Luneborgenſis, Verdenſis Dioceſis*, Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Ad ea, que Apoſtolice fidei augmentum reſpiciunt, libenter, prout ex debito paſtoralis officii tenemur, intendimus, & vt Chriſti fideles in fide perſeuerare & a tramite fidei deuiantes redire valeant, ſolicitudinis noſtre partes libenter impendimus, illaſque perſonis, quas nobis & Sancte Romane Eccleſie deuotas eſſe conſpicimus, ducimus committendas. Sane ad audienciam noſtram fide dignorum inſinuacione peruenit, quod nonnulli in Dioceſi Verdenſi moram trahentes poſt & contra generale Concilium Piſanum, in quo *Angelus Corario* GREGORIVS XII. & *Petrus de Luna*, BENEDICTVS XIII. tunc in

 eorum

eorum obedienciis nuncupati, ac insimul de Papatu contendentes, *notorii scismatici & pertinaces heretici* sentencialiter declarati fuerant, eidem *Angelo* notorie adherere & fauere, nec non quandam *Curiam ad Episcopalem mensam Verdensem iusto titulo pertinentem, & in opido Luneborgensi dicte diocesis consistentem*, in fomentum scismatis detinere & occupare presumpserint & presumant. Nos igitur, qui orthodoxe fidei cultum augeri, & eidem fidei pertinaciter resistentibus obuiare, quantum cum Deo possumus, intensis desideriis affectamus, *Discretionem vestram*, de qua in Domino fiduciam gerimus specialem, rogamus & hortamur attente per Apostolica scripta mandantes, quatinus post receptionem presencium dictos detentores & occupatores personaliter accedentes ipsos auctoritate Apostolica moneatis & mandetis eisdem, vt post sex dies monitionem & mandatum huiusmodi immediate sequentes, prefatam curiam cum omnibus iuribus & pertinenciis suis *venerabili fratri nostro* HINRICO *Episcopo Verdensi* sponte & libere dimittant, ipsumque ad eandem curiam absque impedimento quolibet admittant, alioquin detentores & occupatores prefati excommunicacionis sentenciam eo ipso incurrant, quodque si eandem excommunicacionis sentenciam per alios sex dies animo sustinuerint indurato, vobis sub pena excommunicacionis, qua ferimus in hiis scriptis, trina & Canonica

nica monicione premissa, precipimus & mandamus, quatinus infra alios sex dies ex tunc immediate sequentes, quorum duos pro primo, duos pro secundo, & reliquos duos dies pro tertio & peremptorio termino prefigimus & assignamus, ipsos occupatores & detentores brachio seculari ab eadem curia auctoritate prefata amoueatis, dictumque Episcopum, vel procuratorem suum eius nomine, ad Curie nec non iurium & pertinenciarum predictorum corporalem possessionem auctoritate prefata admittere studeatis, contradictores districtione, qua conuenit, compescendo, preces & mandatum huiusmodi taliter impleturi, quod deuotorum filiorum affectum habere dignemini erga matrem, & nos deuocionem vestram dignis attollere laudibus & congruis graciarum actionibus prosequi valeamus.

Datum *Constancie* vii Id. Februarii. Pontificatus nostri Anno Quinto.

Io. Langhe.

„Presentata est hec Bulla Consulibus in „Luneborgh ipsis in loco consulariter con-„gregatis per Magistrum *Nicolaum Poppen, Offi-„cialem Curie Verdensis* Anno Domini M.CCCC. „XV. die Veneris XXVI. mensis Aprilis ho-„ra nona vel quasi &c.

„Item eadem quaſi hora in mei *Lippoldi* „*de Wendeborſtelde alias dicti Bodeker Notarii publici* & teſtium, videlicet *Lamberti de Langhen* „& *Bernardi de Bornum Laicorum, Oſnabrugenſis &* „*Hildenſemenſis dioceſium*, preſencia perſonaliter „coram prefatis Conſulibus conſtituto ho„norabili viro *Domino Borchardo de Monte, Priore Monaſterii Sancti Michaelis*, *Conrado de Elſtorp* „*aduocato* nec non quibusdam pretenſis fami„liaribus VLRICI DE ALBEK, videlicet *Iohanne Haſſone* & *Vlrico Sweuo* occupatoribus &c. „Curie Epiſcopalis in Luneborg prefati „Conſules preſentem Bullam legi & inſinua„ri fecerunt, ipſisque Copiam exinde de„derunt, requirentes & mandantes, prout „in Bulla continetur.

N. CI. Synodus Conſtantienſis ciuitatem Luneburgenſem hortatur, vt Henricum Epiſcopum Verdenſem olim in ſchiſmate electum, nunc vero pro legitimo habitum, adiuuet.

1417.

S*acro ſancta & generalis Synodus Conſtantienſis*. Dilectis Eccleſie filiis, *Scabinis & Conſulibus Opidi Luneburgenſis*, *Verdenſis Dioceſis*, Salutem & Dei omnipotentis benedictionem. Etſi propter vniuerſalis Eccleſie ſciſſuram iam diu, quod dolenter referimus, vigentem e-

ciam

ciam in particularibus diuerſis eccleſiis per contendentes adinuicem fuerit ſuborta diuiſio, adeo quod in plerisque partibus vna eccleſia duos aut tres habeat incumbentes, nos qui ad ipſius Vniuerſalis Eccleſie reparacionem conuenimus, tribus obedienciis coniunctis in vnum, Deo auſpice, ſedauerimus ſciſſuram huiusmodi, decens eſt, vt ipſarum particularium maxime Cathedralium Eccleſiarum diuiſionem cum omni ſolicitudine, quantum nobis poſſibile fuerit, eciam reparemus, & earum ſpecialius, ad quarum reparacionem noſtrorum Decretorum tenore hactenus editorum dinoſcimur obligati. Sane cum nuper, dum pro parte Venerabilis fratris noſtri, ANGELI *Epiſcopi Sancte Romane Eccleſie Cardinalis*, *tunc* GREGORII XII. in ſua obedientia nuncupati, ceſſio iuris, ſi quod ſibi in Papatu competebat, fieri deberet, prout & demum facta fuit, declarauimus, & in publica ſeſſione pronunciari fecimus, quod vbi duo vel plures in eodem titulo ex diuerſiis obedienciis concurrerent, cum debita manſuetudine & racionabili equitate, vtriusque obediencie honore, quantum fieri poſſet, ſaluo, ſuper hoc prouideremus modo & tempore oportunis, compertumque ſit, quod alias ad *Eccleſiam Verdenſem Venerabilis frater* VLRICVS per dictum ANGELVM dudum ante ceſſionem ipſam, ac *Venerabilis frater* HENRICVS ſucceſſiue per ALEXANDRVM *Papam V.* in ſua obediencia nuncupatum promoti eſſent,

&

& alter ciuitatem cum magna parte Diocesis, alter vero eciam aliquam partem Diocesis obtinerent, cuius tandem occasione hoc sacro incepto Concilio fuerat inter eos coram iudicibus per sacrum Concilium ad hoc deputatis, questionis materia suscitata, & aliquandiu inter eos disceptatum. Et quoniam nuper idem *Dominus* VLRICVS per venerabilem fratrem nostrum EBERHARDVM *Archiepiscopum Saltzeburgensem*, ad quem ipsius Ecclesie disposicio de antiqua consuetudine dicitur pertinere, ad *Ecclesiam Seccouiensem* tunc vacantem assumptus est, & ipsius possessionem pacifice adeptus: Nos desiderantes, quantum nobis ex alto conceditur, huiusmodi Verdensis & aliarum Ecclesiarum scissuram & diuisionem reparare, nec non Decreta predicta ac reseruacionem & declaracionem huiusmodi ad debitum effectum, prout tenemur, deducere, Vniuersitatem vestram rogamus attente & hortamur in Domino, quatinus vt fideles filii matri lese succurrentes, commoditate data, modis honestis, quibus expediet, quantum in vobis fuerit, vt ipsa *Ecclesia Verdensis* iurium, bonorumque & Castrorum suorum integritate gaudere, & *deperdita recuperare*, ipseque *Dominus* HENRICVS eius plena & pacifica possessione gaudere & perfrui valeat cum effectu, operam velitis adhibere efficacem, ex hoc vltra huius seculi laudem & gloriam, que inde vobis vberrime prouenient, meritum ab

eo

eo qui bonorum omnium largifluus retributor eſt, vberrime recepturi, nosque ex hoc votis veſtris, ſi que vobis grata poterimus, tenacius aſtringemur.

Datum Conſtancie XIIII. Kal. Octob. Anno a Natiuitate Domini Milleſimo Quadringenteſimo decimo Septimo. Apoſtolica ſede uacante.

Io. Langhe.

N. CII. a. Sigismundi Imp. litterae ad Capitulum Verdenſe ſcriptae, vt Henrico de Hoya, Epiſcopo in ſchiſmate electo, iam vero, poſt aemuli ſui Vlrici ad aliam eccleſiam promotionem a ſe confirmato, obediant.

1418.

SIGISMVNDVS &c. *Honorabilibus, egregiis & diſcretis, Decano, Capitulo ac vniuerſo Clero Ciuitatis & Dioeceſios Verdenſis, noſtris & Sacri Imperii deuotis fidelibus dilectis* gratiam &c. Honorabiles &c. Quoniam, vt experientia optima rerum magiſtra de ſe nunciare & teſtari poterit, propriis noſtris poſtpoſitis negotiis iam aliquorum annorum retroactis ad hoc ſolum, vt ſciſſuram templorum domus Dei, quantum nobis ex alto concederetur, ſedare ac ad reparationem quietis ſtatus vniuerſalis eccleſiae militantis intendere poſſemus, ſtudia noſtra

ſtra flagrantibus atque ſummis deſideriis conuertimus, tandem miſericors & miſerator Dominus, neſciens continere in ira miſericordias ſuas, tempore, quo exigentibus erroribus noſtris maiora ſupplicia merebamur, argumentum ſaluationis oſtendit, factumque eſt eo annuente, qui omnium bonorum largitor eſt munificus, vt tres hucusque obedientiae propemodum diuiſae coniunctae ſint in vnum. Reſtat vt particularium eccleſiarum conquaſſatio & ſciſſura ſubleuetur. Et quoniam iampridem inter venerabiles HENRICVM DE HOYA ex vna & VLRICVM *occaſione Eccleſiae Verdenſis*, quam quilibet eorum ad ſe praetendebat pertinere, aliquamdiu fuerat materia quaeſtionis ventilata. Tandem quia nuper idem VLRICVS ad noſtram inſtantiam ad *eccleſiam Seccouienſem*, tunc vacantem, aſſumtus & promotus eſt, & illam inpraeſentiarum pacifice tenet & poſſidet. Sic huiusmodi diſſenſionum acerbitas demonſtratur mitigata & iuxta huius Sacri Concilii decreta amplius vnici Paſtoris & Patris animarum veſtrarum, videlicet ipſius HENRICI, eſtis cuſtodiae relicti & commiſſi. Quocirca vniuerſitatem veſtram attente rogamus & hortamur in Domino, quatenus eidem HENRICO *vt vnico animarum veſtrarum cuſtodi & Paſtori* obedientiam debitam & deuotam exhibeatis, & ipſum ad plenam & pacificam poſſeſſionem ipſius eccleſiae tam in ſpiritualibus quam etiam in temporalibus admittatis

tis, & ab aliis admitti procuretis, ac alias sibi pro ipsius ecclesie iurium distractorum recuperatione, vt fideles filii, fructuose assistatis. Nobis in hoc vltra meritum a Deo consequendum singularissimam complacentiam ostensuri. Datum *Constantiae* XXIII. die Septemb. Regnorum nostrorum anno Hungariae &c. XXXI. Romanorum vero Octauo.

N. CII. b. Sigismundus Luneburgensibus imperat, vt composita lite inter Vlricum & Henricum, Episcopos Verdenses, Henricum pro vero Episcopo habeant & reuerentur.

1418.

SIGISMVNDVS *Dei gracia Romanorum Rex semper Augustus, ac Hungarie, Dalmacie, Croucie &c. Rex.* Honorabiles & circumspecti, fideles dilecti. Cumquilibet ex talento in hoc fluctunati seculo sibi credito in districto extremi iudicii examine, vbi teste scriptura iudicabimur Deo testi atque Iudici sit exactam redditurus rationem, Nobis debitum reputamus, vt posteaquam ad vniuersalis Ecclesie, quam lustris iam labentibus octo fastuosorum defedauit impunitas, reparacionem, & solida & quodammodo infallibilia tribus obedienciis per mundi climata sparsis, Deo directore, coniunctis in vnum, sunt posita fundamenta; ad hoc vt particulares eciam Ecclesie

ſie ab earum violenciis & oppreſſionibus liberentur, aciem conſideracionis noſtre conuertamus. Equidem occaſione *Eccleſie Verdenſis*, iam pridem inter *venerabiles* HENRICVM *modernum Epiſcopum* ex vna, & VLRICVM nunc *Seccouienſem Epiſcopum* parte ex altera, fuit aliquamdiu queſtionis ventilata materia. Sed quia idem VLRICVS tandem *ad Eccleſiam Seccouienſem*, tunc paſtoris ſolatio deſtitutam, per venerabilem . . Archiepiſcopum Salczeburgenſem, noſtre interceſſionis intuitu, aſſumptus & promotus eſt, huiusmodi diſſenſio in ſe ipſam reſoluta & mitigata dinoſcitur. Et quoniam multorum fide dignorum teſtimonio reperimus, huiusmodi inter eos in hoc Sacro Concilio durante lite, ipſum HENRICVM poſſeſſione peculiaris ſui *Caſtri in Rodenburg*, ad ipſam Eccleſiam Verdenſem ſimpliciter titulo *directi Dominii*, a tempore, quo in contrarium non extitit viuencium memoria pertinentis, per bone memorie *Illuſtrem* HENRICVM *Ducem Lunenburgenſem* fuiſſe nocturno tempore ſpoliatum, & huiusmodi ſpoliacionem per eius heredes, hucuſque non abſque diuine maieſtatis offenſa continuari. Quapropter vniuerſitatem veſtram rogamus ſerioſe & attente, vt ipſum HENRICVM amplius, tamquam vnicum animarum veſtrarum patrem & paſtorem debitis & reuerentia & honoribus venerantes, ſibi vt ad plenam & pacificam ipſius Eccleſie iurium &pertinenciarum omnium poſſeſſionem

reali-

realiter & integraliter perueniat, ipſumque Caſtrum & alia ipſius Eccleſie iura, vt aſſeritur, diſtracta & deperdita recuperare valeat, noſtre conſiderationis intuitu, fructuoſis veſtris auxiliis & conſiliis aſſiſtatis, veſtris votis, vbi expediet, nos per hoc fortius aſtringentes. Noſtre enim omnino intentionis eſt, ipſi HENRICO, vt ipſius Eccleſie, ſponſe ſue, lacrimabilis ſciſſura reparetur, pro viribus adherere. Datum Conſtantie viceſimo tertio die menſis Decembris, Regnorum noſtrorum Anno Hungarie &c. Triceſimo primo, Romanorum vero octauo.

Ad mandatum Domini Regis

Iohannes de Strigonio praepoſitus & Vicecancellarius.

N. CIII. a. Sigismundus Imp. Luneburgenſibus mandat, vt Vlrico ad Epiſcopatum Seccouienſem promoto ſuppetias ferant, quo reditus Epiſcopatus Verdenſis vſque ad hanc promotionem ſuam percipiendos debito modo conſequatur.

1418.

W*ir* SIGMVND *von Gotes Gnaden Romiſcher Kung, zu allen zyten Merer des Richs, vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien &c. Küng*, Embieten den erſamen Burgermeiſtern, Ratmannen

vnd Bürgern der Stat zu Lünemburg, vnsern vnd des Richs lieben getruen, vnser gnad vnd alles gut. Ersamen lieben getruen, wann *der erwirdig* VLRICH *Bischoff zu Sekolw, vnser Fürst, Rate, vnd lieber andechtiger*, durch siner sunderlicher Redlikeit vnd vernunfte willen, die er an Im hat, *dem Stift zu Sekolw* kürtzlich fürgesetzet ist, vnd wann er *Bischoff zu Verden* bis vf die zyt derselben Fürsetzung gewezt ist, also das im als eym Bischof zu Verden, desselben Bistums Tzinse, Rente, Zehenden, vnd Nucze, die dann von disem vergangenen Iare erschinen sind, von Rechts wegen vnd billich gefallen vnd werden sollen, dorumb begeren wir vnd bitten euch ouch mit sunderlichem vnd ernstlichem flisse, das ir günstlich vnd ernstlich dortzu tun vnd beholfen sin wollet, das solich itzigen tzinse, rente, tzehenden vnd nutze, dem vorgenanten VLRICH vnd sinen Botten, dem, oder den er dann das befilhet, gentzlich gericht, betzahlet vnd geantwott werden, vnd das ir ouch nicht gestattet, das in, oder die sinen yemand, wer die sin, doran hindern oder irren in kein wis, als wir des besunder vnd gantz zuuersiht vnd getruen zu euch haben, wenn doran tut ir vns dankneme vnd besunder anneme lieb vnd wolgefallen. Geben zu Costentz des nechsten Sampstags nach sant Francisci tag, vnserer Riche des Vngrischen &c.

in dem XXXI. vnd des Romischen in dem achten Iaren.

P. D. Frideric. March. Brandenb. &c.

Iohannes Kirchen.

N. CIII. b. Idem Wilhelmo Duci mandat, vt Henrico Verdensi Episcopo Castrum Rodenburch restituat.

1418.

Illustris Princeps, *Auuncule noster chari∫∫ime*, multorum assertione didicimus, quamuis vix credamus, iam aliquibus elapsis temporibus *castrum de Rodenburg* ad Ecclesiam Verdensem nullo medio pertinens per gentes felicis recordationis HENRICI, *genitoris tui, Ducis Lunenburgensis, Auunculi nostri*, nocturno tempore fuisse inuasum & vsurpatum & per ipsum tuum genitorem, quam diu vitam agebat in humanis, fuisse occupatum & detentum, teque in ipsius castri possessionem successisse & ipsum hodie occupatum detinere. Et quia hic ad istud Concilium (nostris multifariis incumbentibus nobis negotiis postpositis) intentione & desiderio inter alia conuenimus, vt post vnionem habitam iam (laudes Altissimo) in capite, tribus obedientiis in vnum coniunctis, euidentem operam & diligentiam ad hoc impenderemus

mus, vt ſingulae eccleſie ab earum oppreſſionibus liberarentur. Et quoniam, *Auuncule dilecte*, prout noſti, teſtimonio veritatis inſtruimur vt *demus Caeſari quae ſunt Caeſaris & Deo quae ſunt Dei*, nec decet nos illos impugnare, quos tenemur tueri & defendere, cumque, vt nobis ſuggeritur, tu ipſius *Eccleſie Vaſallus* & ſibi iuramento fidelitatis adſtrictus dignoſceris, decet clarae momoriae progenitorum tuorum inhaerendo veſtigis ipſius Eccleſie bona non ſolum non inuadere, ſed ipſam etiam pro poſſe tuo ab ipſius oppreſſionibus releuare. Quapropter te rogamus attente & requirimus, vt ipſum Caſtrum cum attinentiis ſuis ipſi *Eccleſie Verdenſi* & HENRICO *moderno ipſius Eccleſie Epiſcopo & Paſtori* absque contradictione reſtituas & relaxes, Deo in hoc debitum impendens & nobis complacentiam ſiugularem oſtenſurus. Quoniam intentionis noſtrae eſt ipſi HENRICO *Epiſcopo* pro ipſius Caſtri recuperatione pro viribus noſtris aſſiſtere & fauere. Datum *Conſtantie* d. XXIII. Sept. Regnorum noſtrorum anno Hungarie &c. XXXI. Romanorum vero VIII.

N. CIV. Iohannes Epiſcopus Verdenſis vt Eccleſiam ſuam aere alieno liberet, Monaſterio Scharnbeccenſi decimam in Kerkwerdere vendit.

1429.

In nomine Domini amen. Nos IOHANNES *Dei*

Dei & apostolicae sedis gratia Episcopus Verdensis, vniuersis & singulis presentes literas inspecturis seu audituris cupimus fore notum, quod alias pro necessitate & vtilitate *Ecclesiae* nostrae *Verdensis*, & *praecipue pro recuperatione Castri nostri Rodenburg tunc alienati*, de consensu Venerabilium Dominorum, Decani & Capituli nostri, Spectabilibus Viris, Proconsulibus & Consulibus opidi Luneburgensis, decimam seu fructus decimarum in *Kerckwerder* & nonnulla alia bona, redditus & decimas, prout ad nos & Ecclesiam nostram spectabant pleno iure, cum omni iure, vtilitate & attinentiis vniuersis, pro tribus millibus talentorum & centum marcis monetae Luneburgensis, nobis realiter persolutis & in vtilitatem ecclesiae nostrae, vt praemittitur, conuersis iuste & rationabiliter, sub spe tamen de reemendo, vendidimus, & ex post vtilitatem ecclesiae nostrae praedictae pensantes praedictam decimam maiorem cum minuta, & eosdem decimarum fructus, redditus & prouentus in *Kerckwerder*, nec non curiam nostram decimalem, cum area & suis attinentiis, & quodam medio manso terrae arabilis ibidem tractatu tunc diligenti cum praedictis dominis Decano & Capitulo nostro praehabito, & de ipsorum libero consensu & beneplacito, *Venerabili in Christo patri & domino, Iohanni Abbati, Priori & Conuentui in Schermbeke, ordinis Cistercienses, nostrae dioeceseos*, cum omni iure, vtilitate & attinentiis eorum, & omni

 liber-

libertate, possessione, commoditate, proprietate, ac quibuscunque emolumentis inde prouenientibus, siue deriuantibus, prout ad nos & ecclesiam nostram pertinuerunt, pertinereque consueuerunt, & nunc pertinent, pro tribus millibus talentorum & centum marcis denariorum, monetae Luneburgensis, nobis in prompta & numerata pecunia realiter persolutis, & in vtilitatem & necessitatem Ecclesiae nostrae praedictae notorie conuersis & praecipue in solutionem dictorum millium talentorum & centum marcarum pro recuperatione decimarum, bonorum & redituum praedictorum, dominis Proconsulibus & Consulibus Luneburgensibus impignoratorum seu obligatorum, persolutis rite & rationabiliter, vlterius vendidimus atque vendimus, ac illis ipsarum possessionem corporalem realem & actualem tradimus & assignamus per praesentes. Nosque & successores nostri volumus & debemus eisdem dominis, Abbati, Priori & conuentui eorundem, fructuum, decimarum & aliarum, prout praenarrata sunt, iustam siue legitimam Warandiam facere pro quocunque homine, vbi, quando & quoties eis opus fuerit, & ipsi nos vel successores nostros ad hoc requisierint. Et promittimus bona fide pro nobis & successoribus nostris, quod dictos dominos, Abbatem, Priorem & conuentum monasterii *Scherembeke* nullo vnquam tempore per nos, vel alium seu alios, publice vel occulte, dire-

cte vel indirecte, quacunque occasione seu causa, impediemus seu molestabimus in fructibus decimarum antedictis & eorum iuribus seu libertatibus quibuscunque, imo molestantes forsan quoscunque seu impedientes pro posse nostro fideliter compescemus. Vt autem huiusmodi venditionis contractus iustus & rationabilis inuiolabiliter obseruetur, renunciamus expresse, & ex certa scientia, *beneficio restitutionis in integrum, exceptioni non numeratae, non acceptae pecuniae, & in vtilitatem nostrae ecclesiae non conuersae, rerum non existentium siue non gestarum, doli mali, aliisue iuris & facti exceptionibus quibuscunque, nec non generaliter omni iuris Canonici & Ciuilis auxilio*, quibus nos possemus, aut successores nostri possent, contra huiusmodi contractum in parte vel in toto, futuris vnquam temporibus venire, seu quomodolibet nos iuuare. Caeterum retinuimus & retinemus nobis & successoribus nostris potestatem reemendi fructus decimarum praedictarum et aliorum per nos, vt praemittitur, venditorum, hoc modo videlicet, quod quandocunque ipsos reemere volumus, id facere possimus, dummodo hoc dominis, Abbati, Priori et conuentui monasterii praedicti infra natiuitatis Christi et Epiphaniae Domini festa cuiuslibet anni intimemus seu notificemus, et expost infra Octauas Pasche resurrexionis tunc proxime sequentes dicta tria millia talentorum et centum marcas Luneborgensium denario-

nariorum in ciuitate Luneborgensi ipsis in vna summa ad ipsorum contentationem & voluntatem libere & cum effectu numeremus & persoluamus, quod cum sic fecerimus, fructus decimarum, & alia praetacta, cum suis pertinentiis praedictis, ipso facto ad nos libere redibunt absque dictorum dominorum, Abbatis, Prioris & conuentus contradictione qualicunque. In cuius rei testimonium sigillum nostrum praesentibus est appensum. Et *nos Godefridus Becker Senior, totumque Capitulum ecclesiae Verdensis* recognoscimus publice per praesentes, quod omnia & singula praemissa cum voluntate & libero consensu nostro gesta atque facta existunt. In cuius testimonium sigillum Capituli nostri, quo vtimur ad causas, penes sigillum praefati Domini nostri Verdensis Episcopi praesentibus est appensum.

Datum sub anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo nono, die vero Iouis prima mensis Octobris.

N. CV. Conradus Episcopus Verdensis posteaquam spe Sedem Episcopalem Luneburgi erigendi exciderat, ius Patronatus Ecclesiae S. Iohannis Senatui Luneburgico pro quibusdam reditibus salinariis confirmat.

1406.

1406.

In Nomine Sanꝛte & indiuidue Trinitatis feliciter amen. CONRADVS *Dei & Apostolice sedis gratia Episcopus Verdensis.* Ad perpetuam rei memoriam. Cum Ecclesia Verdensis, sponsa nostra, aliarum Ecclesiarum & beneficiorum ecclesiasticorum nostre Dyocesis mater sit & caput, indecens nimium existeret, & contra debitum, vt filii indigencie matris, & membra langwori capitis, dum rationabiliter possent, non succurrerent, nec condolerent, essemusque non immerito reprehensibiles, non dantes ad succurrendum sponse nostre possibilem opem & operam efficacem. Oblata siquidem nobis venerabilium virorum, Dominorum *Henrici Decani & Capituli Ecclesie nostre Verdensis* peticio continebat, quod cum ipsi dudum destitutionem bonorum mense sue Capitularis caussante temporis malicia attente considerantes, & quod fructus, redditus & prouentus eiusdem mense adeo tenues & exiles extiterunt, prout existunt, & in tantum diminuti sunt, & diminuuntur, quod Decanus & Capitulum predicti de eis congrue sustentari non poterant, prout de presenti non possunt, nec de ipsis redditibus iura Episcopalia soluere, & alia ipsis incumbencia onera supportare, cupientesque propter hoc sibi de alicuius subuencionis auxilio ad sustentacionem suam & huiusmodi onerum supportacionem prouideri, *Parrochialem Ecclesiam Sancti*

Iohannis Baptiste in opido Luneborch dicte nostre Dyocesis, cum omnibus iuribus & pertinentiis suis, eidem mense Capitulari primo per bone memorie IOHANNEM, & deinde OTTONEM *Episcopos Verdenses*, predecessores nostros, ac postmodum *Auctoritate Apostolica* ex premissis & aliis rationabilibus causis tunc expressis in perpetuum vniri, annecti & incorporari procurarunt. Ita videlicet, quod cedente vel decedente Rectore prefate Parrochialis Ecclesie, qui tunc erat, vel ipsam Parrochialem Ecclesiam alias quomodolibet dimittente, liceret prefatis Decano & Capitulo corporalem possessionem dicte Parrochialis Ecclesie iuriumque & pertinentiarum predictorum per se, vel alium seu alios auctoritate propria libere apprehendere, & licite retinere, Dyocesani loci & cuiuslibet alterius super hoc licencia seu assensu minime requisitis. Ac Decanus & Capitulum predicti possent eandem Ecclesiam Parrochialem, postquam adepti fuissent, per aliquem Sacerdotem ydoneum, ad nutum eiusdem Decani ammouibilem facere gubernari: Predictique Decanus & Capitulum processu temporis eandem parrochialem Ecclesiam per liberam resignacionem *venerabilis viri*, *Magistri Egghehardi de Oldendorp*, tunc ipsius *Ecclesie Rectoris*, per eum de illa coram certis Notario publico & testibus extra Romanam Curiam sponte factam, vacantem, vigore certarum literarum

rarum Apoſtolicarum aſſecuti fuerant, ipſamque Eccleſiam aliquamdiu tenuerant & poſſederant, prout tenebant & poſſidebant pacifice & quiete, ſedesque Apoſtolica eisdem Decano & Capitulo de ampliori ſubuentionis auxilio, premiſſorum occaſione, prouidere volens, reſignacionem huiusmodi admittens, ac eam & omnia inde ſecuta grata & rata habens, per alias literas Apoſtolicas ea confirmauit, & earundem aliarum litterarum Apoſtolicarum vigore, auctoritatis Apoſtolicae patrocinio communiuit. Et ſucceſſiue predicti Decanus & Capitulum attendentes, nonnulla grata & accepta ſeruitia ſibi per prefatum *Magiſtrum Eghardum* tunc impenſa, & in antea impendenda, predictam Parrochialem Eccleſiam, cum omnibus iuribus & pertinentiis ſuis predictis eidem *Magiſtro Eghardo*, per eum quoad viueret, tenendam, regendam, ita quod ipſius Eccleſie fructus, redditus & prouentus integre & abſque diminucione, ſeu cuiuscunque penſionis ſolucione percipere valeret, & in vſus ſuos conuertere, liberaliter & irreuocabiliter commiſerunt: Prefatusque *Magiſter Eghardus* vigore dicte commiſſionis, regimen prefate Eccleſie extitit pacifice aſſecutus, ac ſedes Apoſtolica predicta, commiſſionem prefatam, ac quecunque inde ſecuta, iterum per alias literas Apoſtolicas confirmauit, & earundem literarum Apoſtolicarum patrocinio communiuit.

uit. Subſequenter autem forcius inualeſcente temporis malicia, & premiſſis incommodis minime ceſſantibus iidem, Decanus & Capitulum deligenter attendentes, quod ipſi in loco, vbi *Epiſcopalis Cathedra Verdenſis* ſituatur, tute & commode ſtare, ac pro diuinis officiis ibidem exercendis, extra locum munitum habitare ſecure non poterant, & ex aliis iuſtis & rationabilibus cauſis euidentibus, eosdem Decanum & Capitulum ad hoc mouentibus tunc expreſſis, prefatam Epiſcopalem cathedram ſeu Cathedralem Eccleſiam, ad ſepedictam *Eccleſiam Sancti Iohannis Baptiſte in Luneburg*, ipſis, vt premittitur, incorporatam & vnitam, ad locum inſignem, populoſum, munitum & opulentum per certas literas Apoſtolicas transferri, & *eandem Eccleſiam Sancti Iohannis in Eccleſiam Epiſcopalem & Cathedralem perpetuo erigi & intitulari, non ſine maximis laboribus & expenſis dictorum Decani & Capituli procurarunt*. Quodque poſt hoc, antequam dicta translatio ſortiretur effectum, eadem translatio fuit per ſedem Apoſtolicam caſſata, reuocata & annullata. Deinde vero cum a nonnullis reuocaretur in dubium, an per caſſacionem, irritacionem & annullacionem vnionum, annexionum & incorporacionum, per felicis recordationis *Bonifacium Papam nonum* poſtmodum factas, vnio annexio & incorporacio prefate *Eccleſie Sancti Iohannis* ipſis, vt premittitur, facte, & alia pre-

premiſſa ſuis cenſerentur viribus deſtituta, eadem ſedes Apoſtolica poſtmodum per alias literas Apoſtolicas declarauit, vnionem, annexionem & incorporacionem predictas ipſis, vt premittitur, factas, & alia inde ſecuta, ſub huiusmodi caſſacione, irritacione & annullacione nullatenus debuiſſe ſeu debere comprehendi, ſed ea in ſui roboris firmitate remanſiſſe, & debere perpetuo remanere, prout hec & alia in diuerſis literis Apoſtolicis ſuper hoc confectis plenius continentur. Tandem vero ſepedicti Decanus & Capitulum videntes ſe huiusmodi translatione & ſpe reſuſcitacionis eccleſie fruſtratos, & occaſione predictorum incommodorum & expenſarum, pro incorporacione, commiſſione, approbacione, declaracione, & translatione, tam in Romana Curia quam extra factarum, ſe tantis debitorum oneribus pregrauatos, vt nichil aliud, niſi deſtitucionem perpetuam ſibi veriſimiliter imminere formidarent; Prefatus autem *Magiſter Eghardus* poſt omnia premiſſa cupiens ab ipſius Eccleſie Sancti Iohannis regimine ſibi per eosdem Decanum & Capitulum, vt premittitur, commiſſo, & a commiſſione per ſedem Apoſtolicam approbata prorſus exonerari, & regimen dicte Eccleſie eisdem Decano & Capitulo eciam de ſimili licencia, expenſis dictorum Decani & Capituli obtenta dimittere, & prouiſionem annuam ad vitam ipſius, de qua con-

congrue ſuſtentari poſſet, de redditibus predicte Eccleſie, ſeu bonis predicti Capituli, de eadem licentia Apoſtolica, ſimiliter expenſis Capituli impetrata, recipere: Prefatusque *Magiſter Egbardus* a dicto regimine ſe realiter ſic & cum effectu exonerauerit, dictique Decanus & Capitulum iuxta formam literarum Apoſtolicarum regimen huiusmodi reaſſumpſerint, prefatoque *Magiſtro Egbardo* certam prouiſionem annuam, inter eosdem Decanum & Capitulum concordatam aſſignauerint, eandemque aſſignacionem *Reuerendus in Chriſto Pater & Dominus, Dominus* IOHANNES *Epiſcopus Lubicenſis* iuxta formam Commiſſionis ſedis Apoſtolica ſibi ſuper hoc ſpecialiter facte approbauerit: Predictique Decanus & Capitulum regimen eiusdem Eccleſie, vt premittitur, reaſſumptum Sacerdoti ydoneo ad nutum eiusdem Decani ammouibili commiſerint, ipſique Decanus & Capitulum conſpicientes ſe *bonis temporalibus, ſine quibus ſpiritualia diu ſubſiſtere non poſſunt*, fere in totum deſtitutos, & quod huiusmodi regimen Parrochianis vtriusque ſexus dicti loci vehementer diſpliceret, ad obuiandum, quantum poſſent, prefatis incommodis & veriſimili deſolationi perpetue, & diſplicenciis predictis, & ſuis tranquillitatibus prouidendum, & ne tam multiplices expenſas in totum perderent, & effectu gratiarum Apoſtolicarum ſuper incorporacione, & aliis predictis obtentarum omnino fruſtraretur, cum *prouidis*

uidis & circumspectis Viris, Proconsulibus & Consulibus prefati opidi Luneborg affectantibus, quod ius Patronatus seu ius presentandi personam ydoneam ad prefatam Parrochialem Ecclesiam, quociens ipsam vacare contingeret, ad ipsos & eorum successores, Superioris auctoritate, perpetuo deueniret & pertineret; Decanus & Capitulum, nec non Proconsules & Consules predicti inter se mutuo, quantum in ipsis fuit, concordauerunt, pro eo maxime, quod mutacio Rectoris eiusdem Ecclesie Sancti Iohannis predictis Decano & Capitulo ad ipsorum nutum, vt premittitur, concessa, eisdem Proconsulibus, Consulibus ac Opidanis, & vtriusque sexus hominibus eiusdem loci, qui pro maiori parte de eadem Parrochia existunt, & in quorum Parrochianorum oblacionibus fere omnes redditus & prouentus eiusdem Parrochialis Ecclesie consistere noscuntur, vehementer displiceat, ac eis multum sit & in futurum esse possit periculosa, preiudicialis & nociua, cum eciam propter mutacionem Rectoris huiusmodi in nonnullis locis vicinis672 sediciones graues inter Clerum, & populum, etiam vsque ad cedes & strages hominum, notorie exorte sint, & ex aliis iustis & rationabilibus causis ad hoc mouentibus partes supradictas: Actumque fuit inter easdem partes, vt iidem Proconsules & Consules ipsis Decano & Capitulo, & ad mensam ipsorum Capitularem certam quotam seu prouisionem annuam, &

perpe-

perpetuam ad estimationem communem, de tanto, quantum poterant ydem Decanus & Capitulum a prefata Ecclesia vltra onera incumbentia & iura Episcopalia de redditibus prefate Ecclesie Sancti Iohannis percepisse, de aliis certis redditibus Ecclesiasticis, videlicet cuiusdam certi & magni valoris Beneficii seu Vicarie, que simplex existit Beneficium, tunc expressum ad ius Patronatus seu ius presentandi dictorum Proconsulum & Consulum spectantis, absque tamen suppressione seu extinctione predicte Vicarie iuxta concordiam protunc hinc inde perpetuo deputari, auctoritate dyocisana detrahi, & assignari procurarent, reseruatis tamen competentibus redditibus, de quibus Vicarius prefate Vicarie pro tempore existens possit sustentari congrue, iura Episcopalia soluere, & alia onera eidem Vicarie incumbentia supportare: Sepe dicti igitur Proconsules & Consules volentes eorundem Decani et Capituli necessitatibus predictis et eorum mense Capitulari sincere deuocionis affectu, et pro conseruatione diuini cultus in eadem Ecclesia Verdensi, alias inibi verisimiliter multum diminuendi, quantum poterunt, efficaciter subuenire, ac predictis periculis, incommodis et displicenciis, quantum poterant, obuiare, Dominium siue Redditus vnius sartaginis in domo inferiori *Dorntzinge*, et dimidium Chorum Salis ibidem in Salina Luneborg dicte nostre Dyocesis,

cesis, cum omnibus et singulis suis iuribus, fructibus, redditibus et prouentibus, exceptis redditibus septem marcarum denariorum singulis annis pro memoria fundatoris dicte Vicarie, per Decanum et Capitulum predictos, de prefato dimidio Choro soluendis et distribuendis, ad mensam Capitularem prefati Capituli Verdensis inter Canonicos ibidem pro tempore personaliter residentes, et diuinis officiis in eadem ecclesia duntaxat inter existentes, distribuendos, et ad eosdem Decanum et Capitulum, perpetuis futuris temporibus pertinendos, quantum in eisdem Proconsulibus et Consulibus fuit, donauerunt, deputauerunt et assignauerunt, prout in literis Decani et Capituli ac Proconsulum & Consulum predictorum vidimus plenius contineri. Prefati ergo Decanus et Capitulum, nec non Proconsules et Consules nobis instanter et humiliter supplicarunt, quatenus premissa omnia et singula grata et rata habere et approbare, nec non Dominium, seu redditus prefate sartaginis, et dimidium Chorum salis predictos cum omnibus et singulis suis iuribus, fructibus, redditibus et prouentibus de predicta Vicaria detrahere, et mense Capitulari Verdensi predicte perpetuo assignare, et ad vsus predictos deputare, confirmare, nec non ius Patronatus seu ius presentandi personam ydoneam ad prefatam *Parrochialem Ecclesiam Sancti Iohannis in Luneborch* nostre dyocesis, Archidiacono loci

ibidem, ad quem de antiqua, et approba-
ta, ac hactenus pacifice obſeruata conſuetu-
dine, inſtitucio Beneficiorum intra eundem
Archidiaconatum, infra quem eciam dicta
parrochialis Eccleſia conſiſtit, pro tempore
vacantium pertinere dinoſcitur, quociens
ipſam Eccleſiam vacare contingerit, preſen-
tandam, eisdem Proconſulibus et Conſuli-
bus, tanquam premiſſorum occaſione bene-
meritis, perpetuo donare, concedere et
aſſignare, et literarum noſtrarum patrocinio
paterna pietate communire dignaremur . .
Attendentes ergo, quod ſi et cunctis nobis
ſubiectis, ex debito paſtoralis officii tene-
mur, Eccleſiis, precipuo tamen Capitulo
Eccleſie in principalius ceteris et forcius in
neceſſitatibus ipſius obligamur. Nos ergo
cupientes, vt tenemur, neceſſitates eorun-
dem Decani et Capituli per premiſſa, vt
ſperamus, competenter releuare, et tran-
quillitati plebis vtriusque ſexus dicti opidi
Luneborgh, noſtre Dyoceſis, vt cum Clero in
concordia et pace ſtent et viuant, oportune
conſulere et circa premiſſa omnia et ſingula
ſalubriter prouidere, de omnium premiſſo-
rum veritate ſufficienter informati, que eti-
am nos ipſe ab experto cognouimus et co-
gnoſcimus eſſe vera, premiſſa omnia et ſingu-
la, tam per Decanum et Capitulum, nec
non Proconſules et Conſules predictos, vt
premittitur, concepta, ordinata, concor-
data et facta, et omnia inde ſecuta, prout
ſupe-

ſuperius, et in literis deſuper hoc confectis continentur, earundem parcium ſupplicacionibus inclinati, auctoritate dyoceſana, tenore preſencium, grata & rata habentes admittimus et approbamus, ac Dominium ſeu redditus ſartaginis cum dimidio choro ſalis predictos, de prefata Vicaria detrahimus, ac eisdem Decano et Capitulo Eccleſie Verdenſis et ipſorum menſe capitulari perpetuo deputamus, aſſignamus et appropriamus, nec non *ius Patronatus* predicte Eccleſie Sancti Iohannis Baptiſte, *ſeu ius preſentandi* ad ipſam, vt premittitur, eisdem Proconſulibus et Conſulibus iuxta modum predictum de expreſſo conſenſu eorundem Decani et Capituli tenore preſencium damus, applicamus, aſſignamus, et in perpetuum auctorizamus, ac in Nomine Domini confirmamus . . Volentes et decernentes, predicta omnia et ſingula, et in omnibus aliis et ſingulis literis et Inſtrumentis deſuper hinc inde confectis, et inde ſecuta eisdem partibus debere perpetuo firma et in conuulſa permanere, et obtinere perpetui roboris firmitatem. In quorum omnium euidens teſtimonium preſentes literas noſtras ſigilli noſtri munimine vna cum dictorum Decani et Capituli appenſione ſigillorum fecimus roborari. Et nos *Hinricus Decanus* et Capitulum Eccleſie Verdenſis preſentibus recognoſcimus, premiſſa omnia et ſingula proceſſiſſe de noſtris ſcientia, voluntate et conſenſu ſpecialibus et expreſſis, nos-

 que

que premiſſis omnibus et ſingulis tenore preſencium expreſſe conſentimus . . In quorum teſtimonium Sigilla noſtra vna cum appenſione Sigilli prefati *Reuerendi Patris et Domini noſtri Domini* CONRADI *Epiſcopi Verdenſis* preſentibus ſunt appenſa.

Datum et Actum in *Caſtro noſtro Rodenborgh* Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo Sexto, Tertia die menſis Septembris Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris et Domini noſtri Domini Innocentii Pape Septimi, Anno Secundo.

N. CVI. a. Archidiaconatus in Modeſtorpe, quem ad preces Ottonis & Friderici Ducum Pontifex Maximus ad augendos reditus Epiſcopales deputauerat, ob ſonticas cauſſas vnitur Parochiali Eccleſiae S. Iohannis in Luneburg, facta a Senatu Luneburgico menſae Epiſcopali Verdenſi compenſatione legitima.

1444.

Illuſtriſſimo ac Inuictiſſimo Principi & Domino, Domino FREDERICO *Romanorum Regi ſemper Auguſto, ac Auſtrie, Karinthie, Stirie &c. Duci, Comiti Tirolis &c. Nec non Reuerendiſſimis in Chriſto Patribus & Dominis, Dominis Magdeburgenſi, Moguntinenſi & Bremenſi Archiepiſcopis,*

ac Misnensi, Halberstadensi, Brandenburgensi, Hildesemensi, Mindensi, Lubicensi, Hauelbergensi, Sleswicensi & Verdensi Episcopis, Eorumque & cuiuslibet ipsorum in spiritualibus & temporalibus Vicariis & Officialibus generalibus, ac Venerabilibus viris, Dominis causarum Curie Camere Apostolice Auditori, eiusque Viceauditori seu Locumtenenti eorundem, nec non quibuslibet locorum ordinariis, seu aliis Apostolice Sedis subditis, ac vniuersis & singulis Dominis Abbatibus, Prioribus, Prepositis, Decanis, Archidiaconis, Scolasticis, Cantoribus, Custodibus, Sacristis, Succentoribus, Thesaurariis, tam Cathedralium quam Collegiatarum Canonicis, Parrochialiumque Ecclesiarum Rectoribus, seu Locumtenentibus eorundem, Plebanis, Viceplebanis, Cappellanis curatis & non curatis, Vicariis perpetuis, Altaristis, ac etiam Monasteriorum & Ordinum quorumcunque Ministris generalibus & Prouincialibus, Vicariis, Custodibus, Prioribus, Guardianis, Sancti Iohannis Ierosolimitani & Beate Marie Teutonicorum Magistris, Commendatoribus, Preceptoribus, Minorum, Predicatorum, Heremitarum Sancti Augustini, & Beate Marie Carmelitarum Fratribus, ceterisque Presbiteris curatis & non curatis, Vicariis perpetuis, Altaristis tam Regularibus quam secularibus exemptis quam non exemptis Clericis, Notariis, & Tabellionibus publicis quibuscunque, nec non Illustribus, Magnificis & Nobilibus viris, Dominis Ducibus, Marchionibus, Landgrauiis, Burggrauiis, Comitibus,

tibus, Baronibus, Domicellis, Militibus, Militaribus, Seneſchallis, Capitaneis, Armigeris, Bailliuis, necnon quarumcunque curiarum tam ſpiritualium, quam temporalium & ſecularium, Terrarum, Ciuitatum, Opidorum, Caſtrorum, Villarum ac Vniuerſitatum quarumcunque Iudicibus, Iuſticiariis, Poteſtatibus, Officialibus ac Vicariis, Aduocatis, Conſulibus, & Proconſulibus, Schultetis, Scabinis, Magiſtris ciuium, Ciuibus, Opidanis, Incolis, Banneris, Scribis & Preconibus, ac omnibus aliis & ſingulis Chriſti fidelibus, tam in ſpiritualibus quam in temporalibus ab Eccleſia ſeu Imperio ciuilem vel temporalem Iurisdictionem mediate vel immediate recipientibus, habentibus vel recipientibus, coniunctim vel diuiſim per dictorum Dominorum Archiepiſcoporum & Epiſcoporum prouincias, ciuitates & dioceſes ac alias vbilibet conſtitutis, & preſertim Egregio Decretorum Doctori, Domino Conrado Abbenborch, Decano Bardewicenſi dicte Verdenſis Dioceſis pro Archidiacono Archidiaconatus in Modeſtorpe ſe gerenti, vniuerſoque Clero & Populo infra limites ipſius Archidiaconatus conſtituto, omnibusque aliis & ſingulis, quorum intereſt vel intererit, quosque infra ſcriptum tangit negotium ſeu tangere poterit quomodolibet in futurum, quibuscunque nominibus cenſeantur, aut quacunque preſulgeant dignitate, FREDERICVS *permiſſione diuina Abbas monaſterii in Reyneuelde, Lubicenſis dioceſis,* ordinis Ciſtercienſis, Executor ad infraſcripta vna cum infraſcriptis noſtris in hac parte Collegis cum illa Clauſula, quatenus vos vel duo, aut vnus veſtrum per vos vel alium ſeu alios, a Sede

Sede Apoſtolica ſpecialiter deputatus, ſalutem in Domino, et noſtris huiusmodi, ymmo verius Apoſtolicis firmiter obedire mandatis. Literas *Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri, Domini* EVGENII *diuina prouidentia Pape quarti*, eius vera bulla plumbea, cum cordula canapina more Romane curie impendente bullatas, ſanas, integras, illeſas, non vitiatas, nec in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vitio et ſuſpicione carentes nobis per *honorabilem virum, Dominum Iohannem van Minden Rectorem parrochialis Eccleſie Sancti Iohannis in Luneborg, dicte Verdenſis Dioceſis*, preſentatas nos cum ea qua decuit reuerentia recepiſſe noueritis huiusmodi ſub tenore.

„EVGENIVS *Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei*, „dilectis filiis, Abbati monaſterii in Reyneuel-„de Lubicenſis Dioceſis, et Prepoſito Ec-„cleſie Hildeſemenſis, ac Officiali Verdenſis „Salutem et Apoſtolicam benedictionem. „Expoſcit debitum paſtoralis officii nobis „deſuper commiſſi, vt tam ad Eccleſiarum „quam perſonarum fidelium quarumlibet „ſtatum ſalubriter et proſpere dirigendum „ſollicitis ſtudiis intendamus, et, ne ſuc-„ceſſu temporis periculis aut ſiniſtris euenti-„bus ſubiaceant, de oportuno remedio pro-„uidere curemus. Dudum ſiquidem videli-„cet ſub data pridie Kalendas Nouembris „Pontificatus noſtri anno ſexto, pro parte „*Venerabilis fratris noſtri* IOHANNIS *Epiſcopi Ver-„denſis, ac Dilectorum filiorum* OTTONIS et FRE-

„DERICI *fratrum Ducum Brunsuicensium* nobis „exposito, quod fructus, redditus et prouentus mense Episcopalis Verdensis propter „guerras et varias calamitates, que partes „illas diucius afflixerant adeo diminute erant, „quod de illis Episcopus Verdensis pro tempore existens iuxta Episcopalis dignitatis „exigentiam congrue sustentari et incumbentia sibi onera commode supportare non „poterat, quodque si Archidiaconatus in Modestorpe, qui dignitas in Ecclesia Verdensi „non tamen maior post pontificalem existit, „et ad collationem prefati Episcopi pro tempore existentis pertinet, eidem mense perpetuo vniretur, annecteretur et incorporaretur, ipsi IOHANNI et eius successoribus, „*Episcopis Verdensibus*, aliquale pro sustentatione „huiusmodi ac supportandis premissis oneribus subuentionis auxilium proueniret. Nos „ipsorum IOHANNIS *Episcopi* et *Ducum* asserentium prefatam Ecclesiam *sub eorum temporali dominio* consistere, et quod Archidiaconatus decem mense vero predictorum „quinquaginta marcharum argenti fructus, „redditus et prouentus secundum communem extimationem valorem annuum non „excedebant, in ea parte supplicationibus „inclinati, sub certa forma dilecto filio Officiali Verdensi, eius proprio nomine non „expresso, per quasdam dedimus in mandatis, vt dictum Archidiaconatum cui, cura imminet animarum, cum omnibus iuri-

„bus

„bus et pertinentiis suis eidem mense in per-
„petuum incorporaret, vniret et annecte-
„ret, et deinde, videlicet sub data Kalen-
„dis Iunii eiusdem Pontificatus anno septi-
„mo pro parte ipsius IOHANNIS *Episcopi* no-
„bis exposito, quod ipse tempore Date ea-
„rundem literarum nondum munus conse-
„crationis susceperat, quodque non Eccle-
„sia predicta, sed maior pars diocesis Ver-
„densis sub prefato dominio consistebat, nos
„prefatas literas valere volumus in omnibus
„et per omnia, ac si in predictis literis ip-
„sum munus eidem IOHANNI *Episcopo* nondum
„impensum, sed ipse Verdensis electus esset,
„quodque non ipsa Ecclesia, sed maior pars
„diocesis huiusmodi infra dictum domini-
„um consisteret, expressum fuisset, et suc-
„cessiue pro parte dilectorum filiorum *Pro-*
„*consulum*, *Consulum*, *incolarum & hominum opidi*
„*Luneburgensis* dicte diocesis nobis exposito,
„quod *Archidiaconus in Modestorpe* pro tempore
„existens, ad quem cognitio causarum Ec-
„clesiasticarum, que inter incolas et habi-
„tatores huiusmodi opidi quod Clero, popu-
„lo et gentibus copiosum esse dinoscitur, ac
„in eo benedicente Deo continue accrescat,
„mouentur pro tempore, de antiqua et ap-
„probata ac hactenus pacifice obseruata
„consuetudine pertinet, in opido predicto
„personaliter residere, ac causas ipsas tan-
„quam immediatus iudex ordinarius absque
„eo, quod ad alia loca castrensia, ad que

„etiam propter guerras continue quasi in
„partibus illis vigentes sine personarum pe-
„riculis, dampnis et expensis habitatores et
„incole prefati accedere non possent, quin-
„ymmo si ad id cogerentur, ipsi cum op-
„pido predicto processu temporis in totalem
„verisimiliter deducerentur ruinam, tracta-
„re et laudabiliter terminare, ipsiusque per-
„sonalis residencia in sedandis dissencioni-
„bus et scandalis, que interdum inibi susci-
„tata fuerant, multipliciter proficere con-
„sueuerat, ac eciam quod si ipse Archidia-
„conus pro tempore existens a prefata per-
„sonali residentia cessaret, plurima propter-
„ea irremediabiliter in ipso oppido dissen-
„siones et scandala succrescerent; Nos tunc
„de premissis sufficienter ac plenarie infor-
„mati, eorundem Proconsulum, Consulum,
„incolarum et habitatorum supplicationibus
„inclinati, vtrasque literas nostras supradi-
„ctas, illarum tenorem pro expresso haben-
„tes, etiam si ad illarum omnimodum execu-
„tionem processum fuisset, & quecunque
„inde secuta Apostolica auctoritate ex certa
„scientia per alias nostras literas cassauimus
„et irritauimus, ac nullius decreuimus exi-
„stere firmitatis, ipsasque primo dictas lite-
„ras ac supplicationem seu supplicationes, ex
„qua seu quibus emanauerant, de Registris no-
„stris ac vbilibet per quoscunque ad quos alias
„peruenerant, cassari & annulari mandaui-
„mus, et nichilominus quibuslibet locorum
„ordina-

„ordinariis, ſeu aliis eis ſubditis iudicibus,
„ne per literas antedictas iudicarent, aut
„illis in iudicio vel alibi fidem adhiberent,
„ſub excommunicationis pena, quos ſecus
„attemptantes ipſo facto incurrere voluimus,
„diſtrictius inhibuimus, omnesque & ſin-
„gulos proceſſus, quascunque etiam ſenten-
„tias, cenſuras aut penas alias continentes,
„ſi quas forſan occaſione prefatarum litera-
„rum aut in eis contentorum aduerſus illa-
„rum tenorem quacunque etiam Apoſtolica
„auctoritate fulminari contigiſſet, nullius
„voluimus & decreuimus exiſtere firmitatis,
„prout in omnibus literis ipſis plenius con-
„tinetur. Cum autem prout accepimus
„propter vnionem & reuocationem ſubſe-
„cutam huiusmodi varie inter Epiſcopum,
„Proconſules, Conſules, incolas & habita-
„tores eosdem diſſenſiones exorte, ac plu-
„ra in futurum incomoda exinde ſequi poſ-
„ſent, & ſi dictus Archidiaconatus, facta
„menſe Epiſcopali ydonea compenſatione
„quam primum Archidiacono prefato a con-
„tinua perſonali reſidentia ceſſante, vt pre-
„fertur, ſeu ipſo cedente vel decedente, aut
„Archidiaconatum ipſum alias quomodoli-
„bet dimittente, *Parrochiali Eccleſie Sancti Iohan-*
„*nis Baptiſte* dicti opidi, que de Iure patrona-
„tus dictorum Proconſulum & Conſulum
„exiſtit, ac que propter magnitudinem
„cure animarum eiusdem opidi proprium
„& continuum reſidentem Rectorem re-
„qui-

„rem requirit necessario, & se habere con-
„sueuit, vniretur & incorporaretur, ex hoc
„Episcopo pro oneribus supportandis, ac
„incolis & habitatoribus pro dissensionibus,
„dampnis & periculis huiusmodi euitandis
„salubrius & vtilius consilium existeret: Nos
„igitur, qui pacem & tranquillitatem inter
„commissos nobis populos seruari studiis
„querimus indefessis, illorum quantum cum
„Deo possumus, periculis & incommodis
„prouidi patris more obuiare cupientes, Dis-
„cretioni vestre per Apostolica scripta man-
„damus, quatenus vos, vel duo aut vnus ve-
„strum per vos vel alium seu alios, post-
„quam vobis, aut vestrum vel a vobis de-
„putandorum alteri Archidiaconatum per
„cessum aut decessum, aut dimissionem seu
„a personali residentia per tres menses cessa-
„tionem huiusmodi vacare, in quem euen-
„tum Archidiaconatum predictum omnino
„etiam vacare decernimus, nec non Procon-
„sules & Consules prefatos eidem mense de-
„bitam & condecentem pro dicto Archi-
„diaconatu compensationem, de qua idem
„Episcopus merito debeat contentari, fa-
„cere velle constiterit, postquam illam fe-
„cerint, ex tunc Archidiaconatum ipsum
„cum omnibus iuribus & pertinentiis supra-
„dictis, eidem parrochiali Ecclesie, cuius
„viginti quinque marcharum similium fru-
„ctus, redditus & prouentus secundum ean-
„dem extimacionem valorem annuum, vt
„etiam

„etiam accepimus, non excedunt, in per-
„petuum vniatis, incorporetis, & annecte-
„tis, ita quod liceat Rectori dicte parrochialis
„Ecclesie pro tempore existenti Archidiaco-
„natus, cum vacauerit, & compensatio huius-
„modi facta fuerit, vt prefertur, iuriumque &
„pertinenciarum predictorum possessionem
„auctoritate propria libere apprehendere,
„nec non illius fructus, redditus & prouen-
„tus huiusmodi in suos & dicte parrochialis
„Ecclesie vsus & vtilitatem conuertere &
„perpetuo retinere, Diocesani loci ac cuius-
„uis alterius super hoc licencia alias minime
„requisita, contradictores per censuram
„Ecclesiasticam appellatione postposita
„compescendo, inuocato ad hoc, si opus fue-
„rit auxilio brachii secularis, non obstanti-
„bus, si alias in perpetuum vel ad certum
„tempus dicto Archidiacono a sede Aposto-
„lica sit concessum, vel interim concedi
„contingat, quod in altero beneficiorum
„suorum residendo, seu alias quomodolibet
„fructus, redditus & prouentus Archidia-
„conatus huiusmodi percipere valeat, nec
„non literis Apostolicis & aliis premissis,
„quas quidem literas in euentum hu-
„iusmodi haberi volumus pro insertis,
„ac Constitutionibus & Ordinationibus
„Apostolicis, nec non dicte *Ecclesie Verdensis*
„iuramento, confirmatione Apostolica vel
„quauis alia firmitate roboratis, statutis &
„consuetudinibus ceterisque contrariis qui-
„buscun-

„buscunque, aut ſi Archidiacono prefato „vel quibusuis communiter vel diuiſim a ſe„de Apoſtolica ſit indultum, quod interdici, „ſuſpendi vel excommunicari nòn poſſint per „literas Apoſtolicas non facientes plenam „& expreſſam de verbo ad verbum de in„dulto huiusmodi mentionem. Volumus „autem, quod Rector prefatus, ſi vnionem „ipſam preſencium vigore effectum ſortiri „contigerit, incumbentia pro tempore ipſi „Archidiaconatui onera ſupportare debeat „& etiam teneatur. Et inſuper ex nunc irri„tum decernimus & inane, ſi ſecus ſuper hiis „a quoquam quauis auctoritate ſcienter vel „ignoranter contigerit attemptari. Datum „Rome apud Sanctum Petrum anno incar„nationis dominice Milleſimo Quadringen„teſimo quadrageſimo quarto, nonis Iulii „Pontificatus noſtri Anno Decimo quarto.„ Poſt quarum quidem literarum Apoſtolicarum preſentationem & receptionem nobis & per nos, vt premittitur, factas, fuimus per prefatum *Dominum* IOHANNEM *Rectorem* debita cum inſtantia requiſiti, quatenus ad executionem earundem literarum Apoſtolicarum & contentorum in eisdem procedere dignaremur, iuxta traditam ſeu directam a a ſede Apoſtolica nobis formam. Nos igitur *Fredericus Abbas & Executor* prefatus attendentes, requiſitionem huiusmodi fore iuſtam & conſonam rationi, ac volentes mandatum Apoſtolicum nobis in hac parte dire-

ctum

ctum reuerenter exequi, vt tenemur, edocto primitus coram nobis per testes ydoneos & alia legitima atque sufficientia documenta, & sic nobis constito, Archidiaconatum predictum per ipsius olim *Archidiaconi, Domini* videlicet *Conradi Abbenborg* supradicti, a personali residentia in opido Luneborg supradicto, nedum per tres menses tantum sed potius per plures menses proxime preteritos cessationem vacare, prout in euentum illum Sanctissimus Dominus noster Papa antedictus Archidiaconatum ipsum in pretactis literis suis etiam omnino vacare decreuit ac decernit, necnon Proconsules & Consules prefatos dicte mense Episcopali Verdensi debitam & condecentem pro dicto Archidiaconatu compensationem, de qua dictus Episcopus merito debeat contentari, ad suam contentationem iam effectualiter fecisse, ex tunc predictum *Archidiaconatum in Modestorpe* cum omnibus iuribus & pertinentiis suis dicte parrochiali Ecclesie Sancti Iohannis in Luneborg in perpetuum vniendum, incorporandum & annectendum duximus, vniuimus, incorporauimus, & annexuimus, ac vnimus, incorporamus & annectimus per presentes, ita quod liceat Rectori dicte parrochialis Ecclesie pro tempore existenti Archidiaconatus predicti, iuriumque & pertinentiarum predictorum possessionem auctoritate propria libere apprehendere, nec non illius fructus, redditus & prouentus huiusmo-

iusmodi in suos & dicte parrochialis Ecclesiae vsus & vtilitatem conuertere & perpetuo retinere, Diocesani loci ac cuiusuis alterius super hoc licentia alias minime requisita. Quocirca auctoritate Apostolica nobis in hac parte commissa, & qua fungimur in hac parte, prefatas literas Apostolicas & hunc nostrum vnionis, incorporationis & annexionis processum ac omnia & singula in eis contenta vobis omnibus & singulis supradictis coniunctim & diuisim, & presertim vobis, *Domino Conrado Abbenburg olim dicti Archidiaconatus Archidiacono*, nec non Clero et populo infra limites dicti Archidiaconatus constitutis, et aliis quibuscunque, quos presens noster processus concernit, seu concernere poterit quomodolibet in futurum, intimamus, insinuamus et notificamus, ac ad vestram et eorum, et cuiuslibet vestrum et ipsorum noticiam deducimus, et deduci volumus per presentes, vosque nichilominus et eos, ac vestrum et eorum quemlibet in solidum tenore presencium requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptorio, vobisque et eis, ac vestrum et eorum cuilibet in virtute sancte obediencie et sub infrascriptis sententiarum penis districte precipiendo mandamus, quatenus supradictarum primarum impetrationis videlicet, vnionis et annexionis predicti *Archidiaconatus ad mensam Episcopalem Verdensem* et earundem cassationis, reuocationis et irritacionis subsecuta-

ſecutarum, ac alias quascunque literas, et quecunque inde ſecuta pro inſertis habentes & reputantes, quas & que prefatus Dominus noſter Papa in pretactis ſuis Apoſtolicis & nobis directis literis in euentum vnionis, incorporationis & annexionis iam per nos, vt premittitur, factarum habet & haberi vult pro infectis, infra ſex dierum ſpacium poſt publicationem ſeu notificationem preſentium vobis ſeu alteri veſtrum factas, & poſtquam pro parte prefati *Domini Rectoris & Archidiaconi in Modeſtorpe*-vigore preſencium fueritis requiſiti, ſeu alter veſtrum & eorum fuerit requiſitus, immediate ſequentium, quorum ſex dierum duos pro primo, duos pro ſecundo reliquos vero duos dies pro tertio & peremptorio termino ac monicione Canonica vobis vniuerſis & ſingulis ſupradictis & preſertim *Domino Conrado Abbenborg*, nec non Clero & populo preexpreſſis aſſignamus, prefato *Domino Iohanni van Minden Rectori & Archidiacono* ſuper obſeruatione preinſertarum literarum Apoſtolicarum vltimarum nobis & per nos, vt premittitur, preſentatarum & receptarum, & huius noſtre vnionis, incorporationis & annexionis proceſſus efficacis defenſionis preſidio aſſiſtatis, & quilibet veſtrum & eorum aſſiſtat, neque permittatis, aut aliquis veſtrum vel eorum permittat, dictum *Dominum Iohannem Rectorem & Archidiaconum*, vel eius ſucceſſores, *Rectores* dicte *parrochialis Eccleſie Sancti Iohannis & Archidiaconos* contra tenorem

rem earundem literarum vltimarum, & presentis nostri processus quomodolibet indebite melestari, sed potius vt ei tanquam *Rectori & vero Archidiacono* pereatis & intendatis, ac quilibet vestrum pareat & intendat humiliter & deuote, ac de vniuersis & singulis fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus & obuentionibus ipsius *Archidiaconatus* eidem *Rectori & Archidiacono*, quantum in vobis fuerit respondeatis, & ab aliis responderi faciatis cum effectu. Quod si forte vos omnes & singuli supradicti, & maxime *Dominus Conradus Abbenborg*, Clerusque & populus dicti Archidiaconatus, quorum interest, & quicunque alii huiusmodi nostris, ymmo verius Apostolicis monicionibus & mandatis non parueritis, seu non paruerint realiter & cum effectu, aut in premissis contradictores, oppositores, impetitores, vexatores aut molestalores seu rebelles, quod absit, per vos vel alium seu alios publice vel occulte, directe vel indirecte, quouis quesito colore fueritis seu fuerint, aut aliquis vestrum vel eorum fuerit, nos in vos & eos, & vestrum, & eorum quemlibet singulariter, singulos & quoscunque alios, cuiuscunque status, gradus ordinis vel condicionis aut preeminentie fuerint, & generaliter & singulariter singulos alios contradictores, oppositores, impeditores, vexatores, molestatores aut rebelles in hac parte, tam ecclesiasticos quam seculares, ex nunc prout ex tunc, &

ex

ex tunc prout ex nunc, dicta ſex dierum Canonica monicione premiſſa, excommunicationis, in Capitula vero & Collegia quecunque in hiis delinquentia ſuſpenſionis a diuinis, & in Verdenſem, ſi in hiis deliquerit, ac in quorumcunque delinquentium aliorum Eccleſias, Monaſteria & Capellas interdicti ſententias ferimus in hiis ſcriptis, & etiam promulgamus. Vobis vero *Reuerendiſſimis & Reuerendis in Chriſto Patribus*, *Archiepiſcopis & Epiſcopis prefatis*, & preſertim vobis, *Domino* IOHANNI *Epiſcopo Verdenſi*, quibus ob reuerentiam veſtrarum pontificalium dignitatum in hac parte duximus deferendum, ſi contra premiſſa vel aliquod premiſſorum feceritis per vos vel ſubmiſſas perſonas, dicta ſex dierum Canonica monicione premiſſa ingreſſum Eccleſie interdicimus in hiis ſcriptis. Si vero huiusmodi interdictum per alios ſex dies prefatos ſex dies immediate ſequentes ſuſtinueritis, vos in eisdem ſcriptis, dicta canonica monicione premiſſa, ſuſpendimus a diuinis, verum ſi prefatas interdicti & ſuſpenſionis ſententias per alios ſex dies prefatos duodecim dies immediate ſequentes animo, quod abſit, ſuſtinueritis indurato, vos ex nunc, prout ex tunc, & ex tunc prout ex nunc eadem Canonica monicione premiſſa, in hiis ſcriptis excommunicationis ſententia innodamus. Ceterum cum ad vlteriorem executionem in preſenti negotio faciendam quo ad preſens aliis arduis noſtri officii pre-

pediti negociis perſonaliter intereſſe nequimus, vniuerſis & ſingulis *Dominis Abbatibus & Prioribus, Prepoſitis, Decanis, Archidiaconis, Scolaſticis, Theſaurariis, Cantoribus, Cuſtodibus, Sacriſtis, Succentoribus, tam Cathedralium quam Collegiatarum Canonicis, Parrochialiumque Eccleſiarum Rectoribus ſeu Locatenentibus eorundem, Plebanis, Viceplebanis, Capellanis curatis & non curatis, Vicariis perpetuis, Altariſtis, ceterisque Presbiteris curatis & non curatis, Clericis, Notariis & tabellionibus quibuscunque per dictorum Archiepiſcoporum & Epiſcoporum Prouincias Ciuitates & Dioceſes, ac alias vbilibet conſtitutis*, ac cuilibet eorum in ſolidum ſuper vlteriori executione dicti mandati Apoſtolici atque noſtri facienda tenore preſentium committimus plenarie vices noſtras, donec eas ad nos duxerimus reuocandas, quos nos etiam & eorum quemlibet eisdem auctoritate & tenore preſencium requirimus & monemus primo, ſecundo, tertio & peremptorie, eisque nichilominus & eorum cuilibet in virtute ſancte obediencie & ſub dicta excommunicacionis pena, quam in eos & eorum quemlibet, ſi ea que eis in hac parte committimus ſeu mandamus neglexerint ſeu contempſerint contumaciter adimplere, infraſcripta canonica monicione premiſſa ferimus in hiis ſcriptis, diſtricte precipiendo mandamus quatenus infra ſex dierum ſpacium poſt preſentacionem ſeu notificationem preſencium ipſis ſeu alteri eorum factam immediate ſequentium, & poſtquam pro parte

dicti

dicti *Domini Iohannis van Minden*, *Rectoris parrochialis Ecclesie Sancti Iohannis* antedicte & *Archidiaconi*, vigore presencium fuerint requisiti, seu alter eorum fuerit requisitus, immediate sequencium, quorum sex dierum duos pro primo, duos pro secundo, & reliquos duos dies ipsis & eorum cuilibet pro omnibus dilacionibus, pro tercio & peremptorio termino ac monicione canonica assignamus, ita tamen quod in hiis exequendis alter alterum non expectet, nec vnus eorum pro alio se excuset, ad vos Reuerendos Patres, Dominos Archiepiscopos & Episcopos, & presertim *Dominum Conradum Abbenborg*, *olim Archidiaconum*, ac omnes ei adherentes, fauentes & defendentes, suaque communiter vel diuisim interesse putantes, & quoscunque alios molestatores, contradictores & rebelles, omnesque alios & singulos supradictos, quibus presens noster processus dirigitur, aliasque personas & loca alia, vbi, quando & quotiens expediens fuerit personaliter accedent, seu alter eorum accedat, prefatas literas Apostolicas & hunc nostrum processum, omniaque & singula in eis contenta vt supra legant, intiment, insinuent, & publicent, ac legi, intimari, insinuari & publicari fideliter procurent, dictoque *Domino Iohanni van Minden* super acceptam possessionem dicti Archidiaconatus, secundum tenorem literarum Apostolicarum predictarum efficacis defensionis presidio assistant, nec

 per-

permittant eum per prefatum *Dominum Conradum Abbenborg* vel eius adherentes, & quoslibet alios, contra tenorem earundem literarum Apoſtolicarum, quomodolibet indebite moleſtari, perturbari ſeu inquietari, ac omnia & ſingula circa defenſionem predictam neceſſaria faciant & procurent. Si vero dictus *Dominus Conradus* eiusue adherentes, aut alii quicunque ſua coniunctim vel diuiſim intereſſe putantes, contradictores, moleſtatores aut rebelles fuerint in premiſſis, noſtrisque ymmo verius Apoſtolicis monicionibus & mandatis huiusmodi non paruerit ſeu non paruerint realiter & cum effectu, dictam excommunicationis ſententiam propterea dampnabiliter incurrendo, quam nos eos tenore preſentium tunc eo ipſo incidiſſe declaramus, ex tunc omnes & ſingulos ſubdelegatos noſtros ſupradictos, & eorum quemlibet dicta auctoritate requirimus & monemus, & ſub dictis penis mandamus, quatenus canonica monitione precedente ſingulis diebus Dominicis & feſtis in eorum Eccleſiis, Monaſteriis & Capellis, vbi quando & quotiens opus fuerit, & pro parte dicti *Domini Iohannis van Minden* vigore preſentium fuerint requiſiti, ſeu alter eorum fuerit requiſitus infra miſſarum & aliarum horarum ſolempnia, dum ibidem populi multitudo conuenerit ad audiendum diuina, prefatum *Dominum Conradum* eiusque adherentes, ac quoscunque moleſtatores, contradictores &

rebel-

belles, ſic execratum & execratos nunci-ent & teneant, & quantum in eis fuerit ab aliis denunciari faciant & procurent, do-nec & quouſque aliud a nobis vel ſuperiore noſtro receperint in mandatis. Inſuper, ſi prefatus *Dominus Conradus* vel eius adherentes, aut quicunque alii contradictores, mo-leſtatores & quoquo modo rebelles predictam huiusmodi execracionis denunciacionem non curauerit, ſeu non curauerint, ſed in eadem poſt decem dies, poſtquam de ea noticiam habuerint, immediate ſequentes pertinaciter inſorduerit, ſeu inſorduerint, extunc proceſſus noſtros continuamus ag-grauando, attendentes, quod tanto grauio-ra ſunt peccata, quanto diutius infelices ani-mas detinent alligatas, quodque creſcente contumacia merito creſcere debet & pena, ne facilitas venie audaciam tribuat delin-quendi, auctoritate Apoſtolica predicta prefatos ſubdelegatos noſtros requirimus & monemus, quatenus ſingulis diebus Domi-nicis & feſtis, quotiens & quando pro par-te dicti *Domini Iohannis van Minden Rectoris & Archidiaconi* predicti, fuerint requiſiti ſeu alter eorum fuerit requiſitus, infra preſcriptarum horarum ſolempnia, dum ibidem populi multitudo conuenerit ad audiendum diuina, predictam denunciacionem innouando, pre-fatum *Dominum Conradum* ac eius adherentes, & quoscunque alios contradictores, mole-ſtatores & rebelles ſic execratum & execra-

tos, *pulſatis campanis, candelis accenſis ac demum extinctis & in terram proiectis, cruce erecta & religione induta. Aquam benedictam aſpergendo ad fugandum demones, qui eos ſic detinent ligatos & ſuis laqueis cathenatos*, orando quod Dominus noſter Iheſus Chriſtus eos in tali duritia & ſecuritate non permittat eius ſeu eorum finiri dies, cum decantacione Reſponſorii, *Reuelabunt celi iniquitatem Iude* &c. Et Pſalmi, *Deus laudem meam ne tacueris*. cum Antiphona, *Media vita*, & huiusmodi . . . totaliter finito *ad ianuas Eccleſiarum ſuarum vnacum Clericis & Parrochianis accedentes* & ad terrorem, vt ipſe *Conradus* aliique eius adherentes ac contradictores, moleſtatores & rebelles predicti eo citius ad obedientiam redeant *tres lapides verſus domos habitationis ſue vel eorum proiciendo, in ſignum maledictionis eterne, quam Deus dedit Dathan & Abiram, quos terra viuos abſorbuit* etiam poſt miſſam & in veſperis & aliis quibuscunque horis canonicis & predicationibus publicent, & ab omnibus Chriſti fidelibus arcius euitari faciant & mandent. Si vero prefati denunciati & aggrauati per alios decem dies dictos decem dies immediate ſequentes poſt prefatas denunciationem & aggrauationem ad eorum notitiam deductas omnino, quod abſit, ſuſtinuerint indurato, ex tunc proceſſus noſtros huiusmodi reaggrauando, auctoritate Apoſtolica predicta modo ac forma premiſſis vos omnes & ſinguli predicti requiratis & moneatis omnes & ſingulos vtriusque ſe-

xus

xus homines, quos nos etiam tenore presencium requirimus & monemus, ac eis & eorum cuilibet in virtute ſancte obedientie & ſub excommunicationis pena, quam in eos & eorum quemlibet contrafacientem ferimus in hiis ſcriptis, diſtrictius iniungentes prout & nos etiam iniungimus eisdem, & ſpecialiter familiaribus & ſeruitoribus prefatorum denunciatorum & aggrauatorum, quatenus infra ſex dierum ſpacium, poſt intimacionem & requiſitionem veſtras ipſis factas, immediate ſequentes, quos ſex dierum dies duos pro primo, duos pro ſecundo & reliquos duos dies ipſis & eorum cuilibet pro tertio & peremptorio termino ac monicione canonica aſſignamus, *ipſi Chriſti fideles ac familiares & ſeruitores & quilibet ipſorum a participatione & communicatione ipſorum denunciatorum & aggrauatorum penitus & omnino deſiſtant ac quilibet eorum deſiſtat, aut cum eisdem denunciatis, aggrauatis aut eorum altero ſeruiendo, loquendo, ſedendo, ſtando, ambulando, ſalutando, hoſpitando, comedendo, bibendo, cibum, potum aquam vel ignem miniſtrando, aut alio humanitatis ſolacio, preterquam in caſibus in iure permiſſis, participare preſumant, ſeu alter eorum preſumat*, & ſi contrarium fecerint, nos in eos & eorum quemlibet cum denunciatis & aggrauatis huiusmodi rebelliter participantes aut contrafacientes exnunc prout ex tunc, data ſex dierum Canonica monicione premiſſa, excommunicationis ſententiam ferimus in hiis ſcriptis, & etiam promulgamus,

mus, & nichilominus vos omnes & ſingulos ſupradictos & veſtrum quemlibet modo & forma premiſſis requirimus & monemus, ac vobis ſub dictis penis & ſententiis mandamus, *quatenus ſingulis diebus Dominicis & feſtiuis, quotiens expediens fuerit, in veſtris Eccleſiis, Monaſteriis, & Capellis infra Miſſarum & aliarum horarum Eccleſiaſticarum ſolempnia prefatos Chriſti fideles familiares & ſeruitores, qui cum dictis denunciatis & aggrauatis rebelliter participauerint, excommunicatos publice denuncient, & ab aliis Chriſti fidelibus arcius euitari faciant, donec & quouſque abſolutionis beneficium deſuper meruerint obtinere.* Verum ſi prefati denunciati aggrauati per alios decem dies proxime dictos decem dies immediate ſequentes, & poſtquam conſtat huiusmodi reaggrauationem ad eorum noticiam perueniſſe, predictas noſtras ſententias ſuſtinuerint, *ad modum aſpidis ſurde aures ſuas obturantis, ne vocem audiat incantantis*, nos exnunc prout extunc, lapſis dictis terminis *Ciuitates, oppida, terras, caſtra, villas, ſuburbia & quarumcunque Eccleſiarum Collegia & parrochias, & generaliter omnia & ſingula loca in & ſub quibus dictos denunciatos, aggrauatos & reaggrauatos vel eorum alterum morari vel declinare contigerit, quamdiu ibidem fuerint, ſeu aliquis eorum fuerit, in hiis ſcriptis Eccleſiaſtico ſupponimus interdicto*, mandantes vobis omnibus & ſingulis ſupradictis modo & forma quibus ſupra, ac ſub penis & ſententiis ante dictis, quatenus extunc, *quamdiu dicti excommuni-*

municati, denunciati, aggrauati & reaggrauati, aut eorum aliquis in locis predictis fuerint vel fuerit, cessetis & ab aliis cessari faciatis apertis ianuis penitus a diuinis, quam quidem cessationem per tres dies continuos post ipsorum denunciatorum, aggrauatorum & reaggrauatorum, vel alterius eorundem recessum obseruetis, & ab aliis continuari & obseruari faciatis & procuretis, ita & taliter, *quod huiusmodi stante interdicto nulla Sacramenta Ecclesiastica in & sub eisdem locis, sub quibus denunciati, aggrauati & reaggrauati fuerint, seu alter eorum fuerit, penitus ministrentur, nisi penitentia & baptismus omnibus indifferenter, Eukaristia infirmis tantum, & matrimonium sine Ecclesiastica solemnitate contrahatur, inibique & sub eisdem locis decedentibus Ecclesiastica denegetur sepultura.* Demum si sepedicti denunciati, aggrauati, reaggrauati & interdicti infra alios decem dies, dictos triginta immediate sequentes processibus, mandatis & monitionibus nostris, ymmo verius Apostolicis non paruerint realiter & cum effectu, quod Deus auertat, *nos enim extunc attendentes, quod mucrone non proficiente Ecclesiastico temporalis gladius non immerito suffragetur, auxilium brachii secularis duximus inuocandum, vt quos Dei timor a malo non reuocat, temporalis saltim coherceat seueritas discipline.* Hinc est quod vos *illustrissimum Principem & Dominum, Dominum* FREDERICVM *Romanorum Regem supradictum, dicti gladii vibratorem & iusticie Zelatorem in Domino* exhortamur, nec non vos *Dominos Archiepiscopos & Episcopos,*

Abba-

Abbates & Priores, ac alias quaſcunque Perſonas Eccleſiaſticas, vosque Principes, Duces, Marchiones, Lantgrauios, Burggrauios, Comites, Barones, Nobiles, Domicellos, Milites, Militares, Seneſcallos, Capitaneos, Armigeros, Bailliuos, Iudices, Iuſticiarios, Poteſtates, Officiales, Vicarios, Aduocatos, Conſules, Proconſules, Scultetos, Scabinos, Magiſtros ciuium, Ciues, Opidanos Incolas Baiulos Scribas & Precones tam in ſpiritualibus quam temporalibus ab Eccleſia ſeu Imperio ciuilem vel temporalem iurisdictionem mediate vel immediate recipientes habentes & exercentes per dictorum Dominorum Archiepiſcoporum & Epiſcoporum prouincias, ciuitates & dioceſes ac alias vbilibet conſtitutos, auctoritate Apoſtolica requirimus & monemus communiter & diuiſim, vobis nichilominus & veſtrum cuilibet in virtute ſancte obediencie & ſub excommunicationis pena, quam in vos & veſtrum quemlibet, Canonica monicione premiſſa fecimus in hiis ſcriptis, ſi non feceritis que mandamus diſtricte precipiendo mandantes, quatenus poſt lapſum dictorum terminorum, & poſtquam preſens noſter proceſſus vobis vel veſtrum alicui in veſtris territoriis, Iurisdictionibus & diſtrictibus fuerit publicatus infra ſex dies, eosdem quadraginta dies immediate ſequentes, quorum ſex dierum duos pro primo, duos pro ſecundo & reliquos duos dies vobis & veſtrum cuilibet pro tertio ac peremptorio termino & monicione canonica aſſignamus, vos omnes & ſingule perſone temporales

&

& ſpirituales antedicte, & quelibet veſtrum, quarum omnium ſuper hoc auxilium brachii ſecularis inuocamus quociens & quando pro parte dicti *Domini Iohannis* fueritis requiſiti, ſeu alter veſtrum fuerit requiſitus, in iuris ſubſidium contra prefatos denunciatos, aggrauatos reaggrauatos & interdictos dicta auctoritate Apoſtolica *per captionem, inuaſionem, incarceracionem, & detencionem perſonarum, corporum, rerum, & bonorum dictorum denunciatorum, aggrauatorum, & interdictorum inſurgatis & alios inſurgere faciatis, nec non porſonas, corpora, res & bona eorundem & cuiuslibet ipſorum capiatis, inuadatis, incarceretis & in cuſtodia teneatis, arreſtetis, occupetis per vos vel alium ſeu alios, & quilibet veſtrum, qui ſuper hoc requiſitus fuerit, capiat, inuadat, incarceret, cuſtodiat, detineat, arreſtet & occupet libere & licite*, ſuper quibus omnibus & ſingulis vobis & veſtrum cuilibet licentiam & plenariam poteſtatem concedimus per preſentes, dictoſque denunciatos, aggrauatos, reaggrauatos & interdictos ita & taliter aſtringatis & compellatis potenter eciam manu forti, absque tamen graui leſione corporis eorundem, vſque ad integram obſeruationem omnium premiſſorum, donec & quouſque prefatus *Dominus, Conradus* vel eius adherentes & fauentes, & quicunque alii contradictores, moleſtatores, & rebelles a predictis contradictionibus, moleſtationibus & rebellionibus deſtiterint, ac ad gremium ſancte matris Eccleſie redierint, &

bene-

beneficium abſolucionis a predictis ſentenciis meruerint obtinere, aut aliud a nobis vel ſuperiore noſtro receperitis in mandatis. *Quod ſi forte vos Illuſtriſſime & Sereniſſime Princeps Domine Romanorum Rex, Executor iuſticie, preſencium noſtrorum proceſſuum ſiue mandatorum ymmo verius Apoſtolicorum tranſgreſſor, contradictor vel neglector fueritis*, quod tamen Serenitatis prefulgido iam dudum per totum orbem diuulgata obedientia ſuſpicari non ſinit, *procul dubio etiam eterni & iuſti iudicis iudicium offendetis, & premium alias vobis propter executionem iuſticie a Deo paratum nichilominus amittetis*, & licet vos huiusmodi noſtris ſententiis, ymmo verius Apoſtolicis, vt premittitur, latis nolumus ſic ligari, vobis ob reuerenciam veſtre Regalis Maieſtatis non immerito duximus deferendum, interim tamen iuſticie, & ob ſedis Apoſtolice ac Domini noſtri Pape reuerenciam veſtram Serenitatem ad prefatam executionem efficaciter adimplendam, prout ad ipſam Seneritatem ſpectat & pertinet, auctoritate Apoſtolica in Domino exhortamur. Prefatas quoque literas Apoſtolicas, & hunc noſtrum proceſſum volumus penes dictum Dominum *Iohannem van Minden*, ſiue ſuum procuratorem remanere, & non per vos ſeu quemuis alium ipſo inuito quomodolibet detineri. Contrarium vero facientes prefatis noſtris ſententiis prout per nos in ſcriptis late ſunt, ipſo facto volumus ſubiacere. Mandamus tamen copiam fieri de premiſſis

miſſis eam petentibus & habere debentibus, petentium quidem ſumptibus & expenſis. Abſolutionem vero omnium & ſingulorum, qui prefatas noſtras ſententias aut earum aliquam intrauerint ſiue incurrerint quoquo modo nobis vel Superiori noſtro tantummodo, reſeruamus. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes literas ſiue preſens publicum Inſtrumentum hunc noſtrum proceſſum in ſe continentes ſiue continens exinde fieri, & per Notarium publicum infra ſcriptum ſubſcribi et publicari mandauimus noſtrique Sigilli fecimus appenſione communiri. Datum et Actum *Lubic in Curia Monaſterii noſtri dicta minor Reyneuelde* in aula hyemali, ſub anno a natiuitate Domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo quarto, Indictione Septima, die veneris, vndecima menſis Decembris hora veſperorum vel quaſi, Preſentibus ibidem diſcretis ac religioſis Viris, *Dominis Hildebrando Cellerario*, *Iohanne Petershagen Burſario Monaſterii in Reyneuelde*, ac *Conrado Winkelman Clerico Verdenſis Dioceſis*, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et Ego *Luderus van Weyge Clericus Bremenſis* pulicus Imperiali auctoritate Notarius. Quia preinſertarum literarum Apoſtolicarum preſentacioni, receptioni, requiſicioni, *vnioni, annexioni & incorporacioni ipſius Archidiaconatus Eccleſie parrochiali predicte*, Proceſſus huius-

huiusmodi ſententiarum ac cenſurarum diuerſarum in preſenti proceſſu contentarum, fulminacioni ac Decreto Commiſſioni Subdelegacioni omnibuſque aliis et ſingulis dum ſic vt premittitur per prefatum Dominum Abbatem et Executorem ac coram eo agerentur et fierent, vnacum prenominatis teſtibus preſens interfui, eaque omnia et ſingula ſic fieri vidi et audiui atque notaui, itaque hoc preſens publicum Inſtrumentum, per alium fideliter conſcriptum, huiuſmodi proceſſum in ſe continens, de mandato eiuſdem Domini Abbatis et Executoris, ac etiam per prefatum *Dominum Iohannem* rogatus et requiſitus exinde confeci ſubſcripſi publicaui, et in hanc publicam formam redegi, quam ſigno et nomine meis ſolitis et conſuetis vnacum ſepedicti Domini Abbatis et Executoris Sigilli appenſione ſignaui, iuſſus et requiſitus in fidem et teſtimonium premiſſorum.

In nomine Domini Amen. Anno a natiuitate eiuſdem Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo quarto Indictione ſeptima die vero Lune viceſima tercia menſis Decembris Hora tertiarum vel quaſi, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris et Domini noſtri, Domini EVGENII *diuina prouidentia Pape quarti* anno quartodecimo ego *Simon Cruſe Clericus Swerinenſis Dioceſis publicus Imperiali auctoritate Notarius* per *Venerabilem virum Domi-*

Dominum Iohannem van Minden, Rectorem Ecclesie parrochialis Sancti Iohannis in Luneborg Verdensis Diocesis, pro presencium executione facienda rogatus & requisitus presentes literas siue processus ac omnia ac singula in eis contenta *Egregio Decretorum Doctori Magistro Conrado Abbenborg Decano Bardewicensi dicte Verdensis Diocesis in* domo habitacionis *spectabilis viri Domini Hinrici Langhen Consulis Luneborgensis* personaliter recepto & apprehenso publicaui & insinuaui, ipsumque sub penis sentenciis & censuris inibi contentis & fulminatis, quatenus possessionem *Archidiaconatus in Modestorpe. Ecclesie parrochiali Sancti Iohannis predicte auctoritate Apostolica incorporati*, euacuaret, & ne peramplius dictum *Dominum Iohannem van Minden* in eodem Archidiaconatu perturbaret, molestaret aut impediret, requisiui. Eadem hora post modicum temporis interuallum, retro scriptos processus valuis seu tabulis Ecclesie Sancti Iohannis predicte publice affixi, legi & ibidem aliquamdiu sic affixas stare permisi, ac ipsorum executionem iuxta eorundem formam & tenorem inibi diligenter feci, deinde eos abinde recepi, & copiam eorundem in eisdem valuis per me affixam dimisi. In continenti vero eosdem processus *honorabili viro, Domino Petro van dem Hope* ibidem interuenienti, & se interesse in huiusmodi negotio habere dicenti insinuaui & notificaui, ipsumque modo premisso requisiui. Presentibus ibidem *discretis viris, Segebando Gruth & Iohanne*

Hanen, Clericis Bremensis & Hildesemensis Diocesis, testibus ad premissa vocatis pariter & rogatis: & ideo presens publicum Instrumentum exinde confeci signoque & nomine meis solitis & consuetis communiui rogatus & requisitus vt premittitur in fidem & testimonium omnium & singulorum premissorum.

In Nomine Domini Amen. Anno a Natiuitate eiusdem Millesimo Quadringentesimo Quadragesimo quinto Indictione octaua, die vero Dominica, vndecima mensis Aprilis hora terciarum quasi, Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri Domini EVGENII *diuina prouidentia Pape quarti* anno quintodecimo Ego *Simon Cruse clericus Swerinensis Diocesis publicus Imperiali auctoritate Notarius* per *honorabilem virum Dominum Ruthgherum de Nouimagio Rectorem parrochialis Ecclesie in Rodenborg Verdensis Diocesis procuratorem & procuratorio nomine venerabilis Domini Iohannis van Minden Rectoris parrochialis Ecclesie Sancti Iohannis in Luneborg eiusdem Verdensis Diocesis,* prout de sue procurationis mandato michi legitime constat rogatus et requisitus, presentes literas siue processus ac omnia et singula in eis contenta *Honorabili viro Domino Ludolpho Witersen presbitero & perpetuo Vicario in Ecclesia Sancti Iohannis* antedicta, *& Iohanni Wantsleue Clerico in Cimiterio dicte parrochialis Ecclesie Sancti Iohannis personaliter apprehensis* et nonnullos certos processus *indictionis Sinodi Archidiaconalis* per *Magistrum Conradum*

radum Abbenborg, vt et tanquam Archidiaconum Luneborgensem decretos et emissos valuis sepedicte Ecclesie Sancti Iohannis pro eorum executione facienda affigentibus, publicaui et insinuaui ipsosque *sub penis*, *censuris*, *& sententiis inibi contentis & fulminatis*, ne dictum *Dominum Iohannem Rectorem in Archidiaconatu in Modestorpe dicte sue Ecclesie auctoritate Apostolica incorporato* et eius possessione per eundem Dominum Rectorem eadem auctoritate predicta dudum apprehensa molestarent, perturbarent aut impedirent, seu molestantibus perturbantibus aut impedientibus auxilium consilium vel fauorem prestarent requisiui. Presentibus ibidem *discretis viris Iacobo Witten presbitero & Iohanne Clamberch Clerico, Bremensis & Razeburgensis Diocesis*, testibus ad premissa vocatis et rogatis. Et ideo presens Instrumentum publicum exinde confeci, signoque et nomine meis solitis et consuetis communiui in fidem et testimonium omnium premissorum.

N. CVI. b. Senatus Luneburgensis ad Curiam Romanam prouocat, quod iura Archidiaconatus in Modestorpe, cum Luneburgensi S. Iohannis Ecclesia vniti, Conradus Abbenborch adhuc sibi vindicaret, & Iudex a Pontifice delega-

delegatus in vibrando aduersus ipsum fulmine sacro segnior esset.

1445.

In Nomine Domini Amen. Anno a Natiuitate eiusdem Millesimo Quadringentesimo Quadragesimo Quinto. Indictione octaua die vero Martis vicesima sexta mensis Ianuarii hora tertiarum vel quasi Pontificatus sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri, Domini EVGENII diuina prouidencia *Pape quarti* anno quartodecimo. Coram *venerabili Patre Domino* FREDERICO *Abbate monasterii in Reyneuelde Lubicensis Diocesis*, executore ad infrascripta, vna cum nonnullis suis in hac parte Collegis de Sede Apostolica specialiter deputato, ad iura reddendum et causas audiendum pro tribuali sedente, in meique Notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitutus *Venerabilis vir Dominus Otto Berliin Decanus Ecclesie sancti Andree Verdensis*, Syndicus et Procurator, Syndicatus et procuratorio nomine *venerabilium & circumspectorum virorum, Dominorum Proconsulum, Consulum tociusque Consulatus & Communitatis opidi Lunemburgensis, Verdensis diocesis*, prout de suo Syndicatus et Procurationis mandato apud acta cause huiusmodi legitimis constabat atque constat documentis, quamdam papiri cedulam,

lam, notam appellacionis in ſe continentem, tenoris infraſcripti ibidem iudicialiter exhibuit atque produxit, ipſamque prefato Domino Abbati & executiori ad manus preſentauit, quam ego Notarius infraſcriptus de mandato dicti Domini Abbatis, executoris de verbo ad verbum legi, in qua idem Syndicus & Procurator nominibus predictis appellauit, prouocauit, apoſtolos petiit, proteſtatus fuit aliaque fecit, prout in eadem cedula plenius continetur. Cuius quidem cedele tenor de verbo ad verbum ſequitur & eſt talis. „Quamquam alias vos venerabi„lis Pater & Domine Abbas Monaſterii in „Reyneuelde Lubicenſis dioceſis, vt & tam„quam executor vna cum nonnullis veſtris „in hac parte collegis cum illa clauſula qua„tenus vos vel duo aut vnus veſtrum &c. „a Sede apoſtolica ſpecialiter deputatus ad „executionem certarum literarum Apoſtolica„rum Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domi„ni noſtri Domini EVGENII diuina proui„dentia *Pape quarti* vobis per *venerabilem virum* „*Dominum Iohannem de Mynden Rectorem parro*„*chialis Eccleſie Sancti Iohannis Baptiſte in Lunem*„*burg, Verdenſis dioceſis*, pro ſe & nomine eius„dem ſue Eccleſie & pro ea preſentatarum, „ad eiusdem *Domini Iohannis Rectoris*, nomine „predicto, inſtantiam ſeruatis ſeruandis pro„ut tenebamini proceſſiſſetis, *Archidiacona*„*tum in Modeſtorpe* tunc iuxta decretum Apo„ſtolicum certo modo vacantem cum iuribus

„& pertinentiis ſuis vniuerſis, dictarum li-
„terarum Apoſtolicarum virtute, facta pri-
„mitus realiter & cum effectu pro dicto Ar-
„chidiaconatu iuxta dictarum literarum A-
„poſtolicarum continentiam *Reuerendo in Chri-*
„*ſto Patri & Domino* IOHANNI *Epiſcopo Verdenſi*,
„ad quem collacio Archidyaconatus ſpecta-
„bat, *eiusque menſe Epiſcopali* per venerabiles &
„circumſpectos viros Dominos Proconſu-
„les & Conſules opidi Lunemburgenſis dicte
„Verdenſis Diocefis debita recompenſacio-
„ne, certiſque condicionibus in eisdem lite-
„ris Apoſtolicis expreſſis eciam purificatis
„pretacte perrochiali Eccleſie Sancti Iohan-
„nis, que de iure Patronatus dictorum Pro-
„conſulum & Conſulum extitit incorporan-
„do, vniendo & annectendo, ac proceſſus
„executoriales deſuper neceſſarios & opor-
„tunos, etiam cum inuocatione auxilii bra-
„chii ſecularis decernendo ac ſententias at-
„que cenſuras canonicis monitionibus pre-
„miſſis in contradictores quoslibet & rebel-
„les rite fulminando, prout & quemadmo-
„dum in dictis literis Apoſtolicis & proceſ-
„ſibus veſtris huiusmodi quorum vigore &
„auctoritate poſſeſſionem eiusdem Archi-
„diaconatus incorporati idem *Dominus Iohan-*
„*nes Rector* libere apprehendit, prout eciam
„ex Inſtrumentis publicis deſuper confectis
„ad quos & que Syndicus & Procurator Syn-
„dicatus & procuratorio nominibus prefa-
„torum Dominorum Proconſulum & Con-
ſulum

„ſulum tociusque communitatis dicti opidi
„Lunemburgenſis pro eorum intereſſe ſe re-
„fert, & in quantum pro dictis Dominis ſuis,
„& non aliter, pro iuſtificatorio preſentis
„Appellacionis faciunt ſeu facere videantur
„hic inſerit & habere vult pro inſertis, ple-
„nius continetur & habetur. Nichilominus
„vos venerabilis Domine Abbas, poſtmo-
„dum nondum decem diebus elapſis quem-
„dam *Dominum Conradum Abbenborch pro Archi-*
„*diacono dicti Archidiaconatus & ipſius poſſeſſore ſe*
„*gerentem*, licet falſo (ſua Reuerentia ſalua,)
„ſeque dictis literis Apoſtolicis & proceſſi-
„bus veſtris temere & de facto opponentem
„& rebellem, ac ab eisdem et in eis conten-
„tis manifeſte friuole appellantem et Apo-
„ſtolos petentem ſuper talibus qualibus dua-
„bus Appellacionibus ſuis friuolis ſucceſſiue
„interpoſitis, inter alia, vt dicitur, repo-
„ſuiſtis partibusque certum terminum ad
„certa iura producendum aſſignando (ſalua
„veſtra Reuerentia) iniuſte et de facto in di-
„ctorum Dominorum Proconſulum Conſu-
„lum et Communitatis ac Eccleſie parro-
„chialis antedicte preiudicium non modi-
„cum iniuriam iuriſque eorum leſionem
„dampnum et grauamen, vnde Syndicus
„et Procurator, Syndicatus et procuratorio
„nominibus antedictis ſenciens dictos Domi-
„nos Proconſules, Conſules et Communi-
„tatem et dictam parrochialem Sancti Io-
„hannis propterea fore leſos et grauatos ti-

 „mens-

„menſque eoſdem inpoſterum plus ledi et „grauari poſſe. Ideoque a vobis, Domino „Abbate et executore antedicto, veſtraque „tali quali repoſitione, omnibuſque aliis et „ſingulis premiſſis et exactis cauſe huiuſmo„di colligibilibus quatenus intereſſe dicto„rum Dominorum Proconſulum Conſulum „et Communitatis concernere videantur, „ad Sanctiſſimum in Chriſto Patrem et Do„minum, Dominum EVGENIVM *Papam quar„tum* et Sanctam Sedem Apoſtolicam contra „dictum *Dominum Conradum* omneſque alios „et ſingulos ſua communiter vel diuiſim in„tereſſe putantes pro ſepedictorum Domi„norum Proconſulum, Conſulum et com„munitatis intereſſe eorumque iuris conſer„uacione in Dei nomine in hiis ſcriptis pro„uocat et appellat, Apoſtolos petit primo „ſecundo tertio inſtanter inſtantius et in„ſtantiſſime ſibi dari et concedi ſubiciens, ſe „et dictos Dominos Proconſules, Conſules „et Communitatem ſuos principales omneſ„que et ſingulos ſibi adherentes et adherere „volentes, ſuaque et omnium ſibi adheren„tium et adherere volentium iura, benefi„cia et bona protectioni tuicioni et defen„ſioni Domini noſtri Pape et Sancte Sedis A„poſtolice predictorum ſaluo iure addendi „minuendi, mutandi corrigendi, ac appella„tionem huiuſmodi proſequendi etc. ac alias „proteſtatur, vt eſt iuris atque ſtili.„ Poſt cuius quidem cedule exhibicionem, produccionem

cionem et leccionem vt premittitur factas, prefatus *Dominus Otto Sindicus & Procurator* nominibus predictis ſuper huiuſmodi ſua Appellatione poſtolos tales, quales de iure deberentur, per dictum Dominum Abbatem et executorem dari et concedi debita cum inſtancia peciit et poſtulauit. Ex tunc prefatus Dominus Abbas et executor aliquali deliberacione prehabita prefato *Domino Ottoni Syndico & Procuratori* craſtinum diem videlicet Mercurii vigeſimam ſeptimam menſis Ianuarii predicti ad horam terciarum ad recipiendum Apoſtolos petitos in curia dicti Monaſterii minori Reyneuelde nuncupata in ciuitate Lubicenſi conſtituta ſtatuit pariter et prefixit. Super quibus omnibus et ſingulis premiſſis prefatus Syndicus et Procurator me Notarinm infraſcriptum requiſiuit, vt ſibi vnum vel plura publicum ſeu publica conficerem Inſtrumentum et Inſtrumenta. Lecta et interpoſita fuit preſens Appellacio omniaque alia et ſingula premiſſa acta ſunt in aula hyemali Monaſterii in Reyneuelde predicti, ſub anno, Indiccione et aliis quibus ſupra. Preſentibus ibidem honorabilibus viris Dominis *Hermanno Wullenweuer*, Hauelbergenſis, *Ludero van Weyge* Bremenſis, Preſbiteris et *Hinrico Gartze* Laico Lubicenſis Dioceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Hinricus Louwe clericus Bremenſis Dioceſis, publicus Imperiali auctoritate Notarius, Quia huiuſmodi Appellacioni, preſentacioni, interpoſicioni, lectioni, Apoſtolorum peticioni et termini prefixioni, omnibusque aliis et ſingulis premiſſis, dum ſic vt premittitur fierent et agerentur, vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui, eaque ſic fieri vidi et audiui, ideoque preſens Inſtrumentum exinde confeci ſubſcripſi et in hanc formam publicam redegi, quod ſigno et nomine meis ſolitis et conſuetis ſignaui, rogatus et requiſitus in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

In Nomine Domini Amen. Anno a natiuitate eiuſdem Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo Quinto, Indictione octaua, die vero Mercurii, viceſima ſeptima menſis Ianuarii, hora terciarum vel quaſi, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris et Domini noſtri Domini EVGENII diuina prouidencia *Pape quarti* anno quartodecimo, coram *Venerabili Patre & Domino Frederico Abbate Monaſterii in Reyneuelde*, et executore retroſcripto in curia Monaſterii in Reyneuelde minori curia in Reyneuelde nuncupata in ciuitate Lubicenſi conſtituta in meique Notarii publici et teſtium infraſcriptorum perſonaliter conſtitutus *Venerabilis vir Dominus Otto Berliin Decanus Eccleſie Sancti Andree Verdenſis, Syndicus*

dicus & Procurator Syndicatos et procuratorio nominibus *Venerabilium & circumſpectorum virorum Dominorum Proconſulum, Conſulum tociusque Communitatis opidi Lunemburgenſis Verdenſis Dioceſis* prout de ſuo Syndicatus et Procuracionis mandato in actis cauſe huiusmodi legitimis conſtabat atque conſtat documentis a prefato Domino Abbate et Executore Apoſtolos tales quales ſibi ſuper ſua retroſcripta Appellacionis interpoſitione de iure deberentur iuxta exigenciam termini per eundem Dominum Abbatem et Executorem ad hoc prefixi dari et concedi debita cum inſtancia petiit et poſtulauit. Extunc prefatus Dominus Abbas et Executor aliquali deliberacione prehabita reſpondendo dicto Domino *Ottoni Syndico & Procuratori* ſuper retroſcripta Appellacione eundem *Dominum Ottonem* Syndicum et Procuratorem nominibus quibus ſupra in ſtatum et locum, in quibus ante grauamina in retroſcripta Appellacione expreſſa erat animo melius deliberandi repoſuit, et hanc ſuam reſponſionem dicto *Domino Ottoni Syndico & Procuratori* nominibus predictis pro Apoſtolis dedit pariter et aſſignauit. Super quibus omnibus et ſingulis premiſſis prefatus Syndicus et Procurator ſibi a me Notario Publico infraſcripto vnum vel plura publicum ſeu publica fieri et confici peciit Inſtrumentum et Inſtrumenta. Acta ſunt hec in curia dicti Monaſterii minori Reyneuelde nuncupata et in ciuitate Lubicenſi conſtituta, et in aula hyema-

hyemali ibidem minori ſub anno, Indictione et aliis quibus ſupra. Preſentibus ibidem honorabilibus viris Dominis *Iohanne Wengen* perpetuo Vicario in Eccleſia Sancti Iohannis in Monaſterio Monialium Lubicenſi, *Ludero van Wegge* Bremenſis Dioceſis Presbiteris, et *Magiſtro Iohanne Hertzen* Conſulatus ciuitatis Lubicenſis Prothonotario, teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter et rogatis.

Et ego Hinricus Louwen, Clericus Bremenſis Dioceſis publicus Imperiali auctoritate Notarius. Quia huiuſmodi Apoſtolorum peticioni dacioni et aſſignacioni omnibuſque aliis et ſingulis premiſſis, dum ſic, vti premittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui, eaque ſic fieri vidi et audiui ideoque preſens publicum Inſtrumentum per alium fideliter ſcriptum exinde confeci, ſubſcripſi ſignoque et nomine meis ſolitis et conſuetis ſignaui, rogatus et requiſitus in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

N. CVII. Dransfeldenſes vaſallos ſe profitentur Monaſterii Hildewardeshuſani.

1529.

Wy *Burgermeſter vnde gantze Rad to Dransfelde* bekennen openbare in duſſem vnſſern vor-

vorſegelden *reuerſal breue*, vor vns vnd vnſſe Nakomen in vnſem Raide, dat wy hebben, von vnſern weghen vnd vnſer Stait nudt vnd behoiff, laten entfangen *vnſenn Burgemeſter, Albrecht Bomgarden*, von *den erbaren vnd geiſtlichen Iuncfrowen des Stifftes Hildewershuſen ſynt Auguſtins Ordens*, *Mentzes Biſcopdomps*, den *Hohgen Haigen* vnd myt alles ſyner to behoringe vnde ock myt den Roden vnde myt deme Holte, vnde dar vor ſcullen vnde willen wy vnd vnſſe Nakome deme gnanten *Stiffte Hildewershuſen truwe vnd holt ſyn*, vnd in den tynſen, de ſe by vnſſen Borgern alle ierlikes fallen hebben, behulplich ſyn, vnd vnſe Borger dar hen holden vnde beſtellen, dat dat Stiffte to oren rouweliken tynſen komen moghen, ſunder wyder forderinge. Duſſes to tuchniſſe vnde warer kuntſcapp hebben wy vnſes Stadt Ingeſegell an duſſen breiff veſtlig don hangen.

Datum Anno Domini Milleſimo quingenteſimo viceſimo nono, vp Fridach in den Paſchen.

Appendix. I.

ad §. 25.

Adelheidem, Alberti M. viduam, *tutricem filiorum* fuiſſe ſupra diximus. Hinc procul dubio factum, vt & aſſeruerit ſibi ius Patronatus Capellae in Dedenrot, & poſtea ei iterum in gratiam Monaſterii

rii *Hortus Mariae* dicti nuncium miserit, ceu patet ex Charta CVIII. De *Elisabetha Waldeccensi*, *Tutrice filiorum Philippi*, *Ernesti & Erici* testatur Charta CIX. Tutelam vero filii vnigenae *Henrici*, quem *Medium* dicimus, matrem *Annam Nassouicam* gessisse *T. II. Bibliothecae Goettingensis*, plenius probabimus. Interim dum proderit ibidem libellus GERHARDI A CERSSEN, quem supra laudauimus, legisse Chartas N. CX & CXI. prolatas historiae patriae cultores non poenitebit. Tutelam, quam *Albertus* & *Otto*, *Duces Grubenhagenses*, ex iure proximorum Agnatorum gesserunt, euincunt Chartae sub N. CXII. CXIII. CXIV. CXV. & CXVI. & tutelam *Ottonis Coclitis a Friderico Magni Torquati filio* administratam probabit Charta N. CXVII.

N. CVIII. Adelheis Ducissa Brunsuicensis renunciat iuri patronatus Capellae in Dedenrot.

1280.

Honorabilibus viris, Iudicibus Sancte Maguntine Sedis, *officialis Prepositus Northunensis*, debitam reuerenciam cum oracionibus deuotis. Protestamur & confitemur in hiis scriptis. Cum *Conradus Clericus de Frankenberg*, presentatus ad Capellam in *Dedenrot*, a nobis peteret institucionem; comparuit *Theodericus Miles dictus de Hardenbergk* & dicebat, *dominam Ducissam* presentacionem illius Capelle simpliciter

citer renunciaſſe, que aſſeruerat, ſe *huius Capelle patronam*; quam renunciacionem coram nobis *ex eius* publicauit mandato. Quia alias de iure preſentacionis cognoueramus, & inuenimus, *Monaſterium de Orto* nunc in eadem Capella habere, antedicto *Conrado* perpetuum ſilencium impoſuimus ſentencialiter ſuper ipſa, vt vobis pateat, per preſentes.

Datum Anno Domini Milleſimo ducencenteſimo octuageſimo, in die Simonis & Iude. (*)

(*) *Dedenrot*, villa paucis abhinc annis aedificata ceu patet ex ſubiecta Charta. „*Luppoldus* Dei gracia „*Prepoſitus Northunenſis*, diſcreto viro . . . noſtro „Archipresbitero in *Syboldeshuſen* ſalutem in Do„mino. Cum ciues de *Dedenrot*, *indaginis no*„*uiter plantate* elegerint de Orto beate virginis „procurari, & nos curam eiusdem indaginis „Prepoſito ipſius Monaſterii commiſerimus re„gendam; mandamus vobis, quatenus ipſum „Prepoſitum in poſſeſſionem eiusdem cure cor„poralem inducatis, precipientes parochialibus „dicte indaginis, vt dicto Prepoſito obediant, „& debitam exhibeant reuerenciam & honorem. „Datum *Heylgenſtad* Anno Domini Milleſimo „duceuteſimo ſeptuageſimo octauo. Octauo „Kalend. Marcii.„ Ad hanc Chartam in vetuſto diplomatario, ex quo eam mutuati ſumus, ſequentia adſcripſerat librarius: „Interpretatio ſana „clau-

„clausule primi folii indaginis tituli est talis: *Soli-* „*citator Inuestiture* possessionis seu prouisionis olim „Capelle seu Sacelli Sancti Georgii Martiris Ecclesie „in *Elkershusen* Sanctorum Martini & Willibrordi „Pontificum, patronorum filie, nunc & deinceps „parrochialis ecclesie seu cure in *Dedenrot* ville *de-* „*spuit*, dum domino Notario seu scribe venerabi- „lis domini Prepositi Northunensis & loci ordina- „rii inhabitatores dicte ville annunciauit, seu de- „signauit in maturo sensu *ciues* post Salutacionem „dicens, *cum ciues de Dedenrot* &c. Cum non sint „*Castellani* neque *Opidani* minus *ciues* seu *burgenses*, „sed *villani* seu *pagani* a *pago* quod est *villa* dicti. „*Ciuitas* enim dicitur quasi *ciuium vnitas* & *muro-* „*rum ambitu terminatur* (Teutonice *myt eynen* „*Rynckmuren besloten*) *de sen exco. Si ciuitas* (est „*Cap. XVI. de sentent. Excommunicat in Vlto*) iure „positiuo seu humano cautum, sed eciam diuino „fulcitum . . . habetur. *Ab vrbe murata vsque ad* „*villam, que erat absque muro vix sepibus circumda-* „*tur dicta Dedenrot villa.* Ecce! Christi sponsa „ac filia vulgabis (i. e. *vertes übersetzen*) tactam „clausulam *cum ciues in Dedenrot* ita: *Alle de Inwone-* „*re zu Dedenrot esste ymm hagenn ersignant nuwelyk* „*gebuwet, erwelden, werden vorsorget vom Garden* „*Marie &c.*„ Excerpta haec esse ex libello *Conra-* *di de Frankenberg* non est vt dubitem. Is enim parum aequo animo ferens, quod spe nanciscendi hanc parochiam exciderit, Praepositum Monaste- rii in nouo Plebani munere diu impedire tentauit. Dabo specimen artis rabulisticae egregie iam in aetate iuris peregrini adhuc tenella apud nos adul-

„tae

tae, exceptionem Praepositi tricis Iuris Ciuilis refertissimam, quam in eodem Diplomatario deprehendi, in medium proferendo. Ita autem ille: „Coram vobis Dominis Iudicibus Sancte Maguntine Sedis excipiendo dilatorie proponitur ex parte „Prepositi de *Ortho*, quod libellus *Conradi Sacerdotis* „*de Frankenberg*, eidem Preposito oblatus, procedere non debebit. Nam in ipso conuenitur Prepositus, non expresso nomine dignitatis, & ideo „dignitas & non persona conuenitur, que inquam, „dignitas nunquam perit, indiuiduo pereunte *ff. de* „*leg.* I. *Si quis in fundo.* (L. 4. ff. de legat 1. Si „quis in fundi vocabulo). Sed cum nomine dignitatis Prelatus aliquis censeatur, & Prelatus sine „consensu Capituli, nec Capitulum sine consensu „Prelati non possit iudicium exercere nec conueniri, „quia nec alienare potest alter sine reliquo *XII. q. II.* „*Sine excepcione* Ergo predictus libellus, in quo Prelatus sine Capitulo conuenitur, non valebit. Preterea excipiendo proponitur, quod negocium siue „causa eadem super ecclesia in *Dydenroden* inter „easdem personas seu procuratores earundem alibi „fuit ceptum, quare ibi finem habere debet, videlicet coram officiali *domini Luppoldi Prepositi Northunensis. ff. de Iudi. L. vbi C. quomodo & quando* „*Iudex. Qui semel. in Auth. L. qui semel de in ius* „*vocando* (*) multo minus nec in medio litis cau-„sae

(*) *L. 30. ff. de iudiciis:* Vbi acceptum est semel iudicium, ibi & finem accipere debet. *Auth. qui semel C. quomodo & quando iudex sententiam proferre debet.* L. 4. C. de *in ius vocando.*

„ſae collacione orta. Preterea, poſito ſine preiu-
„dicio, predicta non obſtare, libellus propter eius
„obscuritatem non valebit. Obſcuritas autem pa-
„tet, vbi dicitur in libello *A. vero Patrono eiusdem*
„*eccleſie*, non expreſſo, quis ſit ille Patronus: Cum
„plures poſſint eſſe Patroni, quorum quilibet ve-
„rus eſt Patronus, & tamen preſentatus ab vno
„non poſſit dici Canonice preſentatus, ſicut per
„*Ranfredum* alicubi eſt notatum. Neceſſe ergo
„habuit actor in ſuo libello, nomine tenus patronum
„exprimere, a quo ſe aſſerit preſentatum, quod cum
„non fecerit, libellus propter huiusmodi ineptitu-
„dinem non valebit. Preterea cum loci Archidya-
„conus de conſuetudine approbata in dioceſi Ma-
„guntinenſi habeat cognoſcere de Inueſtituris, que
„ab ipſo Archidyacono primitus eſt petenda, &
„cum *Conradus* predictus coram vobis agere at-
„temptet per aliam viam, videlicet proponens con-
„tra Prepoſitum, quod, ipſum impediuerit, quo
„minus poſſeſſionem eccleſie in *Didenroden*, ad
„quam ſe preſentatum dicit, nanciſcatur, non eſt
„ipſe *Conradus* audiendus, quia per hanc viam con-
„ſequi vellet inueſtituram & ius eccleſie ſupra dicte,
„quod per aliam viam non poteſt, agendo ſcilicet
„ad inueſtituram coram vobis, Archidyacono pre-
„termiſſo. Et ideo cum prohibeatur ei a conſue-
„tudine iſta vltima via, altera, prima videlicet, non
„debet admitti. Si enim aliquid prohibetur vna
„via, altera via non debet admitti. *ff. de tut. &*
„*Curat. ſcire* (*), & *ff. de condit & inſtit. que ſub con-*
„*dicio-*

(*) *L. 21. ff. de tutor. & curator datis ab his, qui ius dandi habent.*

„dicione (*) *cum ſuis ſimilibus*. Preterea libello „non eſt ideo reſpondendum, quod in ipſo obſcu„re dicitur, quod Prepoſitus impediat *Conradum*, „ne poſſeſſionem eccleſie nunciſcatur, non expri„mendo ſpeciem impedimenti, vtrum iuſte vel in„iuſte, vel qualiter ipſum impediat alio quoquo mo„do. Petit ergo procurator Prepoſiti ſupradicti „procuratorio nomine & pro ipſo, quatenus inſpe„ctis exceptionibus ſupradictis, ipſum ab impeticione „*Conradi presbyteri* abſoluatis, eum ſibi in expenſis „legittimis condemnando, & proteſtatur, quod „exceptiones in facto conſiſtentes paratus eſt pro„bare, & ſe offert probaturum, petens ſe ad pro„bandum admitti, & ſuper predictis vos petit in„terloqui.„ Nihil ad haec replicando cum reſponderit *Conradus Clericus*, ſequens more Pragmaticorum lata ſententia. „Iudices Sancte Maguntinen„ſis Sedis, exhibitis nobis, feria quarta proxima „poſt octauam Epiphanie Domini, ad proponendas „omnes dilatorias, prefixa, ex parte Prepoſiti de „Ortho exceptionibus ſupradictis, & pro parte „*Conradi Presbyteri de Frankenbergk* nemine com„parente, ipſum Prepoſitum ab inſtancia iudicii „noſtri abſoluimus, reſeruata ſibi peticione legitti„ma expenſarum. Actum Maguntie Anno Do„mini Milleſimo ducenteſimo octogeſimo primo, „quarta feria prenotata„. Cum vero ne ſic quidem

(*) Intelligit *l. 8. §. 5. ff. de Conditionibus inſtitution.* ex qua brocardicum natum *prohibitum ſimpliciter, prohibetur etiam alternatiue.*

dem acquiescceret *Conradus* perceptioni fructuum Capellae *in Dedenrode* sese imiscendo, Praepositus Monasterii de spolio agens hanc tulit sententiam: „Comparentibus coram nobis *L. Archidyacono Nor-* „*thunensi* Anno Domini Millesimo ducentesimo octua- „gesimo tercio, duodecimo Kal. Septembris *Preposito* „*de Orto* ex vna & *C. Sacerdote dicto de Vrankenberg* „ex parte altera, proposuit iam dictus Prepositus, „quod *C. Sacerdos* ipsum fructibus Capelle in *De-* „*denrodt* spoliasset, que est filia ecclesie matricis „in *Elkershusen*, que iam dicta ecclesia a Monaste- „rio de Orto dependet. Petebat enim Sacerdos si- „bi dilacionem assignari ad deliberandum. Pars „Prepositi allegabat, hoc non debere fieri, cum „probaciones haberet in continenti, se Capellam pos- „sidere pleno iure, & hoc ex sententia cuiusdam „*Officialis Northunensis*, quia ista questio de spo- „lio esset priuilegiata. Petebat pars Sacerdotis nos „*interloqui* super eo. Nos tandem *interloquendo* „pronunciauimus: probaciones esse in continenti „recipiendas. Pars Prepositi suam intencionem „fundauit per sentenciam cuiusdam *Officialis Nor-* „*thunensis* & per *Instrumenta renunciacionis illu-* „*stris principis* HENRIC, *Ducis Brunsuicensis*, (*) *qui-* „*dixerat sibi ius in eadem Capella.* Possessione & iu- „re Capelle sic probatis nos recepimus a iam dicto „*H. Preposito* spolii declaracionem, quod eciam ex „confessione Sacerdotis constabat, licet ipse suam „variaret confessionem. Ex tunc nos pronuncia-

uimus,

(*) Ergo ratihabuit cessionem iuris Patronatus a matre tutrice factam.

„uimus, ſentencie late pro eccleſia in *Elkershuſen* „eſſe ſtandum, quia nichil in contrarium proba„retur. Ex tunc preceptum fecimus ſepedi„cto Sacerdoti, vt infra octo dies fructus „ablatos plenarie reſtitueret cum Intereſſe; quod „ſi non fecerit ex tunc eſſet excommunicatus. „Acta ſunt hec honorabilibus viris preſentibus: „*L. Decano*, *Th. de Beyſingenn*, *Her. Plebano*, *Io.* „*Scolaſtico*, *Ber. de Deſingerodt*, *Canonicis eccleſie* „*Northunenſis*, die & annis Domini predictis.„ Quae ſententia excommunicationis etiam eo ipſo die promulgata, his verbis: „In nomine Domini „Amen. Nos *Luppoldus Dei gracia Prepoſitus Nor*„*thunenſis* excommunicamus *Conradum Sacerdotem* „*dictum de Frankenberg*, in hiis ſcriptis, ſi fructus „Capelle in *Dederode*, venerabili *Prepoſito de Orto* „ablatos, non reſtituet infra octo dies. Lata „eſt hec Sentencia Anno Domini Milleſimo „ducenteſimo octuageſimo tercio, duodecimo „Kalendas Septembris.„ Prolixiora haec ſunt, fateor, & ab ipſo huius tractationis ſcopo aliena, digna tamen, quae publici iuris fiant, cum probent, iam XIII. Saeculo agrum noſtrum Goettingenſem feracem fuiſſe Iuris peritorum, qui procul dubio legum peregrinarum ſcientiam quam apud exteros hauſerant, penitus in his regionibus interire paſſi non ſunt. Vnde facile iam intelligitur, natales vſus vtriusque iuris in iudiciis & tribunalibus noſtris longe eſſe vetuſtiores, quam vulgo creditur.

N. CIX.

N. CIX. Elisabetha, Alberti Ducis Grubenhagensis vidua, Senatui Osterodano bona in Vderde donat.

1490.

Vann Godes gnadenn wy ELIZABETH *geborn vann Woldecke, Hertegynne to Brunswigk, weddewe*, bekennen in dussem breue vor vns, do alse *eyne naturlick vorweserynne der hochgeborn Fursten, heren* PHILIPTZ, *hernn* ERNSTE *vnde heren* ERICKE, *vnser leuen Sone* (*) vnde vor als weme alse *Hertege* ERNST *der eldere*, deme God gnade, in langen vorleden tyden, to me screff na Godes bort dritteynhundert vnde in deme sestigesten Iaren, vor syne zeligen leue vnde syne eruen, myt vorbedachtem mode vor ver vnde twintich lodige marck suluers Osterodesscher weringe alle dat gud Ludeke Adrians to *Vderde* in deme dorpe, holte vnde velde gehat vnnde beseten hadde, *Ludolue van Zelde* God zeliger vnde synen eruen, edder deme, de sodenne breff myt wyllen Ludelffe vnde syner eruen inne hedde, vorsat hebben, alse de bref syne zeligen leue dare ouer

(*) Neque tamen iuribus tutelae pacifice & absque omni impedimento vsa est *Elisabetha*, sed partem eius vindicauit sibi *Henricus Dux Grubenhagensis*, ceu patet ex Charta relata *in der Sammlung ungedruckter Vrkunden zur Erläuteruug der Niedersaechsischen Geschichte T. I. p. VI. p. 84.*

uer Ludolue gegeuen dat widers meldet, ſoden erberorden gudere vnnde *Hertegen* ERNSTES breff wu vor nu van eruetals wegen an *vnſen getruwen, Wetzele van Zelde*, gelanget vnde gekomen ſyn, vnde de ſulue ſick myt *vnſer getruwen, deme erſamen Rade to Oſterode*, ſodens vorſcreuen ſummen der ver vnd twintich lodige marck ſuluers to bekomende ſo dat ſyn breff in dat leſte ſyner berorunge vthforet to donde mechtich ſy. Werden wy darumme van vnſen genanten getruwen, deme erbenomden Rade, der dinge beſcheden, dat ſhe vor ſick vnde ores Rades nakomende den breff *Hertege* ERNST der haluen *Ludolue van Zelde* ouere geantwordet vnde an den genanten Wetzel ſo eruetails gelanget, to ſick gekofft hebben, myt duſſem vnderſchede ſo ſe vnſer herſſchopp vnde eruen willen vnde vulborde dar to mogen erweruen. Nach deme wy denne *itzunt naturlike vorweſerinne vnſer leuen gedachten Sone, ſo ſhe noch in oren vnmundigen iaren ſyn bilken geachtet weſen mogen*, ſyn wy in duſſer tyd van *Hanſe Bocke Hermens Sone geheten van Northolte* van hoger vorſcriuinge wegen, de *Hertege* ERIK gelobeliker gedechtniſſe *vnſer Sohne grote vader* geweſenn gedayn, dar vmme beſheidet in der fheide an vnſer liftuchtes rechten ſunderlikes an den van *Swidershuſen* gemortbrant vnnde ſwerliken berouet, dat wy na Rade vnſer heren vnd frunde, ſo den fheyde mit eym ſummen goldes vns

 vnnde

vnnde der Herſſchop Lantſchopp to gute aff vinden moiſten, ſo dat witlick vnnd openbare iſt, alſe konden wy nicht weynigers denne ſoden ſummen goldes by vnſem Rade to Oſterode myt anderere vnſer vnderſaten tolage bekomen, vnde hebben deme ſuluen vnſem Rade vmme ſo denner gunſt vnd vorderinge willen ſhe der haluen vns vnde der herſſchop in deme bewiſet, one vnnde ores rades nakomende, ſo *eyn naturliken moder vnnde hanthener vnſer Sohne* de gudere ſo *Wetzel van Zelde* van erues wegen de Ludelff vorgenant ome to *Vderde* vpp inhalt *Hertegen* ERNSTES *God zeliger* breff angeeruet vnnde gelaten hefft, von de gudere ſyn gelegen in dorpe, velde, holte, watere, wiſſchen vnde weyde, beſoecht vnde vnbeſocht, nichtes dar anne vthbeſcheiden, de geuen wy vnſem Rade vorbenomt, vnnde oren nakomenden Rades frunden to gude vnnde beſten der Stad *Oſterode*, dat ſhe der nu vnde ewichliken genuttet vnde rauwelike na alle orem beſten vnnde beqwemicheit, ane Inſage vnſe vnde vnſer leuen Sohne vnnde orer aller eruen vnde van alſweme, alles dinges frige, leddich vnde loes, ſo dat wy noch vnſe Sohne edder der eruen myt alle neyne bedegedinge effte rechtenne dar anne mehre hebben wyllen, gebruken ſchullen vnde mogen lengers in alle der mathe ſo ſhe rede dat dorp *Vderde* van *Hertegen* OTTEN, *Hertegen* FREDERI-

CKES

CKES *zeliger Sohne*, *van Hertegen* HINRICK, *Hertegen* ERNSTE vnnd *Hertegen* ALBRECHTE, *Hertegen* ERIKES *Sohne*, *den God alle barmhertich ſy*, na der aller heren breue vnde zegele genutten vnde lange gebruken hebben. Vnde wy mehr gedachte Furſtynne, ſo alſe *vnſer Sone naturlike vorweſerynne* willen deme Erſamen vnſe Rade to *Oſterode*, oren nakomenden rades frunden, vnnde der genanten Stad ſo denne ewichliken frigen vnde egen gegeuen guderen alle wu vorbeſcreuen Bekenninge vnnde fruwe weſen wur vnnde wanne des noit vnnde behoff deyt. Duſſes to bekantniſſe ſo hebben wy vnſe Ingeſegel benedden an duſſen breff witliken doyn vnde heten hangen. Vnde wy PHILIPPVS vann Godes gnaden *Hertege to Brunſwigk heren* ALBRECHTES *zeliger Sohne*, bekennen in duſſem ſuluen breue, ſo alſe *eyne Eldeſte* vnder vns, vnnde *den hoichgebornn Furſten*, *heren* ERNSTE vnde *heren* ERIKE, *vnſe naturliken leue broderen*, vnde vore aller vnſer Herſſchop eruen vnnde erffnemen, alſe de *Hochgeborn Furſtynne*, *vnſe fruntlike leue Frau modere*, wu bouen berort na Inhalde duſſes iegenwordigen breues vthforinge, den erſamen vnſen leuen getruwen deme Rade to *Oſterode*, oren nakomende vnnde derſuluen gemeynen Stad tome beſten orere betteringe *van vnſer vnde vnſer brodere wegen* erbenomet ſodenn ewichlike frigen vnnde egen gudere ſo *Wetzels van Zelde* breff vnnde duſſe ſulue vthwiſet, vorbedachtens

modes gruntliken, ane alle vorkorttinge vnnde behelpinge aller list vnde nigen funde, ane hefft gegeuen, vnnde in ore macht ane alle wedder eisschinge geistlikes edder wartlikes richtes effte rechtes komen laten, soden erflike gaue vnde egendom *vnse leue Frauw moder* daranne begangen ist geschen myt vnsem wettenne, vulborde vnde guden willen, vnnde wy vnde alle vnse nakomende eruen vnser Herſſchopp schullen vnde wyllen des vorbenomden gudes myt aller tobehoringe vnses Rades erbescreuen vnde alle oren nakomen to eyner vorbetteringe orer Stad *Osterode* vor eynen erfflick egen vnnde frig ore to wesende vnde to bliuende rechte bekennige Herre vnd weren wesen, wor vnnde wenne vnd wu faken des noit deit, vnnde soden van vns geeisschett wert. Dusses to bekantnisse vnde orkunde der warheit so hebbenn wy mheregedachte Forste *alse eyne Eldeste vnder vnsen genamten broderen* vnse Ingesegel by der vilbenomden vnsere leuen fraw moder Ingesegel ok hangen doyn, gegeuen na Christi gebort vnses heren in deme dusent verehundert vnde negentigesten Iarenn ame Sondage Oculi in der hilgen vastenn.

N. CX. Anna Nassouica, vidua Ottonis Victoriosi, Winhusanas Sanctimoniales

niales in suam protectionem suscipit.

1471.

Wy *vruwe* ANNA *van Godes gnaden, van Vyande Dyetze vnd Brede grauinne van Nassouw Hertoghynne to Brunswig vnde Luneborch, nagelaten wedewe des Irluchtigen Hochgebornen Fursten vnde heren, heren* OTTEN *to Brunswig unde Luneborch Hertogen seliger.* Bekennen vnde betugen in dussem breue so alsse vnse selige leue here vorgenant sine vnde *vnse leuen bisunderen andechtigen brude godes des Closters to Wynhusen*, myt hulpe vnde rade *der werdigen heren vnde prelaten, Hern Hinrikes Abtes to Sunte Michaele, Hern Lyppoldes Abtes to Sunte Goderde* vnde *hern Iohannes Prioris tor Sulten*, bynnen vnde buten Hildenssem belegen, vnde der *werdigen vruwen Soffigen Abbatissen to Derneborch*, vnser leuen andechtigen vnde bisundern, van beuelinge vnde vallermacht wegen, *des erwerdigen in God vaders vnde heren, Hern* ERNSTES *Bisschuppes to Hildenssem*, des anderen dages na Sunte Katherinen dage in den Iaren Anno Domini MCCCC. vnde in dem LXIXten Iare *personliken sulues visitert vnde reformert*, also dat syck de *erliken megede Godes* gudliiken hebben vnderwysen laten, vnde de hilligen obseruancien angenomen, also dat se vnde ore nakomen dar to ewigen tyden wyllen by blyuen vnde nummermer wedder aftreden, vnde wyllen intgemeyne in horsamme na orem

orem groten lofte orer regulen eyndrechtlyken orem leuen brudegamme Iesu Christo denne, alse se dat gode by orer sele salicheyt geloued hebben vppe dat alderhogeste, sunder ienigerleyge behelpinge older qwaden wonheyt, edder entschuldinge ienige wiss, dar se professien vppe dan hebben, vnde vnsem seligen Heren vnde vns loflyken to gesecht hebben, des wy vnde alle vrome lude in God den Heren sere irfrouwet sin, myt groter andacht vns byddende vnde begerende, dat wy se dar to wyllen vordedingen, vorbydden vn se yo by beholden, so dat se an orem nigen goystliken leuende nicht gehindert vnde gemoged werden van iemande noch van bynnen edder van buten, worumme hebben wy der genanten *megede Godes* innige begher vnde leue orer hitticheyt to Gode vnde dem hilligen Horsamme, myt groter inniger beweginge angeseyn, vnde alle tyd vor ogen hebben wyllen, so dat wy, *vnse leue here Vader*, vnd *vnse leue Sone Hertoge* HINRICK, vnde alle vnse leuen Heren vnde Frund, vnde alle dede vmme vnsen wyllen don vnde laten wyllen vnde schullen, wy wyllen *de orlyken hittigen vulherdigen brude Godes to Winhusen* by der hilligen obseruancien vnde angehanen gheystliken leuende tor ere Godes by beholden vnuorbroken dorch iemande, beschutten, beschermen, vnde vorbydden se, oren Prouest, ore dener, ore meyger, ore lyff vnde

vnde ore gud na alle vnſem vormoge. Ok hed vns *vnſe leue here Vader* to geſecht, dat he des geliken willichliken ok gherne don wylle. Ok enſchole *vnſe leuen Kinder to Winhuſen*, noch van vns, vnſem leuen Sone, edder vnſen amptluden an oren vryheyden vnde priuilegien, older wonheyt vnde rechticheyt nergen anne vorkorted werden, ſunder wy wyllen ſe laten by older gnade, alſs ſe gehad hebben van heren to heren, vnde gefryged ſin van peueſen vnde keyſeren. Ok ſo willen wy *an vnſe leven deneryn-nen Godes* neyne bede edder beſwaringge don, noch van bynnen edder van buten, dat eyn beſweringe vnde vnbequeme were tegen ore gheyſtlyken geſette. Ok ſo begere wy vnde *vnſe leue Sone* vppe dat deſſe hilligen obſeruancie wol geholden werde vnuorbroken, dat eyn Proueſt vnde vorſtender *der innigen geyſtliker Kinder to Winhuſen*, we de na tyden iſſ, dat ore truweliken vorhege, vnde one dar van na alle ſinem vormoge, willichliken ſchicke vnd beſtelle, wes on noth vnde behuff iſſ, vnde begeren ok, dat he erlyck, tuchtich beyde geyſtlyk vnde wertlyck geſunde holde alſze in ſulker gheyſtlyken ſtede wol denett, vnde van rechte gebord, dede ſchicklyk, redelick vnde innich ſin to Godes denſte beyde van Bichtigeren, Cappellanen vnde koſtern, vnde ok in der koken vnde bakhuſen vtome knechte holde, dede *den armen Kinderen* bedenſthaf-

tich

tich ſy vnde to wyllen vnde truwe in orem werue, wente ſe konen vnde mogen yo nicht vorder wen vor dat venſter edder porten, wente id *arme notroſtige Kinder ſin* vnde mer anualles hebben wen mannes namen, dede alle or dingk ſuluen beſtellen, began vnd ſtan konen, alze dat eyn iuwelk vorvarenne vrome vorſtender medelideliken wol bekennen kan vnde mach. Deſſes to ewiger dechtniſſe, deme almechtigen leue Gode to loue, to beſtentlicheyt der Hilligen obſeruacien vnde nygen anghanen gheyſtliken leuendes *der innigen megede Godes vnſes Cloſters to Winhuſen*, dar ewichliken by to blyuende, ſo willen wy vnde *vnſe leue Sone* ſe nicht vorlaten, vnde by beſtendicheyt don na alle vnſeme vormoge, vppe dat ſe den leuen God deſte flytiger vor, vnſes ſeligen leuen heren ſele, vnde vns allen truweliken bydden, ſo hebben wy vnſe Ingeſegel wytliken vnde myt gudem wyllen *bynnen der ver weken na dode vnſes ſeligen leuen Heren* gehenget an deſſen breff, dede gegeuen is na Chriſti vnſes Heren gebord verteynhundert iar dar na in dem eyn vnde ſouentigeſten Iare am auende *ſunte Pauwels des Hymmelſurſten vnde lichtes der hilligen Kerken*, alſſe he bekard ward.

N. CXI. Henricus Medius oppignorationem decimae in Hoſeringe, Monaſterio

ſterio Ebesdorffenſi factam confirmat.

1483.

Van Godes gnaden wy HINRICK *de iunger Hertogen* OTTEN *zaliger Sonne, to Brunſwig vnde Luneborg Hertoge*, bekennen openbor in vnde mydt deſſeme vnſeme breue, vor vns vnſe eruen vnde nakomelinge Hertogen dar ſulues, dat wy *mydt willen vnde fulborde vnſerer leuen frouwen vnde modere, frouwen* ANNEN *van Naſſouw to Brunſwig vnde Luneborg Hertoginnen, vnde Grauynnen tho Kattzenellenbogen*, vnde ok mydt medewetende vnde Rade *vnſere getruwen gegeuen vormunder* Rede, ſodane vorſcryuinge ſoeſſhundert Rinſſchen gulden vnde ſoeſtich Lubeckſche marck alſſe *Achim Boeckmaſte*, vnſe mhan vnd leue getruwe, *dem erbarnen Herrn Matthiaſſe Proueſte to Ebbeckſtorpp* vnd ſynen medebenomden to behoff der Pryorinnen, vnde geiſtliken Iuncfruwen darſulues, vnſen beſundernen getruwen andechtigen, an deme tegeden to *Hoſeringe* groth vnde kleyne, mydt allen oren tobehoringen nichtes daruan geſunderth, eynere wueſten koeten darſylues to *Hoſeringe* vnde twen houen landes vppe deme velde vor *Bergen* vppe de dümmen belegen, gedhan, vnde de ſulue *Achim Boekmaſte*, ſulke tegeden koeten vnde twe Houelandes, van vns vnde vnſere Herſſchuppe Luneborg to lehene hefft,

hefft, mydt welken soeſſhundert gulden hee den gnante Tegeden van der van *Othbernſſhuſen Werners zaligern des Iungerne* nagelaten wedewen, ſynere ſueſtere, der darane viffhundert gulden to orere lifftucht mydt beleninge vnde fulborde *des hochgebornen Furſten vnſers zeligen Herrn vnde vaderes* vorwart vnde vorſcreuen weren, den de gnante *Achim* mydt viffhundert gulden weddere van ore gebracht, vnde myth den ouerenghen hunderth gulden vnde ſoeſtich marcken, ok itlick ſyn erue vnde gudt, dat ſyne elderne zeligen den *Meltzingen* vorſaeth hadden, vnde beth wanne de twe houen landes to *Bergen* to ſynere woninge na ſynere legenheith belegen, gefriget vnde weddere to ſick geloſet hefft, bewilleth vnde beſulbordeth hebben, bewillenn vnde beſulborden de ſuluen vorſcryuynge dar aue geſchein iegenwardigen in vnde mydt macht deſſes ſuluen vnſers breues in deſſere wiſe, alſſo, wereth dat vns vnde vnſere Herſchupp ſodanne tegede to *Hoſeringe* groth vnde kleyne mydt oren tobehoringen, de koete darſulues to *Hoſeringe* vnde de twe Houelandes vor *Bergen* bouengerurt belegen, vorleddigeden vnde loſworden, wu in welker wiſſe vnde mathe dat geſchege vnde toqueme, dat wy deme de tegeden, koeten vnde twe houelandes nicht vorlehenen, vorgeuen, vorkopen, eddere vns ſulues der annhematen edder vnderwinden, eddere ſueſt iennigewis, de vthe

vthe dere gnante Prouestes, Pryorinne vnde Iuncfrouwen to Ebbekstorpp handen eddere weren nicht bringen, eddere bringen laten willen, wy hewen one ersten, sodanere soesshunderth Rinschere gulden vnde soestich Lubeckſche marck, degere vnde all in eynene summen, alle nha lude des gnante *Achymmes* vorscryuinge weddere behulpen; dat wy den gnante Proueste, Pryorinne vnde Iuncfrouwen vnd oren truwen henderne vnde medebenomd in des vilbenomd Achymes breue one daruppe gegeuen, nomhafftich gemaket, alsso vor vns, vnsse eruen vnde nakomelinge, louen in guden truwen, stede, vast vnde vnwerbroken wol to holdende, vnde hewen desses to bekantenisse vnse Ingesegel mydt weten vnde willen dere bouengerurden an dessen breff heten hengen. Vnde wy *ere Tile Prouest to Medingk, Frederick van Budouwe* vnde *Boleff van Hudenberge* bekennen openbore in dussem sulnen breue vor alss weme, dat de gnante vnse gnedige here *mydt mede wetende der Hochgebornen Fyrstynnen frouwen* ANNEN *van Nassouw to Brunswig vnde Luneborg Hertogynnen vnde Grauynnen to Katzenellenbogen, syner leuen modere, vnsere gnedigen frouwen*, vnde willen vnde fulborde *synere vormundere vnde Rede* desse bouen screuen belenynge gedhan hefft, vnde hewen des to tuge vnse Ingesegel by des gnante vnsers gnedigen hernne Ingesegel mede an dessen breff gehenget, de gegeuen vnd ge-

 scre-

ſcreuen iſſ to Tzelle, na Chriſti geborth veyrteynhunderth vnde dar nha inne dree vnde achtigeſten iare ame Sondage Cantate.

N. CXII. Albertus Dux ſuo & tutorio nomine Ducis Henrici tres marcas annuorum redituum ex cenſu Oſterodano ſibi debito Thiloni Gruben vendit.

1465.

Van Godes gnaden wy ALBRECHT *Hertoge to Brunſwick, heren* ERICH *ſeliger Sone,* bekennen in duſſem open breue vor vns, vnſe eruen vnde vor allen nakomen vnſer herſchop, vnde beſundern vor *dem hochgeborn Forſten, Heren* HINRIKE *Hertogen to Brunſwik, heren* HINRIK *vnſen ſeligen leuen Broder Sone, vnſen leuen vedderen, des wy naturlike vormunde ſint,* dat wy rechtes vnde redelikes kopes vorkofft hebben, vnde vorkopen in craffte duſſes breues drey mark geldes Oſterodeſcher wichte vnde witte *Tilen Gruben,* ſynen eruen, edder dem, effte den, de vnſer Herſchopp breff hedde, edder hedden myt *Tilen* vorgenant guden willen öm vnde ſinen medebeſcreuen van vns dar ouer gegeuen, vthe den vertich marken, de vns *de Erſamen, vnſe Rad vnde Borgere to Oſterode*, vnſe leuen getruwen, alle ierlikes vpp ſunten martens dach

to Heren gelde plichtich ſynt to geuende, wor vmme bidden wy vnde heten, heten vnde bidden iw obgenante Rade vnde Borgeren to Oſterode, leuen getruwen, gy dem ſuluen *Tilen Gruben*, ok vnſem leuen getruwen, ſodanne dre mark geldes vorgenant, vthe denſuluen vertich marcken vorgenant, vpp ſunten Martens dach gutliken handelagen vnde geuen willen, went dat wy, effte vnſe eruen effte nakomen vnſer Herſchopp, de ſuluen dre mark, na inholde vnſes breues van dem ſuluen *Tilen*, effte ſynen mede benompden wedder kofft hebben, vnde willen om ok dar ouer geuen ſegele vnde breue, dat gy om vnde ſynen mede beſcreuen de dre mark geldes alle ierlik geuen willen na vorberorder mathe, ſo wy iw heten vnde gebeden hebben. Duſſes to orkunde vnde wiſſenheyt ſo geue wy obgenante Forſte *Hertoge* ALBRECHT iw vilbenompden Rade vnde Borgeren to Oſterode duſſen breff vor vns vnde vnſe medebenompden witliken vorſegeld myt vnſem angehangeden Ingeſegel, na Chriſti gebord vnſes heren vertheynhundert dar na in dem viff vnde ſeſtigeſten iare, in dage Martini des hilgen Biſſchoppes.

N. CXIII. Idem Dieterico & Conrado de Schwichelte bona confert, quae poſt mortem Raſe de Guſtede ipſi fuerant aperta.

1466.

WY ALBRECHT van Godes gnaden *tho Brunſwick Hertoge* bekennen openbar in düſſem breue vor vns, vnſe eruen, vnde biſundern vor *den Hochebornen Forſten*, *Heren* HINRICKE *Hertogen to Brunſwick*, *vnſen leuen Veddern*, *des wy natürlicke Vormunde ſint*, dat wy hebben belegen, vnd belenen mit hande vnd mit munde to eynen rechten man erue lene *Diderycke* vnd *Corde brodern van Swichelde* alle ſodane gud, alſe *Raſe van Guſtede* van vns vnd vnſer Herſchup to lene ghehad hefft, vnd vns vorlediget wart mit des genanten *Raſen van Guſtede* dode: vnde we vnde vnſe eruen ſchullen vnde willen *Diderycke* vnde *Corde van Swichelde* vorgenant ſodann gudes rechte bekennige vnd Here weſen, wur vnd wanne öne des nod vnd behoff wert, vnd dat van vns eſſchen effte eſſchen lathen, vnd ſe entledigen vor alle rechter anſpracke. Düſſes tho bekantniſſe hebben wy vnſe Ingeſegel vor vns vnd vnſe genante Veddern witlicken an düſſen breff don hengen, na Criſti gebort verteinhundert iar in dem ſeſſe vnd ſeſtigeſten iare, an ſünthe Katherinen dage der hilgen Iunckfruwen.

N. CXIV. Eiusdem litterae inueſtiturae datae Dieterico, Conrado & Henrico de Schwichelte.

1466.

1466.

WY ALBRECHT van Godes gnaden *Hertoge to Brunſwick*, *Hern* ERIKES *ſeligs Sone*, bekennen in düſſem openen breue vor vns, vnſe eruen, vnd biſundern vor *den Hochebornen Forſten*, *Hern* HINRIKE *Hertoge tho Brunſwick*, *vnſen leuen Veddern*, *des wy natürlicke Vormunde ſin*, dat wy alſe de eldeſte vnſer Herſchup belenet hebben, vnde iegenwordigen in crafft düſſes breues belenen mit hande vnde mit munde, alſe recht vnde wonheit is, to eynem rechten man erue lene, *Didderycke van Swichelde*, alſe dem eldeſten, vnde *Corde ſinem brodere*, *Hinrick orem Veddern* mit veyr Houen Landes vnde den Sedelhoff to *Vöpſtede*, vnde mit achte Kothouen tom *Solte to Giter*, vnde mit twen Kothouen to *Vopſtede*, vnde mit dren houe Landes belegen vppe dem velde tho *Knyſtede*, vnde dem Sedelhoff darſülves, vnde mit dem groten berge bouen *Goſsler*, mit allen ſlachten nutten, nichtes dar van vthbeſcheiden wat namen de hebben; vnde wy willen der vorgeſcreuen gudere mit alle orem tobehorynge dem genanten *Dyderycke*, vne ſinen mede benompten rechte bekennyge Here vnde were weſen, wur vnde wanne one des behoyff vnde not is, vnde dat van vns eſſchen edder eſſchen lathen. Des to orkunde hebben wy vor vns, vnſe eruen, vnde vnſen genanten Veddern vnſe Ingeſegel an düſſen breff gehangen heten. Na der bort Cryſti vnſes

Heren verteynhundert iar in deme sesse vnde sestigesten iare, am dage Sancti Laurencii des hilgen Mertelers.

N. CXV. Albertus Dux Monasterio Fredesloensi omnes inmunitates a Iohanne Comite Dasselensi impetratas se seruaturum promittit, atque ab eodem iura confraternitatis consequitur.

1470.

Nach dem male dat God de Almechtige vns allen na sek sulues gebeldet, vnde vor allen dingen den Mynschen myldichliken gegodet vnde vterwelt heft, so bort sek wol, dat eyn iowelk mynsche nach syner mogelicheid ome des dangke. Hir vmme Gode deme almechtigen to loue, vnde to eren syner werden moder Marien, vndo alleme hymmelschen here, so hebbe wy ALBRECHT van Godes gnaden *Hertoge to Brunswigk, heren* ERYKES *zeliger Sone*, angeseyn de gnade, frygheyt vnde afflat, de *de Eddele vnde wolgeborn Greue* IAN *zeliger Raugreue van Dassle*, (*) dem fryge geistlike Stichte *Fredelse* by vnsen alderhilgesten vederen den Pawesen, Kaysern, Cardinalen vnde Ertzebischoppen, erworuen hefft, vnde mede begnadet sint, so des ore bullen vnde

(*) Confer, si placet, quae supra de titulo *Rauhgraue* diximus p. 217.

vnde vorſegelden breue inholden vnde vthwiſen. So bekenne we obgenante Forſte in duſſeme vnſeme open breue vor vns, *vnſen leuen vedderen Hertogen* HINRIKE, *des wy nu to duſſer tyd naturlike vormunde ſint*, alle vnſe eruen, vnde vor alſwen, ſo dat wy, vnſe leue veddere obgenante, vnſe eruen, edder neymant van vnſer wegin, noch vnſe volge eruen in neynen tokomenden tyden, dat fryge geiſtlike Stichte *Fredelſe*, de Perſonen dar inne, ore vormunden, vnderſaten, denre, vnde alle ore gudere, bewechlik vnde vnbewechlik, bemoygen, ſunder de by frygheid vnde gnaden willen vnde ſchullen laten vnde nummermehr deynſt, gyft edder gaue van deme vorbenomdem ſtichte vnde oren medebenomden bidden edder eiſſchen, edder bidden laten, edder neymant van vnſer, edder vnſer medebenomden wegen, ſunder wy, vnſe leue veddere, vnde vnſe medebenomden willen vnde ſchullen dat erbenomde fryge Stichte *Fredelſe*, vnde alle ore medebenomden beſchutten, beſchermen vnde vordegedingen lutterliken vmme Godes willen, wor wy konnen vnde mogen; wor vnde wanner one des nod vnde behoff is, vnde ſe dat van vns, effte van vnſen medebenomden eyſſchet edder eyſſchen latet, ane alle geuerde. Doch hir enbouen hebbe wy obgenante Forſte vns, vnſeme leuen vedderen obgenant, vnde alle vnſen nakomen vnde eruen by den geiſtli-

 ken

ken Iunghfruwen to *Fredelſe* vnde allen oren nakomen des obgenanten Stichtes de macht beholden, eff vns, edde vnſer Herſchop desin tokomenden tyden to donde vnde behoff wore eynen Dach to biddende ore frygen meygere korne in vnde vp to vorende *vppe vnſe borch tom Grubenhagen* in der arne, vnde kothere vppe oren guderen ok dar ſulues to *Fredelſe* eynen dach mit den ſeckelen to ſnydende; des ſchullen vnde willen ſe edder ore nakomen one met willen ſunder inſage ghunnen vnde to ſtaden ane alle behelp, vnde vorder nicht. Daruor hebben ſe vnde alle ore nakomen vns, vnſen leuen vedderen, alle vnſe eruen, vnde alle vnſe elderen zeliger, de obgenanten geiſtliken Iunghfruwen darſulues to *Fredelſe* entfangen vnde *eyndrechtliken genommen in ore broderſchop vnde in ore innige bede*, vn willen vnde ſchullen vns, vnſen leuen vedderen, alle vnſe elderen, brodere vnde ſuſtere zeliger, vnde alle vnſe eruen na vns, vormiddelſt der gnade Godes vnde des hilgen geiſtes, alle jarlikes na datum duſſes breues began met vigilien vnde ſelemiſſen in aller mathe vnde gelyk met *dem Eddelen vnde wolgebornen Grauen* IANE *Rhugreuen to Daſſzle zeliger, de dat genante fryge geiſtlike Stichte to Fredelſcn fundert vnde geſtichtet hefft.* Dat duſſe vorgeſchreuen ſtugke, puncte vnde artickele in de ſampt vnde biſunderen ſtede vnde vaſte ſchullen geholden werden ane ienigerleige behelp, argeliſt noch geuer-

uerde, des to merer bekantnisse vnde wissenheid hebbe wy obgenante Forste vnse Ingesegel witliken vor vns, vnsen leuen vedderen, vnde vor alle vnse nakomen vnde eruen, vestliken an dussen breff heiten hengen, nach Christi gebord vnses heren Dusent verhundert dar na in deme seuentegesten Iare, am diensgedage negest na Circumcisionis Domini.

N. CXVI. Otto Grubenhagensis, tutor Agnatorum Henrici, Ernesti & Alberti, Ludero Horneborg Praebendam in Ecclesia S. Blasii Brunsuicensi confert.

1430.

OTTO *d. g. dux in Brunswik*, *filius quondam* FRIDERICI *ducis ibidem*, honorabilibus viris, dominis decano & capitulo ecclesie S. Blasii Brunsuicens. capellanis dilectis, fauorabilem in omnibus voluntatem. Ad presentationem per nos factam, datam, & sigillatam *honorabili viro*, *Ludero Horneborgh*, *clerico halberstadens. dioc.* super canonicatu & prebenda in ecclesia nostra prefata, per mortem domini *Ludolphi Calm b. m.* vltimi eorundem possessoris nobis vacantem, consensum & assensum *nomine patruum nostrorum*, HINRICI, ERNESTI, & ALBERTI, *illustrium principum & ducum in Brunswic*, *quorum curatores & tutores*

res sumus, ac veram curam & tutelam gerimus (*), plenarie attribuimus per presentes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum & actum anno domini M. CCCC. XXX. ipsa die dominica, oculi mei.

N. CXVII. Otto Cocles cum Friderico Duce, Magni Torquati filio, de successione in casum mortis paciscitur, eiusque tutelam agnoscit.

1395.

Von Gots Gnaden wy OTTO *Hertoge tho Brunschwig, ichteswan Sone des Hochgebornen Fürsten Hertogen* OTTEN *zeligen*, bekennen openbar in düssem breiue vnd don witlik allen Lüden, de ohn sehen vnd horen lesen, alse de vorgenante *vnse leue Her vnd Vater*, dem Got genade, mit gudem willen vnd wolbedachtem mode, vnd besunderer leue, dem *Hochgebornen Fürsten vnserm leuen Vettern, Hern* FREDERIK *Hertogen to Brunschwig vnd Lüneburg*, vmb

(*) Aliam Chartam, quae huius tutelae memoriam continet, dedit nobis Consultissimus DN. WENDEBORN *in denen Nachrichten von dem Dommstift St. Alexandri zu Einbek*, quam doctam Commentationem insertam legimus *in der Sammlung vngedrukter Vrkunden zur Erläuterung der Niedersächsischen Geschichte. T. I. P. VI. p. 51.* Exstat etiam *ibid. p. 66.* Charta Alberti Ducis, Tutoris Henrici Agnati.

vmb ſunderer Frintſchup vnd Mageſchup willen, ſiner Land vnd Lüde gegündt, vnd ok ſiner Stede ome hatte gehuldigen laten, by namen *Northeim, Münden, Vslar* vnd *Gandersheim* alſo: *weret dat vnſe mehrgenante Herre vnd Vader ahn liues lehn eruen vorfellen, vnd von dodeswegen afgegan were, ſo ſcholden Landt vnd Lüde an vnſen Veddern gefallen ſin*; vnd vns nu vnſe vorbenomte leue Vedder, vmme ſunderliker leue vn Mageſchup willen, vnſe Man vnd diner vns ohne ſchattinge leddig vnd loſs wedder gegeuen heft, ok dat nige Slott, dat he vor dem *Geuehardeshagen* by vnſes Hern vnd Vaders tyden gebuwet hadde, vm vnſen willen gebroken vnd afgedan. Nun hebben wy auer vnſem vorgenante Vettern vnſe ſtede gehuldiget vnd verniget lathen by namen *Northeim, Münden, Vsslar, Gandersheim, Dransfelde, Hardeſſen* vnd *Moringen*, vnd willen des ganz vnd ſtede holden, vnd wy hebben vns mit vnſen vorgenanten leuen Vettern gütliken vertragen, gerichtet vnd verbunden alſo, *weret dat wy affgingen von dodes wegen, dat Gott nicht enwille, vnd nein Leben Eruen von vns geboren hinder vns lethen, ſo ſcholden vnſe Stede vnd ander vnſer Borger, Land vnd Lüde by vnſen Vettern vnd ſinen Eruen bliuen, vnd an ohne gefallen ſin.* Ok ſo ſchullen de, de vnſe Amtlüde vnd Landtuogete ſin, vnd vnſe Schlott inne hebben, vnd Borgere louen vnd verbrewen, edder all ſolke wetenheit don, efft wy affgingen ane Lehneruen, dat ſe ome de inantworten, ok

by

by ohme to bliuende alsse vorgeschreuen steit, vnd wy enschullen ok nene nige Amtlüde edder Vogede setten, se enhebben ok ohme alsodane wettenheit gedan in aller mathe, alse düsse gedan hebbet, sunder argelist. *Ok schall vnse vettere vnse trewe Vormunde wesen, de wile wy binnen Iharn sindt, alse ohnen dat van Recht vnd von Mageschup wegen thogehoret*, also doch dat wy vnd vnse Amtlüde vnserer Schlott mechtig schullen wesen tho voranderende edder tho versettende, wur vns dat even vnd bequeme duchte *mit Vulwort vnd Rathe mehrer meininge vnser Mannschup vnd Stede*, vnd he schall dat mede volworden vnd breiue geuen also dicke als des not is, vnd so schal men ohme denn ok wedder verbreiuen dat Schlott edder Schlote ohme tho der lose tho settende efft wy affgingen van dodeswegen, vnd by ohme tho bliuende alse vorgeschreven iss. Were ok dat wy edder de vnser, offt vnse Land vnd Lüde also dannen schaden nhemen, edder ander nott anliegende worde, des Gott nicht enwille, dat men ein Schlott edder mehr Schlote verkopen möste, van welken Saken dat tho kehme, dat scholde sin gute wille vnd volwort wesen, *also fürder dat geschege mit vulwort edder Rade mehrer meinunge vnser Manschup vnd Stede.* Wolle he averst dat gelt vthleggen, dat ein ander darvor geuen wolde, so scholde he dem Kop to negest wesen. Wat wy ok *mit*

Radt

Radt vnd Volworth vnser Moder (*), *Manschup vnd Stede mit vnsern Süstern tho beradende deden*, edder rede geschein were, dat schall sin gude will vnd vulwort wesen, vnd schall dat gantz vnd stede holden. Ginge wy ok af von dodeswegen, dar Gott vor sy, vnd lethen hinder vns eine tochter edder mehr tochter, de schall he truliken vnd ehrliken berathen *mit Rath vnser Manschup vnd Stede.* Ok so schullen wy vnd willen vnse Schlott den *Geuerdeshagen* wedder bringen vnd losen von *hern Hinrike von Bortfelde* vnd *hern Gottschalken von Kramme*, vnd vnser Mann einen dar setten, vnd de schall vnsen Vettern alsodane Wertenheit don mit sinem breue, dat vnsem Vettern sin Landt vnd Lüde, by nhamen den Rath vnd de Borgere von *Brunswig*, von dem *Hagen* binnen vif Iharen nicht beschedigen schall, idt wehre, dat wi von dem vorbenombten verunrechtet worden, vnd ohme nein Recht wedderfaren konthe, so mochte he sick rechtes dauon behelpen, vnd sick vnrechtes erweren wo he mogte. Keme wy aver mit vnsem Vetter edder he mit vns tho rechten, dess Gott nicht enwille, so mochten wy vnse Schlott des *Hagen* bruken tho alle vnsen nothen, wor vns dat euen vnd be-

(*) Quas partes habuerit mater Ottonis, *Margaretha*, in tutela filii sui, hactenus nondum liquet. Praeter curam educandi filii ipsi in administratione Principatus aliquid auctoritatis relictum fuisse, si quid intelligo, ex his verbis minus recte colligitur.

bequemlich duchte. Ok ſchullen vnd willen wy vnſes Vettern Landt vnd Lüde, vnd de he vordegedingt, truliken beſchütten vnd beſchermen glick andern vnſen Mannen vnd vnderſaten, wur wy dat mit ehren don mogen. Alle düſſe vorgeſchreuen Stücke vnd Artikel lauen wy dem *Hochgebornen Fürſten, Hern* FREDERICK *Hertogen tho Brunswig vnd Lüneburg*, vnſerm leuen Veddern, in guten truwen ſtedt, veſt vnd vnuerbroken tho holdende ohn alle lyſt, vnd hebben deſs tho Vrkunde vnſe Inſeggel an düſſen breff hengen lathen, na Gottes borth vnſes Herrn XIIIC. Ihar in dem viff vnd negentigiſten Ihare am Auende vnſes Hern Himmelfardt (*).

N. CXVIII. Otto Cocles cum conſenſu tutoris ſui, Friderici Ducis, ciuitati Nordheimenſi priuilegia ſua confirmat.

1395.

WY OTTE von Godes gnaden, *Hertoge to Brunſwik itteswanne Sone des hogebornen Vorſten, Hertogen* OTTEN *to Brunſwik ſeliger andacht*, be-

(*) Quia pactum hoc non niſi cum *Friderico Duce* initum erat, fratres eius *Bernhardus* & *Henricus* de ſucceſſione in Principatum Goettingenſem ſibi ſatis cautum eſſe non putabant. Hinc ſtatim poſt mortem Friderici a. 1401. nouam cum eodem *Ottone Coclite* de iure ſuccedendi transactionem inierunt, in qua tamen tutelae amplius mentio fieri non poterat, quoniam iam a. 1398. veniam aetatis ab Imperatore Wenceslao conſecutus erat Otto. Vid. *Biblioth. Goetting. T. I. p. 180.*

bekennen openbar in dissen breue, dat wy von vnsir wegen, mit willen vnd vulbort *des hogebornen Vörsten, hertogen* FREDERIK *hertogen to Brunswik, to Luneborg, vnsis leuen Veddern vnd negist angebornen Vormunde*, hebben vnsim leuen getruwen Rade vnd leuen börgern der Stad *to Northeym* geuestent vnd bestediget alle recht, wonheid, gnade vnd breue, de se hebbet von den vorgenanten vnsim hern vnsim vadere, vnd von vnsim voreldren, den God gnedich sy. Ok hebbe wy den vorgenanten vnsen leuen getruwen, de bysundren vrygheit vnd Gnade gedan, dat se scullen hebben de vrygheit des waters vnd sunderliken den vlöte, de geit dor den suluende, dat se de vischen mögen edir vischen laten, vnd ok des to örer behöff to bruken, wanne vnd wü dicke ön des gelüstet, dar scülle wy, vnse amptlude, edir neymant von vnsir wegen se nicht behindern, beschedigen, edir beschedegen laten in iennige wys, sunder wy scullen vnd willen se des truweliken vordegedingen, vnd darby holden vnd laten, ane argelist vnd geuerde. Vnd wy vulbordet, bestediget, vnd vestent de in dussen iegewordige vnsin breue, vnd we, vnd vnse eruen willet de ewiliken gans vnd stede holden. Des hebbe wy ön dussen openen breff to eynen orkunde gegeuen, besegelt, vnd bescheniget mit vnsin Ingesegelln. Vnd wy FREDERIK von Godes gnaden *hertoge to Brunswik to Luneborch* bekennen openbar in dussen breue,

ue, dat dusse vorscreuen vestenynge, vnd bestedinge ys geschen mit vnsim guden willen, vnd vulbord, vnd willen dat gans vnd stede holden, vnd hebben des vnser Ingesegelln gehangen by vnsis veddern Ingesegelln an dussen breff.

Dusser dinge sint tügen:
de edelle Iuncher Godescalk to Plesse,
her Dyderik von Hardenberge,
her Ernst von Vslar,
her Heyse von Karstelingrode,
her Bodo von Adeleuessen, vnd andir vrome lude genoch.

Na der bort vnsis hern Iesu Christi dusent drehundert Iar darna in dem vyue vnd negentigesten Iare, des negisten dages na sinte Gregorius dage des hilgen paues.

Appendix. II.

ad §. 53.

Dedit Dn. DE LVDEWIG *in Reliqu. MSt. T. II. p. 230.* Chartam Volradi Halberstadensis Episcopi, qua A. 1257. Rudolpho Archiepiscopo Magdeburgensi promittit, quod omnem operam impendere velit apud Archiepiscopum Moguntinum, Metropolitanum suum, vt venditionem *Comitiae Seehusensis* assensu suo firmet. Idem *T. VII. p. 494.* Rudophi Archiepiscopi litteras exhibet, quibus a Volrado Episcopo hanc Comitiam pro 4500. marcis emit. (conf. etiam PFEFFINGER *Hist. Brunsuic. T. I. p. 683.*

p.683.sq.) ſed praeterquam quod vtroque in loco plurimi naeui circa nomina teſtium occurrant, prior Charta non tam ipſius venditionis Inſtrumentum eſt, quam quidem defectum ſupplet in Inſtrumento commiſſum, ſcilicet promiſſam Metropolitani ratihabitionem. Vnde ipſam Chartam venditionis heic recitandam eſſe duximus.

N. CXIX. Volradus Epiſcopus Halberſtadenſis vendit Rudolpho Archiepiſcopo Magdeburgenſi Comitiam Seehuſen.

1257.

Vniuerſis praeſentes litteras inſpecturis, *Frater Hugo*, *miſeratione diuina Tituli Sancte Sabinae Presbyter Cardinalis*, ſalutem in Domino. Noueritis nos quasdam litteras ſigillatas Sigillis venerabilium Patrum *R. Archiepiſcopi Magdeburgenſis*, & *V. Epiſcopi Halberſtadenſis*, & Capitulorum eorundem, non cancellatas, nec viciatas, nec in aliqua ſui parte ſuſpectas vidiſſe, ſub hac forma: „ VOLRADVS Dei gra„ tia *Halberſtadenſis Eccleſiae Epiſcopus*, omnibus „ praeſentes literas inſpecturis ſalutem in „ Domino Ieſu Chriſto. Notum eſſe volu„ mus tam praeſentibus, quam futuris, quod „ cum Eccleſia noſtra Halberſtadenſis tanto „ debitorum onere grauaretur, vt diſcretis „ & prudentibus viris ds ipſius ruina irrecu„ perabili timor eſſet, conſiderato minori

 „ dam-

„ dampno, quod ſuper ſolutione debitorum
„ circa poſſeſſiones eccleſiae noſtrae venden-
„ das fieri vnquam poſſet, tandem in eo no-
„ ſtrum & Capituli noſtri reſedit conſilium,
„ per venditionem *Comitiae in Sebuſen* eccleſiam
„ noſtram minime grauari ad debita perſol-
„ uenda. Recognoſcimus igitur & tenore
„ praeſentium proteſtamur, quod cum debi-
„ torum onera, vt dictum, nimium nos arcta-
„ rent, *Comitiam in Sebuſen* ſpeciali circa hoc
„ fauore, quem circa Eccleſiam Magdebur-
„ genſem a multis retroactis temporibus ha-
„ buimus & habemus, inducti, potius ei, quam
„ cuiquam alteri, vendere volumus, & apud
„ ipſam eccleſiam Magdeburgenſem manere,
„ quam Comitiam *Domino* RVDOLPHO *Archi-*
„ *epiſcopo Magdeburgenſi* & eccleſiae ſuae libe-
„ ram & non infeodatam vendidimus *pro qua-*
„ *tuor milibus & quingentis marcis*, cum omni
„ iure & attinentiis ſuis, ſicut ipſam tenui-
„ mus & habuimus multis annis, excepto eo,
„ quod vulgariter *Goſchap* vocatur in villis ſub-
„ notatis: *Oteloue*, *Bekendorp*, *Hornhuſen ma-*
„ *gnum*, *Emeringe*, *antiquam villam Oſchersleue*,
„ *Wegersleue*, *Andesleue*, *Brandesleue*, *Nendorp*,
„ *Hammersleue*, quas ſubeſſe volumus *Aduoca-*
„ *tiae noſtrae in Oſcherſleue* pleno iure, ita vt ne
„ *nomine Comiciae* in hiis villis aliquid attempte-
„ tur, praeterquam, ſi aliqui in illis villis
„ manentes proprietatem ſuam dare vel ven-
„ dere vellent, optionem habeant *coram Co-*
„ *mite*, *videlicet domino Archiepiſcopo Magdebur-*

„ *gen-*

„*gensi*, hanc proprietatem dandi, vel coram
„nostro *Aduocato in Oscherslcue* terminandi;
„vendidimus & duo castra in *Aluensleue*, v-
„num quod ab antiquo domini Episcopi
„Halb - - - nominatum est, aliud quod
„bonae memoriae *Dominus Geuehardus de Al-*
„*uensleue* aedificauerat, cum feodo Castrensi,
„& Castellum, quod *Hakenstede* vocatur, cum
„officio & redditibus vacantibus, & sicut
„tenuit bonae memoriae *Episcopus Meinardus*,
„quando de episcopatu cessit. Pro Castro
„vero in *Aluensleue*, quod Marchionis Bran-
„deburgensis vocatur, in commutationem
„recepimus Castrum Ecclesiae Magdebur-
„gensis, quod *Arnesburg* vocatur, quod no-
„bis & ecclesiae nostrae dedit & tradit *domi-*
„*nus* RVDOLPHVS *Magdeburgensis Archiepisco-*
„*pus*, Capituli sui accedente consensu. Re-
„cepimus igitur in hac venditione Castrum
„*Clettenberg*, cum centum marcarum redditi-
„bus infeudatis, quod nobis & Ecclesiae
„nostrae dedit & tradidit dictus dominus
„Archiepiscopus, de voluntate & consensu
„Capituli sui, in ius & proprietatem per-
„petuo possidendum. Adiecimus & in hac
„venditione huiusmodi conditionem, quod
„Praelati nostri & Clerici, nec non & mini-
„steriales Ecclesiae nostrae ea libertate gau-
„dere debent, qua, dum nostra fuit *Comi-*
„*tia*, vsi sunt, & quam circa eos consueui-
„mus obseruare. Concordauimus etiam cum
„Domino Archiepiscopo, promisso dato

 „hinc

„ hinc & inde, vt confilio & auxilio, tem-
„ pore requirente, fimus mutuo adiutores,
„ hoc videlicet modo, vt fi quandoque ali-
„ qua inter nos & quoscunque alios aliquid
„ iniuriae vel turbationis, quod querimo-
„ nia dignum fit, ortum fuerit, & id forfam
„ nos contingat, fi dominus Archiepifcopus
„ per modum amicitiae nos cum illo non po-
„ terit concordare, ammonitione de fex fe-
„ ptimanis apud illum praemiffa, dum a no-
„ bis fuerit requifitus, in manu potenti viri-
„ liter nos iuuabit. Nos etiam omni & eo-
„ dem modo ei tenebimur verfa vice. Ex-
„ cipiuntur autem ab hac obligatione *Illuftris*
„ *princeps Comes Afchariae* & nobiles omnes,
„ cum quibus dominus Archiepifcopus vin-
„ ctus eft fide data & praeftito iuramento.
„ Id etiam praefentibus inferi volumus, quod
„ de omnibus fupra memoratis warandiam
„ praeftamus Domino Archiepifco Magde-
„ burgenfi: videlicet *de Comitia in Sebufen* cum
„ iuribus, & caftris, & omnibus fupranomi-
„ natis, & warandare debemus vbicunque
„ & quandocunque requifiti fuerimus, & ne-
„ ceffe fuerit, Domino Archiepifcopo & Ec-
„ clefiae Magdeburgenfi. Hoc etiam inter
„ nos dictum eft, & confenfum fuper eo de-
„ dimus, fi dominus Magdeburgenfis Archi-
„ epifcopus bona & proprietatem ecclefiae
„ Merfeburgenfis Epifcopi in villa *Hamerf-*
„ *leue* fita emerit, vel cum aliis bonis com-
„ mutauerit, ipfam illam cum eisdem bonis

„ reti-

„ retinendo ad Comitiam recipiemus alte-„ ram aeque bonam. Aliae igitur munitio-„ nes de nouo aedificari non debent, nisi „ quae nunc aedificatae existunt. Et ne cui-„ quam haec futuris temporibus veniant in „ dubium, praesentem super eo litteram no-„ stro & capituli nostri, nec non *Domini* RV-„ DOLFI *Archiepiscopi Magdeburgensis* & capituli „ sui Sigillis fecimus roborari.

„ Testes huius sunt:

„ Hermannus Praepositus Halbirstadensis,
„ Wigerus Decanus, Burchardus Vice-„ dominus, Cono de Diepholte, Her-„ mannus de Cruceborch Scholasticus,
„ *Canonici Halberstadenses*,
„ Ropertus Decanus Magdeburgensis,
„ Wernerus Vicedominus, Conradus „ de Sterenberg, Albertus de Arnestein „ Praepositus, Henricus de Gronen-„ berg, Wernherus de Godemborc,
„ Burchardus de Querenforde, *Canonici* „ *Magdeburgenses*,
„ & Laici, *Nobiles viri* Comes Sifridus de „ Blankenborch,
„ Borchardus de Querenuorde Burggra-„ uius,
„ Otto de Hademersleue,
„ Geuehardus de Querenuorde,
„ Volradus de Cranicfelt *frater Domini Epi-* „ *scopi Halberstadensis*,
„ Geuehardus de Gronenberch,
„ Heinricus de Alesleue dapifer.

„ Gerhardus de Wederde,
„ Ludolfus de Esbeke,
„ Gerhardus de Repchowe,
„ Ernfriedus de Giuenkenſtein,
„ Heidenricus Camerarius de Seburch,
„ Arnoldus de Stekelenberg,
„ Bertoldus de Graforſt,
„ Hildebrandus de Bertensleue,
„ Conradus de Sehuſen,
„ Halt de Hertbeke,
„ Tidericus de Gatersleue,
„ Iohannes de Berge,
„ Iohannes de Lindowe,
„ Inſuper interfuerunt *nobiles viri* Comes
„ Fridericus de Kerberg,
„ Werneko de Scherenbeke, & alii quam
„ plures. „

„Actum in *Quedelingeburch*, in domo Fratrum „Minorum. Anno gratiae M. CC. L. VII. I„dus Iunii, Pontificatus noſtri anno ſecundo.„ In cuius viſionis teſtimoiium praeſentem literam Sigilli noſtri munimine fecimus roborari. Datum *Anagnie*. XIIII. Kl. Aug. Pont. Domini Alexandri P. P. quarti, anno quinto.

N. CXX. Capitulum Halberſtadenſe ratihabet alienationem Comitiae Sehuſen factam ab Epiſcopo ſuo Volrado.

1259.

1257.

H*ermannus Dei gratia Praepositus*, *Wickerus Decanus*, *totumque maioris ecclesiae in Halberstad Capitulum*, Omnibus praesentem literam inspecturis, salutem in Christo. Notum esse volumus vniuersis, quod emptionem & donationem, quam dominus *Hermannus Praepositus noster*, *Wickeerus Decanus*, *Borchardus Vicedominus* & *Cono de Deipholt*, *Confratres nostri*, deputati a nobis, de *Comicia in Sehusen* & bonorum ad hoc pertinentium, secundum quod in priuilegiis super hoc confectis plenius continetur, de omnium nostrum voluntate & pleno conseusu fecerunt Domino & venerabili patri RVDOLPHO *Archiepiscopo & Ecclesiae Magdeburgensi*, ratam per omnia habemus & gratam, ipsamque in perpetuum inuiolabiliter volumus obseruare. Haec recognoscimus & praesentium tenore lucidissime protestamur, & ne vnquam dubium aliquod suboriri valeat super istis, praesentem literam in memoriale perpetuum Sigilli nostri munimine iussimus consignari. Datum in *Quidelingeburg*, Anno gratiae Millesimo ducentesimo quinquagesimo septimo XVIII. Kal. Iulii.

Pontif. domini nostri Episcopi
Anno secundo.

Bayerische Staatsbibliothek München

Register.

A.

Adeliche Vasallen.

In denen Braunschweig-Lüneburgischen Landen. 405 sq. in denen Herzogthümern Bremen. 417. Verden. 418. und Lauenburg. 419

Adenoys (Edle Herren von)

Ihre Güter waren zum Theil Lehen vom Stift Minden. 642. kommen an die Graven von Hallermund. 246. 639 sq. und nachhero an das Durchlauchtigste Hauß. 634

Aduocati.

Verwalteten in denen Städten vormahls nomine Principis die Iurisdictionem omnimodam. 369. an ihre Stellen sind die heutige Gerichtsschultheisen gekommen. 368

Agnes (H. Ottonis Illustris in Bayern Gemahlin)

Ob sie Braunschweig an K. Friederich II. verkauft? 94

Albrecht der Große (Herzog)

Theilet mit seinem Bruder H. Johann. 41. war Vormund über dessen Sohn H. Otto. 49. verliehret die Gravschaft an der Werre. 198. acquirirt die Gravschaft Nienover. 214. 574. sqq ob er sein Land selber unter seine Söhne vertheilet? 41. wie es mit der Vormundschaft seiner Söhne gehalten worden? 49. 875.

Alte Mark. S. Brandenburg.

Altenhausen (Gravschaft)

Wird von H. Magno Torquato an das Erzstift Magdeburg verkauft. 323

Ascanische Hauß.

Hatte vor H. Albrecht I. Zeiten wenig Ansehen in dem Herzogthum Sachsen gehabt, ob es schon den Titul davon geführet. 96

Asseburg (Herrn von)

Ob es Graven dieses Nahmens gegeben? 75. stammen von denen von Wolffenbüttel ab. 6. in der Fehde gegen sie komt Wolffenbüttel an das Fürstl. Hauß. 5

Aßle=

Aßleburg (Graven von)
Gehören zu dem Hauß derer Graven von Winzenburg. 75
Auburg (Amt)
Wird von denen Graven von Diepholz acquiriret. 220 * komt an Hessen-Cassel. 226
August der Aeltere (Herzog)
Nimt nach Absterben derer Graven von Reinstein von ihrer Gravschaft Besiz. 347 sq. von ihme stammen die Herrn von Lüneburg ab. 67. sein Testament. 511 sqq.
Auunculus.
Ungewisse Bedeutung dieses Worts in medio aeuo. 639. 646
Azo (Marggrav)
Hat Mayland, Genua und einen grossen Theil der Lombardey besessen. 2. ist der Stammvater des Hauses Braunschweig und Este. 1
B.
Bannerherrn.
Was es mit dieser Würde zu sagen gehabt? 262
Barsenbüttel (Herrn von)
Sind Erbküchenmeister im Fürstenthum Wolffenbüttel gewesen. 38
Bartensleben (Herrn von)
Eine adeliche Familie. 75 * stammet von denen von Wolffenbüttel ab. 6. benennet ihr Schloß Wolfsbürg nach ihrem Wappen. 5
Bayern (Herzogthum)
Darauf thut K. Otto IV. Verzicht. 95
Begräbnisse.
Sind in dem Fürstl. Hauß an keinen gewissen Ort gebunden. 70.
Behr (Herrn von)
Sind Erbschenken und Küchenmeister des Fürstenthums Lüneburg. 35. 421. 484. auch Erbmarschalle und Erbcämmerer in Verden. 37. 418. 502. conuociren vermög dieses Amts den Adel zu denen Landtägen. 504
Bentheim (Graven von)
Bekommen einen Theil der Gravschaft Bruchhausen. 206. 285.

Berge (Edle Herrn von)

Schreiben sich auch von Schalksberge. 363. 367. (a monte nequam) und waren Schutzvoigte vom Stift Minden. 277. * stifteten das Closter Lode. 666. ihre Herrschaft solte ex testamento an die Graven von Hoya fallen. 276

Berkefeld (Herrn von)

Werden mit dem Erbmarschallamt im Fürstenthum Grubenhagen belehnet. 405

Bernhard (Herzog)

Acquiriret die Grafschaft Eberstein. 113. und die Herrschaft Homburg. 111

Bernhard (von Ascanien)

Scheinet mehr ein Stadthalter, als Herzog von Sachsen gewesen zu seyn. 179. sq. ist bey denen Sächsischen Ständten in schlechtem Ansehen. 163. * ob er auf die Ueber-Elbische Lande Praetension gemacht? 165. *

Berleps (Herrn von)

Werden Erb-Cämmerer in Hessen. 128

Bernshausen.

Liegt in dem Pago Lisgo. 84. * kömt an Chur-Maynz 87. *

Berwinkel (Herrn von)

Eine Adeliche Familie. 75

Billingshausen oder Billingestadt.

Wird von denen Graven von Dassel an das Durchl. Hauß cediret. 326. 579

Billungische Herzoge.

Wo sie ihre Erbgüther gehabt? 326* ob sie eigentlich Herzoge in ganz Sachsen gewesen seyen? 186. haben Lüneburg iure allodii besessen. 185. ob man ihnen ein Wappen zulegen könne? 29

Bilstein (Graven von)

Kommen an Hessen. 199. *

Bischöffe.

Werden von H. Heinrich dem Löwen in denen Slavischen Landen more Regio bestellet 156

Blankenburg (Graven von)

Von ihnen stammen die Graven von Reinstein 104.

und die Graven von Heimburg ab. 341* ein Theil ihrer Güter gehörete vormahlen an das Herzogl. Ludolfische und das Grävlich Northeimische Hauß. 340. und noch zu späteren Zeiten ad Patrimonium Henrici Leonis. 343. sie selber waren nur Voigte des Herzogs 344. ob Grav Poppo die Rikense, Geroldi von Immenhausen reiche Witwe geheirathet? 340. sq. seine Söhne waren Siegfried von Blankenburg und Conrad von Reinstein. 341. der ein Conversus in dem Closter Michelstein geworden. 344.

Bodenwerder (Stadt)

Gehörte zur Herrschaft Homburg. 259.

Bodewide (von)

Heinrich, Stammvater derer Graven von Razeburg. 161 *

Bomeneburg.

Davon schreibet sich Graf Siegfried von Northeim. 260.

Borch (Herrn von der)

Haben das Frohnen-Amt im Herzogthum Bremen. 417.

Borckelohe (Herrschaft)

Wird von dem Stift Münster occupiret. 220

Bothmer (Herrn von)

Versprechen die Christgottesdienste zu leisten. 38

Boventhen (Edle Herrn von)

Nachricht von ihnen 306. ihre Güther kommen zum Theil an die Edlen Herrn von Plesse. 300. zum Theil durch Kauf an die Stadt Göttingen. 400

Brakel (Edle Herrn von)

Wie ihre Güther an die Graven von Eberstein und nachhero an das Stift Paderborn gekommen? 232

Brandenburg (Mark)

Komt durch Heurath an H. Otto den Milden. 20 sq. der sich *antiquae Marchiae Dominum* schreibet. 447. sqq. und von K. Ludwig IV. damit beliehen wird, 455. wird wieder verkauft. 198. seiner Gemahlin Mutter Agnes erlässet die Städte Berlin, Spandau rc. ihres Huldigungs-Eids. 452

Braunschweig (Herzoge von)
Ob sie von denen Marggraven von Este abstammen? 1. sind durch die Errichtung des Herzogthums von der potestate Ducum Saxoniae rechtlich befreyet worden. 12. hätten in Chursachsen nach Erlöschung des Ascanischen Stamms succediren sollen. 28. wann sie sich Herzoge von Lüneburg zu benennen angefangen haben? 14 sq. ob sie allemahl Lüneburg dem Titul von Braunschweig nachgesetzet? 26. ihr Wappen. 28.
Braunschweig (Stadt)
Nachricht von derselben 337. hat vormahls ganz allein nach Sachsen-Recht gesprochen. 356* wird von H. Henrico Pacifico zum Erben eingesetzet. 66. kauft sich von der Iurisdiction derer Herzoglichen Vögte los. 339.
Braunschweigische Lande.
Fallen als ein Allodium an die Kayserin Richenza. 184. ob selbige vormahlen die Marggravschaft Sachsen ausgemachet haben? 182
Bronchorst (Graven von)
An wen ihre Güther gekommen? 220*
Bruchhausen (Graven von)
Stammen von denen Graven von Rustringen oder Oldenburg ab. 201. sq. sind A. 1388. ausgestorben. 204. ob sie Truchseße? 208* oder Marschalle? 209. und ihre Gravschaft ein Lehen von Bremen gewesen? 207. verkaufen ihre Gravschaft an die Graven von Hoya. 203 sq. dazu hat vormahls Tedinghausen gehöret. 195*
Brunigehausen (Edle Herrn von)
Nachricht von ihnen. 273*
Budiadinger Land.
Wie es occupirt und denen Graven von Oldenburg zu Lehen gegeben worden? 130 sq.
Büken.
Eine vormahls geweste Probstey in der Gravschafft Hoya. 272*
Bülow (Herrn von)
Sind Erbmarschalle im Fürstenthum Lauenburg. 419 führen theils den Grävlichen, theils den Freyherrlichen Titul. 406.

C.

C.

Caldenborn (Closter)

Nimt H. Magnus den Frommen zu seinem Schutz-Voigt an 453. hat aber nicht zum Fürstenthum Braunschweig, sondern zu Sangerhausen gehöret. 354

Canutus (Dänischer Prinz)

Wird vom K. Lothario II. zum Könige der Slaven gemacht. 155 *

Capuciner.

Bekommen ein Closter zu Hannover, verlieren es aber bald wieder. 34

Catlenburg (Graven von)

Nachricht von ihnen. 325 *

Celle (Stadt)

Ob solche denen Graven von Wölpe zugehörig gewesen. 320 *

Christgottesdienst.

Sollen die Herren von Bothmer denen Herzogen leisten. 38

Christian (Bischof zu Halberstadt)

Ob er H. Friedrich Ulrich von der Landesregierung vertrieben? 61

Christian (Herzog)

Hat eine natürliche Tochter hinterlassen. 67

Cöllen (Erzbischöffe von)

Haben in Westphalen ihren Marschall gehalten. 243 * 610 *

Comecia.

Bedeutet öfters in diplomatibus nur so viel als die Gerichte. 7 * 78 * practischer Nutzen dieser Observation. 349 sq.

Conrad (Bischoff von Hildesheim)

Kauft das Officium Dapiferatus aus 573

Conrad (Bischof von Verden)

Ist H. Ottonis Strenui Vormund. 49

Consistorium.

Wird von H. Julius nach Wolffenbüttel verlegt. 134. ob in Caussis consistorialibus an die Reichsgerichte appelliret werden könne? 174

Cron-

Cornberg (Freyherrn von)
Erlangen den Besiz der Grävlich Diepholzischen Ämter Auburg und Wagenfeld. 226
Covelde.
Ob daselbsten die Bischöffe von Verden ihren ersten Siz gehabt? 375
Cram (Herrn von)
Werden mit dem Wolfenbüttelischen Erbschenken-Amt belehnt. 487. begeben sich dessen 36. sind aber Erb-Cämmerer daselbsten. 491 sqq.
D.
Dännemark (Könige von)
Warum sie den Titel Könige der Slaven oder Wenden führen? 166.* ob die Marggravschaft Schleßwig gegen sie angeleget worden? 182.* K. Waldemar II. lässet sich zum König der Slaven öffentlich ausruffen; 160. muß aber auf diese Lande Verzicht thun. 165*
Dankelmann (Freyherr von)
Bekommt eine Anwartschaft auf die Gravschaft Spiegelberg. 317
Danneberg (Gravschaft)
Wird an Herzog Ottonem Strenuum verkauft. 212
Danquerode (Schloß)
Daselbst hat der der Stadt Braunschweig vorgesezte Herzogliche Voigt seinen Siz gehabt. 338
Dassel (Graven von)
Ob sie von denen Graven von Northeim abstammen? 215* warum sie Rauhgraven genennet werden? 217. schreiben sich auch Graven von Nienover. 215. welches sie an H. Albrecht den Grossen verkauffen. 574. Grav Simon verkauft seine Gravschaft an den Bischof von Hildesheim 581. mit ihm ist der Stam̃ ausgestorben. 218
Delmenhorst (Gravschaft)
Wird an die Graven von Hoya verschenkt. 278
Diepenau (Edle Herrn von)
Ob ihre Güther an die Graven von Hoya gekommen? 278
Diepholz (Graven von)
Ob sie ursprünglich aus Engelland gekommen? 219.
füh-

führen bis auf Maximiliani I. Zeiten nur den Titel Edle Herrn, 218* stiften das Closter Mariendrebber. 585. machen Prätension auf die Gravschaft Bronchorst und auf die Herrschaft Borkelohe. 220. ihre Lande kommen an das Hauß Braunschweig-Lüneburg. 221 sq.

Dierode (Gravschaft)

Nachricht von ihr. 299*

Diemarden (ein Pfarr-Dorf)

Ist niemahls ein Closter gewesen. 353. wurde von denen Herrn von Plesse an Hildewardeshausen verkauft. 690. 780. sqq. daselbst wurde vor Zeiten das Meyerding und Vogteding jährlich gehalten. 354. 787 sq.

Domicellus.

Weme dieser Titel zugekommen? 24

Duderstadt (Stadt)

Kommet als ein Quedlenburgisch Lehen an H. Otto das Kind. 84. erlanget von H. Heinrich dem Wunderlichen das Braunschweigische Stadt-Recht. 85.

E.

Eberstein (Graven von)

Ihre Abkunft 231. hatten viele Adeliche Vasallen. 229. ihre eigene Hofbeamten. 236. 597 sq. und ein grosses Land. 227. ihnen gehöhrte ein Theil der Stadt Hameln. 329. und die Schutzvogtey über das Stift S. Bonifacii daselbsten. 229. waren Marschalle in Westphalen 243. wann sie ausgestorben? 234. und wie ihre Gravschaft an die Herzoge von Braunschweig gekommen? 113. ob selbige ein Erzbischöflich Cöllnisches Lehen gewesen? 232* eine Branche von ihnen etabliret sich in Pommern. 240. Grav Albrecht ein verschwenderischer Herr. 228. Grav Dieterich wird gehängt. 240

Echteding (Iudicium)

Was es gewesen? 450.

Eichsfeld.

Gehörte vormahls zu Thüringen. 89. wird an Chur-Maynz verpfändet. 84. sq. von denen Herzogen von Grubenhagen aber wieder zurük gefordert. 90. Vergleich deßwegen. 92

Ein-

Einbek (Stadt)
Ob solche denen Graven von Dassel zugehöret? 325 sq.
Einhorn (von dem)
Eine besondere Ritterliche Gesellschaft. 470
Ekbert (Marggrave)
Ob er Wolffenbüttel erbauet habe? 4
Elbe.
Soll in ihrem Lauff bey dem Gammerorth nicht gehemmet werden. 82
Elisabetha von Brandenburg.
H. Erichs des ältern Wittwe, ist Vormünderin über ihren Sohn H. Erich den Jüngern. 50
Elisabetha von Waldek.
H. Albrechts von Grubenhagen Wittwe, ist Vormünderin über ihre Prinzen. 50
Erb-Hoff-Aemter.
Warum derer in denen alten Fürstenbriefen nicht gedacht werde? 238. ob die Graven dergleichen gehabt? 236* wurden zuweilen in denen Stiftern, als denen Absichten derer Prälaten nachtheilig, eingezogen. 211. 573.* Verzeichnis davon in denen Braunschweig-Lüneburgischen Landen. 34 sq. im Herzogthum Bremen. 417. Lauenburg. 419. und Verden. 418.
Erich der Jüngere (Herzog)
Verspricht der Predigt des Evangelii keinen Einhalt zu thun. 351
Ernst August, Churfürst.
Errichtet eine Erb-Verbrüderung mit dem Fürsten von Ostfrießland. 171. Vergleicht sich wegen des Eichsfelds mit Chur-Maynz. 92. sq.
Erteneburg.
Ein verstöhrtes Schloß, aus dessen Steinen Lauenburg erbauet worden. 152
Ertzen (Edle Herrn von)
Ihre Güter kommen an die Graven von Eberstein. 228
Este (Marggraven von)
Haben mit denen Herzogen von Braunschweig einen gemeinschaftlichen Stammvater. 1. trugen vormahls ihre altväterliche Lande von den Welffischen Hauß zu Lehen. 2.

F.

Feuda extra curtem.
In denen Braunschweig Lüneburgischen Landen, woher sie gekommen? 121. 414.
Feuer-Herrn.
Nachricht von diesem vermeintlichen Erbambt im Teutschen Reich. 310. ob solches vor denen Herrn von Plesse die von Dierode besessen? 300. *
Fondi (Gravschafft)
Ob sie unter die verlohrne Lande derer Herzoge von Braunschweig Lüneburg gehöre? 200.
Frauleinsteuer.
Wann selbige aufgekommen? 367.
Freudenberg.
Ein zur Grafschaft Bruchhausen gehöriges Ambt kommt an Hessen-Cassel. 206.
Friederich (Magni Torquati Sohn.)
Ob er zum Kayser erwählet worden? 71. Ob der Erzbischof zu Maynz an seiner Ermordung Antheil gehabt? 72. sq.
Friederich der Fromme. (Herzog)
Macht ein Testament, und setzet darinnen die Landschaft seinem Enkel zu Vormunden. 49. befiehlt dem Landes-Nachfolger die Bezahlung seiner Schulden. 59*
Friederich der Unruhige (Herzog)
Hat an H. Heinrich des Mittlern Vormundschaft Antheil. 49. * 51. kommt nachmahls wegen Blödsinnigkeit unter die Vormundschaft seines Bruders. 52.
Friederich Ulrich. (Herzog)
Soll H. Christian, seinem Bruder, die Regierung überlassen. 61. wie es mit Bezahlung seiner Schulden gehalten worden? 59. sq.
Fürstenberg. (Ambt)
Kommt an die Graven von Ebenstein. 228.
Fürstenstein. (Schloß)
Denen Herrn von Dieden zuständig, kommt an Hessen. 199.

G.

Gammerteich.
Streit wegen dessen Zudammung zwischen Lüneburg und Hamburg. 82.
Gandersheim. (Abtey)
Ob solches unter Braunschweigischer Landeshoheit stehe? 148. ob es über die Herrschaft Homburg die Lehnbarkeit gehabt? 265 *
Gandersheim. (Stadt)
Ob sie eine Reichsstadt gewesen? 148.
Geißmar. (Stadt)
Kommet an Hessen. 125.
Georg. (Erzbischoff)
Ob er natürliche Kinder hinterlassen? 69. *
Georg. (Herzog)
Machet ein Testament. 66.
Gerichtsschultheissen.
Führen in einigen Braunschweig-Lüneburgischen Städten in dem Stadtrath das Praesidium. 368.
Gieselwerder.
Ein Pertinenz der Gravschaft an der Werre. 83.
Gleichen (Graven von)
Verkauffen ihre Güter auf dem Eichsfeld an Chur-Maynz 89. sq. bekommen die Gravschaft Spiegelberg. 314. 398.
Göttingen. (Fürstenthum)
Wird unter H. Ernst ein eigenes Fürstenthum. 193. und insgemein das Fürstenthum Oberwald genennet. 194. coalesciret mit dem Fürstenthum Calenberg. 195.
Göttingen. (Stadt)
Ist niemahls eine Reichsstadt gewesen, 327. ob sie Grona vom Reich zu Lehen trage? 399. Bestättigung ihrer Privilegien von H. Ernst 700. von H. Otto dem Einäugigen. 702. sq.
Götz von Oldershausen. (Herrn)
Sind Erb-Küchenmeister des Landes zwischen Deister und Leine. 37.
Goßlar. (Stadt)
Nachricht von derselben. 149. sq.

Grabow.

Grabow (Stadt)
Gehörte vormahlen denen Graven von Danneberg. 211. *
Graven.
Stunden ehemahlen unter denen Herzogen. 13. * ob sie ihre Hofbeambten gehabt? 236. *
Gravschaft.
Bedeutet öfters in Diplomatibus nur so viel, als die Gerichte. 15.
Green. (Ambt)
Gehöhrte vormahls zur Herrschaft Homburg. 259. *
Grimmenberg (Edle Herrn von)
Nachricht von ihnen. 275.
Grona.
Eine vormahls berühmt geweste Kayserliche Burg. 328. ob die Stadt Göttingen damit vom Reich belehnet werde? 399.
Grote. (Herrn)
Sind Erbcämmerer des Abts zu St. Michaelis in Lüneburg gewesen. 35. *
Grubenhagen. (Fürstenthum)
Kommt nach Abgang H. Henrici de Graecia Descendenten an die Nachkommen H. Ernst. 88. endlich an H. Georg von der Lüneburgischen Linie. 118. *
Grüningen (Closter)
Wird von H. August zu Wolffenbüttel alieniret. 201.

H.

Halberstadt. (Bischofthum.)
Dessen Lehnbarkeit über die Gravschaft Lohra und Klettenberg. 250. Prätension auf die Gravschaft Sommerschenburg. 123.
Hallermund. (Graven von)
Ob sie mit denen Graven von Bruchhausen a communi stipite abstammen? 202. * wann sie ausgestorben? 246. haben das Closter Schina gestiftet. 272. ihre Güther waren zum Theil Lehen vom Stift Minden. 634. kommen an das Haus Braunschweig. 244. 617. sq. ihr Nahmen und Wappen an die Herrn Graven von Platen. 248.

Hameln (Stadt)
Gehörte zum Theil denen Graven von Eberstein. 715. war eine Hansee-Stadt. 331. kommt durch Kauf an das Durchlauchtigste Hauß. 329. 714. wird von H. Henrico mirabili an H. Ottonem Strenuum versetzt. 720. von H. Ernst eingelöset. 719. sqq. 726. von H. Albrecht wieder an die Graven von Spiegelberg versetzt. 727. sodann an den Graven von Schaumburg 730. von H. Bernhard und seinen Agnaten wieder eingelöset. 735.

Hanover (Stadt)
Nachricht von ihr. 332. wird von H. Otto Strenuo dem Stift Hildesheim zu Lehen aufgetragen. 752. sq. 757.

Hamburg. (Stadt.)
Soll denen Lüneburgischen Schiffen nicht hinderlich seyn, noch Zoll abfordern. 82.

Harburg. (Herzoge von)
Nachricht von ihnen. 54. sq. bekommen die Gravschaft Blankenburg und Reinstein. 106.

Hardegsen. (Stadt)
Gehörte denen Edlen Herrn von Rostorp 333. erlangt die Stadt-Gerechtigkeit 335.

Hardenberg. (Herrn von)
Haben auf die Herrschaft Homburg Prätension gemacht. 267. und sich nachmahls deren begeben. 644.

Harpstedt. (Ambt)
Kommt von der Gravschaft Bruchhausen an Delmenhorst, und nachhero an Braunschweig-Lüneburg. 204.

Heelen.
Eine Voigtey zur Herrschaft Homburg gehörig, kommt an die Herrn Graven von Schulenburg. 258.

Heiligenstadt.
Wann solches an Chur-Maynz gekommen? 90.

Heimburg. (Graven von)
Stammen von den Graven von Blankenburg ab. 105.

Heinrich. (König der Slaven.)
Ist denen Billingischen Herzogen unterworfen gewesen. 186.*

Heinrich der Friedfertige. (Herzog)
Macht ein Testament. 66.

Hein-

Heinrich der Jüngere (Herzog)
Ob er vor seinem Ende die Evangelische Religion angenommen. 350. und das Sachsenrecht in seinen Landen abgeschaffet habe? 356.
Heinrich der Löwe. (Herzog)
Stehet unter der Vormundschaft seiner Landstände. 47. beherrschet die Ueberelbische Lande ex iure victoriae. 154.* bestellet darinnen Bischöfe more Regio 156.*. aus was Ursachen seine Achtserklärung erfolget ist? 176. sq. ob er dadurch die Lüneburgische Lande verlohren? 174. sq. ja wohl gar die Fürstliche Würde? 10. und deswegen nöthig gehabt ein neues Wappen aus Engelland zu hohlen? 28.* söhnet sich einiger massen wieder mit dem Kayser aus. 180. von seiner natürlichen Tochter Mathild stammen die Herzoge von Meklenburg ab. 70.*
Heinrich der Mittlere. (Herzog)
Bekommt im Testament seines Herrn Großvatters Vormünder. 49. dem ohngeachtet führt die Frau Mutter die Vormundschaft. 50. tritt die Regierung an seine Söhne ab. 65.
Heinrich der Pfalzgrav. (Herzog)
Ist Vormund H. Ottonis Pueri. 49. ob er zum Besten seiner Töchter ein Testament gemacht? 46.
Heinrich der Stolze. (Herzog)
Wird in Urkunden Marchio Tusciae genennet. 16. bekommet das Herzogthum Sachsen. 3. 187. ob er sich von solchem in seinem Titul geschrieben? 15. warum er das Herzogthum Bayern verlohren? 9.
Heinrich der Wunderliche. (Herzog)
Nennet sich Pfalzgrav von Sachsen. 19. 443. sq. auf ihn wird bey der Wahl K. Adolffs reflectiret. 74.
Heinrich von Griechenland. (Herzog)
Ob er das Eichsfeld an Chur-Maynz verkauft. 85. sq. schenkt einige Dornen aus der Crone Christi an Walkenried. 88.* seine Descendenz stirbt aus. 87.
Helena (Prinzeßin aus Dännemark.)
Ist die allgemeine Stamm-Mutter aller Herzoge von Braunschweig. 201.

Helme.

Wann man sie zuerst auf dem Braunschweigischen Wappen vorfinde? 30.

Henneberg (Grav Wilhelm von)

Wird von H. Heinrich dem Friedfertigen zum Erben eingesetzet. 66.

Herr.

Diesen Titul pflegten die Ritter ihrem Nahmen vorzusetzen. 24. sq. wann Graven, weltliche Fürsten unsere Herrn benennet, bedeutet es einen Landes- oder Lehnherrn. 104*.

Herzberg.

Wird von H. Heinrich dem Löwen acquiriret. 291. ist die Residenz derer Herzoge von Grubenhagen. 298.*

Herzoge.

Unter ihnen stunden ehemahlen alle in ihrem Herzogthum wohnende geistl. und weltl. Magnaten. 13.

Heurathguth.

Derer Prinzeßinnen, wie viel es seye? 66.

Hildesheim (Stift)

Wird zum Theil von denen Herzogen von Braunschweig occupiret, und als ein Reichslehen besessen, aber tempore pacis Westphalicae wieder restituiret 117. sq. an dasselbe will H. Otto Strenuus die Stadt Hanover veräussern. 332.

Hildesheim (Stadt)

War H. Heinrichs des Löwen Landstadt. 120.

Hinneburg. (Schloß)

Kommt nach Abgang der Graven von Eberstein an Paderborn. 233.

Hizaker.

Wird von Ottone Puero an H. Albrecht von Sachsen zur Befreyung aus seiner Gefangenschaft abgetreten. 160. *

Hodenberg (Edle Herrn von)

Sollen von denen Edlen Herrn von Berge 674. sq. abstammen, und mit denen von Hodenhagen 671. einerley Geschlecht ausgemacht haben. 277. *

Hökelheim.

Ein Closter unter Heßischer Hoheit, von welchen

sich vormahls die Herrn von Plesse geschrieben. 308.

Hohenböken. (Edle Herrn von)

Was zu ihrer Dynastie gehöret? 258. Ob solches eine Gravschaft gewesen? 7* wird an die Edle Herrn von Homburg verkauft. 259.

Hof Richter.

Zu Hanover soll allemahl ein Mitglied von der Calenbergischen Ritterschaft seyn. 352.

Hof=Fahne.

Deren Gebrauch bey Ablegung des Lehenenyds. 394.

Hohenstein (Graven von)

Ihre Abkunft von den Landgraven von Thüringen. 154.* sind Braunschweigische Vasallen gewesen. 255. wie sie die Herrschaft Lare erlanget? 189.* wie Klettenberg? 250. wie Lutterberg und Scharzfeld? 295. haben ein pactum mutuae successionis mit Schwarzburg und Stollberg. 255.* an welche ihre Gravschaft nach ihrem Abgang kommt. 395. Irrung wegen der Succession in ihren Landen zwischen Braunschweig und Halberstadt. 250. sq.

Holstein. (Gravschaft von)

Ob sie durch H. Henrici Leonis Achtserklährung Reichs=unmittelbar geworden. 128. sq.

Holtesminne. (Stadt)

Gehöhrte vormahls denen Graven von Eberstein 229.* die auch A. 1245. das dasige Stadtrecht bestättiget haben. 592.

Homburg (Edle Herrn von)

Ihre Herkunft. 264. sind Vasallen der Aebtißin zu Gandersheim 265. und des Graven von Winzenburg gewesen. 264. ob sie den Graven=Titul geführet? 260. warum sie Bannerherrn genennet werden? 261. Heinrich trägt Lauenstein H. Ottoni Puero zu Lehen auf. 79. Heinrich der lezte dieses Nahmens verkauft seine Herrschaft an H. Bernhard. 111. ob er von dem Graven von Eberstein ermordet worden? 113. seine Wittwe Schanetta von Nassau verkauft ihr Leibgeding an Hildesheim. 110. verheurathet sich wieder an H. Otto von Osterrode. 111.

Homburg. (Herrschaft)

Was dazu gehöhret? 259. wie solche an das Fürstliche Hauß Braunschweig gekommen? 266. die von Hardenberg thun darauf Verzicht 644. ob sie an das Stift Hildesheim habe können veräussert werden? 109. ob sie dem Fürstenthum Calenberg incorporiret? 115.

Homburg. (Schloß)

Trägt der Grav von Winzenburg dem Stift Hildesheim zu Lehen auf, welches Henricus Leo wieder cassiret. 101. 265.

Homo.

Bedeutet nach der Latinitate medii aeui einen Vasallen. 288.* 291.* 343.

Honlage. (Herrn von)

Sind Erbküchenmeister im Fürstenthum Wolffenbüttel gewesen. 38.

Hoya (Graven von)

Schreiben sich von Stumpenhausen. 269. vergrössern ihre Lande gar ansehnlich. 272. haben die Gravschaft Bruchhausen acquiriret. 203. und tempore Reformationis verschiedene Clöster eingezogen. 272.* ihre Praetension auf die Voigtey des Stifts Minden. 276. auf Delmenhorst. 278. ihre Münzen. 285. wann selbige ausgestorben? 284.

Hoya (Gravschaft.)

Stehet in dem Lehens-Nexu mit dem Fürstl. Hauß Braunschweig 677. an welches es auch gekommen als die Graven ausgestorben. 279. sq.

J.

Ilefeld. (Closter)

Wird von den Graven von Hohnstein gestiftet. 254.

Inuestitura per osculum pacis.

War vormahls bey der Belehnung der Grav. v. Bruchhausen von dem Erzbischof zu Bremen gewöhnl. 210.

Irmengard. (Marggrav Hermanns von Baden. Gemahlin)

Ob sie Braunschweig an den Kayser Fridericum II. verkauft habe? 94.

Isendorf. (Herrn von)

Sind Erbschenken im Herzogthum Bremen. 417.

Juden.
Ihre abwechselnde Schiksale in hiesigen Landen. 389. sq.
Judicium diuinum. i. e. ferri candentis. 681. sq.
Julius. (Herzog)
Sein grosser Eyffer für die Evangel. Religion. 351.
Junker.
Wem dieser Titul zugekommen? 24. 26.* 476. 481. 536. 620. 625. 642.
Jus Ciuile & Canonicum.
Exempel von dessen frühzeitigem Gebrauch in hiesigen Landen. 442. 449. 878. sq.
K.
Kellner=Ambt.
Dessen Würde. 36.
Kevernburg. (Grav Günther von)
Verkauft die Gravschaft Lüchau an H. Ottonem Strenuum. 286. 679. ob er Truchseß an dem Hof Marggrav Waldemar von Brandenburg gewesen? 290.*
Kielmansegge. (Graven von)
Werden denen Graven von Platen in dem Erbpostmeister=Ambt substituiret. 144.*
Klettenberg (Graven von)
Ob die Graven von Scharzfeld von ihnen abstammen? 294.* auf ihre Grafschaft machen die Graven von Stollberg und Schwarzburg Prätension. 251.
L.
Landsberg. (Marggravschaft)
Wie selbige an= und wieder von dem Hauß Braunschweig gekommen? 22. sq. 98. K. Ludwig IV. belehnet damit H. Magnus den Frommen. 445. der auch davon den Titul führet. 453. sq. und es an Friederich Landgraven von Thüringen verkauft. 456.
Land=Ständte. (Braunschweig=Lüneburgische)
Führten unterweilen die Vormundschaft über ihre unmündige Landesherren. 47. sq. ob sie inscio & inconsulto Principe zusammen kommen können? 362. sq. sollen mit concurriren helffen, daß die zweifelhafte Fälle, worinnen Sachsen=Recht gilt, richtig erörtert werden. 361.

Landtäge.
Ob solche praecise an ungeschlossenen Orthen müssen gehalten werden? 364.
Langlingen. (Herrn von)
Sind Erbküchenmeister des Fürstenthums Lüneburg gewesen. 35 **
Lare oder Lohra. (Gravschaft)
Kommt an das Wolffenbüttelische Hauß. 189.* und wieder an Halberstadt. 253.
Lauenau.
Kommet nach Abgang derer Graven von Schaumburg als ein feudum apertum an das Fürstenthum Calenberg. 397.
Lauenburg. (Herzogthum)
Dessen eigentlicher Stifter ist H. Albrecht I. 164. ob er solches vor ein Pertinenzstük von Sachsen gehalten? 166.* sein Ansehen und Macht in demselben. 167.* das dazu gehöhrige Land hatte vormahls gröstentheils H. Heinrich der Löwe denen Slaven abgenommen, 154. und iure patrimonii besessen. 159. auf dasselbe machen nach Erlöschung seiner männlichen Posterität Prätension die Fürsten von Anhalt. 167. die Herzoge von Meklenburg. 168. der König in Preussen. 169. die Lauenburgische Prinzeßinnen. 170. das Hauß Braunschweig-Lüneburg. 168. von dem Herzogthum Lauenburg war vormahls die Gravschaft Holstein ein Lehen. 129.
Lauenburg (Schloß)
Ohnweit Quedlenburg gelegen, gehöhrte zu der Edlen Stifts-Voigtey. 151.*
Lauenburg (Stadt)
Wird von H. Bernhard erbauet. 151. von denen Sächsischen Graven verstöhrt. 152. kommt bey der Theilung derer Söhne H. Heinrichs des Löwen an Wilhelm von Lüneburg. ibid. nachhero an K. Waldemar II. von Dannemark. 160. sodann an H. Albrecht von Sachsen. 164.
Lauenrode (Graven von)
Sind mit denen Graven von Wunstorf einerley Stamms 115.* übergeben Hanover an H. Otto das Kind. 332.

Lauenstein. (Schloß)

Trägt Heinrich von Homburg H. Otto dem Kind zu Lehen auf. 79. 264.

Lautensak. (Intendant zu Wolffenbüttel.)

Was mit ihme wegen des Postwesens vorgegangen? 145.

Lehen.

Können sub poena priuationis inscio Domino directo nicht veräussert werden. 395. sollen, wann sie in hiesigen Landen eröfnet, wieder an verdiente Männer vergeben werden. 430.

Lehen-Eyd.

Wo er von denen adelichen Vasallen abgeleget werde? 394.

Lehen-Recht.

Wie solches von Hof-Recht unterschieden? 429.

Leineberg.

Daselbst ist vormahls das Landgericht des ganzen Fürstenthums gehalten worden. 328.

Leoparden.

Ob sie das Stammwappen des Hauses Braunschweig seyen? 28.

Limmere. (Graven von)

Sind einerley Ursprungs mit denen Graven von Wunstorf. 115.*

Lippe. (Graven von)

Bekommen die Gravschaft Spiegelberg. 313. 398. und das Steinhuder Meer. 396.

Lisgo. (Pagus)

Gehöhrte zu dem Comitatu Vdonis, welchen Herzog Heinrich der Löwe acquiriret. 84.*

Lo. (Edle Herrn von)

Haben in der Gravschaft Hoya gewohnt 271. auf ihren Schloß Sassenhagen Castellanos ex genere militari gehabt, 653. sind mit denen Graven von Rheinstein, Wunstorf und Wölpe verschwägert gewesen. 646. 654. wie auch mit denen Edlen Herren von Diepholz. 657.

Loccum. (Closter)

Dessen Abt ist jedesmahlen Schatzrath im Fürstenthum Calenberg. 353. acquiriret die Güther derer Prediger Nonnen zu Lode. 657. sq.

Lüchow. (Graven von)

Ihr Schloß, davon sie sich benennet, hat ad patrimonium Henrici Leonis gehöhret. 289. * ob ihre Gravschaft ein Lehen von der Mark Brandenburg gewesen? 287. wird von Grav Günther von Kefernburg an H. Ottonem Strenuum verkauft. 285. 679.

Lode.

Ein ehemahliges Nonnen-Closter von denen Edeln Herrn vom Berge gestiftet. 661. 666. seine Güther werden an die Abtey Loccum verkauft. 657. sq.

Lüneburg. (Fürstenthum)

Ob es vor Zeiten eine Grafschaft gewesen? 77. wie dieses Land an die Welphen gekommen? 183. sq. warum es bey H. Heinrichs des Löwen Achtserklährung ihme nicht hat können abgenommen werden? 174. sq. wann die Benennung davon in den Herzoglichen Titel gekommen? 14. sq. ob solche allemahl dem Titel von Braunschweig nachgestanden? 26. warum sich einige Herzoge von Ober-Sachsen auch Herzoge von Lüneburg geschrieben? 27.

Lüneburg (Herrn von)

Stammen von H. August dem ältern ab. 67.

Lüneburg. (Stadt)

Dahin gedenken die Bischöffe von Verden ihren Siz zu verlegen. 378. 398. 823. denen Schiffen von daher soll von denen Hamburgern kein Zoll abgefordert werden. 82.

Lutterberg. (Graven von)

Stammen von den Graven von Scharzfeld ab. 291. 295. ihr Schloß, davon sie den Nahmen trugen, gehöhrte ad Patrimonium Henrici Leonis. 93. ob der Aebtißin von Quedlenburg über ihre Gravschaft eine Lehensherrlichkeit zukomme? 292. *

M.

Magdeburg. (Erzstift)

Bereichert sich ex spoliis H. Heinrichs des Löwen. 122. vergleicht sich mit der Marggrävin Agnes wegen Sangerhausen. 471. ob es die Gravschaft Sommerschenburg bekommen? 123.

Magnus der Fromme. (Herzog)
Nennet sich einen Pfalzgraven von Sachsen, 19. und Marggraven von Landsperg, 22. 453, 454. welches er nebst Sangerhausen mit seiner Gemahlin Sophia erheurathet hat. 98. auch von K. Ludouico Bauaro damit würklich belehnet worden ist. 445. 455. manumittiret seine natürliche Kinder. 68.
Magnus Torquatus. (Herzog)
Wird von H. Wilhelm zum Mit-Regenten im Fürstenthum Lüneburg angenommen. 63. setzet die Landschaft zu Vormünder seiner Prinzen. 48. verkauft die Marggravschaft Landsperg. 456. und die Gravschaft Altenhausen. 323.
Majorennität.
Wann selbige in dem Hauß Braunschweig anfange? 53.
Mansfeld (Graven von)
Ob ihre Lehen, die sie von Braunschweig Wolffenbüttel empfangen, Ueberbleibsale der Herrschaft Sangerhausen seyen? 99. *
Mariensee. (Closter)
Dessen Stifter waren die Graven von Wölpe. 321.
Marschalk. (Herrn von)
Sind Erbmarschalle im Herzogthum Bremen. 418.
Mathildinische Staaten.
Prätension des Hauses Braunschweig auf dieselben. 200.
Maynz.
Bekommt das Ambt Gieselwerder, 82. und das Eichsfeld. 84. sq.
Mechtild von Campe.
Was wegen ihrer Heurath mit H. Otto von Haarburg vorgegangen? 54. sq.
Metternicht (Graven von)
Ihre Lehen in hiesigen Landen. 396.
Meinwerkus. (Bischof zu Paderborn)
Bereichert sein Stift durch Schenkung seiner Patrimonial-Güther. 301.
Meisen. (Marggraven von)
Kauffen H. Magno die Marggravschaft Landsperg ab.

ab. 456. sq. bezahlen aber den Kaufschilling sehr unrichtig. 23. 464. sqq.

Meklenburg (Herzoge von)

Stammen von H. Heinrichs des Löwen Tochter ab. 70. *

Minigerode (Herrn von)

Ihre Verdienste um das Durchlauchtigste Hauß. 296. *

Ministeriales.

Deren Lehen wurden Hof-Lehen genennet. 429.

Modestorp.

Ein Archidiaconat, wird der Parochialkirche zu Lüneburg incorporiret. 318. * 834.

Moringen (Stadt)

Wird von K. Heinrich dem Heiligen an Paderborn verschenkt. 301.

Münchhausen. (Hilmar von)

Wird von dem Graven von Hoya mit ganz besondern Ritibus inuestiret. 431. sq.

Münden. (Stadt)

Wie solche an Herzog Ottonem Puerum gekommen? 123. hat ein Privilegium, daß sie keiner Fürstin zum Leibgeding verschrieben werden soll. 127. 565.

N.

Nahmen.

Verändern die Graven und Herrn pro subitu nach denen ihnen in den Erbschaften zugetheilten Schlössern. 311.

Nassau. (Fürstliche Haus.)

Von Diez und Oranien bekommet die Gravschaft Spiegelberg 315. sq. Anna Grävin H. Ottonis Magnanimi Witwe, ist Vormünderin über ihren unmündigen Prinzen. 50.

Schannetta Grävin Witwe des lezten Herrn von Homburg, verheurathet sich an H. Otto von Osterrode. 111. sq. verkauft ihr Homburgisches Witum an das Stift Hildesheim 535. sqq.

Natürliche Kinder.

Einiger Herzoge von Braunschweig. 67. sq. 112. *

Neapel. (Königreich)
Gehöhrt nicht unter die verlohrne Länder des Hauses Braunschweig. 45. 200.
Neugarden.
Davon schrieb sich eine Linie derer Graven von Eberstein. 240.
Neustadt am Rübenberg. (Stadt)
Gehöhrte vormahls denen Graven von Wölpe. 320.
Niendorf. (Herrn von)
Sind Erbschenken im Fürstenthum Wolffenbüttel gewesen, 38. und aus dem Geschlecht derer von Campe abgestammet. 41.
Nienover. (Gravschaft)
Wird von Grav Ludolff von Dassel an H. Albrecht den Grossen verkauft. 215. 574.
Nordalbingiae Dominus.
Was dieser Titel sagen wolle? 166.*
Northeim.
Ob es als eine besondere Gravschaft könne angegeben werden? 79. * Grösse derer dahin gehörig geweßten Lande. 124.
Northeim. (Abt zu St. Blasii in)
Erlanget Huserberg durch Tragung eines glüenden Eisens. 301.* 681. sqq.
Northeim. (Stadt)
Erhält Göttingisches Stadt-Recht. 328.* 712.
O.
Obotritten.
Eine Slavische Nation. 153.
Ohlsburg.
Ob es eine Gravschaft gewesen? 75.**
Ohsen. (ein Castrum)
Davon haben sich vormahls Graven geschrieben. 230. kommet an das Hauß Braunschweig. 228.
Oldenburg. (Graven von)
Werden nach H. Henrici Leonis Achtserklährung Reichs-unmittelbar. 13.*
Oldershausen (Herrn von)
Sind Erbmarschalle in denen Fürstenthümern Calenberg, Grubenhagen und Wolffenbüttel. 37. 505.

Orlamünde (Grav Albrecht von)

War K. Waldemars von Dännemark Stadthalter in Holstein und denen Slavischen Landen. 160.

Osterburg. (Graven von)

Verkauffen nach und nach ihre Güther an Ottonem Puerum. 323.

Osterode. (Stadt)

Ob sie vormahls besondern Dynasten, die sich davon benennet, zugehöhrig gewesen? 293. *

Ostfrießland. (Fürstenthum)

Prätension des Churhauses auf dasselbe. 171. sq.

Ottenstein.

Ein Grävlich Ebersteinisches Pertinenzstük. 228.

Ottersbergen.

Ein Schloß derer Graven von Wölpe, kommt an das Erzstift Bremen. 321.

Otto IV. Kaiser.

Hat vor seiner Wahl sich Ducem Aquitaniae & Comitem Pictauiae genennet. 71.

Otto Cocles (Herzog)

Stehet unter der Vormundschaft H. Friederichs zu Lüneburg. 51. 708. begiebt sich der Regierung. 64. ertheilet der Stadt Göttingen verschiedene Privilegia. 702. sqq.

Otto Haarburgicus. (Herzog)

Verheurathet sich an eine adeliche Dame Mechtild von Campe. 54. sq. sein Sohn wird in dem Reichs-Lehenbrief praeteriret. 58. *

Otto Largus. (Herzog)

Besizt die alte Mark und verkauft sie an K. Ludwig IV. 20. sq. ist Vormund über seine Brüder 51. 448. ob er mit ihnen das Fürstenthnm getheilet? 42.

Otto malus. (Herzog)

Billiget die Vormundschaft derer Landständte in Ansehung derer Söhne H. Magni Torquati. 48. * ob er die Sicheln in das Fürstl. Wappen versetzet? 127. seine Prätension an das Fürstenthum Hessen. 126.

Otto Osterodanus. (Herzog)

Nachricht von ihme. 111. *

Otto Puer. (Herzog)

Führet den Herzoglichen Titel gleich nach dem Todt Henrici Palatini. 12. trägt seine Allodial-Lande dem Kayser zu Lehen auf. 181. ob er bey der Gelegenheit gefürstet worden? 10. und auf das Herzogthum Sachsen Verzicht gethan habe? 17.

Otto Strenuus. (Herzog)

Stehet unter der Vormundschaft Bischof Conrads von Verden 49. hat einen natürlichen Sohn. 69. *

Otto Tarentinus. (Herzog)

Hat sich weder seines Erbrechts in denen Braunschweigischen Landen begeben, 45. noch das Eichsfeld veräussert. 46.

P.

Paderborn. (Bischofthum)

Bekommt nach Abgang der Graven von Eberstein Brakel und Hinneburg. 232. sq.

Patrimonium Petri.

Prätension des Durchlauchtigsten Hauses auf dasselbe. 200.

Patruelis.

Ungewisse Bedeutung dieses Worts in medio aevo 711. *

Peine. (Gravschaft von)

Hat niemahlen existiret. 7 * 77. sq.

Peine. (Herrn von)

Sind mit denen von Wolffenbüttel einerley Geschlecht. 6. nehmen das Schloß Peine von denen Bischöfen von Hildesheim zu Lehen. ibid.

Pfalz am Rhein.

Kommet nicht an das Durchlauchtigste Hauß, sondern nur an einen Fürsten aus demselben durch Heurath, und geht auf gleiche Weise wieder verlohren. 18. sq.

Pfalz in Sachsen.

Kommet an die Landgraven von Thüringen. 97. den Titul davon führet H. Heinrich der Wunderliche 19. 443. 444. H. Magnus der Fromme. 19. wird auch damit von K. Ludwig IV. belehnet. 446.

Pfauenschwanz.
Wann er in das Fürstl. Wappen gekommen? 31.
Pferd.
Wann es in das Fürstl. Wappen gekommen? 30.
Platen. (Graven von)
Führen Titul und Wappen von der Gravschaft Hallermunt. 248. werden Erbpostmeister in denen Braunschweig-Lüneburgischen Landen. 143. sqq.
Plesse. (Edle Herrn von)
Sind mächtige Dynasten gewesen, 299. * die vormahls Schwanringer geheissen. 690.* ob sie vor Zeiten den Grävlichen Titul geführet? 306. * und Anverwandte von dem Bischof Meinwerco zu Paderborn gewesen? 303. Prätension des Durchlauchtigsten Hauses auf ihre Herrschaft. 300. sq.
Polaber.
Eine Slavische Nation, wo sie gewohnet? 152.
Poppenburg (Graven von)
Von ihnen stammen die Graven von Spiegelberg ab. 310.
Postwesen.
Dessen Fata in denen Braunschweig-Lüneburgischen Landen. 135. sqq.
Puteker-Ambt.
Was es bedeute? 36.
Q.
Quedlinburg (Aebtißin von)
Von ihr gehet das Eichsfeld zu Lehen. 84. ob auch Lutterberg ein Quedlinburgisches Lehen seye? 292. item Herzberg? 298. *
R.
Rabbiner.
Hat in Entscheidung derer Streitigkeiten seiner Glaubensgenossen in hiesigen Landen eine besondere Auctorität. 392.
Radolfshausen (Ambt)
Kommt nach Abgang derer Herrn von Plesse an die Herzoge von Grubenhagen 390.
Ravensperg. (Gravschafe von)
Ob das Durchlauchtigste Hauß Braunschweig auf dieselbe Prätension habe? 109.

Rauhgraven.
Warum die Graven von Dassel also genennet werden? 217.
Ratzeburg. (Stadt)
Ist in dem Land der Polaber gelegen. 152. darinnen legt Heinrich der Löwe ein Bischofthum an. 157. übrige Schiksale derselben zu den Zeiten dieses Fürsten und seiner Söhne. 161. sqq.
Regierung.
Exempel von Niederlegung derselben in dem Hauß Braunschweig. 62. sq.
Religion. (Evangelische)
Aendert H. Johann Friederich 34. und H. Anthon Ulrich 39. doch nur in Ansehung ihrer Persohn ohne weitern Einfluß auf das Land. 40. wird durch den Bischof Eberhard von Holle im Stift Verden eingeführet. 383.
Reinstein oder Regenstein. (Graven von)
Sind Abkömmlinge derer Graven von Blankenburg gewesen. 103. von ihnen stammen die Graven von Heimburg ab. 341.* haben die Gravschaft Arnstein an die Graven von Mansfeld verkauft. 342.* das Schloß, wovon sie diesen Nahmen führen, hat zu dem Patrimonio H. Heinrichs des Löwen gehöhret. 104. 343. ist allezeit ein Braunschweigisches Lehen gewesen. 345.* Kommt ex iure consolidationis & feudi aperti nach ihrem Absterben an H. Heinrich Julius, 105. und als ein neues Lehen an den Graven von Tättenbach. 106. 348. warum es Halberstadt für sein Lehen ausgeben wollen? 105. 346. sq. 349. wird von Chur-Brandenburg occupiret. 108. 349.
Rheden. (Herrn von)
Sind Erbschenken des Fürstenthums Calenberg. 37.
Reuß. (Graven)
Ihr Stammvatter ist Heinrich von Wida, H. Heinrich des Löwen Ministerialis. 158. sie selbsten waren vormahls Grävlich-Ebersteinische Vasallen. 230.*
Richard. (Kayser)
Belehnt H. Albrecht den Grossen mit der Gravschaft Nienover. 214.* 575.

Riddagus (Herzog von Grubenhagen)
Ist fast in denen Genealogien vergessen worden, ob er gleich ein regierender Fürst gewesen. 87. *
Riedberg. (Graven von)
Ob sie von den Graven von Hoya abstammen? 280.*
Ritter.
Legen sich in ihren Urkunden den Titul Herr bey. 24.
Rößing. (Herrn von)
Sind Küchenmeister des Fürstenthums Calenberg. 37.
Rostorp. (Edle Herrn von)
Ob sie Reichsthürhüter gewesen? 335.
Rothe (Graven von)
Sind mit denen Graven von Wunstorf einerley Ursprungs gewesen. 115. *
Rothenburg.
War vormahls die vornehmste Festung in dem Stift Verden. 371. deme es H. Heinrich in einer Fehde abgewonnen. ibid. H. Bernhard aber wieder restituiret. 373. 789. 796.
Rottingen. (Edle Herrn von)
Verkauffen die Herrschaft Hoimböken an die Herrn von Homburg. 259.

S.

Sachsen. (Herzogthum und Chur)
Gelanget an H. Heinrich den Stolzen. 3. und nach H. Henrici Leonis Achtserklährung an das Hauß Ascanien. 95. ob H. Otto Puer darauf Verzicht gethan habe? 14. hätte vermög eines Pacti successorii nach Erlöschung des Ascanischen Stamms an Braunschweig-Lüneburg zurük fallen sollen. 28.
Sachsen. (Marggravschaft)
Was vor Lande dazu gehöhrig gewesen? 182.
Sachsen. (Pfalzgravschaft.)
Kommt nach Abgang der Graven von Sommerschenburg an Landgrav Ludwig von Thüringen. 97.
Sachsen-Recht.
Ob es in denen Braunschweig-Lüneburgischen Landen abgeschaffet worden? 356. sqq.
Sangerhausen.
Wie solches an die H. von Braunschweig und von die-

diesen an die Landgraven von Thüringen gekommen. 98. 198. war ehemahls ein Lehen vom Erzstift Magdeburg. 471.

Scharzfeld. (Graven von)

Waren H. Heinrichs des Löwen Voigte 291. sonsten aber mächtige Graven, deren Gebieth sich weit in das Eichsfeld hinein erstrekte. 295. ob sie von den Graven von Klettenberg abstammen? 294. * von ihnen stammen die Graven von Lutterberg ab. 295.

Schaumburg. (Graven von)

Durch ihren Abgang komt der Lauenauische District als ein eröffnetes Lehen an das Fürstenthum Calenberg. 397.

Schina. (Closter)

Kommt post reformationem an die Graven von Hoya. 272. *

Schliestedt. (Herr von)

Wird Erbschenke des Fürstenthums Wolfenbüttel. 37. 427.

Schönberg. (Herrschaft)

Hatte vormahls eigene Dynasten, 102. * die auf die Herrschaft Homburg Praetension machten, 267. wird von Hessen occupiret. 103. an wen ihre in hiesigen Landen gehabte Lehen gekommen? 396.

Schulden.

Ob solche der Regierungsfolger bezahlen müsse? 95.

Schulenburg. (Herrn von)

Acquiriren die Voigtey Heelen. 258.

Schulzen. (Herrn von)

Sind Truchsese und Erbküchenmeister des Herzogthums Bremen. 208. * 418.

Schwanringen. (Edle Herrn von)

Ob die Herrn von Plesse von ihnen abstammen? 304. * 690. *

Schwarzburg. (Fürsten von)

Ihre Prätension auf die Grav- und Herrschaften Lora. 189. * Klettenberg, 251. sq. Lutterberg und Scharzfeld 295. Rechte an der Gravschaft Hohnstein. 255. 395.

Schwerin. (Graven von)

Ob sie von denen von Peine abgestammet? 6 **

Seehusen. (Gravschaft)

Kommt an das Erzstift Magdeburg. 123. 250. * 911. sq.

Sensenstein.

Ein Heßisches Schloß. 126. dessen Fata. 128.

Sichelstein.

Ob eine Gravschaft dieses Nahmens gewesen? 125.* soll keiner Fürstin von Braunschweig zum Leibgeding verschrieben werden. 127. 565.

Slaven.

Vertheidigen ihre Freyheit auf das eyfrigste. 157. sq. sind mit denen Vandalen nicht zu verwechslen. 152. * werden eingetheilt in die Ost- und West-Slaven. 153.* wie sie nach und nach dem Teutschen Reich unterwürfig gemacht worden? 155. * wie sehr sie die Billungische Herzoge respectiret. 186. * warum K. Waldemar II. in Dännemark sich König der Slaven genennet? 160. was unter Slavia Transalbina verstanden werde? 153. *

Solms-Laubach. (Graven von)

Ihre Anwartschaft auf das Fürstl. Lusthauß Fechel. 398.

Sommerschenburg. (Graven von)

Sind zugleich Pfalzgraven in Sachsen und sterben A. 1180. aus. 97. wie ihre Gravschaft an Magdeburg gekommen? 122.

Spiegelberg. (Graven von)

Stammen von den Graven von Poppenburg ab. 310. ihre Prätension an die Herrschaft Homburg. 114. sq. 267. und an die Gravschaft Hallermunt 313. * erheurathen die Gravschaft Pyrmont. 315. sind Reichs-Jägermeistere gewesen. 310. haben einen grossen Lehenhof gehabt. 316. * wie sie dem Durchlauchtigsten Hauß lehnbar geworden? 314. * wann sie ausgestorben? 312. Nexus dieser Gravschaft mit dem Fürstenthum Calenberg. 316.

Spörke. (Herrn von)

Haben das Puteker Ambt in dem Fürstenthum Lüneburg. 36.

Strei-

Svibertus ein Heiliger.
Ob er der erste Bischof zu Verden gewesen? 376.
Stechinelli. (Herr von)
Wird Erb-Postmeister in denen Braunschweig-Lüneburgischen Landen. 143.
Steinhuder Meer.
Trägt der Grav von der Lippe von dem Fürstenthum Calenberg zu Lehen. 396.
Stollberg. (Graven von)
Ihre Prätension auf die Grav- und Herrschaften Lare. 189. * Klettenberg 251. Lutterberg und Scharzfeld. 296. wie sie die Gravschaft Hohnstein erlanget? 255. sq. 395.
Stotlo. (Graven von)
Nachricht von ihnen. 275.*
Stumpenhausen.
Ein Schloß, davon sich die Stammeltern der Graven von Hoya geschrieben. 269.
Syke.
Wie es an die Graven von Bruchhausen gekommen? 276.

T.

Tättenbach. (Graven von)
Wie sie zu der Gravschaft Reinstein gekommen. 106. 348. sq.
Taxis. (Fürsten von)
Wie sie das General Erb-Postmeisterambt im Römischen Reich erhalten? 136. machen dem Durchlauchtigsten Hauß Braunschweig-Lüneburg das Post-Regale streitig. 139. was besonders deswegen mit dem Graven von Platen verhandelt worden? 144. sq.
Tedinghausen. (Ambt)
Kommt an das Durchlauchtigste Hauß. 195. H. Ernst August cediret seinen Antheil daran an H. Georg Wilhelm. 225.
Testament.
Exempel davon in dem Durchlauchtigsten Hauß. 65. sq. Ob H. Henricus Palatinus ein solches zum Besten seiner Töchter gemacht habe? 46.

Thei-

Theilungen.

In dem Durchlauchtigsten Hauß werden erzehlt. 41. sq. haben vormahls dessen Macht geschwächet. 33.

Thomas (Herzog von Grubenhagen.)

Wird ein Augustiner-Münch. 88. *

Thüringen.

Dazu gehöhrte ehemahls das Eichsfeld. 89.

Tutela pactitia.

Exempel davon in dem Durchlauchtigsten Hauß. 53. *

V.

Vandalen.

Sind mit dem Slaven nicht zu verwechslen. 152. *

Vasallen.

Werden züweilen von denen Ministerialibus distinguiret. 430.

Uchte (ein Ambt.)

Gehöhrte vormahls zur Gravschaft Bruchhausen. 206.

Veltheim (Herrn von)

Sind Erb-Küchenmeister im Fürstenthum Wolffenbüttel. 38.

Verden. (Bischoftbum.)

Hatte vormahls einen grossen Kirchensprengel. 373. sq. ob dessen erste Bischöfe zu Covelde ihren Siz gehabt? 375. sq. dieselbe suchen ihren Bischöflichen Siz nach Lüneburg zu verlegen. 378. 798. 823. durch eine streitige Bischofswahl entstehet A. 1407. ein Landverderblicher Krieg. 371. * wie die Reformation in dem Stift eingeführet worden? 379. sq. wird saecularisirt. 377.

Verden. (Stadt)

Ist niemahls eine Reichsstadt gewesen. 385. sqq.

Vicelinus. (Bischof von Aldenburg.)

Will ungern von H. Heinrich dem Löwen den Bischofstab annehmen. 156. sq.

Ulrich von Albach.

Streit wegen seiner Wahl zum Bischof von Verden. 371. *

Vor-

Vormundschaften.
Deren mancherley Arthen und Exempel in dem Durchlauchtigsten Hauß. 47. sq. 875. sqq.
Vota.
Des Durchlauchtigsten Hauses auf Creyß- und Graven-Tägen wegen Hoya, Diepholz und Spiegelberg. 81.

W.

Wagenfeld (ein Ambt.)
Kommt nach Abgang der Graven von Diepholz an Hessen-Cassel. 226.
Walbeck. (Gravschaft.)
Gehörte dem Stift Halberstadt. 80.
Waldek. (Fürsten von)
Ihre Anwartschaft auf die Gravschaft Spiegelberg. 317. übrige Lehen in hiesigen Landen. 397.
Walkenried. (Closter)
Wird von Adelheit Grävin von Klettenberg gestiftet 251.
Wallensen. (Stadt.)
Gehöhrte vormahls zur Herrschaft Homburg. 259.
Walsrode.
Gehöhrte denen Graven von Wölpe als ein Afterlehen von Verden. 320.
Wappen.
Des Durchlauchtigsten Hauses 28. sq, wird nach und nach durch die acquirirte Grav- und Herrschaften vermehret. 188. sqq.
Warberg (Edle Herrn von)
Erben das Allodium von den Graven von Wunstorf. 117.
Wartenberg. (Cardinal Grav von)
Muß durch den Westphälischen Frieden das Stift Verden räumen. 379

Welphen.

Welphen.

Von welcher Zeit ihre eigentliche Herrschaft in Niedersachsen anfange. 186. sq. mit ihren Spoliis haben sich viele bereichert. 197.

Werre (Gravschaft an der)

Gehöhrte zur Northeimischen Erbschaft. 83. deren Schiksahl nach der Achtserklährung H. Heinrich des Löwen. 124. muß von H. Albrecht dem Grossen an den Marggraven von Meissen für seine Ranzion überlassen werden. 198. macht bey der ersten Errichtung des Fürstenthums Hessen das meiste aus. 200.

Weser. (Herzogthum an der)

Dessen Schiksahl nach der Achtserklährung H. Heinrichs des Löwen, 124.

Westen. (Graven von)

Deren Güther kommen an das Stift Verden. 210. sq.

Westerburg.

Ein Pertinenz der Grafschaft Reinstein. 108. 347. was deswegen im Westphälischen Frieden verordnet? 348.

Westphalen. (Herzogthum.)

Solches hat Chur-Cöllen durch seine Stadthaltere, welche sich Marschalle von Westphalen genennet, regieren lassen. 610. *

Wilhelm von Lüneburg.

H. Heinrich des Löwen Sohn, warum er diesen schlechten Titul geführet? 11. ob er sich des Herzoglichen Tituls bedienet? 16. ob er die Wendische Lande, die ihme in der Theilung mit seinen Herrn Brüdern zugefallen, würklich besessen? 159. sq.

Wilhelm (Herzog)

Der lezte von dem alten Lüneburgischen Hauß, macht H. Ludwig zu seinem Mitregenten. 62. und nach dessen Todt H. Magnus mit der Kette. 60.

Wilhelm der ältere. (Herzog)

Ob er A. 1473. das Land unter seine Söhne vertheilet? 43. 63.

Wilhelm der jüngere. (Herzog)
Theilet das Land unter seine Söhne Henricum malum und Ericum Iuniorem. 43. und übergiebt ihnen endlich die Regierung. 63.

Winzenburg (Grav Hermann von)
Acquirirt viele Güther aus der Northeimischen Erbschaft 73. unter denen auch das Castrum Homburg. 260 * Diese fallen nachhero an H. Henricum Leonem. 100.

Witgenstein (Grav von)
Wird mit denen Gravschaften Lora und Klettenberg von Chur-Brandenburg belehnt. 253. *

Witzen.
Wird von Grav Heinrich von Rheinstein an die Graven von Hoya verkauft. 274.

Wolfgang (Herzog von Grubenhagen)
Publicirt eine Kirchen-Ordnung. 351.

Wölpe (Graven von)
Nachricht von ihnen. 218. ob sie von denen Graven von Altenhausen abgestammet? 322. Grav Burchard nennet sich Ottonis Strenui Prouisorem per terminos Ducatus sui. 697. wann sie ausgestorben? 324. was zu ihrer Gravschaft gehöhret? 329. wann solche an das Durchlauchtigste Hauß gekommen? 80. ob sie ein feudum oblatum vom Stift Minden gewesen? 322. * 695.

Woldenburg. (Graven von)
Zu ihnen haben die Graven von Wimmelsen, Woltenstein und Woltingerode gehöhret. 75. sq.

Woldershausen.
Wie es an die von Minigerode gekommen? 296.

Wolffenbüttel. (Fürstenthum)
Ob solches H. Albrecht der Fette mit Göttingen verknüpfet habe? 193.

Wolffenbüttel. (Herrn von)
Haben ihren Siz zu Peine gehabt. 6. sind aber weder Graven noch Dynasten, sondern Ministeriales gewesen. 7. sq.

Wolffenbüttel. (Stadt)

Ob es den Nahmen Guelferbytum von denen Welphen habe? 4. kommt in der Fehde gegen die von Asseburg an die Herzoge von Braunschweig. 5.

Wulfhild. (H. Heinrichs des Schwarzen Gemahlin.)

Ihre Prätension auf das Herzogthum Sachsen. 185. beschenkt das Hospital zu Hildesheim mit einigen Güthern. 187.

Wunstorf. (Graven von)

Sind Braunschweig-Lüneburgische Landstände gewesen. 117 verkauffen ihre Gravschaft an Hildesheim, 549. welches solche nachhero wiederum an das Durchlauchtigste Hauß verkauft. 115. sq. 553. sq. wozu der Bischof von Minden als Lehensherr seine Einwilligung giebt. 558.

Wunstorf. (Stift)

Bey demselben waren die Campen zum Poggenhagen vormahls Schenken. 407.

Wustrow. (Herrn von)

Ob sie Graven gewesen? 79.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Scheidt, Christian Ludwig,

Codex Diplomaticvs worinnen die Anmerkungen und Zusäze zu des Herrn Geheimten Raths von Moser Einleitung in das Braunschweig-Lüneburgische Staats-Recht durch viele grösten Theils ungedrukte Urkunden ihren weitern Beweiß und Erläuterung erhalten

Göttingen 1759

J.publ.g. 18 a-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10558360-4
VD18 14842483-001